



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

"Die Kapellen und Gräber der königlichen Frauen
Mentuhoteps II.
Architektur, Bildprogramm und Ausstattung"

Verfasserin

Mag. Magdalena Waser

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2012

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 391

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Diplomstudium Ägyptologie

Betreuer:

Ao. Univ.-Prof. Dr. Peter-Christian Jánosi

Meinen Eltern in Dankbarkeit

Danksagung

Mein Dank gilt Herrn Dr. János, der sich bereit erklärt hat, das Entstehen dieser Arbeit als Betreuer zu begleiten. Er hat mir dieses faszinierende Thema vorgeschlagen und mich bei dessen Ausarbeitung immer unterstützt.

Weiters möchte ich mich bei meinen Eltern bedanken, die mir dieses Studium ermöglicht und mich jederzeit unterstützt haben. Besonderer Dank gilt dabei meiner Mutter für das Korrekturlesen der Arbeit.

Schließlich möchte ich meiner besten Freundin Judith danken, dich mich beim Entstehen dieser Arbeit begleitet, alle Probleme mit mir durchdiskutiert hat und mir immer mit Rat und Tat zur Seite gestanden ist.

Magdalena Waser
Wien, August 2012

Inhaltsverzeichnis

I) Einleitung	9
II) Mentuhotep II. – Die wichtigsten Daten	11
III) Königinnen und königliche Frauen	12
1) Die königlichen Frauen	12
a) Der Titel <i>hkrt nswt</i>	12
b) Der Titel <i>hmt-nswt</i>	13
c) Der Titel <i>hmt ntr Hwt-Hr</i>	14
d) Das Verhältnis zum König	14
e) Erklärungsversuche für Majit	17
2) Die Königinnen	18
3) Das zeitliche Verhältnis der Königinnen zu den königlichen Frauen.....	19
IV) Der Totentempel Mentuhoteps II.	21
1) Lage.....	21
2) Forschungsgeschichte	21
3) Baubeschreibung	22
a) Rampe	22
b) Untere Halle.....	22
c) Tempelterrasse	22
d) Obere Halle.....	23
e) Ambulatorium	23
f) Kernbau	24
g) Kapellen der königlichen Frauen.....	24
h) Mittelhof	25
i) Westhof und hypostyle Halle	25
j) Speos und Sanktuar	26
k) Nordhof.....	26
l) Südhof.....	27
m) Osthof	27
n) Aufweg	28
4) Rekonstruktion	28
5) Bauphasen	30
a) Bauphase A	30
b) Bauphase B	31
c) Bauphase C	32
d) Bauphase D	32
6) Dekoration.....	33

7) Gräber.....	34
a) Grab 1	34
b) Grab 2	34
c) Grab 3	34
d) Grab 4	34
e) Grab 5	35
f) Grab 6.....	35
g) Grab 8	35
h) Grab 12	35
i) Grab 13	35
j) Grab 14	36
k) Grab 15	37
l) Grab 16	38
m) Grab 19-27 und 29	38
n) Bab el-Hosan	38
o) Grab der Neferu	39
8) Nachnutzung	40
9) Deutung und Funktion	41
 V) Die Kapellen der königlichen Frauen.....	44
1) Baugeschichte	44
2) Zuweisung	45
3) Architektur	46
4) Gründungsbeigaben	47
 VI) Die Gräber der königlichen Frauen.....	50
1) Die Zugehörigkeit der Gräber zu den Kapellen	50
2) Die Grabbefunde	50
a) Grab der Majit (Grab 18)	51
b) Grab der Aaschit (Grab 17)	52
c) Grab der Sadeh (Grab 7)	52
d) Grab der Kawit (Grab 9).....	53
e) Grab der Kemsit (Grab 10)	53
f) Grab der Henhenet (Grab 11).....	54
 VII) Die Sarkophage der königlichen Frauen.....	55
1) Allgemeines zu den Sarkophagen	55
a) Der Typus des Plattensarkophags	55
b) Das Material	55
c) Die Form	55
d) Konstruktionsdetails	56

2) Beschreibung der Sarkophage.....	56
a) Sarkophag der Majit.....	56
b) Sarkophag der Aaschit.....	57
c) Sarkophag der Kawit	57
d) Sarkophag der Kemsit	58
e) Sarkophag der Henhenet.....	59
VIII) Die Särge der königlichen Frauen.....	60
1) Allgemeines zu den Särge.....	60
2) Beschreibung der Särge	60
a) Außensarg der Majit	60
b) Innensarg der Majit.....	60
c) Sarg der Aaschit.....	61
d) Sarg der Henhenet	61
IX) Das Dekorationsprogramm der Kapellen.....	62
1) Architektonische Gestaltung	62
2) Inschriften	63
3) Darstellungen	63
a) Ostwand	63
b) Nord- und Südwand.....	65
c) Westwand.....	67
4) Ikonographie	68
a) Die königlichen Frauen.....	68
b) Der König	69
c) Die Diener und Dienerinnen	70
d) Die Rinder.....	70
5) Deutung	70
X) Das Dekorationsprogramm der Gräber	72
1) Inschriften	72
a) Nordwand.....	72
b) Ostwand	72
c) Südwand.....	72
d) Westwand	72
2) Darstellungen	73
a) Nordwand.....	73
b) Ostwand	73
c) Südwand.....	73
d) Westwand	73
3) Ikonographie	73
a) Die königliche Frau	73

b) Die Diener und Dienerinnen.....	74
c) Die Rinder.....	74
4) Deutung.....	75
XI) Das Dekorationsprogramm der Sarkophage.....	76
1) Inschriften.....	76
a) Außenseite A.....	76
b) Außenseite B.....	76
c) Außenseite C.....	76
d) Außenseite D.....	76
e) Außenseite Deckel.....	77
f) Innenseite A.....	77
g) Innenseite B.....	77
h) Innenseite C.....	77
i) Innenseite D.....	77
2) Darstellungen.....	78
a) Außenseite A.....	78
b) Außenseite B.....	78
c) Außenseite C.....	79
d) Außenseite D.....	80
e) Innenseite A.....	80
f) Innenseite B.....	81
g) Innenseite C.....	81
h) Innenseite D.....	81
3) Ikonographie.....	82
a) Die königlichen Frauen.....	82
b) Die Diener und Dienerinnen.....	82
c) Die Rinder.....	83
4) Deutung.....	83
XII) Das Dekorationsprogramm der Särge.....	87
1) Inschriften.....	87
a) Außenseite A.....	87
b) Außenseite B.....	87
c) Außenseite C.....	87
d) Außenseite D.....	88
e) Außenseite Deckel.....	88
f) Innenseite A.....	88
g) Innenseite B.....	88
h) Innenseiten C und D.....	88
i) Innenseite Deckel.....	88

2) Darstellungen	89
a) Außenseite B	89
b) Innenseite A	89
c) Innenseite B	89
d) Innenseite C	89
e) Innenseite D	89
f) Innenseite Deckel	90
3) Deutung	90
 XIII) Das Szenenprogramm – Geschichte und Deutung	92
1) König und königliche Frau	92
2) Opfertisch	93
3) Gabenbringer	93
4) Frisierszenen	94
5) Rinderszenen	95
a) Melken	95
b) Säugende Rinder	95
c) Rinder	96
d) Schlachtung	96
6) Getreidespeicher	97
 XIV) Der Stil des Flachbildes	98
1) Das Relief	98
2) Die Malerei	100
3) Vergleich zwischen Relief und Malerei	101
 XV) Zusammenfassung	102
 XVI) Katalog	104
A) Kapellen	105
a) Majit	105
b) Aaschit	105
c) Sadeh	122
d) Kawit	128
e) Kemsit	129
f) Henhenet	155
g) Unzuweisbare und unsichere Fragmente	160
B) Gräber	172
a) Majit	172
b) Aaschit	172
c) Sadeh	172
d) Kawit	172

e) Kemsit.....	172
f) Henhenet.....	173
g) Unzuweisbare Fragmente	173
C) Sarkophage	174
a) Majit.....	174
b) Aaschit	174
c) Sadeh.....	177
d) Kawit	177
e) Kemsit.....	179
f) Henhenet.....	204
g) Unzuweisbare Fragmente	205
D) Särge.....	205
a) Majit.....	205
b) Aaschit	207
c) Sadeh.....	209
d) Kawit	209
e) Kemsit.....	209
f) Henhenet.....	209
g) Unzuweisbare Fragmente	209
XVII) Bibliographie und Abkürzungsverzeichnisse	210
1) Bibliographie.....	210
2) Online-Datenbanken	217
3) Abkürzungsverzeichnis der Reihen und Zeitschriften	218
4) Allgemeines Abkürzungsverzeichnis.....	219
XVIII) Abbildungsverzeichnis	220
XIX) Abbildungen.....	231
XX) Anhang	327
1) Abstract	327
2) Lebenslauf.....	329

I) Einleitung

Diese Arbeit beschäftigt sich mit den Kapellen und Gräbern der sogenannten königlichen Frauen Mentuhoteps II. in dessen Totentempel in Deir el-Bahari. Diese erregen vor allem dadurch Interesse, dass ihre Titel in ihrer Kombination einzigartig sind und auf eine ganz besondere Stellung der Frauen hinweisen, die nach wie vor umstritten ist.

Eines der Hauptziele dieser Arbeit war, soweit als möglich alle bekannten Darstellungen und Fragmente dieser Kapellen und Gräber zu sammeln, um so einen Überblick über die Darstellungen geben zu können. Problematisch dabei ist, dass die Grabung vor fast hundert Jahren nach den damaligen wissenschaftlichen Methoden durchgeführt und veröffentlicht wurde und gerade der hier im Zentrum des Interesses stehende Teil des Tempels zwar in späterer Zeit nachuntersucht, diese Untersuchungen jedoch kaum veröffentlicht wurden, sodass man fast ausschließlich auf jene alte Grabungspublikation angewiesen ist. Zudem wurden viele der gefundenen Stücke und Fragmente, dem Brauch der Zeit gemäß, in unterschiedlichste Museen verteilt, leider vielfach ohne genaue Dokumentation, sodass heute oft nicht mehr nachvollziehbar ist, welches Museum welche und wie viele Fragmente in seinem Besitz hat.

Nach einem kurzen Kapitel mit den wichtigsten Daten zu Mentuhotep II. beschäftigt sich das nächste Kapitel mit den Frauen selbst, damit was ihre Titel über ihre Position am Königshof aussagen und wie ihr Verhältnis zum König aussah.

Danach folgt eine Beschreibung des Tempels, seiner Lage und Forschungsgeschichte. Die Baubeschreibung soll dazu dienen, den Kontext der Kapellen und Gräber verorten zu können. Wichtig ist auch die Frage nach den Bauphasen des Tempels und in welchem Verhältnis die Kapellen und Gräber dazu stehen. Auch die anderen im Tempel gefundenen Gräber werden kurz beschrieben um es zu ermöglichen, ihre Gestaltung und Ausstattung mit jener der königlichen Frauen vergleichen zu können.

Das nächste Kapitel beschäftigt sich mit den Kapellen an sich, der Frage ihrer Entstehung, ihrer Zuweisung an die Frauen und ihrer architektonischen Ausgestaltung.

Danach werden die Gräber behandelt, ihre Zuordnung zu den Kapellen und die Befunde. Die nächsten beiden Kapitel behandeln die Sarkophage und Särge. Die Typen und weitere Herstellungsdetails werden erläutert, sodann werden die gefundenen Sarkophage und Särge kurz beschrieben.

Danach folgen vier Kapitel zum Dekorationsprogramm der Kapellen, Gräber, Sarkophage und Särge. Welche Inschriften und Darstellungen werden an welcher Stelle angebracht, wie ist die Ikonographie und wie sind die Darstellungen und deren Verteilung zu deuten.

Das folgende Kapitel beschäftigt sich nochmals näher mit einigen der wichtigsten Szenen, während das nächste sich mit dem Stil der Darstellungen beschäftigt.

Nach der Zusammenfassung der Ergebnisse folgt das eigentliche Herzstück der Arbeit, der Katalogteil. Dieser präsentiert alle mir zugänglichen Fragmente und Darstellungen der Kapellen, Gräber, Sarkophage und Särge in Text und, so vorhanden, auch in Bild.

Zum Gebrauch der Arbeit sei kurz erwähnt, dass ich bei Beschreibungen von Darstellungen und Ähnlichem zumeist nur auf die zugehörige(n) Katalognummer(n) verweise. Unter dieser/n ist dann im Katalogteil der Arbeit die Literatur zu finden, die sich mit dem jeweiligen Fragment befasst. Auch der Verweis zur Abbildung des Stücks (so vorhanden) im Abbildungsteil der Arbeit ist dort angegeben.

In manchen Fällen gebe ich im Text statt der Katalognummer die Abbildungsnummer an. Da die Bildunterschrift jeweils die zugehörige(n) Katalognummer(n) nennt, gelangt man auch hier wiederum über den Katalogteil der Arbeit zu den Literaturangaben des jeweiligen Stücks.

II) Mentuhotep II. – Die wichtigsten Daten

Mentuhotep II. ist der 5. König der 11. Dyn. und gilt als ihr bedeutendster Herrscher. Er folgte seinem Vater Intef III. auf dem Thron und regierte 51 Jahre lang.

Seine bedeutendste Leistung war die Wiedervereinigung Ägyptens nach den Wirren der 1. Zwischenzeit. Diese fand wahrscheinlich zwischen seinem 30. und 34. Regierungsjahr statt. Sie spiegelt sich auch in der Änderung seines Horusnamens, dessen dritte Form *Zm3-t3wj* ("Vereiniger der beiden Länder") lautete.¹

Die Residenz Mentuhoteps II. blieb auch nach der Reichseinigung Theben, jedoch übernahm er Künstler und Beamte aus Herakleopolis in seinen Dienst und somit memphitische Traditionen in Kunst und Architektur.²

Die Bautätigkeit des Königs beschränkte sich auf den oberägyptischen Teil des Reiches. Hier errichtete und restaurierte er zahlreiche Tempel für die Götter (Dendera, Gebelein, Abydos, Elephantine, etc.).³

Entgegen der Tradition seiner Vorgänger Intef I.-III. errichtete er sein Grabmal nicht in Tarif, sondern in Deir el-Bahari.⁴ (Zur Architektur des Tempels siehe Kap. IV.)

Über die Außenpolitik Mentuhoteps II. ist wenig bekannt. Er versuchte vor allem den Einfluss Ägyptens in Nubien wiederherzustellen.⁵

¹ von Beckerath, Mentuhotep, LÄ IV 66-67; Gestermann, Kontinuität, 29-30; Schneider, Lexikon, 155-156; von Beckerath, Handbuch, 78-79; Vernus, Book, 104; Grajetzki, Middle Kingdom, 18-19.

Die verschiedenen Horusnamen des Königs führten lange Zeit zu Problemen, die darin gipfelten, dass Bauten des Mentuhotep mehreren Königen zugesprochen wurden. Siehe dazu z.B. Naville, Temple I, 4, 7, 9; Winlock, Thebes, 36-38; Winlock, Excavations, 35; Habachi, Mentuhotep, 16-17, 44-50; Arnold, Namensform, 38-42; Soliman, Tombs, 43.

Gestermann, Kontinuität, 35-47 beschäftigt sich mit der Datierung der Reichseinigung. Im Gegensatz zur weit verbreiteten Meinung sieht sie keinen direkten Zusammenhang zwischen der Reichseinigung und der Annahme des dritten Horusnamens.

² Helck, Reichseinigung, 76; von Beckerath, Mentuhotep, LÄ IV 67; Gestermann, Kontinuität, 55-57, 145-146; Schneider, Lexikon, 156; Grajetzki, Middle Kingdom, 22-23. Fischer, Example, 249-252 belegt an zwei Motiven die Übernahme memphitischer Vorbilder in der thebanischen Kunst.

³ Habachi, Mentuhotep, 17-45; von Beckerath, Mentuhotep, LÄ IV 67; Gestermann, Kontinuität, 115-116, 124; Schneider, Lexikon, 156; Vernus, Book, 104; Grajetzki, Middle Kingdom, 20-21.

⁴ Habachi, Mentuhotep, 30-31; von Beckerath, Mentuhotep, LÄ IV 67; Gestermann, Kontinuität, 30; Schneider, Lexikon, 156.

⁵ Säve-Söderbergh, Ägypten, 54-61 (Achtung: Säve teilt Mentuhotep noch in zwei Könige auf – Mentuhotep II. und III.); von Beckerath, Mentuhotep, LÄ IV 68; Schneider, Lexikon, 157; Meurer, Nubier, 77-78; Grajetzki, Middle Kingdom, 20.

III) Königinnen und königliche Frauen

1) Die königlichen Frauen

Die sechs bestatteten Frauen (Majit, Aaschit, Sadeh, Kawit, Kemsit und Henhenet) tragen, so wie viele Menschen im alten Ägypten, mehrere Titel. Die beiden hauptsächlich vorkommenden Titel sind *hkrt nswt* und *hmt ntr Hwt-Hr*.⁶ Dazu tragen drei der Frauen (Aaschit, Kawit, Kemsit) sicher und eine (Sadeh) wahrscheinlich den Titel *hmt-nswt mrt.f*.

Vor allem der erstere ist in seiner Deutung umstritten. Ebenso umstritten ist, welche Position diese Frauen denn nun innehatten, ob sie Ehefrauen des Königs waren, Hofdamen oder eine kultische Position erfüllten.

Die folgenden Überlegungen zu den Titeln der Frauen und ihr daraus resultierendes Verhältnis zum König beziehen sich nur auf fünf der Frauen, nämlich Aaschit, Sadeh, Kawit, Kemsit und Henhenet. Majit muss aus diesen Überlegungen ausgeschlossen werden, da sie bei ihrem Tod erst fünf Jahre alt war und keinerlei Titel trug.

Tab. 1: Belege für die besprochenen Titel der 6 Frauen

	<i>hkrt nswt (w^ctt)</i>	<i>hmt ntr Hwt-Hr</i>	<i>hmt-nswt mrt.f</i>
Majit	-	-	-
Aaschit	Ab62; Cb3; Cb7	Ab62; Cb7	Ab62
Sadeh	Ac32; Ac34	Ac32	Abb. 63 ⁷ ; (Ac34)
Kawit	Ad3+Ad4; Cd2; Cd4; Cd7	Cd2	Ag41+Ag42
Kemsit	Be4; Ce73	Ce73	Ae66; (Ag41+Ag42)
Henhenet	(Af31); Cf4; Cf5	Af31; Cf4	-

a) Der Titel *hkrt nswt*

Das Wörterbuch der Ägyptischen Sprache sieht *hkrt nswt* als Titel von Frauen, die vormals dem königlichen Harem angehört haben.⁸ Dieser Titel wird zumeist als "Nebenfrau/Haremsdame des Königs" übersetzt. Dies leitet sich aus der wortwörtlichen Übersetzung als "Schmuck des Königs" oder "die den König schmückt" ab.⁹

Rosemarie Drenkhahn war die erste die sich genauer mit dem Titel *hkrt nswt* auseinandersetzte. Sie schlug eine andere Übersetzungsmöglichkeit vor, nämlich eine passive Deutung, also "Geschmückte des Königs/die vom König Geschmückte". Sie setzte diese Übersetzung mit einigen Darstellungen von Trägerinnen dieses Titels in

⁶ Für weitere Titel der einzelnen Frauen siehe die Auflistung bei Roth, Königsmütter, 428-432.

⁷ In der Rekonstruktion der Ostseite der Kapelle von Naville erscheint Sadeh als *hmt.t-nswt*. Jedoch ist diese Inschrift nicht unter den von Naville publizierten Fragmenten und daher auch nicht in meinen Katalog aufgenommen, da es unklar ist, ob es sich tatsächlich um ein Fragment handelt oder ob es eine Rekonstruktion von Naville ist.

⁸ Erman, Wörterbuch, 401.

⁹ Drenkhahn, Titel, 59.

Verbindung, wo jene einen sehr auffälligen Kopfputz tragen und glaubte, dass dieser bzw. das Recht diesen zu tragen mit dem Titel verliehen wurde.¹⁰

Gegen die Deutung des Titels als Haremsdame führte Drenkhahn an, dass zahlreiche Trägerinnen des Titels verheiratet sind. Zwar wird dies oft damit erklärt, dass der König seine Haremsdamen als Gunstbeweis an hohe Beamte abtrat, doch wie Drenkhahn belegte, sind unter den bekannten Ehemännern der Frauen vielfach eher einfache Männer, sodass diese Theorie sehr unwahrscheinlich erscheint.¹¹

Sie führte weiter aus, dass man zwei Gruppen von Frauen unterscheiden kann, die diesen Titel tragen. Die erste sind Frauen, die, wie durch ihre anderen Titel belegt ist, im engsten Umkreis des Königs arbeiten, als Vorsteherin des Harems, Amme etc. Die zweite sind Frauen und Töchter von Gaugrafen, hohen Beamten aber auch einfache Frauen aus der Provinz, die keine allgemein gültige Voraussetzung für die Verleihung des Titels zeigen.

Drenkhahn deutete diesen Titel daher als Ehren- bzw. Hofrangtitel. Er wird vom König verliehen, entweder an Frauen, die in seiner unmittelbaren Umgebung arbeiten als Hofrangtitel, oder aber als reiner Ehrentitel auch an Frauen die sich nicht am Hof des Königs aufhalten.

Für Drenkhahn war daher die Übersetzung des Titels *hkrt nswt* als "Hofdame" die den Bedeutungen des Titels angemessenste.¹²

Sie folgte damit Elfriede Reiser, die diese Deutung in ihrer Dissertation über den ägyptischen Harem kurz erwähnt hat. Sie übersetzte zwar den Titel als "Schmuck des Königs", deutete ihn jedoch wie Drenkhahn als "Hofdame" und lehnte die Deutung als "Konkubine" ab. Sie sah in ihnen Frauen, die im Hofstaat des Königs und der Königin tätig waren.

Ihrer Meinung nach spricht aber nichts dagegen, dass Frauen, die diesen Titel tragen, also Hofdamen sind, zu Nebenfrauen des Königs werden können und somit Bestandteil seines Harems werden.¹³

William Ward folgte Drenkhahn in ihrer Deutung des Titels *hkrt nswt* als "Hofdame".¹⁴

b) Der Titel *hmt-nswt*

Der Titel *hmt-nswt* (*mrt.f*) bedeutet soviel wie "Ehefrau des Königs (die er liebt)".¹⁵ Dieser bezeichnet normalerweise die Königin und ist somit der wichtigste Titel, den eine Frau anführen kann, da er ihre Stellung als tatsächliche Ehefrau des Königs belegt.

¹⁰ Drenkhahn, Titel, 59-60.

¹¹ Drenkhahn, Titel, 63-65.

¹² Drenkhahn, Titel, 65-67.

¹³ Reiser, Harim, 17-18, 88-91, 118.

¹⁴ Ward, Essays, 14, 22, 24-28, 108.

¹⁵ Erman, Wörterbuch, 77-78; Hannig, Handwörterbuch, 529.

Bei den fünf königlichen Frauen ist es nun auffällig, dass der Titel *hmt-nswt* nur auf den Wänden der Kapellen erwähnt wird und nicht auf den Sarkophagen und Särgen und der Grabdekoration, dass also diese Frauen auf die Erwähnung des eigentlich wichtigsten Titels im Innersten ihres Grabes verzichten. Parallel dazu erscheint auch der König nur auf den Kapellen dieser Frauen und nicht im Inneren der Gräber.¹⁶

c) Der Titel *hmt ntr Hwt-Hr*

Der Titel *hmt ntr Hwt-Hr* ist zu übersetzen als "Priesterin der Hathor" und ist somit ein Titel, den Priesterinnen der Hathor tragen.¹⁷

Robyn Gillam beschäftigte sich in einem Artikel mit der Geschichte dieses Titels.

Die Blütezeit des Titels war von der Mitte des Alten Reichs bis in den Beginn des Mittleren Reichs. In jener Zeit waren die Trägerinnen dieses Titels Frauen aus den oberen Schichten der Gesellschaft, da die herrschende Elite alle Ämter und Funktionen in der Verwaltung und im Kult ausübte. In späterer Zeit wurden diese Frauen durch eine zunehmende Spezialisierung der Priesterschaft aus ihren Ämtern gedrängt.

Gillams Meinung nach dienten diese Priesterinnen im Alten Reich vor allem dazu den Herrschaftsanspruch der Könige zu legitimieren und zu stärken. Dies geschah dadurch, dass die Priesterinnen, die aus den höheren Gesellschaftsschichten stammten, und damit aus jenen Schichten, die die Könige hervorbrachten, jener Gottheit dienten, die die Könige durch ihre Mutterschaft legitimierte.¹⁸

d) Das Verhältnis zum König

Die Tatsache, dass die fünf Frauen ihren Titel der "Ehefrau" nicht stärker betonen und statt dessen mehr Wert auf ihre beiden nicht-königlichen Titel legen, hat zu der allgemeinen Auffassung geführt, dass es sich bei ihnen nicht um "Königinnen", also um Hauptfrauen des Königs handelt. Ihre tatsächliche Position am Königshof ist jedoch umstritten.

Edouard Navilles Meinung zur Stellung der sechs Frauen ist unter zwei Gesichtspunkten zu betrachten. Zum einen glaubte er, dass die Kapellen von einem Nachfolger Mentuhoteps II. – nämlich Mentuhotep III. – eingebaut wurden und bezieht seine Überlegungen zum Status dieser Frauen auf diesen König. Zum anderen reihte er

¹⁶ Sabbahy, Titles, 22; Ward, Essays, 110-111; Sabbahy, Titulary, 164; Roth, Königsmütter, 173.

Dr. Jánosi hat dazu die Frage aufgeworfen, ob es möglich sei, dass die Unterschiede in der Dekoration und der Verteilung der Titel auf unterschiedliche Entstehungszeiten der Kapellen und Gräber hinweisen. Dies wäre natürlich eine Erklärungsmöglichkeit, doch ist es mir nicht möglich, anhand der mir zugänglichen Grabungsergebnisse, dazu eine Aussage zu machen, da keiner der Bearbeiter des Tempels sich zu dieser Problematik äußert. Jedoch bliebe auch bei unterschiedlichen Entstehungszeiten die Frage, wieso man auf die Angabe eines so wichtigen Titels im Grab verzichtete.

¹⁷ Erman, Wörterbuch, 78; Ward, Essays, 10-11; Gillam, Priestesses, 211; Hannig, Handwörterbuch, 529.

¹⁸ Allam, Hathorkult, 19; Gillam, Priestesses, 211-231, 234.

Tamait (Majit) unter diese Frauen, da er nur ihre Kapelle fand und nicht ihren Körper und somit nicht wusste, dass sie erst fünf Jahre alt war.¹⁹

Anhand des Titels *hmt-nswt* identifizierte er Aaschit als Hauptfrau des Königs Mentuhotep III., während er die anderen fünf Frauen, die seinen Erkenntnissen nach nur die Titel *hmt ntr Hwt-Hr* und *hkrt nswt* trugen, als Nebenfrauen dieses Königs ansah. Seiner Meinung nach gab es also entweder ein Priesterinnenkollegium der Hathor, dessen Mitglieder alle den Titel einer *hkrt nswt* trugen oder aber alle Haremsdamen trugen den Priesterinntitel. Auf jeden Fall erfüllen diese Frauen seiner Meinung nach auch eine kultische Funktion, die sich durch ihre Beziehung zum König, der ja ebenfalls ein Gott ist, erklärt.²⁰

Herbert Winlock ging auf die Position der Frauen nicht näher ein. Er nannte Aaschit eine tatsächliche Königin, die Gesamtheit der Frauen bezeichnete er als Prinzessinnen und Haremsdamen.²¹

William Ward glaubte, dass diese Frauen als Hofdamen und Priesterinnen der Hathor wichtige Positionen am Hof innehatten, indem sie als erstere der Königin und als zweitere dem König dienten.

Wie ist aber nun zu erklären, dass diese Frauen in einem königlichen Monument bestattet werden und zudem den Titel einer Königin tragen?

Ward schlug vor, diese Frauen nicht als tatsächliche Königinnen anzusprechen, sondern als designierte Königinnen. Seiner Theorie zufolge bildeten diese Frauen durch ihre hohe Position am Hof und durch ihre wahrscheinliche Abstammung aus den höheren Gesellschaftsschichten jene Gruppe, aus der der König sich seine Ehefrau wählen konnte.

Er sah in ihnen also Kandidatinnen für die Königinnenschaft, die aber aus unbekannten Gründen (vielleicht ihr früher Tod) nie tatsächlich Königinnen wurden.²²

Robyn Gillam lehnte diese Theorie ab. Sie meinte, es sei unwahrscheinlich, dass alle fünf Frauen starben bevor sie mit dem König verheiratet wurden und dass jemand einen so wichtigen Titel anführt, den er gar nicht tragen darf, da er diese Stellung nie erreicht hat.²³

Sie versuchte die Position der Frauen aus ihrer religiösen Funktion heraus zu erklären. Nach den Unruhen der 1. Zwischenzeit brauchte der König eine stärkere Form der Legitimation. Mentuhotep II. stützte sich bei dieser Legitimation auf verschiedene Gottheiten, mit denen er sich in seinen Monumenten identifizierte. Besonderen Wert legte er darauf, sich selbst als Sohn der Hathor darzustellen. So finden sich in seinem

¹⁹ Naville, Temple I, 7-8, 31-32; Naville, Temple II, 11.

²⁰ Naville, Temple I, 7-8, 31-32; Naville, Temple II, 6-7. Tem sah er als Ehefrau des Königs Mentuhotep II., siehe dazu Naville, Temple II, 3.

²¹ Winlock, Thebes, 44-48; Winlock, Excavations, 36-37, 43.

²² Ward, Essays, 10, 26, 109-113.

²³ Gillam, Priestesses, 232.

Tempel in Dendera die ersten Darstellungen, die zeigen, wie Hathor dem König ihr Sistrum und Menat reicht, und Darstellungen einer den König säugenden Hathor.²⁴

Gillam glaubte, dass Mentuhotep in der Zeit vor der Reichseinigung beschloss, seine Legitimation nochmals zu verstärken, indem er mehrere Priesterinnen der Hathor heiratete. Die Tatsache, dass der Titel der "Königin" in den Kapellen und Gräbern weniger wichtig zu sein scheint als der Priestertitel erklärte sie dadurch, dass für Mentuhotep die kultische Funktion dieser Frauen wichtiger war als die politische. Trotzdem seien diese Frauen als Ehefrauen des Königs anzusehen, was ihrer Meinung nach auch die Darstellungen belegen, die die Frauen auf einem Bett oder Sessel sitzend zeigen, umarmt vom König.²⁵

Diese Position hatte auch schon Schafik Allam vertreten. Auch für ihn waren diese Frauen gleichzeitig Ehe- bzw. Nebenfrauen des Königs (je nach ihren Titeln) und Priesterinnen der Hathor, ohne jedoch darauf einzugehen, ob eine der Positionen Vorrang vor der anderen hatte.²⁶

Lisa Sabbahy machte in ihren Artikeln die Problematik dieser Frauen noch einmal ganz deutlich: Die Titel die diese Frauen tragen entsprechen in keiner Weise den Titeln der Königinnen vor oder nach ihnen. Für Sabbahy bildeten diese Frauen daher eine ganz spezielle Gruppe mit einer ganz speziellen Funktion. Diese sah sie, ähnlich wie Gillam, im Kult und nicht am Hof.

Auch Sabbahy entwickelte ihre Theorie aus der Verbundenheit Mentuhoteps mit verschiedenen Göttern, allen voran Hathor, Amun und Min. Auf mehreren seiner Denkmäler stellt sich Mentuhotep mit einer Federkrone dar, wie sie auch Amun und Min tragen. Eben jene Federkrone trägt der König auch auf den Darstellungen der Kapellen. Für Sabbahy bildeten die Frauen daher zwar einen Harem, aber nicht den Harem des Königs in einem weltlichen Sinne, sondern den Harem des Gott-Königs. Die Frauen wären damit zwar Frauen des Königs, aber keine Königinnen.

Eine weitere Funktion der Frauen wäre dann noch die Dienerschaft der göttlichen Mutter des Königs, Hathor, ausgedrückt durch die beiden Titel *hmt ntr Hwt-Hr* und *hkrt nswt*, also sozusagen Hofdamen im Dienste Hathors.²⁷

Eine ähnliche Position vertrat auch Silke Roth. Auch sie schloß aus der Verteilung der Titel in den Kapellen und Gräbern, dass es sich nur um Nebenfrauen des Königs handelt, um "kultische Gemahlinnen".²⁸

²⁴ Allam, Hathorkult, 47-48, 59-60, 97; Gillam, Priestesses, 231.

²⁵ Gillam, Priestesses, 231-234.

²⁶ Allam, Hathorkult, 62-64.

²⁷ Sabbahy, Titles, 22, 25; Sabbahy, Titulary, 163-165. Zu den Darstellungen des Königs mit der Federkrone siehe Habachi, Mentuhotep, 51-52.

²⁸ Roth, Königsmütter, 173-174, 196.

Die genaue Position der königlichen Frauen am Königshof ist, wie man an den oben angeführten unterschiedlichen Meinungen und Theorien erkennen kann, nach wie vor umstritten. Klar ist, dass sie in irgendeiner Art und Weise direkt mit dem König verbunden waren, sonst würden nicht einige von ihnen den Titel einer *hmt-nswt* tragen. Doch wie die Verteilung der Titel auf den Kapellen und im Grab eindrucksvoll belegen, kann dies nicht ihre einzige oder wichtigste Funktion gewesen sein, sonst würde sie nicht so auffällig hinter den anderen beiden Titeln zurückbleiben. Leider gibt es noch keine Untersuchungen, die sich näher mit dem Verhältnis der beiden Titel *hmt ntr Hwt-Hr* und *hkrt nswt* zueinander befassen. Zwar sind beide Titel für sich klar, jedoch ist es nicht sicher ob sie, wenn sie gemeinsam auftreten, als Einzeltitel angesehen werden müssen, oder miteinander in Beziehung stehen. Wenn man sie einzeln betrachtet, spricht *hkrt nswt* wiederum für eine Tätigkeit im Bereich des Königshofes, während *hmt ntr Hwt-Hr* für eine kultische Position steht. Wenn sie jedoch zusammengehörend zu betrachten sind, so ergibt sich daraus wahrscheinlich wieder eine kultische Funktion, in der Art der göttlichen Hofdamen wie Sabbahy sie vorschlägt. Sicher kann also nur gesagt werden, dass die Frauen anscheinend beiden Bereichen zugeordnet werden müssen, dem Königshof einerseits und dem kultischen Bereich andererseits.

e) Erklärungsversuche für Majit

Majit, die nach den Angaben Winlocks bei ihrem Tod etwa fünf Jahre alt war, fällt aus dem Schema der anderen fünf Frauen, da sie keinen der drei Titel trug. Auch sonst geben die wenigen erhaltenen Grabbeigaben keine Hinweise auf ihre Position und warum sie in einer Reihe mit den königlichen Frauen bestattet wurde.

Winlock glaubte, es handle sich entweder um eine Tochter des Königs, die plötzlich verstarb, was jedoch die Frage aufwirft, wieso dies nicht in den Titeln erwähnt wird, oder um die Tochter eines Aristokraten, die dem König von Kindheit an versprochen war, dann jedoch verstarb.²⁹

Ward schlug zwei Deutungsversuche für Majit vor. Der erste besagte, sie wäre eine Anwärtlerin auf die Hathor-Priesterschaft gewesen, der zweite, dass sie eine Tochter der Königin Neferu war.³⁰

Gillam glaubte, dass Majit die Tochter einer der fünf Frauen war, entweder aus einer früheren Beziehung oder aus der Beziehung zum König, wobei hier zu erklären wäre, wieso sie nicht als "Königstochter" betitelt wurde.³¹

²⁹ Winlock, Thebes, 48; Winlock, Excavations, 43.

³⁰ Ward, Essays, 110, 112, 114.

³¹ Gillam, Priestesses, 232.

2) Die Königinnen

Neben den sechs Frauen, mit deren Gräbern und Kapellen sich diese Arbeit beschäftigt, wurden noch die Gräber zweier weiterer Frauen im Tempel Mentuhoteps II. gefunden, die als *hmt-nswt* bezeichnet werden, sich aber ansonsten in ihren Titeln voneinander unterscheiden.

Tem, deren Grabeingang im hinteren Bereich des Tempels im Süden des Altars gefunden wurde,³² trägt einen Titel, der sie als Mutter eines Königs anspricht (*mwt-nswt*). Sie wurde daher von vielen Bearbeitern als die Mutter von Mentuhoteps Nachfolger angesehen.³³

Neferu, deren Grab unter der zentralen Terrasse des benachbarten Hatschepsut-Tempels liegt,³⁴ trägt Titel, die sie als Königstochter ausweisen (*z3t-nswt* und *z3t-nswt wrt n ht.f*).³⁵ Deshalb und da ihre Mutter laut einer Inschrift in ihrem Grab *Tḥ* heißt, so wie auch die Mutter Mentuhoteps II., wurde Neferu als leibliche Schwester Mentuhoteps angesehen.³⁶

Ihre Titulatur ist zudem sehr interessant, da sie einen Übergang zwischen der Königinnentitulatur des Alten und Mittleren Reiches bildet. Sie trägt drei Titel (*jrjt-pḥt*, *m33t Hr Sth* und *w3d sdt*), die im Alten Reich Verwendung fanden, im Mittleren jedoch nicht mehr und einen Titel (*hnwt hmwt*), der hier zum ersten Mal auftritt und dann in der 12. Dynastie vermehrt verwendet wird.

Sie trägt zudem zwei einzigartige Epitheta (*nbt jm3t bnrt mrt* = "die süße geliebte Herrin der Lieblichkeit" und *sndm m w3h m sty jdt.s* = "die es angenehm macht in der Säulenhalle durch den Duft ihres Wohlgeruchs"), die ihre Vorzüge hervorheben.³⁷

Sabbahy interpretierte diese Titel dahingehend, dass beide Frauen Ehefrauen des Königs waren, wobei Tem als Mutter des Nachfolgers geehrt wird, während Neferu die Bevorzugte des Königs gewesen sein dürfte.³⁸

Ward bezweifelte, dass Neferu die Schwester Mentuhoteps ist, da zwar die Mütter beider den gleichen Namen hätten, allerdings die Mutter von Neferu keinerlei Titel trägt, wie sie es als Ehefrau von Intef III. tun müsste.³⁹

Ward versuchte anhand der Datierung der Gräber zu belegen, dass die Frauen nicht gleichzeitig mit dem König verheiratet waren, sondern nacheinander.⁴⁰

³² PM I² Part 2, 657.

³³ Sabbahy, Titles, 22-23, 25; Sabbahy, Titulary, 165; Roth, Königsmütter, 173-174, 195-197.

³⁴ PM I² Part 1, 391-393.

³⁵ Sabbahy, Titles, 23-25; Sabbahy, Titulary, 165-166; Roth, Königsmütter, 173-174, 195-197.

³⁶ Sabbahy, Titles, 24-25; Franke, Rez., 231; Gillam, Priestesses, 232; Sabbahy, Titulary, 166; Roth, Königsmütter, 195.

³⁷ Sabbahy, Titles, 21-25; Sabbahy, Titulary, 165-166; Roth, Königsmütter, 173-174.

³⁸ Sabbahy, Titles, 25.

³⁹ Ward, Essays, 104, FN 112.

⁴⁰ Ward, Essays, 112-114.

Die Fassade des Grabes der Neferu wurde schon von Winlock nach architektonischen Belegen zwischen die Bauphasen D1 (Abbruch der schildförmigen Mauer) und D2 (Errichtung der Ziegelmauer) datiert.⁴¹

Arnold datierte das Grab der Tem an den Beginn der Bauphase C, da er Unregelmäßigkeiten in der Säulenaufstellung der Halle auf ihren plötzlichen Tod und der damit verbundenen Notwendigkeit der Errichtung eines Grabes zurückführt.⁴²

Ward allerdings argumentierte dahingehend, dass die Unregelmäßigkeiten zum ursprünglichen Plan gehören, wodurch die Errichtung des Grabes jederzeit möglich geworden wäre. Er möchte ihren Tod daher irgendwann nach Bauphase C datieren.

Er kam zu dem Schluss, dass Tem Neferu als Königin nachfolgte.⁴³

Gillam folgte Ward darin, dass Tem Neferu nachfolgt, sie begründete das zum einen mit den architektonischen Argumenten, die schon Ward genannt hat, zum anderen damit, dass Tem als Mutter des Thronerben genannt wird.⁴⁴

Roth war ebenfalls der Meinung, dass Tem Neferus Nachfolgerin war.⁴⁵

Sabbahy hingegen sah die beiden Königinnen als gleichzeitig an. Ihrer Deutung nach war Neferu, belegt durch ihre Titel und Epitheta, diejenige mit dem höchsten Ansehen und daher wahrscheinlich die Hauptfrau des Königs. Tem hingegen, deren Monumente laut Sabbahy aus der Regierungszeit ihres Sohnes stammen, wäre als Königin eher unwichtig gewesen.⁴⁶

3) Das zeitliche Verhältnis der Königinnen zu den königlichen Frauen

Wie oben erwähnt, versuchte Ward das zeitliche Verhältnis der Frauen zueinander aus der Datierung der Gräber zu belegen. Das Grab der Neferu datierte er zwischen Bauphase D1 und D2, das der Tem nach Bauphase C, aber später als das der Neferu.

Die Kapellen der königlichen Frauen datierte er mit Arnold in Bauphase B.

Ward reihte daher die Todesdaten der Frauen nach der Errichtungszeit ihrer Gräber und kam dabei zu folgender Abfolge: zuerst die Frauen der sechs Kapellen (designierte aber keine tatsächlichen Königinnen, wobei die Reihenfolge ihrer Tode unklar ist), dann Königin Neferu und dann Königin Tem.

Er lehnte daher die Existenz eines Harems Mentuhoteps II. kategorisch ab, da es nur zwei Königinnen gegeben habe, die nicht gleichzeitig, sondern nacheinander mit dem König verheiratet gewesen seien.⁴⁷

⁴¹ Arnold, Temple, 19.

⁴² Arnold, Tempel I, 35-36, 53.

⁴³ Ward, Essays, 102-110, 114.

⁴⁴ Gillam, Priestesses, 232-233.

⁴⁵ Roth, Königsmütter, 196-197.

⁴⁶ Sabbahy, Titles, 25; Sabbahy, Titulary, 165-166.

⁴⁷ Ward, Essays, 112-114.

Im Gegensatz zu Ward hielten Gillam und Roth es aber für möglich, dass die anderen Frauen gleichzeitig mit einer der tatsächlichen Königinnen waren.⁴⁸ Auch Sabbahy sah alle Frauen als gleichzeitig an.⁴⁹

Dies ist sehr wohl möglich, denn Ward unterlief in seiner Reihung der Frauen ein Denkfehler. Zwar ist es richtig, dass die Gräber der sechs königlichen Frauen schon verschlossen sein mussten, als der Tempel ab Bauphase C errichtet wurde, dies belegt jedoch nur, dass diese Frauen vor Tem und Neferu starben. Es gibt jedoch keinen Grund der dagegen spricht, dass der König noch zu Lebzeiten dieser Frauen mit Tem und/oder Neferu verheiratet war.

⁴⁸ Gillam, Priestesses, 232-233; Roth, Königsmütter, 173.

⁴⁹ Sabbahy, Titulary, 165-166.

IV) Der Totentempel Mentuhoteps II.

1) Lage

Der Totentempel Mentuhoteps II. liegt in Deir el-Bahari, einem nach Osten offenen Felskessel am Westufer von Theben gegenüber von Karnak. Der Tempel liegt am südlichen Rand des Tales. Am nördlichen befindet sich der Terrassentempel der Hatschepsut und zwischen diesen beiden liegt das kleine Heiligtum Thutmosis' III. (Abb. 1).⁵⁰

2) Forschungsgeschichte

Der Totentempel Mentuhoteps II. wurde unter Edouard Naville im Auftrag des Egyptian Exploration Funds in vier Grabungssaisonen in den Jahren 1903-1907 freigelegt. Naville begann die Grabungen im Süden des Tempels der Hatschepsut unter der Annahme, dort einen Friedhof der XI. Dyn. zu finden. Zu seinem großen Erstaunen stellte er bald darauf fest, statt eines Friedhofes einen weiteren Tempel gefunden zu haben. Naville war der erste moderne Ausgräber der den gesamten Tempel (mit Ausnahme des Osthofes) freilegte, wie die von ihm gefundenen ungestörten Schuttschichten zeigten.⁵¹

Jedoch war er nicht der erste, der in diesem Gebiet Ausgrabungen durchführte. Diese Ehre gebührt dem Amateurarchäologen Frederick Lord Dufferin. Er legte 1859 das Grab der Tem und das Sanktuar des Tempels frei. Auch Auguste Mariette führte mehrere kleinere Grabungen in diesem Gebiet durch, die unter anderem einen Block mit dem Namen *Nb-hpt-R^c* und Säulenreste zutage brachten. 1898 schließlich entdeckte Howard Carter das sogenannte Bab el-Hosan ("Tor des Pferdes"), das er von 1900 bis 1901 freilegte.⁵²

Bereits in den Jahren 1920 bis 1931 führte das Metropolitan Museum of Art New York unter der Leitung von Herbert E. Winlock erste Nachuntersuchungen durch. Weitere erfolgten in den Jahren 1968 bis 1970 durch das Deutsche Archäologische Institut unter Dieter Arnold.⁵³

Der antike Name des Tempels lautete *3h swt Nb-hpt-R^c* ("Herrlich sind die Plätze des Neb-Hepet-Re"). Als weitere Bezeichnung ist *Jnt Nb-hpt-R^c* ("Wüstental des Neb-Hepet-Re") überliefert.⁵⁴

⁵⁰ Arnold, Deir el-Bahari I, LÄ I 1006-1011; Helck, Lexikon, 65-66.

⁵¹ Naville, Excavations (1903-04), 1; Naville, Temple I, V, 14-18.

⁵² Naville, Excavations (1903-04), 1; Naville, Temple I, 11-12; Arnold, Tempel I, 70-71; Arnold, Temple, 1.

⁵³ Arnold, Tempel I, 7, 71; Arnold, Temple, 1.

⁵⁴ Naville, Temple I, 10-11; Arnold, Tempel I, 90-91; Arnold, Lexikon, 159.

3) Baubeschreibung (Abb. 2-3)

a) Rampe

Der Zugang zum Tempel erfolgte über eine Rampe. Diese hatte einen Kern aus *taffl* und war mit reliefiertem Kalkstein verkleidet. Von dieser Verkleidung sind jedoch nur mehr wenige Blöcke in situ erhalten (Abb. 4), sodass es schwer ist, die ursprüngliche Neigung und Länge der Rampe zu bestimmen. Die Breite der Rampe beträgt 6,7 m.

Naville fand auf der Oberfläche der Rampe Holzplanken liegen und nahm daher an, die Rampe wäre mit diesen Holzplanken belegt gewesen. Arnold sprach sich gegen diese Deutung aus. Seiner Meinung nach handelt es sich bei den Holzplanken um Reste aus der Zeit der Plünderung des Tempels. Er nahm an, dass die Rampe ursprünglich mit Kalk- oder Sandsteinplatten belegt war, in die ähnlich wie beim Hatschepsut-Tempel flache Stufen eingeschnitten waren.⁵⁵

b) Untere Halle

Links und rechts der Rampe befindet sich jeweils eine ursprünglich überdachte Kolonnade. Jede Kolonnade besteht aus einer Doppelreihe rechteckiger Sandsteinpfeiler mit einem Fußboden aus unregelmäßigen Sandsteinplatten. Die nördliche Halle ist 28,6 m lang und bestand ursprünglich aus 26 Pfeilern, von denen heute noch 16 Stümpfe in situ erhalten sind (Abb. 5). Die südliche Halle mit 23,7 m hatte ursprünglich 22 Pfeiler, heute sind noch 4 Stümpfe erhalten. Die Pfeiler waren ursprünglich mit weißer Farbe getüncht und zeigen auf ihrer Ostseite in etwa 1,4 m Höhe ein Feld mit der Titulatur des Königs in gelb (in der vorderen Reihe) bzw. blau (in der hinteren Reihe) (Abb. 6).⁵⁶

Auf den Pfeilern findet man zahlreiche Graffiti, die belegen, dass die Halle in ramessidischer Zeit noch zugänglich war.⁵⁷

Hinter der Halle erhebt sich die Stützmauer der dahintergelegenen Tempelterrasse. Diese besteht aus reliefierten Kalksteinquadern. Die Reliefs sind nur fragmentarisch erhalten, dennoch kann man feststellen, dass im Nordteil eine Bootsprozession dargestellt war, während der Südteil Kriegs- und Jagdszenen zeigte.⁵⁸

c) Tempelterrasse

Die eigentliche Tempelterrasse (60 x 43 m) hat einen Kern aus gewachsenem *taffl*. Dieser ist im Norden, Osten und Süden mit einer Wand aus Kalkstein verkleidet.

⁵⁵ Naville, Temple I, 25-26; Arnold, Tempel I, 16-17.

⁵⁶ Naville, Excavations (1903-04), 3-5; Naville, Excavations (1904-05), 1-2; Naville, Temple I, 21-26; Arnold, Tempel I, 11-16.

⁵⁷ Naville, Temple I, 24; Arnold, Tempel I, 13.

⁵⁸ Naville, Excavations (1903-04), 3-4; Naville, Excavations (1904-05), 2; Naville, Temple I, 21-25; Arnold, Tempel I, 11-16.

Die gesamte Terrasse war ursprünglich wahrscheinlich mit einer niedrigen Brüstungsmauer aus Kalkstein umgeben.⁵⁹

1921 entdeckte Winlock, dass sich unter den vier Ecken der Terrassenstützmauer Gründungsgruben befanden. Diese enthielten jeweils Kopf, Schenkel und Rippe eines Rindes, Brote und Kuchen, Schälchen mit Früchten und vier Ziegel (davon ein normaler Ziegel und je einer mit einer eingebetteten Tafel aus Kupfer, Alabaster und Holz, die die Titulatur des Königs und den Namen des Gottes Month(Re) trugen).⁶⁰

d) Obere Halle

Den äußersten Ring der Bauten auf der Tempelterrasse bildet die obere Halle. Sie wird durch eine Doppelreihe von rechteckigen Sandsteinpfeilern gebildet, die im Norden, Osten und Süden das sogenannte Ambulatorium umgeben (Abb. 7).

Der Boden bestand auch hier aus Sandsteinplatten, jedoch sind von diesen vor allem im Osten und Süden kaum mehr welche erhalten, sodass die genaue Lage der Pfeiler nicht gesichert ist. Auf der gut erhaltenen Nordseite kann man 42 Pfeiler feststellen, so viele standen wahrscheinlich auch auf der Südseite. Die Ostseite umfasste wahrscheinlich 48 Pfeiler. Auch von den Pfeilern selbst sind nur wenige Fragmente erhalten. Sie trugen auf ihrer Frontseite ein Bildfeld, das den König zeigt, der von verschiedenen Göttern umarmt wird.⁶¹

Auf der Nordseite der Halle liegen vier Schachtgräber zwischen den Pfeilern (Grab 3-6). Diese Gräber datieren in die 11. Dyn., wurden jedoch nach der Errichtung der Pfeiler angelegt, wie Stenmlöcher, die für Stützgerüste angelegt wurden, zeigen.⁶²

Im Westen des Ambulatoriums liegen acht Schachtgräber (Grab 7-12 und 17-18). Sechs davon (Grab 7-12) hatte Naville entdeckt, die anderen beiden fand Winlock 1920.⁶³ (Näheres zu diesen Gräbern siehe Kap. VI.)

e) Ambulatorium

Durch die östliche Halle gelangt man ins Ambulatorium. Dieses ist ein von einer Mauer umfasster Säulenhof. Diesen Hof wiederum füllt der Kernbau vollständig aus (Abb. 7).

Die Mauer des Ambulatoriums besteht aus Kalkstein und ist sowohl innen als auch außen mit Reliefs verziert. Es gibt zwei Eingänge ins Ambulatorium, einen in der Mitte der Ostseite und einen im Westen (dieser liegt nicht in der Mitte der Seite, sondern ist um ein Interkolumnium nach Norden verschoben). Von diesen Durchgängen ist jeweils

⁵⁹ Naville, Temple I, 26-27; Arnold, Tempel I, 12, 17-18.

⁶⁰ Winlock, Excavations, 51-52; Winlock, Excavations Thebes, 28-29; Arnold, Tempel I, 11, 17; Arnold, Temple, 49-57.

⁶¹ Naville, Excavations (1903-04), 6; Naville, Temple I, 27; Arnold, Tempel I, 17-21.

⁶² Naville, Excavations (1903-04), 6-7; Naville, Temple I, 31; Arnold, Tempel I, 18-19.

⁶³ Naville, Excavations (1904-05), 5-6; Naville, Temple I, 30-31, 34; Winlock, Thebes, 40-42; Winlock, Excavations, 37-38.

nur die granitene Türschwelle erhalten. Auch von der Mauer selber sind nur noch wenige Blöcke in situ erhalten.⁶⁴

Die Säulen des Ambulatoriums bestehen aus Sandstein. Sie sind oktogon und stehen auf runden Basen. Von den ursprünglich 140 Säulen sind nur mehr wenige Säulenstümpfe in situ erhalten. Die Säulen waren im Norden, Osten und Süden in drei Reihen angeordnet, im Westen wurden nur zwei Reihen aufgestellt. Sie waren mit weißer Farbe überzogen und zeigten in einem Bildfeld die Titulatur des Königs.⁶⁵

f) Kernbau

Den gesamten freien Platz in der Mitte des Ambulatoriums nimmt der sogenannte Kernbau ein (Abb. 7). Bei diesem handelt es sich um ein massives quadratisches Scheingebäude mit einer Seitenlänge von 22 m. Den Kern des Baus bilden abwechselnde Schichten von Feuersteinbrocken und Erde vermischt mit Schutt. Diese sind noch etwa 3,5 m hoch erhalten. Der Kern wird von zwei Schalen umgeben. Die erste Schale besteht aus Kalkstein- und Feuersteinbrocken, die zweite aus weißen Kalksteinblöcken. Von diesen sind nur mehr wenige in situ erhalten. Darunter auch einige der nordwestlichen Ecke.⁶⁶ Diese Blöcke sind wichtig, da sie einen Hinweis auf Restaurierungsarbeiten im Tempel geben, da ihr Relief Siphah beim Opfer zeigt.⁶⁷

Naville vermutete unter dem Kernbau das Grab des Königs und trug daher Teile des Kernbaus ab. Er musste jedoch feststellen, dass der Bau nur aus den Füllschichten bestand, die auf dem nackten Fels ausgebracht worden waren.⁶⁸

1970 wurden unter allen vier Ecken des Kernbaus unversehrte Beigabensätze entdeckt. Diese enthielten Werkzeuge, Leintücher, Gefäße und Szepter aus Fayence, Speisebeigaben (Brote, Rinderrippen), Metallfiguren und Fayence-Ketten.⁶⁹

Dieser Kernbau gab Anlass zu vielen Diskussionen über seine genaue Rekonstruktion und Bedeutung. Diese Diskussionen werden in Kap. IV.4 näher erläutert.

g) Kapellen der königlichen Frauen

In der Westwand des Ambulatoriums liegen sechs kleine Kapellen für die königlichen Frauen (Abb. 8). Je drei der Kapellen liegen nördlich und südlich des Türdurchganges. Nur mehr wenige Blöcke der Kapellen sind in situ erhalten, doch fand man zahlreiche Fragmente der Reliefs und Inschriften und der Gesimse.⁷⁰

⁶⁴ Naville, Excavations (1903-04), 5; Naville, Excavations (1904-05), 4; Naville, Temple I, 26-27, 34; Arnold, Tempel I, 21-23.

⁶⁵ Naville, Excavations (1903-04), 4-5; Naville, Excavations (1904-05), 4; Naville, Temple I, 22, 27-28; Arnold, Tempel I, 23-24.

⁶⁶ Naville, Excavations (1904-05), 2-3; Hall, Excavation, 119-120; Naville, Temple I, 28-29; Arnold, Tempel I, 27-28.

⁶⁷ Naville, Excavations (1904-05), 2-3; Naville, Temple I, 33; Naville, Temple II, 12.

⁶⁸ Naville, Excavations (1904-05), 3-4; Hall, Excavation, 120; Naville, Temple I, 29.

⁶⁹ Arnold, Sechster Vorbericht, 126-129; Arnold, Tempel I, 27; Arnold, Tempel III, 52-63.

⁷⁰ Naville, Excavations (1904-05), 4-5; Naville, Temple I, 30-33; Naville, Temple II, 6-9.

Diese Kapellen waren sicherlich nicht im ursprünglichen Bauplan des Tempels vorgesehen, was man daran erkennen kann, dass die Säulen des Ambulatoriums den Zugang in die Kapelle der Aaschit völlig und den in die Kapellen der Kawit und Henhenet teilweise versperren. Zudem verschwindet die Kapelle der Majit fast im Mauerwerk der Nordwand des Ambulatoriums, sodass hier extra eine Nische in der Wand angelegt werden musste, um den Zugang zur Kapelle zu gewährleisten.⁷¹

Naville sah darin einen Beleg dafür, dass die Kapellen nachträglich in den Bau eingefügt wurden,⁷² was Arnold jedoch durch seine neuerliche genaue Bauaufnahme widerlegen konnte. Die Kapellen existierten vielmehr schon, als die Westmauer des Ambulatoriums und die Säulen errichtet wurden, und man musste sie in die Neubauten einarbeiten.⁷³

h) Mittelhof

An die Westwand des Ambulatoriums schließt der Mittelhof an. Im Gegensatz zum Ambulatorium sind die Wände des Mittelhofes aus Sandstein, ebenso wie der Fußboden. Der Hof ist im Norden, Osten und Süden von Säulenreihen umgeben. Die oktagonalen Säulen sind im Osten in zwei Reihen zu je 8, im Norden und Süden in einer Reihe zu je 6 Säulen angeordnet (Abb. 9).

Im Westen trennt eine Quermauer den Mittelhof vom höher gelegenen Westhof und der anschließenden hypostylen Halle.

In der Mitte des Hofes beginnt der in den *taffl* geschnittene Dromos, der zu Grab 14 führt.⁷⁴ Dieses wurde von Naville als Ka-Heiligtum des Königs gedeutet,⁷⁵ während Arnold darin die eigentliche Bestattung des Königs sehen möchte.⁷⁶ (Näheres unter Kap. IV.7j).

i) Westhof und hypostyle Halle

Die gesamte Halle ist in einen kesselartigen Einschnitt des Felsens gesetzt. Sie besteht aus einem kleinen Vorhof, dem sogenannten Westhof, und dahinter dem 8 x 10 Säulen großen Säulensaal (Abb. 9). Die Halle war im Norden, Süden und Westen von Sandsteinmauern umgeben, die die Felswände verkleideten, von denen aber kaum etwas erhalten geblieben ist. Der Fußboden besteht aus Kalkstein, im Gegensatz zum Rest des Tempels, wo diese beiden Materialien genau umgekehrt verwendet wurden.⁷⁷

⁷¹ Naville, Temple II, 16-17; Arnold, Tempel I, 26.

⁷² Naville, Temple I, 31, 34; Naville, Temple II, V, 7, 16-17.

⁷³ Arnold, Tempel I, 26.

⁷⁴ Naville, Excavations (1905-06), 3-4; Naville, Temple I, 34-35; Arnold, Tempel I, 33-34, 37-39.

⁷⁵ Naville, Temple I, 35.

⁷⁶ Arnold, Tempel I, 44.

⁷⁷ Naville, Temple I, 35; Naville, Temple II, 1-2; Arnold, Tempel I, 34-40.

An der Westseite der Halle befinden sich zwei Gräber (Grab 15-16).⁷⁸ An den Ritzungen im Fußboden, die die Aufstellungsorte der Säulen markieren, ist zu erkennen, dass diese Aufstellungen geändert werden mussten, als das Grab der Königin Tem (Grab 15) errichtet wurde. Dabei wurde die südlichste Säulenreihe, und aus Symmetriegründen dann auch die nördlichste, nach außen verschoben.⁷⁹

Im Norden des Westhofes wurde in der 18. Dyn. (Thutmosis III. und Amenophis II.) ein Schrein für Hathor errichtet, der wahrscheinlich über die nördliche obere Kolonnade des Tempels erreichbar war. Naville fand in dessen Speos eine lebensgroße Statue der Göttin in situ.⁸⁰

j) Speos und Sanktuar

An der Westseite der hypostylen Halle befindet sich ein in den Felsen geschlagener Speos. Dieser war ursprünglich vollständig mit Steinplatten ausgekleidet, von denen jedoch nichts mehr erhalten ist. Nach der Abarbeitung des Gesteins kann man darauf schließen, dass der Raum ein Gewölbe hatte und mit einer Tür verschlossen werden konnte. Vor dem Speos wurde nachträglich ein Sanktuar errichtet. Die Wände bestehen aus Kalkstein, das Pflaster aus Sandstein. Das Sanktuar umschließt 8 Säulen der hypostylen Halle (Abb. 10-11).⁸¹

Die Wände des Sanktuars, die nur mehr teilweise in situ erhalten sind, zeigten auf ihren Reliefs den König zusammen mit verschiedenen Göttern.⁸²

Im Sanktuar ist ein Altar aus Kalkstein erhalten geblieben. Zu diesem dürfte eine Rampe geführt haben, sodass fast der gesamte Raum des Sanktuars ausgefüllt war.⁸³

Das Sanktuar und die umliegenden Teile des Tempels waren schon 1859 im Auftrage Lord Dufferins ausgegraben worden. Die Dokumentation dieser Ausgrabung ist, der damaligen Zeit und ihren Methoden geschuldet, eher spärlich, dennoch kann man einige der damals gemachten Funde mit dem Sanktuar in Verbindung bringen, allen voran den Unterteil eines lebensgroßen Standbildes Mentuhoteps II.⁸⁴ Sowohl Naville als auch Arnold nahmen an, dass es sich bei dieser Statue um das Kultbild aus dem Speos handeln könnte.⁸⁵

k) Nordhof

Im Norden der Tempelterrasse liegt der sogenannte Nordhof. Dieser wird im Westen und Norden von den Umfassungsmauern des Tempels begrenzt, wobei jedoch ein Teil

⁷⁸ Naville, Temple I, 35; Naville, Temple II, 2-3; Arnold, Tempel I, 35-36, 53.

⁷⁹ Arnold, Tempel I, 35-36, 53.

⁸⁰ Naville, Excavations (1905-06), 4-6; Naville, Temple I, 36-37; Arnold, Tempel I, 69.

⁸¹ Naville, Temple I, 35; Naville, Temple II, 1-2; Arnold, Tempel I, 36, 40-42.

⁸² Naville, Temple II, 2. Für genauere Informationen zur Dekoration des Sanktuars siehe Arnold, Tempel II.

⁸³ Naville, Temple I, 35; Naville, Temple II, 2; Arnold, Tempel I, 42-43.

⁸⁴ Edwards, Excavations, 17-19; Arnold, Tempel I, 43-44.

⁸⁵ Naville, Temple II, 2; Arnold, Tempel I, 43.

des Hofes und der Mauern unter dem Tempel der Hatschepsut verbaut ist. Die östliche Begrenzung bildet eine Mauer, die den Westhof vom Osthof trennt, die südliche bildet die Terrassenstützmauer (Abb. 12).⁸⁶

Naville fand in diesem Hof zwei Gräber (Grab 1-2) und einen kleinen Ziegelbau, den er als Hütte eines Wachmannes interpretierte.⁸⁷ Winlock fand zehn weitere Gräber (Grab 19-27, 29).⁸⁸

l) Südhof

Der Südhof, im Süden der Tempelterrasse gelegen, wird begrenzt von den Tempelumfassungsmauern, der Terrassenstützmauer und der Mauer zum Osthof (Abb. 12).⁸⁹

Naville fand im Süden des Hofes ein Grab (Grab 13), das vor die Errichtung der Tempelumfassungsmauer zu datieren ist, da der Schacht bei der Anlage des Fundamentgrabens für diese Mauer zerstört wurde.⁹⁰

Im Südosten des Hofes liegt ein Ziegelgebäude, das jedoch in spätere Zeit (12.-18. Dyn.) zu datieren ist.⁹¹

m) Osthof

Der sogenannte Osthof ist der eigentliche Vorhofbereich des Tempels.

Er ist im Norden, Osten und Süden von den Tempelumfassungsmauern begrenzt, im Westen von der unteren Halle und den Mauern zum Nord- bzw. Südhof (Abb. 12).

Der Hof ändert im Laufe der Baugeschichte des Tempels mehrmals seine Größe. In Phase C wird er von der schildförmigen Hofmauer umschlossen und umfasst somit das gesamte Tal. In Phase D1 wird der Hof durch die rechteckig angelegte Kalksteinmauer verkleinert. In dieser Phase ist erstmals auch der Eingangsbereich im Osten mit dem pylonartigen Durchgang sicher zu erfassen. Vier weitere kleinere Durchgänge sind festzustellen, je einer nach Norden und Süden und zwei nach Westen in den Nord- bzw. Südhof. In Phase D2 schließlich wird der Osthof durch die Anlage der Ziegelmauer mit davor laufender Brüstungsmauer wieder auf seine ursprüngliche Größe erweitert.⁹²

Im Osthof liegt das sogenannte Bab el-Hosan, näheres dazu unter Kap. IV.7n.

Winlock fand im westlichen Teil des Hofes, direkt vor der unteren Halle, Spuren des Tempelgartens. Dieser bestand aus zwei Reihen großer Bäume, die die Tempelachse und somit den Prozessionsweg flankierten. Im Norden und Süden dieser Allee waren weitere kleinere Bäume in Reihen angepflanzt. In drei der Pflanzlöcher der großen

⁸⁶ Naville, Excavations (1903-04), 2-3; Naville, Temple I, 19-21; Arnold, Temple, 18.

⁸⁷ Naville, Excavations (1903-04), 3; Naville, Temple I, 19-21.

⁸⁸ Winlock, Museum's Excavations, 24-26; Winlock, Excavations, 74; Arnold, Temple, 17-18.

⁸⁹ Naville, Excavations (1905-06), 2-3; Naville, Temple I, 37-39.

⁹⁰ Naville, Excavations (1905-06), 3; Naville, Temple I, 38-39.

⁹¹ Naville, Excavations (1905-06), 2-3; Naville, Temple I, 38-39.

⁹² Naville, Temple I, 20, 38; Arnold, Temple, 10-16.

Bäume fand Winlock kopflose Standbilder des Königs und weitere in der Nähe dieser Pflanzgruben, sodass man annehmen kann, dass diese Statuen im Schatten der großen Allee-bäume aufgestellt wurden und somit ebenfalls den Prozessionsweg flankierten.⁹³

n) Aufweg

Der Aufweg des Tempels ist etwa 30 m breit und gepflastert mit Ziegelsteinen. Er wird seitlich begrenzt von der Kalksteinmauer aus Phase D1 und der Ziegelbrüstungsmauer aus Phase D2 (Abb. 12). Er läuft auf den pylonartigen Durchgang im Osten der Tempelumfassungsmauer zu.⁹⁴

4) Rekonstruktion

Im wesentlichen Aussehen des Tempels stimmen die Rekonstruktionen aller drei Bearbeiter überein, siehe hierzu die Rekonstruktionszeichnungen von Naville (Abb. 13), Winlock (Abb. 14) und Arnold (Abb. 15).

Für eine genaue Diskussion der Rekonstruktion des Tempels verweise ich hier auf Arnold, Tempel I, 11-62. Er geht in seinem Werk genauestens auf die Problematik ein und beschäftigt sich mit diversen Details, wie der Höhe der einzelnen Architekturteile, Fragen der Beleuchtung und Entwässerung, etc.⁹⁵

Ich möchte hier nur den Hauptpunkt herausgreifen, in dem sich die Rekonstruktionen unterscheiden, nämlich den Kernbau.

Die Rekonstruktion des Kernbaus ist sehr problematisch, da er sehr schlecht erhalten ist, aufschlussreiche Architekturelemente weitgehend fehlen und auch keine vergleichbaren Bauten bekannt sind. Dazu kommt, dass auch die genaue Funktion des Baus unklar ist, sodass es nicht möglich ist, aus dieser auf die Form Rückschlüsse zu ziehen.

Als gesichert darf gelten, dass es sich um einen kastenförmigen massiven Bau mit quadratischem Grundriss handelt, der einen leicht akzentuierten Sockel und geböschte Seiten hat.⁹⁶

Naville sah im Kernbau die Basis für irgendeinen Aufbau, schloß jedoch einen Altar oder ein Heiligtum aus, da man keinen Ausgang gefunden hatte. Auch die Rekonstruktion eines Obelisken lehnte er ab.⁹⁷

⁹³ Winlock, Excavations Thebes, 24-28; Winlock, Museum's Excavations, 22; Winlock, Excavations, 49-51, 72, 84; Arnold, Temple, 21-24, 46-47. Haase, Tempel, 188-190 beschäftigt sich auch mit diesem Garten und nennt mögliche religiöse Deutungen der verwendeten Pflanzen.

⁹⁴ Winlock, Museum's Excavations, 22; Winlock, Museum's Excavations Thebes, 30-31; Winlock, Excavations, 72, 75-76, 201-203; Arnold, Temple, 43.

Bei der Lektüre der älteren Ausgrabungsberichte muss man Vorsicht walten lassen, denn Winlock war lange Zeit der Meinung, der Aufweg Thutmosis' III. wäre ein Teil des Aufweges von Mentuhotep II.

⁹⁵ Schröder, Millionenjahrhaus, 74-91 setzt sich kritisch mit Arnolds Rekonstruktionen auseinander.

⁹⁶ Arnold, Tempel I, 28-29.

⁹⁷ Naville, Temple, I, 28.

Stattdessen rekonstruierte er eine kleine Pyramide. Als Beleg für diese Rekonstruktion diene ihm die Tatsache, dass der Name des Tempels in mehreren Fällen mit einer Pyramide determiniert ist. Als gefundene Bauteile der Pyramide deutete er eine große Anzahl Ziegel, die er bei der Freilegung der Rampe gefunden hatte, diese sollten den Kern der Pyramide bilden. Weiters fand er zwei Fragmente von Alabasterplatten, diese bildeten in seiner Rekonstruktion die Verkleidung der Pyramide.⁹⁸

Winlock folgte Naville in seiner Rekonstruktion, jedoch lehnte er die Alabasterplatten als Verkleidung der Pyramide ab.⁹⁹

Arnold sprach sich gegen die Rekonstruktion des Aufbaus als Pyramide aus, da einerseits keinerlei Architekturteile gefunden wurden, die eindeutig von einer Pyramide stammen und andererseits die Errichtung einer solchen auf dem Kernbau mit seiner lockeren Füllung statisch nicht möglich sei.¹⁰⁰

Er entkräftete zudem noch alle von Naville angeführten Argumente, die für eine Pyramide sprechen würden. Arnold sah keinerlei Zusammenhang zwischen den von Naville gefundenen Ziegeln und der Pyramide. Seiner Meinung nach stammen diese Ziegel von einer Transportrampe aus der Zeit der Zerstörung des Tempels, Reste solcher Rampen fand man auch in anderen Tempeln.¹⁰¹ Auch glaubte er, dass die antiken Baumeister, wenn sie denn eine Pyramide errichtet hätten, dafür die gleiche Füllung verwendet hätten, wie für den darunter liegenden Kernbau.¹⁰²

Die von Naville als Verkleidung der Pyramide gedeuteten Alabasterplatten konnte Arnold zwar keinem Bauteil des Tempels zuweisen, jedoch lehnte er die Deutung als Pyramidenverkleidung ab, da deren Verkleidung immer aus abgeschrägten Blöcken und nie aus Platten bestehe.¹⁰³

Auch das Argument des Pyramidendeterminativs erschien ihm nicht zwingend, da es zwar Fälle gibt, in denen man vom Determinativ auf das Aussehen eines Gebäudes schließen kann, es aber ebensoviele Gegenbeispiele gibt, in denen genau das nicht möglich ist. Zudem werden in dem von Naville erwähnten Grabräuberpapyrus mehrere Male Grabstätten mit einer Pyramide determiniert, die nachweislich keinerlei Pyramide besaßen.¹⁰⁴

Arnold seinerseits rekonstruierte den Kernbau als einen von einer Hohlkehle bekrönten Pyramidenstumpf, der das Dach des Ambulatoriums überragt und somit den Eindruck eines Urhügels erweckt.¹⁰⁵

Die Diskussion über das Aussehen des Kernbaus endet jedoch nicht mit Arnold. In neuester Zeit mehrten sich Stimmen, die erneut für eine Rekonstruktion des Kernbaus als Pyramide eintreten.

⁹⁸ Naville, Temple I, 11, 28-29; Naville, Temple II, 15-16.

⁹⁹ Arnold, Temple, 34.

¹⁰⁰ Arnold, Tempel I, 30; Arnold, Temple, 34-35.

¹⁰¹ Arnold, Tempel I, 29.

¹⁰² Arnold, Tempel I, 29.

¹⁰³ Arnold, Tempel I, 29.

¹⁰⁴ Arnold, Tempel I, 29-30; Arnold, Temple, 34.

¹⁰⁵ Arnold, Tempel, 30-32.

Als Hauptargument dient dabei die Determination des Tempelnamens mit einer Pyramide. Neueste archäologische Erkenntnisse zeigen nämlich, dass der Grabräuberpapyrus zuverlässiger ist, als von Arnold angenommen, und die meisten der dort mit einer Pyramide determinierten Gräber tatsächlich eine solche besaßen.¹⁰⁶

Zudem befinden sich nahe des Tempels Graffiti aus der 12. Dyn., die den Tempel ebenfalls mit einer Pyramide determinieren. Diese nahezu zeitgenössischen Zeugnisse liefern somit ebenfalls einen wichtigen Hinweis auf die mögliche Existenz einer Pyramide.¹⁰⁷

Auch die archäologischen Argumente von Arnold wurden einer Prüfung unterzogen. So wird etwa das Fehlen jeglicher Verkleidungsblöcke einer Pyramide nicht mehr als Negativargument angesehen, da diese Blöcke sicher zu den ersten gehörten, die beim Abbruch des Tempels verschleppt wurden. Auch ist es möglich, dass die Pyramide gar nicht verkleidet war, sondern nur verputzt wurde.¹⁰⁸ Zweifel bestehen auch an Arnolds Aussage, dass die Statik es nicht erlauben würde, eine Pyramide auf den Kernbau zu setzen. Der neuen Argumentation zufolge wäre es möglich, eine Pyramide auf dem Kernbau zu errichten, wenn diese um mehrere Meter hinter diesen zurückspringt.¹⁰⁹

5) Bauphasen (Abb. 16)

Die Rekonstruktion der Baugeschichte des Tempels ist sehr schwierig. Zwar sind sowohl im Vorhof als auch im eigentlichen Tempelbau Planänderungen erkennbar, doch lassen sich diese beiden räumlich getrennten Bereiche kaum miteinander in Verbindung bringen.

Arnold unterteilte die Baugeschichte in 4 Phasen, wobei diese jedoch nur der besseren Orientierung dienen, denn die Bauarbeiten dürften ohne größere Unterbrechungen durchgeführt worden sein und die diversen Planänderungen laufend einbezogen worden sein.

Ich stelle hier nur Arnolds Theorie zur Baugeschichte des Tempels vor, da sie die neueste und bisher unwidersprochen ist. Viele der älteren Theorien, wie jene von Naville und Winlock, stützen sich zudem auf unzureichende Ausgrabungsergebnisse und sind heute zum Teil schon überholt.

a) Bauphase A

Diese Phase umfasst lediglich eine von Winlock entdeckte Mauer aus Feuer- und Kalksteinblöcken.¹¹⁰ Diese Mauer liegt etwas östlich der späteren Vorhofmauer, verläuft jedoch in einer anderen Richtung. Allerdings besitzt auch diese Mauer schon

¹⁰⁶ Polz, Beginn, 204-211; Sperveslage, Pyramide, 64-66.

¹⁰⁷ Polz, Beginn, 205-206; Sperveslage, Pyramide, 66-67.

¹⁰⁸ Polz, Beginn, 201; Sperveslage, Pyramide, 67.

¹⁰⁹ Polz, Beginn, 201-203; Sperveslage, Pyramide, 68.

¹¹⁰ Winlock, Excavations Thebes, 22; Winlock, Museum's Excavations Thebes, 28; Winlock, Excavations, 48-49; Winlock, Rise, 25.

eine Lücke an jener Stelle, an der später der Aufweg in die Ostmauer des Tempels mündete.

Es ist möglich, dass es sich hierbei um die Mauer eines später aufgegebenen Vorhofs handelt, jedoch könnte die Mauer auch aus einer Zeit vor dem Tempelbau stammen.¹¹¹

b) Bauphase B

In diese Bauphase legte Arnold zwei Baubestandteile, die eindeutig vor dem eigentlichen Tempel errichtet wurden, deren genaue Datierung jedoch unklar ist. Ebenso unklar ist, ob diese beiden Bauteile gleichzeitig sind oder ob sie überhaupt einen Bezug zueinander haben. Erkennbar ist jedoch in beiden eine neue Bauachse, die sich von jener der Phase A unterscheidet.

Das erste dieser Bauteile sind die Kapellen und Gräber der königlichen Frauen.

Wie der Baubefund eindeutig zeigt, wurden diese schon vor der Errichtung des Tempels angelegt, die Schächte sogar noch vor dessen Vollendung geschlossen, da auf mehreren Säulen des Mittelhofes stehen.¹¹²

Auch die Titulatur des Königs in den Kapellen, er wird hier mit seinem zweiten Horusnamen genannt, zeigt die frühe Anlage dieser Bauten.¹¹³

Allerdings stellt sich die Frage nach dem architektonischen Zusammenhang der Kapellen. Denn die Frontseiten sind mit bemaltem Hochrelief verziert, die Kapellen waren also eindeutig für eine Aufstellung in einem überdachten Raum konzipiert. Von diesem fehlt aber jede Spur, obwohl die Kapellen völlig fertiggestellt wurden.¹¹⁴

Auch würde man annehmen, dass diese Gräber als Nebengräber zu einem Königsgrab geplant waren, dass axial zu ihnen lag. Doch auch dafür gibt es keine Anzeichen. Arnold entwickelte die Theorie, dass es sich bei diesem geplanten Königsgrab vielleicht um eine Anlage im traditionellen Typus des Pfeilergrabes gehandelt habe, in dem die Kapellen dann im Pfeilerkorridor Platz gefunden hätten. Dieses Grab wäre dann bei der Abarbeitung des Felsens für die Errichtung des Mittelhofes und der hypostylen Halle völlig zerstört worden.¹¹⁵

Der zweite Bauteil jener Phase ist das Bab el-Hosan. Seine frühe Errichtung ist erkennbar daran, dass es nach seiner Versiegelung von einer einen Meter dicken Nivellierungsschicht überdeckt wurde, die den ganzen Vorhofbereich bedeckt und auf der die späteren Vorhofmauern errichtet wurden.¹¹⁶

Arnolds Theorie eines königlichen Pfeilergrabes wäre an sich möglich, jedoch stellt sich die Frage, in welchem zeitlichen Verhältnis es zum Bab el-Hosan stand, das Arnold in

¹¹¹ Winlock, Excavations Thebes, 22-24; Winlock, Museum's Excavations Thebes, 28-31; Winlock, Excavations, 48-49, 201-203; Winlock, Rise, 25; Arnold, Tempel I, 63-64; Arnold, Temple, 40.

¹¹² Naville, Temple I, 31.

¹¹³ Naville, Temple I, 33.

¹¹⁴ Arnold, Tempel I, 64.

¹¹⁵ Arnold, Tempel I, 64-65.

¹¹⁶ Arnold, Tempel I, 65; Arnold, Temple, 40-41.

die selbe Bauphase einordnete und von dem er mehrmals sagte, es wäre der Vorgänger des Königsgrabes.¹¹⁷

c) Bauphase C

In dieser Phase begann ein völlig neues Bauprogramm, alle älteren Bestandteile wurden entweder überbaut oder eingebunden.

Der gesamte Talkessel wurde mit einer Nivellierungsschicht, wahrscheinlich bestehend aus den Bauabfällen des Neubaus, überzogen. Unter dieser Schicht verschwanden das Bab el-Hosan und die Mauer der Bauphase A.¹¹⁸

Stattdessen wurde der ganze Talkessel schildförmig mit einer Umfassungsmauer aus Kalkstein umgeben.¹¹⁹

In dieser Bauphase beginnt somit die Entstehung des Tempels in seiner heute vorhandenen Form. Nach Winlock wurde dabei das ganze Tempelgebäude in einem Zug errichtet.¹²⁰

Arnold jedoch sah auch im Tempel Belege für eine Planänderung.

Seiner Einteilung nach wird in Bauphase C eine Stützmauer errichtet, um die Terrasse zu stützen, und auf dieser Terrasse das Ambulatorium mit dem Kernbau sowie der westliche Teil des Tempels mit Mittel- und Westhof, Hypostyl und Speos.

Anstelle des Bab el-Hosans begann die Errichtung eines neuen Grabes im Mittelhof des Tempels.¹²¹

d) Bauphase D¹²²

In dieser Bauphase fasste Arnold alle Veränderungen zusammen, die am Plan der Bauphase C ersichtlich sind. Jedoch handelt es sich dabei sicher nicht um nachträgliche Änderungen, sondern um Korrekturen, die im Verlauf der Errichtung des Tempels vorgenommen wurden. Bauphase D kann also nicht als von C abgetrennte Phase betrachtet werden, noch dazu da unklar ist, ob alle diese Änderungen einem Plan unterliegen, oder ob es sich nicht viel mehr um Einzeländerungen handelt.

Zu diesen Änderungen gehören die nachträgliche Errichtung des Sanktuars vor dem Speos und die Errichtung der oberen und unteren Pfeilerhallen.

Wie an den Baubefunden erkennbar ist, erfolgten diese Planwechsel sehr knapp hintereinander, in allen Fällen waren die Mauern von Phase C zwar schon errichtet, aber noch nicht dekoriert, denn die Dekoration nimmt Rücksicht auf die Bauten der Phase D.

¹¹⁷ Arnold, Tempel I, 81; Arnold, Temple, 40.

¹¹⁸ Arnold, Temple, 41.

¹¹⁹ Winlock, Excavations, 86-87; Arnold, Temple, 41.

¹²⁰ Winlock, Rise, 38-42.

¹²¹ Arnold, Tempel I, 65-66; Arnold, Temple, 41-42.

¹²² Arnold, Tempel I, 66-67; Arnold, Temple, 42-44.

Auch im Hofbereich gab es Änderungen. Die schildförmige Mauer wurde abgetragen und der Vorhof wurde verkleinert und rechteckig von einer Kalksteinmauer umgeben (Phase D1). Diese Mauer unterteilte den Hof auch in einen Nord-, Ost- und Südteil.

Bald nach der Errichtung dieser Mauer wurde das ganze Gelände noch von einer großen Ziegelmauer mit einer davor liegenden Brüstungsmauer umgeben (Phase D2). Diese Mauer umfasste jetzt wieder jenes Gelände, das schon die schildförmige Mauer umfasst hatte. Auch der Tempelgarten wurde in dieser Bauphase angelegt.

Ebenso der Aufweg, der erst in Phase D seine endgültige Form erhielt.

Von Phase C zu Phase D kommt es zu einer völligen Charakteränderung des Bauwerkes. Ursprünglich war anscheinend eine massige Dreistufenanlage geplant, ähnlich einer Stufenpyramide. Dieser Bau wurde dann durch die Errichtung der Säulenhallen und des heiligen Haines im Vorhof nach außen hin aufgelockert.

Zudem erfolgte eine Verlagerung des Kultschwerpunktes hin zu Amun-Re, erkennbar im Einbau des Sanktuars.

6) Dekoration

Nahezu alle Bereiche des Tempels sind mit Reliefs geschmückt. Eine genaue Darlegung aller dargestellten Themen würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen, ich verweise hierfür auf die Publikationen von Naville und Arnold.

Hier nur ein kurzer Überblick über die Darstellungen.

Die Rückwand der unteren Halle zeigt im Norden kultische Bootsprozessionen, im Süden Kriegs- und Jagdszenen.¹²³ Die Darstellungen der äußeren Ambulatoriumswand geben im Norden Jagdszenen, Vogel- und Fischfang wieder, im Osten Kriegsszenen.¹²⁴

Im Inneren des Ambulatoriums sind Beamten- und Kultszenen dargestellt.¹²⁵ Die Schreine der königlichen Frauen zeigen diese gemeinsam mit dem König und mit ihren Dienern (Näheres siehe Kap. IX).¹²⁶ Im Mittelhof sind Schlachtungsszenen angebracht,¹²⁷ während in der hypostylen Halle Gabenbringer und Opfertischszenen zu sehen sind.¹²⁸ Das Sanktuar schließlich ist mit Szenen des Kultes und einer Bootsfahrt für Amun-Re geschmückt.¹²⁹

Die Decken des Tempels zeigen die übliche Ausgestaltung in blauer Farbe mit gelben Sternen.¹³⁰

¹²³ Naville, Temple I, 37, 40; PM II², 383-384; Arnold, Deir el-Bahari II, LÄ I 1015.

¹²⁴ Naville, Temple I, 39-40; PM II², 385-386; Arnold, Deir el-Bahari II, LÄ I 1015.

¹²⁵ Naville, Temple I, 40; PM II², 386; Arnold, Deir el-Bahari II, LÄ I 1015.

¹²⁶ Naville, Temple I, 40; PM II², 386-389.

¹²⁷ Arnold, Deir el-Bahari II, LÄ I 1015.

¹²⁸ PM II², 391; Arnold, Deir el-Bahari II, LÄ I 1015-1016.

¹²⁹ PM II², 391; Arnold, Deir el-Bahari II, LÄ I 1016. Details zur Dekoration des Sanktuars siehe Arnold, Tempel II, 18-29.

¹³⁰ Naville, Temple I, 15; Arnold, Tempel I, 57.

7) Gräber

Hier ein kurzer Überblick über die Gräber die im Tempel selber und im Gelände des Tempels gefunden wurden (Abb. 17-18). Ausgelassen sind nur die Gräber der königlichen Frauen, diese werden in Kapitel VI ausführlich behandelt.

a) Grab 1

Grab 1 wurde von Naville im Nordhof des Tempels entdeckt. Es ist eine rechteckige Grube, eingetieft in den *taffl*-Boden, eventuell ein unvollendeter Schacht eines Schachtgrabes. Darin fand man eine zerstörte Mumie, Fragmente von hieratisch beschrifteten Papyri und diverse Keramikfragmente, alles Reste einer späteren Bestattung.¹³¹

b) Grab 2

Auch dieses Grab wurde von Naville im Nordhof entdeckt. Es handelt sich um ein Schachtgrab. Im Schutt des Schachtes fand man Perlen und Skarabäen der 18. Dyn. In der Kammer waren noch die Reste der ursprünglichen Bestattung vorhanden, ein Schädel, Fragmente eines Holzsarges und von hölzernen Modellbooten.¹³²

c) Grab 3

Grab 3 liegt in der nördlichen oberen Halle und wurde ebenfalls von Naville entdeckt. Im Schacht des Grabes fand man die Mumie einer späteren Bestattung, in der Kammer die Reste der ursprünglichen Bestattung. Diese umfassten Teile der Mumie einer Frau, Mumienbinden, Silberarmreifen, ein Perlencollier und Holzmodelle.¹³³

d) Grab 4

Dieses Grab liegt westlich von Grab 3 in der oberen Halle. Auch dieses Grab wurde von Naville entdeckt. Die Grabkammer war zur Hälfte mit Schutt gefüllt. Auf dem Schutt fand man den Sarg einer späteren Bestattung (20.-21. Dyn.). Im Schutt stand ein undekorierte Sarkophag aus weißem Kalkstein, der zur ursprünglichen Bestattung gehörte. Von dieser fand man noch Fragmente dreier Holzmodelle und zwei Halsketten.¹³⁴

¹³¹ Naville, Temple I, 43.

¹³² Naville, Temple I, 43.

¹³³ Naville, Excavations (1903-04), 6-7; Naville, Temple I, 43-45.

¹³⁴ Naville, Temple I, 45-46; Schwab, Sarkophag, 11-12.

e) Grab 5

Wurde von Naville westlich von Grab 4 gefunden. Im Schacht befanden sich die Reste zweier Bestattungen der 21. Dyn. In der Grabkammer fand sich der undekorierte Kalksteinsarkophag der ursprünglichen Bestattung, der noch die Mumie einer Frau enthielt. Von den Beigaben fand man die Reste von vier Holzmodellen, zwei hölzerne Statuetten von Dienerinnen mit Körben, Fragmente eines Vasenständers aus Alabaster und Keramikfragmente.¹³⁵

f) Grab 6

Grab 6, das von Naville östlich von Grab 3 gefunden wurde, ist ein unvollendeter Schacht.¹³⁶

g) Grab 8

Dieses Grab wurde von Naville gefunden, der es als Grab einer der königlichen Frauen interpretierte, da es westlich des Ambulatoriums liegt. Es handelt sich dabei jedoch nur um einen unvollendeten Schacht.¹³⁷

h) Grab 12

Auch dieses Grab liegt westlich des Ambulatoriums und wurde daher von Naville als Grab einer königlichen Frau gedeutet. Es handelt sich ebenfalls um ein Schachtgrab. Die Türöffnung der Kammer war mit einem Kalksteinblock, einem Teil einer Statue und mehreren Steinbrocken versperrt. In der Kammer fand man die Mumie einer Frau, die wahrscheinlich von einer späteren Bestattung stammt.¹³⁸

i) Grab 13

Dieses ist das einzige Grab, das im Südhof des Tempels gefunden wurde. Es handelt sich um ein Schachtgrab, das allerdings beraubt und von Naville völlig leer aufgefunden wurde. Dieses Grab dürfte schon vor der Anlage des Tempels angelegt worden sein, denn bei der Anlage der Umfassungsmauer musste der Schacht des Grabes bis zur Hälfte abgegraben werden.¹³⁹

¹³⁵ Naville, Temple I, 46-47; Schwab, Sarkophage, 11-12.

¹³⁶ Naville, Temple I, 47.

¹³⁷ Naville, Temple I, 47-48. Zur Erläuterung, warum es sich bei diesem und dem folgenden Grab 12 nicht um Gräber der königlichen Frauen handeln kann, siehe Kapitel VI.

¹³⁸ Naville, Temple I, 51.

¹³⁹ Naville, Excavations (1905-06), 3; Naville, Temple I, 51; Arnold, Tempel I, 63.

j) Grab 14 (Abb. 19)

Dieses Grab liegt im Mittelhof des Tempels. Ein nach oben offener Dromos führt in der Mittelachse des Tempels etwa 14,5 m weit nach Westen und reicht somit bis in den Westhof des Tempels.

An den Dromos schließt ein 150 m langer abfallender Korridor mit gewölbter Decke an.¹⁴⁰ Nach etwa 10 m befindet sich in der nördlichen Wand eine Nische, diese enthielt zahlreiche Holzfiguren von Modellen.¹⁴¹ Ab dieser Nische sind entlang der Wände des Korridors Trockenmauern aus Kalksteinbrocken und *taffl*-Schutt errichtet. Hierbei dürfte es sich um die Füllung handeln mit der der Korridor nach der Beisetzung des Königs angefüllt wurde. Nachdem antike Grabräuber diese Füllung auf ihrem Weg zur Grabkammer durchwühlten hatten, dürfte ein Aufräumtrupp des Neuen Reiches (erkennbar an Keramikfragmenten in den Mauern) diese Mauern errichtet haben.¹⁴²

Etwa 40 m nach dieser ersten Nische liegen zwei weitere Nischen, je eine in der Nord- und der Südwand des Korridors. Diese waren ursprünglich mit Ziegeln vermauert gewesen und enthielten bei ihrer Entdeckung noch Figuren und Einrichtungsgegenstände von Holzmodellen, die von den Grabräubern zurückgelassen worden waren.¹⁴³ Nach diesen Nischen ist ein 65 m langer Teil des Korridors an Wänden und Decke mit Sandstein verkleidet.

Am Ende des Ganges liegt der Zugang zur eigentlichen Grabkammer. Dieser dürfte ursprünglich mit Granitblöcken und Kalksteinplatten versperrt worden sein. Die Grabkammer liegt im rechten Winkel zum Korridor nach Süden zu und ist vollständig mit Granitblöcken ausgekleidet (Abb. 20).¹⁴⁴

In der Kammer steht ein Schrein aus Alabasterplatten, der nahezu drei Viertel des Raumes einnimmt (Abb. 21). Dieser war, wie die erhaltenen Einarbeitungen für Angeln zeigen, mit einer doppelten Flügeltür zu verschließen. Nachträglich wurde der schmale Spalt zwischen den Granitwänden der Kammer und den Wänden der Kapelle mit dünnen Diorit-Platten ausgefüllt.¹⁴⁵

Interessant ist, dass die Kammer und die Kapelle entgegen der üblichen ägyptischen Arbeitsweise aus bereits fertigen Blöcken zusammengesetzt wurden, um so die unter Tag zu verrichtenden Arbeiten möglichst gering zu halten. Erkennbar ist dies an den Blöcken der Kapelle die Aufschriften tragen, die ihre genaue Stelle angeben.¹⁴⁶

In der Kapelle und davor fand man zerbrochene Bögen, Pfeile, Szepter, Holzmodelle, Mumienbinden, Kanopenreste und Steingefäße.¹⁴⁷

¹⁴⁰ Naville, Temple I, 34-35; Naville, Temple II, 3; Arnold, Tempel I, 44-45.

¹⁴¹ Naville, Temple II, 3; Naville, Temple III, 31; Arnold, Tempel I, 45.

¹⁴² Arnold, Tempel I, 45.

¹⁴³ Arnold, Bericht, 13-15; Arnold, Tempel I, 45-47.

¹⁴⁴ Naville, Temple I, 35; Naville, Temple II, 3-4; Arnold, Tempel, 47-48.

¹⁴⁵ Naville, Temple I, 35; Naville, Temple II, 4; Arnold, Tempel I, 48-49.

¹⁴⁶ Arnold, Tempel I, 49.

¹⁴⁷ Naville, Temple II, 4-5; Naville, Temple III, 31; Arnold, Tempel I, 51. Für genauere Angaben zu den Beigaben des Königsgrabes siehe Arnold, Tempel III, 11-51.

Grab 14 wurde von den Bearbeitern unterschiedlich gedeutet. Naville sah darin ein Heiligtum für den Ka des Königs. Er glaubte, dass die Anlage frei zugänglich war, der Dromos also offen blieb und in der Alabasterkapelle eine Statue des Königs stand. Als Argument diene ihm, dass der Schrein zu klein sei, um darin einen Sarg oder gar einen Sarkophag aufstellen zu können, und es sich daher nicht um ein Grab handeln könne.¹⁴⁸ Winlock und Arnold hingegen deuteten diese Anlage als das tatsächliche Grab des Königs.¹⁴⁹ Ein wichtiges Argument von Naville war, dass es unmöglich sei, einen König an einem zugänglichen Ort zu bestatten.¹⁵⁰ Im Gegensatz zu Naville rekonstruierte Arnold jedoch den Dromos zum Grab nicht offen, sondern meinte, er wäre zugeschüttet gewesen, denn nur so könne auch die Mauer zwischen Mittel- und Westhof errichtet worden sein.¹⁵¹ Entgegen Navilles Meinung glaubte Arnold, dass es von der Größe her möglich ist, einen Holzsarg im Alabasterschrein unterzubringen, und er deutete gewisse Abdrücke im Schrein als Spuren eines dort abgestellten Holzsarges.¹⁵²

Arnold führte zudem weitere Argumente an, um seine Auffassung zu untermauern. So liegt diese Anlage umgeben von zahlreichen anderen Gräbern, die königlichen Frauen und anderen Angehörigen des Hofstaates gehören, wie es normalerweise für ein königliches Grab typisch ist. Zudem ist trotz sorgfältiger Suche noch kein Grab gefunden worden, das Mentuhotep II. gehören könnte, denn das Bab el-Hosan ist nachweislich ein Scheingrab. Schlussendlich sind laut Arnold alle Dinge, die Naville in der Grabkammer fand, typische Beigaben einer königlichen Bestattung. Natürlich fehlen metallene Wertgegenstände und Amulette, doch lässt sich dies durch die Beraubung des Grabes erklären.¹⁵³

k) Grab 15 (Abb. 22)

Dieses Grab liegt in der Südwestecke der hypostylen Halle und wurde schon 1859 von Lord Dufferin gefunden.¹⁵⁴ Den Eingang ins Grab bildet ein nach oben offener Dromos, für den das Interkolumnium der hypostylen Halle erweitert wurde. Nach 9 m geht der Dromos in einen unterirdischen leicht abfallenden Korridor über, der nach etwa 21 m in eine Grabkammer mit gewölbter Decke mündet.¹⁵⁵

Die Kammer wird fast vollständig von einem Sarkophag ausgefüllt, der in eine Vertiefung im Boden eingelassen ist. Der Boden des Sarkophags besteht aus Sandstein, die Wände aus Alabaster. Vom Deckel ist heute nichts mehr erhalten. Ursprünglich war der Sarkophag mit einer Inschrift versehen, die in blauer Farbe ausgeführt war. Diese

¹⁴⁸ Naville, Temple I, 34-35, 51; Naville, Temple II, 3-5.

¹⁴⁹ Winlock, Rise, 41-42; Arnold, Tempel I, 33-40, 49-51.

¹⁵⁰ Naville, Temple II, 4.

¹⁵¹ Arnold, Tempel I, 37-39.

¹⁵² Arnold, Tempel I, 50-51.

¹⁵³ Arnold, Tempel I, 49-51.

¹⁵⁴ Edwards, Excavations, 19-20.

¹⁵⁵ Naville, Temple I, 51-52; Naville, Temple II, 3; Arnold, Tempel I, 53-54.

nannte eine Gemahlin des Königs und Mutter eines Königs Tem, doch wurde sie bald nach der Auffindung des Grabes durch eindringendes Regenwasser abgewaschen.¹⁵⁶

Das Grab war bei der Auffindung schon geplündert, jedoch wurden zwei Papyri gefunden, die jedoch leider verloren gingen, bevor sie veröffentlicht werden konnten.¹⁵⁷

Zu erwähnen ist noch ein Fragment einer Opferplatte der Tem, das 1968 bei der Reinigung der hypostylen Halle gefunden wurde.¹⁵⁸

l) Grab 16

Dieses Grab in der Nordwestecke der hypostylen Halle wurde 1860 von Lord Dufferin entdeckt. Es handelt sich um ein Schachtgrab, das völlig leer war. Arnold hat die Theorie entwickelt, dass es sich hierbei um einen Schacht handelt, der zur Aufnahme des Balsamierungsmaterials des Königs diente.¹⁵⁹

m) Grab 19-27 und 29

Winlock legte bei seiner Untersuchung des Tempels den Nordhof völlig frei und fand dabei zehn weitere Gräber. Alle Gräber waren gestört, dennoch fanden sich viele Reste der ursprünglichen Bestattungen, darunter die Mumien zweier tätowierter Mädchen (in Grab 23 und 26).¹⁶⁰ Diese Gräber sind leider nur unzureichend publiziert, daher wird hier nicht weiter auf sie eingegangen.

n) Bab el-Hosan (Abb. 23)

Diese Anlage, die nach dem Reitpferd Howard Carters benannt ist, wurde 1899 von diesem entdeckt und von 1900 bis 1901 ergraben.¹⁶¹ 1923/24 wurde sie von Winlock erneut freigelegt.¹⁶² Die Anlage liegt im Vorhofgelände des Tempels und wurde wahrscheinlich in Bauphase B angelegt.

Vom Vorhof aus führt ein etwa 40 m langer nach oben offener Dromos von Ost nach West in die Tiefe. Am Ende dieses offenen Dromos fand Carter eine Tür, die mit einer unversehrten Ziegelmauer versperrt war. Hinter dieser begann ein 150 m langer schräg abfallender Korridor mit gewölbter Decke. Dieser läuft zuerst nach Südwest und später nach einem Knick wieder nach Westen.

Am Ende des Korridors befindet sich eine 6 x 4,5 m große Kammer mit leicht gewölbter Decke. Diese Kammer enthielt ein in Leinen gewickeltes Sitzbild des Königs,

¹⁵⁶ Maspero, Notes, 77; Daressy, Notes, 30; Naville, Temple I, 52; Naville, Temple II, 3; Edwards, Excavations, 19; Arnold, Tempel I, 54.

¹⁵⁷ Edwards, Excavations, 20.

¹⁵⁸ Arnold, Tempel I, 54.

¹⁵⁹ Naville, Temple I, 52; Naville, Temple II, 3; Edwards, Excavations, 21; Arnold, Tempel I, 39.

¹⁶⁰ Winlock, Museum's Excavations, 24-26; Winlock, Excavations, 74; Thomas, Necropoleis, 23-24; Arnold, Temple, 17-18.

¹⁶¹ Carter, Report, 201-205.

¹⁶² Winlock, Excavations, 84-85.

einen leeren Holzsarg, Keramik, Reste von Fleischbeigaben und Werkzeuge (wahrscheinlich vom Transport der Statue).

Nach dem Ausräumen der Kammer entdeckte Carter einen engen mit Schutt gefüllten Schacht, der 30 m in die Tiefe ging. An seinem Ende befand sich nach Norden zu eine unfertige Kammer, versiegelt mit Kalksteinblöcken, die drei Holzboote und Keramik enthielt.

An der Biegung des Korridors fand Carter einen weiteren Schacht, der jedoch nur zwei Meter tief war. Er enthielt eine hölzerne Box, die als einziges Objekt des Grabes den Namen Mentuhotep nannte.

Interessant ist, dass der Dromos zwar in der Hauptrichtung des Tempels verläuft, aber nicht in der Mittelachse des Tempels angelegt wurde, sondern nach Norden verschoben war. Dennoch legte man anscheinend großen Wert darauf, die Kammer direkt unter die Mitte des Kernbaus zu platzieren, was zu der erwähnten Biegung des Korridors führte.¹⁶³

Arnold deutete diese Anlage als das ursprünglich geplante Königsgrab. Mit den Änderungen im Bauplan entschied man sich schließlich dafür dieses Grab aufzugeben und das Grab des Königs stattdessen im Mittelhof anzulegen (Grab 14). Das Bab el-Hosan wurde dann durch die Einbringung einer Statue des Königs zu einem Kenotaph. Die genaue Deutung dieses Kenotaphs ist umstritten, Arnold schlug eine Deutung als Osiris-Grab vor.¹⁶⁴

o) Grab der Neferu¹⁶⁵ (Abb. 24)

Dieses Grab liegt zwar nicht mehr im eigentlichen Tempelbezirk, doch soll es hier kurz behandelt werden, da die Grabinhaberin Neferu eine Ehefrau des Königs war.¹⁶⁶

Das Grab ist ein Felsgrab, das im Norden des Tales in den Felsen geschlagen wurde. Das Grab ist mit einer Ziegelfassade versehen, die auf dem verfüllten Fundamentgraben der ausgerissenen Steinumfassungsmauer (Phase C) errichtet wurde. Die Ziegelumfassungsmauer der Phase D2 verläuft direkt vor dem Grab und schneidet den direkten Zugang vom Tempel ab. Somit lässt sich die Errichtung des Grabes in die Zeit nach der Bauphase C datieren, unklar ist jedoch, ob zuerst das Grab oder zuerst die Ziegelumfassungsmauer errichtet wurde.¹⁶⁷

Nach der Ziegelfassade gelangte man durch einen Korridor in die Kapelle des Grabes. Beide Teile des Grabes waren ursprünglich mit Kalkstein verkleidet und mit Reliefs verziert, jedoch wurde die Verkleidung in späterer Zeit Opfer von Steinraub.

In der Südwand der Kapelle befindet sich der Durchgang zum unteren Korridor, der zur Grabkammer führt. Dieser war ursprünglich vermauert, wurde jedoch von Grabräubern

¹⁶³ Carter, Report, 201-205; Nash, Tomb, 291-293; Maspero, Musée, 25-27; Winlock, Excavations, 84-85; Arnold, Tempel I, 51-53; Arnold, Temple, 24-26; Reeves, Carter, 63-67.

¹⁶⁴ Arnold, Tempel I, 81-83; Arnold, Temple, 40.

¹⁶⁵ PM I² Part 1, 391-393.

¹⁶⁶ Winlock, Rise, 27; Roth, Königsmütter, 426-427.

¹⁶⁷ Arnold, Temple, 18-19.

geöffnet, die auch ein Loch in den Steinblock schlugen, mit dem der Zugang zur Kammer verschlossen war. Die Grabkammer war mit bemaltem Sandstein verkleidet und enthielt den Sarkophag der Königin.¹⁶⁸

Die Kapelle des Grabes war bei der Erkundung durch Winlock angefüllt mit den Überresten von römischen Mumien. Ebenfalls in der Kapelle und im Gang zur Grabkammer fand er mehr als ein Dutzend Ton- und Wachsfiguren der Königin in Modell-Holzsärgen. Zudem fand er zahlreiche Fragmente der Reliefs mit denen die Kapelle geschmückt war.¹⁶⁹ Sowohl auf diesen Fragmenten als auch in den Inschriften auf den Wachsfiguren und den Miniaturesärgen wird *Tḥ* als Mutter der Neferu genannt.¹⁷⁰

Auf den Relieffragmenten der Kapelle fand Winlock zudem zahlreiche Besucher-Graffiti des Neuen Reiches.¹⁷¹ Diese antiken Touristen wurden über einen extra angelegten schmalen Tunnel vom Tempel der Hatschepsut zu diesem Grab geführt, da es durch die Anlage des Tempels von vorne nicht mehr zu erreichen war.¹⁷²

8) Nachnutzung

Wie verschiedene Funde und Befunde belegen, war der Tempel bis in die ramessidische Zeit in Betrieb.

Für die 12. Dyn. belegen dies eine Stele und sechs Statuen Sesostri' III. die im Tempelgelände gefunden wurden.¹⁷³ Naville berichtet auch von mehreren Fragmenten von Inschriften, die Könige der Zweiten Zwischenzeit nennen.¹⁷⁴

In der 18. Dyn. erlangte Deir el-Bahari wieder große religiöse Bedeutung. Amenophis I. errichtete ein kleines Heiligtum im Norden des Tals. Zudem stellte er Statuen im Vorhof des Mentuhotep-Tempels auf.¹⁷⁵

Hatschepsut schließlich errichtete auf der Nordseite des Talkessels ihren Tempel, der den Tempel des Mentuhotep etwas in den Hintergrund drängte. Auch ihr Nachfolger Thutmosis III. errichtete seinen Amun-Tempel und ein Heiligtum für Hathor im Talkessel.¹⁷⁶

¹⁶⁸ Winlock, The Museum's Excavations, 10-12; Winlock, Excavations, 102-103; Winlock, Rise, 27.

¹⁶⁹ Winlock, Excavations, 87; Winlock, Rise, 27; Hayes, Scepter I, 327.

¹⁷⁰ Winlock, Excavations, 87; Hayes, Scepter I, 327.

¹⁷¹ Winlock, The Museum's Excavations, 12; Winlock, Excavations, 103.

¹⁷² Winlock, The Museum's Excavations, 12-13; Winlock, Excavations, 103-104.

¹⁷³ Naville, Temple I, 58-59; Naville, Temple II, 11; Arnold, Tempel I, 67-68.

¹⁷⁴ Naville, Temple II, 11-12; Arnold, Tempel I, 68.

¹⁷⁵ Naville, Temple I, 26, 60-61; Winlock, Museum's Excavations Thebes, 23; Arnold, Tempel I, 68.

¹⁷⁶ Arnold, Tempel I, 68-69. Für nähere Informationen zu den Tempeln von Hatschepsut und Thutmosis III. verweise ich auf die Ergebnisse der Expeditionen des Centre d'archéologie méditerranéenne der Polnischen Akademie der Wissenschaften unter Zygmunt Wysocki und Janusz Karkowski bzw. Jadwiga Lipinska.

Mit der Einführung des Aton-Kultes unter Echnaton dürfte auch in Deir el-Bahari die Kultausübung eingestellt worden sein. Im Tempel des Mentuhotep finden sich zahlreiche Belege für Zerstörungen und Tilgungen von Götternamen.¹⁷⁷

In der ramessidischen Zeit wurden dann die Zerstörungen, die unter Echnaton entstanden waren, wieder behoben, wie auch das Kultbild des Amun belegt, dass im Sanktuar gefunden wurde und aus dem Ende der 18. Dyn. stammt.¹⁷⁸

Zahlreiche Graffiti aus dieser Zeit belegen einen regen Besucherstrom und auch die Restaurierungen unter Ramses II. und Siptah sprechen für einen aufrechten Kultbetrieb.¹⁷⁹

Bald danach wurde der Tempel anscheinend aufgegeben und als Steinbruch verwendet. Die Säulenhallen und Mauern wurden abgetragen und abtransportiert, sodass in vielen Teilen des Tempels nur der Fußboden und die Stümpfe der Säulen und Pfeiler erhalten geblieben sind. Die kümmerlichen Reste wurden vom Schutt der beim Abbruch entstand, durch herabstürzende Teile der Hathor-Kapelle 'Thutmosis' III. und wahrscheinlich auch durch Bergrutsche verschüttet.¹⁸⁰

Ab der 21. Dyn. wurden noch vereinzelt Bestattungen im Gelände vorgenommen und im 7. und 8. Jh. n. Chr. entstand ein koptisches Kloster in den Ruinen des Hatschepsut-Tempels. Dessen Abfallhaufen, in dem zahlreiche Ostraca gefunden wurden, bildete eine weitere Schicht über den Ruinen des Tempels.

Dieser geriet völlig in Vergessenheit, bis er Anfang des 19. Jhs. von Edouard Naville wiederentdeckt wurde.¹⁸¹

9) Deutung und Funktion

Edouard Naville beschäftigte sich nur kurz mit der Bedeutung des Tempels. Er sah in ihm ein Zwischenstück zwischen dem Alten und dem Neuen Reich, dem Alten Reich mit seinen Pyramiden mit einem kleinen angebauten Tempel und dem Neuen Reich mit seiner Trennung zwischen Grabkapelle und Grab.¹⁸² Jedoch ist bei Navilles Ausführungen immer im Auge zu behalten, dass er den Tempel fälschlicherweise mit einer Pyramide rekonstruierte. Zudem hatte Naville auch Probleme bei der Zuordnung der Königsnamen, was in seiner Theorie resultierte, der Tempel wäre von einem Mentuhotep errichtet worden und ein zweiter hätte dann die Kapellen der königlichen Frauen nachträglich eingebaut.¹⁸³

¹⁷⁷ Arnold, Tempel I, 69; z.B. Naville, Temple I, 24 – Name der Waset ausgehackt und später restauriert; Naville, Temple II, Pl. V-D – Gesicht des Gottes ausgehackt.

¹⁷⁸ Arnold, Tempel I, 43, 69; z.B. Naville, Temple I, 24, 65 – Restaurierungen von Götternamen und -darstellungen.

¹⁷⁹ Naville, Excavations (1903-04), 9; Naville, Temple I, 12, 23-24, 27, 33; Arnold, Tempel I, 69.

¹⁸⁰ Naville, Temple I, 15-18; Arnold, Tempel I, 69-70.

¹⁸¹ Naville, Temple I, 16-18; Arnold, Tempel I, 70-71.

¹⁸² Naville, Temple I, 6.

¹⁸³ Naville, Temple I, 4, 7, 9; Naville, Temple II, 7, 16-17.

Ludwig Borchardt behandelte den Totentempel Mentuhoteps II. in seiner Untersuchung zu den Totentempeln der Pyramiden, kommt jedoch nur zu dem Schluss, dass er den bis dahin bekannten Pyramidentempeln nicht entspricht. Jedoch erlag auch er dem Fehler Navilles, den Bau als "Gemeinschaftsleistung" zweier Könige zu sehen. Seiner Meinung nach hätte ein erster Mentuhotep das Bab el-Hosan als sein Grab anlegen lassen, mit darüberliegender Pyramide und danebenliegenden Kapellen und Gräbern der Frauen seines Harems. Ein zweiter Mentuhotep hätte dann den Tempel im Westen ergänzt, dort sein Grab angelegt und auch die Mauer und Säulenhallen um die Pyramide herum errichtet.¹⁸⁴

Auch Hans Bonnet versuchte, den Tempel in die Entwicklungsreihe der Königsgräber einzufügen, allerdings ist auch seine Deutung heutzutage nicht mehr zeitgemäß, da er noch von der falschen Annahme einer Pyramide auf dem Kernbau ausging. Zugute halten muss man ihm allerdings, dass er erkannte, dass der Tempel das Werk eines Königs war und nicht, so wie Naville und Borchardt dachten, eine Zusammenfügung der Bauteile zweier Könige.¹⁸⁵

Dieter Arnold sah im Tempel des Mentuhotep ein wichtiges Zeugnis für den Übergang von den Pyramidentempeln des Alten Reiches mit ihrem Toten- und Statuenkult zu den Millionenjahrhäusern des Neuen Reiches mit ihrer Verbindung des Königs kultes mit dem Kult des Amun.¹⁸⁶

Jedoch gab er auch zu bedenken, dass die ägyptischen Tempel sehr vielschichtige und komplizierte Anlagen sind, deren Bedeutung man schwer in kurzen Aussagen erklären kann. Dazu kommen gerade bei diesem Tempel seine singuläre Stellung und sein schlechter Erhaltungszustand, sodass man sich eher Einzelaspekten zuwenden muss.¹⁸⁷

Ein wichtiger Teil des Tempels war der Kult des Königs, zum einen in Form des Totenkultes, durchgeführt wahrscheinlich im Mittelhof und im Hypostyl, zum anderen in Form des Statuenkultes, lokalisierbar im Speos. Mit der Errichtung des Sanktuars kommt zu diesem Statuenkult der Kult des Amun, womit sich hier erstmals eine Verbindung des Königs- mit dem Götterkult zeigt, wie sie später in den Millionenjahrhäusern üblich war.¹⁸⁸

Auch der Kult des Month-Re wird im Tempel eine Rolle gespielt haben, wie seine Erwähnung auf den Täfelchen der Ziegel aus den Gründungsgruben zeigt. Mit diesem Kult verbindet Arnold vor allem die Tempelterrasse, die seiner Meinung nach die Funktion eines Urhügels erfüllt, der auch im Kult des Month-Re von Bedeutung ist.

¹⁸⁴ Borchardt, Totentempel, 81-83.

¹⁸⁵ Bonnet, Baugeschichte, 40-45.

¹⁸⁶ Arnold, Tempel I, 84-86; Arnold, Deir el-Bahari I, LÄ I 1011; Arnold, Lexikon, 159-160. In neuester Zeit hat sich Schröder, Millionenjahrhaus, 73-74, 209-216 genauer mit der Stellung des Totentempels Mentuhoteps II. als "missing link" beschäftigt.

¹⁸⁷ Arnold, Tempel I, 72.

¹⁸⁸ Arnold, Bericht, 13; Arnold, Tempel I, 72-75, 78-80, 88; Arnold, Tempel II, 30-33.

Diese Urhügelfunktion der Terrasse äußert sich in ihrer Form, die an eine Stufenpyramide erinnert, mit einem heiligen Hain, der den Urhügel umgibt.¹⁸⁹

Arnold regte zudem die Überlegung an, das Bab el-Hosan mit dem Kult des Osiris in Verbindung zu bringen und darin Anklänge an ein Osiris-Grab zu sehen. Dieses Osiris-Grab sollte dem König auf magische Weise eine osirianische Auferstehung garantieren.¹⁹⁰

In letzter Zeit hat sich auch Rainer Stadelmann mit der Deutung des Tempels beschäftigt. Ähnlich wie Arnold sah auch er Zusammenhänge mit osirianischen und Urhügel-Ideen. Dementsprechend schlug er eine dritte Rekonstruktionsmöglichkeit des Kernbaus vor, nämlich einen oben abgerundeten Hügel, eventuell sogar mit Bäumen bepflanzt – ein osirianisches Urhügelheiligtum.¹⁹¹

¹⁸⁹ Arnold, Tempel I, 30, 75-78, 86-87; Arnold, Deir el-Bahari I, LÄ I 1011.

¹⁹⁰ Arnold, Tempel I, 80-83.

¹⁹¹ Stadelmann, Pyramiden, 232-233.

V) Die Kapellen der königlichen Frauen

1) Baugeschichte

Nach Naville wurden die Kapellen der königlichen Frauen nachträglich in den bestehenden Tempel eingebaut. Er kam zu diesem Schluss aufgrund einer falschen Chronologie der Könige.¹⁹²

Naville stellte die Chronologie der 11. Dyn. folgendermaßen dar: Intef I.-III. und dann Mentuhotep I. *Sḥnḥ-jb-t3wj*, alle vier herrschten nur über den südlichen Teil von Ägypten und werden in ihren Denkmälern nur mit einer Kartusche genannt. Ihnen folgt als Reichseiniger Mentuhotep II. mit dem Horusnamen *Zm3-t3wj*. Diesen erkannte Naville richtigerweise als Erbauer des Totentempels und setzte ihn an die erste Stelle der Könige mit zwei Kartuschen.¹⁹³ Navilles erster Fehler bestand jedoch darin, nicht zu erkennen, dass Mentuhotep *Sḥnḥ-jb-t3wj* und Mentuhotep *Zm3-t3wj* eigentlich ein und derselbe sind.¹⁹⁴

Die Kapellen der königlichen Frauen wiederum nennen einen früheren Horusnamen des Königs, nämlich *Ntrj-ḥdt*.¹⁹⁵ Und hier passierte nun Navilles zweiter Fehler, er erkannte nicht, dass es sich um einen früheren Horusnamen desselben Königs handelt, sondern nahm an, es hier mit einem weiteren König zu tun zu haben. Da dieser König nun aber auch zwei Kartuschen sein eigen nennt, musste er nach Mentuhotep II. zu setzen sein – Navilles Mentuhotep III. war geboren.¹⁹⁶

Anhand dieser Chronologie und der Tatsache, dass in den Kapellen der Name seines Mentuhotep III. erscheint, kam Naville nun zu dem Schluss, dass die Kapellen der königlichen Frauen nachträglich in den Tempel eingebaut wurden. Als architektonische Belege dafür sah er die Tatsachen, dass der Durchgang den die Kapellen freilassen nicht in der Achse des Tempels liegt und dass der Zugang zu manchen Kapellen von Säulen versperrt ist.¹⁹⁷

Diese Abfolge der Baugeschichte, wie Naville sie rekonstruierte, fand jedoch keine Anhänger. Schon Borchardt setzte die Kapellen gemeinsam mit dem Bab el-Hosan in eine Bauphase vor der eigentlichen Tempelerrichtung.¹⁹⁸ Auch Bonnet sprach sich gegen einen nachträglichen Einbau der Kapellen aus.¹⁹⁹

¹⁹² Naville, Temple I, 1-8.

¹⁹³ Naville, Temple I, 1-4.

¹⁹⁴ von Beckerath, Handbuch, 78-79.

¹⁹⁵ Naville, Temple I, 7, 33.

¹⁹⁶ Naville, Temple I, 4-8.

¹⁹⁷ Naville, Temple I, 30-34; Naville, Temple II, V, 16-17. Meiner Meinung nach sprechen gerade diese Argumente gegen ein nachträgliches Einfügen der Kapellen, denn es wäre ein Leichtes gewesen die Kapellen so zu platzieren, dass der Zugang nicht von Säulen versperrt wird.

¹⁹⁸ Borchardt, Totentempel, 81-82.

¹⁹⁹ Bonnet, Baugeschichte, 41-42.

Auch Winlock erkannte, dass die Kapellen vor dem Bau des Tempels bestanden haben mussten. Er bezeichnet Navilles Erklärungen, wie die Ägypter es bewerkstelligt hätten die Kapellen und Gräber nachträglich in den Tempel einzubauen, als sehr unwahrscheinlich. In seinem zeitnah zu seinen Ausgrabungen erscheinenden Vorbericht erklärte Winlock, der Fehler liege darin, dass Naville die beiden Könige falsch gereiht hätte, also sein Mentuhotep II. eigentlich der dritte wäre und umgekehrt.²⁰⁰ In einem fast 20 Jahre später erschienen Werk erklärte dann Winlock, dass beide Könige in Wahrheit ein und derselbe wären, was heute anerkannter Stand der Forschung ist.²⁰¹

Die Anordnung der Königsnamen im Tempel bzw. in den Kapellen zusammen mit der heute gültigen Chronologie der Königsnamen Mentuhoteps II. bewegten nun auch Arnold dazu, die Kapellen in eine frühere Bauphase des Tempels zu setzen. Er führte auch architektonische Beweise dafür an. So entdeckte er bei der Rekonstruktion des Ambulatoriums, dass die errechnete Ost-Westausdehnung nicht mit der tatsächlichen übereinstimmt. Als Argument führte er an, dass die Messung durch die schon vorhandenen Kapellen erschwert war. Als weiteren Beleg sah er, dass die Zwischenräume zwischen den Kapellen durch mühsam eingepasste Füllsteine geschlossen werden mussten. Und auch die teilweise durch Säulen versperrten Zugänge und die Tatsache, dass vor der Kapelle der Majit eine Nische in der Mauer angelegt werden musste, um überhaupt einen Zugang zu haben und die Kapelle nicht völlig in der Mauer verschwinden zu lassen, sah er als Beleg für eine Einbeziehung der bestehenden Kapellen in den neu zu errichtenden Tempel.²⁰²

2) Zuweisung

Die Zuweisung der Kapellen zu den einzelnen Frauen erfolgte durch die Namen, die auf den gefunden Kapellenfragmenten zu erkennen waren. Als Bestätigung dienten dann die Namensnennungen in den durch ihre Lage als zugehörig erkannten Gräbern.

Naville nannte im ersten Band als Besitzerinnen der Kapellen die königlichen Frauen Aaschit, Sadeh, Kemsit, Kawit, Henhenet und Tamait, ohne jedoch anzugeben welcher Frau welche Kapelle zuzuordnen ist.²⁰³ Im zweiten Band dann veröffentlichte er eine Zuordnung, von Norden nach Süden sind die Besitzerinnen: unbekannt, Aaschit, Sadeh, Kawit, Kemsit und Henhenet (Abb. 25).²⁰⁴ Die sechste Frau, Tamait, die er im ersten Band noch erwähnt hatte, wird hier nicht mehr genannt. Es ist zudem leider unmöglich nachzuvollziehen, welche Belege Naville für diesen Namen hatte. Jedoch stellte sich durch Winlocks Fund der restlichen beiden Gräber heraus, dass Naville diesen Namen

²⁰⁰ Winlock, Thebes, 36-38.

²⁰¹ Winlock, Excavations, 35-36.

²⁰² Arnold, Tempel I, 26.

²⁰³ Naville, Temple I, 8, 31.

²⁰⁴ Naville, Temple II, 6.

zu recht unter die anderen eingereiht hatte, denn das nördlichste Grab gehörte einer Majit, was mit vorangestelltem Artikel Navilles Tamait ergibt.²⁰⁵

Die endgültige Zuordnung von Norden nach Süden lautet also: Majit – Aaschit – Sadeh – Kawit – Kemsit – Henhenet (Abb. 26).

3) Architektur

Zur Architektur der Kapellen gibt es nur sehr wenig Literatur, Naville behandelte sie kurz, jedoch sehr ungenau,²⁰⁶ Winlock beschäftigte sich kaum mit ihnen²⁰⁷ und Arnold ließ sie in seiner Bauaufnahme des Tempels außen vor, da er meint sie würden Stoff für eine getrennte (leider nicht erfolgte) Publikation bieten.²⁰⁸

Die Kapellen sind sehr schlecht erhalten, nur bei dreien sind kleine Teile der Wände in situ erhalten (Aaschit, Sadeh, Kemsit). Bei zwei Kapellen (Aaschit und Sadeh) ist der gesamte äußere Grundriss in den erhaltenen Fundamentplatten erkennbar, bei zweien (Kemsit und Henhenet) wenigstens ein Teil (Abb. 27-28).²⁰⁹

Die Grundrisse sind annähernd quadratisch, die Kapelle der Sadeh ist etwas kleiner als die anderen und misst 2,51 m, während die restlichen Kapellen eine Seitenlänge von 2,86 m hatten (Abb. 29-30).²¹⁰ Naville gab die rekonstruierte Höhe mit etwa 2,7 bis 3 m an, Arnold rekonstruierte die Kapellen würfelförmig, womit jene der Sadeh 2,51 m hoch wäre, die anderen 2,86 m.²¹¹

Die Kapellen bestanden nur aus einer kleinen Kammer, die wahrscheinlich zur Aufstellung einer Statue diente, ein Fragment einer dieser Statuen aus Kalkstein wurde von Naville gefunden (Abb. 31).²¹² Die Kammer konnte mit einer Tür verschlossen werden, deren Schleifspuren man auf den Fußbodenplatten des Tempels noch erkennen kann. Bei einer der Kapellen (Naville gab nicht an bei welcher) ist der Block mit dem Loch für die Türangel erhalten. Die genaue Größe der Kammern und die Dicke der Wände sind unklar.²¹³

Die Ecken der Kapellen werden von einer dünnen Säule mit Lotuskapitell gebildet, den oberen Abschluss der Kapelle bildet ein Rundstab und darüber eine Hohlkehle (Abb. 63-64).²¹⁴

Zur weiteren Ausgestaltung der Kapellen siehe Kap. IX.

²⁰⁵ Winlock, Thebes, 48.

²⁰⁶ Naville, Temple II, 6-9.

²⁰⁷ Winlock, Excavations, 41-42.

²⁰⁸ Arnold, Tempel I, 8.

²⁰⁹ Naville, Temple II, 6; Arnold, Fünfter Vorbericht, 9; Arnold, Tempel I, Taf. 26; Arnold, Tempel III, 64-66.

²¹⁰ Arnold, Sépultures, 98

²¹¹ Naville, Temple II, 7; Arnold, Sépultures, 98.

²¹² Naville, Temple II, 21; Musées d'art et d'histoire de Genève 004766.

²¹³ Naville, Temple II, 7; Winlock, Excavations, 41.

²¹⁴ Naville, Temple II, 8.

4) Gründungsbeigaben

Nachdem Arnold 1970 unter den Ecken des Kernbaus des Tempels Gründungsbeigaben gefunden hatte,²¹⁵ beschloss er auch die Kapellen der königlichen Frauen auf eventuelle Beigaben zu untersuchen.

Tatsächlich konnten auch noch an einigen Stellen Beigaben sichergestellt werden (Abb. 32).²¹⁶ Wie sich an den besser erhaltenen Kapellen der Kemsit und Sadeh zeigte, wurden jedoch nicht an allen vier Ecken Beigaben angelegt. Da die Kapellen teilweise stark abgetragen sind, kann man jedoch bei manchen Ecken nicht feststellen ob jemals eine Beigabe angelegt war.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Lage der gefundenen Depots, wobei o bedeutet, dass an dieser Stelle trotz erhaltener Fundamentplatten keine Beigaben gefunden wurden und ?, dass diese Stelle so stark gestört ist, dass man nicht mehr feststellen konnte, ob ursprünglich eine Beigabe vorhanden war.

Tabelle 2: Lage der Beigabendepots

Kapelle	NO-Ecke	SO-Ecke	SW-Ecke	NW-Ecke
Majit	o	o	?	?
Aaschit	Depot	Depot	Depot	o
Sadeh	o	Depot	o	?
Kawit	?	o	?	?
Kemsit	o	Depot	Depot	o
Henhenet	o	Depot	o	o

Der Inhalt der Beigabendepots war sehr ähnlich dem der Beigabendepots des Kernbaus. Der Standard-Satz, der jedoch in keinem der gefundenen Depots tatsächlich erreicht wurde, hätte umfasst: 2 Bronzemodelle eines Beiles mit Widerhaken am Ende, 2 Bronzemodelle eines Beiles ohne Widerhaken, 2 Bronzemodelle eines Dechsels, 1 Bronzemodell eines Meißels, 3 Stücke Leintuch, blaue Fayence-Scheibenperlen und Gerstenkörner (Abb. 33).

Tabelle 3 gibt einen Überblick über die tatsächlichen Beigaben der einzelnen Beigabendepots, wobei x bedeutet, dass der jeweilige Gegenstand vorhanden war, und -, dass er nicht vorhanden war.²¹⁷

²¹⁵ Arnold, Sechster Vorbericht, 126-129; Arnold, Tempel III, 52.

²¹⁶ Arnold, Sechster Vorbericht, 130; Arnold, Tempel III, 64-66.

²¹⁷ Arnold, Sechster Vorbericht, 130; Arnold, Tempel III, 64-66.

Tabelle 3: Beigaben in den einzelnen Depots

Gegenstand	Aaschit NO	Aaschit SO	Aaschit SW	Sadeh SO	Kemsit SO	Kemsit SW	Henhenet SO
1. Beil m.W.	x	-	x	x	x	x	x
2. Beil m.W.	-	-	-	x	x	-	-
1. Beil o.W.	-	-	-	-	x	x	-
2. Beil o.W.	-	-	-	-	x	x	-
1. Dechsel	-	-	-	x	x	x	-
2. Dechsel	-	-	-	-	-	x	-
Meißel	-	-	-	-	-	x	-
1. Leintuch	x	x	x	x	x	x	-
2. Leintuch	x	-	x	-	x	x	-
3. Leintuch	x	-	x	-	-	x	-
Perlen	x	-	x	x	x	x	x
Gerste	x		x	-	x	x	-

Der Inhalt der Beigabendepots ist sehr ähnlich dem Inhalt der Depots unter den Ecken des Kernbaus, sodass sie wahrscheinlich auch ähnlich zu deuten sind.

Werkzeugmodelle sind seit dem Mittleren Reich ein typischer Bestandteil von Gründungsgruben, ihr Zusammenhang mit der Gründung und Errichtung eines Tempels ist klar ersichtlich. Ebenfalls typisch sind die Gerstenkörner, zur Andeutung eines Speiseopfers.

Die Leintücher und Perlen, beides kommt ebenfalls in den Gründungsgruben des Kernbaus vor,²¹⁸ sind jedoch eher ungewöhnlich für eine Gründungsbeigabe.

Zwar beinhalten die Beigaben der Kapellen nur kleine Tücher, jedoch stehen diese wahrscheinlich symbolisch für große Mengen des Tuchs, wie sie in den Gruben des Kernbaus gefunden wurden. Arnold erklärt diese Beigabe daraus, dass ein Zusammenhang zwischen Tüchern und Stoffen und der ägyptischen Gottesvorstellung besteht, es sich bei den Leinwandfetzen also um "göttliches" Material handelt. Bei den Fayence-Perlen ist auffällig, dass sie alle von blauer Farbe sind. Arnold glaubt, dass sie vor allem ihrer Farbe wegen mitgegeben wurden, die sowohl übelabwehrend, als auch mit den Himmelsgöttern verbunden ist.

Arnold sieht daher in den Beigaben des Kernbaus keine gewöhnlichen Grundsteinbeigaben, sondern glaubt, dass auch andere Aspekte mit einfließen, die auf den toten König, seine Vergöttlichung, auf das Andauern seiner Macht im Jenseits und seine Versorgung durch Speiserituale zielen.²¹⁹

Zur Deutung der Beigabendepots der Kapellen der königlichen Frauen äußert sich Arnold nicht. Auffällig ist, wie schon erwähnt die Ähnlichkeit in der Zusammenstellung der Beigaben. Weinstein geht sogar so weit, sie als "Abkürzungen" der Kernbau-Depots zu bezeichnen.²²⁰ Bei dieser Sichtweise ist allerdings zu beachten, dass die Kapellen der

²¹⁸ Arnold, Sechster Vorbericht, 127-128; Arnold, Tempel III, 53-55.

²¹⁹ Letellier, Gründungsbeigabe, LÄ II 908-909; Arnold, Tempel III, 61-63.

²²⁰ Weinstein, Foundation Deposits, 34.

königlichen Frauen und damit auch ihre Depots älter sind als der Kernbau mit seinen Depots. Sie können daher kaum in verkürzter Form direkt auf jene Bezug nehmen. Dennoch ist durch die ähnliche Zusammensetzung auch eine ähnliche Intention der Beigaben nicht auszuschließen. Da sich die von Arnold vorgeschlagene Deutung, die Beigaben sollten der Vergöttlichung und Erhaltung von Macht im Jenseits dienen, unmöglich auf die königlichen Frauen direkt beziehen kann, liegt die Vermutung nahe, dass auch diese Beigaben indirekt für den König wirken sollten.

VI) Die Gräber der königlichen Frauen

1) Die Zugehörigkeit der Gräber zu den Kapellen

Da die Anzahl der Kapellen mit der Anzahl der dahinter gefundenen Gräber übereinstimmte und zudem die Namen dreier Frauen, die in den Kapellen gefunden wurden, auch in den Gräbern erschienen, nahm Naville an, dass die Gräber 7 bis 12 den Inhaberinnen der Kapellen zugewiesen werden könnten.²²¹

Dies stimmte jedoch nur teilweise. Grab 9, 10 und 11 ließen sich durch die Inschriften auf den Sarkophagen den in den drei südlichen Kapellen genannten Frauen Henhenet, Kemsit und Kawit zuweisen. Dadurch entstand nun das Problem, dass zwar noch drei weitere Gräber vorhanden waren, jedoch zwei von ihnen (Grab 8 und 12) – im Gegensatz zu den südlichen Gräbern – weit von den angeblich zugehörigen Kapellen entfernt lagen (Abb. 25). Naville erklärte dies damit, dass die Anlage dieser Gräber bautechnisch nicht anders möglich gewesen wäre, da man alle Gräber im Mittelhof unterbringen wollte.²²² Er tätigte diese Aussage jedoch unter der falschen Annahme, dass die Kapellen und Gräber erst nachträglich in den Tempel eingefügt worden wären. Wie schon Winlock erkannte, waren aber die Kapellen und Gräber schon vorhanden, als der Tempel errichtet wurde.²²³ Die Gräber können sich somit gar nicht nach dem Mittelhof orientieren.

Winlock verwarf daher Navilles Theorie der Zugehörigkeit der Gräber 8 und 12 zu den nördlichen Kapellen. Er stellte vielmehr die Theorie auf, dass es zwei weitere Gräber geben müsse, die wie auch alle anderen zu den Kapellen gehörenden Gräber direkt hinter den Kapellen liegen würden.²²⁴

Um dies zu beweisen begann er 1920 seine Arbeiten im Tempel damit, den Bereich hinter den beiden nördlichsten Kapellen freizulegen. Und tatsächlich zeigte sich nach der Säuberung ein ungestört erhaltener Fußboden mit zwei Stellen, an denen die Platten aufgrund darunter liegender Schachtverfüllungen leicht eingesunken waren – die Gräber von Majit und Aaschit waren gefunden (Abb. 26).²²⁵

2) Die Grabbefunde

Leider sind die Gräber der königlichen Frauen nicht mit allen wünschenswerten Details publiziert. Naville nennt nur einige der Maße und gibt nur von zweien (Grab 9 und 11) einen Plan. Auch Winlock veröffentlichte nur eine grobe Skizze der Grundrisse der Gräber (Abb. 26). Winlocks unveröffentlichte Grabungstagebücher waren mir leider nicht zugänglich.

²²¹ Naville, Temple I, 47.

²²² Naville, Temple I, 47-51.

²²³ Winlock, Thebes, 39; Winlock, Excavations, 36-37.

²²⁴ Winlock, Thebes, 39-40; Winlock, Excavations, 36-37.

²²⁵ Winlock, Thebes, 40-42; Winlock, Excavations, 37-38.

Daher hier nur kurz die ungefähren Maße, die Thomas nach Winlocks Tagebüchern gibt: Es handelt sich bei allen sechs Gräbern um Schachtgräber, die Schächte sind zwischen 3 und 7 m tief. Am Ende jedes Schachtes liegen nach Osten zu die Grabkammern, diese sind etwa 1,9 m hoch, 1,5 bis 4 m breit und 3 bis 5,7 m lang. Alle Grabkammern waren ursprünglich durch vermörtelte Steinblöcke verschlossen.²²⁶ Thomas publiziert auch kleine Skizzen der Grund- und Aufrisse der Gräber nach Winlock, die ich für die Gräber 7, 10 und 17-18 wiedergebe.²²⁷

a) Grab der Majit (Grab 18)²²⁸ (Abb. 34)

Bei der Entdeckung des Grabes durch Winlock war der Fußboden des Tempels oberhalb des Schachtes erhalten und, wie sich nach der Freilegung des Schachtes zeigte, auch die Versiegelung der Tür zur Grabkammer mit einem Kalksteinblock war intakt. Jedoch handelte es sich dabei um Wiederherstellungen, nachdem versucht worden war das Grab zu berauben.²²⁹

Im Inneren der Grabkammer fand Winlock einen großen undekorierten Kalksteinsarkophag.²³⁰ Die Kammer war bis fast zur Höhe des Sarkophagdeckels mit Schutt gefüllt (Abb. 35). Winlock hielt dies für ein Werk der Grabräuber, die glaubten auf diese Weise den Deckel leichter entfernen zu können. Die Räuber waren jedoch gestört worden oder hatten aufgegeben, denn sie hatten es nur geschafft, die Metallbänder an den Ecken des Sarkophags durchzuschneiden und Seile durch die Hebelöcher des Deckels zu fädeln. Der Sarkophag und sein Inhalt waren daher unberührt.

Im Inneren des Sarkophags fand man ein Set von zwei Holzsärgen und daneben ein Leinentuch (Abb. 36). In den Särgen lag die Mumie eines etwa fünfjährigen Mädchens (Abb. 37). Die Inschriften der Särge lassen erkennen, dass der Name der Besitzerin – Majit – erst nachträglich angebracht wurde und sie ursprünglich für eine andere Bestattung gedacht waren.

Winlock fand in den Bandagen der Mumie fünf Halsketten (zwei mit Goldperlen, eine mit Carneolperlen, zwei mit Perlen aus Silber, Carneol, grünem Feldspat und blauem Glas) (Abb. 38).²³¹

²²⁶ Thomas, Necropoleis, 17.

²²⁷ Thomas, Necropoleis, Fig. 3. In Thomas' Darstellung der Schreine mit den zugehörigen Gräbern sind ihre Gräber E-G und 308 falsch zugeordnet.

²²⁸ PM II², 386-387.

²²⁹ Winlock, Thebes, 46; Winlock, Excavations, 42.

²³⁰ Winlock, Thebes, 42; Winlock, Excavations, 38-39.

²³¹ Winlock, Thebes, 42-44, 48, 51-52; Winlock, Excavations, 38-39, 42-46.

b) Grab der Aaschit (Grab 17)²³² (Abb. 39)

Auch bei diesem Grab fand Winlock die gleichen Wiederherstellungsspuren wie bei Majit, die Tür zur Grabkammer war mit einem Kalksteinblock verschlossen und der Fußboden des Tempels wiederhergestellt worden.

In der Grabkammer fand man einen Kalksteinsarkophag, hergestellt aus mehreren Platten. Auf diesem stand ein Holzsarg, der laut den Inschriften einer Frau namens Kemsit gehörte (laut Winlock handelt es sich dabei nicht um die gleichnamige königliche Frau) (Abb. 40). Dieser Sarg wurde wahrscheinlich bei der Restauration des Grabes mitbestattet, stellte sich jedoch als leer heraus.

Der Sarkophag ist außen mit Reliefs dekoriert und innen bemalt (Abb. 303-320).²³³ Die Inschriften nennen als Besitzerin Aaschit. Im Sarkophag fand Winlock den bemalten Holzsarg der Aaschit und darin Leinentücher und eine hölzerne Statuette (Abb. 41-42).

Die Mumie war von den Räubern durchsucht worden, war ansonsten aber intakt (Winlock erwähnt nicht, wo sie gefunden wurde, nach den Fotos nicht im Sarg). Sie wurde mit einer mumienförmigen Kartonnage bestattet.

An gefundenen Beigaben nennt Winlock Gefäße und Reste der Fleischbeigaben, dazu einige Perlen, ein Muschelarmband und zwei Fußreifen aus Silberperlen.²³⁴

c) Grab der Sadeh (Grab 7)²³⁵ (Abb. 43)

Der Schacht des Grabes liegt halb unter der Nordwand des Mittelhofes. Der Fußboden des Tempels, der ursprünglich über dem verfüllten Schacht verlegt worden war, war bei der Auffindung des Grabes zerstört. Der Schacht war gefüllt mit Schutt von der Zerstörung des Tempels. Er erreicht eine Tiefe von fast 5 m, an seinem Ende liegt nach Osten zu die Grabkammer. Die Tür zur Grabkammer ist nur grob aus dem Felsen gehauen, ein Kalksteinblock wurde als Türsturz angebracht und der freie Raum darüber mit Ziegeln ausgefüllt und dann verputzt. Der Durchgang war ursprünglich mit einem Kalksteinblock verschlossen.

In der Südostecke der Kammer lagen Teile der Mumie der ursprünglichen Bestattung, daneben ein Paar Ledersandalen (Abb. 44). Auf der Nordseite wurde ein hölzernes Kästchen gefunden, dass die Leber und andere Eingeweide enthielt.

In der Mitte der Kammer lag ein bemalter Holzsarg, der aus der 20. oder 21. Dyn. stammte, er war mit Girlanden dekoriert, daneben lagen zahlreiche Papyrusstängel. Im Sarg fand sich eine weibliche Mumie.²³⁶

²³² PM II², 387-388.

²³³ Winlock, Thebes, 44; Winlock, Excavations, 39.

²³⁴ Winlock, Thebes, 42-44, 48-51; Winlock, Excavations, 38-45.

²³⁵ PM I² Part 2, 657.

²³⁶ Naville, Temple I, 47.

Dieses Grab ist das einzige, in dem keinerlei schriftliche Hinweise auf die Person des Grabinhabers gefunden wurden. Jedoch wird es aufgrund der Lage direkt hinter ihrer Kapelle Sadeh zugesprochen.

d) Grab der Kawit (Grab 9)²³⁷ (Abb. 45)

Auch bei diesem Grab war der Fußboden über dem Schacht zum großen Teil entfernt worden, die verbleibenden Platten waren mit Holzbalken abgestützt worden, wahrscheinlich ein Werk der antiken Plünderer. Ursprünglich stand eine Säule der ersten Reihe des Mittelhofes direkt über dem Schacht des Grabes. Dieser Schacht ist 6 m tief, die ersten 4 m waren bei der Auffindung durch Naville angefüllt mit dem Schutt des Tempels. Die letzten 2 m waren mit Feuersteinklumpen gefüllt. Hinter diesen fand man nach Osten zu zwei Sandsteinblöcke, die die Tür zur Grabkammer versperrten. Diese Befundsituation weckte in Naville die Hoffnung ein ungestörtes Grab gefunden zu haben, er wurde jedoch enttäuscht. Die Wiederherstellung der Türversiegelung und eines Teiles der Schachtverfüllung geht entweder auf die antiken Grabräuber oder einen späteren Aufräumtrupp zurück.

In der Grabkammer befand sich eine Kalksteinsarkophag, der aus mehreren Platten zusammengesetzt war, und neben diesem der zugehörige Deckel (Abb. 321-336). Im Sarkophag lag die Mumie, diese war durchsucht, jedoch später wieder grob umwickelt worden. Der Sarkophag ist mit Reliefs verziert und nennt in seinen Inschriften Kawit als Besitzerin.

Im Schutt fand man einen hölzernen Modellsarg, 18,4 cm lang mit Inschriften in grüner Farbe, die den Namen der Verstorbenen nennen.²³⁸ Im Inneren befand sich die in Mumienbinden gehüllte Wachsfigur einer Frau, auf deren Brust ebenfalls der Name Kawit stand (Abb. 46). Fragmente eines weiteren solchen Sarges wurden ebenfalls in der Kammer gefunden. An weiteren Beigaben erwähnt Naville nur eine etwa 5 cm große Modellvase aus Diorit (Abb. 47).²³⁹

e) Grab der Kemsit (Grab 10)²⁴⁰ (Abb. 48)

Auch hier war der ursprüngliche Fußboden des Tempels entfernt und der Schacht mit Schutt gefüllt. Der Zugang zur Grabkammer dürfte ursprünglich mit einem großen Sandsteinblock und Ziegeln verschlossen gewesen sein, beides wurde neben dem Eingang zur Kammer gefunden.

Die Wände der Grabkammer sind mit weiß verputztem Ziegelmauerwerk verkleidet. Knapp unter der Decke befindet sich darauf ein etwa 60 cm hohes Band mit Malereien. Die zugehörigen Inschriften nennen Kemsit als Besitzerin des Grabes.

²³⁷ PM II², 388-389.

²³⁸ Naville, Excavations (1904-05), 6; Naville, Temple I, 49.

²³⁹ Naville, Excavations (1904-05), 5-6; Naville, Temple I, 48-49.

²⁴⁰ PM I² Part 1, 386; PM II², 389.

Nur die Basis des Sarkophags wurde in situ gefunden, Fragmente der restlichen Teile fand man im Schutt des Schachtes. Er war ebenso wie jener der Kawit aus mehreren Steinplatten hergestellt, die reliefiert und bemalt waren. Südlich der Sarkophagbasis fand Naville zwei Mumien auf einer Schicht von Schutt liegend. Eine der Mumien war ausgewickelt und später wieder grob eingewickelt worden. Bei dieser handelt es sich um eine Frau mit negroiden Schädelmerkmalen, daher identifizierte Naville sie als Kemsit. Die zweite Mumie war in perfektem Zustand und stammt wahrscheinlich aus einer späteren Bestattung. Zu dieser gehören wahrscheinlich auch die Fragmente von Uschebtis die gefunden wurden.

Auch in diesem Grab fand man die Fragmente eines hölzernen Modellsarges und zudem ein ganzes Exemplar (Abb. 49-50). In diesem befand sich wiederum eine Wachsfigur gehüllt in Mumienbinden, jedoch ohne Inschrift. Die Särge hingegen nennen in blauer Schrift Kemsit als Besitzerin.²⁴¹

f) Grab der Henhenet (Grab 11)²⁴² (Abb. 51)

Wie bei den vorgenannten Gräbern, war auch hier der Fußboden entfernt worden und der Schacht gefüllt mit Schutt. Auch über diesem Schacht war ursprünglich eine Säule der Kolonnade des Mittelhofes gestanden. Der Durchgang zur Grabkammer war ursprünglich mit zwei Sandsteinblöcken verschlossen gewesen, diese waren von den antiken Räufern nur leicht zur Seite geschoben worden um einen Durchgang zu erhalten. In der Grabkammer befand sich ein Kalksteinsarkophag von ähnlicher Konstruktion wie jener der Kawit. Im Gegensatz zu den vorhergegangenen zwei Sarkophagen ist dieser jedoch kaum dekoriert, die Inschriften nennen jedoch den Namen der Henhenet. Im Schacht fand man Fragmente eines Holzsarges, die ebenfalls ihren Namen nennen.

Die Mumie der Henhenet lag im Sarkophag auf ihren Mumienbinden (Abb. 52).

Die Kammer wurde anscheinend zu klein ausgeführt, sodass nachträglich ein Teil der Südwand abgearbeitet werden musste.²⁴³

²⁴¹ Naville, Excavations (1904-05), 5-6; Naville, Temple I, 49-50.

²⁴² PM II², 389-390.

²⁴³ Naville, Temple I, 50-51.

VII) Die Sarkophage der königlichen Frauen

1) Allgemeines zu den Sarkophagen

a) Der Typus des Plattensarkophags

Zur Zeit der Reichseinigung entsteht ein neuer Sarkophagtyp, der sogenannte Plattensarkophag, der nicht mehr massiv gearbeitet, sondern aus Platten zusammengesetzt wurde. Auf den ersten Blick wirkt es, als würde sich diese Art des Sarkophags aus älteren Traditionen entwickeln, so findet man etwa schon im Alten Reich mit Platten verkleidete Sarkophaggruben. Doch findet man diese eher in ärmlichen Gräbern, während die Plattensarkophage des Mittleren Reiches in den Gräbern von hohen Beamten und Familienmitgliedern des Königs vorkommen.²⁴⁴

Der Grund für die Entstehung dieses Typs ist noch unklar. Naville entwickelte die Theorie, dass rein praktische Erwägungen dahinter stünden, dass nämlich die Grabschächte zu klein gewesen wären um monolithische Sarkophage einzubringen und die Sarkophage daher in Einzelteilen ins Grab gebracht und dort zusammengesetzt wurden.²⁴⁵ Schwab lehnte diese Theorie ab, sie glaubte, dass dieser Sarkophagtyp damit zu erklären ist, dass man dem Toten ein Jenseitshaus errichten wollte und da ein Haus nun einmal aus Einzelteilen besteht, wollte man das in der Gestaltung des Sarkophags kenntlich machen.²⁴⁶

b) Das Material

Als Material für die Sarkophage wurden Kalkstein, Alabaster und Sandstein verwendet. Die meisten Sarkophage wurden aus Kalkstein hergestellt. Alabaster, das ein sehr kostbares Material war, findet man nur sehr selten, meist beim König und engen Familienmitgliedern. Dies bestätigt sich auch im Totentempel Mentuhoteps II., wo nur die Sarkophage des Königs und der Tem aus Alabaster sind. Das Gestein des Sarkophags scheint also auch den Status des Toten wiedergespiegelt zu haben.²⁴⁷

c) Die Form

Die Sarkophagwanne ist in allen Fällen rechteckig. Der Deckel, so er erhalten ist, ist flach und in eine Nut der Sarkophagwanne eingelassen (Typ B nach Schwab). Schwab unterteilte diesen Verschlusstyp in vier Untergruppen, für uns relevant sind nur zwei davon. Bei Typ B1 ist der Deckel an seiner Unterseite flach (Abb. 53). Bei Typ B2 hat der Deckel an seiner Unterseite einen Vorsprung, der ein wenig in die Sarkophagwanne

²⁴⁴ Schwab, Sarkophage, 5, 13-14.

²⁴⁵ Naville, Temple I, 53.

²⁴⁶ Schwab, Sarkophage, 15.

²⁴⁷ Schwab, Sarkophage, 5-6.

hineinragt (Abb. 53). Bei dieser Art des Deckels war es unmöglich ihn mittels Hebebossen abzusenken, daher wurden nun Löcher in den Deckel gebohrt, durch die Stricke geführt wurden, mit diesen wurde der Deckel in die Sarkophagwanne gesenkt (Abb. 54).²⁴⁸

d) Konstruktionsdetails

Die Plattensarkophage des Mittleren Reiches unterscheiden sich in ihrer Konstruktion grundsätzlich von jenen des Alten Reiches. Im Alten Reich wurden die Sarkophagteile durch Mörtel zusammengehalten, dazu kam, dass oft kein eigener Boden vorhanden war, sondern der Kammerboden genutzt wurde.

Bei den Sarkophagen des Mittleren Reiches hingegen wurde der Zusammenhalt durch eine komplizierte Verzahnung der Platten erreicht (Abb. 55). Bei einigen Sarkophagen wurden die Platten an den Ecken zusätzlich durch Kupferbänder, die durch Bohrungen laufen, zusammengehalten. Der Boden des Sarkophags bestand immer aus einer eigenen Platte.

Diese Bodenplatte war mit Nuten versehen, in diese wurden die Wandplatten mithilfe von Gurten abgesenkt. Um die Gurte danach wieder entfernen zu können, war es nötig an manchen Stellen flache Vertiefungen zu arbeiten, um die Gurte herausziehen zu können (Abb. 56).

Die Sarkophage von Aaschit und Kawit zeigen an den Ecken die schon erwähnte Verbindung durch Kupferbänder. Dazu wurden nach der Aufstellung des Sarkophags an den aneinanderstoßenden Ecken paarweise Löcher gebohrt, durch die dann ein Kupferband gefädelt wurde. Diese Technik wurde anscheinend von den Holzsärgen übernommen, es stellte sich jedoch bald heraus, dass sie für Stein nicht ideal war.

Der Sarkophag der Henhenet zeigt daher eine andere Technik. An den Ecken sind klammerartige Kalksteinblöcke aufgesetzt, die die Längswände mit den Schmalseiten verbinden sollen.²⁴⁹

2) Beschreibung der Sarkophage

a) Sarkophag der Majit²⁵⁰ (Abb. 35-36)

Aufbewahrungsort: Im Grab verblieben²⁵¹

Material: Kalkstein

Maße außen: ?

Maße innen: ?

²⁴⁸ Schwab, Sarkophage, 6-8, 22-23, 225. Schwab ist inkonsequent bei der Benennung der Verschlusstypen: Die Verschlusstypen B1 und B2 so wie sie auf S. 22-23 beschrieben werden, sind auf S. 225 die Verschlusstypen B2 und B3 und werden so auch im Katalogteil verwendet.

²⁴⁹ Schwab, Sarkophage, 15-19.

²⁵⁰ Winlock, Excavations, 38-39, 45; Winlock, Thebes, 42-44, 51-52; Schwab, Sarkophage, 7, 240.

²⁵¹ PM II², 386; Schwab, Sarkophage, 240.

Sarkophagwanne: Aus 5 Platten zusammengesetzt. Nach Winlock an den Ecken mit Kupferbändern zusammengehalten.

Deckel: Der Deckel ist flach, er überragt den Sarkophag in der Höhe um ca. 20 cm und ist an den Oberkanten abgeschrägt. Löcher zum Absenken der Platte.

Verschlusssystem: Laut Schwab B2. Meiner Meinung nach jedoch B1, da der Deckel auf Abb. 36 von unten zu sehen ist und dabei keinerlei Vorsprung zu erkennen ist.

Dekoration: keine

Inschriften: keine

b) Sarkophag der Aaschit²⁵² (Abb. 57-58)

Aufbewahrungsort: Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47267²⁵³

Material: Kalkstein

Maße außen: 2,50 x 0,97 x 0,97 m

Maße innen: 2,16 x 0,62 x 0,95 m

Sarkophagwanne: Aus 5 Platten zusammengesetzt. Dieser Sarkophag scheint den Beginn der Verbindung der Platten mittels Kupferbändern zu markieren. Denn an den Schmalseiten befinden sich jeweils zwei Lochpaare übereinander, an den Längsseiten jedoch nur ein Paar. Das Lochpaar ohne Gegenstück befindet sich auf Höhe der Inschriftenzeile. Anscheinend wurde zuerst geplant, die Verbindung auf Höhe der Inschriftenzeile anzulegen. Dann hatte man es sich anscheinend anders überlegt, um die Inschrift nicht zu gefährden und stattdessen die darüber liegenden Löcher gebohrt und verwendet.

Deckel: Flach, mit 4 Paaren von Löchern zum Absenken mittels Stricken.

Verschlusssystem: B1

Dekoration außen: Versenktes Relief. Figurale Dekoration (tägliches Leben), Scheintüre mit Augenpaar.

Dekoration innen: Bemalung. Figurale Dekoration (Opfer), Gerätefries, Scheintüre.

Inschriften außen: Versenktes Relief. Beischriften zu den Szenen, Opferformeln auf den Seiten und am Deckel.

Inschriften innen: Gemalt. Beischriften zu Szenen und Gerätefries, Opferformeln.

c) Sarkophag der Kawit²⁵⁴ (Abb. 59-60)

Aufbewahrungsort: Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47397²⁵⁵

Material: Kalkstein

Maße außen: 2,62 x 1,09 x 1,19 m

²⁵² Winlock, Excavations, 38-41, 43-44; Winlock, Thebes, 42-44, 48-50; Clère, Textes, 25-29; Saleh, Hauptwerke, KatNr. 69; Schwab, Sarkophage, 16-17, 237-238.

²⁵³ PM II², 387; Schwab, Sarkophage, 238.

²⁵⁴ Naville, Excavations (1904-05), 5-6; Naville, Temple I, 48-49, 53-55; Clère, Textes, 31-32; Saleh, Hauptwerke, KatNr. 68; Schwab, Sarkophage, 17, 239.

²⁵⁵ PM II², 388; Schwab, Sarkophage, 239.

Maße innen: 2,22 x 0,79 x 1,0 m

Sarkophagwanne: Aus 5 Platten zusammengesetzt. Vier Löcher zum Verbinden der Ecken mittels Kupferbändern sind oberhalb der Inschrift angebracht. Die Platten werden zusätzlich durch Verzahnungen gehalten. An den Längsseiten sind Bossen zum Heben der Platten stehen gelassen.

Deckel: Flach, Lochpaare zum Absenken des Deckels.

Verschlussystem: B2

Dekoration außen: Versenktes Relief. Figurale Dekoration (tägliches Leben), Scheintüre mit Augenpaar, Augenpaar.

Dekoration innen: keine

Inschriften außen: Versenktes Relief. Opferformeln auf den Wänden und am Deckel.

Inschriften innen: Schwarze Farbe. Opferformel.

d) Sarkophag der Kemsit²⁵⁶ (Abb. 337-355)

Aufbewahrungsort: Fragmente tw. im Grab verblieben, tw. London, British Museum²⁵⁷

Material: Kalkstein

Maße außen: ?

Maße innen: ?

Sarkophagwanne: Aus mehreren Platten zusammengesetzt. Nur mehr die Bodenplatte und Fragmente der Wände erhalten.

Deckel: Nicht erhalten.

Verschlussystem: Laut Schwab wahrscheinlich B2.

Dekoration außen: Versenktes Relief. Figurale Dekoration (tägliches Leben), Scheintüre mit Augenpaar.

Dekoration innen: Bemalung. Scheintüre, figurale Dekoration (Opfer?)

Inschriften außen: Opferformeln

Inschriften innen: Opferformel?

²⁵⁶ Naville, Excavations (1904-05), 6; Naville, Temple I, 49, 55-56; Clère, Textes, 33-34; Schwab, Sarkophage, 238.

²⁵⁷ Naville, Temple I, 55; PM I² Part 1, 386; Schwab, 238. Für die Inventarnummern der Fragmente im British Museum siehe die KatNr. Ce1, Ce2, Ce9, Ce47, Ce70, Ce 73-74, Ce77, Ce97, Ce123-140, Ce142-144.

e) Sarkophag der Henhenet²⁵⁸ (Abb. 61-62)

Aufbewahrungsort: New York, Metropolitan Museum of Art, 07.230.1a,b²⁵⁹

Material: Kalkstein, Sandstein (Bodenplatte)

Maße außen: 2,60 x 1,05 x 1,19 m

Maße innen: 2,23 x 0,69 x 0,845 m

Sarkophagwanne: Ist aus 11 Teilen zusammengesetzt (10 für die Seitenwände, 1 für die Bodenplatte). An den unteren Platten der Längsseiten sind Bossen stehen gelassen worden. Die oberen Platten der Längswände greifen klammerartig über Eck und halten so die Schmalseiten an ihrem Platz.

Deckel: Der Deckel ist flach und aus 2 (laut Schwab) oder 3 (laut MMA) Teilen zusammengesetzt. Er überragt den Sarkophag ein wenig und ist an den Seiten abgeschrägt. Sechs Lochpaare zum Absenken. Der Deckel des Sarkophags ist im Mittelteil stark zerstört und in mehrere Fragmente zerbrochen.

Verschlusssystem: B1

Dekoration außen: Bemalung. Augenpaar.

Dekoration innen: keine

Inschriften außen: An Wänden Bemalung, am Deckel Relief. Opferformel. Name von Kawit zu Henhenet ausgebessert.

Inschriften innen: Opferformel

²⁵⁸ Naville, Excavations (1905-06), 7; Naville, Temple I, 50, 53, 56; Clère, Textes, 30; Schwab, Sarkophage, 7, 18, 239-240; Metropolitan Museum of Art 07.230.1a,b. Bezüglich der Opferformel auf der Innenseite sind die Angaben widersprüchlich. Naville, Temple I sagt auf S. 50, dass der Sarkophag im Inneren die übliche Inschriftenzeile zeigt, auf S. 53 hingegen behauptet er, der Sarkophag sei innen undekoriert. Weder Schwab noch die Datenbank des Metropolitan Museum erwähnen eine Dekoration auf der Innenseite. Leider sind auch keine Bilder der Innenseite verfügbar.

²⁵⁹ PM II², 390; Schwab, Sarkophage, 239.

VIII) Die Särge der königlichen Frauen

1) Allgemeines zu den Särgen

Der Sarg ist jene Leichenumhüllung, die zu allen Zeiten vorkommt. Doppelsärge sind im Alten Reich noch selten, im Mittleren Reich sind sie dann häufiger anzutreffen.²⁶⁰

Die Särge des Mittleren Reiches haben zumeist die typische rechteckige Form. Die Deckel können flach oder gewölbt sein. An der Unterseite befinden sich vier oder mehr Querleisten. Lapp unterteilt die Särge des Alten und Mittleren Reiches nach ihrer Dekoration in 7 Typen (AR Typ 1-2, MR Typ 3-7), die hier behandelten Särge entsprechen seinen Typen 2 und 3 (Näheres siehe Kap. XII).²⁶¹

2) Beschreibung der Särge

Die Beschreibung der Särge muss leider sehr knapp ausfallen, da sie kaum publiziert sind (weder bildlich noch schriftlich). Da es mir nicht möglich war, sie persönlich in Augenschein zu nehmen, kann ich hier nur diese wenigen Informationen wiedergeben. Aus diesem Grund können diese Beschreibungen keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

a) Außensarg der Majit²⁶² (Abb. 363-365)

Aufbewahrungsort: New York, Metropolitan Museum of Art, 26.3.9a,b²⁶³

Material: helles Holz (Sykomore)

Größe: 1,95 m lang

Deckel: Flach.

Sargwanne: Rechteckig, fünf Querleisten (je zwei an den Enden, eine in der Mitte).

Dekoration außen: Weiß stuckiert. Augenpaar auf Seite B.

Inschriften außen: Gemalt (Grün mit schwarzen Linien). Opferformeln am Deckel und den Seitenwänden.

b) Innensarg der Majit²⁶⁴ (Abb. 366-368)

Aufbewahrungsort: New York, Brooklyn Museum, 52.127a,b²⁶⁵

Material: Holz (Zypresse oder Pinie)

Größe: 1,82 x 0,39 x 0,43 m

²⁶⁰ Lapp, Sarg, LÄ V 430.

²⁶¹ Lapp, Sarg, LÄ V 430-431.

²⁶² Winlock, Excavations, 45; Winlock, Thebes, 52; Hayes, Scepter I, 162; Metropolitan Museum of Art 26.3.9a,b.

²⁶³ PM II², 386; Metropolitan Museum of Art 26.3.9a,b.

²⁶⁴ Winlock, Excavations, 45; Winlock, Thebes, 50; Hayes, Scepter I, 162.

²⁶⁵ PM II², 386; Brooklyn Museum 52.127.

Deckel: Flach. Wurde bei Auffindung durch Stoffstreifen an seinem Platz gehalten.

Sargwanne: Rechteckig, vier Querleisten.

Dekoration außen: Gelbe Bemalung. Augenpaar auf Seite B.

Dekoration innen: Gelbe Bemalung.

Inschriften außen: Gemalt. Opferformeln am Deckel und den Seitenwänden.

c) Sarg der Aaschit²⁶⁶ (Abb. 369-375)

Aufbewahrungsort: Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47355²⁶⁷

Material: Holz

Größe: ?

Deckel: Flach.

Sargwanne: Rechteckig, vier Querleisten.

Dekoration außen: Relief. Augenpaar auf Seite B.

Dekoration innen: Bemalung. Sternenuhr am Deckel. Gerätefrieze und Speicherdarstellungen an den Seitenwänden. Scheintür mit Augenpaar auf Seite B.

Inschriften außen: Relief. Opferformeln.

Inschriften innen: Bemalung. Opferformel am Deckel. Opferformeln und Sargtexte an den Seitenwänden.

d) Sarg der Henhenet²⁶⁸

Aufbewahrungsort: unbekannt

Material: Holz

Größe: ?

Deckel/Sargwanne: Naville fand nur einige Fragmente im Schacht des Grabes, er macht keine Angaben von welchem Teil des Sarges sie stammen. Seinen Angaben zufolge stammen sie von einem großen rechteckigen Sarg.

Dekoration: keine

Inschriften: Bemalung (Grün auf weißem Grund). Name und Titel.

²⁶⁶ Winlock, Excavations, 44; de Buck, Coffin Texts I, 314-405; de Buck, Coffin Texts II, 389-402; Winlock, Thebes, 50; de Buck, Coffin Texts III, 36-39, 46, 164-167, 294-296, 299-306, 320-324, 351-352; de Buck, Coffin Texts VI, 162; de Buck, Coffin Texts VII, 14-21.

²⁶⁷ PM II², 387.

²⁶⁸ Naville, Temple I, 50.

IX) Das Dekorationsprogramm der Kapellen

Als Vorbemerkung sei gesagt, dass es mir in dieser Arbeit leider nur möglich ist, mich mit jenen Darstellungen zu befassen, die in irgendeiner Weise veröffentlicht wurden. Dies schränkt die Kenntnis der Darstellungen der Kapellen natürlich ein.

Obschon Naville es nirgends definitiv erwähnt, ist anzunehmen, dass er, nach der damals üblichen Praxis, nur ausgewählte Fragmente des Tempels veröffentlichte.²⁶⁹ Ein Großteil ist zudem nur in farbigen Rekonstruktionszeichnungen publiziert, nur einige wenige Fragmente sind auch in Schwarzweiß-Fotographien abgebildet. Naville verteilte einen Teil der gefundenen Fragmente an verschiedene Museen, die durch finanzielle Unterstützung seiner Expedition ein Recht auf Funde erworben hatten. Leider sind seine Angaben darüber, welche Museen welche Funde erhalten haben, sehr spärlich. Zahlreiche weitere Fragmente, die Naville als weniger wichtig ansah, wurden im Tempel belassen und dort von der Expedition des Deutschen Archäologischen Instituts wiedergefunden. Das DAI katalogisierte die gefundenen Fragmente und magazinierte die meisten im Tempel selber. Leider wurden von diesen Fragmenten nur jene des Sanktuars veröffentlicht.²⁷⁰

Dazu kommt, dass etliche der Museen, die Fragmente von Naville erhalten haben, diese noch nicht in allgemein zugänglicher Form publiziert haben. Nur wenige haben einen großen Teil ihres Bestandes in Online-Datenbanken veröffentlicht.

Dies führt dazu, dass die Überlegungen zum Bildprogramm der Kapellen immer noch zu einem großen Teil auf den Ergebnissen von Naville beruhen müssen, ergänzt durch einige wenige Erkenntnisse, die aus anderen Quellen gewonnen werden können.

1) Architektonische Gestaltung

Die Vorbilder der Kapellen sind sehr wahrscheinlich in realen Gebäuden zu sehen. Arnold glaubte, es handle sich um leichte Holzkioske, mit lotusförmigen Säulen an den Ecken, die ein Baldachin-Dach tragen.²⁷¹ Tatsächlich werden die Ecken der Kapellen von einer Säule gebildet, an deren oberen Ende sich ein lotusblütenförmiges Kapitell befindet. Diese Säulen tragen ein Gesims bestehend aus einem Rundstab mit darüber liegender Hohlkehle und Inschriftenleiste.²⁷²

Die Seitenwände der Kapellen sind, soweit bekannt, als Scheintüren gestaltet. Die Ostseite der Kapellen bildet eine Scheintür mit einem oberhalb der Tür oberlichtartig gelegenen Feld, der sogenannten Scheintürtafel. Die Tür ist in diesem Fall eine tatsächliche Tür, nämlich der Eingang ins Innere der Kapelle.²⁷³

²⁶⁹ Diese Annahme wird von Arnold, Fünfter Vorbericht, 8-9 bestätigt.

²⁷⁰ Arnold, Fünfter Vorbericht, 8-9.

²⁷¹ Arnold, Sépultures, 98.

²⁷² Naville, Temple I, 8.

²⁷³ Naville, Temple I, 8-9; Haeny, Scheintür, LÄ V 564-565; Arnold, Sépultures, 99.

Die Nord- und Südseite der Kapellen bilden zwei nebeneinanderliegende Mittelstützenscheintüren, die durch einen senkrechten Balken mit Inschrift voneinander getrennt sind. Die Mittelstützenscheintür zeichnet sich dadurch aus, dass die Scheintüröffnungen verdoppelt und voneinander durch eine Mittelstütze getrennt werden. Die Mittelstütze hat oft eine schmale Nische, die in diesem Fall wieder, architektonisch nicht sinnvoll, durch eine Scheintürnische gebildet wird. Über dem Sturz mit Inschrift, der die beiden Türöffnungen überspannt, befindet sich ein Bogenfeld, dessen Inneres mit ornamentartigen Verzierungen versehen ist. Dieses Bogenfeld leitet sich aus hölzernen durchbrochenen Lüftungsgittern her, wie sie in der tatsächlichen Architektur über Türen angebracht wurden. Die ganze Mittelstützenscheintür wirkt wie in Stein übertragene Schreinerarbeit.²⁷⁴

2) Inschriften

Durch den fragmentarischen Erhaltungszustand der Kapellen ist eine genauere Untersuchung der Inschriften kaum möglich. Die umlaufende Inschriftenzeile am Gesims und die Türstürze der Scheintüren auf den Seitenwänden scheinen Opferformeln enthalten zu haben. Der senkrechte Balken, der die beiden Scheintüren der Nord- und Südseite trennt, und die Inschriften auf der Ostseite dürften vor allem die Namen und Titel der königlichen Frauen und des Königs nennen.

3) Darstellungen

Ich nenne zur Beschreibung der Darstellungen jeweils auch die Katalognummern der entsprechenden Fragmente. Wenn es sich jedoch um wiederkehrende Dekorationen handelt, so sind in den meisten Fällen nur ein oder zwei aussagekräftige Fragmente genannt und nicht alle.

a) Ostwand

Die Ostwände der Kapellen sind in erhabenem Relief dekoriert, das anschließend bemalt wurde. Abb. 63 zeigt Navilles Rekonstruktion der Ostwand der Kapelle der Sadeh.²⁷⁵ Die Ostwände der anderen Kapellen folgten, wie aus den erhaltenen Fragmenten erkennbar ist, im Großen und Ganzen demselben Dekorationsschema, wobei die Inhalte der Darstellungen sich unterscheiden können.

²⁷⁴ Naville, Temple I, 9; Hermann, Fenster, 68-71; Hayes, Scepter I, 11; Haeny, Fenster, LÄ II 168; Haeny, Scheintür, LÄ V 570; Arnold, Lexikon, 80-82; Arnold, Sépultures, 98-99. Für Beispiele dieser Bogenfenster in Ornamentform über echten Türen und Scheintüren siehe z.B. Hermann, Fenster, 68-74; Hölscher, Temple, 48-49. Für tatsächliche Fenster mit diesen Gittern siehe Clarke, Masonry, 173-177.

²⁷⁵ Naville, Temple II, 8-9, Pl. XI.

Das gesamte Bildfeld der Ostwand wird eingerahmt von einem symbolischen Himmel. Am linken und rechten Rand des Bildes befindet sich je ein Was-Szepter um den Himmel zu stützen. Dieser wird dargestellt durch das Symbol \equiv , das sich über die gesamte Breite der Wand erstreckt (Ab38-40). Darüber liegt ein Fries mit Sternen (Ae21-23).

Links und rechts neben der Türöffnung befindet sich, in der Art der inneren Türpfosten, ein hohes schmales Feld, das mit einer Art Schachbrettmuster ausgefüllt ist. Dieses Feld kann von einer oder zwei plastisch ausgearbeiteten Begrenzungslinien begrenzt sein (Ab45-46). Oberhalb der Tür, zwischen den Türpfosten, liegen zwei weitere Felder mit Dekor. Das untere ist mit einem Wellenmuster gestaltet, das obere zeigt eine Reihe von Falkenköpfen (Ac21-24).

Diese Felder mit Dekor liegen jedoch nicht direkt am Rand der Tür, sondern es ist ein undekorierter Streifen, oben breiter als seitlich, freigelassen. Dieser wird in manchen Fällen mit einem Holzmuster bemalt, und zeigt so deutlich, dass diese Konstruktion ursprünglich aus Holz war (Ab46; Ab58-60).

Oberhalb der Tür liegt die sogenannte Scheintürtafel. Diese ist wiederum von einem breiten Streifen umgeben, der hauptsächlich von gemusterten Feldern gebildet wird. Den oberen Rand bildet ein langes Feld mit Wellenmuster (Ac16-17; Ae15, Ae18). Die seitlichen Ränder bestehen von oben beginnend aus einem Feld mit Wellenmuster (nicht immer), einer Reihe von Falkenköpfen, ein oder zwei Feldern mit zwei zusammengebundenen Papyrusblüten und einem Feld mit Streifenmuster zwischen zwei Feldern mit Wellenmuster (Ac15; Ae6-8, Ae13-15). Darunter befindet sich ein Feld, in dem eine menschliche Figur, eine Dienerin oder ein Diener, zu sehen ist (Ab47; Ac14-15, Ac21; Ae7).

Die Scheintürtafel selber zeigt die königliche Frau in einer Opferszene. Sie sitzt am linken Bildrand auf einem Sessel, während ein Diener oder eine Dienerin ihr ein Opfer reicht. Der rechte Teil des Bildes ist zumeist in zwei Register unterteilt.

Von der Kapelle der Aaschit ist nur die sitzende Aaschit erhalten geblieben (Ab48-53). Von Sadeh ist nur der Kopf erhalten (Ac17), dafür mehrere Fragmente vom rechten Bildteil. Im oberen Register steht eine Dienerin, im unteren schlachten zwei Männer ein Rind (Ac17-21).

Bei Kemsit sieht man die Kapelleninhaberin und vor ihr einen Diener, der eine Flüssigkeit in eine Schale gießt. Hinter ihm ist wahrscheinlich ein Berg von Opfern mit einem weiteren Diener/Dienerin zu rekonstruieren (Ae26, Ae29-30, Ae34-38).

Der gesamte Türbereich ist von einem Rundstab umgeben, dieser bildet gleichzeitig die Begrenzung der Bildfelder auf den seitlichen Wandflächen (Ab44, Ab47; Ac14-15). Oberhalb der Tür ist an seiner Oberseite ein Palmettenmuster angebracht um eine Hohlkehle zu imitieren (Ae16-20, Ae24-25).

Die seitlichen Wandflächen sind mit Inschriften und bildlichen Darstellungen geschmückt. Oben befindet sich zumeist eine Inschrift über die gesamte Breite der Fläche, die entweder in waagrechten Zeilen oder senkrechten Spalten angelegt ist. Darunter sind in drei Registern unterschiedliche Szenen dargestellt. Die Bildfelder sind durch einfache Begrenzungslinien voneinander abgegrenzt und teilweise mit Inschriften versehen.

Bei der Kapelle der Aaschit sind auf der linken Wandfläche im zweiten Register mindestens zwei Diener dargestellt, im darunter liegenden eine Kuh mit ihrem Kalb und wahrscheinlich eine weitere Kuh (Ab41-Ab44). Die rechte Wandfläche zeigt im obersten Register den König und Aaschit auf einer Bank sitzend (Ab61-67).

Die linke Wandfläche der Sadeh-Kapelle zeigt in einem Register einen auf seinen Stock gestützten Diener und im Register darunter eine Dienerin (Ac8-13). Auf der rechten Wandfläche sind im obersten Register der König und Sadeh auf einer Bank sitzend dargestellt (Ac25-32), im mittleren Register sieht man Sadeh auf einem Sessel sitzend, während ein Diener und eine Dienerin ihr Opfergaben reichen (Ac32-33). Im untersten Register sind eine Kuh und ihr Kalb zu sehen (Ac33).

Von der Kapelle der Kawit sind nur zwei Fragmente der rechten Wandfläche erhalten, die jeweils einen Diener zeigen (Ad1-2).

Die Kapelle der Kemsit zeigte auf der linken Wandfläche wahrscheinlich eine Darstellung des Königs mit Kemsit, erhalten davon ist jedoch nur der Kopf des Königs (Ae9-12) und die darüber liegende Inschrift (Ae1-4). Sehr wahrscheinlich vom der rechten Wandfläche stammt Ae66, eine weitere Darstellung des Königs mit Kemsit, von der nur die geflügelte Sonnenscheibe und die Krone des Königs erhalten sind. Weitere Fragmente gehören sehr wahrscheinlich ebenfalls zu den Darstellungen der beiden Wandflächen (Ae53-61).

Auch die Fragmente Ag1-15 gehören mit großer Wahrscheinlichkeit zur Ostseite einer der sechs Kapellen. Die Fragmente Ag41-45 sind ebenfalls in erhabenem Relief gestaltet,²⁷⁶ was für ihre Zugehörigkeit zur Ostseite einer Kapelle spricht. Jedoch ist aufgrund der ungewöhnlichen Darstellung zweier oder dreier königlicher Frauen in einer Reihe die Zugehörigkeit zu einer Kapelle überhaupt in Frage zu stellen.

b) Nord- und Südwand

Die Nord- und Südwände der Kapellen sind teils in erhabenem, teils in versenktem Relief ausgeführt. Die ornamental verzierten Bogenfelder oberhalb der Scheintüren, sowie die Scheintüren selbst und der sie trennende Mittelpfosten mit Inschrift sind in erhabenem Relief gestaltet. Die Inschrift am Sturzbalken und die Darstellungen in den Scheintürnischen jedoch sind in versenktem Relief ausgeführt. Manche Seitenwände der Kapellen sind nur teilweise bemalt, jedoch wird in der Literatur nicht näher darauf

²⁷⁶ Ziegler, Reines, 267; Musées d'art et d'histoire de Genève 004767.

eingegangen, welche Teile bemalt waren und welche nicht, ob eine Regelmäßigkeit zu erkennen ist und somit ein System, oder ob die teilweise Bemalung auf der Unfertigkeit der Kapellen beruht.²⁷⁷ Abb. 64 zeigt Navilles Rekonstruktion der Südwand der Aaschit-Kapelle.²⁷⁸

Die gitterartigen Bogenfelder oberhalb der Türen waren soweit erkennbar in allen Kapellen ident gestaltet. Das Gitter besteht aus einem oberen und einem unteren Bereich. Der obere Bereich ist nach oben bogenförmig abgeschlossen und besteht links und rechts aus einer Reihe von Djed-Pfeilern, die sich der Bogenform anpassen und daher von außen nach innen größer werden. Die Mitte bilden drei Scheintüren im Wechsel mit zwei Feldern mit je zwei zusammengebundenen Papyrusblüten. Darüber befindet sich eine Reihe von Falkenköpfen, deren Größe sich wiederum der Bogenform anpasst. Der untere Bereich besteht aus drei Feldern, die jeweils zwei Djed-Pfeiler mit links und rechts einer Scheintüre und darüber eine Reihe von Falkenköpfen beinhalten. Zwischen diesen Feldern liegen jeweils zwei kannelierte Säulen.

Wenn dieses Gitter bemalt ist, dann immer in einer Art und Weise, die das hölzerne Vorbild imitiert. Bei Aaschit ist auf der Nordseite das Gitter rotbraun und der Hintergrund mit braunem Holzmuster bemalt (Ab1-22), während auf der Südseite sowohl das Gitter als auch der Hintergrund mit braunem Holzmuster bemalt ist (Ab72-102). Bei Kemsit ist das Gitter mit rotbraunem Holzmuster bemalt (Ae76-94).

Der Türsturz trägt, wie oben erwähnt, eine Inschrift in versenktem Relief und ist entsprechend dem darüberliegenden Gitter ebenfalls in Holz imitierenden Farben bemalt (Ab23-27, Ab 72, Ab97-100).

Auch der Rundbalken der Scheintüre und die Mittelstütze sind in Holzfarben bemalt, entweder in braunem Holzmuster (Ab72) oder in rotbraun (Ab29; Ae99). Die Türnischen selber sind soweit bekannt immer mit Holzmuster bemalt, entweder in braun (Ab103-111; Ac1-7) oder in rotbraun (Ae100).

Die Scheintürnischen zeigen nach den Erkenntnissen von Naville jeweils in einer Nische die stehende königliche Frau und in der dahinterliegenden Nische den stehenden König.²⁷⁹

Bei Aaschit sieht man an der Südseite in der östlichsten Nische die stehende Aaschit, die in einer Hand ein Anch-Zeichen, in der anderen eine Lotusblüte hält (Ab111). Die nächste Nische zeigte wahrscheinlich den stehenden König, von diesem hat sich nur ein Teil der Krone, die Kartusche, ein Teil des linken Arms, ein Fuß und Teile des Stabes erhalten (Ab103-6, Ab110). Beide schauen nach Osten, also zum Eingang der Kapelle.

²⁷⁷ Naville, Temple II, 23; Winlock, Dynasty, 265.

²⁷⁸ Naville, Temple II, 9, Pl. XIV.

²⁷⁹ Naville, Temple II, 9.

Bei Sadeh hat sich die östlichste Nische der Nordwand erhalten. Diese zeigt den stehenden König, der in der linken Hand einen Stab, in der rechten ein Szepter hält (Ac1-5). Er blickt nach Westen, also vom Eingang der Kapelle weg.

Von einer der Seitenwände der Kemsit-Kapelle stammt wahrscheinlich Ae100. Dieses Fragment zeigt einen Arm in versenktem Relief der die gleiche Haltung hat wie jene der oben besprochenen Darstellungen.

Auch Ag24 wird wahrscheinlich Teil einer Darstellung einer der königlichen Frauen von einer der Seitenwände dieser Kapellen sein.

Unsicher ist die Positionierung von Ag25-27. Diese Fragmente zeigen in versenktem Relief eine Darstellung des Königs, der eine der königlichen Frauen bei der Hand hält, während sie ihren Arm um seine Schultern legt. Das versenkte Relief und der am linken Rand erkennbare Balken mit rotbraunem Holzmuster sprechen für eine Zugehörigkeit zur Nord- oder Südseite einer Kapelle. Zwar sind laut der Rekonstruktion von Naville auf den Seitenwänden nur Einzelpersonen dargestellt, jedoch sind zum einen die Rekonstruktionen von Naville nicht vollständig, sodass es sein könnte, dass sich solche Darstellungen in den von Naville leer gelassenen Türnischen befanden, zum anderen ist es möglich, dass nicht alle Kapellen gleich gestaltet waren.

Auffällig ist auch die ähnliche Komposition der Figuren von König und königlicher Frau auf Fragment Ag40. Bei diesem spricht jedoch das zugehörige Fragment Ag38 mit der Darstellung eines Jägers gegen die Anbringung auf einer der Seitenwände. Solche mehrfigurigen Darstellungen, mit Dienern und Tieren, würde man eher auf der Ostseite erwarten. Diese Fragmente sind jedoch sowieso problematisch, da Naville sie nur in Umzeichnung publiziert, sodass nicht erkennbar ist, ob sie in versenktem oder erhabenem Relief ausgeführt sind, und er sie zudem der Westseite einer Kapelle zuordnen möchte (siehe unten).

c) Westwand

Es ist unklar, ob die Westwand der Kapellen überhaupt dekoriert war. Zwar erwähnte Naville in der Beschreibung zu Ag38-40, dass diese Szene am wahrscheinlichsten zur Westseite der Aaschit-Kapelle gehören würde, doch ist dies bei Naville die einzige Erwähnung einer Dekoration der Westseite einer Kapelle.²⁸⁰

Auch Winlock erwähnte eine Dekoration der Rückseiten der Kapellen, allerdings nur kurz. Seiner Aussage nach waren die Rückseiten der Kapellen so gestaltet wie die Seitenwände.²⁸¹

Jedoch erscheint eine Dekoration der Westwand aufgrund der Situierung der Kapellen eher unwahrscheinlich. Zwar wurden die Kapellen vor der Errichtung des eigentlichen Tempels konzipiert und errichtet und waren ursprünglich frei stehend geplant, doch war

²⁸⁰ Naville, Temple II, 21.

²⁸¹ Winlock, Thebes, 44; Winlock, Dynasty, 264.

ihre Rückseite, wenn man Arnolds Theorie eines Pfeilergrabes folgt, sehr wahrscheinlich dennoch nicht zugänglich.

4) Ikonographie

a) Die königlichen Frauen

Die Darstellungen der königlichen Frauen auf den sechs Kapellen sind sehr ähnlich. Sie tragen eine kurze Lockenperücke von dunkler Farbe (Ab48; Ab111; Ac16; Ac32; Ac35; Ag1, Ag2-4; Ag24). Gekleidet sind sie in ein knöchellanges enges Trägerkleid, das entweder weiß (Ab48-53) oder grün ist (Ab11; Ac30-31; Ac32-33; Ae35). Manche der Frauen tragen dazu ein Schultertuch (Ab48-50; Ae35). Geschmückt sind sie mit einem Halskragen (Ab48; Ab111; Ac32; Ae35; Ag1; Ag4; Ag5; Ag24; Ag26) und Reifen an Armen (Ab50; Ab111; Ac32; Ae34-35; Ag1; Ag5; Ag27) und Beinen (Ab111).

Außergewöhnlich ist vor allem die Hautfarbe mancher Darstellungen. Die Belege für die frauentypische helle Hautfarbe sind in der Unterzahl (Ab48-53), statt dessen zeigen die meisten erhaltenen Beispiele eine dunkle, braune oder schwarze, Hautfarbe (Ab111; Ac16; Ac31; Ac32; Ae34-35).

Naville und Winlock sahen diese dunkelhäutigen Darstellungen als Beleg für eine fremdländische Herkunft einiger der königlichen Frauen.²⁸² Roth hingegen sprach sich dafür aus, dass die Farbe für Fruchtbarkeit und Wiedergeburt steht und nichts mit der Herkunft der Frauen zu tun hat.²⁸³ Dafür spricht die Tatsache, dass Aaschit und Kemsit einmal hell- und einmal dunkelhäutig dargestellt werden.

Auch Meurer sah eine dunkle Hautfarbe alleine noch nicht als ausreichendes Argument für eine ausländische Herkunft an. Seiner Meinung nach kann man nur dann von einer ausländischen Herkunft einer Person ausgehen, wenn neben der abweichenden Hautfarbe auch noch andere Argumente wie zum Beispiel die Kleidung dafür sprechen. Er glaubt daher eher nicht an eine ausländische Herkunft der königlichen Frauen, will diese jedoch auch nicht völlig ausschließen.²⁸⁴

Goedicke hingegen brachte ein Argument, dass für eine ausländische Herkunft Aaschits sprechen könnte. Dieses steht jedoch auf etwas wackligen Beinen. Auf der Außenseite B ihres Sarkophags wird sie auf der linken Seite von einer Dienerin am Arm geführt. Diese Dienerin hat die Beischrift *jn zšt Snt-Jntf*. Der Titel kann auf zweierlei Arten übersetzt werden, zum einen als "Schreiberin", zum anderen als "Kosmetikerin". Zudem gibt es eine Langform des Titels, diese lautet *zšt nt r3-s* und wird meist als "Kosmetikerin ihres Mundes" übersetzt. Goedicke plädierte nun dafür, den Titel *zšt* in jener Beischrift als Kurzform des Langtitels zu sehen. Diesen möchte er sodann anders

²⁸² Naville, Temple I, 49-50, 55; Naville, Temple III, 9; Winlock, Rise, 27.

²⁸³ Roth, Königsmütter, 177. Ebenso Bourriau, Pharaos, 15.

²⁸⁴ Meurer, Nubier, 112-114.

übersetzten, nämlich als "Schreiberin ihres Mundes", was seiner Meinung nach bedeutet, dass diese Frau eine Ausländerin sei, die fähig sei in ihrer Muttersprache zu schreiben.²⁸⁵ Im genannten Zusammenhang würde dies dafür sprechen, dass auch Aaschit eine Ausländerin war, denn wozu sonst würde sie diese Dienerin brauchen. Doch wie gesagt, ist Goedickes Argumentation nicht eben hieb- und stichfest, genausogut könnte der Titel als Kosmetikerin zu deuten sein, was ebenfalls in den Kontext passen würde, man denke nur an die Frisierszenen der Sarkophage und Gräber.

b) Der König

Auch die Darstellungen des Königs auf den Kapellen gleichen sich.

Der König wird mit der für Männer typischen rotbraunen Hautfarbe dargestellt (Ab62-64; Ab105, Ab110; Ac2, Ac5; Ac29-30; Ae112). Dazu trägt er einen knielangen Schurz (Ac5), der meist gefältelt dargestellt wird (Ab63-64; Ac30; Ag27; Ag40). Geschmückt ist er mit einem Halskragen (Ab62; Ac5; Ac30; Ae12; Ag1; Ag26-27) und manchmal mit Armreifen (Ac5; Ag1; Ag27; Ag40).

Auffällig ist die Art der Krone mit der Mentuhotep dargestellt wird. Es handelt sich der Form nach um eine weiße Krone, diese ist mit gelben oder roten waagrechten Streifen und zwei Federn versehen (Ab62; Ab103; Ac1-2; Ac27-28; Ae10-12; Ae65; Ag26). Diese Federn sind jedoch nicht wie bei der Atef-Krone auf beiden Seiten angebracht, sondern hinten.²⁸⁶

Die Krone verleiht Mentuhotep eine Ähnlichkeit mit Min und Schu, die beide Federkronen tragen, und ist somit ein weiterer Beleg für die von ihm betriebene Angleichung an verschiedene Götter.²⁸⁷ Diese Krone spiegelt sich auch im Goldhorusnamen des Königs. Dieser lautet *k3j-šwtj*, was soviel bedeutet wie "der dessen zwei Federn groß sind".²⁸⁸ Clère möchte zudem einen Horusnamen des Königs rekonstruieren, der ebenfalls die beiden Federn beinhaltet, nämlich *dm pt m šwtj.f* ("der den Himmel mit seinen beiden Federn kratzt").²⁸⁹

Die Krone scheint aus einer Art Geflecht hergestellt gewesen zu sein, das dann überzogen und bemalt wurde. Die Bänder deutete Naville als Goldbänder, die das ganze zusammenhalten.²⁹⁰

Mentuhotep wird auch in anderen Orten mit dieser speziellen Krone dargestellt. So zum Beispiel in der Kapelle in Dendera (heute im Museum von Kairo, JE 46068) (Abb. 65-66).²⁹¹ Abb. 66 zeigt zudem im oberen Register eine Gottheit die diese Krone trägt.

²⁸⁵ Goedicke, Comment, 67-68; Hannig, Handwörterbuch, 761.

²⁸⁶ Naville, Temple I, 32 deutet diese Darstellung als eine andere Darstellungsart der Atef-Krone.

²⁸⁷ Habachi, Mentuhotep, 50-52; Arnold, Tempel I, 75.

²⁸⁸ von Beckerath, Handbuch, 78-79.

²⁸⁹ Clère, nom, 37-38.

²⁹⁰ Naville, Excavations (1904-05), 8; Naville, Temple I, 32.

²⁹¹ Habachi, Mentuhotep, 23-24, 25, 27.

Diese Gottheit zeigt alle typischen Attribute einer ithyphallischen Gottheit wie Min oder Kamutef.²⁹²

c) Die Diener und Dienerinnen

Die Diener auf den Darstellungen der Kapellen sind alle als typische Ägypter dargestellt. Sie haben die für Männer typische rotbraune Haut, dazu dunkle kurze Haare. Bekleidet sind sie mit einem weißen Schurz der bis über die Knie reicht (Ab41; Ab47; Ac10-12; Ac19-21; Ac32; Ae29-30, Ae34, Ae37).

Die Dienerinnen haben lange dunkle Haare und tragen ein weißes Trägerkleid (Ac13-15; Ac17-18; Ac21; Ac32; Ae7; Ag6). Manche sind mit einem Halskragen geschmückt (Ae7; Ag6). Sie werden jedoch mit unterschiedlichen Hautfarben dargestellt, teilweise haben sie die für Frauen typische helle Haut (Ac17-18; Ae7), teilweise werden sie jedoch mit brauner oder rotbrauner Haut wiedergegeben (Ac13-15; Ac21; Ac32).

Da es eher unwahrscheinlich ist, dass diese Dienerinnen mit dunkler Haut dargestellt werden um Fruchtbarkeit und Wiedergeburt zu symbolisieren, wie das vielleicht bei den verstorbenen königlichen Frauen der Fall ist, wird man annehmen dürfen, dass damit Ausländerinnen gemeint sein sollen. Dies würde nun auch wieder für eine ausländische Herkunft der königlichen Frauen sprechen, da diese sich wahrscheinlich auch mit Dienstboten aus ihrer Heimat umgaben.²⁹³

d) Die Rinder

Man kann zwei Arten von Rindern unterscheiden. Die erste hat ein weißes Fell mit roten oder rotbraunen Flecken und dazu lange Hörner (Ab41-43; Ac19-21). Die zweite ist weiß-grau meliert und hornlos (Ab44; Ac33).²⁹⁴ Interessanterweise sind dies anscheinend zwei andere Arten oder Rassen als die auf den Sarkophagen (Cb9; Ce11-51; Ce101-122) und im Grab der Kemsit (Be2; Be3; Be4) dargestellten.

5) Deutung

Die verschiedenen Scheintürarten der Eingangs- und der Nebenseiten der Kapellen lassen auch einen Schluss auf die Bedeutung der Darstellungen zu. Die Scheintür der Ostseite ist normalerweise die Hauptopferstelle des Grabes, sie ist ausgerichtet auf die Grabkammer und den Sarg. Die Darstellungen dieser Seite zeigen das jenseitige Leben der Grabinhaberin.²⁹⁵ Dargestellt wird die aktive Versorgung der Toten, die Aktivitäten der Diener, um deren Versorgung zu sichern.²⁹⁶ Man sieht die Tote vor dem Opfertisch,

²⁹² Habachi, Mentuhotp, 51-52.

²⁹³ Meurer, Nubier, 114.

²⁹⁴ Boessneck, Haustiere, 13-14; Boessneck, Tierwelt, 69-70.

²⁹⁵ Naville, Temple I, 8-9, 54; Winlock, Thebes, 44; Haeny, Scheintür, LÄ V 565-567.

²⁹⁶ Schwab, Sarkophag, 60.

versorgt mit allerlei Opfergaben, den König gemeinsam mit der Verstorbenen, Diener und Untergebene mit Opfergaben und die Rinder, die Milch und Fleisch liefern.

Die Mittelstützenscheintüren der Seitenwände hingegen sollen Wohnräume andeuten, wobei unklar ist, ob hier das diesseitige oder das jenseitige Leben der Frauen abgebildet wird.²⁹⁷ Diese Darstellungen sind statischer, sie zeigen den stehenden König und/oder die stehende königliche Frau in der Tür ihres Wohnhauses.

Iskander schlug für die Darstellungen der Seitenwände eine andere Deutung vor. Seiner Meinung nach sollte die Mittelstützenscheintüre umbenannt werden in "falschen Schrein", da die Darstellung einen Schrein symbolisiere. Die dargestellten Personen seien demnach Abbildungen der Statuen die sich im Schrein befinden.²⁹⁸ Wenn man dieser Deutung folgt, so zeigen die Seitenwände der Kapellen nur eine Darstellung der Kapelle selbst. In diesem Fall würde das bedeuten, dass die Kapellen der königlichen Frauen nicht nur deren Kult, sondern auch dem Kult des Königs dienten.

²⁹⁷ Winlock, Thebes, 44; Winlock, Dynasty, 264; Winlock, Rise, 26; Haeny, Scheintür, LÄ V 570.

²⁹⁸ Iskander, False Door, 287-295.

X) Das Dekorationsprogramm der Gräber

Von den sechs Gräbern ist nur eines, nämlich das der Kemsit, dekoriert. Die anderen fünf Gräber waren anscheinend gänzlich undekoriert.

Als Quelle zur Dekoration des Grabes der Kemsit kann leider nur die Erstpublikation von Naville herangezogen werden. Naville gibt darin nur eine kurze Beschreibung der Darstellungen und farbige Zeichnungen.²⁹⁹ Winlock hat dieses Grab bei seiner Untersuchung nicht geöffnet, sondern sich auf die drei nördlichen Gräber beschränkt.³⁰⁰

Das Deutsche Archäologische Institut unter Arnold öffnete dieses Grab 1968 zwar erneut und führte eine genaue Aufnahme der Wandmalereien durch. Diese wurden jedoch bisher nicht veröffentlicht.³⁰¹

1) Inschriften

Das Grab der Kemsit ist, wie auch die Sarkophage und Särge, mit einer am oberen Rand des Bildfeldes umlaufenden Inschriftenzeile dekoriert. Diese enthält Opferformeln mit der Bitte um Opfer für die Verstorbene.³⁰² Abb. 67 zeigt das Verteilungsschema.

a) Nordwand (Abb. 297)

An der Nordwand des Grabes befindet sich eine *ḥtp dj njswt*-Formel mit Nennung des Anubis. Diese Inschrift ist von rechts nach links zu lesen.

b) Ostwand (Abb. 298-299)

Die Ostwand zeigt ebenfalls eine *ḥtp dj njswt*-Formel, diesmal mit Nennung des Osiris. Diese ist von links nach rechts zu lesen.

c) Südwand (Abb. 300)

Die Südwand trägt wie die Ostwand eine *ḥtp dj njswt*-Formel, die Osiris nennt. Diese ist jedoch von rechts nach links zu lesen.

d) Westwand (Abb. 301)

An der Westwand schließlich ist eine Gnadenbitte an Nephthys zu lesen, wieder von rechts nach links.

²⁹⁹ Naville, Temple III, 9.

³⁰⁰ Winlock, Thebes, 41-42.

³⁰¹ Arnold, Fünfter Vorbericht, 9.

³⁰² Naville, Temple III, 9, Pl. II, III.

2) Darstellungen³⁰³

a) Nordwand (Abb. 297)

Die Nordwand zeigt auf der rechten Bildseite Kemsit auf einem Stuhl sitzend und an einer Lotusblüte riechend. Vor ihr steht ein Tisch mit Opfergaben. Auf der linken Seite nähern sich ihr vier Diener mit weiteren Opfergaben.

b) Ostwand (Abb. 298-299)

Auf der Ostwand ist Kemsit ebenfalls auf einem Stuhl sitzend und an einer Lotusblüte riechend dargestellt, jedoch diesmal auf der linken Bildseite. Hinter ihr stehen zwei Dienerinnen, die eine bringt einen Krug und eine Feder (als Wedel?), die andere richtet Kemsit das Haar. Vor Kemsit stehen mehrere Tische und Regale mit aufgehäuften Opfergaben. Rechts von diesen sind ein Diener und zwei Dienerinnen dargestellt, die weitere Opfer bringen. Daneben sieht man drei Männer, die im Begriff sind ein Rind zu schlachten.

c) Südwand (Abb. 300)

Auch die Südwand zeigt am linken Bildrand wieder die sitzende und an der Lotusblüte riechende Kemsit. Vor ihr steht ein Diener und reicht ihr ein Gefäß. Dahinter sind drei Rinder mit zwei Kälbern dargestellt.

d) Westwand (Abb. 301)

Auf dieser Wand steht Kemsit und hält ein Gefäß an ihre Nase. Vor ihr befinden sich wieder aufgetürmte Opfergaben. Dann folgen zwei Frauen mit weiteren Opfern und ein weiteres Regal mit Opfern. Am rechten Bildrand ist inmitten eines Dickichts eine Kuh dargestellt, die gerade von einem Mann gemolken wird. Ihr folgt ein Kalb.

3) Ikonographie

a) Die königliche Frau

Kemsit wird auf drei der vier Wände als dunkelhäutige Frau mit kurzen dunklen Haaren dargestellt (Be1-3). Sie trägt immer Halskragen und Armreifen, auf Be3 auch Fußreifen. Bekleidet ist sie mit einem langen engen Kleid, das schwarz, grün oder weiß dargestellt wird.

³⁰³ Naville, Temple III, 9, Pl. II, III.

Auf Be4 hingegen wird Kemsit wie eine der Dienerinnen dargestellt. Wir sehen eine Frau mit heller Haut und langen dunklen Haaren, die ein weißes Kleid trägt, dazu Halskragen und Armreifen. Naville, der sie als Ausländerin ansah, vermutete, dass es sich hierbei um einen Fehler des Künstlers handelt.³⁰⁴

b) Die Diener und Dienerinnen

Die Diener sind in diesem Grab sehr unterschiedlich dargestellt. Die Mehrzahl entspricht dem üblichen ägyptischen Typus. Sie haben rotbraune Haut und kurze dunkle Haare. Sie unterscheiden sich jedoch durch die Art ihrer Bekleidung. Be1 und Be3 zeigen die Männer mit einem kurzen weißen Schurz, wobei der Mann auf Be3 einen *šndt*-Schurz trägt. Der Mann auf Be2 hingegen trägt einen weißen Schurz, der bis über die Knie reicht. Und der melkende Mann auf Be4 schließlich trägt einen kurzen Schurz, der weiß mit schwarzen Punkten ist. Dieser ist gestaltet wie das Fell der Rinder die er melkt und soll wahrscheinlich auch ein solches wiedergeben.³⁰⁵

Die drei Schlachter auf Be2 dagegen sind mit heller Haut dargestellt. Sie haben ebenfalls kurze dunkle Haare und tragen weiße Schurze. Auch hier finden sich unterschiedlich lange Schurze.

Mit großer Wahrscheinlichkeit kann man auch bei diesen drei Männern aufgrund der Hautfarbe von einer ausländischen Herkunft ausgehen.

Die Dienerinnen hingegen sind in diesem Fall einheitlich gestaltet. Sie haben helle Haut und langes dunkles Haar. Sie tragen lange weiße Kleider, die teilweise unter der Brust beginnen und teilweise den gesamten Oberkörper freilassen. In manchen Fällen tragen sie zudem einen Halskragen und Arm- und Fußreifen (Be2, Be4).

c) Die Rinder

Bei den Rindern sind drei verschiedene Arten zu unterscheiden. Auf der Ostwand (Be2) handelt es sich um ein weißes Rind mit kleinen schwarzen und großen rotbraunen Flecken. Dieses Rind hat lange Hörner. Die zweite Art ist auf der Südwand (Be3) dargestellt, sie ist rotbraun mit langen Hörnern. Die dritte Art ist auf der Süd- und der Westwand zu sehen (Be3, Be4). Dabei handelt es sich um hornlose Rinder, die weiß mit schwarzen Flecken sind. Die letzten beiden Arten findet man auch auf den Sarkophagen (Cb9; Ce11-51; Ce101-122) dargestellt.

³⁰⁴ Naville, Temple III, 9.

³⁰⁵ Die Gestaltung des Schurzes mit Punkten ist nur in der Umzeichnung von Naville, Temple III, Pl. II so deutlich erkennbar. Die Fotografie der Szene bei Jaroš-Deckert, Inj-jtj.f, Taf. 9c ist in diesem Bereich sehr dunkel, doch dürften auch hier die Punkte zu erkennen sein.

4) Deutung

Während eines Großteils des Alten Reiches waren nur die Oberbauten der Gräber dekoriert, die Grabkammern blieben undekoriert. Mit Beginn der 6. Dyn. werden schließlich auch die Grabkammern dekoriert.³⁰⁶ Hierbei ist zu unterscheiden zwischen Grabkammern, die nur Objektdarstellungen (Opfergaben, Gerätefrieze etc.) enthalten und solchen, die auch mit szenischen Darstellungen versehen waren. Das Grab der Kemsit gehört unverkennbar zur zweiten Gruppe.³⁰⁷

Die Dekoration der Graboberbauten beginnt somit in die Grabkammern einzusickern. Die aktive Versorgung des Toten wird nicht mehr nur im Oberbau dargestellt, sondern auch in den unterirdischen Räumen.³⁰⁸

Im Grab der Kemsit fehlen allerdings einige der Szenen, die im Alten Reich für die aktive Versorgung des Toten typisch waren, wie die Schifffahrts- und Landwirtschaftsszenen. Dennoch wird die Versorgung der Toten in aktiver Weise dargestellt.³⁰⁹

Die Darstellungen zeigen die Tote vor dem Opfertisch mit Bergen von Opfergaben und Diener die Opfergaben herbeibringen. Dazu werden die Kühe dargestellt, die die Tote mit Milch versorgen und die Schlachtung eines Rindes zur Fleischgewinnung.

Nicht direkt zur Versorgung der Toten gehört die Frisierszene der Ostwand (mehr dazu Kap. XIII).

³⁰⁶ Kanawati, *Decoration*, 55-57.

³⁰⁷ Schwab, *Sarkophage*, 59; Kanawati, *Decoration*, 58-67.

³⁰⁸ Wolf, *Kunst*, 358; Schwab, *Sarkophage*, 59-62; Kanawati, *Decoration*, 58.

³⁰⁹ Schwab, *Sarkophage*, 67-68.

XI) Das Dekorationsprogramm der Sarkophage

1) Inschriften

Das wichtigste inschriftliche Element der Sarkophage des Mittleren Reiches ist die Opferformel. Diese findet sich sowohl außen als auch innen als umlaufendes Band. Die Sarkophage der Aaschit³¹⁰ und Kawit³¹¹ tragen außen und innen Opferformeln. Der Sarkophag der Henhenet trägt mit Sicherheit außen Opferformeln, die Angaben zur Innenseite sind widersprüchlich (siehe dazu Kap. VII).³¹² Da jedoch keinerlei Fotos oder Abschriften der Innenseite bekannt sind, kann sie in die folgende Besprechung nicht mit einbezogen werden. Wie die Fragmente erkennen lassen, dürfte auch der Sarkophag der Kemsit innen und außen mit Opferformeln versehen gewesen sein,³¹³ doch sind die erhaltenen publizierten Fragmente zu dürftig, um daraus Schlüsse ziehen zu können.

Die Abbildungen 68-70 zeigen das Verteilungsschema der Inschriften auf den drei Sarkophagen.

a) Außenseite A

Die Außenseite A aller drei Sarkophage trägt eine Gnadenbitte mit Anrufung der Isis. Jedoch sind die Leserichtungen unterschiedlich. Bei Kawit und Henhenet läuft die Inschrift von rechts nach links, bei Aaschit von links nach rechts.

b) Außenseite B

Auf der Außenseite B aller drei Sarkophage befindet sich eine *h̥tp dj njswt*-Formel mit Nennung des Osiris. In allen drei Fällen ist sie von rechts nach links zu lesen.

c) Außenseite C

Die Außenseite C aller drei Sarkophage trägt eine Gnadenbitte mit Anrufung der Nephthys, die von rechts nach links zu lesen ist.

d) Außenseite D

Auch die Außenseite D trägt bei allen drei Sarkophagen eine *h̥tp dj njswt*-Formel, diesmal ist der genannte Gott jedoch Anubis. Diese Inschrift ist von links nach rechts zu lesen.

³¹⁰ Winlock, Thebes, 48-50, Fig. 18, 19, 22; Clère, Textes, 27ε.

³¹¹ Naville, Temple I, 53-55, Pl. XX; Clère, Textes, 27φ.

³¹² Naville, Temple I, 50, 53, 56, Pl. XXI; Clère, Textes, 27τ.

³¹³ Naville, Temple I, Pl. XXII, XXIII.

e) Außenseite Deckel

Auf den Deckeln der drei Sarkophage befindet sich ebenfalls eine *ḥtp dj njswt*-Formel mit Nennung des Anubis. Diese ist jedoch von rechts nach links zu lesen.

f) Innenseite A

Die Verteilung der Götter auf den Innenseiten der Sarkophage entspricht für gewöhnlich jener der Außenseiten. So findet man auf Innenseite A der beiden Sarkophage (Aaschit und Kawit) wiederum eine Gnadenbitte an Isis, die von rechts nach links zu lesen ist.

g) Innenseite B

Die Innenseite B trägt wiederum eine *ḥtp dj njswt*-Formel in der Osiris genannt ist. Diese ist von links nach rechts zu lesen.

h) Innenseite C

Auf der Innenseite C befindet sich, so wie außen, eine Gnadenbitte an Nephthys. Diese ist bei Aaschit von rechts nach links und bei Kawit von links nach rechts zu lesen.

i) Innenseite D

Innenseite D trägt wiederum eine *ḥtp dj njswt*-Formel mit Nennung des Anubis. Diese ist von rechts nach links zu lesen.

Wie ganz deutlich zu erkennen ist, sind die angerufenen Götter und die unterschiedlichen Opferformeln nach einem klaren Schema verteilt. Die Schmalseiten tragen Gnadenbitten an Isis und Nephthys, wobei Isis am Kopf- und Nephthys am Fußende des Sarkophags angerufen wird. Die Langseiten und der Deckel tragen *ḥtp dj njswt*-Formeln, wobei Osiris auf Seite B und Anubis auf Seite D und dem Deckel angerufen wird.

Wie Schwab feststellte, lassen sich Sarkophage, die diese Opferformeln aufweisen, durch Schreibungen und Zeichenanordnungen in zwei Gruppen unterteilen. Auffälligster Unterschied ist das Fehlen von Isis und Nephthys bei Gruppe 2. Diese Gruppen sind auch zeitlich unterschieden, so ist Gruppe 1 die ältere. Die drei besprochenen Sarkophage gehören alle Schwabs Gruppe 1 an.³¹⁴

³¹⁴ Schwab, Sarkophage, 24-27.

2) Darstellungen

Die Überlegungen zu den Darstellungen der Sarkophage können sich leider nur auf zwei vollständig erhaltene Sarkophage stützen, jenen der Aaschit³¹⁵ und jenen der Kawit.³¹⁶ Der Sarkophag der Kemsit ist nur in Fragmenten erhalten.³¹⁷ Seine Dekoration war jener der anderen beiden Sarkophage scheinbar sehr ähnlich und er wurde daher nach deren Vorbild rekonstruiert. Der Sarkophag der Majit ist gänzlich undekoriert³¹⁸ und jener von Henhenet trägt fast ausschließlich Inschriften.³¹⁹ Auf der Innenseite dekoriert sind nur der Sarkophag der Aaschit und jener der Kemsit, wobei von diesem nur einige wenige Fragmente erhalten sind.

a) Außenseite A

Die Außenseite A zeigt bei allen drei Sarkophagen Männer die Salbgefäße herbeibringen (Cb1; Cd1; Ce1-8). Auf den Sarkophagen von Kawit und Kemsit ist dazu auf einer Seite noch ein kleiner Schrein dargestellt (Cd1; Ce9-10). Auf dem Sarkophag der Aaschit ist hinter den drei Männern zudem noch eine Frau dargestellt.³²⁰

b) Außenseite B

Das wichtigste Element der Außenseite B ist das Paar Wedjat-Augen, das dem Verstorbenen ermöglichte aus seinem Sarkophag herauszusehen. Auf dem Sarkophag der Henhenet sind nur diese Augen angebracht (Cf2). Bei Aaschit und Kemsit sind sie in eine Scheintüre integriert (Cb2; Ce68-69). Kawit besitzt sogar zwei Paar, eines ist ebenfalls in eine Scheintüre integriert, rechts von dieser befindet sich ein weiteres Paar (Cd2).

Neben diesen Scheintüren befinden sich Darstellungen der Grabinhaberin, die von ihren Dienern betreut wird und der Opfertgaben gebracht werden, von Opfertgaben und von Rindern.

Bei Aaschit (Cb2) sehen wir ganz links die Grabherrin, die von einer Dienerin am Arm geführt wird. Daneben sind zwei Kühe mit ihren Kälbern dargestellt, die obere Kuh wird gerade von einem Mann gemolken. Dann sehen wir Aaschit, auf einem Sessel sitzend und ein Gefäß zur Nase führend. Ein Diener und eine Dienerin stehen vor ihr. Danach ändert sich die Blickrichtung der Darstellungen. Wir sehen erneut Aaschit auf einem Sessel sitzend und an einer Blume riechend, jedoch schaut sie nun in die andere

³¹⁵ Winlock, Thebes, 48-50, Fig. 18, 19, 22.

³¹⁶ Naville, Temple I, 53-55, Pl. XX.

³¹⁷ Naville, Temple I, 55-56, Pl. XXII, XXIII.

³¹⁸ Winlock, Thebes, 42, Fig. 16, 17.

³¹⁹ Naville, Temple I, 50, 53, 56, Pl. XXI.

³²⁰ Clère, Textes, 27v; Schwab, Sarkophage, 33.

Richtung. Hinter ihr steht eine Dienerin mit einem Wedel, vor ihr türmen sich die Opfergaben. Mit der schon erwähnten Scheintür endet diese Seite des Sarkophags.

Die Außenseite B des Kawit-Sarkophags (Cd2) beginnt mit zwei Kühen und ihren Kälbern. Die Rechte der Kühe wird gerade von einem Mann gemolken. Dann folgt ein Regal mit Opfergaben. Daneben sitzt Kawit in ihrem Sessel, sie führt eine Schale zum Mund und hält einen Spiegel in der Hand. Ein Diener steht vor ihr, eine Dienerin hinter ihr und richtet ihre Frisur. Darauf folgt die Scheintür und das Paar Wedjat-Augen. Unter und neben den Augen befinden sich weitere Opfergaben.

Diese Seite des Kemsit-Sarkophags war wahrscheinlich sehr ähnlich jener des Kawit-Sarkophags. Als erstes sieht man auch hier zwei Kühe mit ihren Kälbern, von denen die rechte gerade von einem Mann gemolken wird (Ce11-51). Darauf folgen zwei Diener und Tische und Regale mit Opfergaben (Ce50-66). Nach dem Vorbild der anderen Sarkophage müsste sich hier eine Darstellung der sitzenden Kemsit befunden haben, von dieser sind jedoch keine Fragmente erhalten. Dann folgt die schon erwähnte Scheintür und weitere Opfergaben (Ce67-72).

c) Außenseite C

Diese Seite zeigt bei allen drei Sarkophagen eine Szene des Füllens der Getreidespeicher.

Bei Aaschit (Cb3) ist sie sehr verkürzt, stattdessen findet sich eine ausführlichere auf Außenseite D. Man sieht zwei runde Getreidespeicher zwischen Säulen stehen. Darüber steht ein Mann über einen Haufen Getreide gebeugt. Er füllt Getreide in einen Scheffel oder leert diesen aus. Daneben befindet sich ein Paar Sandalen. Die Sandalen sind hier ungewöhnlich, man findet sie für gewöhnlich im Inneren von Sarkophagen und Särgen, wahrscheinlich sind sie in diesem Fall ein reines Füllelement.³²¹

Auf dem Kawit-Sarkophag (Cd3) sehen wir sieben runde Getreidespeicher zwischen Säulen, angeordnet in zwei Reihen. Vor der unteren Reihe stehen sechs Getreidesäcke. Links davon ist eine Treppe dargestellt und ein rechteckiges Gebilde, das vielleicht eine Tür darstellen soll. Rechts davon sieht man einen Mann der sich über einen Haufen Getreide beugt und seinen Scheffel leert oder füllt. Über ihm hockt ein Schreiber am Boden. Ganz rechts steht der Aufseher auf seinen Stock gestützt.

Auch in diesem Fall dürfte die Darstellung bei Kemsit jener bei Kawit ähneln, jedoch sind nur wenige Fragmente erhalten. Erkennbar sind Teile zweier runder

³²¹ Schwab, Sarkophage, 33.

Getreidespeicher mit einer Säule dazwischen (Ce74-76), dazu auf der rechten Seite Teile des auf seinen Stock gestützten Aufsehers (Ce77-79).

d) Außenseite D

Die Darstellungen dieser Seite sind sehr ähnlich jenen der Außenseite B. Sie zeigen die Verstorbene sitzend und von ihren Dienern betreut, dazu Berge von Opfergaben und Rinder.

Bei Aaschit (Cb4) ist ganz links die auf einem Sessel sitzende Grabinhaberin dargestellt. Hinter ihr steht eine Dienerin mit einem Wedel, vor ihr ein Diener der ihr Opfergaben reicht. Er steht inmitten weiterer aufgetürmter Opfergaben. Dann folgt eine Kuh mit ihrem Kalb, die von einem Mann herbeigetrieben wird, darunter schlachten zwei Männer ein Rind. Sodann folgt, mit einem Wechsel der Blickrichtung, wieder eine Darstellung der sitzenden Aaschit. Vor ihr befinden sich eine Dienerin und mehrere Opfergaben. Dann folgt die schon erwähnte Getreidespeicherszene. Dargestellt sind drei runde Getreidespeicher zwischen Säulen. Zu ihnen führen zwei lange Treppen hinauf. Auf der linken Treppe sieht man zwei Männer mit Getreidesäcken. Oberhalb der rechten Treppe sind ein sitzender Schreiber und ein sitzender Aufseher dargestellt. Über dieser Szene treibt ein Hirte zwei Rinder herbei.

Beim Sarkophag der Kawit (Cd4) ist auf der linken Seite die sitzende Verstorbene mit einer Dienerin und Beigaben dargestellt. Dann folgt eine Scheintüre. Danach ändert sich die Blickrichtung. Erneut ist eine sitzende Kawit dargestellt, vor ihr steht ein Berg von Opfergaben. Dahinter folgen zwei Kühe mit ihren Kälbern.

Auch bei dieser Seite folgten die Darstellungen des Kemsit-Sarkophags wahrscheinlich jenen der Kawit, jedoch sind nur wenige Fragmente dieser Seite erhalten.

Ganz links ist auch hier eine Darstellung der sitzenden Verstorbenen anzunehmen, der ihre Diener Opfergaben bringen. Erhalten sind hiervon nur einige Fragmente eines Dieners mit Nu-Töpfen in den Händen (Ce80-83). Dann folgt eine Scheintür (Ce84-85) und daneben vielleicht eine weitere Darstellung der Kemsit und Berge von Opfergaben (Ce86-100). Den Abschluss der Seite bilden erneut zwei Rinder mit einem Kalb (Ce101-122).

e) Innenseite A

Die Innenseite A des Aaschit-Sarkophags (Cb6) zeigt in drei Registern Grabbeigaben. Das oberste enthält Öle und Salben, das mittlere eine Kopfstütze und zwei Mumienmasken, das unterste einen Halskragen, vier Armbänder und zwei Kästchen zur Aufbewahrung.

f) Innenseite B

Auch auf der Innenseite B war die Scheintüre mit den Wedjat-Augen das wichtigste Element. Beim Sarkophag der Aaschit findet sich diese Scheintüre ganz am linken Rand (Cb7) und auch vom Sarkophag der Kemsit ist ein Fragment dieser Scheintüre erhalten (Ce124).

Beim Sarkophag der Aaschit (Cb7) folgt auf die Scheintüre eine Darstellung der sitzenden Verstorbenen. Hinter ihr steht eine Dienerin, vor ihr sitzt ein Mann auf einem Hocker. Hinter diesem stehen ein Diener und drei Dienerinnen mit Opfergaben und Toilettegegenständen. Über ihnen sind weitere Opfergaben dargestellt.

Vom Sarkophag der Kemsit sind nur wenige Fragmente dieser Seite erhalten. Diese zeigen zwei Dienerinnen, die Toilettegegenstände herbeibringen (Ce125-130). Die Szene war wahrscheinlich ähnlich wie bei Aaschit, zuerst die Scheintüre, dann die sitzende Kemsit und vor ihr ihre Diener.

g) Innenseite C

Auch die Innenseite C zeigt bei Aaschit (Cb8) Grabbeigaben, wiederum in drei Registern. Diese Seite des Sarkophags wurde jedoch nicht vollendet. Im obersten Register sind wieder Öle und Salben dargestellt, im mittleren drei Paar Sandalen und im untersten ein Kästchen.

h) Innenseite D

Bei Aaschit (Cb9) ist auf der linken Seite die sitzende Aaschit dargestellt. Hinter ihr steht eine Dienerin, vor ihr türmen sich Opfergaben. Danach ist das Bild in zwei Register unterteilt. Im oberen sind zwei Kühe mit einem Kalb dargestellt, die rechte wird gerade von einem Mann gemolken. Im unteren Register sind ein Diener und vier Dienerinnen dargestellt, drei davon sind nach links, zwei nach rechts gewendet. Sie halten Toilettegegenstände und Opfergaben in den Händen. Am rechten Bildrand ist wieder die sitzende Aaschit dargestellt. Hinter ihr steht eine Dienerin, vor ihr steht ein Diener und eine Berg von Opfergaben. Die Darstellungen dieser Seite des Sarkophags sind nahezu spiegelbildlich.

Vom Kemsit-Sarkophag sind wieder nur wenige Fragmente erhalten. Diese zeigen die sitzende Kemsit und vor ihr zwei Dienerinnen, die ihr Schüsseln reichen (Ce131-144). Inwieweit die Darstellungen dieser Seite jenen der Aaschit geglichen haben, kann aufgrund der wenigen und nicht sehr aussagekräftigen Fragmente nicht sicher gesagt werden.

3) Ikonographie

a) Die königlichen Frauen

Die königlichen Frauen zeigen die typische Ikonographie, wie sie auch schon bei den Darstellungen der Kapellen und der Gräber zu beobachten war. Sie tragen eine kurze Perücke, manchmal mit angegebenen Locken (Cb2; Cb4; Cb7; Cb9; Cd2; Cd4; Ce131). Diese kann schwarz (Cb9) oder hell (Cb9; Ce131) sein. Gekleidet sind sie mit einem langen hellen eng anliegenden Trägerkleid (Cb2; Cb4; Cb7; Cb9; Cd2; Cd4; Ce144), manchmal tragen sie dazu ein Schultertuch (Cb4; Cb9; Cd2; Cd4). An Schmuck tragen sie den üblichen Halskragen (Cb2; Cb4; Cb7; Cb9; Cd2; Cd4; Ce136-137), dazu meist Arm- und Beinreifen (Cb2; Cb4; Cb7; Cb9; Cd2; Cd4).

Da der Großteil der erhaltenen Sarkophage nur in Relief ausgeführt ist, sind die Aussagen über die Hautfarbe der Frauen dürftig. Die Innenseiten des Aaschit- und des Kemsit-Sarkophags zeigen die jeweiligen Inhaberinnen mit dunkelbrauner Haut (Cb7; Cb9; Ce131, Ce136-137, Ce144).

b) Die Diener und Dienerinnen

Die Diener sind auch auf den Sarkophagen sehr unterschiedlich dargestellt. Gemeinsam sind ihnen nur die kurzen dunklen Haare (Cb7; Cb9; Ce1-2; Ce4; Ce60). Gekleidet sind sie in weiße Schurze, die entweder kurz sind (Cb1-4; Cb9; Cd2-3) oder übers Knie reichen (Cb7; Cd1-3; Ce2; Ce5-6; Ce35; Ce52-53).

Auch hier sind wieder zwei unterschiedliche Hautfarben vertreten. Bei Aaschit haben alle Diener die typische rotbraune Färbung (Cb7; Cb9), bei Kemsit hingegen finden sich sowohl Männer mit rotbrauner Haut (Ce3; Ce7; Ce77-83) als auch solche mit gelber (Ce1-2; Ce4-6; Ce31; Ce35-36; Ce50-55; Ce60).

Naville glaubte, dass hier zwei unterschiedliche Völker dargestellt sind, zum einen die Ägypter, zum anderen unterworfenen Libyer.³²²

Als einziger Mann trägt der sitzende Mann auf Innenseite B (Cb7) des Aaschit-Sarkophags Schmuck (Halskragen und Armreifen).

Auch die Dienerinnen sind wiederum mit unterschiedlichen Hautfarben abgebildet. Im Sarkophag der Kemsit sind alle hellhäutig, was gelb bzw. beige wiedergegeben wird (Ce125-126; Ce128-130). Im Sarkophag der Aaschit hingegen sind sie teilweise hell (Cb7; Cb9) und teilweise schwarz (Cb9) dargestellt.

Sie unterscheiden sich auch in ihren Frisuren. Die hellhäutigen Dienerinnen tragen, mit einer Ausnahme (Ce126), alle langes dunkles Haar, während die schwarzen Frauen kurze gelockte Haare haben, die hell dargestellt sind, aber wahrscheinlich schwarz

³²² Naville, Temple II, 65.

gedacht sind. Sie zeigen einige ikonographische Merkmale, die typisch sind für Nubier-Darstellungen, wie die ausgeprägte Nase, dicke Lippen und gelockte kurze Haare.

Auf Außenseite B (Cb2) des Aaschit-Sarkophags sind zwei Dienerinnen mit kurzen Haaren dargestellt.

Gekleidet sind die Frauen hingegen zumeist einheitlich in das lange enge Kleid. Eine Ausnahme bildet eine der kurzhaarigen Dienerinnen auf Cb2, diese trägt einen knielangen Rock.

Geschmückt sind manche der Frauen mit Halskrägen (Cb7) und Arm- und/oder Beinreifen (Cb2; Cb7; Cb9). Manche der Dienerinnen im Inneren des Aaschit-Sarkophags tragen nur einfache Halsketten, darunter eine der beiden dunkelhäutigen Frauen (Cb7; Cb9).

Wie schon oben beim Dekorationsprogramm der Kapellen erläutert (siehe Kap. IX.4c), dürfte es sich bei den Dienerinnen mit dunkler Hautfarbe um Ausländerinnen handeln. Eindeutig belegt ist dies für die beiden schwarzen Frauen auf der Innenseite B des Aaschit-Sarkophags, denn sie werden in der Beischrift als *Md3jt* also "Nubierin" bezeichnet.³²³

c) Die Rinder

Auch auf den Sarkophagen sind zwei Arten von Rindern dargestellt, eine hornlose und eine mit Hörnern. Die hornlosen Rinder sind weiß mit schwarzen oder blauen Flecken (Cb9; Ce11-51), die anderen rotbraun oder braun (Cb9; Ce101-122).

Laut Boessneck sind die hornlosen Rinder durch Mutation aus der Rasse der Rinder mit Hörnern hervorgegangen.³²⁴

Auffällig ist, laut Naville, dass, wenn eine Kuh gemolken wird, es sich immer um eine Vertreterin der hornlosen Rasse handelt (Be4; Cb2; Cb9; Cd2; Ce25-51).³²⁵

Geschlachtet werden hingegen immer Rinder mit Hörnern (Be2; Cb4). Man könnte daraus vielleicht den Schluss ziehen, dass diese beiden Arten unterschiedlichen Zwecken dienten, die eine für die Milch-, die andere zur Fleischgewinnung. Boessneck lehnt dies ab, seiner Meinung nach ist "die Koppelung Milchtyp und Hornlosigkeit keineswegs zwingend".³²⁶

4) Deutung

Die typischen unterägyptischen Sarkophage vom Ende des Alten Reiches waren auf der Außenseite mit Opferformeln und innen mit gemalten Opferformeln, Sargtexten und Opferlisten dekoriert.³²⁷

³²³ Winlock, Thebes, Fig. 19; Clère, Textes, 27ξ6,7; Meurer, Nubier, 97.

³²⁴ Boessneck, Haustiere, 14; Boessneck, Tierwelt, 69-70.

³²⁵ Naville, Temple II, 56.

³²⁶ Boessneck, Tierwelt, 67.

³²⁷ Brovarski, Sarkophag, LÄ V 473; Schwab, Sarkophage, 24, 28-29.

Die Sarkophage von Aaschit, Kawit, Kemsit und Henhenet übernehmen die typischen Opferformeln an der Außen- und Innenseite.³²⁸

Die szenischen Dekorationen der Außenseite, wie sie die Sarkophage von Aaschit, Kawit und Kemsit aufweisen, sind eine Neuerung der 11. Dyn.³²⁹

Brovarski sah in den Innendekorationen bei Aaschit und Kemsit ein Fortführen der Tradition des Alten Reiches,³³⁰ ohne jedoch darauf einzugehen, dass es sich dabei zum Großteil um szenische Darstellungen handelt, und somit nicht um die statische Dekoration des Alten Reiches.

Die Neuerungen der 11. Dyn., die an den Sarkophagen der königlichen Frauen zu erkennen sind, sind die szenischen Dekorationen an der Außenseite des Sarkophags mit der Darstellung einer Scheintüre mit Wedjat-Augen auf Seite B, die szenischen Darstellungen an der Innenseite und die Anbringung eines Paar Wedjat-Augen an der Innenseite B.³³¹

Die szenischen Darstellungen an den Außen- und Innenseiten der Sarkophage erklären sich aus einer Entwicklung, die am Ende des Alten Reiches seinen Anfang nimmt. Dabei werden die Darstellungen des Graboberbaus, die die aktive Versorgung des Toten zeigen, immer weiter ins Innere des Grabes verlagert. Schon in der 6. Dyn. werden diese Darstellungen vom Oberbau in die Grabkammer verlagert (siehe oben Kap. X), in der 1. Zwischenzeit schließlich weiter auf die Särge und von dort in der 11. Dyn. auf die Sarkophage.³³²

Ein Beleg für diese Verlagerung sind die Speicherdarstellungen, die auf den Sarkophagen von Aaschit, Kawit und Kemsit jeweils auf Außenseite C zu sehen sind. Diese Szenen findet man in den Grabkammern des Alten Reiches an genau der gleichen Position, nämlich auf der Südwand des Grabes.³³³

Die szenischen Darstellungen auf den Sarkophagen zeigen die aktive Versorgung des Toten. Dargestellt sind die Versorgungsleistungen durch Diener im Gehöft der Toten. Dabei scheinen die Darstellungen in zwei Bereiche unterteilt zu sein, in einen Wohn- und einen Hofbereich.³³⁴

Deutlich erkennbar ist das an den Sarkophagen von Aaschit³³⁵ und Kawit.³³⁶ Beide zeigen an der Außenseite die Unterteilung in einen Wohn- und einen Hofbereich. Diese lässt sich an der Blickrichtung der Grabinhaberin in Verbindung mit dem Inhalt der Darstellung festmachen.

³²⁸ Schwab, Sarkophage, 64.

³²⁹ Wolf, Kunst, 358; Schwab, Sarkophage, 29, 58-59.

³³⁰ Brovarski, Sarkophag, LÄ V 473.

³³¹ Wolf, Kunst, 358; Schwab, Sarkophage, 48, 58-59.

³³² Schwab, Sarkophage, 47-48, 59, 65, 67.

³³³ Schwab, Sarkophage, 68.

³³⁴ Schwab, Sarkophage, 68-69.

³³⁵ Winlock, Thebes, 48-50, Fig. 18, 19, 22.

³³⁶ Naville, Temple I, 53-55, Pl. XX.

Bei Aaschit umfasst der Wohnbereich die rechte Hälfte von Seite B und Seite A (Abb. 71). Auf Seite B ist Aaschit mit ihrer Dienerin dargestellt, sie blickt nach rechts auf einen Berg Opfergaben und die obligate Scheintür. Auf Seite A sind Gabenträger zu sehen, die sich auf ebenjene Scheintüre zubewegen.

Die restlichen Darstellungen gehören zum Hofbereich des Sarkophags. Zu sehen ist auf Seite B wieder Aaschit, die diesmal jedoch nach links blickt, auf die Rinder, die gerade gemolken werden. In einer weiteren Szene führt eine Dienerin Aaschit in Richtung auf die Speicherszene von Seite C. Und auf Seite D blickt Aaschit wiederum nach rechts, auf die Rinder, die Schlachtungs- und eine weitere Speicherszene.³³⁷

Ähnlich die Unterteilung am Sarkophag der Kawit (Abb. 72).³³⁸ Hier erstreckt sich der Wohnbereich vom linken Ende der Seite D über Seite A an den rechten Rand von Seite B. Der Wechsel zwischen den beiden Bereichen ist hier ganz deutlich durch die beiden (Schein)türen auf Seite B und D gekennzeichnet. Zum Wohnbereich gehören die aufgetürmten Opfergaben von Seite B und die Opferträger auf Seite A. Zudem auf Seite D jene Szene, in der die nach links blickende Kawit von einer Dienerin betreut wird. Die Szenen des Hofbereichs zeigen auf Seite B Kawit, die gerade frisiert wird, sie blickt nach links auf die Kühe, die gemolken werden. Dem folgt die Speicherszene auf Seite C und auf Seite D ist wieder Kawit zu sehen, nach rechts auf Opfergaben und Rinder blickend.³³⁹

Für den Sarkophag der Kemsit³⁴⁰ ist eine ähnliche Verteilung der Bereiche anzunehmen wie bei Kawit, auch hier kann man sie aufgrund der Scheintüren trennen. Zum Wohnbereich gehören der rechte Rand von Seite B mit den Opfergaben, Seite A mit den Gabenträgern und der linke Rand von Seite D, ebenfalls mit einem Diener/Gabenträger. Zum Hofbereich gehört dann der Rest von Seite D, sehr wahrscheinlich eine Darstellung der Kemsit nach rechts blickend auf den Opfertisch und die Rinder. Dazu Seite C mit der Speicherdarstellung und der Rest von Seite B, auch hier wahrscheinlich eine nach links blickende Kemsit, mit Blick auf die Rinder die gemolken werden und die Diener mit den Beigaben.

Am Sarkophag der Aaschit erkennt man noch einen weiteren Bereich, dieser ist im Inneren des Sarkophags dargestellt. Eine klare Unterteilung in Wohn- und Hofbereich ist hier nicht möglich, aufgrund der Darstellungen wäre Seite B als Wohn- und Seite D als Hofbereich zu vermuten. Klar erkennbar ist jedoch eine Abnahme der Aktivität von außen nach innen. Während die Szenen an der Außenseite des Sarkophags sehr aktiv sind, mit Schlachten von Rindern und Füllen der Getreidespeicher, sind die Darstellungen im Inneren ruhiger, die Seiten A und D mit den Darstellungen von Ölen und einer Art Gerätefries sind geradezu passiv.³⁴¹

³³⁷ Winlock, Thebes, 48-50, Fig. 18, 19, 20; Schwab, Sarkophage, 32-33.

³³⁸ Naville, Temple I, 55-56, Pl. XX.

³³⁹ Schwab, Sarkophage, 30-32, 51-52.

³⁴⁰ Naville, Temple I, 55-56, Pl. XXII, XXIII.

³⁴¹ Schwab, Sarkophage, 68-69.

Diese Darstellungen auf Innenseite A und C des Aaschit-Sarkophags sind beeinflusst von den Särgen. Diese dienen der passiven Versorgung der Toten mittels der Darstellung von Opferlisten, Opfergaben und Gerätefriesen.

Aaschit nimmt damit zum Teil schon eine Entwicklung voraus, die in der späten Regierungszeit Mentuhoteps II. beginnt, nämlich das Verschwinden der szenischen Dekorationen von den Sarkophagen, deren Innenseiten sodann wie jene der Säрге ausgestaltet werden.³⁴²

Da vom Sarkophag der Kemsit nur wenige Fragmente der Innenseiten bekannt sind, ist eine Aussage zu diesen Darstellungen nicht möglich.

Eine weitere Neuerung der 11. Dyn. ist die Prunkscheintüre am rechten Ende der Seite B. Zwar hatten auch schon die Sarkophage des Alten Reiches Scheintüren an ihren Außenseiten angebracht, doch sollten diese Architektur darstellen. Die Scheintüre der 11. Dyn. hingegen ist das Gegenstück zur Scheintüre im Inneren des Sarkophags, diese beiden Türen sollen es der Verstorbenen ermöglichen, mit der Außenwelt zu kommunizieren. Eine weitere Neuerung ist zudem das Anbringen eines Paar Wedjat-Augen in oder oberhalb der Türnische.³⁴³

Diese Wedjat-Augen werden in der 11. Dyn. aus der Sargdekoration übernommen. Die Position der Augen ist ebenfalls das Kopfende der Seite B, sowohl innen wie auch außen. Sie befinden sich somit in Augenhöhe der Mumie, die auf ihrer linken Seite liegt.³⁴⁴

Die Entstehung der Augen ist nicht ganz klar. Ursprünglich stammen sie wahrscheinlich aus dem königlichen Bereich und setzen sich aus mehreren Teilen zusammen, die mit verschiedenen Göttern verbunden werden. In dieser Funktion dienten sie dem Schutz des Bestatteten. Im Privatbereich schließlich sind sie wahrscheinlich als die Augen des verklärten Toten zu deuten, die Augen treten aus dem Kopf hervor und stellen die Verbindung zur Außenwelt her.³⁴⁵

Schwab glaubte, eine zeitliche Entwicklung in den Darstellungen der Wedjat-Augen erkennen zu können. Zuerst werden die Augen innerhalb der Scheintüre dargestellt, wie an den Sarkophagen von Aaschit, Kawit und Kemsit. Danach werden die Augen aus der Scheintüre herausgelöst und treten für sich auf, ein Beispiel dafür ist der Sarkophag der Henhenet. Schließlich werden die Augen in einem Rahmen dargestellt, wofür die Sarkophage der königlichen Frauen keine Beispiele mehr liefern, jedoch deren Säрге. Denn da die Säрге das Element der Wedjat-Augen schon früher übernommen haben, sind sie, so Schwab, in dieser Entwicklung den Sarkophagen voraus.³⁴⁶

³⁴² Schwab, Sarkophage, 36-37, 69-70, 221.

³⁴³ Schwab, Sarkophage, 39, 48-51.

³⁴⁴ Wiebach, Scheintür, 160; Schwab, Sarkophage, 53.

³⁴⁵ Wiebach, Scheintür, 160; Schwab, Sarkophage, 54-57.

³⁴⁶ Schwab, Sarkophage, 57-58.

XII) Das Dekorationsprogramm der Särge

1) Inschriften

Alle drei erhaltenen Särge, der Außen- und Innensarg der Majit³⁴⁷ und jener der Aaschit³⁴⁸, tragen Inschriften auf den Außenseiten. Allerdings sind diese Särge nur unzureichend publiziert, auch sind nicht alle Seiten in Abbildungen zugänglich, sodass die Ergebnisse lückenhaft bleiben müssen.

An den Innenseiten ist nur der Sarg der Aaschit beschriftet. Dieser ist jedoch kaum publiziert, sodass genaue Aussagen über den Inhalt der Inschriften nicht möglich sind. Naville erwähnt zwar Fragmente eines Sarges der Henhenet und auch, dass diese beschriftet sind, gibt jedoch keine genaueren Beschreibungen oder Abbildungen, daher wird dieser Sarg hier nicht berücksichtigt.³⁴⁹

Die Abbildungen 73-75 zeigen die Verteilungsschemata der Inschriften auf den drei Särgen.

a) Außenseite A

Die Außenseite A ist nur beim Innensarg der Majit publiziert. Diese zeigt eine Gnadenbitte an Isis, die von rechts nach links zu lesen ist.

Es ist jedoch anzunehmen, dass auch die anderen beiden Särge auf dieser Seite eine Inschrift tragen.

b) Außenseite B

Diese Seite ist bei allen drei Särgen gleich gestaltet. Die Inschrift ist eine *hṯp dj njswt*-Formel mit Nennung des Osiris. Zu lesen ist sie von rechts nach links.

c) Außenseite C

Diese Seite ist bei beiden Särgen der Majit publiziert. Sie trägt eine Gnadenbitte an Nephthys, die von rechts nach links zu lesen ist.

Vom Sarg der Aaschit ist diese Seite nicht veröffentlicht, eine Inschrift ist jedoch anzunehmen.

³⁴⁷ Winlock, Thebes, 52; Hayes, Scepter I, 162; Metropolitan Museum of Art 26.3.9a,b; Brooklyn Museum 52.127.

³⁴⁸ Winlock, Thebes, 50; Schwab, Sarkophag, 35.

³⁴⁹ Naville, Temple I, 50.

d) Außenseite D

Diese Seite ist bei keinem der drei Särge publiziert. Da jedoch die sie beschreibenden Texte bei allen dreien von den "üblichen Inschriften" sprechen, kann man auch für diese Seite eine Inschrift annehmen.

e) Außenseite Deckel

Alle drei Särge tragen an der Außenseite des Deckels eine von rechts nach links zu lesende Inschrift. Beim Innensarg der Majit ist die *h̥tp dj njswt*-Formel mit Nennung des Anubis klar zu erkennen, beim Außensarg nur schwer. Das Foto des Aaschit-Sarges (Abb. 369) erlaubt leider keine genaue Bestimmung der Inschrift.

f) Innenseite A

Die Innenseite A des Aaschit-Sarges trägt eine von links nach rechts zu lesende Gnadenbitte an Isis. Darunter stehen in 20 senkrechten Spalten und einer waagrechten Zeile Sargtexte.

g) Innenseite B

An der Innenseite B befindet sich eine von links nach rechts zu lesende *h̥tp dj njswt*-Formel mit Nennung des Osiris. Darunter sind wieder Sargtexte angebracht.

h) Innenseiten C und D

Diese Seiten des Sarges sind nicht in einer Abbildung publiziert. Die Beschreibungen geben keinen Hinweis, ob am oberen Rand eine Opferformel angebracht ist, nennen jedoch wieder Sargtexte.

i) Innenseite Deckel

Die Innenseite des Deckels des Aaschit-Sarges trägt eine *h̥tp dj njswt*-Formel, die mehrere Götter nennt.

Zwar sind die sicheren Ergebnisse zur Beschriftung der Särge eher spärlich, doch kann man dennoch schließen, dass sie dem bei den Sarkophagen beschriebenen Schema folgen. Die Langseiten und der Deckel sind mit *h̥tp dj njswt*-Formeln beschriftet, wobei Osiris an den B-Seiten und Anubis außen am Deckel und wahrscheinlich auch auf den D-Seiten genannt wird. Die Innenseite des Deckels bei Aaschit nennt mehrere Götter,

diese gehören in den Bereich der Sterne und Sternbilder, was mit der abgebildeten Sternenuhr zu tun hat.³⁵⁰

Die Schmalseiten tragen Gnadenbitten, wobei Isis am Kopfende und Nephthys am Fußende angerufen wird.

2) Darstellungen

Der Sarg der Aaschit ist der einzige der Särge, der an der Innenseite dekoriert ist. Aufgrund der unzureichenden Publikation können aber auch hier keine genauen Angaben gemacht werden.³⁵¹

a) Außenseite B

Alle drei Särge tragen am Kopfende dieser Seite ein Paar Wedjat-Augen um der Toten den Blick aus dem Sarg zu ermöglichen (Da2; Da7; Db2). Dies ist, neben den Inschriften, die einzige Dekoration auf den Außenseiten.

b) Innenseite A

Die Innenseite A des Aaschit-Sarges zeigt in insgesamt vier Registern Grabbeigaben (Db6). Das oberste Register zeigt Salben und Öle, diese sind mit Beischriften versehen. Die nächsten beiden Register zeigen kleine Dienerfiguren mit Opfergaben. Das unterste Register schließlich zeigt eine Kopfstütze, Schmuck und Toilettegegenstände und zwei Kästchen zur Aufbewahrung derselben.

c) Innenseite B

Auf dieser Seite wird links unten eine Scheintüre mit Wedjat-Augen dargestellt (Db7). Darüber befinden sich drei Register eines Gerätefrieses, daneben weitere Opfergaben.

d) Innenseite C

Auf dieser Seite befinden sich laut Schwab Speicherdarstellungen.³⁵²

e) Innenseite D

Laut Schwab sind auf dieser Seite wieder Gerätefrieze angebracht.³⁵³

³⁵⁰ Winlock, Thebes, 50; Neugebauer, Astronomical Texts, 28-29.

³⁵¹ Winlock, Thebes, 50.

³⁵² Schwab, Sarkophag, 35.

³⁵³ Schwab, Sarkophag, 35.

f) Innenseite Deckel

Auf der Innenseite des Deckels befindet sich eine Sternenuhr (Db10).³⁵⁴ Diese besteht aus 38 Textspalten zu je 12 Zeilen. Zwischen den Textspalten befindet sich jeweils eine Spalte mit Sternen. Zwischen der 17. und 18. Textspalte ist ein breiterer Streifen eingeschoben, dieser zeigt vier Himmelsgötter bzw. Sternbilder (Nut, einen Ochsenchenkel – entspricht unserem großen Wagen, Orion und Sothis – steht für Sirius).³⁵⁵

3) Deutung

Wie schon oben Kap. VIII erwähnt, entsprechen die Särge der königlichen Frauen Lapps Typen 2 und 3. Typ 2 ist ab der 6. Dyn. belegt, er ist gekennzeichnet durch Inschriften am oberen Rand der Sarkophagwanne, sowohl innen als außen, die Opferformeln beinhalten. Dazu ist die Seite B dekoriert, außen mit Wedjat-Augen, innen mit Scheintüre und Opferliste. Daraus entsteht im Mittleren Reich Typ 3, der im Inneren noch zusätzlich mit Gerätefriesen und Sargtexten dekoriert ist.³⁵⁶ Der Sarg der Aaschit lässt sich eindeutig als ein Sarg vom Typus 3 identifizieren, er beinhaltet alle relevanten Elemente. Die Särge der Majit hingegen sind nur auf der Außenseite dekoriert und innen völlig undekoriert. Da die Außenseiten bei Typ 2 und 3 eigentlich ident sind, ist es nicht möglich zu bestimmen, welchem Typus die Särge der Majit angehören.

Auf jeden Fall zeigen diese drei erhaltenen Exemplare sehr schön die Entwicklung der Sargdekoration von sehr einfachen zu aufwändiger gestalteten Exemplaren mit Sargtexten und Gerätefriesen.³⁵⁷

Sowohl Opferliste als auch Sargtexte werden also ab dem Ende des Alten Reiches in den Särgen angebracht.

Die Opferliste wandert, wie schon bei anderen Dekorationselementen gesehen, im Laufe der Zeit weiter ins Grabinnere. In der 6. Dyn. wird sie von der Grabkapelle in die Grabkammer versetzt und von dort noch am Ende der 6. Dyn. in die Särge übertragen. Sie wird immer auf der Innenseite B des Sarges angebracht, um dem Toten leicht zugänglich zu sein, der auf seiner linken Seite lag und sie so betrachten konnte.³⁵⁸

Die Sargtexte werden in senkrechten Spalten an den Innenwänden der Särge angebracht, unterhalb der Gerätefrieze oder Opferlisten. Sie werden dabei in schwarzer Farbe in Kursivhieroglyphen oder in hieratischer Schrift aufgemalt. Die Sprüche folgen dabei keinem bestimmten Schema, sondern wurden scheinbar willkürlich angeordnet.³⁵⁹

³⁵⁴ Winlock, Thebes, 50.

³⁵⁵ Neugebauer, *Astronomical Texts*, 2, 10.

³⁵⁶ Lapp, Sarg, LÄ V 431.

³⁵⁷ Siehe dazu auch Hayes, *Scepter I*, 312-315.

³⁵⁸ Schwab, *Sarkophage*, 28-29.

³⁵⁹ van Voss, *Sargtexte*, LÄ V 468-469; Schwab, *Sarkophage*, 28.

Gerätefrieze werden in den Särgen ab der 1. Zwischenzeit dargestellt. Sie zeigen Gegenstände des Toten, die dieser im Jenseits benötigt. Die Anordnung folgt einer bestimmten Schematik, so werden Salben, Öle und Schminke immer am Kopfende dargestellt, während Sandalen und Truhen am Fußende gezeigt werden. Auf den Seitenwänden werden Spiegel, Schmuck und Kleidung dargestellt.³⁶⁰

Im Gegensatz zu den Sarkophagen werden auf den Särgen schon ab der 6. Dyn. Wedjat-Augen angebracht, die ab der 1. Zwischenzeit zur Standarddekoration werden. Die Position und Funktion ist dabei die gleiche wie auf den Sarkophagen. Sie befinden sich am Kopfende von Seite B, um der Verstorbenen die Kommunikation mit außen zu ermöglichen.³⁶¹ Im Gegensatz zu den Sarkophagen sind die Augen schon in der 11. Dyn. in der zeitlich letzten Entwicklungsstufe dargestellt, nämlich in einem Rahmen, wie die Särge von Majit und Aaschit belegen.³⁶²

Sternenuhren wurden in der 1. Zwischenzeit und auch noch im Mittleren Reich an den Innenseiten von Sargdeckeln angebracht.³⁶³ Die Sternenuhr bildet eine Verbindung zur Himmelsgöttin Nut, die zudem eine wichtige Funktion als Totengöttin innehatte. Ein alter ägyptischer Volksglaube sah in den Sternen die Verstorbenen, Nut war zudem eine wichtige Schutzgöttin des Toten, sie breitet sich über ihn und schützt ihn vor allem Bösen. Die Anbringung der Sternenuhr diene also wahrscheinlich dazu, den Toten zu schützen, zudem erlaubte sie es, das Chaos der Nacht, die ja in Verbindung mit der Unterwelt steht, zu gliedern und damit zu zähmen.³⁶⁴ Die Sternenuhr war dabei so angebracht, dass der Verstorbene sie auch gut lesen konnte, also vom Kopf- zum Fußende verlaufend.³⁶⁵ Zudem wurde mit der Abbildung des Himmels der Sarg, also die Welt des Verstorbenen, nach oben hin begrenzt.³⁶⁶

Wie schon oben erwähnt, verringert sich die Dynamik der Darstellungen im Grab von außen nach innen.

Während im Alten Reich die Grabkammer der unbelebte und statische Teil des Grabes war, der der passiven Versorgung des Toten mittels Opfertagen, Opferliste und Gerätefries diente, so übernimmt im Zuge der Ausdehnung der Darstellungen nun der Sarg diese Aufgabe.³⁶⁷

³⁶⁰ Otto, Gerätefries, LÄ II 532; Schwab, Sarkophag, 36; Helck, Lexikon, 97.

³⁶¹ Schwab, Sarkophag, 53.

³⁶² Schwab, Sarkophag, 58.

³⁶³ Pogo, Coffin Lids, 7; Neugebauer, Astronomical Texts, 29-32; Loprieno-Behlmer, Stern, LÄ VI 12.

³⁶⁴ Klebs, Reliefs des mittleren Reiches, 24; Altenmüller, Himmelsgöttin, LÄ II 1212; Hornung, Himmelsvorstellungen, LÄ II 1217; Brunner-Traut, Tübingen, 226; Bonnet, Lexikon, 538

³⁶⁵ Pogo, Coffin Lids, 10-11.

³⁶⁶ Niwinski, Sarg, LÄ V 460-461.

³⁶⁷ Schwab, Sarkophag, 35, 46, 59-62, 63-64, 69.

XIII) Das Szenenprogramm – Geschichte und Deutung

1) König und königliche Frau

Zu den auffälligsten Darstellungen der Kapellen der königlichen Frauen gehören jene, die die königlichen Frauen gemeinsam mit dem König zeigen. Wir sehen den König und die Verstorbene nebeneinander auf einer Bank sitzend oder nebeneinander stehend, wobei sie sich gegenseitig umarmen oder der König die Frau an der Hand hält (Abb. 94/95, 111, 241, 260, 270).

Darstellungen in Gräbern, die eine Umarmung eines Ehepaares zeigen, sind ab dem Alten Reich bekannt, jedoch fast nur aus Privatgräbern, und in allen Fällen umarmt die Frau den Mann und nicht umgekehrt oder gegenseitig.³⁶⁸ Darstellungen, in denen ein Mann seine Frau umarmt, sind erst aus dem Mittleren Reich bekannt und auch hier nur in den Privatgräbern.³⁶⁹ Darstellungen des sich umarmenden Königspaares kommen mit Sicherheit erst ab dem Neuen Reich vor, hier vor allem in der Amarna-Zeit.³⁷⁰

Auffallend sind hier zwei Tatsachen, zum einen, dass eine Darstellung aus dem privaten in den königlichen Bereich übernommen wird, zum anderen, dass der König hier eigentlich nicht in seiner Funktion als König dargestellt wird, sondern in seiner Funktion als Ehemann.³⁷¹

Die Deutung dieser Szenen ist sehr wahrscheinlich eng verbunden mit der Deutung der Titel dieser königlichen Frauen. So wie auch der Titel einer *hmt-nswt* nur auf den Kapellen vorkommt, kommen auch diese Szenen, die den König und die königlichen Frauen zärtlich miteinander verbunden zeigen, nur hier vor, also an jenem Platz, wo sie auch nach außen wirken. Welche Position diese Frauen nun auch immer einnahmen, es war ihnen oder dem König, der ja ihre Kapellen errichten ließ, wichtig, diese Verbindung auch deutlich nach außen zu transportieren.

³⁶⁸ Klebs, Reliefs des mittleren Reiches, 33; Vandier, Manuel IV, 68-70; Beinlich, Umarmung, LÄ VI 843-844 mit FN 1; Cherpion, Sentiment Conjugal, 33-34.

³⁶⁹ Klebs, Reliefs des mittleren Reiches, 33.

³⁷⁰ Scharff, Ägypten, 536; Beinlich, Umarmung, LÄ VI 843-844 mit FN 1. Es existieren zwei Darstellungen des Alten Reiches, die eventuell den König mit seiner Ehefrau in einer Umarmung zeigen. Bei der früheren Darstellung handelt es sich um eine Doppelstatue des Mykerinos (Boston Museum of Fine Arts, 11.1738). Sie zeigt den König und neben ihm eine Frau, die ihn umarmt. Beinlich, Umarmung, LÄ VI 844 FN 1 und Cherpion, Sentiment Conjugal, 34, identifizieren diese Frau als Ehefrau des Königs, während die Online-Datenbank des Bostoner Museums auch Deutungen als Göttin oder Königsmutter vorschlägt. Die spätere stammt aus dem Grab des Sahure (Borchardt, Grabdenkmal, Bl. 48). Es handelt sich um ein Bruchstück eines Reliefs, das die stehende Ehefrau des Königs, Borchardt, Grabdenkmal, 57-58 identifiziert sie anhand ihrer Tracht, zeigt, der eine nicht erhaltene Person den Arm um den Hals legt. Borchardt möchte in dieser Person eine Göttin sehen, eine Deutung als König lehnt er ab, da der König in den anderen erhaltenen Reliefs eine andere Art von Armreifen trägt als die umarmende Person in dieser Darstellung. El Awady, Sahure, 244-245 lehnt Borchardts Deutung einer Göttin ab. Er rekonstruiert, nach ähnlichen von ihm neu gefundenen Darstellungen, die Königsmutter als Umarmende. Callender, Image, 166-171 schlägt jedoch vor, in der umarmenden Person den König zu sehen, ähnlich wie in KatNr. Ag1.

³⁷¹ Bourriau, Pharaos, 14-15, 17.

2) Opfertisch

Die Darstellungen der verstorbenen königlichen Frau vor dem Opfertisch finden sich in den Kapellen von Aaschit, Sadeh und Kemsit, im Grab der Kemsit und auf den Sarkophagen von Aaschit und Kawit (Abb. 92, 109, 121/129, 297, 298, 304, 308, 320, 329/331). In nahezu allen Fällen hält die Verstorbene mit dem vorderen Arm eine Blume oder ein Gefäß an ihr Gesicht, während der hintere Arm in einer greifenden Bewegung in Richtung des Tisches ausgestreckt ist. Diese Art der Armhaltung lässt sich schon im Alten Reich belegen.³⁷² Die Form der Tische ist unterschiedlich, zum Teil wird der traditionelle runde Tisch mit den Schilfblättern dargestellt, zum Teil aber auch nur viereckige Tische oder Gestelle.

Die Darstellung des Toten am Opfertisch ist vom Alten bis ins Neue Reich belegt, es ist das wichtigste Element des ägyptischen Grabes. Im Laufe der Zeit erfährt dieses Bild nur geringe Veränderungen. Eine ist die, dass die ursprünglich dargestellten Brote im Laufe der Zeit zu Schilfblättern abstrahiert werden.³⁷³ Zudem kommen ab dem Mittleren Reich neben dem runden auch andere Tischformen vor.³⁷⁴ Auch die Armhaltung der Personen ändert sich, ursprünglich war der vordere Arm zum Tisch ausgestreckt, während der hintere unsichtbar war und wohl auf dem Oberschenkel ruhte. Diese Haltung ändert sich dann dahingehend, dass die vordere Hand entweder abgewinkelt wurde oder einen Gegenstand hielt, während der hintere Arm zum Tisch griff.³⁷⁵ In allen diesen Elementen entsprechen die Darstellungen der königlichen Frauen ihrer Zeit vollkommen.

Wie klar ersichtlich ist, diente die Darstellung dieser Szene dazu, den Verstorbenen auch im Jenseits mit Nahrung zu versorgen.

3) Gabenbringer

Die Gabenbringer sind ein Bildtypus, der sich vom Alten Reich bis in die späteste Phase ägyptischer Geschichte zieht. Bei den Bestattungen der königlichen Frauen kommen sie sowohl auf den Kapellen als auch im Grab der Kemsit und den Sarkophagen vor (Abb. 88, 109, 113/114, 121/122, 142, 297, 298, 299, 300, 301, 303, 304, 308, 312/313, 320, 321, 337, 340, 342, 348, 352/353, 354/355). Sie tragen in den genannten Darstellungen die verschiedensten Gegenstände, Fleisch und andere Speisebeigaben bei den Opfertischszenen, Spiegel und Toilettegeräte bei den Frisierszenen und Öle und Salben auf den Kopfen der Sarkophage.

Ihre Aufgabe war es somit, den Verstorbenen mit Opfergaben und der Grabausstattung zu versorgen.³⁷⁶

³⁷² Vandier, Manuel IV, 63-65; Kaplony, Toter, LÄ VI 711.

³⁷³ Klebs, Reliefs des Mittleren Reiches, 163; Kaplony, Toter, LÄ VI 711.

³⁷⁴ Klebs, Reliefs des mittleren Reiches, 163-164; Kaplony, Toter, LÄ VI 712. Vandier, Manuel IV, 100 gibt fälschlicherweise das Neue Reich als Beginn der rechteckigen Tische an.

³⁷⁵ Kaplony, Toter, LÄ VI 711.

³⁷⁶ Eggebrecht, Gabenbringer, LÄ II 369-371.

4) Frisierszenen

Eine weitere Besonderheit sind die Frisierszenen, je eine findet sich im Grab der Kemsit (Abb. 298) und am Sarkophag der Kawit (Abb. 322/323/326). Dazu kommen noch zwei weitere im Grab der Neferu (Abb. 76-77).³⁷⁷ Die Szenen vom Sarkophag der Kawit und aus dem Grab der Neferu zeigen jeweils eine sitzende Frau, der eine Dienerin mithilfe einer Haarnadel die Frisur richtet. Die Szene bei Kemsit ist nicht so detailgenau, hier greift die Dienerin mit beiden Händen ins Haar der sitzenden Frau.

Diese Szenen, die zeigen wie die Frisur der Dame gerichtet wird, sind in dieser Deutlichkeit eine Neuerung der 1. Zwischenzeit.³⁷⁸ Es ist nur ein früheres Beispiel bekannt, das sehr wahrscheinlich ebenfalls als Frisierszene zu deuten ist. Dieses stammt von einer Scheintüre der 6. Dyn. aus Giza. Die Szene zeigt eine stehende Frau hinter der ein kleinerer Diener steht und mit beiden Händen in ihr Haar greift (Abb. 78).³⁷⁹

Aus der 1. Zwischenzeit sind vier Szenen belegt (Abb. 79-82). Alle vier zeigen eine auf einer Bank oder einem Sessel sitzende Frau, hinter der eine Dienerin kniet. Diese Dienerin greift entweder mit beiden Händen ins Haar der Frau, hält eine Haarsträhne in der Hand oder erhebt ihre Hände zum Haar der Frau.³⁸⁰ Allen diesen Szenen ist gemeinsam, dass die Tätigkeit der Dienerin nur grob angedeutet ist, während die Darstellungen der frühen 11. Dyn. sehr detailgetreu sind.

Auch in der 12. Dyn., der 2. Zwischenzeit und im Neuen Reich findet man solche Frisierszenen in Gräbern, jetzt jedoch wieder in der eher angedeuteten Form der frühen Beispiele des Alten Reichs und der 1. Zwischenzeit.³⁸¹

Die genaue Deutung dieser Szenen und warum sie gerade ab der 1. Zwischenzeit vermehrt dargestellt werden ist nicht klar. Riefstahl sah in den Darstellungen eine Verbindung zum Kult der Hathor³⁸² und auch Hamann und Wolf rückten diese Szenen in die Nähe von kultischen Handlungen.³⁸³

³⁷⁷ Zur Zuweisung der ersten Szene zum Grab der Neferu siehe Riefstahl, *Hairdressers*, 10-15.

³⁷⁸ Klebs, *Reliefs des mittleren Reiches*, 32; Gauthier-Laurent, *Scenes*, 673.

³⁷⁹ Museum of Fine Arts Boston 27.444; Riefstahl, *Hairdressers*, FN 27; PM III², 75.

Eine weitere Frisierszene des Alten Reiches, aus dem Grab des Ptahhotep in Saqqara, zeigt den Grabinhaber, der von einem Diener frisiert wird (Klebs, *Reliefs des alten Reiches*, 19; Vandier, *Manuel IV*, 171-173; Harpur, *Decoration*, 112-113; Harpur, *Database*, 13.2).

³⁸⁰ Gauthier-Laurent, *Scenes*, 674-676; Vandier, *Mo'alla*, 288; Riefstahl, *Hairdressers*, FN 27; Vandier, *Manuel IV*, 173-174; Jaroš-Deckert, *Inj-jtj.f*, 106 (nennt als Grabinhaber fälschlicherweise Anchtfi statt Sebekhotep); Schoske, *Schönheit*, 22 (Darstellung falsch beschriftet, ist nicht Sarg des Henui, sondern Stele eines [...]merer).

³⁸¹ Gauthier-Laurent, *Scenes*, 679-684, 694-696; Vandier, *Manuel IV*, 174-178.

³⁸² Riefstahl, *Hairdressers*, 17. Riefstahls Artikel "An Ancient Egyptian Hairdresser" im *Brooklyn Museum Bulletin XIII*, in dem sie diese Theorie näher ausführt, war mir leider nicht zugänglich.

³⁸³ Hamann, *Kunst*, 161; Wolf, *Kunst*, 359.

5) Rinderszenen

a) Melken

Szenen, die das Melken einer Kuh zeigen, sind im Grab der Kemsit und auf den Sarkophagen dargestellt (Abb. 147, 301, 304, 320, 322/323/325, 340).

Das Melken von Kühen ist seit dem Alten Reich in den Gräbern belegt. Zumeist ist das Kalb vor der Mutter dargestellt. Die Darstellungen des Alten Reichs zeigen die Kuh meist mit gefesselten Beinen, dies ändert sich im Mittleren Reich, hier wird die Kuh frei dargestellt.³⁸⁴ Da im Alten Reich das gesamte Weideleben ausführlich dargestellt wird, spielen die Melkszenen meist auf der Weide. Im Mittleren Reich hingegen gehen die Darstellungen des Weidelebens zurück und damit auch das Melken auf der Weide. Stattdessen werden die Kühe jetzt direkt im Angesicht des Grabherrn gemolken, damit dieser frische Milch erhält.³⁸⁵ Im Neuen Reich sind laut Klebs keine Melkszenen mehr belegt.³⁸⁶

Die Szenen des Melkens der Kuh vor dem Grabherrn stehen sicher in Verbindung mit der Versorgung des Toten mit Nahrung. So wird Milch auch häufig in der Opferliste oder in Opferformeln erwähnt und diente damit als Totenspeise.³⁸⁷

b) Säugende Rinder

Auf der Kapelle der Aaschit, im Grab der Kemsit und auf den Sarkophagen sind Kühe dargestellt, die ihr Kalb säugen (Abb. 88, 304, 308, 322/323, 329/331, 340, 350).

Auch diese Darstellungen findet man schon im Alten Reich, jedoch auch hier im Umfeld des Weidelebens.³⁸⁸ Im Mittleren Reich werden diese Szenen nicht nur im Weideleben, das nur mehr selten vorkommt, gezeigt, sondern auch bei der Vorführung der Kuh vor den Grabherren um dort gemolken zu werden.³⁸⁹ Im Neuen Reich finden sich diese Szenen dann wieder auf der Weide, beim Viehzählen und beim Vorführen der Herde.³⁹⁰

Diese Szene wurde wahrscheinlich aus den bekannten Darstellungen des bäuerlichen Alltagslebens übernommen und diente dazu die Darstellungen der Rinder aufzulockern. Zudem war die Darstellung einer säugenden Kuh auch ein Symbol für sich regenerierende Fruchtbarkeit, möglicherweise spielte auch diese Vorstellung eine Rolle bei der Anbringung dieser Szenen.³⁹¹

³⁸⁴ Klebs, Reliefs des alten Reiches, 63; Vandier, Manuel V, 70; Guglielmi, Milch, LÄ IV 126; Harpur, Database, 4.5.

³⁸⁵ Klebs, Reliefs des mittleren Reiches, 90.

³⁸⁶ Klebs, Reliefs des neuen Reiches, 69.

³⁸⁷ Guglielmi, Milch, LÄ IV 126.

³⁸⁸ Klebs, Reliefs des alten Reiches, 62-63; Vandier, Manuel V, 67-68.

³⁸⁹ Klebs, Reliefs des mittleren Reiches, 89.

³⁹⁰ Klebs, Reliefs des neuen Reiches, 68.

³⁹¹ Seipel, Säugen, LÄ V 339.

c) Rinder

Neben den Szenen in denen eine Kuh gemolken wird oder eine Kuh ihr Kalb säugt, gibt es auch noch Szenen, die einfach nur Rinder darstellen, sowohl Kühe mit Kälbern als auch männliche Tiere. Solche Szenen findet man auf der Kapelle der Sadeh, im Grab der Kemsit und auf den Sarkophagen (Abb. 115, 300, 308, 320, 329/331, 350).

Diese Tiere sind im Allgemeinen auf die Grabinhaberin hin orientiert. Möglicherweise stehen auch diese Darstellungen im Zusammenhang mit der Versorgung der Toten mit Nahrung, indem wir in den abgebildeten Rindern zukünftige Milch- bzw. Fleischlieferanten zu sehen haben.

Eine andere Möglichkeit wäre, diese und auch die anderen Darstellungen von Kühen und Kälbern in Zusammenhang mit dem Hathorkult zu bringen. So sahen etwa Arnold und auch Lapp durch diese Darstellungen die enge Beziehung der königlichen Frauen zu Hathor, die ja auch durch ihren Priestertitel ausgedrückt ist, bestätigt.³⁹²

d) Schlachtung

Das Schlachten eines Rindes vor der Grabinhaberin wird auf der Kapelle der Sadeh, im Grab der Kemsit und am Sarkophag der Aaschit dargestellt (Abb. 111, 299, 308).

Schlachtszenen werden ab der 3. Dyn. dargestellt, im Alten Reich erstreckt sich die Schlachtung eines Tieres über sechs bis sieben Szenen.³⁹³ Im Mittleren Reich hingegen werden zumeist nur eine oder zwei dieser Szenen abgebildet.³⁹⁴ Die Beispiele auf den Kapellen und Gräbern der königlichen Frauen bestehen jeweils nur aus einer Schlachtungsszene, die zwei der ursprünglichen Szenen kombiniert. Dabei handelt es sich um das Schächten des Tieres mit anschließendem Auffangen des Blutes und das Abschneiden der Vorderkeule.³⁹⁵

Das Schlachten der Rinder ist eine kultische Handlung und diente der Versorgung des Verstorbenen mit Nahrung. So ist die wichtigste Szene, die daher auch am häufigsten dargestellt wird, das Abschneiden der Vorderkeule, um somit jenes Körperteil des Tieres zu gewinnen, das auch in den Darstellungen des Opfertisches immer zu sehen ist und eine ganz wichtige Stellung bei der Versorgung des Toten innehatte.³⁹⁶

³⁹² Arnold, Tempel I, 83 mit FN 368; Lapp, Typologie, 160.

³⁹³ Klebs, Reliefs des alten Reiches, 121-127; Vandier, Manuel V, 133-185; Eggebrecht, Schlachten, LÄ V 638-639.

³⁹⁴ Klebs, Reliefs des mittleren Reiches, 172-174; Vandier, Manuel V, 234-250.

³⁹⁵ Eggebrecht, Schlachtungsbräuche, 241-242.

³⁹⁶ Klebs, Reliefs des alten Reiches, 125; Klebs, Reliefs des mittleren Reiches, 173; Eggebrecht, Schlachtungsbräuche, 53-54; Eggebrecht, Schlachten, LÄ V 639.

6) Getreidespeicher

Die Szenen des Füllens der Getreidespeicher finden sich auf den Sarkophagen der königlichen Frauen und laut Schwab auch im Sarg der Aaschit (Abb. 306/307, 308/310, 327/328, 345).

Dargestellt sind die Speicher als runde, oben in einer Kuppel endende Gebäude mit einer Öffnung im Vorderteil. Diese Öffnung diente zum Einfüllen und Entnehmen des Getreides. Meist sind mehrere Speicher nebeneinander dargestellt, die von Säulen getrennt werden, diese Darstellung soll den Säulenhof wiedergeben in dem die Speicher aufgestellt waren. Die Treppen, die meist neben den Speichern dargestellt werden, haben in Wirklichkeit zu diesen hinaufgeführt und dienten dem Befüllen der Speicher von oben.

Die archäologischen Funde belegen, dass Speicher dieser Bauart tatsächlich in jedem größeren Haus oder Hof zu finden waren.³⁹⁷

Die Darstellungen der Sarkophage der königlichen Frauen mit den konischen Speichern stehen dabei in der Tradition des Alten Reiches. Denn während das Alte Reich nur konische Getreidespeicher kannte, kommt im Mittleren Reich eine neue Form, der viereckige Speicher, auf.³⁹⁸

Neu ist jedoch die Darstellung der Männer, die mit ihren Getreidebehältern die Treppen erklimmen, wie es am Sarkophag der Aaschit zu sehen ist. Diese Szene findet sich erstmals in der 1. Zwischenzeit.³⁹⁹

Die Darstellungen im funerären Bereich erklären sich aus der Sorge um die Versorgung des Toten mit Nahrung. In der Frühzeit gab man dem Toten zu diesem Zweck Speichermodelle aus Ton mit ins Grab oder baute Getreidespeicher im Grab auf.⁴⁰⁰ Im Alten Reich dann finden sie in zweidimensionaler Form Eingang ins Grab, als Teil der Opferlisten und Speisetischszenen und später als Teil der allgemeinen Grabdekoration.⁴⁰¹ Im Mittleren Reich findet man Getreidespeicher sowohl an den Grabwänden als auch als Teil des Gerätefrieses auf den Särgen.⁴⁰² In der Grabdekoration sind die Getreidespeicher bis ins Neue Reich hinein zu belegen.⁴⁰³

³⁹⁷ Schmitz, Scheune, LÄ V 592.

³⁹⁸ Klebs, Reliefs des alten Reiches, 52-53; Klebs, Reliefs des mittleren Reiches, 73-74; Vandier, Manuel VI, 198-199, 229-237, 273-277.

³⁹⁹ Hapur, Decoration, 263.

⁴⁰⁰ Schmitz, Scheune, LÄ V 592.

⁴⁰¹ Klebs, Reliefs des alten Reiches, 52-53; Vandier, Manuel VI, 198-201; Schmitz, Scheune, LÄ V 592. Für Beispiele siehe Hapur, Database, 3.2.

⁴⁰² Klebs, Reliefs des mittleren Reiches, 73-75; Vandier, Manuel VI, 229-237, 273-277; Schmitz, Scheune, LÄ V 592-593.

⁴⁰³ Klebs, Reliefs des neuen Reiches, 20-21; Schmitz, Scheune, LÄ V 593.

XIV) Der Stil des Flachbildes

Die Reliefs und Malereien der Kapellen, Gräber, Sarkophage und Särge werfen ein wichtiges Licht auf die Entwicklung des Flachbildstiles in der 11. Dyn. Durch ihre frühe Entstehungszeit unterscheiden sie sich deutlich von den Darstellungen im Rest des Tempels und im Grab der Neferu, die später zu datieren sind.⁴⁰⁴

1) Das Relief

Auf den Kapellen der königlichen Frauen findet man sowohl versenktes als auch erhabenes Relief, während die Sarkophage nur versenktes Relief aufweisen.

Das erhabene Relief der 11. Dyn. zeichnet sich durch eine sehr hohe Ausgestaltung aus, die fast plastisch wirkt. Zahlreiche Schichten von Darstellungselementen werden übereinander angebracht. Die Kanten der Darstellungen sind dabei abgerundet.

Diese Merkmale findet man jedoch nicht nur im erhabenen Relief, auch das versenkte ist sehr tief geschnitten, mit gerundeten Kanten und überlappenden Oberflächen.

Beiden Reliefstilen gemein ist eine Neigung zu strukturierten Oberflächen und üppig verzierten Flächen, wie man etwa an den sorgfältig gebohrten Löckchen vieler Perückendarstellungen erkennen kann.⁴⁰⁵

Die Proportionen der dargestellten Personen unterscheiden sich von jenen des Alten Reiches. Die Figuren haben zwar die kanonische Größe, jedoch sind die Hüfte und das Gesäß höher und somit die Beine überlang. Der Kopf ist manchmal eher klein und die Breite der Schultern ist unterschiedlich.⁴⁰⁶ Auch die Länge der Finger ist auffällig.⁴⁰⁷

Auch die Gesichtszüge der Personen sind beachtenswert. Die Augenbrauen sind dünn und erstrecken sich leicht geschwungen vom Nasenrücken zur Schläfe. Die Augen selbst sind relativ groß, leicht schräg und mit ausgeprägtem Tränenkanal. Sie sind umgeben von einem dünnen Wulst und vom äußeren Ende erstreckt sich ein sich leicht verbreiternder Lidstrich zur Schläfe. Die Nase ist breit und stupsnasig, das Nasenloch ist nur mit einer leichten Eintiefung angegeben. Die Lippen sind dick und werden von einem dünnen Umriss begrenzt. Das Kinn ist eher klein und fliehend, die Ohren sind natürlich, aber gelängt.⁴⁰⁸

Aufgrund der meist nur bruchstückhaften Erhaltung ist die Frage nach dem Umgang mit dem Raum nur teilweise zu beantworten. Die Außenseiten der Sarkophage jedoch

⁴⁰⁴ Arnold, Temple, 19, 39-44.

⁴⁰⁵ Freed, Development, 35; Jaroš-Deckert, Inj-jtj.f, 113, 135; Bourriau, Pharaos, 14; Freed, Relief Styles, 150.

⁴⁰⁶ Forman, Kunst, 52-53; Freed, Development, 36; Jaroš-Deckert, Inj-jtj.f, 114; Freed, Relief Styles, 150.

⁴⁰⁷ Bourriau, Pharaos, 14; Malek, Egypt, 79.

⁴⁰⁸ Bourriau, Pharaos, 14; Jaroš-Deckert, Inj-jtj.f, 114; Freed, Relief Styles, 150; Malek, Egypt, 79.

sprechen für einen gewissen *horror vacui*, bestes Beispiel dafür ist das Paar Sandalen, dass auf Seite C des Aaschit-Sarkophags in die Speicherszene eingefügt ist.⁴⁰⁹

Weiters legten die Künstler anscheinend Wert darauf sich nicht zu wiederholen und versuchten, sich wiederholende Gesten und Arrangements zu vermeiden.⁴¹⁰

Der Reliefstil in den Kapellen und Gräbern der königlichen Frauen kann als einzigartig bezeichnet werden, er ist jedoch beeinflusst von gleichzeitigen Darstellungen in Dendera und früheren thebanischen Darstellungen.⁴¹¹

Schon bald ändert sich der im Tempel angewandte Stil, das früheste Beispiel dafür ist das Grab der Neferu.⁴¹² Die Reliefs werden weniger plastisch ausgeführt, die überlappenden Schichten nicht mehr mit solcher Kunstfertigkeit geplant. Auch die Gesichtszüge ändern sich. Der Lidstrich wird stark verbreitert, die Nase eher gebogen und das Nasenloch wird als Öffnung gestaltet. Die langen Ohren werden noch dünner und das Ohrläppchen scheibenförmig.⁴¹³

Die gesamten Darstellungen werden linearer und abstrakter, die einzelnen Darstellungen sind voneinander abgesetzt, die fein ausgearbeiteten Details werden weniger.⁴¹⁴ Die abwechslungsreichen Figuren und Gesten werden durch rhythmische identische Reihen ersetzt. Die einzelnen Darstellungen werden durch viel freien Raum voneinander getrennt.⁴¹⁵

Bei all diesen Änderungen bleibt jedoch der Proportionskanon im Grab der Neferu der gleiche wie in den Kapellen und Gräbern der königlichen Frauen.⁴¹⁶

Diese Entwicklung setzt sich auch in den späteren Bau- und somit Dekorphasen des Tempels fort. Die Reliefs werden noch flacher, die Überlappung verschiedener Schichten wird vermieden und Details nicht mehr im Relief, sondern nur in Farbe ausgeführt.

Die Gesichtszüge werden naturalistischer dargestellt, die Augen werden kleiner, die Lippen gehen natürlicher in die Wangen über und die Ohren werden in natürlicher Größe und Form dargestellt.

Auch die Abtrennung der Szenen und sogar einzelner Szenendetails schreitet weiter voran.⁴¹⁷

In diesen Darstellungen sind nun auch die Proportionen der Figuren geändert. Man übernimmt das 18-Quadrat-Gitter des Alten Reiches aus dem Norden und damit eine

⁴⁰⁹ Freed, Relief Styles, 150-151.

⁴¹⁰ Freed, Relief Styles, 152.

⁴¹¹ Freed, Development, 153-158, 175; Freed, Relief Styles, 151.

⁴¹² Freed, Relief Styles, 151.

⁴¹³ Jaroš-Deckert, Inj-jtj.f, 115, 135; Freed, Relief Styles, 151.

⁴¹⁴ Freed, Development, 37; Jaroš-Deckert, Inj-jtj.f, 135; Freed, Relief Styles, 151-152.

⁴¹⁵ Freed, Relief Styles, 152.

⁴¹⁶ Freed, Development, 36; Jaroš-Deckert, Inj-jtj.f, 115; Freed, Relief Styles, 152.

⁴¹⁷ Freed, Development, 158; Jaroš-Deckert, Inj-jtj.f, 136; Freed, Relief Styles, 153.

starre kanonische Darstellung. Die Gründe dafür sind wahrscheinlich im verstärkten Kontakt der Künstler mit Memphis nach der erfolgten Reichseinigung zu finden.⁴¹⁸

2) Die Malerei

Malerei findet sich nur in der Grabkammer der Kemsit⁴¹⁹ und auf den Innenseiten der Sarkophage von Aaschit⁴²⁰ und Kemsit⁴²¹ sowie im Inneren des Aaschit-Sarges.⁴²²

Die Proportionen entsprechen jenen der Reliefs, die Figuren sind überlang mit unharmonischen Proportionen abgebildet. Die Figuren sind dabei noch breiter und stämmiger als im Relief.⁴²³

Typisch für die Malerei sind die schwarzen Umrisslinien, die Figuren und Gegenstände einfassen, und die schwarzen Innenlinien.⁴²⁴

Die Malerei ist additiv, das heißt, die Szenen werden einfach aneinandergereiht, was dazu führt, dass um großflächige Darstellungen, wie etwa die Rinder, Leerräume entstehen. Kleinere Motive, wie etwa die Opfergaben, werden einfach neben- und übereinander aufgestapelt.⁴²⁵

Die verwendeten Farben sind satt und kräftig, der Hintergrund zumeist hellbeige. Erkennbar ist, dass es kein fixes System der Farbgebung für bestimmte Objekte gab, sehr gut erkennbar ist das an den Hieroglyphen im Grab der Kemsit.⁴²⁶

Dieser Malereistil, wie ihn die Gräber der königlichen Frauen zeigen, entwickelte sich schon in der 1. Zwischenzeit. Dieser sogenannte Zwischenzeitstil ist sowohl in Gräbern in Theben als auch außerhalb zu finden. Er zeichnet sich durch die typischen unproportionierten Gestalten, mit überlangem Körper und kleinem Kopf, aus.⁴²⁷

Im Gegensatz zum Relief ist in der Malerei während der 11. Dyn. keine Weiterentwicklung erkennbar. Der lokale Stil bleibt über weite Teile der 11. Dyn. unverändert. Nach der Reichseinigung werden dann memphistische Traditionen übernommen und die Darstellungen passen sich diesen an.⁴²⁸

⁴¹⁸ Freed, Development, 36, 151-152, 158-160, 175; Jaroš-Deckert, Inj-jtj.f, 136; Freed. Relief Styles, 153-154.

⁴¹⁹ Naville, Temple I, 49-50; Naville, Temple III, 9.

⁴²⁰ Winlock, Thebes, 44.

⁴²¹ Naville, Temple I, 55-56.

⁴²² Winlock, Thebes, 50.

⁴²³ Jaroš-Deckert, Inj-jtj.f, 114.

⁴²⁴ Jaroš-Deckert, Inj-jtj.f, 114.

⁴²⁵ Jaroš-Deckert, Inj-jtj.f, 114.

⁴²⁶ Jaroš-Deckert, Inj-jtj.f, 115 mit FN 683.

⁴²⁷ Jaroš-Deckert, Inj-jtj.f, 105-106.

⁴²⁸ Jaroš-Deckert, Inj-jtj.f, 134.

Aufgrund der dürftigen bildlichen und schriftlichen Publikationen kann auf den Sarg der Aaschit mit seinen Malerein hier nicht weiter eingegangen werden. Jaroš-Deckert kam zu dem Schluss, dass die Sarg- und Gerätefriesmaler in Theben nach traditionellen Vorlagen arbeiteten und man daher nicht von einem eigenen Stil sprechen kann.⁴²⁹ Ob dies auch auf den Sarg der Aaschit zutrifft muss, aus oben genannten Gründen dahingestellt bleiben.

3) Vergleich zwischen Relief und Malerei

Wie man am Sarkophag der Aaschit am deutlichsten erkennen kann, unterscheiden sich Malerei und Relief in den Kapellen und Gräbern der königlichen Frauen qualitativ voneinander. Die Malerei bleibt hinter der Qualität der Reliefs klar zurück. Daran ist ersichtlich, dass diese beiden Arten der Dekoration von unterschiedlichen Künstlern angebracht wurden.⁴³⁰ Jedoch zeigen beide Dekorationsformen die gleichen unproportionierten Figuren und eine ähnliche Anordnung der Szenen und Figuren.

Wie oben schon erwähnt, zeigen sowohl Relief als auch Malerei einen eigenen Stil, der nur wenig mit den Darstellungen vor oder nach dieser Periode gemein hat. Der Grund dafür ist, dass wir es in der frühen 11. Dyn. im Grunde mit einem lokalen Stil zu tun haben, für den, wie Jaroš-Deckert es ausdrückte, "eine höchst unterschiedlich geschulte und begabte Handwerkerschaft zur Verfügung stand, die ihre Kenntnisse "richtiger" Vorbilder bestenfalls vom Hörensagen, aber sicher nicht aus einer traditionellen Ausbildung bezogen".⁴³¹

⁴²⁹ Jaroš-Deckert, Inj-jtj.f, 135.

⁴³⁰ Wolf, Kunst, 358; Jaroš-Deckert, Inj-jtj.f, 109 mit FN 624, 113 mit FN 662, 114.

⁴³¹ Jaroš-Deckert, Inj-jtj.f, 111.

XV) Zusammenfassung

Diese Arbeit beschäftigt sich mit den Kapellen und Gräbern der königlichen Frauen im Totentempel Mentuhoteps II. Mentuhotep II. gilt als der bedeutenste Herrscher der 11. Dyn., da er es schaffte, die Reiche nach den Wirren der 1. Zwischenzeit wieder zu vereinen. Er errichtete für sich einen Totentempel im Tal von Deir el-Bahri im Westen von Theben. Die Baugeschichte dieses Tempels durchlief insgesamt vier Phasen. Die ersten beiden Phasen umfassen Vorgängerbauten des Tempels, von denen nur noch wenige Reste erhalten sind, die keinen Rückschluss über das genaue Aussehen des Tempels geben. Die Kapellen und Gräber der königlichen Frauen stammen aus der zweiten Bauphase des Tempels, gehören also in eine frühe Phase der Regierung Mentuhoteps II. Erst ab der dritten Bauphase entsteht der Tempel in seiner heute bekannten Form. Die Kapellen der königlichen Frauen werden dabei in den Neubau integriert.

Es sind sechs annähernd quadratische Bauten, die jeweils einen kleinen Innenraum haben, der über eine Tür an der Ostseite zugänglich ist. In diesem Raum stand wahrscheinlich eine Statue der jeweiligen Kapellen-Besitzerin. Die Kapellen sind an ihren Nord-, Ost- und Südseiten (die Westseite ist unklar) mit Reliefs dekoriert. Die Ostseite hat dabei das Aussehen einer typischen Scheintüre, während die Nord- und Südseite jeweils aus zwei Mittelstützenscheintüren bestehen.

Im Westen hinter den Kapellen liegen die sechs Gräber der königlichen Frauen. Dabei handelt es sich um einfache Schachtgräber mit einer kleinen nach Osten orientierten Grabkammer. Von den sechs Grabkammern war nur eine, nämlich jene der Kemsit, mit Malereien dekoriert.

Die Gräber waren alle in einem mehr oder weniger beraubten Zustand, dennoch konnten Teile der Bestattungen geborgen werden, darunter fünf Sarkophage und drei Särge.

Die Besitzerinnen der Kapellen und Gräber waren königliche Frauen Mentuhoteps II. Durch schriftliche Zeugnisse konnte man ihre Namen feststellen und ihnen die Kapellen und Gräber zuordnen. Von Norden nach Süden betrachtet lauten ihre Namen Majit, Aaschit, Sadeh, Kawit, Kemsit und Henhenet. Fünf der Frauen, mit Ausnahme von Majit, bilden eine relativ homogene Gruppe, die drei typische Titel trägt. Diese Titel weisen sie als Ehefrauen des Königs, Priesterin der Hathor und Hofdame aus. Diese Titelkombination ist jedoch einzigartig, dazu kommt, dass die Frauen nicht jene Bevorzugung des Titels einer königlichen Ehefrau zeigen, wie man sie eigentlich erwarten würde, da dies mit Abstand der wichtigste der Titel ist. Dies gab zu zahlreichen Spekulationen über die tatsächliche Position dieser Frauen am Königshof Anlass. Keine dieser Theorien kann mit Sicherheit bewiesen werden, doch herrscht allgemeine Einigkeit darüber, dass die Frauen keine Königinnen gewesen sein dürften, sondern auf irgendeine andere Art und Weise mit dem König kultisch in Verbindung standen.

Von besonderem Interesse sind die Darstellungen auf den Kapellen und in den Gräbern der königlichen Frauen. Jedoch ergeben sich bei der Behandlung dieses Materials einige Probleme aufgrund des teils fragmentarischen Erhaltungszustandes und der

unzureichenden Publikationslage. So sind die Kapellen der königlichen Frauen und der Sarkophag der Kemsit sehr stark zerstört. Von den Fragmenten, die bei der Ausgrabung des Tempels gefunden wurden, publiziert der Ausgräber Naville nur ausgewählte Stücke, nämlich jene die seine Rekonstruktionen stützen. Zwar wurde der Tempel in späterer Zeit noch mehrmals untersucht, jedoch unterblieb eine weitere Publikation der hier behandelten Teile des Tempels. Und auch die ganz erhaltenen Darstellungen, wie die Bemalungen im Grab der Kemsit, und die zur Gänze erhaltenen Fundstücke, wie die restlichen Sarkophage und Särge, werden leider in den meisten Publikationen nur kurz gestreift und sind kaum jemals zur Gänze fotografisch dokumentiert. Alle diese Umstände erschweren eine genaue Behandlung der Darstellungen.

Die Sarkophage und Särge sind in den meisten Fällen innen und außen mit Opferformeln dekoriert, dazu kommen auf den Außenseiten der Sarkophage von Aaschit, Kawit und Kemsit figürliche Darstellungen in versenktem Relief, im Fall von Aaschit und Kemsit an der Innenseite ergänzt mit gemalten figürlichen Darstellungen. Der Sarg der Aaschit ist ebenfalls auf den Innenseiten mit Bemalung dekoriert, diese zeigt Gerätefriese und Opfergaben.

Die figürlichen Szenen der Kapellen und Sarkophage sind zum einen typische Szenen der Grabdekoration wie Opfertischszenen, zum anderen Szenen aus dem Alltagsleben der königlichen Frauen, wie Frisierszenen und Szenen gemeinsam mit dem König. Doch auch diese Darstellungen kann man in eine funeräre Richtung deuten, so dass allgemein gesagt werden kann, dass die Darstellungen die Versorgung und das Leben der verstorbenen königlichen Frauen im Jenseits sichern sollen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Titel und die damit einhergehende Funktion der Frauen am Königshof und ihre Beziehung zum König aufgrund der ungenügenden Informationen leider nicht eindeutig geklärt werden kann. Sicher kann jedoch gesagt werden, dass die Darstellungen auf den Kapellen und in den Gräbern, trotz unzureichender Dokumentation, einen Einblick in die funerären Darstellungen und Dekorationen der 11. Dyn. mit allen ihren wichtigen Neuerungen und Traditionen geben. Sie sind ein wichtiges Bindeglied zwischen der Kunst des Alten und des Mittleren Reiches.

XVI) Katalog

Da es sich bei dieser Arbeit um eine Diplomarbeit handelt und daher die dafür aufgewendete Arbeit einen gewissen Rahmen nicht übersteigen darf, ist es mir leider nur möglich, mich mit jenen Fragmenten zu beschäftigen, die von den Bearbeitern des Tempels oder den Museen, die sie beherbergen, in analoger oder digitaler Form publiziert wurden. Dies führt jedoch zu einem gewissen Ungleichgewicht, da manche Museen ihre Bestände bereits digitalisiert haben, sodass jedes einzelne Fragment in ihrem Besitz in den Katalog mit aufgenommen werden konnte, während andere dies noch nicht getan haben, sodass hier nur jene Fragmente Eingang finden, die in Museumskatalogen veröffentlicht sind und dies sind im Regelfall nur ausgewählte Einzelstücke.

Ich habe jedem einzelnen Fragment eine eigene Katalognummer gegeben, auch wenn Fragmente aneinandepassen und daher vom sie beherbergenden Museum nur eine Inventarnummer erhalten haben. Leider sind viele der Fragmente nur in alten Fotografien oder gar in Zeichnungen zugänglich, sodass es teilweise sehr schwer ist festzustellen, aus wie vielen Fragmenten die Rekonstruktionen zusammengesetzt sind und wo die Fugen zwischen den Fragmenten verlaufen.

Ein weiteres Problem ist, dass manche Fragmente nur in Schwarz-Weiß-Fotografien publiziert sind. Hierbei ist es oft nicht möglich festzustellen, ob Farbspuren erhalten sind.

Bei den zur Gänze erhaltenen Sarkophagen und Särge wurde die Vergabe der Katalognummern anders gehandhabt. Hier erhielt jede dekorierte Seite eine eigene Katalognummer.

Die Katalogeinträge sind nach folgendem Schema gestaltet:

Katalognummer. Stadt, Museum, Inventarnummer	Abbildungsnummer
(1) Material (2) Technik (3) Größe	
(4) Position in Kapelle/Grab/Sarkophag/Sarg (5) Zugehörige Fragmente	
(6) Beschreibung	
(7) Bibliographie (8) Abbildungen	
(9) Anmerkungen	

Die Katalognummern setzen sich aus folgenden Teilen zusammen:

Der Großbuchstabe gibt an, zu welcher archäologischen Fundgattung das Fragment gehört. A sind die Kapellen, B die Gräber, C die Sarkophage und D die Särge.

Der darauf folgende Kleinbuchstabe bezeichnet die königliche Frau, der das Fragment zugewiesen wird. Hierbei steht a für Majit, b für Aaschit, c für Sadeh, d für Kawit, e für Kemsit und f für Henhenet. Fragmente, die keiner der Frauen zugeordnet werden können, tragen den Buchstaben g.

Danach folgt eine numerische Aufzählung der Fragmente.

Das Schema zur Benennung der Wände der Kapellen bzw. Sarkophage und Särge zeigen die Abbildungen 83 und 84.

A) Kapellen

Ich habe versucht, wenn möglich alle Fragmente nach Art der Darstellung und Gestaltung einer Seitenwand der Kapelle zuzuweisen. Unklar ist jedoch, ob die Westwände der Kapellen überhaupt gestaltet waren und wenn ja wie (siehe dazu Kap. IX.c).

Fragmente, die allgemein als aus dem Tempel stammend bezeichnet werden, ohne nähere Angabe eines Fundumstandes oder einer Zugehörigkeit, wurden nur dann in den Katalog aufgenommen, wenn die Darstellung als mit ziemlicher Sicherheit zu einer Kapelle gehörend zu identifizieren ist.

a) Majit

Es gibt keine publizierten Teile, die sicher der Kapelle der Majit zugeordnet werden können.

b) Aaschit

Auf der Rekonstruktion der Südseite dieser Kapelle von Naville (Abb. 64) sind einige Elemente, darunter Teile von Inschriften, zu erkennen, die jedoch nicht in den Katalog aufgenommen wurden, da unklar ist, inwieweit die Darstellungen auf tatsächlich gefundenen Fragmenten beruhen und inwieweit sie Rekonstruktion sind.

Ab1. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 85

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Nordwand (5) Ab2-Ab4

(6) Teil des Scheintürgitters (6 Djed-Pfeiler, 6 Falkenköpfe, Oberteil einer Scheintür, Rahmen und Verstrebungen). Djed-Pfeiler braun bemalt, Falkenköpfe graublau, Rahmen und Verstrebungen rot, Hintergrund tw. braun mit Holzmuster tw. grau.

(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-A

(9) Eckblock mit Ab62 ?

Ab2. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 85

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Nordwand (5) Ab1, Ab3-Ab4

(6) Teil des Scheintürgitters (Falkenkopf, Umrahmung). Falkenkopf graublau, Umrahmung rot.

(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-A

Ab3. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 85

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Nordwand (5) Ab1-Ab2, Ab4

(6) Teil des Scheintürgitters (Rahmen). Rahmen rot, Hintergrund braun mit Holzmuster.

(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-A

(9) Eckblock mit Ab65 ?

Ab4. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 85

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
- (4) Nordwand (5) Ab1-Ab3
- (6) Ecksäule, Teil des Scheintürgitters (Rahmen). Ecksäule gelb mit schwarzen Streifen, Rahmen rot, Hintergrund braun mit Holzmuster.
- (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-A
- (9) Eckblock mit Ab66 ?

Ab5. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 85

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
- (4) Nordwand
- (6) Teil des Scheintürgitters (Rahmen). Rahmen rot, Hintergrund braun mit Holzmuster.
- (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-A

Ab6. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 85

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
- (4) Nordwand (5) Ab7-Ab8
- (6) Teil des Scheintürgitters (Oberteil eines Djed-Pfeilers, Teil einer Scheintür). Djed-Pfeiler braun, Scheintür rot, Hintergrund grau.
- (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-A

Ab7. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 85

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
- (4) Nordwand (5) Ab6, Ab8
- (6) Teil des Scheintürgitters (Oberteil einer Scheintür, Papyrusblüte). Scheintür rot, Blüte gelb, Hintergrund grau.
- (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-A

Ab8. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 85

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
- (4) Nordwand (5) Ab6-Ab7
- (6) Teil des Scheintürgitters (Unterteil einer Scheintür, Papyrusblüte, Rahmen). Scheintür und Rahmen rot, Blüte gelb, Hintergrund grau
- (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-A

Ab9. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 85

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
- (4) Nordwand
- (6) Teil des Scheintürgitters (Falkenkopf, Rahmen). Falkenkopf graublau, Rahmen rot.
- (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-A

Ab10. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 85

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
- (4) Nordwand
- (6) Teil des Scheintürgitters (Oberteil einer Scheintür, Papyrusblüte, Rahmen). Scheintür und Rahmen rot, Papyrusblüte gelb, Hintergrund grau.
- (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-A

- Ab11. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 85
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Nordwand (5) Ab12
 (6) Teil des Scheintürgitters (2 Falkenköpfe, Oberteil einer Scheintür, Rahmen). Falkenköpfe graublau, Scheintür und Rahmen rot, Hintergrund tw. grau tw. braun mit Holzmuster.
 (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-A
- Ab12. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 85
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Nordwand (5) Ab11
 (6) Teil des Scheintürgitters (Oberteil einer Scheintür), Scheintür rot.
 (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-A
- Ab13. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 85
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Nordwand (5) Ab14-Ab18, Ab21-Ab27
 (6) Teil des Scheintürgitters (Rahmen, Oberteile zweier Falkenköpfe). Falkenköpfe graublau, Rahmen rot.
 (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-A
- Ab14. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 85
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Nordwand (5) Ab13, Ab15-Ab18, Ab21-Ab27
 (6) Teil des Scheintürgitters (Oberteile zweier Falkenköpfe, Rahmen, Scheintür). Falkenköpfe graublau, Scheintür und Rahmen rot.
 (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-A
- Ab15. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 85
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Nordwand (5) Ab13-Ab14, Ab16-Ab18, Ab21-Ab27
 (6) Teil des Scheintürgitters (Oberteil einer Scheintüre, Unterteile zweier Falkenköpfe, Oberteil eines Djed-Pfeilers). Falkenköpfe graublau, Djed-Pfeiler braun, Scheintüre rot, Hintergrund grau.
 (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-A
- Ab16. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 85
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Nordwand (5) Ab13-Ab15, Ab17-Ab18, Ab21-Ab27
 (6) Teil des Scheintürgitters (Unterteile dreier Falkenköpfe, Oberteil eines Djed-Pfeilers, Rahmen). Falkenköpfe graublau, Djed-Pfeiler braun, Rahmen rot, Hintergrund grau.
 (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-A
- Ab17. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 85
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Nordwand (5) Ab13-Ab16, Ab18, Ab21-Ab27
 (6) Teil des Scheintürgitters (2 Falkenköpfe, Rahmen, kannelierte Säule). Falkenköpfe graublau, Rahmen rot, Säule gelb.

(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-A

Ab18. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 85

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Nordwand (5) Ab13-Ab17, Ab21-Ab27

(6) Teil des Scheintürgitters (Oberteile zweier Djed-Pfeiler). Djed-Pfeiler braun, Hintergrund grau.

(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-A

Ab19. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 85

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Nordwand

(6) Teil des Scheintürgitters (Teil einer kannelierten Säule). Säule gelb.

(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-A

Ab20. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 85

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Nordwand

(6) Teil des Scheintürgitters (2 Falkenköpfe, Oberteil einer Scheintüre, Oberteil eines Djed-Pfeilers, Rahmen). Falkenköpfe graublau, Djed-Pfeiler braun, Scheintür und Rahmen rot, Hintergrund grau.

(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-A

Ab21. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 85

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben, versenkt), Bemalung

(4) Nordwand (5) Ab13-Ab18, Ab22-Ab27

(6) Teil des Scheintürgitters (Unterteile zweier kannelierter Säulen, Teil einer Scheintür, Rahmen), waagrechte Inschrift. Säulen gelb, Scheintür und Rahmen rot, Inschrift blau.

(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-A

Ab22. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 85

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Nordwand (5) Ab13-Ab18, Ab21, Ab23-Ab27

(6) Teil des Scheintürgitters (Teil einer Scheintür, Unterteil eines Djed-Pfeilers, Rahmen). Scheintür und Rahmen rot, Djed-Pfeiler braun, Hintergrund grau.

(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-A

Ab23. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 85

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Nordwand (5) Ab13-Ab18, Ab21-Ab22, Ab24-Ab27

(6) Waagrechte Inschrift. Inschrift blau, Hintergrund rot.

(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-A

Ab24. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 85

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Nordwand (5) Ab13-Ab18, Ab21-Ab23, Ab25-Ab27

(6) Waagrechte Inschrift. Inschrift blau, Hintergrund rot.

(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-A

- Ab25. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 85
 (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
 (4) Nordwand (5) Ab13-Ab18, Ab21-Ab24, Ab26-Ab27
 (6) Waagrechte Inschrift. Inschrift blau, Hintergrund rot.
 (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-A
- Ab26. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 85
 (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
 (4) Nordwand (5) Ab13-Ab18, Ab21-Ab25, Ab27
 (6) Waagrechte Inschrift. Inschrift blau, Hintergrund rot.
 (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-A
- Ab27. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 85
 (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
 (4) Nordwand (5) Ab13-Ab18, Ab21-Ab26
 (6) Waagrechte Inschrift. Inschrift blau, Hintergrund rot.
 (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-A
- Ab28. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 85
 (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
 (4) Nordwand
 (6) Waagrechte Inschrift. Inschrift blau, Hintergrund rot.
 (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-A
- Ab29. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 85
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Nordwand
 (6) Teil der Scheintüre. Scheintüre rot, Hintergrund braun mit Holzmuster.
 (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-A
- Ab30. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 86
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben, versenkt)
 (4) Nordwand (5) Ab31
 (6) Teil des Scheintürgitters (Unterteil einer Scheintür, Unterteil eines Djed-Pfeilers),
 waagrechte Inschrift.
 (7) Naville, Temple II, 23; Clère, Textes, 27δ3 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-B
- Ab31. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 86
 (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt)
 (4) Nordwand (5) Ab30
 (6) Waagrechte Inschrift.
 (7) Naville, Temple II, 23; Clère, Textes, 27δ3 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-B
- Ab32. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 86
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben, versenkt)
 (4) Nordwand (5) Ab33-Ab34
 (6) Teil des Scheintürgitters (Unterteil eines Djed-Pfeilers, Unterteil einer Scheintür,
 Unterteile zweier kannellierter Säulen), waagrechte Inschrift.

(7) Naville, Temple II, 23; Clère, Textes, 27δ3 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-B

Ab33. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 86

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt)

(4) Nordwand (5) Ab32, Ab34

(6) Waagrechte Inschrift.

(7) Naville, Temple II, 23; Clère, Textes, 27δ3 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-B

Ab34. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 86

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt)

(4) Nordwand (5) Ab32-Ab33

(6) Waagrechte Inschrift.

(7) Naville, Temple II, 23; Clère, Textes, 27δ3 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-B

Ab35. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 86

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt)

(4) Nordwand (5) Ab36-Ab37

(6) Waagrechte Inschrift.

(7) Naville, Temple II, 23; Clère, Textes, 27δ3 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-B

Ab36. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 86

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben, versenkt)

(4) Nordwand (5) Ab35, Ab37

(6) Teil des Scheintürgitters (Unterteile zweier Djed-Pfeiler, Unterteil einer Scheintür), waagrechte Inschrift.

(7) Naville, Temple II, 23; Clère, Textes, 27δ3 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-B

Ab37. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 86

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben, versenkt)

(4) Nordwand (5) Ab35-Ab36

(6) Teil des Scheintürgitters (Unterteile zweier kannellierter Säulen), waagrechte Inschrift.

(7) Naville, Temple II, 23; Clère, Textes, 27δ3 (8) Naville, Temple II, pl. XIX-B

Ab38. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 87

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand (5) Ab39-Ab40

(6) Teil eines Himmelssymbols, Kopf eines Was-Szepters, waagrechte Inschrift (2 Zeilen). Szepter, Himmelssymbol, Inschrift schwarz, Hintergrund tw. hell, tw. orange.

(7) Naville, Temple II, 22-23 (8) Naville, Temple II, pl. XVII

Ab39. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 87

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand (5) Ab38, Ab40

(6) Teil eines Himmelssymbols, waagrechte Inschrift. Himmelssymbol und Inschrift schwarz, Hintergrund tw. hell tw. orange.

(7) Naville, Temple II, 22-23 (8) Naville, Temple II, pl. XVII

Ab40. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 87
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ab38-Ab39
 (6) Teil eines Was-Szepters. Was-Szepter schwarz, Hintergrund hell.
 (7) Naville, Temple II, 22-23 (8) Naville, Temple II, pl. XVII

Ab41. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 88-89
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ab42-Ab43
 (6) Teil der Ecksäule, unterer Teil eines Was-Szepters, 2 Bildfelder. Im oberen Bildfeld stehender Mann mit erhobenen Armen (Kopf fehlt), senkrechte Beischrift. Im unteren Hinterteil einer gefleckten Kuh, Vorderteil eines gefleckten Kalbes, säugt an Euter der Kuh. Ecksäule gelb mit schwarzen Streifen, Was-Szepter grün, Mann rotbraun mit weißem Schurz, Kuh und Kalb hell mit rotbraunen Flecken.
 (7) Naville, Temple II, 22-23 (8) Naville, Temple I, pl. XVIII; Naville, Temple II, pl. XVII-A

Ab42. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 88
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ab41, Ab43
 (6) Zwei Bildfelder: im oberen Fuß eines Mannes, im unteren Nacken und Kopf einer gefleckten Kuh. Fuß rotbraun, Kuh hell mit rotbraunen Flecken, gelbes Horn.
 (7) Naville, Temple II, 22-23 (8) Naville, Temple II, pl. XVII-A

Ab43. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 88, 90
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ab41-Ab42
 (6) Kopf und Vorderkörper einer gefleckten Kuh, Hinterteil eines gefleckten Kälbchens, Kuh schleckt Kälbchen ab. Kuh und Kalb hell mit rotbraunen Flecken.
 (7) Naville, Temple II, 22-23 (8) Naville, Temple I, pl. XVIII; Naville, Temple II, pl. XVII-A

Ab44. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 91
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ab45-Ab46
 (6) Bein einer gefleckten Kuh, daneben Rundstab und andere Begrenzungen. Kuh hell mit grauen Flecken, Rundstab gelb mit schwarzen Streifen, Begrenzungen gelb.
 (7) Naville, Temple II, 22-23 (8) Naville, Temple II, pl. XVII

Ab45. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 91
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ab44, Ab46
 (6) Feld mit Schachbrettmuster. Muster gelb und braun.
 (7) Naville, Temple II, 22-23 (8) Naville, Temple II, pl. XVII

Ab46. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 91
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ab44-Ab45

(6) Feld mit Schachbrettmuster, Begrenzungen. Muster gelb und braun, Begrenzungen tw. gelb tw. braun mit Holzmuster.

(7) Naville, Temple II, 22-23 (8) Naville, Temple II, pl. XVII

Ab47. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 92

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand

(6) Rundstab, Bildfeldbegrenzung, Beine eines stehenden Mannes. Rundstab gelb mit schwarzen Streifen, Begrenzung gelb-braun, Mann braun mit weißem Schurz.

(7) Naville, Temple II, 22-23 (8) Naville, Temple II, pl. XVII-B

Ab48. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 92

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand (5) Ab49-Ab53

(6) Kopf einer Frau (Aaschit) mit kurzer Lockenperücke, trägt Halskragen und Umschlagtuch. Hautfarbe rotbraun, Perücke schwarz, Halskragen und Tuch grau.

(7) Naville, Temple II, 22-23 (8) Naville, Temple II, pl. XVII-B

Ab49. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 92

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand (5) Ab48, Ab50-Ab53

(6) Lotusblüte, grau.

(7) Naville, Temple II, 22-23 (8) Naville, Temple II, pl. XVII-B

Ab50. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 92

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand (5) Ab48-Ab49, Ab51-Ab53

(6) Oberkörper und Arme einer sitzenden Frau. Trägt Trägerkleid, Umschlagtuch und Armbänder, hält Blume in linker Hand. Haut braunrot, Kleid weiß, Tuch, Armbänder, Blume grau.

(7) Naville, Temple II, 22-23 (8) Naville, Temple II, pl. XVII-B

Ab51. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 92

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand (5) Ab48-Ab50, Ab52-Ab53

(6) Sitzfläche und Lehne eines Sessels, Gesäß und Oberschenkel einer sitzenden Frau im Kleid. Sessel braun mit Holzmuster, Kissen hell, Kleid weiß.

(7) Naville, Temple II, 22-23 (8) Naville, Temple II, pl. XVII-B

Ab52. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 92

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand (5) Ab48-Ab51, Ab53

(6) Teil eines Sessels, braun mit Holzmuster.

(7) Naville, Temple II, 22-23 (8) Naville, Temple II, pl. XVII-B

Ab53. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 92

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand (5) Ab48-Ab52

(6) Beine eines Sessels mit Löwenfüßen, Unterschenkel einer sitzenden Frau im Kleid. Sessel braun mit Holzmuster, Hautfarbe rotbraun, Kleid weiß.

(7) Naville, Temple II, 22-23 (8) Naville, Temple II, pl. XVII-B

(9) Laut PM II², 387 befindet sich die Darstellung der sitzenden Aaschit mit Lotusblüte (das wären die KatNr. Ab48-Ab53) im Metropolitan Museum of Art (Inv.Nr. 06.1231.55). In der Datenbank des Museums ist diese Inv.Nr. nicht angelegt, sodass diese Aussage nicht überprüft werden konnte.

Ab54. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 93

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand

(6) Begrenzung, Körper einer stehenden Frau. Hautfarbe hell, weißes Kleid, Begrenzung braun mit Holzmuster.

(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XVIII

Ab55. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 93

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand

(6) 2 Bildfelder: im oberen Linien (?), im unteren Oberteile von 3 Falkenköpfen. Linien und Begrenzung gelb, Falkenköpfe graublau.

(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XVIII

Ab56. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 93

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand (5) Ab57

(6) 2 Bildfelder: im oberen gemusterte Linie, flaschenförmiges Objekt, im unteren 2 Falkenköpfe. Begrenzung gelb, Linie gelb, rot, blau, flaschenförmiges Objekt grau, Falkenköpfe blaugrau.

(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XVIII

Ab57. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 93

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand (5) Ab56

(6) 2 Bildfelder: im oberen gemusterte Linie, darauf flaschenförmiges Objekt, im unteren Falkenkopf. Begrenzung gelb, Linie gelb, rot, blau, flaschenförmiges Objekt grau, Falkenkopf blaugrau.

(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XVIII

Ab58. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 93

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand (5) Ab59-Ab60

(6) Feld mit Wellenmuster, Begrenzungen, Feld mit Schachbrettmuster. Muster gelb und braun, Begrenzungen braun.

(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XVIII

Ab59. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 93

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand (5) Ab58, Ab60

- (6) Begrenzungen. Braun, Hintergrund braun mit Holzmuster.
(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XVIII

Ab60. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 93

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
(4) Ostwand (5) Ab58-Ab59
(6) Begrenzungen. Braun, Hintergrund braun mit Holzmuster.
(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XVIII

Ab61. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 95

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
(4) Ostwand
(6) Spitze eines Geierflügels, blaugrau.
(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XVIII

Ab62. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 94-95

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
(4) Ostwand (5) Ab65-Ab66
(6) Himmelssymbol, darunter geflügelte Sonnenscheibe mit Uräen und Anch-Zeichen, Oberteil eines Was-Szepters. Kopf eines Mannes und einer Frau, Gesichter ausgehackt, Mann trägt Krone mit zwei Federn und Halskragen, führt rechte Hand mit Gefäß (?) zum Mund, hat linken Arm um Hals der Frau gelegt. Links davon waagrechte Inschrift (3 Zeilen), rechts senkrechte Inschrift (2 Spalten). Himmelssymbol, Szepter, Flügel, Anch graublau, Sonnenscheibe rot, Uräen weiß-braun. Krone weiß mit roten Streifen, Federn weiß. Hautfarbe des Mannes rotbraun, Halskragen blau-gelb.
(7) Naville, Temple II, 23; Clère, Textes, 27ß (8) Naville, Excavations (1904-05), Fig. 6; Naville, Temple I, pl. XVII-E; Naville, Temple II, pl. XVIII; Soliman, Tombs, S. 54
(9) Laut der Bildunterschrift zu Naville, Excavations (1904-1905), Fig. 6 befindet sich dieser Block im Kairoer Museum. Eckblock mit Ab1 ?

Ab63. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 95

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
(4) Ostwand (5) Ab64
(6) Beine eines sitzenden Mannes, Sitzfläche einer Bank. Haut rotbraun, weißer gefalteter Schurz, Bank braun.
(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XVIII

Ab64. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 95

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
(4) Ostwand (5) Ab63
(6) Bauch und Gesäß eines sitzenden Mannes, Sitzfläche einer Bank. Hand einer Person. Haut des Mannes rotbraun, weißer gefalteter Schurz, Bank braun, Hand fleischfarben.
(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XVIII

Ab65. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 95

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
(4) Ostwand (5) Ab62, Ab66

- (6) Teil eines Was-Szepters, Spuren der Ecksäule, rechteckiges Objekt (?). Szepter graublau, Ecksäule gelb, Objekt schwarz.
 (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XVIII
 (9) Eckblock mit Ab3 ?

Ab66. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 95

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ab62, Ab65
 (6) Bein einer Bank mit Löwenfuß, Teil eines Was-Szepters, Ecksäule, Bildfeldbegrenzung. Bank gelb, Szepter blaugrau, Ecksäule gelb mit schwarzen Streifen, Begrenzung gelb.
 (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XVIII
 (9) Eckblock mit Ab4 ?

Ab67. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 95

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand
 (6) Begrenzung, Rundstab, Bildfeldbegrenzung, Löwenfuß einer Bank, Füße einer Person. Begrenzungen gelb, Rundstab gelb mit schwarzen Streifen, Füße fleischfarben, Bank gelb.
 (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XVIII

Ab68. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 96

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt, erhaben), Bemalung
 (4) Südwand (5) Ab69
 (6) Waagrechte Inschrift, Unterseite Teil der Hohlkehle mit Palmetten-Muster. Inschrift blau auf orangem Grund, Palmetten rot, blau, grün mit weißer Umrahmung.
 (7) Naville, Temple II, 22; Clère, Textes, 27δ1 (8) Naville, Temple II, pl. XV-B

Ab69. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 96

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt, erhaben), Bemalung
 (4) Südwand (5) Ab68
 (6) Waagrechte Inschrift, Unterseite Teil der Hohlkehle mit Palmetten-Muster. Inschrift blau auf orangem Grund, Palmetten rot, blau, grün mit weißer Umrahmung.
 (7) Naville, Temple II, 22; Clère, Textes, 27δ1 (8) Naville, Temple II, pl. XV-B

Ab70. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 97

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben)
 (4) Südwand (5) Ab72-Ab79
 (6) Senkrechte Inschrift mit Kartusche.
 (7) Naville, Temple II, 22; Clère, Textes, 27δ5 (8) Naville, Temple II, pl. XVI-B

Ab71. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 97

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben)
 (4) Südwand
 (6) Senkrechte Inschrift.
 (7) Naville, Temple II, 22; Clère, Textes, 27δ5 (8) Naville, Temple II, pl. XVI

Ab72. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 97-98

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt, erhaben), Bemalung
- (4) Südwand (5) Ab70, Ab73-Ab79
- (6) Teil der Scheintüre (Rundbalken), waagrechte Inschrift, Teil des Scheintürgitters (Scheintür, Unterteil eines Djed-Pfeilers, Rahmen). Inschrift schwarz auf braunem Grund, Scheintüre und Scheintürgitter braun mit Holzmuster, Hintergrund des Scheintürgitters grau.
- (7) Naville, Temple II, 22; Clère, Textes, 2782 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A, XVI-B

Ab73. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 97-98

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt, erhaben), Bemalung
- (4) Südwand (5) Ab70, Ab72, Ab74-Ab79
- (6) Teil des Scheintürgitters (Unterteile zweier Djed-Pfeiler, Rahmen), Spuren von waagrecht Inschrift. Scheintürgitter braun mit Holzmuster, Inschrift schwarz.
- (7) Naville, Temple II, 22; Clère, Textes, 2782 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A, XVI-B

Ab74. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 98

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
- (4) Südwand (5) Ab70, Ab72-Ab73, Ab75-Ab79
- (6) Teil des Scheintürgitters (Oberteil eines Djed-Pfeilers). Djed-Pfeiler braun mit Holzmuster, Hintergrund grau.
- (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A

Ab75. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 98

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
- (4) Südwand (5) Ab70, Ab72-Ab74, Ab76-Ab79
- (6) Teil des Scheintürgitters (Oberteile zweier Djed-Pfeiler). Djed-Pfeiler braun mit Holzmuster, Hintergrund grau.
- (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A

Ab76. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 98

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
- (4) Südwand (5) Ab70, Ab72-Ab75, Ab77-Ab79
- (6) Teil des Scheintürgitters (Rahmen), braun mit Holzmuster.
- (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A

Ab77. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 98

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
- (4) Südwand (5) Ab70, Ab72-Ab76, Ab78-Ab79
- (6) Teil des Scheintürgitters (Unterteil einer kannelierten Säule, Rahmen), braun mit Holzmuster.
- (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A

Ab78. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 98

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
- (4) Südwand (5) Ab70, Ab72-Ab77, Ab79
- (6) Teil des Scheintürgitters (Unterteil einer kannelierten Säule, Rahmen), braun mit Holzmuster.

(7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A

Ab79. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 98

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Südwand (5) Ab70, Ab72-Ab78

(6) Teil der Scheintüre (Balken), braun mit Holzmuster.

(7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A

Ab80. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 98

(1) Kalkstein (2) Bemalung

(4) Südwand (5) Ab81-Ab96, Ab99-Ab100, Ab102

(6) Rundstab, gelb mit schwarzen Streifen.

(7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A

Ab81. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 98

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Südwand (5) Ab80, Ab82-Ab96, Ab99-Ab100, Ab102

(6) Teil des Scheintürgitters (Rahmen), braun mit Holzmuster.

(7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A

Ab82. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 98

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Südwand (5) Ab80-Ab81, Ab83-Ab96, Ab99-Ab100, Ab102

(6) Teil des Scheintürgitters (2 Djed-Pfeiler, Rahmen). Djed-Pfeiler braun mit Holzmuster, Hintergrund grau.

(7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A

Ab83. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 98

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Südwand (5) Ab80-Ab82, Ab84-Ab96, Ab99-Ab100, Ab102

(6) Teil des Scheintürgitters (Unterteile zweier Djed-Pfeiler, Rahmen). Gitter braun mit Holzmuster, Hintergrund grau.

(7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A

Ab84. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 98

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Südwand (5) Ab80-Ab83, Ab85-Ab96, Ab99-Ab100, Ab102

(6) Teil des Scheintürgitters (2 Falkenköpfe, Rahmen). Falkenköpfe graublau, Rahmen braun mit Holzmuster.

(7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A

Ab85. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 98

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Südwand (5) Ab80-Ab84, Ab86-Ab96, Ab99-Ab100, Ab102

(6) Teil des Scheintürgitters (Oberteile zweier kannellierter Säulen, Rahmen), braun mit Holzmuster.

(7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A

Ab86. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 98

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
- (4) Südwand (5) Ab80-Ab85, Ab87-Ab96, Ab99-Ab100, Ab102
- (6) Teil des Scheintürgitters (8 Falkenköpfe, 2 zusammengebundene Papyrusblüten, Scheintüre, Papyrusblüte, Rahmen). Falkenköpfe graublau, Gitter braun mit Holzmuster, Hintergrund grau.
- (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A

Ab87. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 98

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
- (4) Südwand (5) Ab80-Ab86, Ab88-Ab96, Ab99-Ab100, Ab102
- (6) Teil des Scheintürgitters (unterer Teil einer Scheintüre, Teil eines Papyrusstängels, 6 Falkenköpfe, Oberteile zweier Djed-Pfeiler, Oberteil einer Scheintüre, Teile einer kannelierten Säule, Rahmen). Falkenköpfe graublau, Gitter braun mit Holzmuster, Hintergrund grau.
- (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A

Ab88. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 98

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
- (4) Südwand (5) Ab80-Ab87, Ab89-Ab96, Ab99-Ab100, Ab102
- (6) Teil des Scheintürgitters (Oberteile dreier Falkenköpfe, Rahmen). Falkenköpfe graublau, Rahmen braun mit Holzmuster.
- (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A

Ab89. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 98

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
- (4) Südwand (5) Ab80-Ab88, Ab90-Ab96, Ab99-Ab100, Ab102
- (6) Teil des Scheintürgitters (Oberteile zweier Falkenköpfe, Rahmen). Falkenköpfe graublau, Rahmen braun mit Holzmuster.
- (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A

Ab90. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 98

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
- (4) Südwand (5) Ab80-Ab89, Ab91-Ab96, Ab99-Ab100, Ab102
- (6) Teil des Scheintürgitters (Unterteile von 4 Falkenköpfen, 2 zusammengebundene Papyrusblüten, Teil einer Scheintüre, Oberteil einer Säule, Rahmen). Falkenköpfe graublau, Gitter braun mit Holzmuster, Hintergrund grau.
- (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A

Ab91. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 98

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
- (4) Südwand (5) Ab80-Ab90, Ab92-Ab96, Ab99-Ab100, Ab102
- (6) Teil des Scheintürgitters (Teil einer Scheintüre, Djed-Pfeiler, Rahmen). Gitter braun mit Holzmuster, Hintergrund grau.
- (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A

- Ab92. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 98
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Südwand (5) Ab80-Ab91, Ab93-Ab96, Ab99-Ab100, Ab102
 (6) Teil des Scheintürgitters (Oberteile zweier Djed-Pfeiler), braun mit Holzmuster, Hintergrund grau.
 (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A
- Ab93. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 98
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Südwand (5) Ab80-Ab92, Ab94-Ab96, Ab99-Ab100, Ab102
 (6) Teile des Scheintürgitters (Oberteil zweier Djed-Pfeiler, Rahmen). Gitter braun mit Holzmuster, Hintergrund grau.
 (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A
- Ab94. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 98
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Südwand (5) Ab80-Ab93, Ab95-Ab96, Ab99-Ab100, Ab102
 (6) Teil des Scheintürgitters (Djed-Pfeiler, Rahmen), braun mit Holzmuster.
 (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A
- Ab95. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 98
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Südwand (5) Ab80-Ab94, Ab96, Ab99-Ab100, Ab102
 (6) Teil des Scheintürgitters (kannelierte Säule, Unterteile dreier Falkenköpfe, oberer Teil einer Scheintür, Oberteile zweier Djed-Pfeiler, Rahmen). Falkenköpfe graublau, Gitter braun mit Holzmuster, Hintergrund grau.
 (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A
- Ab96. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 98
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Südwand (5) Ab80-Ab95, Ab99-Ab100, Ab102
 (6) Teil des Scheintürgitters (Teile zweier Djed-Pfeiler, oberer Teil einer Scheintür). Gitter braun mit Holzmuster, Hintergrund grau.
 (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A
- Ab97. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 98
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Südwand (5) Ab98
 (6) Teil des Scheintürgitters (Unterteil eines Djed-Pfeilers, Rahmen), waagrechte Inschrift. Gitter braun mit Holzmuster, Inschrift schwarz.
 (7) Naville, Temple II, 22; Clère, Textes, 2782 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A
- Ab98. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 98
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Südwand (5) Ab97
 (6) Waagrechte Inschrift, schwarz auf braunem Hintergrund mit Holzmuster.
 (7) Naville, Temple II, 22; Clère, Textes, 2782 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A

Ab99. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 98

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
- (4) Südwand (5) Ab80-Ab96, Ab100, Ab102
- (6) Teil des Scheintürgitters (Teil einer Scheintüre, Unterteile zweier kannelierter Säulen, Rahmen), Spuren einer waagrechten Inschrift. Gitter braun mit Holzmuster, Inschrift schwarz.
- (7) Naville, Temple II, 22; Clère, Textes, 27δ2 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A

Ab100. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 98

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
- (4) Südwand (5) Ab80-Ab96, Ab99, Ab102
- (6) Teil des Scheintürgitters (unterer Teil einer Scheintür, Unterteil eines Djed-Pfeilers, Rahmen), waagrechte Inschrift. Gitter und Hintergrund der Inschrift braun mit Holzmuster, Hintergrund des Gitters grau, Inschrift schwarz.
- (7) Naville, Temple II, 22; Clère, Textes, 27δ2 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A

Ab101. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 98

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
- (4) Südwand
- (6) Teil des Scheintürgitters (Unterteil eines Djed-Pfeilers, unterer Teil einer Scheintür, Rahmen). Gitter braun mit Holzmuster, Hintergrund grau.
- (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A

Ab102. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 98

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
- (4) Südwand (5) Ab80-Ab96, Ab99-Ab100
- (6) Teil der Scheintüre (Rundbalken), waagrechte Inschrift. Scheintüre braun mit Holzmuster, Inschrift schwarz.
- (7) Naville, Temple II, 22; Clère, Textes, 27δ2 (8) Naville, Temple II, pl. XV-A

Ab103. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 99

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Südwand (5) Ab104
- (6) Oberer Teil einer Krone mit zwei Federn, senkrechte Kartusche. Krone weiß mit roten Streifen, Federn weiß, Inschrift schwarz, Hintergrund braun mit Holzmuster.
- (7) Naville, Temple II, 22; Clère, Textes, 27γ2 (8) Naville, Temple II, pl. XVI

Ab104. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 99

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt)
- (4) Südwand (5) Ab103
- (6) Nase einer Person, senkrechte Kartusche. Nase hautfarben, Inschrift schwarz, Hintergrund braun mit Holzmuster.
- (7) Naville, Temple II, 22; Clère, Textes, 27γ2 (8) Naville, Temple II, pl. XVI

Ab105. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 99

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Südwand
- (6) Teil des Armes einer Person. Arm fleischfarben, Hintergrund braun mit Holzmuster.

(7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XVI-A

Ab106. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 99

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Südwand (5) Ab107-Ab109

(6) Teil einer Inschrift, Teil eines Stabes. Stab gelb, Hintergrund braun mit Holzmuster.

(7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XVI-A

Ab107. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 99

(1) Kalkstein (2) Bemalung

(4) Südwand (5) Ab106, Ab108-Ab109

(6) Balken, braun mit Holzmuster.

(7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XVI-A

Ab108. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 99

(1) Kalkstein (2) Bemalung

(4) Südwand (5) Ab106-Ab107, Ab109

(6) Balken, braun mit Holzmuster.

(7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XVI-A

Ab109. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 99

(1) Kalkstein (2) Bemalung

(4) Südwand (5) Ab106-Ab108

(6) Balken, braun mit Holzmuster.

(7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XVI-A

Ab110. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 99

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Südwand (5) Ab111

(6) Fuß einer Person, Endstück eines Stabes. Fuß fleischfarben, Stab gelb, Hintergrund braun mit Holzmuster.

(7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XVI-A

Ab111. Kairo, Ägyptisches Museum, T.R. 11.11.20.17

Abb. 99-100

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung (3) 106 x 110 cm

(4) Südwand (5) Ab110

(6) Stehende Frau, trägt kurze Lockenperücke, Halskragen, Arm- und Fußbänder und Trägerkleid. Hält mit linker Hand Lotusblüte zum Gesicht, rechter Arm hängt herab, hält darin Anch-Zeichen. Unterer Teil der Ecksäule. Hautfarbe rotbraun, Perücke schwarz, Halskragen rot, blau, gelb, Arm- und Fußbänder grau, Kleid grün, Lotusblüte graublau, Anch gelb, Hintergrund braun mit Holzmuster. Ecksäule gelb mit schwarzen Streifen.

(7) Naville, Temple I, 69; Naville, Temple II, 22; Ziegler, Reines, 265 (8) Naville, Temple I, pl. XVIII; Naville, Temple II, pl. XVI-A; Ziegler, Reines, Kat.67; Soliman, Tombs, S. 55

(9) Eckblock mit Ab41 ?

Ab112. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006019 Abb. 101
(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung? (3) 9,2 cm hoch
(4) Nord- oder Südwand
(6) Teil des Scheintürgitters (Teil einer kannelierten Säule, Rahmen). Schwarze und gelbe Farbspuren? Holzmuster?
(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 006019 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 006019

Ab113. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006019bis Abb. 102
(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben) (3) 11 cm hoch
(4) Nord- oder Südwand
(6) Teil des Scheintürgitters (Oberteil einer kannelierten Säule, Rahmen).
(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 006019bis (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 006019bis

Ab114. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006021 Abb. 103
(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung? (3) 3,5 cm hoch
(4) Nord- oder Südwand
(6) Teil des Scheintürgitters (Teil einer kannelierten Säule). Schwarze und gelbe Farbspuren? Holzmuster?
(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 006021 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 006021

Ab115. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006023 Abb. 104
(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung? (3) 5,5 cm hoch
(4) Nord- oder Südwand
(6) Teil des Scheintürgitters (Oberteil einer kannelierten Säule). Schwarze und gelbe Farbspuren? Holzmuster?
(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 006023 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 006023

Ab116. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006020 Abb. 105
(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung? (3) 8,2 cm hoch
(6) Zusammengebundene Papyrusblüte. Schwarze und gelbe Farbspuren? Holzmuster?
(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 006020 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 006020

Laut PM II², 387 besitzt das Royal Ontario Museum in Toronto noch weitere Fragmente dieser Kapelle (Inv.Nr. 910.34.6-10, 910.34.12, 910.34.20). Ohne genaue Beschreibung oder Foto ist es jedoch nicht möglich, diese in den Katalog aufzunehmen.

c) Sadeh

Auf der Rekonstruktion der Ostseite dieser Kapelle von Naville (Abb. 63) sind einige Elemente, darunter Teile von Inschriften, zu erkennen, die jedoch nicht in den Katalog aufgenommen wurden, da unklar ist, inwieweit die Darstellungen auf tatsächlich gefundenen Fragmenten beruhen und inwieweit sie Rekonstruktion sind.

Ac1. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 106

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Nordwand (5) Ac2, Ac5-Ac7
- (6) Spitze einer Krone und oberer Teil von zwei Federn. Krone und Federn weiß, Hintergrund braun mit Holzmuster.
- (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XIII-B
- (9) Eckblock mit Ac32 ?

Ac2. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 106

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Nordwand (5) Ac1, Ac5-Ac7
- (6) Kopf eines Königs, trägt Krone und Halskragen. Hautfarbe rotbraun, Krone weiß, Halskragen gelb und blau. Hintergrund braun mit Holzmuster.
- (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XIII-B

Ac3. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 106

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Nordwand (5) Ac4
- (6) Waagrechte Kartusche. Inschrift schwarz, Hintergrund braun mit Holzmuster.
- (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XIII-B

Ac4. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 106

- (1) Kalkstein (2) Bemalung
- (4) Nordwand (5) Ac3
- (6) Balken, braun mit Holzmuster.
- (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XVIII-B

Ac5. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 106

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Nordwand (5) Ac1-Ac2, Ac6-Ac7
- (6) Körper eines stehenden Mannes (König, Kopf fehlt), trägt Halskragen, Armbänder, Schurz. Hält in linker Hand Stab, in rechter Szepter. Hautfarbe rotbraun, Halskragen gelb und blau, Armbänder schwarz, Schurz weiß, Stab rotbraun, Szepter gelb. Hintergrund braun mit Holzmuster.
- (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XIII-B
- (9) Eckblock mit Ac33 ?

Ac6. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 106

- (1) Kalkstein (2) Bemalung
- (4) Nordwand (5) Ac1-Ac2, Ac5, Ac7
- (6) Balken, braun mit Holzmuster.
- (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XIII-B

Ac7. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 106

- (1) Kalkstein (2) Bemalung
- (4) Nordwand (5) Ac1-Ac2, Ac5-Ac6
- (6) Balken, braun mit Holzmuster.
- (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XIII-B

- Ac8. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 107
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ac9
 (6) Teil der Ecksäule, senkrechte Inschrift, Teil des Was-Szepters, Schulter einer Person. Ecksäule gelb mit schwarzen Streifen, Inschrift schwarz, Szepter grün, Schulter rotbraun.
 (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XII-C
- Ac9. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 107
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ac8
 (6) Teil der Ecksäule, senkrechte Inschrift. Ecksäule gelb mit schwarzen Streifen, Inschrift schwarz.
 (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XII-C
- Ac10. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 107
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand
 (6) Waagrechte Inschrift, Kopf eines Mannes. Hautfarbe rotbraun, Haarfarbe schwarz, Inschrift grün.
 (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XII-C
- Ac11. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 107
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ac12
 (6) Teil des Was-Szepters, Rücken und Schurz eines stehenden Mannes. Szepter grün, Hautfarbe rotbraun, Schurz weiß.
 (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XII-C
- Ac12. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 107
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ac11
 (6) Oberkörper, Arme und Schurz eines stehenden Mannes. Stützt sich auf Stab. Hautfarbe rotbraun, Schurz weiß, Stab gelb.
 (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XII-C
- Ac13. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 107-108
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand
 (6) 2 Bildfelder: im oberen Bein eines Mannes, im unteren waagrechte Inschrift, Kopf und Oberkörper einer Frau. Trägt Trägerkleid, hält in rechter Hand Gefäß (?). Senkrechte Beischrift. Hautfarbe braun, Haarfarbe schwarz, Kleid weiß, Gefäß gelb. Inschriften schwarz.
 (7) Naville, Temple I, 69; Naville, Temple II, 22; Clère, Textes, 27λλ (8) Naville, Temple I, pl. XVIII; Naville, Temple II, pl. XII-C

Ac14. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 109

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand (5) Ac15

(6) Teil eines Körpers (?), Begrenzungslinien, Rundstab, Arm einer Person. Begrenzungslinien gelb, Rundstab gelb mit schwarzen Streifen, Körperteile rotbraun.

(7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XII-A

Ac15. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 109-110

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand (5) Ac14

(6) Begrenzungslinien, Rundstab, 2 Felder mit Wellenmuster, Feld mit Streifenmuster, Kopf und Oberkörper einer Frau im Trägerkleid, darüber waagrechte Beischrift. Begrenzungslinien gelb, Rundstab gelb mit schwarzen Streifen, Wellenmuster gelb und schwarz, Streifenmuster gelb und blau. Hautfarbe der Frau braun, Haarfarbe schwarz, Kleid weiß. Inschrift schwarz.

(7) Naville, Temple I, 69; Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple I, pl. XVIII; Naville, Temple II, pl. XII-A

Ac16. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 109

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand

(6) Kopf einer Frau (Sadeh) mit kurzer Lockenperücke, davor Lotusblüte, darüber Feld mit Wellenmuster. Hautfarbe braun, Perücke schwarz, Blüte blaugrau, Wellenmuster braun.

(7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XII-A

Ac17. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 109

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand

(6) Feld mit Wellenmuster, Kopf einer Frau. Wellenmuster gelb, Haut fleischfarben, Haare schwarz.

(7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XII-A

Ac18. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 109

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand

(6) Körper einer Frau im Kleid (ab Brust erhalten), Begrenzungslinien, Korb (?). Hautfarbe gelb, Kleid weiß, Begrenzungslinien und Korb braun.

(7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XII-A

Ac19. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 111

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand (5) Ac20-Ac24

(6) Teil des Körpers eines gefleckten Rindes, dahinter Körper eines Mannes im Schurz (Kopf fehlt), hält ein Objekt in der Hand. Rind weiß mit braunen Flecken, Hautfarbe des Mannes rotbraun, Schurz weiß, Objekt grau.

(7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XII-B

- Ac20. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 111
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ac19, Ac21-Ac24
 (6) Geflecktes Rind, am Rücken liegend, Bein eines Mannes darauf abgestützt. Rind weiß mit braunen Flecken, Hautfarbe des Mannes rotbraun, Schurz weiß.
 (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XII-B
- Ac21. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 111-112
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ac19-Ac20, Ac22-Ac24
 (6) Oben zwei Bildfelder: links Schwanz eines Rindes, Schurz und Bein eines stehenden Mannes, rechts Körper einer Frau im Kleid (ab Bauch erhalten). Unten 2 Falkenköpfe, Feld mit Wellenmuster, Feld mit Schachbrettmuster. Rechts Rundstab. Hautfarbe des Mannes rotbraun, Schurz weiß, Rinderschwanz weiß, Hautfarbe der Frau rotbraun, Kleid weiß. Falkenköpfe blau, Wellenmuster gelb und schwarz, Schachbrettmuster gelb und braun, blau umrahmt, Begrenzungslinien gelb, Rundstab gelb mit schwarzen Streifen.
 (7) Naville, Temple I, 69; Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple I, pl. XVIII; Naville, Temple II, pl. XII-B
- Ac22. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 111
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ac19-Ac21, Ac23-Ac24
 (6) 2 Falkenköpfe, blau.
 (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XII-B
- Ac23. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 111
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ac19-Ac22, Ac24
 (6) Unterteile von 6 Falkenköpfen, Feld mit Wellenmuster, Begrenzungen. Falkenköpfe blau, Wellenmuster gelb mit schwarz, Begrenzungen gelb.
 (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XII-B
- Ac24. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 111
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ac19-Ac23
 (6) 3 Falkenköpfe, Feld mit Wellenmuster, Begrenzungen. Falkenköpfe blau, Wellenmuster gelb mit schwarz, Begrenzungen gelb.
 (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XII-B
- Ac25. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 111
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand
 (6) Waagrechte Inschrift, Teil eines Geierflügels. Inschrift blau auf gelb, Geierflügel blau.
 (7) Naville, Temple II, 22; Clère, Textes, 27µ1 (8) Naville, Temple II, pl. XII-B

- Ac26. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 111
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand
 (6) Rundstab, Flügel und Krallen eines Geiers, hält Anch-Zeichen, waagrechte Kartusche. Rundstab gelb mit schwarzen Streifen, Geier blau, Inschrift und Kartusche blau auf gelb.
 (7) Naville, Temple II, 22; Clère, Textes, 27µµ2 (8) Naville, Temple II, pl. XII-B
- Ac27. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 111
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ac28
 (6) Oberer Teil einer Krone mit zwei Federn. Krone weiß mit gelben Streifen, Federn weiß.
 (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XII-B
- Ac28. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 111
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ac27
 (6) Unterer Teil einer Krone mit zwei Federn. Krone weiß mit gelben Streifen, Federn weiß.
 (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XII-B
- Ac29. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 111
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ac30
 (6) Sitzender Mann (König), trägt Halskragen und gefältelten Schurz. Hautfarbe rotbraun, Halskragen blau, Schurz weiß.
 (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XII-B
- Ac30. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 111
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ac29
 (6) Sitzfläche und Bein einer Bank, links davon Beine eines Mannes, rechts Beine einer sitzenden Frau im Kleid. Bank gelb, Hautfarbe des Mannes rotbraun, Kleid grün.
 (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XII-B
- Ac31. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 111
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand
 (6) Sitzfläche, Lehne und Bein einer Bank, Teil des Oberkörpers und Gesäß einer sitzenden Frau im Kleid. Teil des Was-Szepters. Hautfarbe der Frau braun, Kleid grün. Bank gelb, Kissen weiß, Szepter grün.
 (7) Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple II, pl. XII-B

Ac32. Kairo, Ägyptisches Museum

Abb. 111, 113-114

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand (5) Ac33

(6) 2 Bildfelder: oben Füße einer Person, Fuß einer Bank, unten waagrechte Inschrift, stehende Frau im Kleid, hält Lotusblume in der linken Hand, stehender Mann im Schurz, hält Schüssel in beiden Händen, waagrechte Beischrift. Kopf und Oberkörper einer sitzenden Frau mit kurzer Lockenperücke. Trägt Halskragen, Armbänder und Trägerkleid. Lehne eines Sessels. Linker Rand Feld mit Schachbrettmuster, Begrenzungslinien, Rundstab, rechter Rand Was-Szepter. Füße des Mannes rotbraun, Fuß der Bank grau. Haut der stehenden Frau rotbraun, Haare schwarz, Kleid weiß, Lotusblüte weiß. Haut des Mannes rotbraun, Haare braun, Schurz weiß, Schüssel braun. Haut der sitzenden Frau braun, Perücke schwarz, Halskragen weiß, Armbänder grau, Kleid grün. Sessel gelb, Kissen weiß. Schachbrettmuster gelb und braun, blau umrahmt, Begrenzungen gelb, Rundstab gelb mit schwarzen Streifen, Szepter grün. Inschrift blau auf gelb, Beischrift schwarz.

(7) Naville, Temple I, 69; Naville, Temple II, 22; Clère, Textes, 27κκ (8) Naville, Temple I, pl. XVII-D; Naville, Temple II, pl. XII-B, pl. XIII-A

(9) Eckblock mit Ac1 ?

Ac33. Kairo, Ägyptisches Museum

Abb. 113, 115

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand (5) Ac32

(6) 2 Bildfelder: oben Gesäß einer sitzenden Frau, Sessel mit Löwenfüßen. Unten Vorderteil einer Kuh und Kalb. Rechter Rand Was-Szepter. Kleid der Frau grün, Sessel gelb, Kissen weiß. Kuh und Kalb weiß mit grauen Flecken. Szepter grün.

(7) Naville, Temple I, 69; Naville, Temple II, 22 (8) Naville, Temple I, pl. XVIII; Naville, Temple II, pl. XIII-A

(9) Eckblock mit Ac5 ?

Ac34. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 116

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben)

(4) Nord- oder Südwand

(6) Senkrechte Inschrift.

(7) Naville, Temple I, 69; Clère, Textes, 27vv2 (8) Naville, Temple I, pl. XVIII

Ac35. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 117

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt)

(6) Waagrechte Inschrift.

(7) Naville, Temple I, 69; Clère, Textes, 27vv3 (8) Naville, Temple I, pl. XVIII

d) Kawit

Ad1. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 118

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben)

(4) Ostwand

(6) Senkrechte Inschrift (2 Spalten), waagrechte Inschrift, Kopf eines Mannes. Rechts Teil der Ecksäule.

(7) Naville, Temple I, 69; Clère, Textes, 27v2,3 (8) Naville, Temple I, pl. XVII-G

Ad2. Toronto, Royal Ontario Museum, 910.34.1 Abb. 119
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben)
 (4) Ostwand
 (6) Kopf und Oberkörper eines Mannes, waagrechte Beischrift. Rechts Teil der Ecksäule.
 (7) Naville, Temple I, 69; Clère, Textes, 27v4; PM II², 388 (8) Naville, Temple I, pl. XVII-H

Ad3. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 120
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben)
 (4) Nord- oder Südwand (5) Ad4
 (6) Senkrechte Inschrift.
 (7) Naville, Temple I, 69; Clère, Textes, 27v1 (8) Naville, Temple I, pl. XVIII

Ad4. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 120
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben)
 (4) Nord- oder Südwand (5) Ad3
 (6) Senkrechte Inschrift.
 (7) Naville, Temple I, 69; Clère, Textes, 27v1 (8) Naville, Temple I, pl. XVIII

e) Kemsit

Aufgrund fehlender Fotos und nur ungenauer Beschreibung in der Datenbank des British Museum ist es bei einigen Fragmenten leider nicht möglich zu überprüfen, ob sie womöglich ident sind mit jenen der Rekonstruktion von Naville. Diese Fragmente erhielten daher eine eigene KatNr. Falls eine Übereinstimmung mit der Rekonstruktion von Naville möglich wäre, so wird dies bei den Anmerkungen erwähnt.

Ae1. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 121
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand
 (6) Senkrechte Inschrift (2 Spalten). Inschrift schwarz auf gelbem Grund.
 (7) Naville, Temple II, 23; Clère, Textes, 27β3,4 (8) Naville, Temple II, pl. XX

Ae2. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 121
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ae3-Ae5
 (6) Senkrechte Inschrift (2 Spalten). Inschrift schwarz auf gelbem Grund.
 (7) Naville, Temple II, 23; Clère, Textes, 27β1,2 (8) Naville, Temple II, pl. XX

Ae3. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 121
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ae2, Ae4-Ae5
 (6) Palmetten-Muster, blau mit weißem Rand.
 (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XX

Ae4. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 121

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand (5) Ae2-Ae3, Ae5

(6) Senkrechte Inschrift, Palmetten-Muster, Rundstab. Inschrift schwarz auf gelbem Grund, Palmetten blau und grün, mit weißem Rand, Rundstab gelb mit schwarzen Streifen.

(7) Naville, Temple II, 23; Clère, Textes, 27ββ1,2 (8) Naville, Temple II, pl. XX

Ae5. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 121

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand (5) Ae2-Ae4

(6) Palmetten-Muster, rot, blau und grün, mit weißer Umrandung.

(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XX

Ae6. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 121

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand

(6) Palmetten-Muster, Rundstab, 3 Falkenköpfe, Papyrusblüte und Begrenzungen. Palmetten rot und gelb (?) mit weißem Rand, Rundstab gelb mit schwarzen Streifen, Falkenköpfe graublau, Papyrusblüte und Begrenzungen gelb.

(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XX

Ae7. Paris, Louvre, E 11366 Abb. 121-122

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 26 x 15,9 cm

(4) Ostwand

(6) Begrenzungen, Papyrusstängel, Feld mit Wellenmuster, Feld mit Streifenmuster, Kopf und Oberkörper einer Frau, trägt Halskragen und Armreifen, hält in rechter Hand Vase, in linker Stoffstück (Handtuch?). Begrenzungen, Papyrusstängel, Streifenmuster gelb, Wellenmuster gelb und schwarz. Hautfarbe gelb, Haare schwarz, Halskragen blau, Vase weiß und rot, Stoff weiß.

(7) Naville, Temple II, 23; Louvre Datenbank (8) Naville, Temple II, pl. XX; Soliman, Tombs, S.52; Louvre Datenbank

Ae8. London, British Museum, 1907,1015.456 Abb. 121, 123

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 7,7 cm lang

(4) Ostwand

(6) Papyrusstängel, Feld mit Wellenmuster, Begrenzungen. Papyrusstängel und Begrenzungen gelb, Wellenmuster gelb und schwarz.

(7) Naville II, 23; The British Museum 1907,1015.456 (8) Naville II, pl. XX; The British Museum 1907,1015.456

Ae9. London, British Museum, 1907,1015.494 Abb. 121, 124

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 9 cm lang

(4) Ostwand (5) Ae10-Ae12

(6) Federn, schwarz und weiß.

(7) Naville, Temple II, 23; The British Museum 1907,1015.494 (8) Naville, Temple II, pl. XX; The British Museum 1907,1015.494

Ae10. London, British Museum Abb. 121, 125
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ae9, Ae11-Ae12
 (6) Federn und oberer Teil einer Krone mit zwei Federn. Federn links schwarz, Krone weiß mit roten Streifen, die beiden Federn weiß.
 (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XX; The British Museum 1907,1015.477
 (9) In der Datenbank des British Museum auf einem Foto gemeinsam mit KatNr. Ae11 (1907,1015.477) und KatNr. Ae12 (1907,1015.463). Jedoch wird bei keinem dieser beiden Fragmente ein weiteres erwähnt, auch die Maßangaben sprechen dagegen, dass dieses Fragment zu einer der beiden Inventarnummern gehört.

Ae11. London, British Museum, 1907,1015.477 Abb. 121, 125
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 25,4 x 28 cm
 (4) Ostwand (5) Ae9-Ae10, Ae12
 (6) Teil einer Krone mit Uräus, Schwanz und Flügel eines Geiers, hält Anch-Zeichen (?), Rundstab. Krone weiß mit roten Streifen, Uräus gelb, Geier blau, Rundstab gelb mit schwarzen Streifen.
 (7) Naville, Temple II, 23; The British Museum 1907,1015.477 (8) Naville, Temple II, pl. XX; The British Museum 1907,1015.477

Ae12. London, British Museum, 1907,1015.463 Abb. 121, 125
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 15,3 x 17,7 cm
 (4) Ostwand (5) Ae9-Ae11
 (6) Kopf des Königs, trägt Krone und Halskragen. Haut fleischfarben, Krone weiß, Halskragen blau und weiß.
 (7) Naville, Temple II, 23; The British Museum 1907,1015.463 (8) Naville, Temple II, pl. XX; The British Museum 1907,1015.477

Ae13. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 121
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ae14-Ae20, Ae24-Ae30, Ae34-Ae37
 (6) 4 Falkenköpfe, Papyrusblüte, Begrenzungen. Falkenköpfe graublau, Papyrusblüte und Begrenzungen gelb.
 (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XX

Ae14. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 121
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ae13, Ae15-Ae20, Ae24-Ae30, Ae34-Ae37
 (6) Papyrusblüte und Begrenzung, beides gelb.
 (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XX

Ae15. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 121
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ae13-Ae14, Ae16-Ae20, Ae24-Ae30, Ae34-Ae37
 (6) 2 Falkenköpfe, Begrenzung, Feld mit Wellenmuster. Falkenköpfe graublau, Wellenmuster gelb und schwarz, Begrenzung gelb.
 (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XX

(9) Aus der Rekonstruktion bei Naville ist nicht klar zu erkennen, ob zwischen Ae15 und Ae16 tatsächlich eine Bruchlinie verläuft, oder ob es sich um ein Fragment handelt.

Ae16. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 121

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand (5) Ae13-Ae15, Ae17-Ae20, Ae24-Ae30, Ae34-Ae37

(6) Palmettenmuster und Rundstab. Palmetten rot, blau und grün mit weißer Umrandung, Rundstab gelb mit schwarzen Streifen.

(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XX

(9) Aus der Rekonstruktion bei Naville ist nicht klar zu erkennen, ob zwischen Ae15 und Ae16 tatsächlich eine Bruchlinie verläuft, oder ob es sich um ein Fragment handelt.

Ae17. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 121

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand (5) Ae13-Ae16, Ae18-Ae20, Ae24-Ae30, Ae34-Ae37

(6) Palmettenmuster, grün, rot und blau mit weißem Rand.

(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XX

Ae18. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 121

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand (5) Ae13-Ae17, Ae19-Ae20, Ae24-Ae30, Ae34-Ae37

(6) Rundstab, Feld mit Wellenmuster. Rundstab gelb mit schwarzen Streifen, Wellenmuster gelb und schwarz.

(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XX

Ae19. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 121

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand (5) Ae13-Ae8, Ae20, Ae24-Ae30, Ae34-Ae37

(6) Palmettenmuster, Rundstab, Feld mit Wellenmuster. Palmetten rot, grün und blau mit weißem Rand, Rundstab gelb mit schwarzen Streifen, Wellenmuster gelb und schwarz.

(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XX

Ae20. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 121

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand (5) Ae13-Ae19, Ae24-Ae30, Ae34-Ae37

(6) Palmettenmuster, Rundstab, Feld mit Wellenmuster. Palmetten rot, blau und grün mit weißer Umrandung, Rundstab gelb mit schwarzen Streifen, Wellenmuster gelb und schwarz.

(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XX

Ae21. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 121

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand (5) Ae22

(6) Sternenfries. Sterne weiß, Hintergrund blau.

(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XX

Ae22. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 121
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ae21
 (6) Sternenfries. Sterne weiß, Hintergrund blau.
 (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XX

Ae23. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 121
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand
 (6) Sternenfries. Sterne weiß, Hintergrund blau.
 (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XX

Ae24. London, British Museum Abb. 121, 126
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ae13-Ae20, Ae25-Ae30, Ae34-Ae37
 (6) Palmettenmuster, Rundstab, Feld mit Wellenmuster. Palmetten rot, blau und grün mit weißer Umrandung, Rundstab gelb mit schwarzen Streifen, Wellenmuster gelb und schwarz.
 (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XX; The British Museum 1907,1015.458
 (9) In der Datenbank des British Museum auf einem Foto gemeinsam mit KatNr. Ae25 (1907,1015.458). Jedoch wird bei diesem kein weiteres Fragment erwähnt, auch die Maßangaben sprechen dagegen, dass dieses Fragment unter die gleiche Inventarnummer fällt.

Ae25. London, British Museum, 1907,1015.458 Abb. 121, 126
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ae13-Ae20, Ae24, Ae26-Ae30, Ae34-Ae37
 (6) Palmettenmuster, Rundstab, Feld mit Wellenmuster, Feld mit 8 Falkenköpfen, Feld mit 3 Falkenköpfen, 2 Felder mit je einer Papyrusblüte, Begrenzungen. Palmetten rot, blau und grün mit weißer Umrandung, Rundstab gelb mit schwarzen Streifen, Wellenmuster gelb und schwarz, Falkenköpfe graublau, Papyrusblüten und Begrenzungen gelb.
 (7) Naville, Temple II, 23; The British Museum 1907,1015.458 (8) Naville, Temple II, pl. XX; The British Museum 1907,1015.458
 (9) Laut dem mitfotografierten Maßstab ist die Größenangabe in der Datenbank des British Museum (10,2 x 17,7 cm) falsch.

Ae26. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 121
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
 (4) Ostwand (5) Ae13-Ae20, Ae24-Ae25, Ae27-Ae30, Ae34-Ae37
 (6) Rundstab, Feld mit Wellenmuster, waagrechte Inschrift, Begrenzung. Hand, die Gefäß hält, aus dem eine Flüssigkeit rinnt. Rundstab gelb mit schwarzen Streifen, Wellenmuster gelb und schwarz, Inschrift schwarz, Begrenzung gelb. Hand rotbraun, Gefäß braun.
 (7) Naville, Temple II, 23; Clère, Textes, 27aa1 (8) Naville, Temple II, pl. XX

Ae27. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 121

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
- (4) Ostwand (5) Ae13-Ae20, Ae24-Ae26, Ae28-Ae30, Ae34-Ae37
- (6) Rundstab, Feld mit Wellenmuster. Rundstab gelb mit schwarzen Streifen, Wellenmuster gelb und schwarz.
- (7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XX

Ae28. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 121

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
- (4) Ostwand (5) Ae13-Ae20, Ae24-Ae27, Ae29-Ae30, Ae34-Ae37
- (6) Rundstab, Feld mit Wellenmuster, waagrechte Inschrift. Rundstab gelb mit schwarzen Streifen, Wellenmuster gelb und schwarz, Inschrift schwarz.
- (7) Naville, Temple II, 23; Clère, Textes, 27αα1 (8) Naville, Temple II, pl. XX

Ae29. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 121

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
- (4) Ostwand (5) Ae13-Ae20, Ae24-Ae28, Ae30, Ae34-Ae37
- (6) Waagrechte Inschrift, Begrenzung, Kopf, rechte Schulter und linker Arm eines Mannes. Inschrift schwarz, Begrenzung gelb, Hautfarbe rotbraun, Haare schwarz.
- (7) Naville, Temple II, 23; Clère, Textes, 27αα1 (8) Naville, Temple II, pl. XX
- (9) Der Verlauf der Bruchlinie zwischen Ae29 und Ae30 ist im Bereich der Inschrift nicht zu erkennen.

Ae30. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 121

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
- (4) Ostwand (5) Ae13-Ae20, Ae24-Ae29, Ae34-Ae37
- (6) Waagrechte Inschrift, Begrenzung, Oberkörper eines Mannes. Inschrift schwarz, Begrenzung gelb, Haut rotbraun.
- (7) Naville, Temple II, 23; Clère, Textes, 27αα1 (8) Naville, Temple II, pl. XX
- (9) Der Verlauf der Bruchlinie zwischen Ae29 und Ae30 ist im Bereich der Inschrift nicht zu erkennen.

Ae31. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 121

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
- (4) Ostwand
- (6) Waagrechte Inschrift, Begrenzung. Inschrift schwarz, Begrenzung gelb.
- (7) Naville, Temple II, 23; Clère, Textes, 27αα1 (8) Naville, Temple II, pl. XX

Ae32. London, British Museum, 1907,1015.496 Abb. 121, 127

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 9 cm lang
- (4) Ostwand (5) Ae33
- (6) Federn, schwarz und weiß.
- (7) Naville, Temple II, 23; The British Museum 1907,1015.496 (8) Naville, Temple II, pl. XX; The British Museum 1907,1015.496

Ae33. London, British Museum, 1907,1015.495 Abb. 121, 128

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 9 cm hoch

(4) Ostwand (5) Ae32

(6) Federn, schwarz und weiß.

(7) Naville, Temple II, 23; The British Museum 1907,1015.495 (8) Naville, Temple II, pl. XX; The British Museum 1907,1015.495

Ae34. London, British Museum, 1907,1015.460 Abb. 121, 129

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 35,5 x 38 cm

(4) Ostwand (5) Ae13-Ae20, Ae24-Ae30, Ae35-Ae37

(6) Hand mit Armreif, hält Vase. Hand hält Schüssel, in die Flüssigkeit fließt. Darunter senkrechte Beischrift. Linke Hand braun, Armreif grün, Vase rot. Rechte Hand rotbraun, Schüssel braun, Inschrift schwarz.

(7) Naville, Temple II, 23; Clère, Textes, 27αα2; The British Museum 1907,1015.460 (8) Naville, Temple II, pl. XX; The British Museum 1907,1015.460

(9) Da die KatNr. Ae34 und Ae35 in der Datenbank des British Museum unter einer Inventarnummer laufen, ist die Größenangabe eine Gesamtgröße.

Ae35. London, British Museum, 1907,1015.460 Abb. 121, 129

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 35,5 x 38 cm

(4) Ostwand (5) Ae13-Ae20, Ae24-Ae30, Ae34, Ae36-Ae37

(6) Sitzende Frau auf Bank. Trägt kurze Lockenperücke, Halskragen, Armreif, Trägerkleid mit Federmuster und Umschlagtuch. Senkrechte Beischrift. Hautfarbe braun, Perücke schwarz, Halskragen gelb, Armreif grün, Tuch auf einer Seite grün, auf der anderen gelb, Kleid grün. Bank gelb, Kissen weiß. Inschrift schwarz.

(7) Naville, Temple II, 23; Clère, Textes, 27αα2; The British Museum 1907,1015.460 (8) Naville, Temple II, pl. XX; The British Museum 1907,1015.460

(9) Da die KatNr. Ae34 und Ae35 in der Datenbank des British Museum unter einer Inventarnummer laufen, ist die Größenangabe eine Gesamtgröße.

Die Rekonstruktion von Naville zeigt am rechten Rand die Beine des Dieners und den Kopf der Bank, diese Stelle ist laut der Fotografie jedoch abgeschlagen, wahrscheinlich handelt es sich daher um Ergänzungen.

Ae36. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 121

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand (5) Ae13-Ae20, Ae24-Ae30, Ae34-Ae35, Ae37

(6) Begrenzung und Fuß einer Bank, beides gelb

(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XX

Ae37. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 121

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand (5) Ae13-Ae20, Ae24-Ae30, Ae34-Ae36

(6) Rechter Arm, Bauch und Schurz eines Mannes. Hautfarbe rotbraun, Schurz weiß.

(7) Naville, Temple II, 23 (8) Naville, Temple II, pl. XX

(9) Die Rekonstruktion bei Naville gibt die Bruchlinie zwischen Ae35 und Ae37 nur teilweise wieder.

Ae38. London, British Museum, 1907,1015.464 Abb. 121, 130

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 15,3 x 12,7 cm

(4) Ostwand

(6) Aufgetürmte Opfertische (Tisch mit 5 Vasen, zwei Fleischstücke, ein Blatt, zwei Tierkörper auf Tisch), daneben zwei Arme. Tisch gelb, Vasen orange, Fleischstücke rot und weiß, Blatt grün, Tierkörper gelb, Tisch grün. Arme rotbraun.

(7) Naville, Temple II, 23; The British Museum 1907,1015.464 (8) Naville, Temple II, pl. XX; The British Museum 1907,1015.464

Ae39. London, British Museum, 1907,1015.377 Abb. 131

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 30,5 x 17,8 cm

(4) Ostwand

(6) Oberkörper und Schurz eines Mannes, Arm einer weiteren Person. Hautfarbe des Mannes rotbraun, Schurz weiß, Hautfarbe der zweiten Person gelb.

(7) The British Museum 1907,1015.377 (8) The British Museum 1907,1015.377

Ae40. London, British Museum, 1907,1015.435 Abb. 132

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 21,5 x 15,3 cm

(4) Ostwand

(6) Rundstab, Teil des Lotusblütenkapitells, Sternenfries. Rundstab gelb mit schwarzen Streifen, Kapitell grün, Sterne rotbraun, Hintergrund blau.

(7) The British Museum 1907,1015.435 (8) The British Museum 1907,1015.435

Ae41. London, British Museum, 1907,1015.440 Abb. 133

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 10,2 x 7,7 cm

(4) Ostwand

(6) Sternenfries, Sterne rotbraun, Hintergrund blau.

(7) The British Museum 1907,1015.440 (8) The British Museum 1907,1015.440

Ae42. London, British Museum, 1907,1015.441 Abb. 134

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 12,7 x 10,2 cm

(4) Ostwand

(6) Sternenfries, Hintergrund blau.

(7) The British Museum 1907,1015.441 (8) The British Museum 1907,1015.441

Ae43. London, British Museum, 1907,1015.439

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 30,5 x 9,5 cm

(4) Ostwand

(6) Sternenfries.

(7) The British Museum 1907,1015.439

(9) Möglicherweise ident mit Ae21, Ae22 oder Ae23?

Ae44. London, British Museum, 1907,1015.442 Abb. 135

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand (5) Ae45

(6) 2 Felder mit Schachbrettmuster, dazwischen 2 Begrenzungen. Muster gelb und braun, Begrenzung braun.

(7) The British Museum 1907,1015.442 (8) The British Museum 1907,1015.442

(9) Die Datenbank des British Museum gibt unter dieser Inventarnummer ein Foto der beiden zusammengehörigen Fragmente Ae44 und Ae45, aber eine andere Beschreibung, es ist daher unsicher, ob diese beiden Fragmente tatsächlich die oben genannte Inventarnummer besitzen.

Ae45. London, British Museum, 1907,1015.442

Abb. 135

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand (5) Ae44

(6) Feld mit Schachbrettmuster, 2 Begrenzungen, leeres Feld, Teil eines Rundstabes. Nur geringe Farbspuren erhalten.

(7) The British Museum 1907,1015.442 (8) The British Museum 1907,1015.442

(9) Die Datenbank des British Museum gibt unter dieser Inventarnummer ein Foto der beiden zusammengehörigen Fragmente Ae44 und Ae45, aber eine andere Beschreibung, es ist daher unsicher, ob diese beiden Fragmente tatsächlich die oben genannte Inventarnummer besitzen.

Ae46. London, British Museum, 1907,1015.443

Abb. 136

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 25,5 cm hoch

(4) Ostwand (5) Ae47-Ae48

(6) 2 Begrenzungen, Feld mit Schachbrettmuster. Begrenzungen und Muster gelb und schwarz. Hintergrund ebenfalls gelb und schwarz – Holzmuster?

(7) The British Museum 1907,1015.443 (8) The British Museum 1907,1015.443

(9) Die Datenbank des British Museum summiert die KatNr. Ae46-Ae48 unter einer Inventarnummer. Die angegebene Höhe ist daher eine Gesamthöhe aller drei Fragmente.

Ae47. London, British Museum, 1907,1015.443

Abb. 136

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 25,5 cm hoch

(4) Ostwand (5) Ae46, Ae48

(6) Begrenzung, Feld mit Schachbrettmuster, beides gelb und schwarz.

(7) The British Museum 1907,1015.443 (8) The British Museum 1907,1015.443

(9) Die Datenbank des British Museum summiert die KatNr. Ae46-Ae48 unter einer Inventarnummer. Die angegebene Höhe ist daher eine Gesamthöhe aller drei Fragmente.

Ae48. London, British Museum, 1907,1015.443

Abb. 136

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 25,5 cm hoch

(4) Ostwand (5) Ae46-Ae47

(6) Begrenzung, Feld mit Schachbrettmuster. Begrenzung und Muster gelb und schwarz. Hintergrund ebenfalls gelb und schwarz – Holzmuster?

(7) The British Museum 1907,1015.443 (8) The British Museum 1907,1015.443

(9) Die Datenbank des British Museum summiert die KatNr. Ae46-Ae48 unter einer Inventarnummer. Die angegebene Höhe ist daher eine Gesamthöhe aller drei Fragmente.

Ae49. London, British Museum, 1907,1015.445

Abb. 137

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 25,5 cm hoch

(4) Ostwand

(6) 2 Begrenzungen, Feld mit Schachbrettmuster (?). Begrenzungen schwarz, Schachbrett gelb und schwarz.

(7) The British Museum 1907,1015.445 (8) The British Museum 1907,1015.445

- Ae50. London, British Museum, 1907,1015.448 Abb. 138
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 17,7 cm hoch
 (4) Ostwand
 (6) Feld mit Schachbrettmuster, gelb und braun.
 (7) The British Museum 1907,1015.448 (8) The British Museum 1907,1015.448
- Ae51. London, British Museum, 1907,1015.449 Abb. 139
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 17,7 cm hoch
 (4) Ostwand
 (6) Zehen einer Person, Begrenzungen (1 waagrecht, 2 senkrecht), Feld mit Schachbrettmuster. Zehen und Begrenzungen braun, Schachbrett gelb und braun.
 (7) The British Museum 1907,1015.449 (8) The British Museum 1907,1015.449
- Ae52. London, British Museum, 1907,1015.450 Abb. 140
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 14 x 6,5 cm
 (4) Ostwand
 (6) Feld mit Schachbrettmuster, Teil eines Rundstabes. Schachbrettmuster gelb, rot und braun, Rundstab gelb.
 (7) The British Museum 1907,1015.450 (8) The British Museum 1907,1015.450
- Ae53. London, British Museum, 1907,1015.462 Abb. 141
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 33 x 33 cm
 (4) Ostwand (5) Ae54
 (6) 2 Bildfelder: oben senkrechte Inschrift, Unterkörper und Beine einer Frau im Kleid, unten Kopf eines Mannes. Haut der Frau fleischfarben, Kleid weiß.
 (7) Naville, Temple II, 21; The British Museum 1907,1015.462 (8) Naville, Temple II, pl. IX-D; The British Museum 1907,1015.462
 (9) Die Datenbank des British Museum summiert die KatNr. Ae53 und Ae54 unter einer Inventarnummer, die angegebene Größe ist daher die Gesamtgröße.
- Ae54. London, British Museum, 1907,1015.462 Abb. 141
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 33 x 33 cm
 (4) Ostwand (5) Ae53
 (6) 2 Bildfelder: oben senkrechte Inschrift, Schurz und Beine eines Mannes, unten Oberteil einer kannelierten Säule, senkrechte Inschrift. Haut des Mannes rotbraun, Schurz weiß.
 (7) Naville, Temple II, 21; Clère, Textes, 27^{ξξ}; The British Museum 1907,1015.462 (8) Naville, Temple II, pl. IX-D; The British Museum 1907,1015.462
 (9) Die Datenbank des British Museum summiert die KatNr. Ae53 und Ae54 unter einer Inventarnummer, die angegebene Größe ist daher die Gesamtgröße.
- Ae55. London, British Museum, 1907,1015.465 Abb. 142
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 12,7 x 6,3 cm
 (4) Ostwand
 (6) Arme einer Frau (?), hält in linker Hand zwei Enten bei den Flügeln gepackt (nur von einer ist der Kopf erhalten), in der rechten Hand eine Ente (nur Flügel erhalten). Arme gelb, Enten braun.

(7) The British Museum 1907,1015.465 (8) The British Museum 1907,1015.465

Ae56. London, British Museum, 1907,1015.466 Abb. 143

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 8,3 x 7,7 cm

(4) Ostwand

(6) Beine einer Antilope, Begrenzung. Kaum Farbspuren erhalten.

(7) The British Museum 1907,1015.466 (8) The British Museum 1907,1015.466

Ae57. London, British Museum, 1907,1015.467 Abb. 144

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 12,7 x 12 cm

(4) Ostwand

(6) Vorderpfote eines Hundes, Begrenzung. Begrenzung gelb.

(7) The British Museum 1907,1015.467 (8) The British Museum 1907,1015.467

Ae58. London, British Museum, 1907,1015.468 Abb. 145

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 10,2 x 9,5 cm

(4) Ostwand

(6) 2 Bildfelder: oben Papyruspflanze, unten Ohren eines Hundes. Papyruspflanze grün, Hund braun, Begrenzung gelb und braun – Holzmuster.

(7) The British Museum 1907,1015.468 (8) The British Museum 1907,1015.468

Ae59. London, British Museum, 1907,1015.470 Abb. 146

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 11,5 x 8,2 cm

(4) Ostwand

(6) Hinterteil eines Hundes, braun.

(7) The British Museum 1907,1015.470 (8) The British Museum 1907,1015.470

Ae60. London, British Museum, 1907,1015.471 Abb. 147

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 17,5 x 12,7 cm

(4) Ostwand

(6) Hinterteil einer Kuh, zwei Hände beim Melken. Kuh weiße Farbspuren, Euter und Hände fleischfarben.

(7) The British Museum 1907,1015.471 (8) The British Museum 1907,1015.471

Ae61. London, British Museum, 1907,1015.475 Abb. 148

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 24 x 15,3 cm

(4) Ostwand

(6) Brustbereich und rechte Hand einer Frau, trägt Trägerkleid und Armreif, hat Hand auf Brust gelegt. Haut fleischfarben, Kleid weiß, Armreif braun.

(7) The British Museum 1907,1015.475 (8) The British Museum 1907,1015.475

Ae62. London, British Museum, 1907,1015.476 Abb. 149

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 30,5 x 15,3 cm

(4) Ostwand (5) Ae63-Ae65

(6) Körper eines Geiers. Kaum Farbspuren erhalten.

(7) The British Museum 1907,1015.476 (8) The British Museum 1907,1015.476

(9) Die Datenbank des British Museum summiert die KatNr. Ae62 bis Ae64 unter einer Inventarnummer, daher ist die angegebene Größe die Gesamtgröße dieser drei Fragmente.

Ae63. London, British Museum, 1907,1015.476

Abb. 149

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 30,5 x 15,3 cm

(4) Ostwand (5) Ae62, Ae64-Ae65

(6) Krallen eines Geiers. Kaum Farbspuren erhalten.

(7) The British Museum 1907,1015.476 (8) The British Museum 1907,1015.476

(9) Die Datenbank des British Museum summiert die KatNr. Ae62 bis Ae64 unter einer Inventarnummer, daher ist die angegebene Größe die Gesamtgröße dieser drei Fragmente.

Ae64. London, British Museum, 1907,1015.476

Abb. 149

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 30,5 x 15,3 cm

(4) Ostwand (5) Ae62-Ae63, Ae65

(6) 2 Bildfelder: oben Schwanzfedern eines Geiers, unten waagrechte Inschrift, Hand mit Armreif. Kaum Farbspuren erhalten, Armreif grün (?).

(7) The British Museum 1907,1015.476 (8) The British Museum 1907,1015.476

(9) Die Datenbank des British Museum summiert die KatNr. Ae62 bis Ae64 unter einer Inventarnummer, daher ist die angegebene Größe die Gesamtgröße dieser drei Fragmente.

Ae65. London, British Museum, 1907,1015.487

Abb. 149

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 11,5 cm hoch

(4) Ostwand (5) Ae62-Ae64

(6) 2 Bildfelder: oben Reste einer Inschrift (?), unten waagrechte Inschrift. Kaum Farbspuren erhalten.

(7) The British Museum 1907,1015.487 (8) The British Museum 1907,1015.476

Ae66. London, British Museum, 1907,1015.478

Abb. 150

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 34,3 x 25,5 cm

(4) Ostwand

(6) Waagrechte Inschrift, Begrenzung. Darunter geflügelte Sonnenscheibe mit Uräen und Anch-Zeichen. Darunter oberer Teil einer Krone mit zwei Federn. Senkrechte Inschrift. Sonnenscheibe braunrot, Flügel grün, Uräen gelb. Krone weiß mit roten Streifen, Federn weiß.

(7) Naville, Temple II, 21; Clère, Textes, 27p; The British Museum 1907,1015.478 (8) Naville, Temple II, pl. IX-F; The British Museum 1907,1015.478

Ae67. London, British Museum, 1907,1015.488

Abb. 151

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand

(6) Senkrechte Inschrift (2 Spalten), kaum Farbspuren erhalten.

(7) The British Museum 1907,1015.488 (8) The British Museum 1907,1015.488

(9) Die Datenbank des British Museum summiert unter dieser Inventarnummer zwei Fragmente (Ae67 und Ae142). Die Größenangabe dürfte sich auf Ae142 beziehen.

Ae68. London, British Museum, 1907,1015.492 Abb. 152

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 25,5 cm lang

(4) Ostwand

(6) Senkrechte Inschrift (2 Spalten), kaum Farbspuren erhalten.

(7) The British Museum 1907,1015.492 (8) The British Museum 1907,1015.492

(9) Da die Datenbank des British Museum zwei Fragmente (Ae68 und Ae69) unter einer Nummer summiert, ist die angegebene Länge die Gesamtlänge.

Ae69. London, British Museum, 1907,1015.492 Abb. 152

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 25,5 cm lang

(4) Ostwand

(6) Senkrechte Inschrift, neben Abgrenzung ein gekrümmtes Objekt. Kaum Farbspuren erhalten.

(7) The British Museum 1907,1015.492 (8) The British Museum 1907,1015.492

(9) Da die Datenbank des British Museum zwei Fragmente (Ae68 und Ae69) unter einer Nummer summiert, ist die angegebene Länge die Gesamtlänge.

Ae70. London, British Museum, 1907,1015.479 Abb. 153

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 10 cm lang

(4) Ostwand

(6) Waagrechte Inschrift, schwarz.

(7) The British Museum 1907,1015.479 (8) The British Museum 1907,1015.479

Ae71. London, British Museum, 1907,1015.480 Abb. 154

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 14 x 6,3 cm

(4) Ostwand

(6) Waagrechte Inschrift, schwarz.

(7) The British Museum 1907,1015.480 (8) The British Museum 1907,1015.480

Ae72. London, British Museum, 1907,1015.481 Abb. 155

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 13,5 x 8,2 cm

(4) Ostwand

(6) Senkrechte Inschrift, schwarz.

(7) The British Museum 1907,1015.481 (8) The British Museum 1907,1015.481

Ae73. London, British Museum, 1907,1015.489 Abb. 156

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 10,2 cm lang

(4) Ostwand

(6) Waagrechte Inschrift, schwarz.

(7) The British Museum 1907,1015.489 (8) The British Museum 1907,1015.489

Ae74. London, British Museum, 1907,1015.521 Abb. 157

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 10,2 cm breit

(4) Ostwand

(6) Oberteil eines Was-Szepters, Szepter schwarz.

(7) The British Museum 1907,1015.521 (8) The British Museum 1907,1015.521

Ae75. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006022 Abb. 158
(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 6,3 cm lang
(4) Ostwand
(6) Feld mit Wellenmuster, Muster gelb und blau (?).
(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 006022 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 006022

Ae76. London, British Museum, 1907,1015.499 Abb. 159
(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 10,2 cm lang
(4) Nord- oder Südwand
(6) Teil des Scheintürgitters (3 Falkenköpfe, Papyrusblüte, Rahmen). Falkenköpfe blau, Blüte gelb, Rahmen rotbraun mit Holzmuster.
(7) The British Museum 1907,1015.499 (8) The British Museum 1907,1015.499

Ae77. London, British Museum, 1907,1015.501 Abb. 160
(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 12,7 cm lang
(4) Nord- oder Südwand
(6) Teil des Scheintürgitters (2 Falkenköpfe, Rahmen). Falkenköpfe blau, Rahmen rotbraun mit Holzmuster.
(7) The British Museum 1907,1015.501 (8) The British Museum 1907,1015.501

Ae78. London, British Museum, 1907,1015.504 Abb. 161
(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 23 x 16,5 cm
(4) Nord- oder Südwand
(6) Teil des Scheintürgitters (Scheintüre, Papyrusblüte). Scheintüre rotbraun, Blüte gelb.
(7) The British Museum 1907,1015.504 (8) The British Museum 1907,1015.504

Ae79. London, British Museum Abb. 162
(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
(4) Nord- oder Südwand (5) Ae80-Ae82
(6) Teil des Scheintürgitters (kannelierte Säule, Scheintüre), beides rotbraun.
(7) The British Museum 1907,1015.505, 1907,1015.513 (8) The British Museum 1907,1015.505
(9) KatNr. Ae79 ist in der Datenbank des British Museum auf jener Fotografie zu sehen, die auch die Inventarnummern 1907,1015.505 und 1907,1015.513 zeigt. Die erste Inventarnummer dürfte jedoch nach Beschreibung und Längenangabe nur die KatNr. Ae80 und Ae81 umfassen, die zweite die KatNr. Ae82. Die Inventarnummer dieses Fragments ist daher nicht bekannt.

Ae80. London, British Museum, 1907,1015.505 Abb. 162
(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 17,7 cm
(4) Nord- oder Südwand (5) Ae79, Ae81-Ae82
(6) Teil des Scheintürgitters (Oberteile zweier Djed-Pfeiler), gelb und schwarz.
(7) The British Museum 1907,1015.505 (8) The British Museum 1907,1015.505
(9) Da die Inventarnummer 1907,1015.505 die beiden Fragmente Ae80 und Ae81 umfasst, handelt es sich bei der angegebenen Größe um die Gesamtlänge.

Ae81. London, British Museum, 1907,1015.505 Abb. 162

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 17,7 cm

(4) Nord- oder Südwand (5) Ae79-Ae80, Ae82

(6) Teil des Scheintürgitters (Oberteil eines Djed-Pfeilers, Rahmen). Djed-Pfeiler gelb und schwarz, Rahmen rotbraun.

(7) The British Museum 1907,1015.505 (8) The British Museum 1907,1015.505

(9) Da die Inventarnummer 1907,1015.505 die beiden Fragmente Ae80 und Ae81 umfasst, handelt es sich bei der angegebenen Größe um die Gesamtlänge.

Ae82. London, British Museum, 1907,1015.513 Abb. 162

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 12,7 x 7,7 cm

(4) Nord- oder Südwand (5) Ae79-Ae81

(6) Teil des Scheintürgitters (Unterteil eines Djed-Pfeilers, Rahmen). Djed-Pfeiler gelb, Rahmen rotbraun.

(7) The British Museum 1907,1015.513 (8) The British Museum 1907,1015.505

Ae83. London, British Museum, 1907,1015.506 Abb. 163

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 38 x 22,7 cm

(4) Nord- oder Südwand (5) Ae84-Ae86

(6) Teil des Scheintürgitters (Papyrusstängel, 2 Falkenköpfe, Rahmen). Falkenköpfe blau, Papyrus gelb, Rahmen rotbraun mit Holzmuster.

(7) The British Museum 1907,1015.506 (8) The British Museum 1907,1015.506

(9) Da die Datenbank des British Museum die Fragmente Ae83-Ae86 unter einer Inv.Nr. summiert, handelt es sich bei der angegebenen Größe um die Gesamtgröße.

Ae84. London, British Museum, 1907,1015.506 Abb. 163

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 38 x 22,7 cm

(4) Nord- oder Südwand (5) Ae83, Ae85-Ae86

(6) Teil des Scheintürgitters (Papyrusstängel, 4 Falkenköpfe, Oberteil einer kannelierten Säule, Rahmen). Falkenköpfe blau, Papyrus und Säule gelb, Rahmen rotbraun mit Holzmuster.

(7) The British Museum 1907,1015.506 (8) The British Museum 1907,1015.506

(9) Da die Datenbank des British Museum die Fragmente Ae83-Ae86 unter einer Inv.Nr. summiert, handelt es sich bei der angegebenen Größe um die Gesamtgröße.

Ae85. London, British Museum, 1907,1015.506 Abb. 163

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 38 x 22,7 cm

(4) Nord- oder Südwand (5) Ae83-Ae84, Ae86

(6) Teil des Scheintürgitters (Oberteil eines Djed-Pfeilers, Scheintür, Teil einer kannelierten Säule). Djed-Pfeiler gelb und schwarz, Säule gelb, Scheintür rotbraun mit Holzmuster.

(7) The British Museum 1907,1015.506 (8) The British Museum 1907,1015.506

(9) Da die Datenbank des British Museum die Fragmente Ae83-Ae86 unter einer Inv.Nr. summiert, handelt es sich bei der angegebenen Größe um die Gesamtgröße.

Ae86. London, British Museum, 1907,1015.506 Abb. 163

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 38 x 22,7 cm

(4) Nord- oder Südwand (5) Ae83-Ae85

(6) Teil des Scheintürgitters (Unterteile zweier kannellierter Säulen, Rahmen). Säulen gelb, Rahmen rotbraun mit Holzmuster.

(7) The British Museum 1907,1015.506 (8) The British Museum 1907,1015.506

(9) Da die Datenbank des British Museum die Fragmente Ae83-Ae86 unter einer Inv.Nr. summiert, handelt es sich bei der angegebenen Größe um die Gesamtgröße.

Ae87. London, British Museum, 1907,1015.507 Abb. 164

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 23 x 17,7 cm

(4) Nord- oder Südwand

(6) Teil des Scheintürgitters (Unterteil einer Scheintüre, Unterteil eines Djed-Pfeilers, Rahmen). Djed-Pfeiler gelb und schwarz, Scheintür und Rahmen rotbraun mit Holzmuster.

(7) The British Museum 1907,1015.507 (8) The British Museum 1907,1015.507

Ae88. London, British Museum, 1907,1015.508 Abb. 165

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 20,3 cm lang

(4) Nord- oder Südwand

(6) Teil des Scheintürgitters (?) rotbraun mit Holzmuster.

(7) The British Museum 1907,1015.508 (8) The British Museum 1907,1015.508

Ae89. London, British Museum, 1907,1015.509 Abb. 166

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 17,7 x 7,7 cm

(4) Nord- oder Südwand

(6) Teil des Scheintürgitters (Falkenkopf, oberer Teil einer Scheintüre, Rahmen). Scheintür und Rahmen rotbraun mit Holzmuster.

(7) The British Museum 1907,1015.509 (8) The British Museum 1907,1015.509

Ae90. London, British Museum, 1907,1015.510 Abb. 167

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 10,2 cm lang

(4) Nord- oder Südwand

(6) Teil des Scheintürgitters (2 Djed-Pfeiler, Rahmen). Djed-Pfeiler gelb und schwarz, Rahmen rotbraun.

(7) The British Museum 1907,1015.510 (8) The British Museum 1907,1015.510

Ae91. London, British Museum, 1907,1015.512 Abb. 168

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 7,7 cm hoch

(4) Nord- oder Südwand

(6) Teil des Scheintürgitters (Querstreben eines Djed-Pfeilers, Rahmen). Djed-Pfeiler gelb, Rahmen rotbraun.

(7) The British Museum 1907,1015.512 (8) The British Museum 1907,1015.512

- Ae92. London, British Museum, 1907,1015.514 Abb. 169
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 10,2 cm lang
 (4) Nord- oder Südwand
 (6) Teil des Scheintürgitters (Unterteil eines Djed-Pfeilers, Rahmen). Djed-Pfeiler gelb, Rahmen rotbraun.
 (7) The British Museum 1907,1015.514 (8) The British Museum 1907,1015.514
- Ae93. London, British Museum, 1907,1015.516 Abb. 170
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 9 cm lang
 (4) Nord- oder Südwand
 (6) Teil des Scheintürgitters (Querstreben eines Djed-Pfeilers, Rahmen). Djed-Pfeiler gelb und schwarz, Rahmen rotbraun mit Holzmuster.
 (7) The British Museum 1907,1015.516 (8) The British Museum 1907,1015.516
- Ae94. London, British Museum, 1907,1015.518 Abb. 171
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 11,5 cm lang
 (4) Nord- oder Südwand
 (6) Fläche in rotbraun, daneben abgerundetes Objekt in gelb und schwarz (Rundbalken?).
 (7) The British Museum 1907,1015.518 (8) The British Museum 1907,1015.518
- Ae95. London, British Museum, 1907,1015.522 Abb. 172
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 10,2 cm lang
 (4) Nord- oder Südwand
 (6) Rotbraunes Feld, daneben abgetiefte graue Felder.
 (7) The British Museum 1907,1015.522 (8) The British Museum 1907,1015.522
- Ae96. London, British Museum, 1907,1015.523 Abb. 173
 (1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 11,5 x 6,5 cm
 (4) Nord- oder Südwand
 (6) Ecke, beide Flächen rotbraun mit Holzmuster.
 (7) The British Museum 1907,1015.523 (8) The British Museum 1907,1015.523
- Ae97. London, British Museum, 1907,1015.524 Abb. 174
 (1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 12,7 x 9 cm
 (4) Nord- oder Südwand
 (6) Ecke, beide Flächen rotbraun (mit Holzmuster ?).
 (7) The British Museum 1907,1015.524 (8) The British Museum 1907,1015.524
- Ae98. London, British Museum, 1907,1015.526 Abb. 175
 (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung (3) 7,7 x 3,7 cm
 (4) Nord- oder Südwand
 (6) Fläche, rotbraun mit Holzmuster. Einschnitt – Teil eines reliefierten Objekts?
 (7) The British Museum 1907,1915.526 (8) The British Museum 1907,1015.526
 (9) Die Datenbank des British Museum deutet das Holzmuster als Teil eines Fußes.

- Ae99. London, British Museum, 1907,1015.528 Abb. 176
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 20 cm lang
 (4) Nord- oder Südwand
 (6) Oberer Mittelteil einer Scheintüre, rotbraun.
 (7) The British Museum 1907,1015.528 (8) The British Museum 1907,1015.528
- Ae100. London, British Museum, 1907,1015.530 Abb. 177
 (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung (3) 14 cm lang
 (4) Nord- oder Südwand
 (6) Arm einer Person, Hand zur Faust geballt. Haut braun, Hintergrund rotbraun mit Holzmuster.
 (7) The British Museum 1907,1015.530 (8) The British Museum 1907,1015.530
- Ae101. London, British Museum, 1907,1015.532 Abb. 178
 (1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 24 x 19 cm
 (4) Nord- oder Südwand (5) Ae102
 (6) Fläche, rotbraun mit Holzmuster.
 (7) The British Museum 1907,1015.532 (8) The British Museum 1907,1015.532
 (9) Da die Datenbank des British Museum die KatNr. Ae101 und Ae102 unter einer Inv.Nr. summiert, ist die angegebene Größe die Gesamtgröße beider Teile.
- Ae102. London, British Museum, 1907,1015.532 Abb. 178
 (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung (3) 24 x 19 cm
 (4) Nord- oder Südwand (5) Ae101
 (6) Fläche, rotbraun mit Holzmuster. Einschnitt und versenkte Fläche, beides grün bemalt – Teil eines reliefierten Objekts.
 (7) The British Museum 1907,1015.532 (8) The British Museum 1907,1015.532
 (9) Da die Datenbank des British Museum die KatNr. Ae101 und Ae102 unter einer Inv.Nr. summiert, ist die angegebene Größe die Gesamtgröße beider Teile.
- Ae103. London, British Museum, 1907,1015.545 Abb. 179
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben) (3) 24 cm lang
 (4) Nord- oder Südwand
 (6) Senkrechte Inschrift.
 (7) The British Museum 1907,1015.545 (8) Freed, Relief Styles, Fig. 5
- Ae104. London, British Museum, 1907,1015.538
 (1) Kalkstein (2) Relief (3) 19x17,7 cm
 (4) Nord- oder Südwand
 (6) Türriegel, bestehend aus zwei gegenständigen Lotusblüten.
 (7) The British Museum 1907,1015.538
- Ae105. London, British Museum, 1907,1015.536
 (1) Kalkstein (2) Relief (3) 33 x 25,5 cm
 (4) Nord- oder Südwand
 (6) 4 Pilaster (wahrscheinlich sind Djed-Pfeiler gemeint).
 (7) The British Museum 1907,1015.536

Ae106. London, British Museum, 1907,1015.525
(1) Kalkstein (2) Relief, Bemalung (3) 20,3 x 7 cm
(5) Ae107
(6) Fuß einer Figur.
(7) The British Museum 1907,1015.525

Ae107. London, British Museum, 1907,1015.527
(1) Kalkstein (2) Relief, Bemalung (3) 11,5 x 9 cm
(5) Ae106
(6) Teil eines Fußes.
(7) The British Museum 1907,1015.527

Ae108. London, British Museum, 1907, 10151.531
(1) Kalkstein (2) Relief, Bemalung (3) 21,5 x 12,7 cm
(6) Teil einer Figur.
(7) The British Museum 1907,1015.531
(9) Möglicherweise ident mit Ae29, Ae30 oder Ae37?

Ae109. London, British Museum, 1907,1015.539
(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 18,5 x 7,7 cm
(6) Kopf und Schultern eines Mannes.
(7) The British Museum 1907,1015.539
(9) Möglicherweise ident mit Ae29?

Ae110. London, British Museum, 1907,1015.540
(1) Kalkstein (2) Relief, Bemalung (3) 10,2 x 7,7 cm
(6) Arm einer Figur.
(7) The British Museum 1907,1015.540
(9) Möglicherweise ident mit Ae30 oder Ae37?

Ae111. London, British Museum, 1907,1015.541
(1) Kalkstein (2) Relief, Bemalung (3) 13,3 x 10,2 cm
(6) Körper einer Frau.
(7) The British Museum 1907,1015.541

Ae112. London, British Museum, 1907,1015.542-543
(1) Kalkstein (2) Relief, Bemalung (3) 28 x 20,3 cm
(5) Ae113
(6) Figuren.
(7) The British Museum 1907,1015.542-543
(9) Da die Datenbank des British Museum die beiden Inv.Nr. auf einem Datenblatt behandelt, ist die angegebene Größe die Gesamtgröße.

Ae113. London, British Museum, 1907,1015.542-543
(1) Kalkstein (2) Relief, Bemalung (3) 28 x 20,3 cm
(5) Ae112
(6) Figuren.
(7) The British Museum 1907,1015.542-543

(9) Da die Datenbank des British Museum die beiden Inv.Nr. auf einem Datenblatt behandelt, ist die angegebene Größe die Gesamtgröße.

Ae114. London, British Museum, 1907,1015.544

(1) Kalkstein (2) Relief, Bemalung (3) 12,7 x 7,7 cm

(6) Körper eines Mannes.

(7) The British Museum 1907,1015.544

(9) Möglicherweise ident mit Ae37?

Ae115. London, British Museum, 1907,1015.457

Abb. 180

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 7,7 cm lang

(6) Papyrusblüte, gelb.

(7) The British Museum 1907,1015.457 (8) The British Museum 1907,1015.457

Ae116. London, British Museum, 1907,1015.455

Abb. 181

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 9 cm lang

(6) Oberteile zweier Falkenköpfe, Papyrusblüte, Rahmen. Rahmen braun.

(7) The British Museum 1907,1015.455 (8) The British Museum 1907,1015.455

Ae117. London, British Museum, 1907,1015.537

(1) Kalkstein (2) Relief, Bemalung (3) 16 x 8,2 cm

(6) Falkenköpfe.

(7) The British Museum 1907,1015.537

Ae118. London, British Museum, 1907,1015.552

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 5,7 x 3,7 cm

(6) Falkenköpfe.

(7) The British Museum 1907,1015.552

Ae119. London, British Museum, 1907,1015.535

(1) Kalkstein (2) Relief (3) 19 x 9 cm

(6) Gerippt.

(7) The British Museum 1907,1015.535

Ae120. London, British Museum, 1907,1015.472

Abb. 182

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 12,7 x 9 cm

(6) Begrenzung, kaum Farbspuren erhalten.

(7) The British Museum 1907,1015.472 (8) The British Museum 1907,1015.472

Ae121. London, British Museum, 1907,1015.411

Abb. 183-184

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt, erhaben), Bemalung (3) 26 x 11,5 cm

(5) Ae122

(6) Waagrechte Inschrift, Hohlkehle mit Palmettenmuster. Inschrift schwarz auf gelb, Palmetten rot, grün und blau mit weiß-braunem Rand.

(7) The British Museum 1907,1015.411 (8) The British Museum 1907,1015.411

(9) Da die Datenbank des British Museum die KatNr. Ae121 und Ae122 unter einer Inv.Nr. summiert, ist die angegebene Größe die Gesamtgröße beider Fragmente.

- Ae122. London, British Museum, 1907,1015.411 Abb. 183-184
 (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt, erhaben), Bemalung (3) 26 x 11,5 cm
 (5) Ae121
 (6) Waagrechte Inschrift, Hohlkehle mit Palmettenmuster. Inschrift schwarz auf gelb, Palmetten blau mit weiß-braunem Rand.
 (7) The British Museum 1907,1015.411 (8) The British Museum 1907,1015.411
 (9) Da die Datenbank des British Museum die KatNr. Ae121 und Ae122 unter einer Inv.Nr. summiert, ist die angegebene Größe die Gesamtgröße beider Fragmente.
- Ae123. London, British Museum, 1907,1015.412 Abb. 185-186
 (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt, erhaben), Bemalung (3) 9 x 7 cm
 (6) Waagrechte Inschrift, Hohlkehle mit Palmettenmuster. Inschrift blau auf gelb, Palmetten rot und blau mit weißem Rand.
 (7) The British Museum 1907,1015.412 (8) The British Museum 1907,1015.412
- Ae124. London, British Museum, 1907,1015.413 Abb. 187-188
 (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt, erhaben), Bemalung (3) 14 x 6,3 cm
 (6) Waagrechte Inschrift, Hohlkehle mit Palmettenmuster. Inschrift schwarz auf gelb, Palmetten rot und grün mit weißem Rand.
 (7) The British Museum 1907,1015.413 (8) The British Museum 1907,1015.413
- Ae125. London, British Museum, 1907,1015.414 Abb. 189
 (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung (3) 17,7 x 9,5 cm
 (6) Waagrechte Inschrift, schwarz auf gelb.
 (7) The British Museum 1907,1015.414 (8) The British Museum 1907,1015.414
- Ae126. London, British Museum, 1907,1015.415 Abb. 190
 (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung (3) 9 cm lang
 (6) Waagrechte Inschrift, blau auf gelb.
 (7) The British Museum 1907,1015.415 (8) The British Museum 1907,1015.415
- Ae127. London, British Museum, 1907,1015.416 Abb. 191
 (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt, erhaben), Bemalung (3) 34,3 x 9 cm
 (6) Waagrechte Inschrift, Hohlkehle mit Palmettenmuster. Inschrift blau auf gelb, Palmetten rot, grün und blau mit weißer Umrandung.
 (7) The British Museum 1907,1015.416 (8) The British Museum 1907,1015.416
- Ae128. London, British Museum, 1907,1015.417 Abb. 192
 (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung (3) 17 x 9 cm
 (6) Waagrechte Inschrift, schwarz auf gelb.
 (7) The British Museum 1907,1015.417 (8) The British Museum 1907,1015.417
- Ae129. London, British Museum, 1907,1015.418 Abb. 193-194
 (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt, erhaben), Bemalung (3) 14 x 9 cm
 (6) Waagrechte Inschrift, Hohlkehle mit Palmettenmuster. Inschrift schwarz auf gelb, Palmetten rot, grün und blau mit weißem Rand.
 (7) The British Museum 1907,1015.418 (8) The British Museum 1907,1015.418

Ae130. London, British Museum, 1907,1015.419 Abb. 195-196

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt, erhaben), Bemalung (3) 10,2 x 4,6 cm

(5) Ae126 oder Ae127

(6) Waagrechte Inschrift, Hohlkehle mit Palmettenmuster. Inschrift schwarz auf gelb, Palmette grün mit weißem Rand.

(7) The British Museum 1907,1015.419 (8) The British Museum 1907,1015.419

(9) Die KatNr. Ae130 bis Ae132 betreffend, herrscht leider etwas Verwirrung in der Datenbank des British Museum. Einmal heißt es, Ae130 wäre mit Ae131 ergänzt, einmal heißt es mit Ae132. Leider erlauben weder die Beschreibungen noch die Maßangaben der beiden Fragmente, festzustellen, welches Fragment nun gemeinsam mit Ae130 auf der Fotografie abgebildet ist.

Ae131. London, British Museum, 1911.0824.2 Abb. 195-196

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt, erhaben), Bemalung (3) 15 cm lang

(5) Ae125

(6) Waagrechte Inschrift, Hohlkehle mit Palmettenmuster. Inschrift schwarz auf gelb, Palmetten rot, grün und blau mit weißem Rand.

(7) The British Museum 1911.0824.2 (8) The British Museum 1907,1015.419

(9) Die KatNr. Ae130 bis Ae132 betreffend, herrscht leider etwas Verwirrung in der Datenbank des British Museum. Einmal heißt es, Ae130 wäre mit Ae131 ergänzt, einmal heißt es mit Ae132. Leider erlauben weder die Beschreibungen noch die Maßangaben der beiden Fragmente festzustellen, welches Fragment nun gemeinsam mit Ae130 auf der Fotografie abgebildet ist.

Ae132. London, British Museum, 1911.0824.3 Abb. 195-196

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt, erhaben), Bemalung (3) 15 cm lang

(5) Ae125

(6) Waagrechte Inschrift, Hohlkehle mit Palmettenmuster. Inschrift schwarz auf gelb, Palmetten rot, grün und blau mit weißem Rand.

(7) The British Museum 1911.0824.3 (8) The British Museum 1907,1015.419

(9) Die KatNr. Ae130 bis Ae132 betreffend, herrscht leider etwas Verwirrung in der Datenbank des British Museum. Einmal heißt es, Ae130 wäre mit Ae131 ergänzt, einmal heißt es mit Ae132. Leider erlauben weder die Beschreibungen noch die Maßangaben der beiden Fragmente festzustellen, welches Fragment nun gemeinsam mit Ae130 auf der Fotografie abgebildet ist.

Ae133. London, British Museum, 1907,1015.420 Abb.197-198

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung (3) 9 x 6,3 cm

(6) Waagrechte Inschrift, Hohlkehle mit Palmettenmuster. Inschrift schwarz auf gelb, Palmetten rot, blau und grün mit weißem Rand.

(7) The British Museum 1907,1015.420 (8) The British Museum 1907,1015.420

Ae134. London, British Museum, 1907,1015.421 Abb. 199-200

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt, erhaben), Bemalung (3) 10,2 x 6,5 cm

(6) Waagrechte Inschrift, Hohlkehle mit Palmettenmuster. Inschrift schwarz auf gelb, Palmetten grün und blau mit weißer Umrandung.

(7) The British Museum 1907,1015.421 (8) The British Museum 1907,1015.421

- Ae135. London, British Museum, 1907,1015.422 Abb. 201
 (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung (3) 6,3 x 5,7 cm
 (6) Waagrechte Inschrift, schwarz auf gelb.
 (7) The British Museum 1907,1015.422 (8) The British Museum 1907,1015.422
- Ae136. London, British Museum, 1907,1015.454 Abb. 202
 (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt, erhaben), Bemalung (3) 15,3 x 6,3 cm
 (6) Begrenzung, senkrechte Inschrift. Begrenzung gelb, Inschrift blau oder grün.
 (7) The British Museum 1907,1015.454 (8) The British Museum 1907,1015.454
- Ae137. London, British Museum, 1907,1015.461 Abb. 203
 (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt, erhaben), Bemalung (3) 20,2 x 10,2 cm
 (6) Begrenzung, waagrechte Inschrift. Begrenzung gelb.
 (7) The British Museum 1907,1015.461 (8) The British Museum 1907,1015.461
- Ae138. London, British Museum, 1907,1015.473 Abb. 204
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben) (3) 5 x 3,2 cm
 (6) Inschrift.
 (7) The British Museum 1907,1015.473 (8) The British Museum 1907,1015.473
- Ae139. London, British Museum, 1907,1015.482 Abb. 205
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 10,7 x 9 cm
 (5) Ae140
 (6) Senkrechte Kartusche, schwarz.
 (7) The British Museum 1907,1015.482 (8) The British Museum 1907,1015.482
 (9) Da die beiden Fragmente Ae137 und Ae138 in der Datenbank des British Museum unter einer Inv.Nr. laufen, ist die angegebene Größe die Gesamtgröße.
- Ae140. London, British Museum, 1907,1015.482 Abb. 205
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 10,7 x 9 cm
 (5) Ae139
 (6) Senkrechte Kartusche, schwarz.
 (7) The British Museum 1907,1015.482 (8) The British Museum 1907,1015.482
 (9) Da die beiden Fragmente Ae137 und Ae138 in der Datenbank des British Museum unter einer Inv.Nr. laufen, ist die angegebene Größe die Gesamtgröße.
- Ae141. London, British Museum, 1907,1015.483 Abb. 206
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 12,7 x 7,7 cm
 (6) Senkrechte Kartusche, schwarz.
 (7) The British Museum 1907,1015.483 (8) The British Museum 1907,1015.483
- Ae142. London, British Museum, 1907,1015.488 Abb. 207
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 10,2 cm lang
 (6) Inschrift, braun.
 (7) The British Museum 1907,1015.488 (8) The British Museum 1907,1015.488
 (9) Die Datenbank des British Museum summiert unter dieser Inventarnummer zwei Fragmente (Ae67 und Ae142). Die Größenangabe dürfte sich auf Ae142 beziehen.

- Ae143. London, British Museum, 1907,1015.498 Abb. 208
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 12,7 cm lang
 (6) Inschrift? (Teil eines Wedjat-Auges). Auge gelb und rot, Hintergrund gelb und braun mit Holzmuster.
 (7) The British Museum 1907,1015.498 (8) The British Museum 1907,1015.498
- Ae144. London, British Museum, 1907,1015.503 Abb. 209
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 11,5 cm lang
 (6) Inschrift? Hintergrund gelb und schwarz – Holzmuster?
 (7) The British Museum 1907,1015.503 (8) The British Museum 1907,1015.503
- Ae145. München Abb. 210
 (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben) (3) 19 x 6,5 cm
 (6) Senkrechte Inschrift.
 (7) von Bissing, Reliefs, 45 (8) von Bissing, Reliefs, Abb. 27b
- Ae146. London, British Museum, 1907,1015.459
 (1) Kalkstein (2) Relief, Bemalung (3) 51 x 34,2 cm
 (6) Inschrift.
 (7) The British Museum 1907,1015.459
- Ae147. London, British Museum, 1907,1015.485
 (1) Kalkstein (2) Relief, Bemalung (3) 17,7 x 16,5 cm
 (6) Inschrift.
 (7) The British Museum 1907,1015.485
- Ae148. London, British Museum, 1907,1015.486
 (1) Kalkstein (2) Relief (3) 14 cm lang
 (6) Inschrift.
 (7) The British Museum 1907,1015.486
- Ae149. London, British Museum, 1907,1015.546
 (1) Kalkstein (2) Relief (3) 33 x 23 cm
 (6) Inschrift.
 (7) The British Museum 1907,1015.546
- Ae150. London, British Museum, 1907,1015.547
 (1) Kalkstein (2) Relief, Bemalung (3) 7,7 cm lang
 (6) Inschrift.
 (7) The British Museum 1907,1015.547
- Ae151. London, British Museum, 1907,1015.549
 (1) Kalkstein (2) Relief, Bemalung (3) 14 x 12,7 cm
 (6) Inschrift.
 (7) The British Museum 1907,1015.549

Ae152. London, British Museum, 1907, 1015.550
(1) Kalkstein (2) Relief, Bemalung (3) 7,7 cm lang
(6) Inschrift.
(7) The British Museum 1907,1015.550

Ae153. London, British Museum, 1907,1015.551
(1) Kalkstein (2) Relief, Bemalung (3) 5,7 x 3,7 cm
(6) Inschrift.
(7) The British Museum 1907,1015.551

Ae154. London, British Museum, 1907,1015.553
(1) Kalkstein (2) Relief, Bemalung (3) 23 x 10,2 cm
(6) Inschrift.
(7) The British Museum 1907,1015.553

Ae155. London, British Museum, 1907,1015.616
(1) Kalkstein (2) Relief, Bemalung (3) 5 x 3,8 cm
(6) Inschrift.
(7) The British Museum 1907,1015.616

Ae156. London, British Museum, 1907,1015.423 Abb. 211
(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 48,3 x 33 cm
(6) Hohlkehle mit Palmettenmuster. Palmetten rot, grün und blau mit weißem Rand.
(7) The British Museum 1907,1015.423 (8) The British Museum 1907,1015.423

Ae157. London, British Museum, 1907,1015.424 Abb. 212
(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 15,3 x 12,7 cm
(6) Hohlkehle mit Palmettenmuster. Palmetten rot, grün und blau mit weißem Rand.
(7) The British Museum 1907,1015.424 (8) The British Museum 1907,1015.424

Ae158. London, British Museum, 1907,1015.426 Abb. 213
(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 11,5 x 10 cm
(6) Hohlkehle mit Palmettenmuster. Palmetten rot, grün und blau mit weißem Rand.
(7) The British Museum 1907,1015.426 (8) The British Museum 1907,1015.426

Ae159. London, British Museum, 1911,0824.1
(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 10 cm lang
(6) Hohlkehle mit Palmettenmuster?
(7) The British Museum 1911,0824.1

Ae160. London, British Museum, 1907,1015.427 Abb. 214
(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 11,5 x 9 cm
(6) Rundstab, gelb mit schwarzen Streifen.
(7) The British Museum 1907,1015.427 (8) The British Museum 1907,1015.427

Ae161. London, British Museum, 1907,1015.428 Abb. 215
(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 21,5 x 10,2 cm
(6) Rundstab, Hohlkehle mit Palmettenmuster? Kaum Farbspuren erhalten.

(7) The British Museum 1907,1015.428 (8) The British Museum 1907,1015.428

Ae162. London, British Museum, 1907,1015.429 Abb. 216

(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 21,5 x 9 cm

(6) Rundstab, gelb mit schwarzen Streifen.

(7) The British Museum 1907,1015.429(8) The British Museum 1907,1015.429

Ae163. London, British Museum, 1907,1015.430

(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 28 x 8,8 cm

(6) Rundstab, gelb mit schwarzen Streifen?

(7) The British Museum 1907,1015.430

Ae164. London, British Museum, 1907,1015.431 Abb. 217

(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 11,5 x 9 cm

(6) Rundstab, gelb mit schwarzen Streifen.

(7) The British Museum 1907,1015.431 (8) The British Museum 1907,1015.431

Ae165. London, British Museum, 1907,1015.432 Abb. 218

(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 12,7 x 9 cm

(6) Rundstab, gelb mit schwarzen Streifen.

(7) The British Museum 1907,1015.432 (8) The British Museum 1907,1015.432

Ae166. London, British Museum, 1907,1015.433 Abb. 219

(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 16,5 x 9 cm

(6) Rundstab, gelb mit schwarzen Streifen.

(7) The British Museum 1907,1015.433 (8) The British Museum 1907,1015.433

Ae167. London, British Museum, 1907,1015.434 Abb. 220

(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 20,3 x 9 cm

(6) Rundstab, gelb mit schwarzen Streifen.

(7) The British Museum 1907,1015.434 (8) The British Museum 1907,1015.434

Ae168. London, British Museum, 1907,1015.453 Abb. 221

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 8,2 cm lang

(6) Rundstab, Hohlkehle mit Palmettenmuster?

(7) The British Museum 1907,1015.453 (8) The British Museum 1907,1015.453

Ae169. London, British Museum, 1907,1015.520 Abb. 222

(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 14 x 7,7 cm

(6) Rundstab, gelb und schwarz.

(7) The British Museum 1907,1015.520 (8) The British Museum 1907,1015.520

Ae170. London, British Museum, 1907,1015.436 Abb. 223

(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 58,5 x 21,5 cm

(5) Ae171

(6) Rundstab über Eck, oberer Teil eines Lotusblütenkapitells. Rundstab gelb mit schwarzen Streifen, Kapitell grün.

(7) The British Museum 1907,1015.436 (8) The British Museum 1907,1015.436

(9) Da die KatNr. Ae170 und Ae171 in der Datenbank des British Museum unter einer Inv.Nr. summiert sind, ist die angegebene Größe die Gesamtgröße.

Ae171. London, British Museum, 1907,1015.436 Abb. 223

(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 58,5 x 21,5 cm

(5) Ae170

(6) Unterer Teil eines Lotusblütenkapitells und Ecksäule. Kapitell und Säule grün, Umwicklung der Säule rot und grün.

(7) The British Museum 1907,1015.436 (8) The British Museum 1907,1015.436

(9) Da die KatNr. Ae170 und Ae171 in der Datenbank des British Museum unter einer Inv.Nr. summiert sind, ist die angegebene Größe die Gesamtgröße.

Ae172. London, British Museum, 1907,1015.437 Abb. 224

(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 48,3 x 11,5 cm

(6) Teil einer Ecksäule. Säule grün, Umwicklung rot und grün.

(7) The British Museum 1907,1015.437 (8) The British Museum 1907,1015.437

Ae173. London, British Museum, 1907,1015.438 Abb. 225

(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 30,5 x 11,5 cm

(6) Teil einer Ecksäule, grün.

(7) The British Museum 1907,1015.438 (8) The British Museum 1907,1015.438

Ae174. London, British Museum, 1907,1015.425

(1) Kalkstein (2) Relief, Bemalung (3) 14 x 14 cm

(7) The British Museum 1907,1015.425

(9) Keine Beschreibung in der Datenbank des British Museum.

Ae175. London, British Museum, 1907,1015.533

(1) Kalkstein (2) Relief, Bemalung (3) 20,3 x 15,3 cm

(4) Ae176

(7) The British Museum 1907,1015.533

(9) Keine Beschreibung in der Datenbank des British Museum.

Ae176. London, British Museum, 1907,1015.534

(1) Kalkstein (2) Relief, Bemalung (3) 17,7 x 7,7 cm

(5) Ae175

(7) The British Museum 1907,1015.534

(9) Keine Beschreibung in der Datenbank des British Museum.

f) Henhenet

Das Metropolitan Museum hat die KatNr. Af1 bis Af29 zu einer Rekonstruktion eines Teiles der Nordwand der Kapelle zusammengefügt. Aus diesem Grund sind für die einzelnen Fragmente keine Maßangaben und nur alte Schwarzweiß-Fotografien verfügbar. Die Gesamtgröße der Rekonstruktion beträgt 120 x 114 cm.

Af1. New York, Metropolitan Museum of Art, 06.1231.60 Abb. 226, 239

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Nord- oder Südwand (5) Af2-Af4, Af7

(6) Teil des Scheintürgitters (4 Djed-Pfeiler, 3 Falkenköpfe, Rahmen). Kaum Farbspuren erhalten.

(7) Metropolitan Museum of Art 06.1231.60 (8) Metropolitan Museum of Art 06.1231.60

Af2. New York, Metropolitan Museum of Art, 06.1231.60 Abb. 226, 239

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Nord- oder Südwand (5) Af1, Af3-Af4, Af7

(6) Teil des Scheintürgitters (Rahmen). Kaum Farbspuren erhalten.

(7) Metropolitan Museum of Art 06.1231.60 (8) Metropolitan Museum of Art 06.1231.60

Af3. New York, Metropolitan Museum of Art, 06.1231.60 Abb. 226, 239

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Nord- oder Südwand (5) Af1-Af2, Af4, Af7

(6) Teil des Scheintürgitters (Oberteile zweier Djed-Pfeiler). Kaum Farbspuren erhalten.

(7) Metropolitan Museum of Art 06.1231.60 (8) Metropolitan Museum of Art 06.1231.60

Af4. New York, Metropolitan Museum of Art, 06.1231.60 Abb. 226, 239

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Nord- oder Südwand (5) Af1-Af3, Af7

(6) Teil des Scheintürgitters (Oberteil eines Djed-Pfeilers). Kaum Farbspuren erhalten.

(7) Metropolitan Museum of Art 06.1231.60 (8) Metropolitan Museum of Art 06.1231.60

Af5. New York, Metropolitan Museum of Art, 06.1231.61a Abb. 227, 239

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Nord- oder Südwand (5) Af6

(6) Teil des Scheintürgitters (Unterteil eines Djed-Pfeilers, unterer Teil einer Scheintür, Papyrusblüte, Falkenköpfe). Kaum Farbspuren erhalten.

(7) Metropolitan Museum of Art 06.1231.61a (8) Metropolitan Museum of Art 06.1231.61a

Af6. New York, Metropolitan Museum of Art, 06.1231.61b Abb. 228, 239

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Nord- oder Südwand (5) Af5

(6) Teil des Scheintürgitters (2 zusammengebundene Papyrusblüten). Kaum Farbspuren erhalten.

(7) Metropolitan Museum of Art 06.1231.61b (8) Metropolitan Museum of Art 06.1231.61b

Af7. New York, Metropolitan Museum of Art, 06.1231.62 Abb. 229, 239

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Nord- oder Südwand

(6) Teil des Scheintürgitters (Djed-Pfeiler). Kaum Farbspuren erhalten.
(7) Metropolitan Museum of Art 06.1231.62 (8) Metropolitan Museum of Art 06.1231.62

Af8. New York, Metropolitan Museum of Art, 06.1231.67 Abb. 230, 239
(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt, erhaben), Bemalung
(4) Nord- oder Südwand (5) Af9
(6) Teil des Scheintürgitters (Unterteil eines Djed-Pfeilers). Waagrechte Inschrift. Kaum Farbspuren erhalten.
(7) Metropolitan Museum of Art 06.1231.67 (8) Metropolitan Museum of Art 06.1231.67

Af9. New York, Metropolitan Museum of Art, 06.1231.67 Abb. 230, 239
(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
(4) Nord- oder Südwand (5) Af8
(6) Teil des Scheintürgitters (Unterteil eines Djed-Pfeilers). Kaum Farbspuren erhalten.
(7) Metropolitan Museum of Art 06.1231.67 (8) Metropolitan Museum of Art 06.1231.67

Af10. New York, Metropolitan Museum of Art, 06.1231.68 Abb. 231, 239
(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
(4) Nord- oder Südwand (5) Af11
(6) Teil des Scheintürgitters (2 Falkenköpfe, Oberteile zweier kannelierter Säulen, 2 zusammengebundene Papyrusstängel, Rahmen). Kaum Farbspuren erhalten.
(7) Metropolitan Museum of Art 06.1231.68 (8) Metropolitan Museum of Art 06.1231.68

Af11. New York, Metropolitan Museum of Art, 06.1231.71 Abb. 232, 239
(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
(4) Nord- oder Südwand (5) Af10
(6) Teil des Scheintürgitters (2 zusammengebundene Papyrusblüten). Kaum Farbspuren erhalten.
(7) Metropolitan Museum of Art 06.1231.71 (8) Metropolitan Museum of Art 06.1231.71

Af12. New York, Metropolitan Museum of Art, 06.1231.72 Abb. 233, 239
(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
(4) Nord- oder Südwand
(6) Teil des Scheintürgitters (3 Falkenköpfe, Rahmen). Kaum Farbspuren erhalten.
(7) Metropolitan Museum of Art 06.1231.72 (8) Metropolitan Museum of Art 06.1231.72

Af13. New York, Metropolitan Museum of Art, 06.1231.73a Abb. 234, 239
(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
(4) Nord- oder Südwand (5) Af14
(6) Teil des Scheintürgitters (4 Falkenköpfe, Rahmen). Kaum Farbspuren erhalten.
(7) Metropolitan Museum of Art 06.1231.73a (8) Metropolitan Museum of Art 06.1231.73a

Af14. New York, Metropolitan Museum of Art, 06.1231.73b Abb. 234, 239
(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
(4) Nord- oder Südwand (5) Af13
(6) Teil des Scheintürgitters (Falkenkopf, Rahmen). Kaum Farbspuren erhalten.
(7) Metropolitan Museum of Art 06.1231.73b (8) Metropolitan Museum of Art 06.1231.73b

Af15. New York, Metropolitan Museum of Art, 06.1231.74a Abb. 235, 239
(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
(4) Nord- oder Südwand
(6) Teil des Scheintürgitters (Falkenkopf, Rahmen). Kaum Farbspuren erhalten.
(7) Metropolitan Museum of Art 06.1231.74a (8) Metropolitan Museum of Art 06.1231.74a

Af16. New York, Metropolitan Museum of Art, 06.1231.77a Abb. 239
(1) Kalkstein (2) Bemalung
(4) Nord- oder Südwand
(6) Rundstab, gelb mit schwarzen Streifen.
(7) Metropolitan Museum of Art 06.1231.77a (8) Metropolitan Museum of Art 06.1231.77a

Af17. New York, Metropolitan Museum of Art, 06.1231.77d Abb. 239
(1) Kalkstein (2) Bemalung
(4) Nord- oder Südwand
(6) Rundstab, gelb mit schwarzen Streifen.
(7) Metropolitan Museum of Art 06.1231.77d (8) Metropolitan Museum of Art 06.1231.77d

Af18. New York, Metropolitan Museum of Art, 06.1231.78c Abb. 236
(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung
(4) Nord- oder Südwand
(6) Hohlkehle mit Palmettenmuster. Palmetten rot und grün mit weißem Rand.
(7) Metropolitan Museum of Art 06.1231.78c (8) Metropolitan Museum of Art 06.1231.78c

Af19. New York, Metropolitan Museum of Art, 06.1231.80a Abb. 237, 239
(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt, erhaben), Bemalung
(4) Nord- oder Südwand
(6) Waagrechte Inschrift, Hohlkehle mit Palmettenmuster. Kaum Farbspuren erhalten.
(7) Metropolitan Museum of Art 06.1231.80a (8) Metropolitan Museum of Art 06.1231.80a

Af20. New York, Metropolitan Museum of Art, 07.230.1d Abb. 238-239
(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt, erhaben), Bemalung
(4) Nordwand (5) Af21
(6) Waagrechte Inschrift, Hohlkehle mit Palmettenmuster. Inschrift schwarz, Palmetten rot und grün mit weißem Rand.

(7) Metropolitan Museum of Art 07.230.1d (8) Metropolitan Museum of Art 07.230.1d

Af21. New York, Metropolitan Museum of Art, 07.230.1d Abb. 238-239

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Nordwand (5) Af20

(6) Hohlkehle mit Palmettenmuster. Palmetten rot und grün mit weißer Umrandung.

(7) Metropolitan Museum of Art 07.230.1d (8) Metropolitan Museum of Art 07.230.1d

Af22. New York, Metropolitan Museum of Art, 07.230.1d Abb. 238-239

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Nordwand

(6) Waagrechte Inschrift. Kaum Farbspuren erhalten.

(7) Metropolitan Museum of Art 07.230.1d (8) Metropolitan Museum of Art 07.230.1d

Af23. New York, Metropolitan Museum of Art, 07.230.1d Abb. 238-239

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Nordwand

(6) Hohlkehle mit Palmettenmuster. Palmetten rot, grün und blau mit weißem Rand.

(7) Metropolitan Museum of Art 07.230.1d (8) Metropolitan Museum of Art 07.230.1d

Af24. New York, Metropolitan Museum of Art, 07.230.1d Abb. 238-239

(1) Kalkstein (2) Bemalung

(4) Nordwand

(6) Rundstab, Rand der Scheintüre. Rundstab gelb mit schwarzen Streifen, Rand rotbraun.

(7) Metropolitan Museum of Art 07.230.1d (8) Metropolitan Museum of Art 07.230.1d

Af25. New York, Metropolitan Museum of Art, 07.230.1d Abb. 238-239

(1) Kalkstein (2) Bemalung

(4) Nordwand (5) Af26

(6) Rundstab, oberer Teil eines Lotusblütenkapitells. Rundstab gelb, Kapitell grün (?).

(7) Metropolitan Museum of Art 07.230.1d (8) Metropolitan Museum of Art 07.230.1d

Af26. New York, Metropolitan Museum of Art, 07.230.1d Abb. 238-239

(1) Kalkstein (2) Bemalung

(4) Nordwand (5) Af25

(6) Teil eines Lotusblütenkapitells, grün (?).

(7) Metropolitan Museum of Art 07.230.1d (8) Metropolitan Museum of Art 07.230.1d

Af27. New York, Metropolitan Museum of Art, 07.230.1d Abb. 238-239

(1) Kalkstein (2) Bemalung

(4) Nordwand

(6) Teil der Ecksäule, grün (?).

(7) Metropolitan Museum of Art 07.230.1d (8) Metropolitan Museum of Art 07.230.1d

Af28. New York, Metropolitan Museum of Art, 07.230.1d Abb. 238-239

(1) Kalkstein (2) Bemalung

(4) Nordwand (5) Af29

(6) Teil der Ecksäule, grün (?).

(7) Metropolitan Museum of Art 07.230.1d (8) Metropolitan Museum of Art 07.230.1d

Af29. New York, Metropolitan Museum of Art, 07.230.1d

Abb. 238-239

(1) Kalkstein (2) Bemalung

(4) Nordwand (5) Af28

(6) Teil der Ecksäule, grün (?).

(7) Metropolitan Museum of Art 07.230.1d (8) Metropolitan Museum of Art 07.230.1d

Af30. New York, Metropolitan Museum of Art, 06.1231.80c

Abb. 240

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt, erhaben), Bemalung

(6) Waagrechte Inschrift, Hohlkehle mit Palmettenmuster.

(7) Metropolitan Museum of Art 06.1231.80c (8) Metropolitan Museum of Art 06.1231.80c

Af31. New York, Metropolitan Museum of Art, 06.1231.53

(6) Waagrechte Inschrift. Sitzende Frau, im Begriff zu trinken.

(7) Clère, Textes, 27σ

g) Unzuweisbare und unsichere Fragmente

Ag1. München, Staatliches Museum Ägyptischer Kunst, ÄS 1621

Abb. 241

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 37 x 33,5 cm

(4) Ostwand

(6) Oberkörper und linker Arm eines Mannes. Trägt Halskragen, Armreifen und Schurz. Hat seinen linken Arm um den Hals einer Frau gelegt, hält ihre linke Hand. Frau ist bis zur Hüfte erhalten. Trägt kurze Lockenperücke mit schmaler Binde, Halskragen, Armreifen, Trägerkleid. Ihr rechter Arm liegt am Rücken des Mannes. Unter dem linken Ellbogen der Frau Teile der Lehne und des Kissens einer Bank. Kaum Farbspuren erhalten, Perücke schwarz, Haut der Frau gelb, Haut des Mannes rotbraun.

(7) von Bissing, Reliefs, 39-41; 5000 Jahre, 65; Wenig, Frau, 47; Müller, Kunst, XXIII; Seipel, Bilder, 78; Jaroš-Deckert, Inj-jtj.f, 113; Schoske, Sammlung, 49-50; Ziegler, Reines, 289 (8) von Bissing, Reliefs, Abb. 18; Scharff, Ägypten, Taf. 79-2; 5000 Jahre, Abb. 38; Wenig, Frau, S. 23; Müller, Kunst, S. 56; Seipel, Bilder, KatNr. 47; Jaroš-Deckert, Inj-jtj.f, Taf. 9a; Schoske, Sammlung, Abb. 49; Ziegler, Reines, KatNr. 104

(9) Ziegler, Reines, 289 glaubt anhand der nubischen Gesichtszüge in der Frau Kemsit erkennen zu können.

Ag2. Brüssel, Musées royaux d'art et d'histoire, E7120

Abb. 242

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 13 x 15 cm

(4) Ostwand (5) Ag3-Ag4

(6) Teil der Lockenperücke und des Gesichts einer Frau. Kaum Farbspuren erhalten, Perücke rötlich.

(7) von Bissing, Reliefs, 39 (8) von Bissing, Reliefs, Abb. 17; Freed, Relief Styles, Fig. 4

(9) Die angegebene Größe ist die Gesamtgröße der KatNr. Ag2-Ag4. Von Bissing, Reliefs, 39 und Freed, Relief Styles, Fig. 4 identifizieren die Frau als Kawit.

Ag3. Brüssel, Musées royaux d'art et d'histoire, E7120 Abb. 242

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 13 x 15 cm

(4) Ostwand (5) Ag2, Ag4

(6) Teil der Lockenperücke einer Frau. Kaum Farbspuren erhalten, Perücke rötlich.

(7) von Bissing, Reliefs, 39 (8) von Bissing, Reliefs, Abb. 17; Freed, Relief Styles, Fig. 4

(9) Die angegebene Größe ist die Gesamtgröße der KatNr. Ag2-Ag4. Von Bissing, Reliefs, 39 und Freed, Relief Styles, Fig. 4 identifizieren die Frau als Kawit.

Ag4. Brüssel, Musées royaux d'art et d'histoire, E7120 Abb. 242

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 13 x 15 cm

(4) Ostwand (5) Ag2-Ag3

(6) Kopf und Hals einer Frau. Trägt kurze Lockenperücke und Halskragen. Kaum Farbspuren erhalten, Perücke rötlich.

(7) von Bissing, Reliefs, 39 (8) von Bissing, Reliefs, Abb. 17; Freed, Relief Styles, Fig. 4

(9) Die angegebene Größe ist die Gesamtgröße der KatNr. Ag2-Ag4. Von Bissing, Reliefs, 39 und Freed, Relief Styles, Fig. 4 identifizieren die Frau als Kawit.

Ag5. Toronto, Royal Ontario Museum, 910.34.3 Abb. 243

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand

(6) Stehende Frau, Kopf und Beine unterhalb der Knie nicht erhalten. Trägt Halskragen, Armreif und Trägerkleid. Linke Hand liegt auf der Brust, rechte hängt herab. Rechts davon Reste einer senkrechten Inschrift.

(7) Naville, Temple I, 69; PM II², 390 (8) Naville, Temple I, pl. XVII-A

Ag6. Manchester, Museum, 4620 Abb. 244

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung

(4) Ostwand

(6) Kopf und Oberkörper einer Frau. Trägt langes Haar, Halskragen und Trägerkleid. Rechte Hand liegt auf der Brust (?).

(7) Naville, Temple I, 69; PM II², 390 (8) Naville, Temple I, pl. XVIII

Ag7. Genf, Musées d'art et d'histoire, 005993 Abb. 245

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 18 cm hoch

(4) Ostwand (5) Ag8

(6) Gesäß und Oberschenkel einer Frau im Kleid. Teil des Oberarms. Kleid weiß, Haut rot.

(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 005993 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 005993

(9) Da die Datenbank des Genfer Museums die KatNr. Ag7 und Ag8 unter einer Inv.Nr. verzeichnet handelt es sich bei der angegebenen Höhe um die Gesamthöhe.

Ag8. Genf, Musées d'art et d'histoire, 005993 Abb. 245

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 18 cm hoch

(4) Ostwand (5) Ag7

(6) Hand einer Frau. Rechts davon Wedel oder Stoffstück. Haut rot.

(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 005993 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 005993

(9) Da die Datenbank des Genfer Museums die KatNr. Ag7 und Ag8 unter einer Inv.Nr. verzeichnet handelt es sich bei der angegebenen Höhe um die Gesamthöhe.

Ag9. Genf, Musées d'art et d'histoire, 005994

Abb. 246

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 28,5 x 20,5 cm

(4) Ostwand

(6) Feld mit Schachbrettmuster, Rundstab. Daneben zwei Bildfelder: oben Beine einer Frau im Kleid. Unten nur Hintergrund. Schachbrettmuster gelb, Rundstab gelb mit schwarzen Streifen. Kleid weiß, Beine rotbraun.

(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 005994 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 005994

Ag10. Genf, Musées d'art et d'histoire, 005996

Abb. 247

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 10,5 cm lang

(4) Ostwand

(6) Teil einer Lockenperücke, dahinter Hand (?). Perücke schwarz.

(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 005996 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 005996

Ag11. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006001

Abb. 248

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 7,8 cm hoch

(4) Ostwand

(6) Teil einer geflügelten Sonnenscheibe mit Uräus. Sonnenscheibe rot, Uräus braun, Flügel grün.

(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 006001 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 006001

Ag12. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006012

Abb. 249

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 8 cm lang

(4) Ostwand

(6) Gestreiftes Objekt, Fuß eines Mannes. Haut rotbraun.

(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 006012 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 006012

Ag13. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006015

Abb. 250

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben) (3) 8,5 cm hoch

(4) Ostwand

(6) Teil eines Halskragens.

(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 006015 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 006015

Ag14. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006018

Abb. 251

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 10 cm hoch

(4) Ostwand (5) Ag15

(6) Rand einer Vase, rot.

(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 006018 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 006018

(9) Da die beiden KatNr. Ag14 und Ag15 eine gemeinsame Inv.Nr. haben, ist die angegebene Höhe die Gesamthöhe.

Ag15. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006018

Abb. 251

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 10 cm hoch

(4) Ostwand (5) Ag14

(6) Hand mit Vase, Rand einer zweiten Vase. Vase rot.

(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 006018 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 006018

(9) Da die beiden KatNr. Ag14 und Ag15 eine gemeinsame Inv.Nr. haben, ist die angegebene Höhe die Gesamthöhe.

Ag16. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006011

Abb. 252

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 9 cm hoch

(4) Ostwand

(6) Feld mit Wellenmuster, blau und gelb (?).

(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 006011 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 006011

Ag17. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006003

Abb. 253

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben) (3) 7,2 cm hoch

(4) Ostwand

(6) Waagrechte Inschrift.

(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 006003 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 006003

Ag18. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006004

Abb. 254

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 10,8 cm lang

(4) Ostwand

(6) Waagrechte Inschrift. Kaum Farbspuren erhalten, Wasserbecken blau, Nu-Topf gelb.

(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 006004 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 006004

Ag19. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006006

Abb. 255

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 13 cm lang

(4) Ostwand

(6) Waagrechte Inschrift. Blaugrün auf gelb.

(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 006006 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 006006

Ag20. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006000

Abb. 256

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 10,5 cm hoch

(4) Ostwand

(6) Senkrechte Kartusche. Grün und rot auf weiß.

(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 006000 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 006000

Ag21. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006002 Abb. 257

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 6,5 cm hoch
- (4) Ostwand (5) Ag22
- (6) Senkrechte Kartusche. Grün und rot auf weiß.
- (7) Musées d'art et d'histoire de Genève 006002 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 006002
- (9) Laut der Datenbank des Genfer Museums handelt es sich um zwei Fragmente. Der genaue Verlauf der Bruchlinie ist jedoch aus dem Foto nicht klar ersichtlich.

Ag22. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006002 Abb. 257

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 6,5 cm hoch
- (4) Ostwand (5) Ag21
- (6) Senkrechte Kartusche. Grün und rot auf weiß.
- (7) Musées d'art et d'histoire de Genève 006002 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 006002
- (9) Laut der Datenbank des Genfer Museums handelt es sich um zwei Fragmente. Der genaue Verlauf der Bruchlinie ist jedoch aus dem Foto nicht klar ersichtlich.

Ag23. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006005 Abb. 258

- (1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 13 cm hoch
- (4) Ostwand
- (6) Unidentifizierbare Objekte, darunter senkrechte Kartusche. Kaum Farbspuren erhalten, Spielbrett rot.
- (7) Musées d'art et d'histoire de Genève 006005 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 006005

Ag24. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 259

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt)
- (4) Nord- oder Südwand
- (6) Kopf und Hals einer Frau. Trägt kurze Lockenperücke und Halskragen.
- (7) Naville, Temple I, 69 (8) Naville, Temple I, pl. XVII-F

Ag25. London, British Museum, 1907,1015.497 Abb. 260

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung (3) 56 x 46,5 cm
- (4) Nord- oder Südwand (5) Ag26-Ag27
- (6) Senkrechte Inschrift mit Kartusche. Hintergrund gelb mit Holzmuster (?).
- (7) Bourriau, Pharaos, 16-17; The British Museum 1907,1015.497 (8) Bourriau, Pharaos, KatNr. 4; The British Museum 1907,1015.497
- (9) Die angegebene Größe ist die Gesamtgröße der KatNr. Ag25-Ag27.

Ag26. London, British Museum, 1907,1015.497 Abb. 260

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung (3) 56 x 46,5 cm
- (4) Nord- oder Südwand (5) Ag25, Ag27
- (6) Senkrechte Kartusche. Kopf und Oberkörper des Königs. Trägt Krone mit zwei Federn und Halskragen. Kopf und Oberkörper einer Frau. Trägt Lockenperücke, Halskragen und Trägerkleid. Ihr rechter Arm liegt am Rücken des Königs. Haut des Königs rotbraun, Krone weiß mit roten Streifen, Halskragen blau. Perücke schwarz.

(7) Naville, Temple I, 68; Clère, Textes, 27γ1; Bourriau, Pharaos, 16-17; The British Museum 1907,1015.497 (8) Naville, Temple I, pl. XII-A; Bourriau, Pharaos, KatNr. 4; The British Museum 1907,1015.497

(9) Die angegebene Größe ist die Gesamtgröße der KatNr. Ag25-Ag27.

Ag27. London, British Museum, 1907,1015.497

Abb. 260

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung (3) 56 x 46,5 cm

(4) Nord- oder Südwand (5) Ag25-Ag26

(6) Oberkörper und Schurz des Königs. Trägt Armreifen, hält in rechter Hand Szepter. Linke Hand umfasst linke Hand einer Frau. Hautfarbe des Königs rotbraun, ebenso die Armreifen, Schurz weiß.

(7) Bourriau, Pharaos, 16-17; The British Museum 1907,1015.497 (8) Bourriau, Pharaos, KatNr. 4; The British Museum 1907,1015.497

(9) Die angegebene Größe ist die Gesamtgröße der KatNr. Ag25-Ag27.

Ag28. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 261

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben)

(4) Nord- oder Südwand

(6) Teil des Scheintürgitters (4 Falkenköpfe, Scheintüre, Papyrusblüte, Rahmen).

(7) von Bissing, Reliefs, 39 (8) von Bissing, Reliefs, Abb. 16

Ag29. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006024

Abb. 262

(1) Gipsabguss (2) Relief (erhaben)

(4) Nord- oder Südwand

(6) Teil des Scheintürgitters (3 Djed-Pfeiler, 2 Falkenköpfe, Rahmen).

(7) Capart, Documents, 20-21; von Bissing, Reliefs, 39 (8) Capart, Documents, pl. 26

Ag30. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006027

Abb. 263

(1) Gipsabguss (2) Relief (erhaben)

(4) Nord- oder Südwand

(6) Teil des Scheintürgitters (Djed-Pfeiler, Falkenkopf, Rahmen).

(7) Capart, Documents, 20-21; von Bissing, Reliefs, 39 (8) Capart, Documents, pl. 26

Ag31. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006028

Abb. 264

(1) Gipsabguss (2) Relief (erhaben)

(4) Nord- oder Südwand

(6) Teil des Scheintürgitters (Djed-Pfeiler).

(7) Capart, Documents, 20-21; von Bissing, Reliefs, 39 (8) Capart, Documents, pl. 26

Ag32. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006029

Abb. 265

(1) Gipsabguss (2) Relief (erhaben)

(4) Nord- oder Südwand

(6) Teil des Scheintürgitters (Oberteile zweier kannelierter Säulen, Rahmen).

(7) Capart, Documents, 20-21; von Bissing, Reliefs, 39 (8) Capart, Documents, pl. 26

Ag33. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006030

Abb. 266

(1) Gipsabguss (2) Relief (erhaben)

(4) Nord- oder Südwand

(6) Teil des Scheintürgitters (Unterteil eines Djed-Pfeilers, Unterteil einer Scheintüre, zwei kannelierte Säulen).

(7) Capart, Documents, 20-21; von Bissing, Reliefs, 39 (8) Capart, Documents, pl. 26

Ag34. New York, Metropolitan Museum of Art, 06.1231.47

Abb. 267

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben) (3) 22 x 77 cm

(4) Nord- oder Südwand

(6) Senkrechte Kartusche.

(7) Metropolitan Museum of Art 06.1231.47 (8) Metropolitan Museum of Art 06.1231.47

(9) Die Größenangabe der Datenbank dürfte nicht stimmen.

Ag35. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006008

Abb. 268

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt) (3) 9,2 cm hoch

(4) Nord- oder Südwand

(6) Senkrechte Kartusche.

(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 006008 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 006008

Ag36. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006010

Abb. 269

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt) (3) 6 cm lang

(4) Nord- oder Südwand (5) Ag37

(6) Waagrechte Kartusche.

(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 006010 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 006010

Ag37. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006010bis

Abb. 269

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt) (3) 13 cm lang

(4) Nord- oder Südwand (5) Ag36

(6) Waagrechte Kartusche.

(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 006010 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 006010

Ag38. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 270

(4) Westwand?

(6) Körper eines Mannes im Schurz. Hält mit beiden Händen ein Tier bei den Hörnern gepackt. Senkrechte Inschrift.

(7) Naville, Temple II, 21 (8) Naville, Temple II, pl. X-I

(9) Von den KatNr. Ag38-Ag40 existiert leider nur eine Umzeichnung aus der nicht hervorgeht, ob es sich um erhabenes oder versenktes Relief handelt. Naville meint, diese Fragmente würden von der Westseite der Kapelle der Aaschit stammen.

Ag39. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 270

(4) Westwand?

(6) Senkrechte Inschrift (2 Spalten).

(7) Naville, Temple I, 7; Naville, Temple II, 21 (8) Naville, Temple II, pl. X-I

(9) Von den KatNr. Ag38-Ag40 existiert leider nur eine Umzeichnung aus der nicht hervorgeht, ob es sich um erhabenes oder versenktes Relief handelt. Naville meint, diese Fragmente würden von der Westseite der Kapelle der Aaschit stammen.

Ag40. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 270

(4) Westwand?

(6) Bauch, Arme und Beine eines Mannes (König?). Trägt gefältelten Schurz und Armreifen. Hält in rechter Hand einen Stab/Szepter. Linke Hand umfasst die Hand einer zweiten Person (Frau?). Diese trägt ebenfalls einen Armreif.

(7) Naville, Temple II, 21 (8) Naville, Temple II, pl. X-I

(9) Von den KatNr. Ag38-Ag40 existiert leider nur eine Umzeichnung aus der nicht hervorgeht, ob es sich um erhabenes oder versenktes Relief handelt. Naville meint, diese Fragmente würden von der Westseite der Kapelle der Aaschit stammen.

Ag41. Genf, Musées d'art et d'histoire, 004767

Abb. 271

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 101 x 73,5 cm

(5) Ag42-Ag45

(6) 3 Frieze (mit Cheker-Ornamenten, Streifen und Sternen), darunter Kopf und Hals einer Frau. Trägt kurze Perücke und Halskragen. Auf beiden Seiten Reste von senkrechten Inschriften. Cheker-Fries, Halskragen und Inschriften rot und grün. Hautfarbe gelb.

(7) Naville, Temple I, 69; Deonna, Catalogue, 8-9; Clère, Textes, 28σ; Ziegler, Reines, 267; Musées d'art et d'histoire de Genève 004767; Genf (8) Naville, Temple I, pl. XVII-B; Deonna, Catalogue, Fig. 2; Ziegler, Reines, Kat. 80; Musées d'art et d'histoire de Genève 004767; Genf

(9) Die KatNr. Ag41-Ag45 sind unter einer Inv.Nr. summiert, daher ist die angegebene Größe die Gesamtgröße. Zwei der dargestellten Frauen sind durch Beischriften als Kawit und Kemsit identifiziert.

Ag42. Genf, Musées d'art et d'histoire, 004767

Abb. 271

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 101 x 73,5 cm

(5) Ag41, Ag43-Ag45

(6) Hand einer Frau (?), senkrechte Inschrift, Körper einer Frau. Trägt Kleid und Armreifen, hat rechte Hand auf der Brust, linke hängt herab. Senkrechte Inschrift, Oberkörper und Arm einer Frau. Trägt Kleid, hat rechte Hand auf der Brust. Hautfarbe aller drei Frauen gelb, Kleid der mittleren Frau weiß, Kleid der rechten Frau grün, Armreifen grün. Inschriften gelb und grün.

(7) Deonna, Catalogue, 8-9; Clère, Textes, 28σ; Ziegler, Reines, 267; Musées d'art et d'histoire de Genève 004767; Genf (8) Deonna, Catalogue, Fig. 2; Ziegler, Reines, Kat. 80; Musées d'art et d'histoire de Genève 004767; Genf

(9) Die KatNr. Ag41-Ag45 sind unter einer Inv.Nr. summiert, daher ist die angegebene Größe die Gesamtgröße. Zwei der dargestellten Frauen sind durch Beischriften als Kawit und Kemsit identifiziert.

Ag43. Genf, Musées d'art et d'histoire, 004767

Abb. 271

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 101 x 73,5 cm

(5) Ag41-Ag42, Ag44-Ag45

(6) Gesäß und linker Arm einer Frau. Trägt Kleid und Armreif. Kleid und Armreif grün, Hautfarbe gelb.

(7) Deonna, Catalogue, 8-9; Ziegler, Reines, 267; Musées d'art et d'histoire de Genève 004767; Genf (8) Deonna, Catalogue, Fig. 2; Ziegler, Reines, Kat. 80; Musées d'art et d'histoire de Genève 004767; Genf

(9) Die KatNr. Ag41-Ag45 sind unter einer Inv.Nr. summiert, daher ist die angegebene Größe die Gesamtgröße. Zwei der dargestellten Frauen sind durch Beischriften als Kawit und Kemsit identifiziert.

Ag44. Genf, Musées d'art et d'histoire, 004767

Abb. 271

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 101 x 73,5 cm

(5) Ag41-Ag43, Ag45

(6) Senkrechte Inschrift. Beine einer Frau. Trägt Kleid und Fußreifen. Hautfarbe gelb, Kleid und Fußreifen grün. Inschrift grün und rot.

(7) Deonna, Catalogue, 8-9; Clère, Textes, 28σ; Ziegler, Reines, 267; Musées d'art et d'histoire de Genève 004767; Genf (8) Deonna, Catalogue, Fig. 2; Ziegler, Reines, Kat. 80; Musées d'art et d'histoire de Genève 004767; Genf

(9) Die KatNr. Ag41-Ag45 sind unter einer Inv.Nr. summiert, daher ist die angegebene Größe die Gesamtgröße. Zwei der dargestellten Frauen sind durch Beischriften als Kawit und Kemsit identifiziert.

Ag45. Genf, Musées d'art et d'histoire, 004767

Abb. 271

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 101 x 73,5 cm

(5) Ag41-Ag44

(6) Füße einer Frau. Trägt Kleid und Fußreifen. Hautfarbe gelb, Kleid weiß, Fußreifen grün.

(7) Deonna, Catalogue, 8-9; Ziegler, Reines, 267; Musées d'art et d'histoire de Genève 004767; Genf (8) Deonna, Catalogue, Fig. 2; Ziegler, Reines, Kat. 80; Musées d'art et d'histoire de Genève 004767; Genf

(9) Die KatNr. Ag41-Ag45 sind unter einer Inv.Nr. summiert, daher ist die angegebene Größe die Gesamtgröße. Zwei der dargestellten Frauen sind durch Beischriften als Kawit und Kemsit identifiziert.

Ag46. New York, Metropolitan Museum of Art, 06.1231.76

Abb. 272

(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 33 x 27 cm

(6) Rundstab, gelb mit schwarzen Streifen.

(7) Metropolitan Museum of Art 06.1231.76 (8) Metropolitan Museum of Art 06.1231.76

Ag47. New York, Metropolitan Museum of Art, 06.1231.77b

Abb. 273

(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 20 x 12 cm

(6) Rundstab, gelb mit schwarzen Streifen.

(7) Metropolitan Museum of Art 06.1231.77b,c (8) Metropolitan Museum of Art 06.1231.77b,c

Ag48. New York, Metropolitan Museum of Art, 06.1231.77c

Abb. 274

(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 24 x 12 cm

(6) Rundstab, gelb mit schwarzen Streifen.

(7) Metropolitan Museum of Art 06.1231.77b,c (8) Metropolitan Museum of Art 06.1231.77b,c

Ag49. Genf, Musées d'art et d'histoire, 005997 Abb. 275

(1) Kalkstein (3) 38 cm lang

(6) Rundstab und Gebälk.

(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 005997 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 005997

Ag50. Genf, Musées d'art et d'histoire, 005998 Abb. 276

(1) Kalkstein (3) 24 x 10,5 cm

(6) Rundstab.

(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 005998 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 005998

Ag51. Genf, Musées d'art et d'histoire, 005999 Abb. 277

(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 6 x 9 cm

(6) Rundstab, gelb mit schwarzen Streifen.

(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 005999 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 005999

Ag52. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006025 Abb. 278

(1) Gipsabguss (2) Relief (erhaben)

(6) 4 Falkenköpfe, Rahmen.

(7) Capart, Documents, 20-21; von Bissing, Reliefs, 39 (8) Capart, Documents, pl. 26

Ag53. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006026 Abb. 279

(1) Gipsabguss (2) Relief (erhaben)

(6) Zwei zusammengebundene Papyrusblüten, Rahmen.

(7) Capart, Documents, 20-21; von Bissing, Reliefs, 39 (8) Capart, Documents, pl. 26

Ag54. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006016 Abb. 280

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben) (3) 5,5 cm hoch

(6) Zwei zusammengebundene Papyrusstängel.

(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 006016 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 006016

Ag55. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 281

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt)

(6) Waagrechte Inschrift.

(7) Naville, Temple I, 69; Clère, Textes, 27006 (8) Naville, Temple I, pl. XVIII

Ag56. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 282

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt)

(6) Waagrechte Inschrift.

(7) Naville, Temple I, 69; Clère, Textes, 27007 (8) Naville, Temple I, pl. XVIII

- Ag57. New York, Metropolitan Museum of Art, 06.1231.80b Abb. 283-284
 (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt, erhaben), Bemalung (3) 9 x 8 cm
 (6) Waagrechte Inschrift, Teil der Hohlkehle mit Palmettenmuster. Inschrift schwarz auf gelb.
 (7) Metropolitan Museum of Art 06.1231.80b (8) Metropolitan Museum of Art 06.1231.80b
- Ag58. New York, Metropolitan Museum of Art, 06.1231.95 Abb. 285
 (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt) (3) 9 x 8,5 cm
 (6) Waagrechte Inschrift.
 (7) Metropolitan Museum of Art 06.1231.95 (8) Metropolitan Museum of Art 06.1231.95
- Ag59. Genf, Musées d'art et d'histoire, 005987 Abb. 286
 (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt, erhaben), Bemalung (3) 22 cm lang
 (6) Waagrechte Inschrift, Hohlkehle mit Palmettenmuster (?). Kaum Farbspuren erhalten.
 (7) Musées d'art et d'histoire de Genève 005987 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 005987
- Ag60. Genf, Musées d'art et d'histoire, 005988 Abb. 287
 (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt, erhaben), Bemalung (3) 21 cm lang
 (6) Waagrechte Inschrift, Hohlkehle mit Palmettenmuster. Palmetten rot, grün und blau.
 (7) Musées d'art et d'histoire de Genève 005988 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 005988
- Ag61. Genf, Musées d'art et d'histoire, 005989 Abb. 288
 (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt, erhaben), Bemalung (3) 17 cm lang
 (6) Waagrechte Inschrift, Hohlkehle mit Palmettenmuster. Kaum Farbspuren erhalten, Palmette rot.
 (7) Musées d'art et d'histoire de Genève 005989 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 005989
- Ag62. Genf, Musées d'art et d'histoire, 005990 Abb. 289
 (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt, erhaben), Bemalung (3) 17 cm lang
 (6) Waagrechte Inschrift (?), Hohlkehle mit Palmettenmuster, Palmetten rot, grün und blau.
 (7) Musées d'art et d'histoire de Genève 005990 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 005990
- Ag63. Genf, Musées d'art et d'histoire, 005991 Abb. 290
 (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt, erhaben), Bemalung (3) 38 cm lang
 (6) Waagrechte Inschrift, Hohlkehle mit Palmettenmuster. Inschrift blau auf gelb, Palmetten rot, grün und blau.
 (7) Musées d'art et d'histoire de Genève 005991 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 005991

Ag64. Genf, Musées d'art et d'histoire, 005992 Abb. 291

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt, erhaben), Bemalung (3) 25,5 cm lang

(6) Waagrechte Inschrift, Hohlkehle mit Palmettenmuster. Inschrift blau auf gelb, Palmetten rot, grün und blau.

(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 005992 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 005992

(9) Da die KatNr. Ag64 und Ag65 nur eine Inv.Nr. haben, ist die angegebene Länge die Gesamtlänge. Der Verlauf der Bruchlinie zwischen den beiden Fragmenten ist am Foto nicht klar zu erkennen.

Ag65. Genf, Musées d'art et d'histoire, 005992 Abb. 291

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt, erhaben), Bemalung (3) 25,5 cm lang

(6) Waagrechte Inschrift, Hohlkehle mit Palmettenmuster. Inschrift blau auf gelb, Palmetten rot, grün und blau.

(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 005992 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 005992

(9) Da die KatNr. Ag64 und Ag65 nur eine Inv.Nr. haben, ist die angegebene Länge die Gesamtlänge. Der Verlauf der Bruchlinie zwischen den beiden Fragmenten ist am Foto nicht klar zu erkennen.

Ag66. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006007 Abb. 292

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben) (3) 6 cm lang

(6) Teil einer Inschrift.

(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 006007 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 006007

Ag67. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006009 Abb. 293

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt) (3) 6,8 cm hoch

(6) Teil einer Inschrift.

(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 006009 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 006009

Ag68. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006013 Abb. 294

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 7 x 10,5 cm

(6) Teil einer Inschrift, blaugrün und rot.

(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 006013 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 006013

Ag69. Genf, Musées d'art et d'histoire, 006014 Abb. 295

(1) Kalkstein (2) Relief (erhaben), Bemalung (3) 4,5 cm lang

(6) Teil einer Inschrift, blau auf gelb.

(7) Musées d'art et d'histoire de Genève 006014 (8) Musées d'art et d'histoire de Genève 006014

B) Gräber

a) Majit

Das Grab der Majit ist undekoriert.

b) Aaschit

Das Grab der Aaschit ist undekoriert.

c) Sadeh

Das Grab der Sadeh ist undekoriert.

d) Kawit

Das Grab der Kawit ist undekoriert.

e) Kemsit

Das Schema zur Benennung der Wände zeigt Abb. 296.

Be1. Im Grab verblieben

Abb. 297

(1) Ziegel, Verputz (2) Bemalung (3) ca. 60 cm hoch

(4) Nordwand

(6) Waagrechte Inschrift. Grün, rotbraun, gelb und schwarz. Vier Opferträger, tragen Speisebeigaben (Korb mit Fleisch, Korb mit Broten, Gefäße, Schenkel eines Tieres). Daneben Opfertisch mit Schilfblättern und aufgehäufte Opfergaben (Teile von Tieren). Frau (Kemsit) sitzt auf Sessel. Trägt kurze Perücke, Kleid (?), Halskragen und Armreifen. Hält mit rechter Hand Lotusblüte zum Gesicht. Opferträger schwarze Haare, rotbraune Haut, weißer Schurz. Opfertisch gelb, Beigaben rotbraun, weiß, gelb und grün. Perücke, Haut und Kleid der Frau sind schwarz. Halskragen und Armreifen weiß, Lotusblüte grün. Sessel gelb und schwarz – Holzmuster?, das Kissen weiß.

(7) Naville, Temple I, 49-50; Naville, Temple III, 9; PM I² Part 1, 386 (8) Naville, Temple III, pl. II

Be2. Im Grab verblieben

Abb. 298-299

(1) Ziegel, Verputz (2) Bemalung (3) ca. 60 cm hoch, ca. 4,6 m lang

(4) Ostwand

(6) Waagrechte Inschrift, grün. Dienerin, trägt Halskragen und Kleid, hält Feder und Gefäß. Dienerin, trägt Kleid, richtet sitzender Frau das Haar. Sitzende Frau (Kemsit), trägt kurze Perücke, Halskragen, Armreifen und Kleid. Hält mit linker Hand Blüte zum Gesicht. Davor Opfertisch und Beigaben (Teile von Tieren, Tische mit Brot und Kuchen, Körbe mit Gemüse, Ständer mit Gefäßen). Drei Opferträger, ein Mann, zwei Frauen, bringen Speisebeigaben (Tierschenkel, Vogel) und Toilettegegenstände (Spiegel in Hülle, kleines Gefäß und Korb). Drei Schlachter zerlegen geschecktes Rind. Dienerinnen haben langes schwarzes Haar, Hautfarbe gelb, Kleider weiß. Perücke und Haut der Kemsit schwarz, Kleid grün, Halskragen und Armreifen weiß. Beigaben weiß,

rot, grün, schwarz und gelb. Opferträger hat schwarzes Haar, rotbraune Haut, weißen Schurz. Rind ist weiß mit rotbraunen und schwarzen Flecken. Schlachter haben schwarzes Haar, gelbe Haut und weiße Schurze. Schwarze Beischriften.

(7) Naville, Temple I, 49-50; Naville, Temple III, 9; Clère, Textes, 27γγ2, 27ζζ; PM I² Part 1, 386 (8) Naville, Temple III, pl. III; Gauthier-Laurent, Scenes, Fig. 4

Be3. Im Grab verblieben

Abb. 300

(1) Ziegel, Verputz (2) Bemalung (3) ca. 60 cm hoch

(4) Südwand

(6) Waagrechte Inschrift, grün. Sitzende Frau (Kemsit), trägt kurze Perücke, Kleid, Halskragen und Armreifen. Hält mit linker Hand Lotusblüte zum Gesicht. Diener, trägt Schurz, reicht ihr Gefäß. Einfarbige Kuh mit Kalb, saugt an Euter. Zwei gescheckte Rinder mit Kalb. Perücke und Haut der Kemsit schwarz, Halskragen grün, Armreifen und Kleid weiß. Lotusblüte grün. Sessel gelb und schwarz – Holzmuster?, Kissen weiß. Diener hat schwarzes Haar, rotbraune Haut, Schurz weiß, Gefäß gelb. Einfarbige Kuh und Kalb rotbraun, gescheckte Rinder und Kalb weiß mit schwarzen Flecken. Schwarze Beischriften.

(7) Naville, Temple I, 49-50; Naville, Temple III, 9; Clère, Textes, 27δδ; PM I² Part 1, 386 (8) Naville, Temple III, pl. II

Be4. Im Grab verblieben

Abb. 301-302

(1) Ziegel, Verputz (2) Bemalung (3) ca. 60 cm hoch

(4) Westwand

(6) Waagrechte und senkrechte Inschrift. Grün, rot, schwarz und gelb. Stehende Frau (Kemsit), trägt langes Haar, Kleid, Halskragen und Armreifen. Hält mit linker Hand Gefäß zum Mund. Speisebeigaben (Teile von Tieren, Ständer mit Gefäßen, Gefäße, Körbe, Gemüse). Zwei Dienerinnen, tragen langes Haar, Kleid, Halskragen, Armreifen und Fußreifen. Bringen Speisebeigaben (Gefäß und Korb, lebende Tiere). Mann melkt gescheckte Kuh, daneben Kälbchen, inmitten von Pflanzen. Haar der Frauen schwarz, Hautfarbe gelb, Kleider weiß, Halskrägen, Arm- und Fußreifen grün. Beigaben rot, grün, gelb, weiß und schwarz. Mann hat schwarzes Haar, rotbraune Haut, weißen Schurz mit schwarzen Flecken. Kuh und Kalb weiß mit schwarzen Flecken. Pflanzen grün. Schwarze Beischriften.

(7) Naville, Temple I, 49-50; Naville, Temple III, 9; Clère, Textes, 27γγ1, 27εε; PM I² Part 1, 386 (8) Naville, Temple III, pl. II; Jaroš-Deckert, Inj-jtj.f, Taf. 9c

f) Henhenet

Das Grab der Henhenet ist undekoriert.

g) Unzuweisbare Fragmente

Es gibt keine unzuweisbaren Fragmente einer dekorierten Grabkammer.

C) Sarkophage

a) Majit

Ca1. Im Grab verblieben

Abb. 35-36

(1) Kalkstein

(6) Keine Dekoration, keine Inschriften.

(7) Winlock, Thebes, 42-44, 51-52; Winlock, Excavations, 38-39, 45; Schwab, Sarkophage, 7, 240 (8) Winlock, Thebes, Fig. 16, Fig. 17; Winlocks, Excavations, pl. 7

b) Aaschit

Cb1. Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47267

Abb. 303

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt)

(4) Außenseite A

(6) Waagrechte Inschrift. Drei Opferträger, tragen gefältelte Schurze, bringen Gefäße. Dahinter eine Frau (laut 55, 27v, auf Abbildung nicht zu sehen).

(7) Clère, Textes, 27ε4, 27v; Schwab, Sarkophage, 33, 237-238 (8) Soliman, Tombs, S. 75 oben

(9) Möglicherweise sind auf dieser Seite noch weitere Opferträger oder ein Schrein (ähnlich wie beim Sarkophag der Kawit) dargestellt. Da diese Seite des Sarkophags jedoch nirgendwo genau beschrieben wird und mir nur dieses eine Foto zugänglich war, lässt sich dies nicht mit Sicherheit sagen.

Cb2. Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47267

Abb. 304-305

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt)

(4) Außenseite B

(6) Waagrechte Inschrift. Dienerin hält Aaschit am Arm. Beide tragen kurze Perücken und ein Kleid. Mann im Schurz melkt Kuh, an deren Vorderbein ein Kalb festgebunden ist. Kuh und Kalb, Kalb säugt an Euter. Aaschit sitzt auf Sessel, unter dem Sessel Box mit gewölbtem Deckel. Trägt kurze Lockenperücke, Kleid, Halskragen, Armreifen und Beinreifen. Führt mit rechter Hand Gefäß zum Mund, hält in linker Hand den Griff eines Spiegels (nicht vollendet). Vor ihr ein Mann und eine Frau, die ihr opfern. Aaschit sitzt auf Sessel, unter dem Sessel Hund. Trägt kurze Perücke, Kleid, Halskragen, Arm- und Beinreifen. Hält mit linker Hand Lotusblüte zur Nase. Hinter ihr Dienerin, trägt lange Haare, Fußreifen und Kleid. Hält Fächer aus Federn und Gefäß. Vor Aaschit aufgetürmte Opfergaben (Opfertisch mit Schilfblättern, Tische mit Teilen von Tieren und Kuchen, Ständer mit Gefäßen, Teile von Tieren). Scheintüre mit Wedjat-Augen.

(7) Winlock, Thebes, 48; Clère, Textes, 27ε2, 27ζ, 27η, 27θ; PM II², 387; Schwab, Sarkophage, 32, 237-238 (8) Winlock, Thebes, Fig. 22 oben; Winlock, Excavations, pl. 8 oben; Aldred, Art, Fig. 9; Soliman, Tombs, S. 56

Cb3. Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47267

Abb. 306-207

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt)

(4) Außenseite C

(6) Waagrechte und senkrechte Inschriften. Zwei runde Getreidespeicher zwischen drei Säulen. Oberhalb ein Mann, der Getreide in einen Behälter füllt oder aus dem Behälter leert und ein Paar Sandalen.

(7) Clère, Textes, 27ε5; Sameh, Alltag, 37; PM II², 387; Schwab, Sarkophage, 33, 237-238 (8) Sameh, Alltag, S. 37; Jaroš-Deckert, Inj-jtj.f, Taf. 9b; Freed, Relief Styles, Fig. 6; Egyptopia

Cb4. Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47267

Abb. 308-310

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt)

(4) Außenseite D

(6) Aaschit sitzt auf Sessel, trägt kurze Perücke, Halskragen und Kleid. Hält mit linker Hand Lotusblüte zur Nase. Hinter ihr steht Dienerin, mit langem Haar und Kleid, hält Fächer aus Federn. Vor Aaschit Mann mit Opfergaben und aufgehäufte Opfergaben (Gefäße, Tisch mit Körben, Teile von Tieren, Brote). Kuh mit säugendem Kalb, dahinter Mann. Zwei Schlachter zerlegen ein Rind. Aaschit sitzt auf Sessel, trägt kurze Perücke und Kleid. Hält mit rechter Hand Gefäß zum Gesicht. Vor ihr drei große Behälter und Dienerin mit langem Haar und Kleid. Zwei Kühe, dahinter Hirte. Drei runde Getreidespeicher zwischen fünf Säulen. Zwei große Treppen, zwei Männer tragen Behälter hinauf, ein sitzender Schreiber und ein sitzender Aufseher.

(7) Clère, Textes, 27ε3, 27ι, 27κ, 27λ, 27μ; Winlock, Thebes, 48-50; PM II², 387; Saleh, Hauptwerke, KatNr. 69; Schwab, Sarkophage, 33, 237-238 (8) Winlock, Thebes, Fig. 22 unten; Winlock, Excavations, pl. 8 unten; Pirenne, Histoire, Abb. 5; Scott, Furniture, Fig. 27; Lange, Ägypten, S. 83 unten; Forman, Kunst, S. 34; Yoyotte, Kunstschatze, S. 43; Daumas, Kultur, Abb. 69; Saleh, Hauptwerke, Abb. 69a, 69 b; Soliman, Tombs, S. 57 unten, S. 58 oben

Cb5. Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47267

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt)

(4) Außenseite Deckel

(6) Waagrechte Inschrift.

(7) Clère, Textes, 27ε1; Schwab, Sarkophage, 237-238

Cb6. Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47267

Abb. 311

(1) Kalkstein (2) Bemalung

(4) Innenseite A

(6) Waagrechte Inschrift. 9 Gefäße mit Salben und Ölen mit Beischrift. Eine Kopfstütze und zwei Mumienmasken. Vier Armbänder, ein Halskragen, ein Tisch und eine Box. Inschriften grün, Gefäße, Armbänder, Halskragen und Box ebenfalls grün, Mumienmasken grün und gelb, Kopfstütze braun gemustert – Holzmuster?, Tisch rot.

(7) Schwab, Sarkophage, 34, 237-238 (8) The Metropolitan Museum of Art 48.105.29

Cb7. Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47267

Abb. 312-318

(1) Kalkstein (2) Bemalung

(4) Innenseite B

(6) Waagrechte Inschrift. Scheintüre mit Wedjat-Augen. Stehende Dienerin, trägt langes Haar und Kleid. Hält Gefäß und Spiegel in Etui. Aaschit sitzt auf Sessel, unter Sessel Box mit gewölbtem Deckel. Trägt kurze Perücke, Kleid, Halskragen, Arm- und Fußreifen. Hält mit linker Hand Lotusblüte zur Nase. Vor ihr sitzender Mann, trägt kurze Haare, Halskragen und Schurz, hält Schrifttafel in Händen. Dahinter Diener und Opferträger, ein Mann, drei Frauen, bringen Lebensmittel und Toilettegegenstände. Über ihnen weitere Opfergaben. Inschriften grün. Aaschit hat eine schwarze Perücke

und dunkelbraune Haut. Halskragen, Arm- und Fußreifen blau, Kleid weiß. Zwei der Dienerinnen haben langes schwarzes Haar und gelbe Haut, sie tragen weiße oder hellgrüne Kleider. Zwei der Opferträgerinnen haben kurzes krauses helles Haar und schwarze Haut. Sie tragen weiße Kleider und weiße Armreifen. Der sitzende Mann hat schwarze Haare und rotbraune Haut. Er trägt einen blauen Halskragen und Armreifen und einen weißen Schurz. Der Opferträger hat schwarze Haare und rotbraune Haut und trägt einen weißen Schurz. Die Opfergaben sind grün, rot, weiß und schwarz. Schwarze Beischriften.

(7) Clère, Textes, 27ε6, 27ξ; Schwab, Sarkophage, 34, 237-238 (8) Winlock, Thebes, Fig. 19; Winlock, Excavations, pl. 10 unten; Jaroš-Deckert, Inj-jtj.f, Taf. 9d; Clayton, Chronicle, S. 76 rechts; Soliman, Tombs, S. 58 unten, S.59 oben; The Metropolitan Museum of Art 48.105.32

Cb8. Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47267

Abb. 319

(1) Kalkstein (2) Bemalung

(4) Innenseite C

(6) Waagrechte Inschrift. Dreizehn Gefäße mit Salben und Ölen mit Beischriften. Drei Paar Sandalen und eine Box mit gewölbtem Deckel. Inschriften und Gefäße grün, Sandalen hell mit grün und rot, Box grün und schwarz.

(7) Schwab, Sarkophage, 34, 237-238 (8) The Metropolitan Museum of Art 48.105.30

Cb9. Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47267

Abb. 320

(1) Kalkstein (2) Bemalung

(4) Innenseite D

(6) Waagrechte Inschrift. Aaschit sitzt auf Sessel, unter dem Sessel Spiegel und Box. Trägt kurze Perücke, Kleid, Halskragen und Armreifen. Hält mit linker Hand Lotusblüte zur Nase. Hinter ihr stehende Dienerin, trägt Halskragen und Kleid, hält Fächer in der rechten Hand. Vor Aaschit Opfergaben (Opfertisch mit Schilfblättern, Teile von Tieren, Tisch mit Gefäßen). Zwei Kühe, eine einfarbig, eine gefleckt. Mann melkt die gefleckte Kuh, an deren Vorderbein ein Kalb angebunden ist. Darunter fünf Opferträger, ein Mann und vier Frauen, bringen Gefäße, Spiegel, Lebensmittel. Opfergaben (Opfertisch mit Schilfblättern, Tisch mit Gefäßen, Teile von Tieren). Aaschit sitzt auf Sessel, trägt kurze Perücke, Umschlagtuch und Kleid, Halskragen, Arm- und Fußreifen. Hält mit rechter Hand Gefäß zur Nase und in der linken zwei Lotusblüten. Vor ihr Diener, hält in jeder Hand ein Gefäß. Hinter ihr Dienerin, trägt Kleid, Arm- und Fußreifen, hält in rechter Hand Gefäß. Inschriften grün. Aaschit hat in der linken Darstellung schwarze Haare und schwarze Haut, trägt ein weißes Kleid mit grün-braunem Federmuster, Halskragen und Armreifen sind grün, ebenso die Lotusblüte. Der Sessel ist schwarz-gelb gemustert – Holzmuster?. In der rechten Darstellung sind Aaschits Haare grün (wohl hell gemeint), die Haut ist schwarz. Umschlagtuch, Kleid, Halskragen, Arm- und Fußreifen sind weiß. Der Sessel ist schwarz. Die Dienerinnen haben alle langes schwarzes Haar und gelbe Haut. Die Kleider sind zumeist weiß, manche davon mit grünem Muster, nur eines ist grün. Die Diener haben schwarze Haare und rotbraune Haut und tragen weiße Schurze. Die einfarbige Kuh ist rotbraun, die gefleckte und das Kalb sind weiß mit schwarzen Flecken. Die Beigaben sind grün, rotbraun, schwarz und gelb dargestellt. Schwarze Beischriften.

(7) Clère, Textes, 27ε7, 27ο, 27π; Schwab, Sarkophage, 34, 237-238 (8) Rostovtzeff, History, pl. XI3; The Metropolitan Museum of Art 48.105.31

c) Sadeh

Der Sarkophag der Sadeh wurde nicht gefunden.

d) Kawit

Cd1. Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47397

Abb. 321

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt)

(4) Außenseite A

(6) Waagrechte Inschrift. Fünf Männer bringen Gefäße mit Ölen, tragen langen Schurz und halten jeweils ein oder zwei Gefäße in den Händen. Der Inhalt der Gefäße ist durch Beischriften identifiziert. Vor ihnen steht ein Naos mit durchbrochenen Seitenwänden.

(7) Naville, Temple I, 53-55; Clère, Textes, 27 ψ ; PM II², 388-389; Schwab, Sarkophage, 31, 239 (8) Naville, Temple I, pl. XX

Cd2. Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47397

Abb. 322-326

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt)

(4) Außenseite B

(6) Waagrechte Inschrift. Zwei Kühe mit ihren Kälbern, die rechte Kuh wird von einem Mann gemolken, das Kalb ist am Vorderbein festgebunden. Regal mit Opfergaben. Kawit sitzt auf einem Sessel, trägt kurze Lockenperücke, Halskragen und Kleid. Führt mit der rechten Hand eine Schale zum Mund, in der linken hält sie einen Spiegel. Vor ihr steht ein Diener im langen Schurz, er gießt eine Flüssigkeit aus einem Gefäß in eine Schale. Beischrift. Hinter ihr steht eine Dienerin mit langem Haar, im Kleid. Sie richtet Kawits Frisur. Scheintüre mit Wedjat-Augen. Wedjat-Augen und Opfergaben (Teile von Tieren, Gefäße, Ständer mit Gefäßen).

(7) Naville, Temple I, 53-55; Klebs, Reliefs des mittleren Reiches, 32-33; Clère, Textes, 27 ϕ 2, 27 χ ; PM II², 388-389; Saleh, Hauptwerke, KatNr. 68; Schwab, Sarkophage, 30, 239 (8) Naville, Excavations (1904-05), Fig. 5; Hall, Excavation, Fig. 4; Naville, Temple I, pl. XIX, pl. XX; Bénédict, Objets, pl. I, pl. II; Maspero, Histoire, Fig. 206; Klebs, Reliefs des mittleren Reiches, Abb. 20, Abb. 22; Gauthier-Laurent, Scenes, Fig. 3; Hamann, Kunst, Abb. 58, Abb. 160; Hamann, Tierplastik, Abb. 12; Vigneau, Encyclopédie, 47; Schott, Liebeslieder, Taf. 3; Drioton, Art, Abb. 42; Stevenson Smith, Paintings, Fig. 6; Vandier, sculpture, S.44-45; Pritchard, Near East, Fig. 76, Fig. 100; Riefstahl, Hairdressers, pl. XIII; Wolf, Kunst, Abb. 301-302; Posener, Dictionnaire, S. 39, S. 63; Aldred, Ägypten, Taf. 26; Pirenne, Histoire, Abb. 7; Sameh, Alltag, S. 93, S. 110; Scott, Furniture, Fig. 26; Baker, Furniture, Fig. 48; Woldering, Götter, Abb. 42; Lange, Ägypten, S. 83 oben; Forman, Kunst, S. 36, S. 37; Aldred, Art, pl. 8; Wenig, Frau, S. 25; Daumas, Kultur, Abb. 68, Abb. 91; Müller, Kunst, S. 57; Stevenson Smith, Art, Fig. 155; Saleh, Hauptwerke, Abb. 68a, 68b, 68c; Schoske, Schönheit, Abb. 17; Clayton, Chronicle, S. 76 links; Freed, Relief Styles, Fig. 3; Malek, Egypt, S. 97; Ziegler, Reines, Fig. 35, Fig. 36; Soliman, Tombs, S. 63, S. 64, S. 65 oben

Cd3. Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47397

Abb. 327-328

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt)

(4) Außenseite C

(6) Waagrechte Inschrift. Sieben runde Getreidespeicher, durch Säulen voneinander getrennt. Ein Mann füllt oder entleert ein Gefäß an einem Berg Getreide. Rechts ein

sitzender Schreiber und ein stehender, auf einen Stock gestützter, Aufseher. Links eine Treppe, die zu einer Tür (?) führt.

(7) Naville, Temple I, 53-55; Clère, Textes, 270; Dumas, Kultur, 270; Vandier, Manuel VI, 231; PM II², 388-389; Schwab, Sarkophag, 31, 239 (8) Naville, Temples I, pl. XX; Dumas, Kultur, Abb. 65; Vandier, Manuel VI, Fig. 97; Soliman, Tombs, S. 65 unten

Cd4. Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47397

Abb. 329-331

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt)

(4) Außenseite D

(6) Waagrechte Inschrift. Halskragen, Armbänder und -reifen, darunter Aufbewahrungsbox. Kawit sitzt auf Sessel, trägt kurze Lockenperücke, Halskragen, Umschlagtuch und Kleid. Hält mit der linken Hand eine Lotusblüte zur Nase, mit der rechten greift sie in ein Gefäß, das ihr eine Dienerin hält. Dienerin hat langes Haar, trägt Kleid. Hält in linker Hand das Gefäß, in der rechten einen Fächer aus Federn. Scheintüre mit Gitter. Kawit sitzt auf Sessel, trägt kurze Perücke, Halskragen und Kleid. Führt mit der linken Hand ein Gefäß oder ein Brot zum Mund. Aufgehäufte Opfergaben (Opfertisch mit Schilfblättern, Tisch mit zwei toten Vögeln, Ständer mit Gefäßen, Teile von Tieren). Zwei Kühe mit ihren Kälbern, das rechte der Kälber saugt am Euter der Mutter.

(7) Naville, Temple I, 53-55; Klebs, Reliefs des mittleren Reiches, 32-33; Clère, Textes, 2703; PM II², 388-389; Saleh, Hauptwerke, KatNr. 68; Schwab, Sarkophag, 30-31, 239 (8) Naville, Temple I, pl. XIX, pl. XX; Weigall, Treasury, pl. VI; Klebs, Reliefs des mittleren Reiches, Abb. 21; Schott, Liebeslieder, Abb. 4; Müller-Feldmann, Toilettenkästchen, Taf. VI3; Mazar, Views, S. 147; Saleh, Hauptwerke, Abb. 68d; Malek, Egypt, S. 96

Cd5. Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47397

Abb. 332

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt)

(4) Außenseite Deckel

(6) Waagrechte Inschrift.

(7) Naville, Temple I, 53-55; Clère, Textes, 2701; Schwab, Sarkophag, 239 (8) Naville, Temple I, pl. XX

Cd6. Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47397

Abb. 333

(1) Kalkstein (2) Bemalung

(4) Innenseite A

(6) Waagrechte Inschrift, schwarz.

(7) Naville, Temple I, 53, 55; Schwab, Sarkophag, 239 (8) Naville, Temple I, pl. XX

Cd7. Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47397

Abb. 334

(1) Kalkstein (2) Bemalung

(4) Innenseite B

(6) Waagrechte Inschrift, schwarz.

(7) Naville, Temple I, 53, 55; Schwab, Sarkophag, 239 (8) Naville, Temple I, pl. XX

Cd8. Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47397

Abb. 335

(1) Kalkstein (2) Bemalung

- (4) Innenseite C
- (6) Waagrechte Inschrift, schwarz.
- (7) Naville, Temple I, 53, 55; Schwab, Sarkophage, 239 (8) Naville, Temple I, pl. XX

Cd9. Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47397 Abb. 336

- (1) Kalkstein (2) Bemalung
- (4) Innenseite D
- (6) Waagrechte Inschrift, schwarz.
- (7) Naville, Temple I, 53, 55; Schwab, Sarkophage, 239 (8) Naville, Temple I, pl. XX

e) Kemsit

Ce1. London, British Museum, 1906,1013.68.2 Abb. 337-338

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung (3) 21 x 20 cm
- (4) Außenseite A (5) Ce2
- (6) Waagrechte Inschrift. Hand mit Oberteil einer Vase, Oberteil eines Kopfes. Inschrift schwarz. Vase rot, blau und weiß. Haare schwarz, Haut gelb.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 13; The British Museum 1906,1013.68.2 (8) Naville, Temple I, pl. XXII; Spencer, Observations, Fig. 2a
- (9) Eckblock mit Ce70

Ce2. London, British Museum, 1906,1013.68.8 Abb. 337-338

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung (3) 34 x 7,5 cm
- (4) Außenseite A (5) Ce1
- (6) Körper eines Mannes im langen Schurz. Haare schwarz, Haut gelb, Schurz weiß.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 13; The British Museum 1906,1013.68.8 (8) Naville, Temple I, pl. XXII; Spencer, Observations, Fig. 2b

Ce3. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 337

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite A
- (6) Hand mit Vase, Bauch und Schurz eines Mannes. Senkrechte Beischrift. Hautfarbe rotbraun, Schurz weiß. Vase blau mit weißen Punkten. Beischrift schwarz.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce4. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 337

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite A
- (6) Waagrechte Inschrift. Teil eines Kopfes, Rand einer Vase. Inschrift schwarz. Haare schwarz, Haut gelb, Vase rot und blau.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce5. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 337

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite A

(6) Saum eines Schurzes, Teile von zwei Beinen, Standlinie. Schurz weiß, Haut gelb, Linie grün.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce6. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 337

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite A

(6) Saum eines Schurzes, Teile von zwei Beinen, Standlinie. Schurz weiß, Haut gelb, Linie grün.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce7. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 337

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite A (5) Ce8-Ce10

(6) Oberkörper und Teil des Schurzes eines Mannes. Hautfarbe rotbraun, Schurz weiß.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce8. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 337

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite A (5) Ce7, Ce9-Ce10

(6) Teil eines Schurzes, weiß.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce9. London, British Museum, 1906,1013.68.1 Abb. 337, 339

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung (3) 18,5 x 9 cm

(4) Außenseite A (5) Ce7-Ce8, Ce10

(6) Feldbegrenzungen, Schrein. Begrenzungen grün, Schrein rot, blau, grün und schwarz.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 13; The British Museum 1906,1013.68.1 (8) Naville, Temple I, pl. XXII; Spencer, Observations, Fig. 2c

Ce10. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 337

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite A (5) Ce7-Ce9

(6) Feldbegrenzung. Unterkante Schrein, Gerüst unter Schrein. Begrenzung grün, Schrein schwarz, Gerüst rot.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce11. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B
- (6) Teil einer gefleckten Kuh (Schwanz, Körper). Weiß mit blauen Flecken.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce12. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B
- (6) Teil einer gefleckten Kuh (Schwanz, Bein). Weiß mit blauen Flecken.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce13. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B
- (6) Teil einer gefleckten Kuh (Bein, Huf). Feldbegrenzung. Kuh weiß mit blauen Flecken, Begrenzung schwarz.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce14. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B (5) Ce15-Ce17, Ce20-Ce22, Ce25-Ce35
- (6) Waagrechte Inschrift, Feldbegrenzung. Teil einer gefleckten Kuh (Rücken). Inschrift und Begrenzung schwarz, Kuh weiß mit blauen Flecken.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce15. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B (5) Ce14, Ce16-Ce17, Ce20-Ce22, Ce25-Ce35
- (6) Teil einer gefleckten Kuh (Rücken). Weiß mit blauen Flecken.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce16. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B (5) Ce14-Ce15, Ce17, Ce20-Ce22, Ce25-Ce35
- (6) Teil einer gefleckten Kuh (Rücken). Weiß mit blauen Flecken.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce17. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B (5) Ce14-Ce16, Ce20-Ce22, Ce25-Ce35
- (6) Teil einer gefleckten Kuh (Rücken). Weiß mit blauen Flecken.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce18. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite B

(6) Teil einer gefleckten Kuh (Bauch, Euter), Kopf eines gefleckten Kalbes, saugt an Euter. Beide Tiere weiß mit blauen Flecken.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce19. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite B

(6) Teil eines gefleckten Kalbes (Körper, zwei Beine). Weiß mit blauen Flecken.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce20. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite B (5) Ce14-Ce17, Ce21-Ce22, Ce25-Ce35

(6) Teil einer gefleckten Kuh (Rücken). Weiß mit blauen Flecken.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce21. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite B (5) Ce14-Ce17, Ce20, Ce22, Ce25-Ce35

(6) Teil einer gefleckten Kuh (Bauch, zwei Beine). Hinterteil eines gefleckten Kalbes. Beide Tiere weiß mit blauen Flecken.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce22. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite B (5) Ce14-Ce17, Ce20-Ce21, Ce25-Ce35

(6) Teil einer gefleckten Kuh (Bein). Teil eines gefleckten Kalbes (Hinterteil, zwei Beine, Schwanz). Beide Tiere weiß mit blauen Flecken.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce23. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite B (5) Ce24

(6) Teil einer gefleckten Kuh (Bein, Huf). Feldbegrenzung. Kuh weiß mit blauen Flecken, Begrenzung schwarz.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce24. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B (5) Ce23
- (6) Teil einer Kuh (Huf). Feldbegrenzung. Huf blau, Begrenzung schwarz.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophag, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce25. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B (5) Ce14-Ce17, Ce20-Ce22, Ce26-Ce35
- (6) Teil einer gefleckten Kuh (Schwanz, Körper). Weiß mit blauen Flecken.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophag, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce26. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B (5) Ce14-Ce17, Ce20-Ce22, Ce25, Ce27-Ce35
- (6) Teil einer gefleckten Kuh (Schwanz, Körper). Weiß mit blauen Flecken.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophag, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce27. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B (5) Ce14-Ce17, Ce20-Ce22, Ce25-Ce26, Ce28-Ce35
- (6) Teil einer gefleckten Kuh (Körper). Weiß mit blauen Flecken.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophag, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce28. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B (5) Ce14-Ce17, Ce20-Ce22, Ce25-Ce27, Ce29-Ce35
- (6) Teil einer gefleckten Kuh (Körper). Weiß mit blauen Flecken.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophag, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce29. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B (5) Ce14-Ce17, Ce20-Ce22, Ce25-Ce28, Ce30-Ce35
- (6) Teil einer gefleckten Kuh (Schwanz, Körper). Weiß mit blauen Flecken.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophag, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce30. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B (5) Ce14-Ce17, Ce20-Ce22, Ce25-Ce29, Ce31-Ce35
- (6) Teil einer gefleckten Kuh (Schwanz). Weiß mit blauen Flecken.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophag, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce31. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B (5) Ce14-Ce17, Ce20-Ce22, Ce25-Ce30, Ce32-Ce35
- (6) Teil einer gefleckten Kuh (Bauch, Euter). Zwei Arme einer melkenden Person, Teil eines Gefäßes. Kuh weiß mit blauen Flecken, Hautfarbe gelb, Gefäß weiß.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce32. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B (5) Ce14-Ce17, Ce20-Ce22, Ce25-Ce31, Ce33-Ce35
- (6) Teil einer gefleckten Kuh (Euter, zwei Beine). Melkende Hand, Teil eines Gefäßes. Kuh weiß mit blauen Flecken, Hautfarbe gelb, Gefäß weiß.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce33. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B (5) Ce14-Ce17, Ce20-Ce22, Ce25-Ce32, Ce34-Ce35
- (6) Teil einer gefleckten Kuh (Bein). Weiß mit blauen Flecken.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce34. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B (5) Ce14-Ce17, Ce20-Ce22, Ce25-Ce33, Ce35
- (6) Teil einer gefleckten Kuh (Bein, Huf). Feldbegrenzung. Kuh weiß mit blauen Flecken, Begrenzung schwarz.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce35. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B (5) Ce14-Ce17, Ce20-Ce22, Ce25-Ce34
- (6) Teil einer gefleckten Kuh (Bein). Teil eines Gefäßes, Teil des Beines einer Person im Schurz. Kuh weiß mit blauen Flecken, Gefäß und Schurz weiß, Hautfarbe gelb.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce36. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B
- (6) Rücken einer Person, Haut gelb.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce37. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340
(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
(4) Außenseite B (5) Ce38-Ce41
(6) Teil einer gefleckten Kuh (Rücken). Weiß mit blauen Flecken.
(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce38. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340
(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
(4) Außenseite B (5) Ce37, Ce39-Ce41
(6) Teil einer gefleckten Kuh (Rücken). Weiß mit blauen Flecken.
(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce39. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340
(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
(4) Außenseite B (5) Ce37-Ce38, Ce40-Ce41
(6) Teil einer gefleckten Kuh (Rücken). Feldbegrenzung. Kuh weiß mit blauen Flecken, Begrenzung schwarz.
(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce40. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340
(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
(4) Außenseite B (5) Ce37-Ce39, Ce41
(6) Teil einer gefleckten Kuh (Rücken). Weiß mit blauen Flecken.
(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce41. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340
(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
(4) Außenseite B (5) Ce37-Ce40
(6) Teil einer gefleckten Kuh (Rücken). Weiß mit blauen Flecken.
(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce42. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340
(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
(4) Außenseite B (5) Ce43-Ce45
(6) Teil einer gefleckten Kuh (Bein). Weiß mit blauen Flecken.
(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce43. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340
(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
(4) Außenseite B (5) Ce42, Ce44-Ce45
(6) Kopf eines gefleckten Kalbes, Strick. Kalb weiß mit blauen Flecken, Strick schwarz.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce44. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite B (5) Ce42-Ce43, Ce45

(6) Teil einer gefleckten Kuh (Bauch, Bein). Rücken eines gefleckten Kälbchens. Beide Tiere weiß mit blauen Flecken.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce45. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite B (5) Ce42-Ce44

(6) Teil einer gefleckten Kuh (Bein). Teil eines gefleckten Kalbes (Körper, zwei Beine). Beide Tiere weiß mit blauen Flecken.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce46. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite B

(6) Teil einer gefleckten Kuh (Bein, Huf). Feldbegrenzung. Kuh weiß mit blauen Flecken, Begrenzung schwarz.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce47. London, British Museum, 1906,1013.68.7 Abb. 340-341

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung (3) 14 x 17 cm

(4) Außenseite B

(6) Waagrechte Inschrift. Feldbegrenzung. Kopf einer gefleckten Kuh. Inschrift und Begrenzung schwarz, Kuh weiß mit blauen Flecken.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 17; The British Museum (8) Naville, Temple I, pl. XXII; Spencer, Observations, Fig. 2f

Ce48. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite B

(6) Teil einer gefleckten Kuh (Maul). Weiß mit blauen Flecken.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce49. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite B (5) Ce50-Ce58

(6) Teil eines gefleckten Kalbes (Schwanz). Weiß mit blauen Flecken.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce50. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B (5) Ce49, Ce51-Ce58
- (6) Teil eines gefleckten Kalbes (Schwanz, Bein). Teil eines Beins einer Person. Kalb weiß mit blauen Flecken, Hautfarbe gelb.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophag, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce51. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B (5) Ce49-Ce50, Ce52-Ce58
- (6) Teil eines gefleckten Kalbes (drei Beine). Fuß einer Person. Feldbegrenzung. Kalb weiß mit blauen Flecken, Hautfarbe gelb, Begrenzung schwarz.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophag, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce52. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B (5) Ce49-Ce51, Ce53-Ce58
- (6) Saum eines Schurzes, Teile zweier Beine. Schurz weiß, Haut gelb.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophag, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce53. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B (5) Ce49-Ce52, Ce54-Ce58
- (6) Teil eines Schurzes, Teil des Schwanzes eines Tieres. Schurz weiß, Schwanz gelb.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophag, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce54. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B (5) Ce49-Ce53, Ce55-Ce58
- (6) Hintergrund, hell.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophag, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII
- (9) Aus der Rekonstruktion bei Naville ist nicht zu erkennen, ob es sich hier um ein Fragment oder nur um die Lücke zwischen den umgebenden Fragmenten handelt.

Ce55. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B (5) Ce49-Ce54, Ce56-Ce58
- (6) Fuß einer Person. Feldbegrenzung. Haut gelb, Begrenzung schwarz.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophag, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce56. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B (5) Ce49-Ce55, Ce57-Ce58
- (6) Fußspitze einer Person. Teil des Schwanzes eines Tieres, Teil einer Truhe. Feldbegrenzung. Fuß und Tierschwanz gelb, Truhe schwarz mit Karomuster, Begrenzung schwarz.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce57. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B (5) Ce49-Ce56, Ce58
- (6) Teil eines Tierkörpers, Teil einer Truhe. Feldbegrenzung. Tier gelb mit schwarzen Punkten Truhe schwarz mit Karomuster, Begrenzung schwarz.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce58. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B (5) Ce49-Ce57
- (6) Teil eines Tierkörpers, gelb mit schwarzen Punkten.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce59. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 340

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B
- (6) Teil eines Tisches, Teil eines Tierkörpers, Fisch. Tisch schwarz, Tierkörper gelb mit schwarzen Punkten, Fisch blau.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce60. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 342

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B
- (6) Feldbegrenzung, Kopf einer Person. Begrenzung schwarz, Haare blau, Haut gelb.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce61. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 342

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B
- (6) Waagrechte Inschrift, Feldbegrenzung, Teile zweier Gefäße. Inschrift, Begrenzung und rechtes Gefäß schwarz, linkes Gefäß blau.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce62. Aufbewahrungsort unbekannt Abb.342

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B
- (6) Teile dreier Gefäße. Linkes und rechtes blau, mittiges schwarz.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce63. Aufbewahrungsort unbekannt Abb.342

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B
- (6) Teil eines Regals, zwei Gefäße. Regal gelb, linkes Gefäß rot, rechtes blau.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce64. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 342

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B
- (6) Teile zweier toter Enten, Feldbegrenzung. Enten gelb, schwarz und rot, Begrenzung schwarz.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce65. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 342

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B
- (6) Teil eines Regals, Unterteil eines Korbes, Feldbegrenzung. Regal gelb, Korb gelb mit rot-schwarzem Muster und rotem Fuß, Begrenzung schwarz.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce66. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 342

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B
- (6) Teil eines Korbes, rot, schwarz und gelb.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce67. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 342

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite B
- (6) Kopf eines Kalbes/Rindes. Teil einer Scheintüre (Feld mit Schachbrettmuster, Feld mit Streifenmuster). Kopf weiß mit schwarzen Flecken, Schachbrettmuster schwarz und weiß, Streifen weiß und blau.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce68. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 342

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite B (5) Ce69

(6) Teil einer Scheintüre (Zwei Felder mit Schachbrettmuster, Feld mit Wellenmuster, Palmetten und Teil eines Wedjat-Auges). Schachbrettmuster einmal schwarz-weiß mit roter Umrandung, einmal blau, weiß und schwarz. Wellenmuster rot und blau, Palmetten gelb, rot und blau, Auge schwarz auf gelb.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce69. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 342

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite B (5) Ce68

(6) Teil einer Scheintüre (Feld mit Schachbrettmuster, Feld mit Wellenmuster, Teil eines Wedjat-Auges). Schachbrettmuster blau, weiß und schwarz, Wellenmuster schwarz auf weiß, Auge schwarz auf gelb.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce70. London, British Museum, 1906,1013.68.2 Abb. 342-343

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung (3) 21 x 27 cm

(4) Außenseite B

(6) Waagrechte Inschrift, Feldbegrenzung. Palmetten, Teil zweier Halskrägen. Inschrift und Begrenzung schwarz. Palmetten rot und blau, Halskrägen blaugrau.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 17; The British Museum 1906,1013.68.2 (8) Naville, Temple I, pl. XXII; Spencer, Observations, Fig. 2d

(9) Eckblock mit Ce1

Ce71. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 342

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite B (5) Ce72

(6) Teil eines Regals, Teil eines Topfes. Regal gelb, Topf blau und rot.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce72. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 342

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite B (5) Ce71

(6) Teil eines Regals, Teil eines Topfes. Regal gelb, Topf blau und rot.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXII

Ce73. London, British Museum, 1906,1013.68.15 Abb. 344

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung (3) 10,8 x 17,5 cm

(4) Außenseite B

(6) Waagrechte Inschrift. Schwarzgrün.

(7) Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 17; The British Museum 1906,1013.68.15 (8) Spencer, Observations, Fig. 2e

Ce74. London, British Museum, 1906,1013.68.4 Abb. 345-346

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung (3) 23 x 10 cm

(4) Außenseite C (5) Ce75-Ce76

(6) Waagrechte Inschrift, Begrenzungslinie. Oberer Teil einer Säule, Teil eines runden Getreidespeichers. Inschrift schwarz, Begrenzung rot. Säule und Speicher rot und blau.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 13; The British Museum 1906,1013.68.4 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII; Spencer, Observations, Fig. 1b

Ce75. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 345

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite C (5) Ce74, Ce76

(6) Teil einer Säule, Teile zweier runder Getreidespeicher. Beides rot und blau.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce76. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 345

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite C (5) Ce74-Ce75

(6) Teil einer Säule, Teile zweier runder Getreidespeicher. Beides rot und blau.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce77. London, British Museum, 1907,1015.554 Abb. 345, 347

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung (3) 18 x 6,6 cm

(4) Außenseite C (5) Ce78

(6) Waagrechte Inschrift, Feldbegrenzung. Teil des Kopfes und des Oberkörpers eines Mannes, stützt sich auf Stock. Inschrift und Begrenzung schwarzgrün. Haut des Mannes rotbraun, Haare schwarz, Stock weiß.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 13; The British Museum 1907,1015.554 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII; Spencer, Observations, Fig. 1a

Ce78. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 345

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite C (5) Ce77

(6) Teil des Arms eines Mannes, Teil eines Stocks. Arm rotbraun, Stock weiß.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce79. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 345

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite C

(6) Hand die Stock hält, Teil eines Schurzes. Hand rotbraun, Stock und Schurz weiß.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce80. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 348

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite D (5) Ce81-Ce83

(6) Arm mit Nu-Topf, Teil eines zweiten Nu-Topfes. Arm rotbraun, linker Topf schwarzgrün, rechter blau.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce81. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 348

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite D (5) Ce80, Ce22-Ce83

(6) Oberteil eines Nu-Topfes, blau.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce82. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 348

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite D (5) Ce80-Ce81, Ce83

(6) Linke Hand mit Unterteil eines Nu-Topfes, rechter Arm. Hautfarbe rotbraun, Topf blau.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce83. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 348

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite D (5) Ce80-Ce82

(6) Ellbogen, senkrechte Beischrift. Haut rotbraun, Schrift schwarzgrün.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Clère, Textes, 2700; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce84. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 348

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite D

(6) Teil einer Scheintür (2 Felder mit Wellenmuster), blau und schwarz.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce85. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 348

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite D

(6) Teil einer Scheintür (2 Felder mit Wellenmuster, 2 Felder mit Schachbrettmuster, Teil eines Wedjat-Auges). Schachbrettmuster und Wellenmuster schwarz und blau. Auge schwarz auf blaugrau.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce86. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 348

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite D (5) Ce87
- (6) Teile von zwei Armbändern, rot und blau.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce87. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 348

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite D (5) Ce86
- (6) Teile von zwei Armbändern, rot und blau.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce88. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 348

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite D (5) Ce89-Ce95
- (6) Teile zweier Gegengewichte, Teil eines Tisches (?), Teil eines Spielbretts. Gegengewichte blau und rot-weiß, Tisch gelb, Spielbrett schwarz und weiß mit rot-blauem Rand.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce89. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 348

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite D (5) Ce88, Ce90-Ce95
- (6) Teile zweier Gegengewichte auf Tisch. Gegengewichte blau und rot-weiß, Tisch grün.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce90. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 348

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite D (5) Ce88-Ce89, Ce91-Ce95
- (6) Teil eines Gegengewichts, Teil eines Spielbretts. Gegengewicht blau und rot-weiß, Spielbrett schwarz und weiß mit rot-blauem Rand.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce91. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 348

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite D (5) Ce88-Ce90, Ce92-Ce95
- (6) Teil eines Gegengewichts, blau.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce92. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 348

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite D (5) Ce88-Ce91, Ce93-Ce95
- (6) Teil eines Gegengewichts, Teil eines Tisches. Gegengewicht blau, Tisch grün.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce93. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 348

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite D (5) Ce88-Ce92, Ce94-Ce95
- (6) Teil eines Gegengewichts auf Tisch, Teil eines Spielbretts auf Tisch. Gegengewicht blau, Tisch grün. Spielbrett schwarz und weiß mit rot-blauem Rand, Tisch gelb.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce94. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 348

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite D (5) Ce88-Ce93, Ce95
- (6) Teil eines Spielbretts auf Tisch. Spielbrett schwarz und weiß mit rot-blauem Rand, Tisch gelb.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce95. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 348

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite D (5) Ce88-Ce94
- (6) Teil eines Spielbretts. Schwarz und weiß mit rot-blauem Rand.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce96. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 348

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite D
- (6) Teil eines Spielbretts. Schwarz und weiß mit rot-blauem Rand.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce97. London, British Museum, 1906,1013.68.10 Abb. 348-349

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite D
- (6) Waagrechte Inschrift mit Begrenzung, beides schwarzgrün.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 13; The British Museum 1906,1013.68.10 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII; Spencer, Observations, Fig. 1d

Ce98. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 350

- (1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
- (4) Außenseite D

(6) Teil eines Opfertisches mit Schilfblättern, beides schwarz.
(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce99. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 350

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
(4) Außenseite D
(6) Teil eines Opfertisches, darunter Vogel. Tisch schwarz, Vogel gelb.
(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce100. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 350

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
(4) Außenseite D
(6) Teil eines Opfertisches mit Schilfblättern, beides schwarz.
(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce101. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 350

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
(4) Außenseite D (5) Ce102
(6) Teil einer Kuh (Kopf), rotbraun.
(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce102. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 350

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
(4) Außenseite D (5) Ce101
(6) Teil einer Kuh (Nacken), rotbraun.
(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce103. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 350

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
(4) Außenseite D
(6) Teil einer Kuh (Bein), rotbraun.
(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce104. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 350

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
(4) Außenseite D
(6) Teil einer Kuh (Bein, Huf), Feldbegrenzung. Kuh rotbraun, Begrenzung schwarzgrün.
(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce105. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 350
(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
(4) Außenseite D
(6) Teil einer Kuh (Rücken), rotbraun.
(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce106. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 350
(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
(4) Außenseite D
(6) Teil einer Kuh (Bein), rotbraun.
(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce107. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 350
(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
(4) Außenseite D (5) Ce108-Ce109
(6) Waagrechte Inschrift, Feldebegrenzung. Teil einer Kuh (Rücken), Horn einer zweiten Kuh. Inschrift und Begrenzung schwarz. Kuh rotbraun, Horn gelbrot.
(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce108. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 350
(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
(4) Außenseite D (5) Ce107, Ce109
(6) Teil einer Kuh (Kopf), rotbraun.
(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce109. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 350
(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
(4) Außenseite D (5) Ce107-Ce108
(6) Teil einer Kuh (Nacken), rotbraun.
(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce110. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 350
(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
(4) Außenseite D (5) Ce111-Ce118
(6) Teil einer Kuh (Rücken), rotbraun.
(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce111. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 350
(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
(4) Außenseite D (5) Ce110, Ce112-Ce118
(6) Teil einer Kuh (Körper), rotbraun.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce112. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 350

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite D (5) Ce110-Ce111, Ce113-Ce118

(6) Teil einer Kuh (Körper), rotbraun.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce113. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 350

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite D (5) Ce110-Ce112, Ce114-Ce118

(6) Teil einer Kuh (Körper), rotbraun.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce114. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 350

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite D (5) Ce110-Ce113, Ce115-Ce118

(6) Teil einer Kuh (Körper), rotbraun.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce115. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 350

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite D (5) Ce110-Ce114, Ce116-Ce118

(6) Teil einer Kuh (Körper), rotbraun.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce116. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 350

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite D (5) Ce110-Ce115, Ce117-Ce118

(6) Teil einer Kuh (zwei Beine), rotbraun.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce117. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 350

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite D (5) Ce110-Ce116, Ce118

(6) Teil einer Kuh (Bein), rotbraun.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce118. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 350

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite D (5) Ce110-Ce117

(6) Teil einer Kuh (Huf), Feldbegrenzung. Kuh rotbraun, Huf und Begrenzung schwarz.
(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce119. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 350

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
(4) Außenseite D
(6) Teil einer Kuh (Rücken), rotbraun.
(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce120. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 350

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
(4) Außenseite D (5) Ce121
(6) Teil eines gefleckten Kalbes (zwei Beine), weiß mit blauen Flecken.
(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce121. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 350

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
(4) Außenseite D (5) Ce120
(6) Teil eines gefleckten Kalbes (Bein), Teil einer Kuh (Bein, Huf), Feldbegrenzung. Kalb weiß mit blauen Flecken, Kuh rotbraun, Huf und Begrenzung schwarz.
(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce122. Aufbewahrungsort unbekannt Abb. 350

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung
(4) Außenseite D
(6) Teil einer Kuh (Bein), rotbraun.
(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII

Ce123. London, British Museum, 1906,1013.68.11 Abb. 351

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung (3) 17,5 x 30 cm
(4) Außenseite D
(6) Waagrechte Inschrift und Begrenzung, beides schwarzgrün
(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 13; The British Museum 1906,1013.68.11 (8) Spencer, Observations, Fig. 1c

Betreffend die KatNr. Ce124-Ce144: Die Zuordnung der Inv.Nr. des British Museum zu den Umzeichnungen von Spencer, Observations ist etwas unklar, daher ist es leider nicht sicher, ob die von mir vorgenommenen Zuordnungen richtig sind. Aufgrund fehlender Beschreibungen und Fotos in der Online-Datenbank des British Museums war eine Verifizierung leider nicht möglich.

Ce124. London, British Museum, 1906,1013.68.17

Abb. 352-353

(1) Kalkstein (2) Bemalung

(4) Innenseite B

(6) Teil einer Scheintüre (Feld mit Wellenmuster, Feld mit Schachbrettmuster, 2 Felder mit Streifenmuster, 2 zusammengebundene Blüten, Palmetten). Wellenmuster schwarz, Schachbrettmuster schwarz und weiß, Streifen rot und blau, Blüten blau, Palmetten rot, blau und grün.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 17; The British Museum 1906,1013.68.17 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII; Spencer, Observations, Fig. 3a

(9) Laut Spencer, Observations dürfte die Inv.Nr. 1906,1013.68.17 sich auf mehrere Fragmente beziehen. In der Datenbank des British Museum wird dies nicht erwähnt, hier dürfte sich diese Inv.Nr. auf Ce140 beziehen. Spencer, Observations gibt das Fragment in seiner Umzeichnung gespiegelt wieder.

Das Fragment ist auf den Darstellungen nicht im richtigen Verhältnis zu den anderen Fragmenten abgebildet, es gehört wahrscheinlich weiter nach links.

Ce125. London, British Museum, 1906,1013.68.17

Abb. 352-353

(1) Kalkstein (2) Bemalung

(4) Innenseite B (5) Ce126

(6) Hand mit Vase, davor Blatt und andere Opfergaben (?). Haut gelb, Vase blau, Blatt grün.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 17; The British Museum 1906,1013.68.17 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII; Spencer, Observations, Fig. 3a

(9) Laut Spencer, Observations dürfte die Inv.Nr. 1906,1013.68.17 sich auf mehrere Fragmente beziehen. In der Datenbank des British Museum wird dies nicht erwähnt, hier dürfte sich diese Inv.Nr. auf Ce140 beziehen.

Ce126. London, British Museum, 1906,1013.68.17

Abb. 352-353

(1) Kalkstein (2) Bemalung

(4) Innenseite B (5) Ce125

(6) Kopf und Oberkörper einer Frau, trägt kurze Perücke und Trägerkleid. Perücke blaugrau, Haut gelb, Kleid weiß.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 17; The British Museum 1906,1013.68.17 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII; Spencer, Observations, Fig. 3a

(9) Laut Spencer, Observations dürfte die Inv.Nr. 1906,1013.68.17 sich auf mehrere Fragmente beziehen. In der Datenbank des British Museum wird dies nicht erwähnt, hier dürfte sich diese Inv.Nr. auf Ce140 beziehen.

Ce127. London, British Museum, 1906,1013.68.16

Abb. 352-353

(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 21 x 14 cm

(4) Innenseite B (5) Ce128-Ce130

(6) Waagrechte Inschrift, Begrenzung. Oberteil eines Kästchens. Inschrift und Begrenzung grün, Kästchen schwarz mit gelb-schwarzem Gittermuster, Deckel rot.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 17; The British Museum 1906,1013.68.16 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII; Spencer, Observations, Fig. 3b

(9) Naville und Spencer zeichnen den Verlauf der Bruchlinie zwischen Ce127 und Ce128 unterschiedlich ein.

Ce128. London, British Museum, 1906,1013.68.9

Abb. 352-353

(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 26,5 x 17 cm

(4) Innenseite B (5) Ce127, Ce129-Ce130

(6) Kopf und Hand einer Frau, trägt Kästchen auf dem Kopf. Vor ihr Oberteil eines Spiegels. Haut gelb, Haare schwarz, Kästchen schwarz mit gelb-schwarzem Gittermuster, Deckel rot, Spiegel rot.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 17; The British Museum 1906,1013.68.9 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII; Spencer, Observations, Fig. 3b

(9) Naville und Spencer zeichnen den Verlauf der Bruchlinie zwischen Ce127 und Ce128 unterschiedlich ein. Die Datenbank des British Museum summiert die KatNr. Ce128 und Ce129 unter einer Inv.Nr., die angegebene Größe ist daher die Gesamtgröße.

Ce129. London, British Museum, 1906,1013.68.9

Abb. 352-353

(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 26,5 x 17 cm

(4) Innenseite B (5) Ce127-Ce128, Ce130

(6) Hand mit Spiegel. Haut gelb, Spiegel rot und schwarz.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 17; The British Museum 1906,1013.68.9 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII; Spencer, Observations, Fig. 3b

(9) Die Datenbank des British Museum summiert die KatNr. Ce128 und Ce129 unter einer Inv.Nr., die angegebene Größe ist daher die Gesamtgröße.

Ce130. London, British Museum, 1906,1013.68.19

Abb. 352-353

(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 18,5 x 8 cm

(4) Innenseite B (5) Ce127-Ce129

(6) Oberkörper und Arm einer Frau. Haare schwarz, Haut gelb.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 17; The British Museum 1906,1013.68.19 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII; Spencer, Observations, Fig. 3b

Ce131. London, British Museum, 1906,1013.68.23

Abb. 354-355

(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 25 x 51,5 cm

(4) Innenseite D (5) Ce132-Ce143

(6) Kopf einer Frau, Teil einer Schüssel. Waagrechte Beischrift. Hautfarbe braun, Perücke graublau, Schüssel rot, Inschrift schwarz.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 17; The British Museum 1906,1013.68.23 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII; Spencer, Observations, Fig. 3a

(9) Die Datenbank des British Museum summiert die KatNr. Ce131-CeCe139 unter einer Inv.Nr., die angegebene Größe ist daher die Gesamtgröße.

Ce132. London, British Museum, 1906,1013.68.23 Abb. 354-355

(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 25 x 51,5 cm

(4) Innenseite D (5) Ce131, Ce133-Ce143

(6) Teil einer Schüssel mit Teil einer Hand. Waagrechte Beischrift. Haut braun, Schüssel rot, Inschrift schwarz.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 17; The British Museum 1906,1013.68.23 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII; Spencer, Observations, Fig. 3a

(9) Die Datenbank des British Museum summiert die KatNr. Ce131-CeCe139 unter einer Inv.Nr., die angegebene Größe ist daher die Gesamtgröße.

Ce133. London, British Museum, 1906,1013.68.23 Abb. 354-355

(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 25 x 51,5 cm

(4) Innenseite D (5), Ce131-Ce132, Ce134-Ce143

(6) Waagrechte und senkrechte Beischrift. Beide schwarz.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 17; The British Museum 1906,1013.68.23 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII; Spencer, Observations, Fig. 3a

(9) Die Datenbank des British Museum summiert die KatNr. Ce131-CeCe139 unter einer Inv.Nr., die angegebene Größe ist daher die Gesamtgröße.

Ce134. London, British Museum, 1906,1013.68.23 Abb. 354-355

(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 25 x 51,5 cm

(4) Innenseite D (5) Ce131-Ce133, Ce135-Ce143

(6) Teil einer Schüssel, zwei Hände. Senkrechte Beischrift. Kopf einer Frau. Schüssel rot, Haut fleischfarben, Haare und Inschrift schwarz.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 17; The British Museum 1906,1013.68.23 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII; Spencer, Observations, Fig. 3a

(9) Die Datenbank des British Museum summiert die KatNr. Ce131-CeCe139 unter einer Inv.Nr., die angegebene Größe ist daher die Gesamtgröße.

Ce135. London, British Museum, 1906,1013.68.23 Abb. 354-355

(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 25 x 51,5 cm

(4) Innenseite D (5) Ce131-Ce134, Ce136-Ce143

(6) Haare, Teil einer Schüssel, Beischrift. Haare und Beischrift schwarz, Schüssel rot.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 17; The British Museum 1906,1013.68.23 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII; Spencer, Observations, Fig. 3a

(9) Die Datenbank des British Museum summiert die KatNr. Ce131-CeCe139 unter einer Inv.Nr., die angegebene Größe ist daher die Gesamtgröße.

Ce136. London, British Museum, 1906,1013.68.23 Abb. 354-355

(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 25 x 51,5 cm

(4) Innenseite D (5) Ce131-Ce135, Ce137-Ce143

(6) Teil des Oberkörpers einer Frau, trägt Halskragen. Haut braun, Kragen weiß, rot und blau.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 17; The British Museum 1906,1013.68.23 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII; Spencer, Observations, Fig. 3a

(9) Die Datenbank des British Museum summiert die KatNr. Ce131-Ce139 unter einer Inv.Nr., die angegebene Größe ist daher die Gesamtgröße.

Ce137. London, British Museum, 1906,1013.68.23

Abb. 354-355

(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 25 x 51,5 cm

(4) Innenseite D (5) Ce131-Ce136, Ce138-Ce143

(6) Oberkörper und Arme einer Frau, trägt Halskragen, hält Schüssel. Zweite Hand stützt Schüssel. Lotusblüte. Haut der Frau braun, Halskragen weiß, rot und blau, Schüssel rot, zweite Hand fleischfarben, Blüte graublau.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 17; The British Museum 1906,1013.68.23 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII; Spencer, Observations, Fig. 3a

(9) Die Datenbank des British Museum summiert die KatNr. Ce131-Ce139 unter einer Inv.Nr., die angegebene Größe ist daher die Gesamtgröße.

Ce138. London, British Museum, 1906,1013.68.23

Abb. 354-355

(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 25 x 51,5 cm

(4) Innenseite D (5) Ce131-Ce137, Ce139-Ce143

(6) Zwei Arme, senkrechte Beischrift. Haut fleischfarben, Inschrift schwarz.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 17; The British Museum 1906,1013.68.23 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII; Spencer, Observations, Fig. 3a

(9) Die Datenbank des British Museum summiert die KatNr. Ce131-Ce139 unter einer Inv.Nr., die angegebene Größe ist daher die Gesamtgröße.

Ce139. London, British Museum, 1906,1013.68.23

Abb. 354-355

(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 25 x 51,5 cm

(4) Innenseite D (5) Ce131-Ce138, Ce140-Ce143

(6) Zwei Hände, jede hält eine Schüssel. Haut hell, Schüsseln rot.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 17; The British Museum 1906,1013.68.23 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII; Spencer, Observations, Fig. 3a

(9) Die Datenbank des British Museum summiert die KatNr. Ce131-Ce139 unter einer Inv.Nr., die angegebene Größe ist daher die Gesamtgröße.

Ce140. London, British Museum, 1906,1013.68.17

Abb. 354-355

(1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 15 x 30 cm

(4) Innenseite D (5) Ce131-Ce139, Ce141-Ce143

(6) Waagrechte Inschrift, Begrenzung. Beides grün.

(7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 17; The British Museum 1906,1013.68.17 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII; Spencer, Observations, Fig. 3a

(9) Laut Spencer, Observations dürfte die Inv.Nr. 1906,1013.68.17 sich auf mehrere Fragmente beziehen. In der Datenbank des British Museum wird dies nicht erwähnt, hier dürfte sich diese Inv.Nr. auf Ce140 beziehen.

Ce141. Aufbewahrungsort unbekannt

Abb. 354

- (1) Kalkstein (2) Bemalung
- (4) Innenseite D (5) Ce131-Ce140, Ce142-Ce143
- (6) Hintergrund, hell. Spuren einer Inschrift (?)
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII
- (9) Es ist unklar, ob es sich hierbei tatsächlich um ein Fragment handelt. Spencer, Observations gibt es nicht an, Naville behandelt es jedoch in seiner Rekonstruktionszeichnung wie ein Fragment.

Ce142. London, British Museum, 1906,1013.68.17

Abb. 354-355

- (1) Kalkstein (2) Bemalung
- (4) Innenseite D (5) Ce131-Ce141, Ce143
- (6) Waagrechte Inschrift, Begrenzung. Teil einer Schüssel, Teil eines Kopfes. Inschrift und Begrenzung grün. Haare schwarz, Schüssel rot.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 17; The British Museum 1906,1013.68.17 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII; Spencer, Observations, Fig. 3a
- (9) Laut Spencer, Observations dürfte die Inv.Nr. 1906,1013.68.17 sich auf mehrere Fragmente beziehen. In der Datenbank des British Museum wird dies nicht erwähnt, hier dürfte sich diese Inv.Nr. auf Ce140 beziehen.

Ce143. London, British Museum, 1906,1013.68.17

Abb. 354-355

- (1) Kalkstein (2) Bemalung
- (4) Innenseite D (5) Ce131-Ce142
- (6) Kopf und Oberkörper einer Frau, trägt lange Haare und Trägerkleid. Haut hell, Haare schwarz, Kleid weiß.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 17; The British Museum 1906,1013.68.17 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII; Spencer, Observations, Fig. 3a
- (9) Laut Spencer, Observations dürfte die Inv.Nr. 1906,1013.68.17 sich auf mehrere Fragmente beziehen. In der Datenbank des British Museum wird dies nicht erwähnt, hier dürfte sich diese Inv.Nr. auf Ce140 beziehen.

Ce144. London, British Museum, 1906,1013.68.13

Abb. 354-355

- (1) Kalkstein (2) Bemalung (3) 18,5 x 8 cm
- (4) Innenseite D
- (6) Knie und Hand einer sitzenden Person, hält Blume (?) in der Hand. Beine einer Frau im Kleid. Haut der sitzenden Person braun, Kleid und Blume weiß. Kleid der stehenden Frau hell.
- (7) Naville, Temple I, 55-56; Schwab, Sarkophage, 238-239; Spencer, Observations, 17; The British Museum 1906,1013.68.13 (8) Naville, Temple I, pl. XXIII; Spencer, Observations, Fig. 3a

Das British Museum beherbergt noch 12 weitere Fragmente des Sarkophags (Inv.Nr. 1906,1013.68.3, 68.5, 68.6, 68.12, 68.14, 68.18, 68.20, 68.21, 68.22, 1907,1015.555, 556, 557). Vier dieser Fragmente stammen anscheinend von der Außenseite des Sarkophags, sieben von der Innenseite, bei einem ist es unklar. Diese Fragmente

konnten leider nicht zugeordnet werden. Naville schreibt, dass sie auf seiner Rekonstruktion pl. XXIII zu sehen sind⁴³² (KatNr. Ce74-Ce144), jedoch beinhaltet die Online-Datenbank des British Museum weder eine genaue Beschreibung noch ein Foto dieser Fragmente. Daher ist es nicht möglich, sie mit den Fragmenten, die Naville publiziert, in Übereinstimmung zu bringen.

f) Henhenet

Cf1. New York, Metropolitan Museum of Art, 07.230.1a,b Abb. 356, 358

(1) Kalkstein (2) Bemalung

(4) Außenseite A

(6) Waagrechte Inschrift, grün.

(7) Naville, Temple I, 50, 53, 56; Clère, Textes, 27τ4; Schwab, Sarkophage, 239-240; Metropolitan Museum of Art 07.230.1a,b (8) Naville, Temple I, pl. XXI; Metropolitan Museum of Art 07.230.1a,b

Cf2. New York, Metropolitan Museum of Art, 07.230.1a,b Abb. 359

(1) Kalkstein (2) Bemalung

(4) Außenseite B

(6) Waagrechte Inschrift, grün und schwarz. Wedjat-Augen.

(7) 87, 239-240; Naville I, 50, 53, 56; MMA Database; 55, 27τ2 (8) Naville I, pl. XXI

Cf3. New York, Metropolitan Museum of Art, 07.230.1a,b Abb. 357, 360

(1) Kalkstein (2) Bemalung

(4) Außenseite C

(6) Waagrechte Inschrift, grün und schwarz.

(7) Naville, Temple I, 50, 53, 56; Clère, Textes, 27τ5; Schwab, Sarkophage, 239-240; Metropolitan Museum of Art 07.230.1a,b (8) Naville, Temple I, pl. XXI; Metropolitan Museum of Art 07.230.1a,b

Cf4. New York, Metropolitan Museum of Art, 07.230.1a,b Abb. 356, 361

(1) Kalkstein (2) Bemalung

(4) Außenseite D

(6) Waagrechte Inschrift, grün und schwarz.

(7) Naville, Temple I, 50, 53, 56; Clère, Textes, 27τ3; Schwab, Sarkophage, 239-240; Metropolitan Museum of Art 07.230.1a,b (8) Naville, Temple I, pl. XXI; Hayes, Scepter I, Fig. 98; Metropolitan Museum of Art 07.230.1a,b

Cf5. New York, Metropolitan Museum of Art, 07.230.1a,b Abb. 356, 362

(1) Kalkstein (2) Relief (versenkt), Bemalung

(4) Außenseite Deckel

(6) Waagrechte Inschrift.

(7) Naville, Temple I, 50, 53, 56; Clère, Textes, 27τ1; Schwab, Sarkophage, 239-240; Metropolitan Museum of Art 07.230.1a,b (8) Naville, Temple I, pl. XXI; Hayes, Scepter I, Fig. 98; Metropolitan Museum of Art 07.230.1a,b

⁴³² Naville, Temple I, 49, 55, 69.

Cf6. New York, Metropolitan Museum of Art, 07.230.1a,b

(1) Kalkstein (2) Bemalung

(4) Innenseite A

(6) Waagrechte Inschrift, schwarz.

(7) Naville, Temple I, 50

(9) Wie schon oben Kap. VII erwähnt ist es unklar, ob der Sarkophag tatsächlich eine Inschrift auf der Innenseite besitzt.

Cf7. New York, Metropolitan Museum of Art, 07.230.1a,b

(1) Kalkstein (2) Bemalung

(4) Innenseite B

(6) Waagrechte Inschrift, schwarz.

(7) Naville, Temple I, 50

(9) Wie schon oben Kap. VII erwähnt ist es unklar, ob der Sarkophag tatsächlich eine Inschrift auf der Innenseite besitzt.

Cf8. New York, Metropolitan Museum of Art, 07.230.1a,b

(1) Kalkstein (2) Bemalung

(4) Innenseite C

(6) Waagrechte Inschrift, schwarz.

(7) Naville, Temple I, 50

(9) Wie schon oben Kap. VII erwähnt ist es unklar, ob der Sarkophag tatsächlich eine Inschrift auf der Innenseite besitzt.

Cf9. New York, Metropolitan Museum of Art, 07.230.1a,b

(1) Kalkstein (2) Bemalung

(4) Innenseite D

(6) Waagrechte Inschrift, schwarz.

(7) Naville, Temple I, 50

(9) Wie schon oben Kap. VII erwähnt ist es unklar, ob der Sarkophag tatsächlich eine Inschrift auf der Innenseite besitzt.

g) Unzuweisbare Fragmente

Es wurde kein unzuweisbarer Sarkophag oder Fragmente eines solchen gefunden.

D) Särge

a) Majit

Da1-Da5: Außensarg

Da1. New York, Metropolitan Museum of Art, 26.3.9a,b

(1) Holz (Sykomore) (2) Bemalung?

(4) Außenseite A

(6) Weißer Stuck, waagrechte Inschrift ?

(7) Winlock, Thebes, 52; Hayes, Scepter I, 162; Metropolitan Museum of Art 26.3.9a,b

(9) Es existieren keine Fotos dieser Seite des Sarges. Aus den knappen Beschreibungen kann man aber mit ziemlicher Sicherheit schließen, dass diese Seite wie alle anderen ausgeführt wurde.

Da2. New York, Metropolitan Museum of Art, 26.3.9a,b Abb. 363-365

- (1) Holz (Sykomore) (2) Bemalung
- (4) Außenseite B
- (6) Weißer Stuck. Waagrechte Inschrift. Wedjat-Augen. Inschrift grün mit schwarzen Begrenzungslinien, Augen grün mit schwarzem Rahmen.
- (7) Winlock, Thebes, 52; Hayes, Scepter I, 162; Metropolitan Museum of Art 26.3.9a,b
- (8) Metropolitan Museum of Art 26.3.9a,b

Da3. New York, Metropolitan Museum of Art, 26.3.9a,b Abb. 364

- (1) Holz (Sykomore) (2) Bemalung
- (4) Außenseite C
- (6) Weißer Stuck. Waagrechte Inschrift, grün mit schwarzen Begrenzungslinien.
- (7) Winlock, Thebes, 52; Hayes, Scepter I, 162; Metropolitan Museum of Art 26.3.9a,b
- (8) Metropolitan Museum of Art 26.3.9a,b

Da4. New York, Metropolitan Museum of Art, 26.3.9a,b

- (1) Holz (Sykomore) (2) Bemalung?
- (4) Außenseite D
- (6) Weißer Stuck, waagrechte Inschrift ?
- (7) Winlock, Thebes, 52; Hayes, Scepter I, 162; Metropolitan Museum of Art 26.3.9a,b
- (9) Es existieren keine Fotos dieser Seite des Sarges. Aus den knappen Beschreibungen kann man aber mit ziemlicher Sicherheit schließen, dass diese Seite wie alle anderen ausgeführt wurde.

Da5. New York, Metropolitan Museum of Art, 26.3.9a,b Abb. 363-364

- (1) Holz (Sykomore) (2) Bemalung
- (4) Außenseite Deckel
- (6) Weißer Stuck. Waagrechte Inschrift, grün mit schwarzen Begrenzungslinien.
- (7) Winlock, Thebes, 52; Hayes, Scepter I, 162; Metropolitan Museum of Art 26.3.9a,b
- (8) Winlock, Thebes, Fig. 17; Metropolitan Museum of Art 26.3.9a,b

Da6-Da10: Innensarg

Da6. New York, Brooklyn Museum, 52.127a,b Abb. 366

- (1) Holz (Zypresse oder Pinie) (2) Bemalung
- (4) Außenseite A
- (6) Gelber Hintergrund. Waagrechte Inschrift, grün?
- (7) Winlock, Thebes, 52; Hayes, Scepter I, 162; Brooklyn Museum 52.127 (8) Brooklyn Museum 52.127

Da7. New York, Brooklyn Museum, 52.127a,b Abb. 366-368

- (1) Holz (Zypresse oder Pinie) (2) Bemalung
- (4) Außenseite B
- (6) Gelber Hintergrund. Waagrechte Inschrift, grün? Wedjat-Augen, grün und schwarz?

(7) Winlock, Thebes, 52; Hayes, Scepter I, 162; Brooklyn Museum 52.127 (8) Brooklyn Museum 52.127

Da8. New York, Brooklyn Museum, 52.127a,b Abb. 376

(1) Holz (Zypresse oder Pinie) (2) Bemalung

(4) Außenseite C

(6) Gelber Hintergrund. Waagrechte Inschrift, grün?

(7) Winlock, Thebes, 52; Hayes, Scepter I, 162; Brooklyn Museum 52.127 (8) Brooklyn Museum 52.127

Da9. New York, Brooklyn Museum, 52.127a,b

(1) Holz (Zypresse oder Pinie) (2) Bemalung?

(4) Außenseite D

(6) Gelber Hintergrund? Waagrechte Inschrift? Grün?

(7) Winlock, Thebes, 52; Hayes, Scepter I, 162; Brooklyn Museum 52.127

(9) Es existieren keine Fotos dieser Seite des Sarges. Aus den knappen Beschreibungen kann man aber mit ziemlicher Sicherheit schließen, dass diese Seite wie alle anderen ausgeführt wurde.

Da10. New York, Brooklyn Museum, 52.127a,b

Abb. 366

(1) Holz (Zypresse oder Pinie) (2) Bemalung

(4) Außenseite Deckel

(6) Gelber Hintergrund. Waagrechte Inschrift, grün?

(7) Winlock, Thebes, 52; Hayes, Scepter I, 162; Brooklyn Museum 52.127 (8) Winlock, Thebes, Fig. 28; Brooklyn Museum 52.127

b) Aaschit

Db1. Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47355

(1) Holz (2) Relief (versenkt) ?

(4) Außenseite A

(6) Waagrechte Inschrift?

(7) Winlock, Thebes, 50

(9) Von dieser Seite des Sarges existiert keine Fotografie. Nach den knappen Beschreibungen ist jedoch anzunehmen, dass sie ebenso wie die Außenseite B und die Außenseite des Deckels mit einer waagrechten Inschriftenzeile in versenktem Relief dekoriert ist.

Db2. Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47355

Abb. 369

(1) Holz (2) Relief (versenkt)

(4) Außenseite B

(6) Waagrechte Inschrift. Wedjat-Augen.

(7) Winlock, Thebes, 50 (8) Winlock, Thebes, Fig. 21; Breasted, Oriental Institut, Fig. 61; Winlock, Excavations, pl. 9

Db3. Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47355

(1) Holz (2) Relief (versenkt) ?

(4) Außenseite C

(6) Waagrechte Inschrift?

(7) Winlock, Thebes, 50

(9) Von dieser Seite des Sarges existiert keine Fotografie. Nach den knappen Beschreibungen ist jedoch anzunehmen, dass sie ebenso wie die Außenseite B und die Außenseite des Deckels mit einer waagrechten Inschriftenzeile in versenktem Relief dekoriert ist.

Db4. Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47355

(1) Holz (2) Relief (versenkt) ?

(4) Außenseite D

(6) Waagrechte Inschrift?

(7) Winlock, Thebes, 50

(9) Von dieser Seite des Sarges existiert keine Fotografie. Nach den knappen Beschreibungen ist jedoch anzunehmen, dass sie ebenso wie die Außenseite B und die Außenseite des Deckels mit einer waagrechten Inschriftenzeile in versenktem Relief dekoriert ist.

Db5. Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47355

Abb. 369

(1) Holz (2) Relief (versenkt)

(4) Außenseite Deckel

(6) Waagrechte Inschrift.

(7) Winlock, Thebes, 50 (8) Winlock, Thebes, Fig. 21; Breasted, Oriental Institut, Fig. 61; Winlock, Excavations, pl. 9

Db6. Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47355

Abb. 370

(1) Holz (2) Bemalung

(4) Innenseite A

(6) Waagrechte und senkrechte Inschriften. Gerätefrieze, tw. mit Beischriften.

(7) Winlock, Thebes, 50; Breasted, Oriental Institut, Fig. 62; Schwab, Sarkophag, 35

(8) de Buck, slaap, pl. II

Db7. Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47355

Abb. 371

(1) Holz (2) Bemalung

(4) Innenseite B

(6) Waagrechte und senkrechte Inschriften. Scheintüre, Opfergaben und Gerätefrieze.

(7) Winlock, Thebes, 50; Breasted, Oriental Institut, Fig. 62; Schwab, Sarkophag, 35

(8) Winlock, Thebes, Fig. 25; Breasted, Oriental Institut, Fig. 62; Winlock, Excavations, pl. 9

Db8. Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47355

(1) Holz (2) Bemalung

(4) Innenseite C

(6) Waagrechte Inschrift? Speicherdarstellung.

(7) Winlock, Thebes, 50; Schwab, Sarkophag, 35

(9) Von dieser Seite des Sarges existiert keine Fotografie. Es ist jedoch anzunehmen, dass die waagrechte Inschriftenzeile am oberen Rand um den ganzen Sarg herum läuft.

Db9. Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47355

(1) Holz (2) Bemalung

(4) Innenseite D

(6) Waagrechte Inschrift? Gerätefrieze und senkrechte Inschriften.

(7) Winlock, Thebes, 50; Schwab, Sarkophag, 35

(9) Von dieser Seite des Sarges existiert keine Photographie. Es ist jedoch anzunehmen, dass die waagrechte Inschriftenzeile am oberen Rand um den ganzen Sarg herum läuft.

Db10. Kairo, Ägyptisches Museum, JE 47355

Abb. 372-375

(1) Holz (2) Bemalung

(4) Innenseite Deckel

(6) Waagrechte Inschrift. Sternenuhr.

(7) Winlock, Thebes, 50; Fievez, calendriers, 350-353; Pogo, Calendars, 506-509; Neugebauer, Astronomical Texts, 10-11 (8) Winlock, Thebes, Fig. 24; Fievez, calendriers, pl. 16, pl. 17; Pogo, Calendars, pl. 16, pl. 17; Winlock, Excavations, pl. 9; Neugebauer, Astronomical Texts, pl. 9, pl. 10

c) Sadeh

Es wurde kein Sarg der Sadeh gefunden.

d) Kawit

Es wurde kein Sarg der Kawit gefunden.

e) Kemsit

Es wurde kein Sarg der Kemsit gefunden.

f) Henhenet

Df1. Aufbewahrungsort unbekannt

(1) Holz (2) Bemalung

(6) Naville fand Fragmente eines Sarges. Diese trugen eine gemalte Inschriftenzeile, grün auf weißem Grund.

(7) Naville, Temple I, 50

g) Unzuweisbare Fragmente

Es wurde kein unzuweisbarer Sarg oder Fragmente eines solchen gefunden.

XVII) Bibliographie und Abkürzungsverzeichnisse

1) Bibliographie

5000 Jahre ägyptische Kunst (Kunsthau Zürich), Zürich 1961

Aldred, Cyril, Ägypten, Köln 1962

Aldred, Cyril, Middle Kingdom Art in Ancient Egypt, London 1969

Allam, Schafik, Beiträge zum Hathorkult (bis zum Ende des Mittleren Reiches) (MÄS 4), Berlin 1963

Altenmüller, Hartwig, Himmelsgöttin, in: LÄ II (1977), 1211-1213

Arnold, Dieter, Zur frühen Namensform des Königs *Mntw-ḥtp Nb-ḥtp-Rʿ*, in: MDAIK 24 (1969), 38-42

Arnold, Dieter - Settgast, Jürgen, Fünfter Vorbericht über die vom Deutschen Archäologischen Institut Kairo in Qurna unternommenen Arbeiten (7. Kampagne), in: MDAIK 26 (1970), 1-9

Arnold, Dieter, Sechster Vorbericht über die vom Deutschen Archäologischen Institut Kairo in Qurna unternommenen Arbeiten, in: MDAIK 27 (1971), 125-130

Arnold, Dieter, Bericht über die vom Deutschen Archäologischen Institut Kairo im *Mntw-ḥtp*-Tempel und in El-Tarif unternommenen Arbeiten, in: MDAIK 28 (1972), 13-31

Arnold, Dieter, Der Tempel des Königs Mentuhotep von Deir el-Bahari. Band I. Architektur und Deutung (AV 8), Mainz 1974

Arnold, Dieter, Der Tempel des Königs Mentuhotep von Deir el-Bahari. Band II. Die Wandreliefs des Sanktuars (AV 11), Mainz 1974

Arnold, Dieter, Deir el-Bahari I, in: LÄ I (1975), 1006-1011

Arnold, Dieter, Deir el-Bahari II, in: LÄ I (1975), 1011-1017

Arnold, Dieter, The Temple of Mentuhotep at Deir el-Bahari (from the notes of Herbert Winlock) (PMMA 21), New York 1979

Arnold, Dieter, Der Tempel des Königs Mentuhotep von Deir el-Bahari. Band III. Die königlichen Beigaben (AV 23), Mainz 1981

Arnold, Dieter, Lexikon der ägyptischen Baukunst, Düsseldorf 2000

Arnold, Dieter, Les Sépultures des Reines de Mentouhotep II, in: Ziegler, Christiane (Hrsg.), Reines d'Egypte, Monaco 2008, 94-101

Baker, Hollis S., Furniture in the Ancient World. Origins & Evolution 3100-475 B.C., London 1966

Beinlich, Horst, Umarmung, in: LÄ VI (1986), 843-845

Bénédict, Georges, Objets des toilette I^{ère} partie (Catalogue général des antiquités égyptiennes du Musée du Caire LV Nos. 44301-44638), Kairo 1911

- Boessneck, Joachim, Die Haustiere in Altägypten, München 1953
- Boessneck, Joachim, Die Tierwelt des Alten Ägypten, München 1988
- Bonnet, Hans, Zur Baugeschichte des Mentuhoteptempels, in: ZÄS 60 (1925), 40-45
- Bonnet, Hans, Lexikon der ägyptischen Religionsgeschichte, Berlin 2000³
- Borchardt, Ludwig, Die Totentempel der Pyramiden, in: Zeitschrift für Geschichte der Architektur III (1909-10), 65-88
- Borchardt, Ludwig, Das Grabdenkmal des Königs Sahu-Re. Band II: Die Wandbilder, Leipzig 1913 (Neudruck Osnabrück 1981)
- Bourriau, Janine, Pharaos and Mortals. Egyptian Art in the Middle Kingdom, Cambridge u.a. 1988
- Breasted, James Henry, The Oriental Institut of the University of Chicago – A Beginning and a Program, in: The American Journal of Semitic Languages and Literatures 28 (1921-22), 233-328
- Brovarski, Edward, Sarkophag, in: LÄ V (1984), 471-485
- Brunner-Traut, Emma - Brunner, Helmut, Die Ägyptische Sammlung der Universität Tübingen, Mainz 1981
- Callender, Vivienne Gae, In Hathor's Image I. The Wives and Mothers of Egyptian Kings from Dynasties I-VI, Prag 2012
- Capart, Jean, Documents pour servir à l'étude de l'art égyptien I, Paris 1927
- Carter, Howard, Report on the Tomb of Mentuhotep Ist at Deir el-Bahari, known as Bab el-Hoçan, in: ASAE 2 (1901), 201-205
- Cherpion, Nadine, Sentiment Conjugal et Figuration à l'Ancien Empire, in: Kunst des Alten Reiches, Mainz 1995, 33-47
- Clark, Somers, Ancient Egyptian Masonry, London 1930
- Clayton, Peter A., Chronicle of the Pharaos, London 1994
- Clère, J.J. - Vandier, J., Textes de la première période intermédiaire et de la XI^{ème} dynastie, Brüssel 1948
- Clère, J.J., Une nouvelle forme du nom d'Horus de Neb-Hepet-Re Mentouhotep II, in: JNES 9 (1950), 37-39
- Daressy, G., Notes et remarques, in: Recueil de travaux relatifs a la philologie et a l'archéologie égyptiennes et assyriennes 14 (1893), 20-38
- Daumas, Francis, Ägyptische Kultur im Zeitalter der Pharaonen, München/Zürich 1969
- de Buck, The Egyptian Coffin Texts, Chicago 1935-1961
- de Buck, A., De godsdienstige opvatting van den slaap inzonderheid in het oude egypte, Leiden 1939
- Deonna, W., Catalogue des sculptures antiques, Genf 1923
- Drenkhahn, Rosemarie, Bemerkungen zu dem Titel hkr.t nswt, in: SAK 4 (1976), 59-67

Drioton, Etienne, Art Egyptien, Paris 1950

Edwards, I.E.S., Lord Dufferin's Excavations at Deir el-Bahri and the Clandeboye Collection, in: JEA 51 (1965), 16-28

Eggebrecht, Arne, Schlachtungsbräuche im alten Ägypten und ihre Wiedergabe im Flachbild bis zum Ende des Mittleren Reiches, München 1973

Eggebrecht, Arne, Gabenbringer, in: LÄ II (1977), 369-371

Eggebrecht, Arne, Schlachten, in: LÄ V (1984), 638-639

Egyptopia:

http://egyptopia.com/Sarcophagus+of+Princess+Aaschit+The+Egyptian+Museum_30_338_450_en.html# (Stand: 24.6.2012)

El Awady, Tarek, Sahure – The Pyramid Causeway, Prag 2009

Erman, Adolf - Grapow, Hermann, Wörterbuch der aegyptischen Sprache. Dritter Band, Berlin 1971

Fievez, Ch., Les trois calendriers inédits d'Assiout, in: Chr. d'Egypte XI (1936), 345-367

Forman, W. - Forman, B. - Vilimkova, M., Ägyptische Kunst aus den Sammlungen des Museums in Kairo, Hanau 1968²

Franke, Detlef, Rez. Ward, Essays, in: JEA 76 (1990), 228-232

Freed, Rita E., The Development of Middle Kingdom Egyptian Relief Sculptural Schools of late Dynasty XI. With an Appendix on the Trends of early Dynasty XII (2040 - 1878 B. C.), New York 1984

Freed, Rita E., Relief Styles of the Nebhetepre Mentuhotep Funerary Temple Complex, in: Goring, Elizabeth u.a. (Hrsg.), Chief of Seers. Egyptian Studies in Memory of Cyril Aldred, London 1997, 148-163

Gauthier-Laurent, M., Les Scènes de Coiffure féminine dans l'ancienne Égypte, in: Melanges Maspero I. Orient ancien. Second Fascicule, Kairo 1935-1938, 673-696

Genf: http://www.ge.ch/ecoles-musees/pedagogie/Dossiers_pedagogiques/D_egypt_mah/Telechargeable/a-Kaouit_barelief.pdf (Stand: 17.6.2012)

Gestermann, Louise, Kontinuität und Wandel in Politik und Verwaltung des frühen Mittleren Reiches in Ägypten (GOF 18), Wiesbaden 1987

Gillam, Robyn A., Priestesses of Hathor: Their Function, Decline and Disappearance, in: JARCE 32 (1995), 211-237

Goedicke, Hans, A Comment concerning Cairo JE 47267, in: GM 145 (1995), 67-68

Grajetzki, Wolfram, The Middle Kingdom of Ancient Egypt, London 2006

Guglielmi, Waltraud, Milch(wirtschaft), in: LÄ IV (1982), 125-127

Fischer, Henry G., An Example of Memphite Influence in a Theban Stela of the Eleventh Dynasty, in: Artibus Asiae XXII 3 (1959), 240-252

Haase, Michael, Tempel und Gärten, in: Tietze, Christian (Hrsg.), Ägyptische Gärten, Weimar 2011, 176-201

Habachi, Labib, King Nebhepetre Menthuhotp: His Monuments, Place in History, Deification and Unusual Representation in the Form of Gods, in: MDAIK 19 (1963), 16-52

Haeny, Gerhard, Fenster, in: LÄ II (1977), 168-169

Haeny, Gerhard, Scheintür, in: LÄ V (1984), 563-574

Hall, H.R., The Excavation of the XI Dynasty Temple at Deir el-Bahari, Thebes, in: Man V (1905), 119-123

Hamann, Richard, Ägyptische Kunst, Berlin 1944

Hamann, Richard, Tierplastik im Wandel der Zeiten, Marburg 1949

Hannig, Rainer, Großes Handwörterbuch Ägyptisch-Deutsch, Mainz 2001³

Harpur, Yvonne, Decoration of Egyptian Tombs of the Old Kingdom, London/New York 1987

Hayes, William C., The Scepter of Egypt I, New York 1953

Helck, H.W., Zur Reichseinigung der 11. Dynastie, in: ZÄS 80 (1955), 75-76

Helck, Wolfgang - Otto, Eberhard, Kleines Lexikon der Ägyptologie, 1999⁴

Hermann, Alfred, Die Katze im Fenster über der Tür, in: ZÄS 73 (1937), 68-74

Hölscher, Uvo, The mortuary Temple of Ramses III. Part I, Chicago 1941

Hornung, Erik, Himmelsvorstellungen, in: LÄ II (1977), 1215-1218

Iskander, John M., The so-called Central-Support False Door, in: Hawass, Zahi A. u.a. (Hrsg.), Realm of the Pharaohs. Essays in Honor of Tohfa Handoussa, Kairo 2008, 287-313

Jaroš-Deckert, Brigitte, Das Grab des Inj-jtj.f. Die Wandmalereien der XI. Dynastie (AV 12), Mainz 1984

Kanawati, Naguib, Decoration of Burial Chambers, Sarcophagi and Coffins in the Old Kingdom, in: Daoud, Khaled u.a. (Hrsg.), Studies in Honor of Ali Radwan (CASAE 34.2), Kairo 2005, 55-69

Kaplony, Peter, Toter am Opfertisch, in: LÄ VI (1986), 711-726

Klebs, Luise, Die Reliefs des alten Reiches, Heidelberg 1915

Klebs, Luise, Die Reliefs und Malereien des mittleren Reiches, Heidelberg 1922

Klebs, Luise, Die Reliefs und Malereien des neuen Reiches. Teil I: Szenen aus dem Leben des Volkes, Heidelberg 1934

Lange, Kurt - Hirmer, Max, Ägypten, München 1967⁴

Lapp, Günther, Sarg. Särge des AR und MR, in: LÄ V (1984), 430-434

- Lapp, Günther, Typologie der Särge und Sargkammern von der 6. bis 13. Dynastie, Heidelberg 1993
- Letellier, Bernadette, Gründungsbeigabe, in: LÄ II (1977), 906-912
- Loprieno-Behlmer, Heike, Stern, in: LÄ VI (1986), 11-14
- Louvre Online-Datenbank:
http://cartelen.louvre.fr/cartelen/visite?srv=car_notidNotice=14176 (Stand: 13.2.2012)
- Malek, Jaromir, Egypt. 4000 Years of Art, New York 2003
- Maspero, G., Notes sur quelques Points de Grammaire et d'Histoire, in: ZÄS 21 (1883), 62-79
- Maspero, G., Le Musée égyptien II, Kairo 1907
- Maspero, Gaston, Histoire général de l'art Egypte, Paris 1912
- Mazar, Benjamin, Views of the Biblical World. 4. The Writings, Jerusalem 1961
- Meurer, Georg, Nubier in Ägypten bis zum Beginn des Neuen Reiches (ADAIK 13), Berlin 1996
- Müller, Hans-Wolfgang, Ägyptische Kunst, Frankfurt 1970
- Müller-Feldmann, H., Ein Toilettenkästchen der Königin Ahhotep, in: ZÄS 84 (1959), 143-145
- Nash, W.L., The Tomb of Mentuhetep I(?) at Der. el. Bahri, Thebes, in: PSBA 23 (1901), 291-293
- Naville, Edouard - Hall, H.R., Excavations at Deir el-Bahari, in: Griffith, F.L., Archeological Report 1903-04, London 1903-04, 1-12
- Naville, Edouard - Hall, H.R., Excavations at Deir el-Bahari, in: Griffith, F.L., Archaeological Report 1904-05, London 1904-05, 1-10
- Naville, Edouard - Hall, H.R., Excavations at Deir el-Bahari, in: Griffith, F.L., Archeological Report 1905-06, London 1905-06, 1-7
- Naville, Edouard, The XIth Dynasty Temple at Deir el-Bahari. Part I (Memoir of the Egypt Exploration Found 28), London 1907
- Naville, Edouard, The XIth Dynasty Temple at Deir el-Bahari. Part II (Memoir of the Egypt Exploration Found 30), London 1910
- Naville, Edouard, The XIth Dynasty Temple at Deir el-Bahari. Part III (Memoir of the Egypt Exploration Found 32), London 1913
- Neugebauer O. - Parker, Richard A., Egyptian Astronomical Texts I. The Early Decans, London 1960
- Niwinski, Andrzej, Sarg Nr-SpZt, in: LÄ V (1984), 434-468
- Otto, Eberhard, Gerätefries, in: LÄ II (1977), 532-533
- Pirenne, Jacques, Histoire de la civilisation de l'égypte ancienne. II. De la fin de l'ancien empire à la fin du nouvel empire, Neuchatel 1962

Pogo, A., Calendars on Coffin Lids from Asyut (Second Half of the Third Millenium), in: Isis 17 (1932), 6-24

Pogo, Alexander, Three Unpublished Calendars from Asyut, in: Osiris I (1936), 500-509

Polz, Daniel, Der Beginn des Neuen Reiches. Zur Vorgeschichte einer Zeitenwende (SDAIK 31), Berlin/New York 2007

Porter, Berta - Moss, Rosalind L.B., Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs and Paintings. I². The Theban Necropolis Part 1. Private Tombs, Oxford 1960

Porter, Berta - Moss, Rosalind L.B., Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs and Paintings. I². The Theban Necropolis Part 2. Royal Tombs and smaller Cemeteries, Oxford 1964

Porter, Berta - Moss, Rosalind L.B., Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs and Paintings. II². Theban Temples, Oxford 1972

Porter, Berta - Moss, Rosalind L.B., Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs and Paintings. III². Memphis. Part I. Abû Rawâsh to Abûsîr, Oxford 1974

Posener, Georges - Sauneron, Serge - Yoyotte, Jean, Dictionnaire de la civilisation égyptienne, Paris 1959

Pritchard, James B., The Ancient Near East in Pictures, Princeton 1954

Reeves, Nicholas - Taylor, John H., Howard Carter before Tutankhamun, London 1992

Reiser, Elfriede, Der königliche Harim im Alten Ägypten, Wien 1968

Riefstahl, Elizabeth, Two Hairdressers of the Eleventh Dynasty, in: JNES 15 (1956), 10-17

Rostovtzeff, M., A History of the Ancient World I. The Orient and Greece, Oxford 1926

Roth, Silke, Die Königsmütter des Alten Ägypten (ÄUAT 46), Wiesbaden 2001

Sabbahy, Lisa Kuchman, Titles of Queenship Part II: The Eleventh Dynasty and the Beginning of the Middle Kingdom: The Wives of Nebhepetre Mentuhotep, in: JSSEA 9 (1978), 21-25

Sabbahy, Lisa Kuchman, The Titulary of the Harem of Nebhetepre Mentuhotep, Once Again, in: JARCE 34 (1997), 163-166

Säve-Söderbergh, Torgny, Ägypten und Nubien, Lund 1941

Saleh, Mohamed - Sourouzian, Hourig, Die Hauptwerke im Ägyptischen Museum Kairo, Mainz 1986

Sameh, Waley-el-dine, Alltag im alten Ägypten, München 1963

Scharff, Alexander, Ägypten, in: Otto, Walter (Hrsg.), Handbuch der Archäologie, München 1939, 433-642

Schmitz, Bettina, Scheune, Scheunenvorsteher, in: LÄ V (1984), 591-598

- Schneider, Thomas, Lexikon der Pharaonen, Zürich 1994
- Schoske, Sylvia, Schönheit - Abglanz der Göttlichkeit. Kosmetik im Alten Ägypten, München 1990
- Schoske, Sylvia (Hrsg.), Staatliche Sammlung ägyptischer Kunst München, Mainz 1995
- Schott, Siegfried, Altägyptische Liebeslieder, Zürich 1950
- Schröder, Stefanie, Millionenjahrhaus. Zur Konzeption des Raumes der Ewigkeit im konstellativen Königtum in Sprache, Architektur und Theologie, Wiesbaden 2010
- Schwab, Angela, Die Sarkophage des Mittleren Reiches, unveröff. Diss. Wien 1989
- Scott, Nora, Our Egyptian Furniture, in: The MMA Bulletin 24 (1965-66), 129-150
- Seipel, Wilfried (Hrsg.), Bilder für die Ewigkeit. 3000 Jahre ägyptische Kunst, Konstanz 1983
- Seipel, Wilfried, Säugen, in: LÄ V (1984), 339-342
- Soliman, Rasha, Old and Middle Kingdom Theban Tombs, London 2009
- Spencer, A.J., Observations on some Egyptian Sarcophagi in the British Museum, in: Davies, W.V. (Hrsg.), Studies in Egyptian Antiquities. A Tribute to T.G.H. James, London 1999, 13-21
- Sperveslage, Gunnar, Die Pyramide des Mentuhotep, in: Sokar 18 (2009), 60-69
- Stadelmann, Rainer, Die ägyptischen Pyramiden. Vom Ziegelbau zum Weltwunder, Mainz 1991²
- Stevenson Smith, W.M., Paintings of the Egyptian Middle Kingdom at Bersheh, in: AJA 55 (1951), 321-332
- Stevenson Smith, W., The Art und Architecture of Ancient Egypt, Harmondsworth 1981³
- Thomas, Elizabeth, The Royal Necropoleis of Thebes, Princeton 1966
- van Voss, Matthieu Heerma, Sargtexte, in: LÄ V (1984), 468-471
- Vandier, Jacques, Mo'alla. La tombe d'Ankhtifi et la tombe de Sébekhotep, Kairo 1950
- Vandier, Jacques, La sculpture égyptienne, Paris 1954
- Vandier, J., Manuel d'archéologie égyptienne. Tome IV. Bas-reliefs et peintures. Scènes de la vie quotidienne, Paris 1964
- Vandier, J., Manuel d'archéologie égyptienne. Tome V. Bas-reliefs et peintures. Scènes de la vie quotidienne, Paris 1969
- Vandier, J., Manuel d'archéologie égyptienne. Tome VI. Bas-reliefs et peintures. Scènes de la vie agricole à l'ancien et au moyen empire, Paris 1978
- Vernus, Pascal - Yoyote, Jean, The Book of the Pharaohs, Ithaca/London 2003
- Vigneau, André, Encyclopédie photographique de l'art. Le Musée du Caire, Paris 1949
- von Beckerath, Jürgen, Mentuhotep II, in: LÄ IV (1982), 66-68

- von Beckerath, Jürgen, Handbuch der ägyptischen Königsnamen (MÄS 49), Mainz 1999
- von Bissing, F.W. Freiherr, Reliefs des Alten und Mittleren Reichs aus Sammlung von Bissing im früheren Museum Scheuleer III, in: Bulletin van de vereeniging tot bevordering der kennis van de antieke beschaving XII2 (1938), 33-45
- Ward, William A., Essays on feminine titles of the middle kingdom and related subjects, Beirut 1986
- Weigall, Arthur E.P.B., The Treasury of Ancient Egypt, Edinburgh/London 1911
- Weinstein, James Morris, Foundation Deposits in Ancient Egypt, Pennsylvania 1973
- Wenig, Steffen, Die Frau im alten Ägypten, Wien/München 1969
- Wiebach, Silvia, Die ägyptische Scheintür, Hamburg 1981
- Winlock, Herbert E., Excavations at Thebes, in: The MMA Bulletin 16 (1921), 29-53
- Winlock, Herbert E., Excavations at Thebes, in: The MMA Bulletin 17 (1922), 19-49
- Winlock, Herbert E., The Museum's Excavations at Thebes, in: The MMA Bulletin 18 (1923), 11-39
- Winlock, Herbert E., The Museum's Excavations at Thebes, in: The MMA Bulletin 21 (1926), 5-32
- Winlock, Herbert E., The Museum's Excavations at Thebes, in: The MMA Bulletin 27 (1932), 4-37
- Winlock, Herbert E., Excavations at Deir el-Bahari 1911-1931, North Haven 1941
- Winlock, Herbert E., The Eleventh Egyptian Dynasty, in: JNES 2 (1943), 249-283
- Winlock, Herbert E., The Rise and Fall of the Middle Kingdom in Thebes, New York 1947
- Woldering, Irmgard, Götter und Pharaonen, München 1967
- Wolf, Walther, Die Kunst Ägyptens. Gestalt und Geschichte, Stuttgart 1957
- Yoyotte, Jean, Die Kunstschatze der Pharaonen, Genf 1968
- Ziegler, Christiane (Hrsg.), Reines d'Egypte, Monaco 2008

2) Online-Datenbanken

Die Online-Datenbanken mehrerer Museen bilden eine wichtige Quelle für den Katalog- und Bildteil dieser Arbeit. Da es nicht möglich ist, jedesmal die gesamte Internetadresse des zitierten Stückes zu nennen, verwende ich dafür ein Abkürzungssystem.

Das Kurzzitat nennt jeweils das Museum und die Inventarnummer des Stücks. Mithilfe der Inventarnummer gelangt man über die unten angegebenen Suchmasken der jeweiligen Datenbank zu den zitierten Informationen und Bildern.

Stand: 10.6.2012

Brooklyn Museum

<http://www.brooklynmuseum.org/opencollection/search/?advanced>

Metropolitan Museum of Art

<http://www.metmuseum.org/collections/search-the-collections>

Musées d'art et d'histoire de Genève

http://www.ville-ge.ch/musinfo/bd/mah/collections/result.php?type_search=simple&lang=fr&criteria=arch%C3%A9ologie&terms=

Museum of Fine Arts Boston

<http://www.mfa.org/search/collections/advanced>

The British Museum

http://www.britishmuseum.org/research/search_the_collection_database/museum_number_search.aspx

Eine weitere wichtige Datenbank zum Bildmaterial des Alten Reichs ist jene der Oxford Expedition. Das Kurzzitat nennt dabei jeweils die Kapitelnummer unter der die jeweilige Szene zu finden ist.

Stand: 18.9.2012

Harpur, Yvonne, Oxford Expedition to Egypt: Scene-details Database

http://archaeologydataservice.ac.uk/archives/view/oe_ahrc_2006/

3) Abkürzungsverzeichnis der Reihen und Zeitschriften

ADAIK	Abhandlungen des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo, Glückstadt/Hamburg/New York
ÄUAT	Ägypten und Altes Testament, Wiesbaden
AJA	American Journal of Archaeology, Baltimore
AV	Archäologische Veröffentlichungen, Deutsches Archäologisches Institut, Abteilung Kairo, Berlin/Mainz
CASAE	Cahier. Supplément aux Annales du service des antiquités de l'Égypte, Kairo
GM	Göttinger Miszellen, Göttingen
GOF	Göttinger Orientforschungen, Wiesbaden
JARCE	Journal of the American Research Center in Egypt, New York
JEA	Journal of Egyptian Archaeology, London
JNES	Journal of Near Eastern Studies, Chicago
JSSEA	Journal of the Society for the Study of Egyptian Antiquities, Toronto
LÄ	Helck, Wolfgang - Otto, Eberhard (Hrsg.), Lexikon der Ägyptologie Bd. I-VII, Wiesbaden 1975-1991
MÄS	Münchener Ägyptologische Studien, München
MDAIK	Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo, Mainz

PM	Porter, Berta - Moss, Rosalind L.B., Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs and Paintings, Oxford 1927-1951 (Vol. I-VII), 1999-2007 (Vol. VIII), 1960-1981 (Vol. I ² -III ²)
PMMA	Publications of the Metropolitan Museum of Art Egyptian Expedition, New York
PSBA	Proceedings of the Society of Biblical Archaeology, London
SAK	Studien zur altägyptischen Kultur, Hamburg
SDAIK	Sonderschrift des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo, Mainz
ZÄS	Zeitschrift für Ägyptische Sprache und Altertumskunde, Berlin

4) Allgemeines Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
AR	Altes Reich
Bl.	Blatt
bzw.	beziehungsweise
cm	Zentimeter
DAI	Deutsches Archäologisches Institut
Diss.	Dissertation
Dyn.	Dynastie
etc.	et cetera
Fig.	Figur
Hrsg.	Herausgeber
Inv.Nr.	Inventarnummer
JE	Journal d'Entrée
Jh.	Jahrhundert
Kap.	Kapitel
KatNr.	Katalognummer
m	Meter
MR	Mittleres Reich
n. Chr.	nach Christus
pl.	plate
S.	Seite
Taf.	Tafel
u.a.	und andere
unveröff.	unveröffentlichte
z.B.	zum Beispiel

XVIII) Abbildungsverzeichnis

Soweit möglich habe ich versucht, alle Fragmente auch in Abbildungen vorzulegen. Dazu ist zu sagen, dass leider einige der grundlegenden Literaturwerke entweder vom Beginn des letzten Jahrhunderts stammen oder mir nur in Kopien zugänglich waren, sodass einige der Bilder keine allzu gute Qualität aufweisen. Da jedoch schlechte Abbildungen besser sind als gar keine, wurden auch diese Bilder verwendet, wenn keine anderen vorhanden waren.

Abb. 1: Plan der Tempel in Deir el-Bahari (Arnold, Deir el-Bahari I, LÄ I 1013-1014

Abb. 1)

Abb. 2: Rekonstruktionsplan des Mentuhotep-Tempels (Arnold, Tempel I, Taf. 27)

Abb. 3: Befundplan des Mentuhotep-Tempels (Arnold, Tempel I, Taf. 26)

Abb. 4: Südseite der Rampe (Arnold, Tempel I, Abb. 3)

Abb. 5: Nördliche untere Säulenhalle (Navelle, Temple I, pl. VII)

Abb. 6: Pfeiler der nördlichen unteren Säulenhalle (Navelle, Temple I, pl. VIII-8)

Abb. 7: Tempelterrasse mit oberer Säulenhalle, Ambulatorium und Kernbau von Westen (Arnold, Tempel I, Taf.2)

Abb. 8: Kapellen der königlichen Frauen von Nordwesten (Winlock, Thebes, Fig. 9)

Abb. 9: Mittelhof, Westhof und hypostyle Halle von Westen (Arnold, Tempel I, Taf. 2)

Abb. 10: Speos, Sanktuar und hypostyle Halle von Süden (Arnold, Tempel I, Taf. 18a)

Abb. 11: Speos, Sanktuar und hypostyle Halle von Norden (Arnold, Tempel I, Taf. 18b)

Abb. 12: Rekonstruktionsplan des Tempels und seiner Höfe (Arnold, Temple, pl. 38)

Abb. 13: Rekonstruktion des Tempels nach Navelle (Navelle, Temple II, pl. XXIII)

Abb. 14: Rekonstruktion des Tempels nach Winlock (Winlock, Museum's Excavations Thebes, Fig. 1)

Abb. 15: Rekonstruktion des Tempels nach Arnold (Arnold, Tempel I, S. 6)

Abb. 16: Bauphasen des Tempels (Waser nach Arnold, Tempel I, Taf. 42)

Abb. 17: Gräber im Osthof und außerhalb des Tempels (Waser nach Thomas, Necropoleis, Fig. 3)

Abb. 18: Gräber im Tempel, sowie im Nord- und Südhof (Waser nach Thomas, Necropoleis, Fig. 5)

Abb. 19: Schnitt durch Grab 14 (Arnold, Tempel I, Taf. 34)

Abb. 20: Grundriss der Grabkammer von Grab 14 (Arnold, Tempel I, Taf. 38)

Abb. 21: Alabasterschrein in Grab 14 (Arnold, Tempel I, Taf. 21a)

Abb. 22: Schnitt und Plan von Grab 15 (Arnold, Tempel I, Taf. 41)

Abb. 23: Schnitt und Plan des Bab el-Hosan (Arnold, Temple, Taf. 48)

Abb. 24: Plan des Grabes der Neferu (Winlock, The Museum's Excavations, Fig. 5)

Abb. 25: Zuordnung der Kapellen und Gräber nach Navelle (Waser nach Navelle, Temple II, pl. XXI)

Abb. 26: Zuordnung der Kapellen und Gräber nach Winlock (Waser nach Winlock,

Excavations, Fig. 4)

- Abb. 27: Plan der Kapellen nach Naville (Naville, Temple I, pl. II Detail)
Abb. 28: Befundplan der Kapellen (Arnold, Tempel I, Taf. 26 Detail)
Abb. 29: Kapelle der Aaschit (links) und der Sadeh (rechts) (Naville, Temple II, S. 8)
Abb. 30: Rekonstruktionsplan der Kapellen (Arnold, Tempel I, Taf. 27 Detail)
Abb. 31: Oberteil der Statue einer der königlichen Frauen (Musées d'art et d'histoire de Genève 004766)
Abb. 32: Lage der Gründungsbeigaben in den Kapellen (Arnold, Tempel III, Abb. 30)
Abb. 33: Beigaben der Südwest-Ecke der Aaschit-Kapelle (Arnold, Tempel III, Taf. 88a)
Abb. 34: Schnitt und Grundriss von Grab 18 (Majit) (Thomas, Necropoleis, Fig. 3)
Abb. 35: Geschlossener Sarkophag der Majit im Grab (Winlock, Thebes, Fig. 16)
Abb. 36: Geöffneter Sarkophag der Majit im Grab (Winlock, Thebes, Fig. 17)
Abb. 37: Öffnen der Särge der Majit (Winlock, Thebes, Fig. 28)
Abb. 38: Halsketten der Majit (Winlock, Thebes, Fig. 30)
Abb. 39: Schnitt und Grundriss von Grab 17 (Aaschit) (Thomas, Necropoleis, Fig. 3)
Abb. 40: Sarkophag der Aaschit und darauf Sarg einer Kemsit (Winlock, Thebes, Fig. 11)
Abb. 41: Geöffneter Sarg der Aaschit im Sarkophag (Winlock, Thebes, Fig. 23)
Abb. 42: Holzstatuette der Aaschit (Winlock, Thebes, Fig. 26)
Abb. 43: Schnitte und Grundriss von Grab 7 (Sadeh) (Thomas, Necropoleis, Fig. 3)
Abb. 44: Sandalen aus Grab 7 (Naville, Temple I, pl. X-4)
Abb. 45: Schnitt und Grundriss von Grab 9 (Kawit) (Naville, Temple I, pl. XI)
Abb. 46: Modellsarg und Wachsfigur aus Grab 9 (Naville, Temple I, pl. XI)
Abb. 47: Modellvase aus Grab 9 (Naville, Temple I, pl. X)
Abb. 48: Schnitt und Grundriss von Grab 10 (Kemsit) (Thomas, Necropoleis, Fig. 3)
Abb. 49: Modellsarg und Wachsfigur aus Grab 10 (Naville, Temple I, pl. IX)
Abb. 50: Modellsarg aus Grab 10 (Naville, Temple I, pl. XI)
Abb. 51: Schnitt und Grundriss von Grab 11 (Henhenet) (Naville, Temple I, pl. XI)
Abb. 52: Mumie der Henhenet (Naville, Temple I, pl. X)
Abb. 53: Verschlusstypen B1 und B2 (Schwab, Sarkophage, Abb. 56)
Abb. 54: Absenken des Sarkophagdeckels mittels Seilen (Schwab, Sarkophage, Abb. 4)
Abb. 55: Verzahnung der Seitenwände und des Bodens bei den Sarkophagen der Kawit, Henhenet und Aaschit (Schwab, Sarkophage, Taf. 6)
Abb. 56: Absenken der Seitenwände mittels Gurten (Schwab, Sarkophage, Abb. 2)
Abb. 57: Sarkophag der Aaschit – Ansicht und Schnitt (Schwab, Sarkophage, Taf. 2)
Abb. 58: Sarkophag der Aaschit – Seite B und Bodenplatte (Schwab, Sarkophage, Fig. 19)
Abb. 59: Sarkophag der Kawit – Ansicht und Schnitt (Schwab, Sarkophage, Taf. 3)
Abb. 60: Sarkophag der Kawit – Seite D (Naville, Temple I, pl. XIX-A)
Abb. 61: Sarkophag der Henhenet – Ansicht und Schnitt (Schwab, Sarkophage, Taf. 4)
Abb. 62: Sarkophag der Henhenet (Hayes, Scepter I, Fig. 98)
Abb. 63: Rekonstruktion der Ostwand der Sadeh-Kapelle (Naville, Temple II, pl. XI)

- Abb. 64: Rekonstruktion der Südwand der Aaschit-Kapelle (Naville, Temple II, pl. XIV)
- Abb. 65: Rechte Wand der Dendera-Kapelle Mentuhoteps II. (Habachi, Mentuhotep, Fig. 7)
- Abb. 66: Linke Wand der Dendera-Kapelle Mentuhoteps II. (Habachi, Mentuhotep, Fig. 8)
- Abb. 67: Verteilungsschema der Inschriften im Grab der Kemsit (Waser)
- Abb. 68: Verteilungsschema der Inschriften am Sarkophag der Aaschit (Waser)
- Abb. 69: Verteilungsschema der Inschriften am Sarkophag der Kawit (Waser)
- Abb. 70: Verteilungsschema der Inschriften am Sarkophag der Henhenet (Waser)
- Abb. 71: Verteilungsschema der Bereiche am Sarkophag der Aaschit (Waser nach Schwab, Sarkophage, Abb. 6)
- Abb. 72: Verteilungsschema der Bereiche am Sarkophag der Kawit (Waser nach Schwab, Sarkophage, Abb. 6)
- Abb. 73: Verteilungsschema der Inschriften am Sarg der Aaschit (Waser)
- Abb. 74: Verteilungsschema der Inschriften am Außensarg der Majit (Waser)
- Abb. 75: Verteilungsschema der Inschriften am Innensarg der Majit (Waser)
- Abb. 76: Rekonstruktion der Frisierszene aus dem Grab der Neferu (Riefstahl, Hairdressers, pl. X)
- Abb. 77: Fragment einer Frisierszene aus dem Grab der Neferu (Metropolitan Museum of Art 26.3.353ww)
- Abb. 78: Frisierszene der Scheintürstele des Senwehem (Museum of Fine Arts Boston 27.444)
- Abb. 79: Frisierszene aus dem Grab des Sebekhotep (Vandier, Mo'alla, pl. XLIII)
- Abb. 80: Frisierszene vom Sarkophag der Intetefes (Gauthier-Laurent, Scenes, pl. IA)
- Abb. 81: Frisierszene vom Sarkophag des Henui (Gauthier-Laurent, Scenes, Fig. 1)
- Abb. 82: Frisierszene der Stele des (...)merer (Gauthier-Laurent, Scenes, Fig. 11)
- Abb. 83: Schema der Benennung der Kapellenwände (Waser)
- Abb. 84: Schema der Benennung der Sarkophag-/Sargseiten (Waser)
- Abb. 85: Rekonstruktion eines Teiles der Nordwand der Aaschit-Kapelle (Naville, Temple II, pl. XIX-A)
- Abb. 86: Rekonstruktion eines Teiles der Nordwand der Aaschit-Kapelle (Naville, Temple II, pl. XIX-B)
- Abb. 87: Rekonstruktion eines Teiles der Ostwand der Aaschit-Kapelle (Naville, Temple II, pl. XVII)
- Abb. 88: Rekonstruktion eines Teiles der Ostwand der Aaschit-Kapelle (Naville, Temple II, pl. XVII-A)
- Abb. 89: Ab41 (Naville, Temple I, pl. XVIII)
- Abb. 90: Ab43 (Naville, Temple I, pl. XVIII)
- Abb. 91: Rekonstruktion eines Teiles der Ostwand der Aaschit-Kapelle (Naville, Temple II, pl. XVII)
- Abb. 92: Rekonstruktion eines Teiles der Ostwand der Aaschit-Kapelle (Naville, Temple II, pl. XVII)

- Abb. 93: Rekonstruktion eines Teiles der Ostwand der Aaschit-Kapelle (Naville, Temple II, pl. XVIII)
- Abb. 94: Ab62 (Naville, Excavations, Fig. 6)
- Abb. 95: Rekonstruktion eines Teiles der Ostwand der Aaschit-Kapelle (Naville, Temple II, pl. XVIII-A)
- Abb. 96: Rekonstruktion eines Teiles der Südwand der Aaschit-Kapelle (Naville, Temple II, pl. XV-B)
- Abb. 97: Rekonstruktion eines Teiles der Südwand der Aaschit-Kapelle (Naville, Temple II, pl. XVI)
- Abb. 98: Rekonstruktion eines Teiles der Südwand der Aaschit-Kapelle (Naville, Temple II, pl. XV-A)
- Abb. 99: Rekonstruktion eines Teiles der Südwand der Aaschit-Kapelle (Naville, Temple II, pl. XVI)
- Abb. 100: Ab111 (Soliman, Tombs, S. 55)
- Abb. 101: Ab112 (Musées d'art et d'histoire de Genève 006019)
- Abb. 102: Ab113 (Musées d'art et d'histoire de Genève 006019bis)
- Abb. 103: Ab114 (Musées d'art et d'histoire de Genève 006021)
- Abb. 104: Ab115 (Musées d'art et d'histoire de Genève 006023)
- Abb. 105: Ab116 (Musées d'art et d'histoire de Genève 006020)
- Abb. 106: Rekonstruktion eines Teiles der Nordwand der Sadeh-Kapelle (Naville, Temple II, pl. XIII-B)
- Abb. 107: Rekonstruktion eines Teiles der Ostwand der Sadeh-Kapelle (Naville, Temple II, pl. XII-C)
- Abb. 108: Ac13 (Naville, Temple I, pl. XVIII)
- Abb. 109: Rekonstruktion eines Teiles der Ostwand der Sadeh-Kapelle (Naville, Temple II, pl. XII-A)
- Abb. 110: Ac15 (Naville, Temple I, pl. XVIII)
- Abb. 111: Rekonstruktion eines Teiles der Ostwand der Sadeh-Kapelle (Naville, Temple II, pl. XII-B)
- Abb. 112: Ac21 (Naville, Temple I, pl. XVIII)
- Abb. 113: Rekonstruktion eines Teiles der Ostwand der Sadeh-Kapelle (Naville, Temple II, pl. XIII-A)
- Abb. 114: Ac32 (Naville, Temple I, pl. XVII)
- Abb. 115: Ac33 (Naville, Temple I, pl. XVIII)
- Abb. 116: Ac34 (Naville, Temple I, pl. XVIII)
- Abb. 117: Ac35 (Naville, Temple I, pl. XVIII)
- Abb. 118: Ad1 (Naville, Temple I, pl. XVII)
- Abb. 119: Ad2 (Naville, Temple I, pl. XVII)
- Abb. 120: Ad3-Ad4 (Naville, Temple I, pl. XVIII)
- Abb. 121: Rekonstruktion eines Teiles der Ostwand der Kemsit-Kapelle (Naville, Temple II, pl. XX)
- Abb. 122: Ae7 (Louvre Datenbank)

Abb. 123: Ae8 (The British Museum 1907,1015.456)
 Abb. 124: Ae9 (The British Museum 1907,1015.494)
 Abb. 125: Ae10-Ae12 (The British Museum 1907,1015.477)
 Abb. 126: Ae24-Ae25 (The British Museum 1907,1015.458)
 Abb. 127: Ae32 (The British Museum 1907,1015.496)
 Abb. 128: Ae33 (The British Museum 1907,1015.495)
 Abb. 129: Ae34-Ae35 (The British Museum 1907,1015.460)
 Abb. 130: Ae38 (The British Museum 1907,1015.464)
 Abb. 131: Ae39 (The British Museum 1907,1015.377)
 Abb. 132: Ae40 (The British Museum 1907,1015.435)
 Abb. 133: Ae41 (The British Museum 1907,1015.440)
 Abb. 134: Ae42 (The British Museum 1907,1015.441)
 Abb. 135: Ae44-Ae45 (The British Museum 1907,1015.442)
 Abb. 136: Ae46-Ae48 (The British Museum 1907,1015.443)
 Abb. 137: Ae49 (The British Museum 1907,1015.445)
 Abb. 138: Ae50 (The British Museum 1907,1015.448)
 Abb. 139: Ae51 (The British Museum 1907,1015.449)
 Abb. 140: Ae52 (The British Museum 1907,1015.450)
 Abb. 141: Ae53-Ae54 (The British Museum 1907,1015.462)
 Abb. 142: Ae55 (The British Museum 1907,1015.465)
 Abb. 143: Ae56 (The British Museum 1907,1015.466)
 Abb. 144: Ae57 (The British Museum 1907,1015.467)
 Abb. 145: Ae58 (The British Museum 1907,1015.468)
 Abb. 146: Ae59 (The British Museum 1907,1015.470)
 Abb. 147: Ae60 (The British Museum 1907,1015.471)
 Abb. 148: Ae61 (The British Museum 1907,1015.475)
 Abb. 149: Ae62-Ae65 (The British Museum 1907,1015.487)
 Abb. 150: Ae66 (The British Museum 1907,1015.478)
 Abb. 151: Ae67 (The British Museum 1907,1015.488)
 Abb. 152: Ae68-Ae69 (The British Museum 1907,1015.492)
 Abb. 153: Ae70 (The British Museum 1907,1015.479)
 Abb. 154: Ae71 (The British Museum 1907,1015.480)
 Abb. 155: Ae72 (The British Museum 1907,1015.481)
 Abb. 156: Ae73 (The British Museum 1907,1015.489)
 Abb. 157: Ae74 (The British Museum 1907,1015.521)
 Abb. 158: Ae75 (Musées d'art et d'histoire de Genève 006022)
 Abb. 159: Ae76 (The British Museum 1907,1015.499)
 Abb. 160: Ae77 (The British Museum 1907,1015.501)
 Abb. 161: Ae78 (The British Museum 1907,1015.504)
 Abb. 162: Ae79-Ae82 (The British Museum 1907,1015.505)
 Abb. 163: Ae83-Ae86 (The British Museum 1907,1015.506)
 Abb. 164: Ae87 (The British Museum 1907,1015.507)

Abb. 165: Ae88 (The British Museum 1907,1015.508)
 Abb. 166: Ae89 (The British Museum 1907,1015.509)
 Abb. 167: Ae90 (The British Museum 1907,1015.510)
 Abb. 168: Ae91 (The British Museum 1907,1015.512)
 Abb. 169: Ae92 (The British Museum 1907,1015.514)
 Abb. 170: Ae93 (The British Museum 1907,1015.516)
 Abb. 171: Ae94 (The British Museum 1907,1015.518)
 Abb. 172: Ae95 (The British Museum 1907,1015.522)
 Abb. 173: Ae96 (The British Museum 1907,1015.523)
 Abb. 174: Ae97 (The British Museum 1907,1015.524)
 Abb. 175: Ae98 (The British Museum 1907,1015.526)
 Abb. 176: Ae99 (The British Museum 1907,1015.528)
 Abb. 177: Ae100 (The British Museum 1907,1015.530)
 Abb. 178: Ae101-Ae102 (The British Museum 1907,1015.532)
 Abb. 179: Ae103 (Freed, Relief Styles, Fig. 5)
 Abb. 180: Ae115 (The British Museum 1907,1015.457)
 Abb. 181: Ae116 (The British Museum 1907,1015.455)
 Abb. 182: Ae120 (The British Museum 1907,1015.472)
 Abb. 183: Ae121-Ae122 (The British Museum 1907,1015.411)
 Abb. 184: Ae121-Ae122 (The British Museum 1907,1015.411)
 Abb. 185: Ae123 (The British Museum 1907,1015.412)
 Abb. 186: Ae123 (The British Museum 1907,1015.412)
 Abb. 187: Ae124 (The British Museum 1907,1015.413)
 Abb. 188: Ae124 (The British Museum 1907,1015.413)
 Abb. 189: Ae125 (The British Museum 1907,1015.414)
 Abb. 190: Ae126 (The British Museum 1907,1015.415)
 Abb. 191: Ae127 (The British Museum 1907,1015.416)
 Abb. 192: Ae128 (The British Museum 1907,1015.417)
 Abb. 193: Ae129 (The British Museum 1907,1015.418)
 Abb. 194: Ae129 (The British Museum 1907,1015.418)
 Abb. 195: Ae130-Ae131/Ae132 (The British Museum 1907,1015.419)
 Abb. 196: Ae130-Ae131/Ae132 (The British Museum 1907,1015.419)
 Abb. 197: Ae133 (The British Museum 1907,1015.420)
 Abb. 198: Ae133 (The British Museum 1907,1015.420)
 Abb. 199: Ae134 (The British Museum 1907,1015.421)
 Abb. 200: Ae134 (The British Museum 1907,1015.421)
 Abb. 201: Ae135 (The British Museum 1907,1015.422)
 Abb. 202: Ae136 (The British Museum 1907,1015.454)
 Abb. 203: Ae137 (The British Museum 1907,1015.461)
 Abb. 204: Ae138 (The British Museum 1907,1015.473)
 Abb. 205: Ae139-Ae140 (The British Museum 1907,1015.482)
 Abb. 206: Ae141 (The British Museum 1907,1015.483)

- Abb. 207: Ae142 (The British Museum 1907,1015.488)
- Abb. 208: Ae143 (The British Museum 1907,1015.498)
- Abb. 209: Ae144 (The British Museum 1907,1015.503)
- Abb. 210: Ae145 (von Bissing, Reliefs, 27b)
- Abb. 211: Ae156 (The British Museum 1907,1015.423)
- Abb. 212: Ae157 (The British Museum 1907,1015.424)
- Abb. 213: Ae158 (The British Museum 1907,1015.426)
- Abb. 214: Ae160 (The British Museum 1907,1015.427)
- Abb. 215: Ae161 (The British Museum 1907,1015.428)
- Abb. 216: Ae162 (The British Museum 1907,1015.429)
- Abb. 217: Ae164 (The British Museum 1907,1015.431)
- Abb. 218: Ae165 (The British Museum 1907,1015.432)
- Abb. 219: Ae166 (The British Museum 1907,1015.433)
- Abb. 220: Ae167 (The British Museum 1907,1015.434)
- Abb. 221: Ae168 (The British Museum 1907,1015.453)
- Abb. 222: Ae169 (The British Museum 1907,1015.520)
- Abb. 223: Ae170-Ae171 (The British Museum 1907,1015.436)
- Abb. 224: Ae172 (The British Museum 1907,1015.437)
- Abb. 225: Ae173 (The British Museum 1907,1015.438)
- Abb. 226: Af1-Af4 (Metropolitan Museum of Art 06.1231.60)
- Abb. 227: Af5 (Metropolitan Museum of Art 06.1231.61a)
- Abb. 228: Af6 (Metropolitan Museum of Art 06.1231.61b)
- Abb. 229: Af7 (Metropolitan Museum of Art 06.1231.62)
- Abb. 230: Af8-Af9 (Metropolitan Museum of Art 06.1231.67)
- Abb. 231: Af10 (Metropolitan Museum of Art 06.1231.68)
- Abb. 232: Af11 (Metropolitan Museum of Art 06.1231.71)
- Abb. 233: Af12 (Metropolitan Museum of Art 06.1231.72)
- Abb. 234: Af13-Af14 (Metropolitan Museum of Art 06.1231.73a,b)
- Abb. 235: Af15 (Metropolitan Museum of Art 06.1231.74a)
- Abb. 236: Af18 (Metropolitan Museum of Art 06.1231.78)
- Abb. 237: Af19 (Metropolitan Museum of Art 06.1231.80a)
- Abb. 238: Rekonstruktion eines Teiles der Nordwand der Henhenet-Kapelle
(Metropolitan Museum of Art 07.230.1d)
- Abb. 239: Rekonstruktion eines Teiles der Nordwand der Henhenet-Kapelle
(Metropolitan Museum of Art 07.230.1d)
- Abb. 240: Af30 (Metropolitan Museum of Art 06.1231.80c)
- Abb. 241: Ag1 (Schoske, Sammlung, Abb. 49)
- Abb. 242: Ag2-Ag4 (Freed, Relief Styles, Fig. 4)
- Abb. 243: Ag5 (Naville, Temple I, pl. XVII-A)
- Abb. 244: Ag6 (Naville, Temple I, pl. XVIII)
- Abb. 245: Ag7-Ag8 (Musées d'art et d'histoire de Genève 005993)
- Abb. 246: Ag9 (Musées d'art et d'histoire de Genève 005994)

Abb. 247: Ag10 (Musées d'art et d'histoire de Genève 005996)
 Abb. 248: Ag11 (Musées d'art et d'histoire de Genève 006001)
 Abb. 249: Ag12 (Musées d'art et d'histoire de Genève 006012)
 Abb. 250: Ag13 (Musées d'art et d'histoire de Genève 006015)
 Abb. 251: Ag14-Ag15 (Musées d'art et d'histoire de Genève 006018)
 Abb. 252: Ag16 (Musées d'art et d'histoire de Genève 006011)
 Abb. 253: Ag17 (Musées d'art et d'histoire de Genève 006003)
 Abb. 254: Ag18 (Musées d'art et d'histoire de Genève 006004)
 Abb. 255: Ag19 (Musées d'art et d'histoire de Genève 006006)
 Abb. 256: Ag20 (Musées d'art et d'histoire de Genève 006000)
 Abb. 257: Ag21-Ag22 (Musées d'art et d'histoire de Genève 006002)
 Abb. 258: Ag23 (Musées d'art et d'histoire de Genève 006005)
 Abb. 259: Ag24 (Naville, Temple I, pl. XVII-F)
 Abb. 260: Ag25-Ag27 (The British Museum 1907,1015.497)
 Abb. 261: Ag28 (von Bissing, Reliefs, Abb. 16)
 Abb. 262: Ag29 (Capart, Documents, pl. 26)
 Abb. 263: Ag30 (Capart, Documents, pl. 26)
 Abb. 264: Ag31 (Capart, Documents, pl. 26)
 Abb. 265: Ag32 (Capart, Documents, pl. 26)
 Abb. 266: Ag33 (Capart, Documents, pl. 26)
 Abb. 267: Ag34 (Metropolitan Museum of Art 06.1231.47)
 Abb. 268: Ag35 (Musées d'art et d'histoire de Genève 006008)
 Abb. 269: Ag36-Ag37 (Musées d'art et d'histoire de Genève 006010)
 Abb. 270: Ag38-Ag40 (Naville, Temple II, pl. X-I)
 Abb. 271: Ag41-Ag45 (Musées d'art et d'histoire de Genève 004767)
 Abb. 272: Ag46 (Metropolitan Museum of Art 06.1231.76)
 Abb. 273: Ag47 (Metropolitan Museum of Art 06.1231.77b)
 Abb. 274: Ag48 (Metropolitan Museum of Art 06.1231.77c)
 Abb. 275: Ag49 (Musées d'art et d'histoire de Genève 005997)
 Abb. 276: Ag50 (Musées d'art et d'histoire de Genève 005998)
 Abb. 277: Ag51 (Musées d'art et d'histoire de Genève 005999)
 Abb. 278: Ag52 (Capart, Documents, pl. 26)
 Abb. 279: Ag53 (Capart, Documents, pl. 26)
 Abb. 280: Ag54 (Musées d'art et d'histoire de Genève 006016)
 Abb. 281: Ag55 (Naville, Temple I, pl. XVIII)
 Abb. 282: Ag56 (Naville, Temple I, pl. XVIII)
 Abb. 283: Ag57 (Metropolitan Museum of Art 06.1231.80b)
 Abb. 284: Ag57 (Metropolitan Museum of Art 06.1231.80b)
 Abb. 285: Ag58 (Metropolitan Museum of Art 06.1231.95)
 Abb. 286: Ag59 (Musées d'art et d'histoire de Genève 005987)
 Abb. 287: Ag60 (Musées d'art et d'histoire de Genève 005988)
 Abb. 288: Ag61 (Musées d'art et d'histoire de Genève 005989)

- Abb. 289: Ag62 (Musées d'art et d'histoire de Genève 005990)
 Abb. 290: Ag63 (Musées d'art et d'histoire de Genève 005991)
 Abb. 291: Ag64-Ag65 (Musées d'art et d'histoire de Genève 005992)
 Abb. 292: Ag66 (Musées d'art et d'histoire de Genève 006007)
 Abb. 293: Ag67 (Musées d'art et d'histoire de Genève 006009)
 Abb. 294: Ag68 (Musées d'art et d'histoire de Genève 006013)
 Abb. 295: Ag69 (Musées d'art et d'histoire de Genève 006014)
 Abb. 296: Schema der Benennung der Wände im Grab der Kemsit (Waser nach PM I²
 Part 1, S. 382)
 Abb. 297: Be1 (Naville, Temple III, pl. II)
 Abb. 298: Be2 (Nordteil) (Naville, Temple III, pl. III)
 Abb. 299: Be2 (Südteil) (Naville, Temple III, pl. III)
 Abb. 300: Be3 (Naville, Temple III, pl. II)
 Abb. 301: Be4 (Naville, Temple III, pl. II)
 Abb. 302: Be4 (Detail) (Jaroš-Deckert, Inj-jtj.f, Taf. 9c)
 Abb. 303: Cb1 (Soliman, Tombs, S. 57)
 Abb. 304: Cb2 (Winlock, Thebes, Fig. 22)
 Abb. 305: Cb2 (Detail) (Aldred, Art, Fig. 9)
 Abb. 306: Cb3 (Egyptopia)
 Abb. 307: Cb3 (Detail) (Jaroš-Deckert, Inj-jtj.f, Taf. 9b)
 Abb. 308: Cb4 (Lange, Ägypten, S. 83)
 Abb. 309: Cb4 (Detail) (Saleh, Hauptwerke, 69a)
 Abb. 310: Cb4 (Detail) (Saleh, Hauptwerke, 69b)
 Abb. 311: Cb6 (Metropolitan Museum of Art 48.105.29)
 Abb. 312: Cb7 (Metropolitan Museum of Art 48.105.32)
 Abb. 313: Cb7 (Winlock, Thebes, Fig. 19)
 Abb. 314: Cb7 (Detail) (Soliman, Tombs, S. 58)
 Abb. 315: Cb7 (Detail) (Soliman, Tombs, S. 58)
 Abb. 316: Cb7 (Detail) (Soliman, Tombs, S. 59)
 Abb. 317: Cb7 (Detail) (Clayton, Chronicle, S. 76)
 Abb. 318: Cb7 (Detail) (Jaroš-Deckert, Inj-jtj.f, Taf. 9d)
 Abb. 319: Cb8 (Metropolitan Museum of Art 48.105. 30)
 Abb. 320: Cb9 (Metropolitan Museum of Art 48.105.31)
 Abb. 321: Cd1 (Naville, Temple I, pl. XX)
 Abb. 322: Cd2 (Naville, Temple I, pl. XX)
 Abb. 323: Cd2 (Maspero, Histoire, Fig. 206)
 Abb. 324: Cd2 (Detail) (Soliman, Tombs, S. 65)
 Abb. 325: Cd2 (Detail) (Malek, Egypt, S. 97)
 Abb. 326: Cd2 (Detail) (Lange, Ägypten, Taf. 83)
 Abb. 327: Cd3 (Naville, Temple I, pl. XX)
 Abb. 328: Cd3 (Soliman, Tombs, S. 65)
 Abb. 329: Cd4 (Naville, Temple I, pl. XX)

- Abb. 330: Cd4 (Detail) (Malek, Egypt, S. 96)
- Abb. 331: Cd4 (Naville, Temple I, pl. XIX-A)
- Abb. 332: Cd5 (Naville, Temple I, pl. XX)
- Abb. 333: Cd6 (Naville, Temple I, pl. XX)
- Abb. 334: Cd7 (Naville, Temple I, pl. XX)
- Abb. 335: Cd8 (Naville, Temple I, pl. XX)
- Abb. 336: Cd9 (Naville, Temple I, pl. XX)
- Abb. 337: Rekonstruktion der Außenseite A des Kemsit-Sarkophags (Naville, Temple I, pl. XXII)
- Abb. 338: Ce1-Ce2 (Spencer, Observations, Fig. 2a-b)
- Abb. 339: Ce9 (Spencer, Observations, Fig. 2c)
- Abb. 340: Rekonstruktion eines Teiles der Außenseite B des Kemsit-Sarkophags (Naville, Temple I, pl. XXII)
- Abb. 341: Ce47 (Spencer, Observations, Fig. 2f)
- Abb. 342: Rekonstruktion eines Teiles der Außenseite B des Kemsit-Sarkophags (Naville, Temple I, pl. XXII)
- Abb. 343: Ce70 (Spencer, Observations, Fig. 2d)
- Abb. 344: Ce73 (Spencer, Observations, Fig. 2e)
- Abb. 345: Rekonstruktion eines Teiles der Außenseite des Kemsit-Sarkophags (Naville, Temple I, pl. XXIII)
- Abb. 346: Ce74 (Spencer, Observations, Fig. 1b)
- Abb. 347: Ce77 (Spencer, Observations, Fig. 1a)
- Abb. 348: Rekonstruktion eines Teiles der Außenseite D des Kemsit-Sarkophags (Naville, Temple I, pl. XXIII)
- Abb. 349: Ce97 (Spencer, Observations, Fig. 1d)
- Abb. 350: Rekonstruktion eines Teiles der Außenseite D des Kemsit-Sarkophags (Naville I, pl. XXIII)
- Abb. 351: Ce123 (Spencer, Observations, Fig. 1c)
- Abb. 352: Rekonstruktion eines Teiles der Innenseite B des Kemsit-Sarkophags (Naville, Temple I, pl. XXIII)
- Abb. 353: Rekonstruktion eines Teiles der Innenseite B des Kemsit-Sarkophags (Spencer, Observations, Fig. 3a-b)
- Abb. 354: Rekonstruktion eines Teiles der Innenseite D des Kemsit-Sarkophags (Naville, Temple I, pl. XXIII)
- Abb. 355: Rekonstruktion eines Teiles der Innenseite B des Kemsit-Sarkophags (Spencer, Observations, Fig. 3a)
- Abb. 356: Sarkophag der Henhenet (Metropolitan Museum of Art 07.230.1a,b)
- Abb. 357: Cf3 (Metropolitan Museum of Art 07.230.1a,b)
- Abb. 358: Cf1 (Naville, Temple I, pl. XXI)
- Abb. 359: Cf2 (Naville, Temple I, pl. XXI)
- Abb. 360: Cf3 (Naville, Temple I, pl. XXI)
- Abb. 361: Cf4 (Naville, Temple I, pl. XXI)

- Abb. 362: Cf5 (Naville, Temple I, pl. XXI)
- Abb. 363: Außensarg der Majit (Metropolitan Museum of Art 26.3.9)
- Abb. 364: Außensarg der Majit (Metropolitan Museum of Art 26.3.9)
- Abb. 365: Da2 (Metropolitan Museum of Art 26.3.9)
- Abb. 366: Innensarg der Majit (Brooklyn Museum 52.127)
- Abb. 367: Innensarg der Majit (Brooklyn Museum 52.127)
- Abb. 368: Da7 (Brooklyn Museum 52.127)
- Abb. 369: Sarg der Aaschit (Winlock, Thebes, Fig. 21)
- Abb. 370: Db6 (de Buck, slaap, pl. II)
- Abb. 371: Db7 (Detail) (Winlock, Thebes, Fig. 25)
- Abb. 372: Db10 (Fußende) (Fievez, calendriers, pl. 17)
- Abb. 373: Db10 (Kopfende) (Fievez, calendriers, pl. 16)
- Abb. 374: Db10 (Fußende) (Neugebauer, Astronomical Texts, pl. 10)
- Abb. 375: Db10 (Kopfende) (Neugebauer, Astronomical Texts, pl. 9)

XIX) Abbildungen

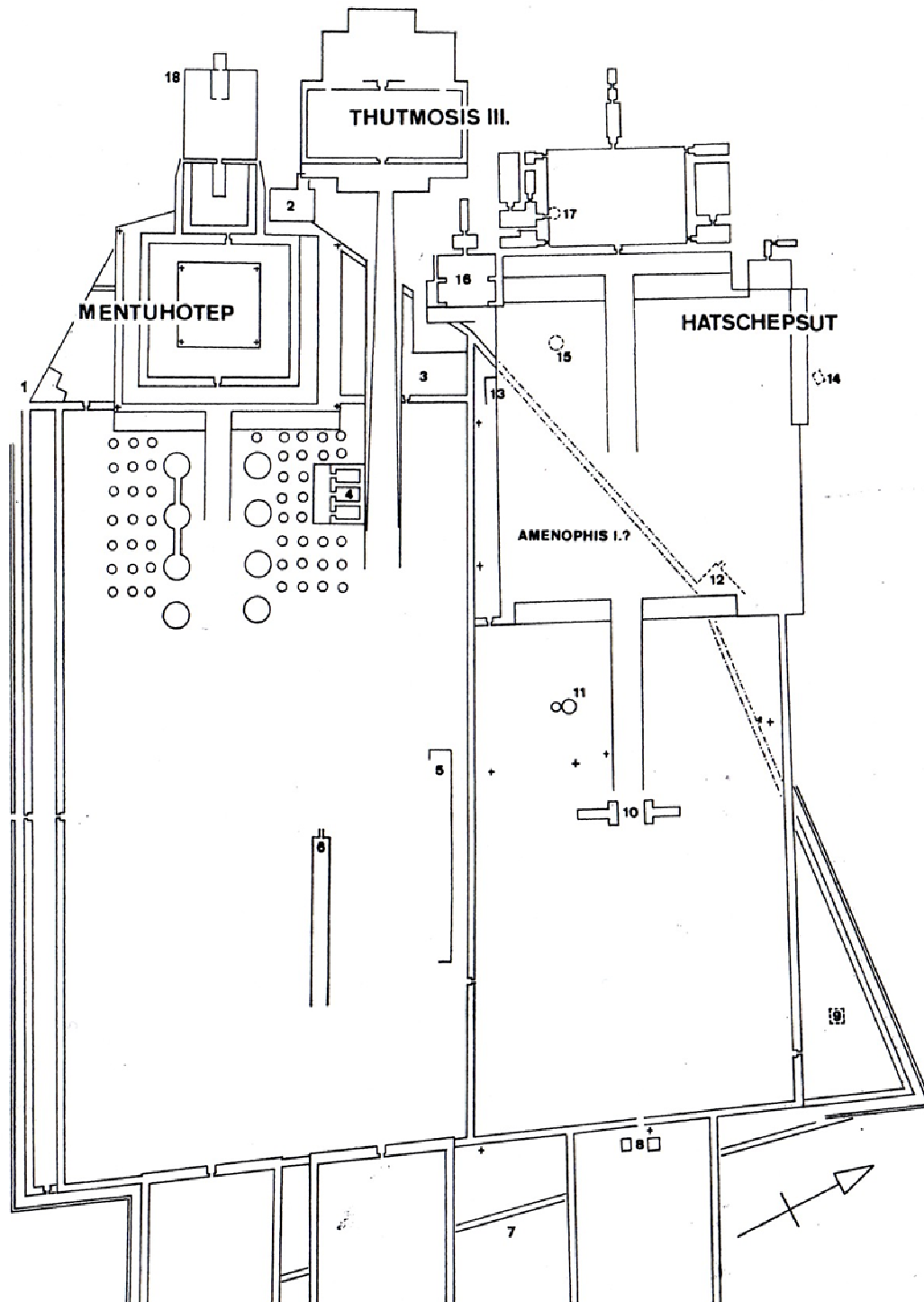


Abb. 1: Plan der Tempel in Deir el-Bahari

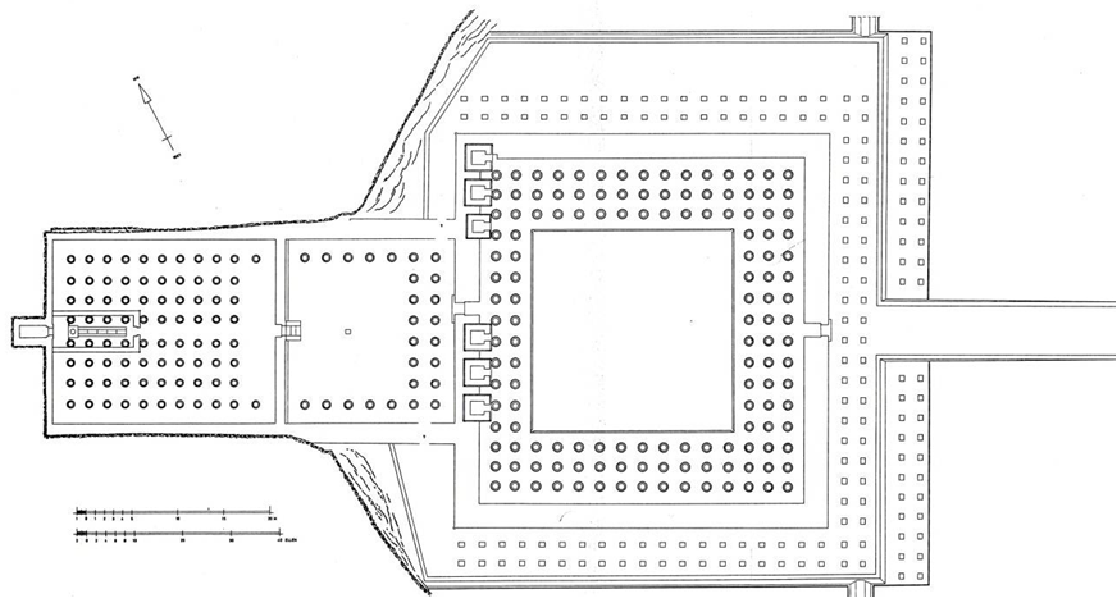


Abb. 2: Rekonstruktionsplan des Mentuhotep-Tempels

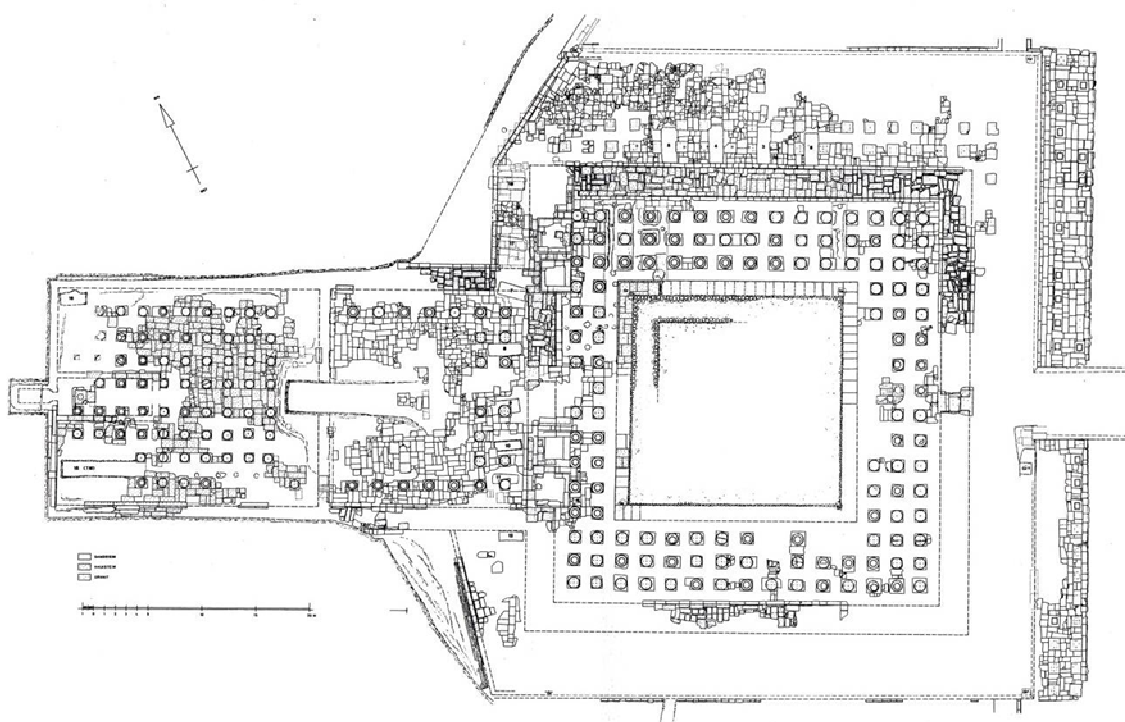


Abb. 3: Befundplan des Mentuhotep-Tempels

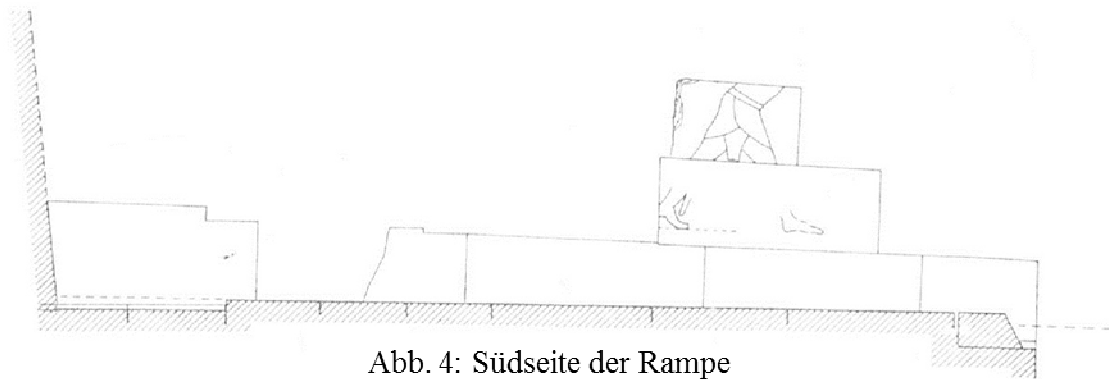


Abb. 4: Südseite der Rampe



Abb. 5: Nördliche untere Säulenhalle



Abb. 6: Pfeiler der nördlichen unteren Säulenhalle



Abb. 7: Tempelterrasse mit oberer Säulenhalle, Ambulatorium, Kernbau von Westen



Abb. 8: Kapellen der königlichen Frauen von Nordwesten

Abb. 9: Mittelhof, Westhof und hypostyle Halle von Westen





Abb. 10: Speos, Sanktuar und hypostyle Halle von Süden

Abb. 11: Speos, Sanktuar und hypostyle Halle von Norden



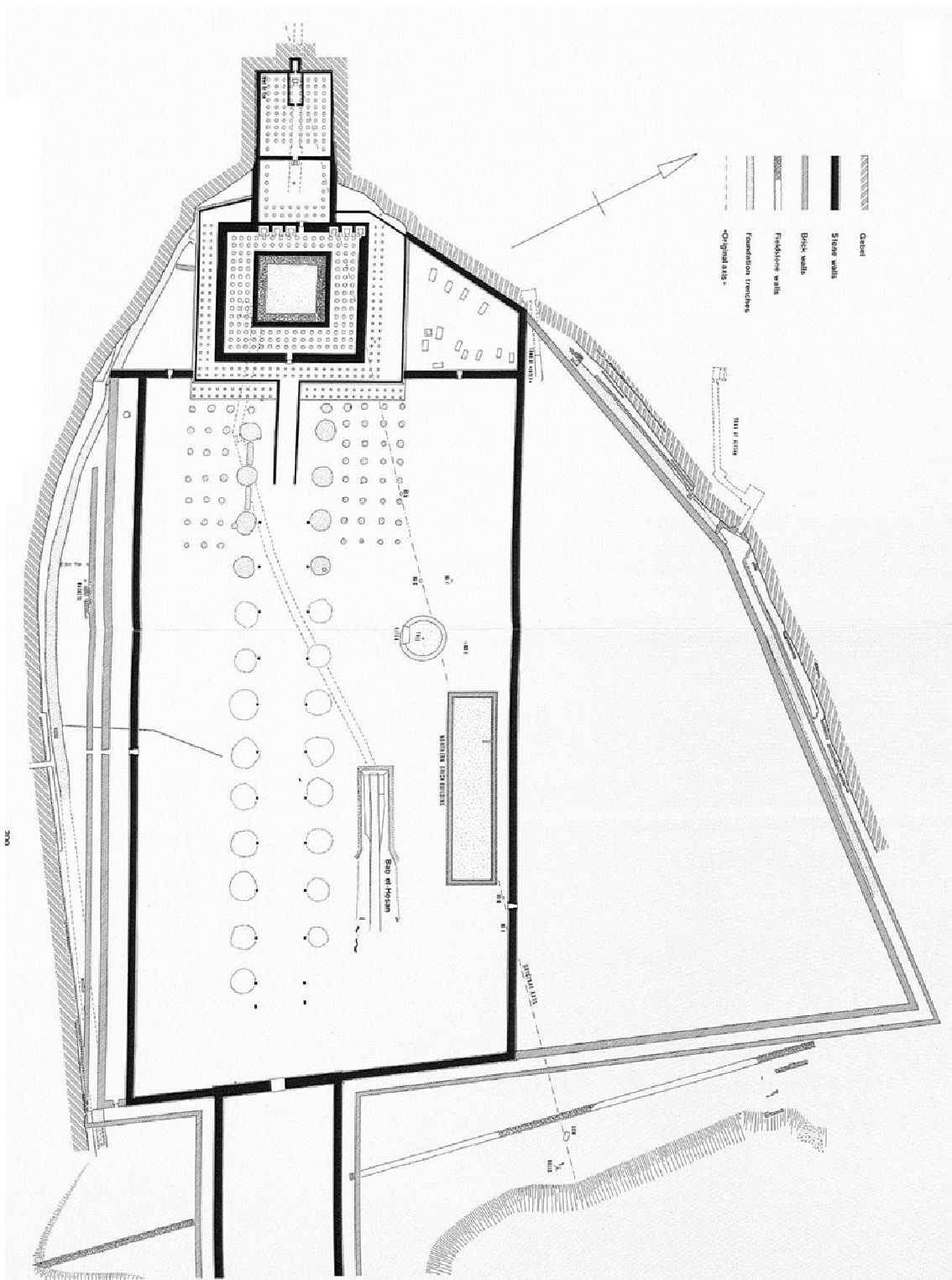


Abb. 12: Rekonstruktionsplan des Tempels und seiner Höfe

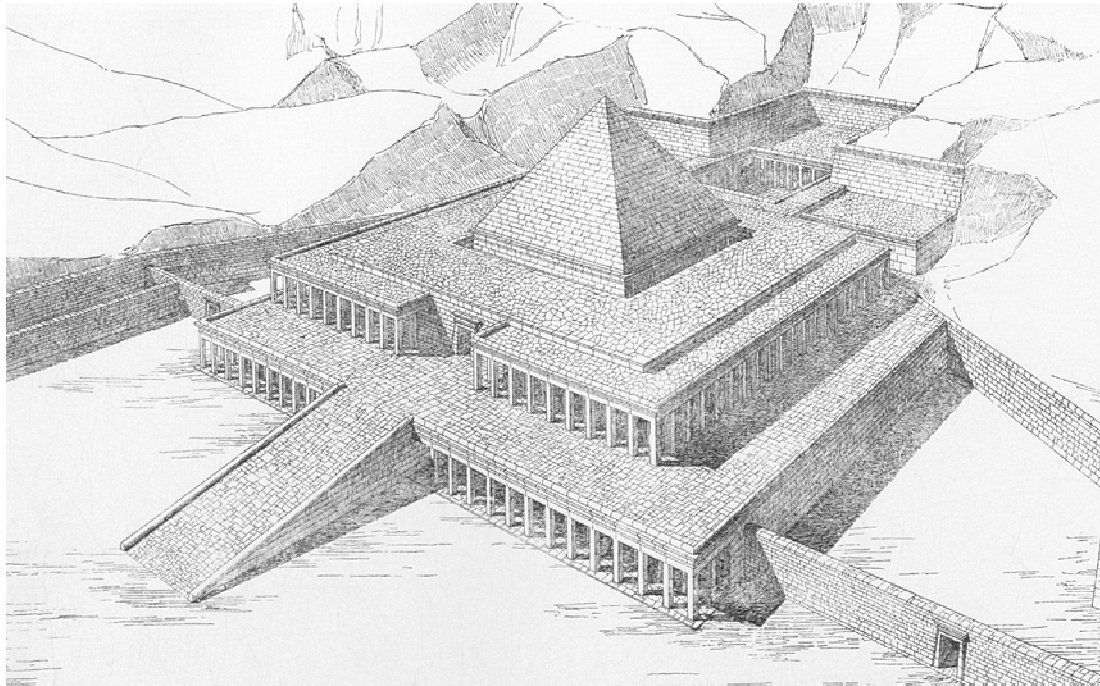


Abb. 13: Rekonstruktion des Tempels nach Naville

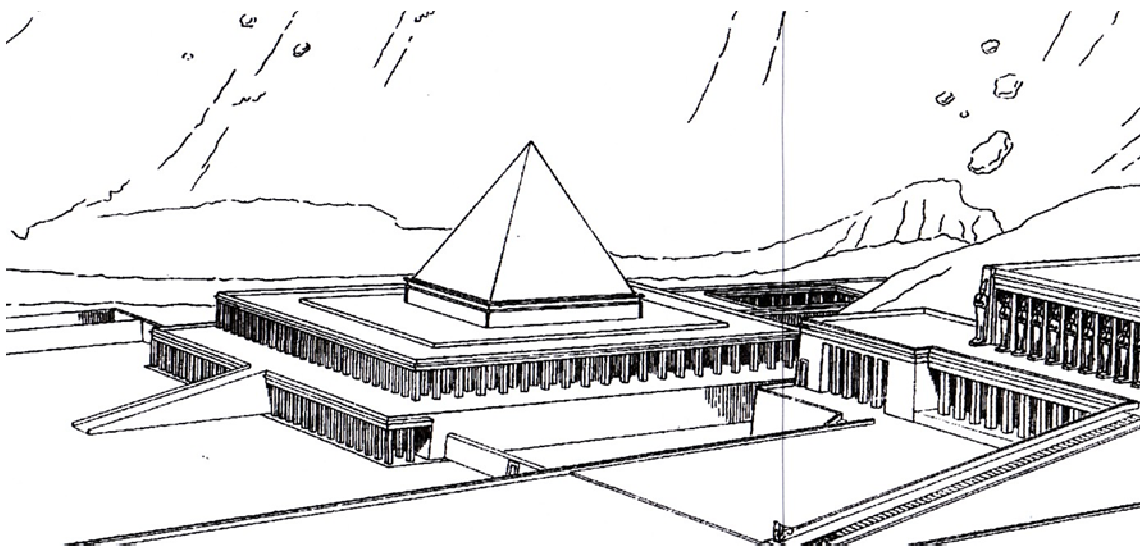


Abb. 14: Rekonstruktion des Tempels nach Winlock

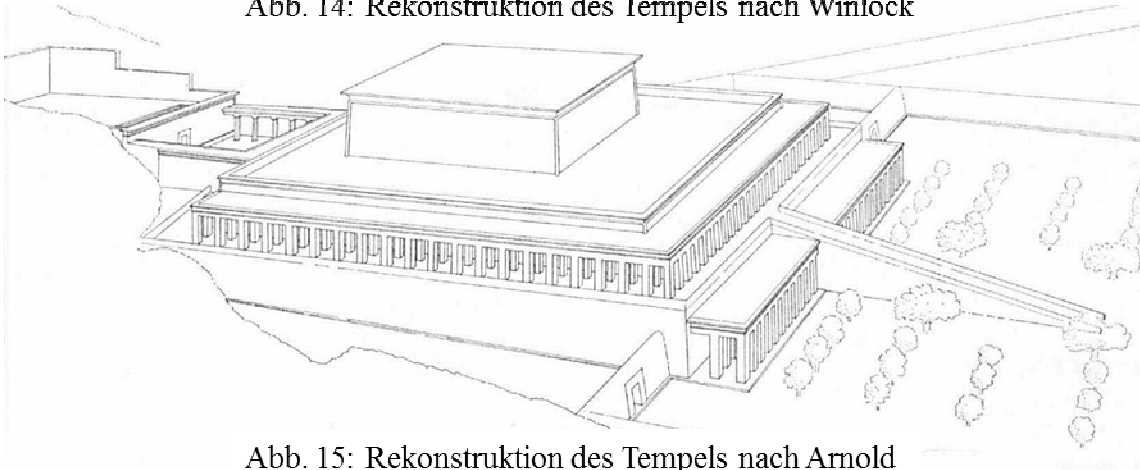


Abb. 15: Rekonstruktion des Tempels nach Arnold

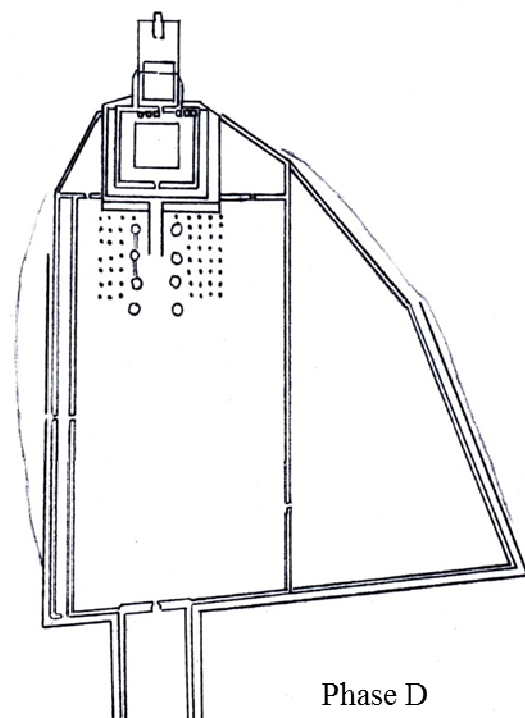
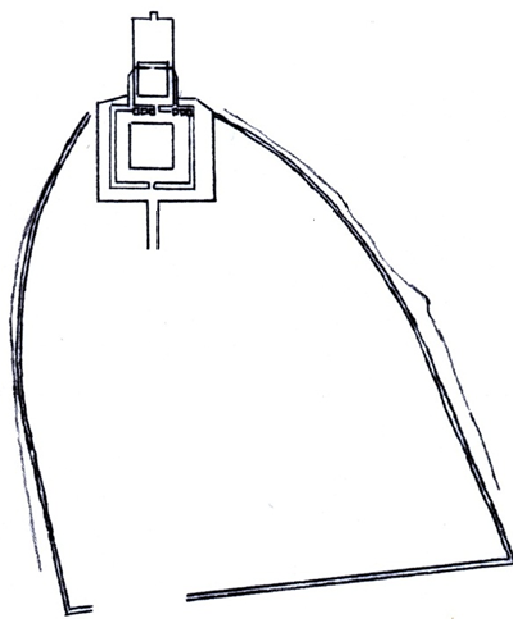
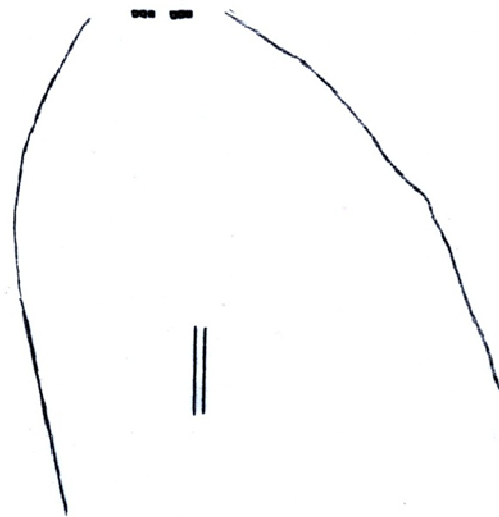
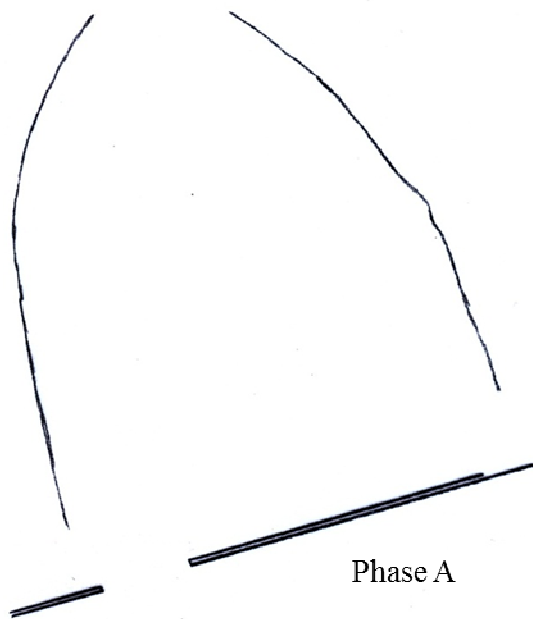


Abb. 16: Bauphasen des Tempels

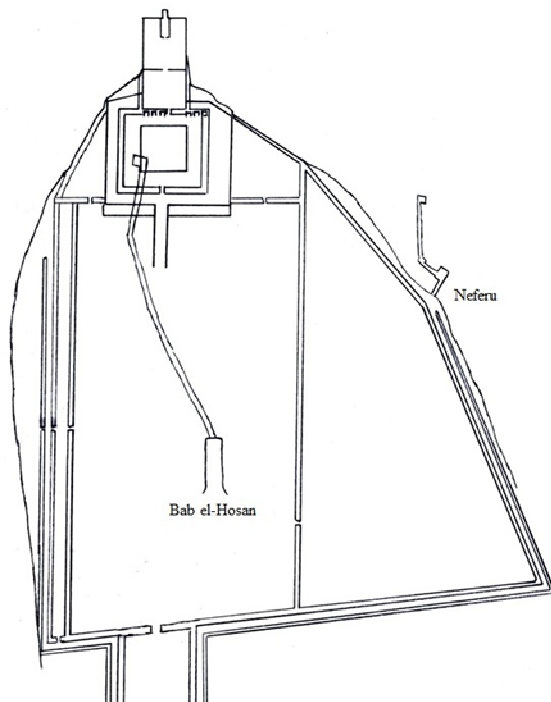


Abb. 17: Gräber im Osthof und außerhalb des Tempels

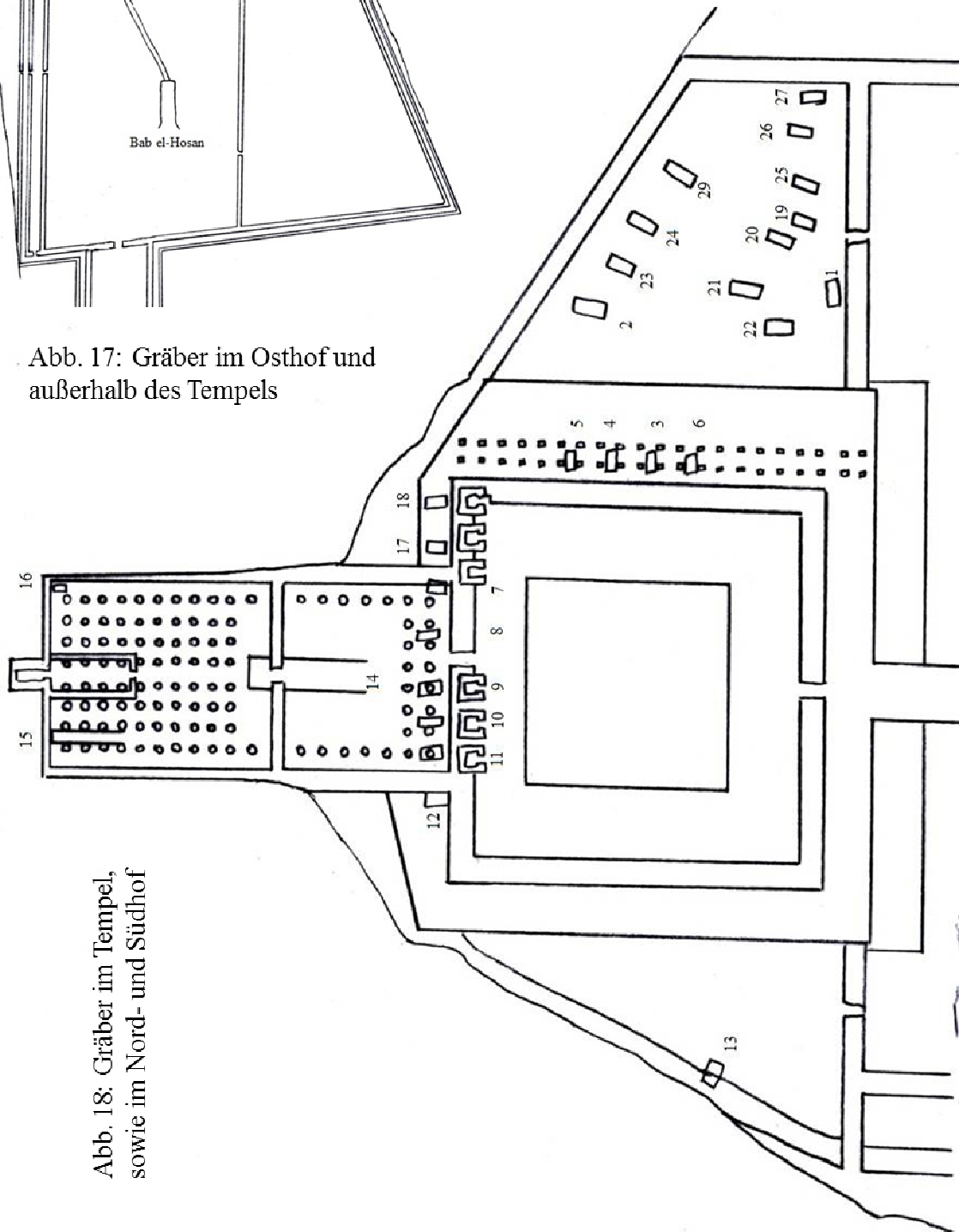


Abb. 18: Gräber im Tempel, sowie im Nord- und Südhof

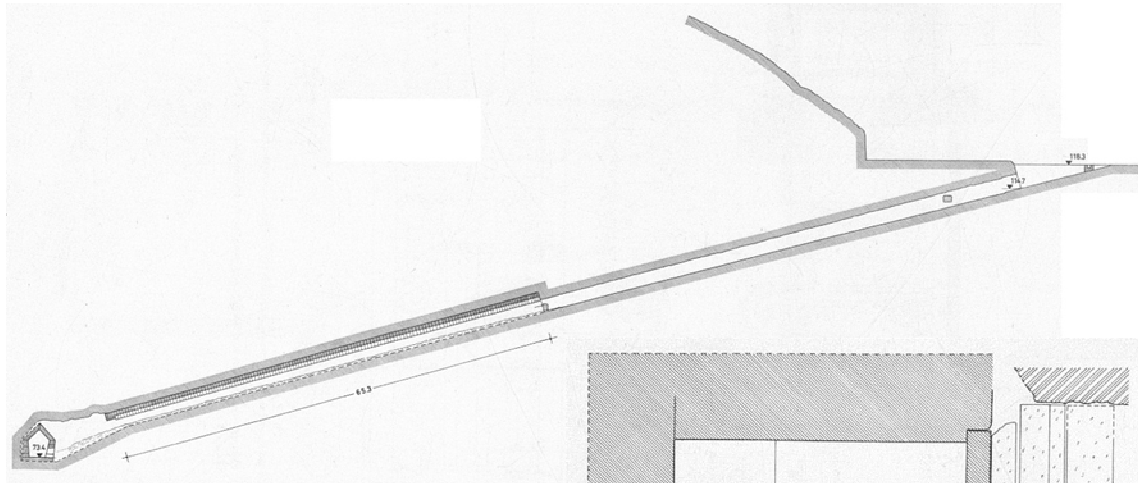


Abb. 19: Schnitt durch Grab 14

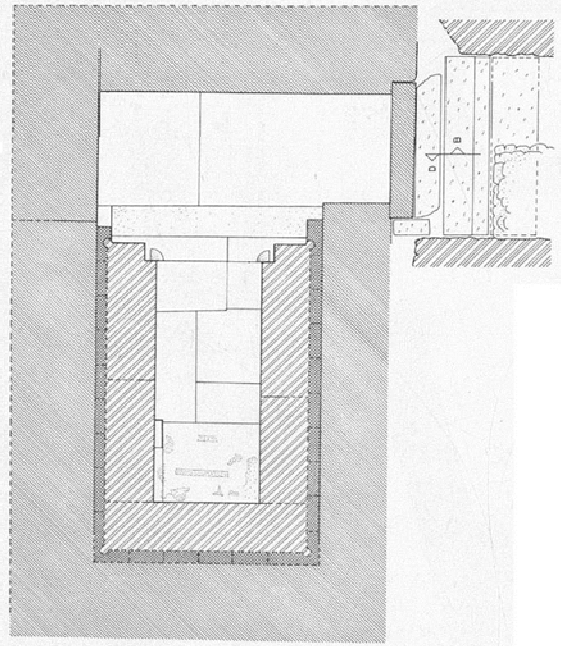
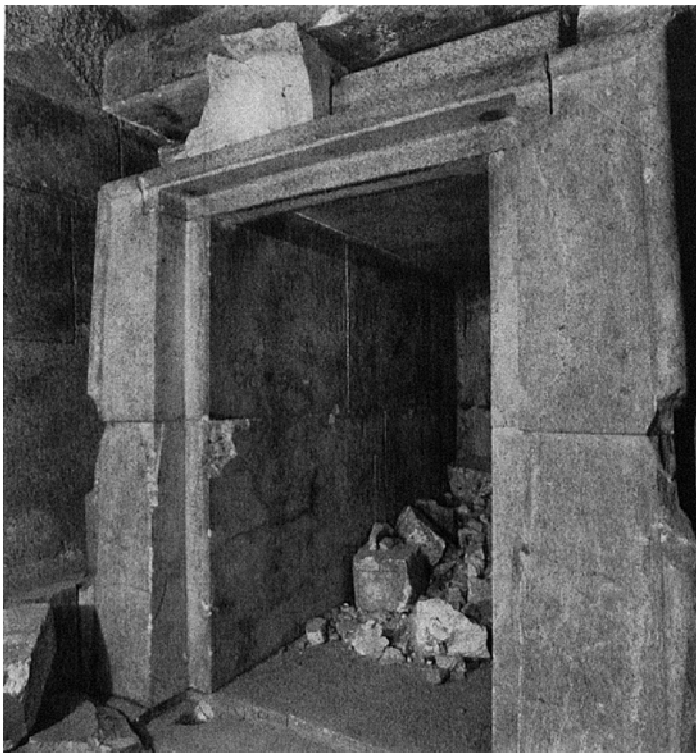


Abb. 20: Grundriss der Grabkammer von Grab 14



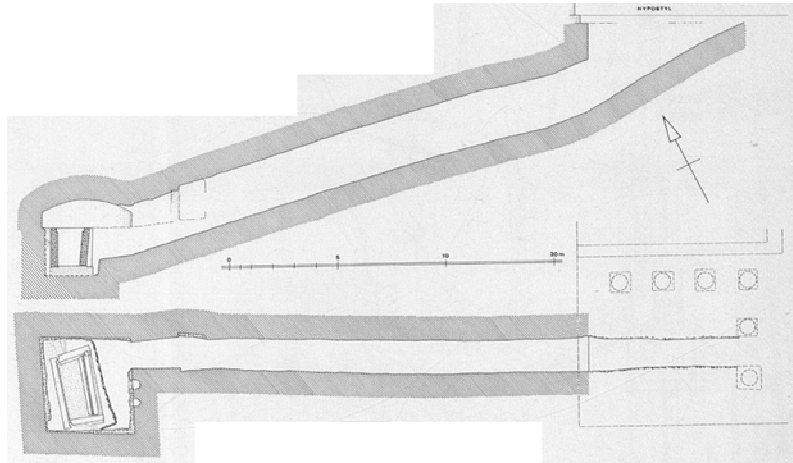


Abb. 22: Schnitt und Plan von Grab 15

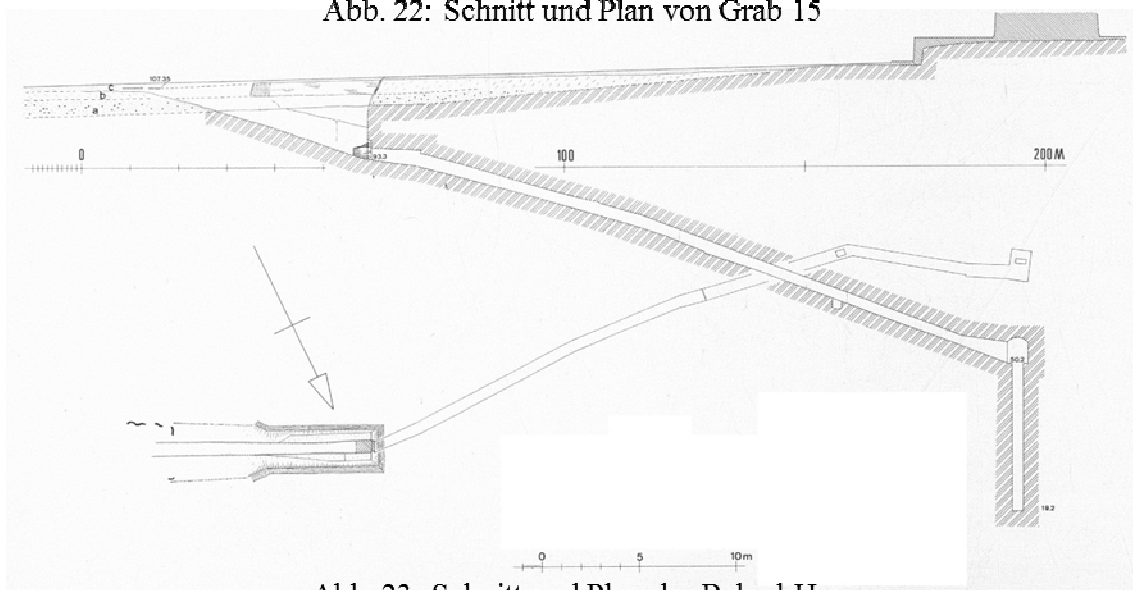
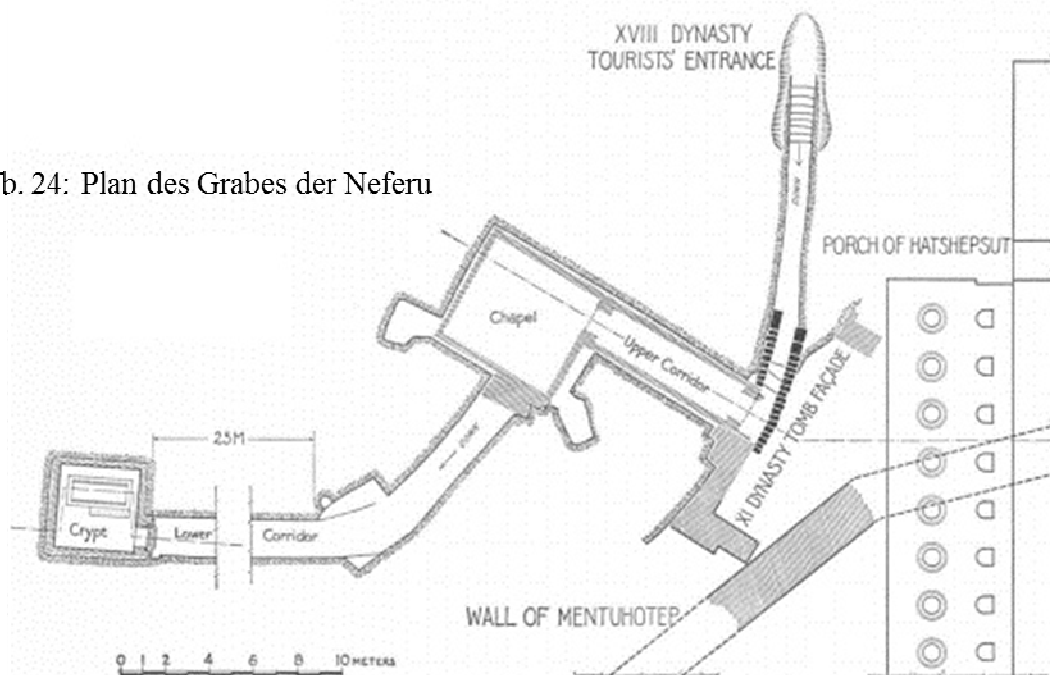


Abb. 23: Schnitt und Plan des Bab el-Hosan

Abb. 24: Plan des Grabes der Neferu



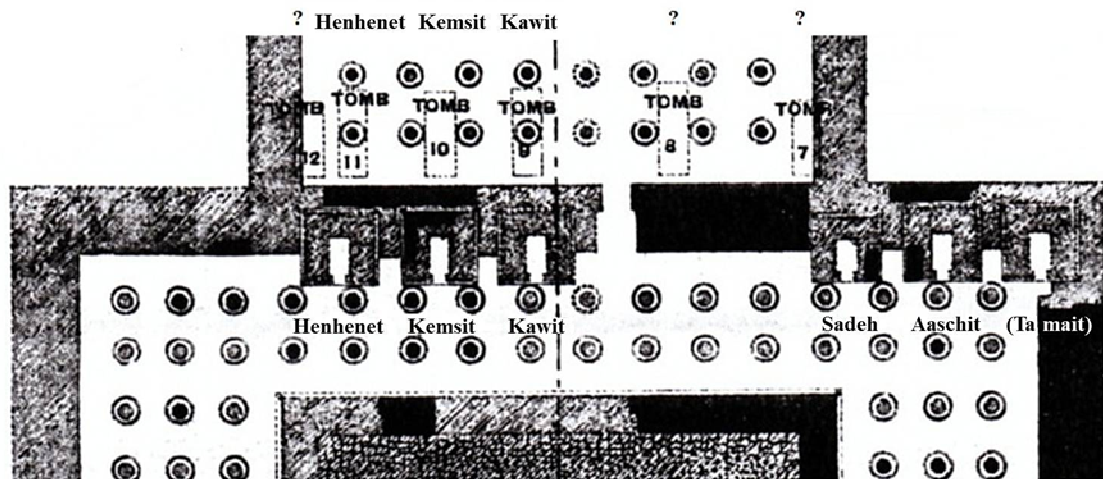


Abb. 25: Zuordnung der Kapellen und Gräber nach Naville

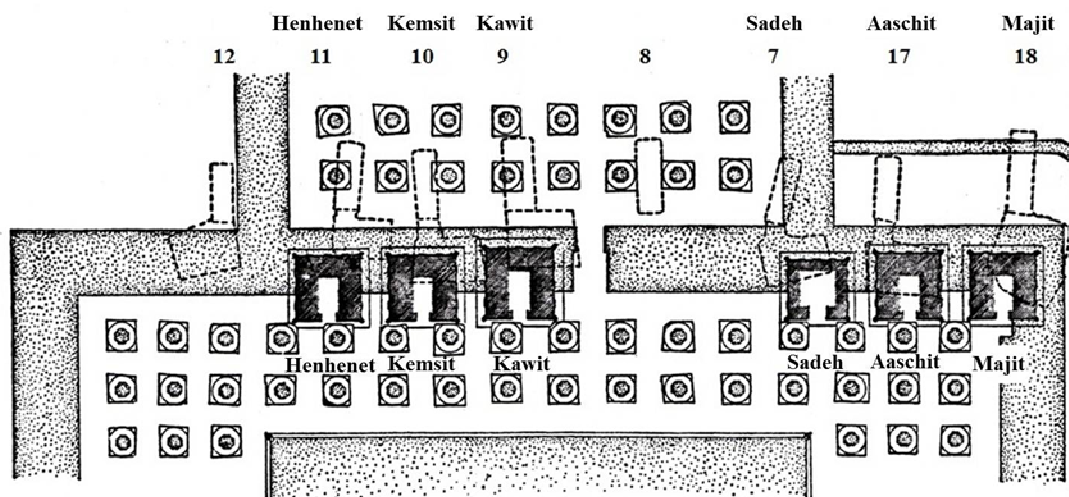


Abb. 26: Zuordnung der Kapellen und Gräber nach Winlock

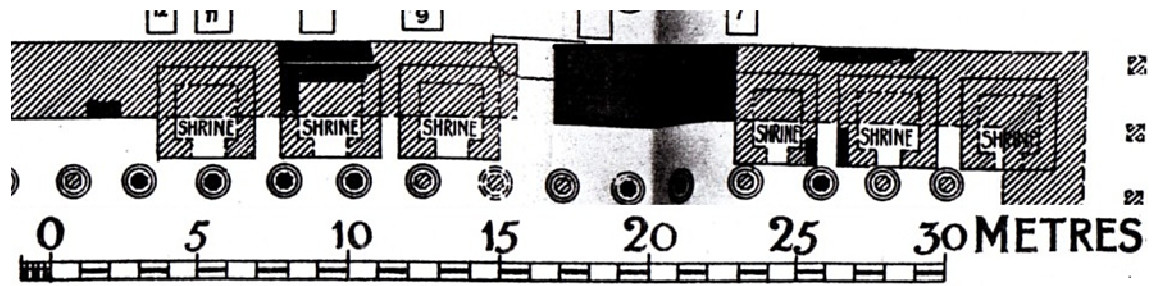


Abb. 27: Plan der Kapellen nach Naville

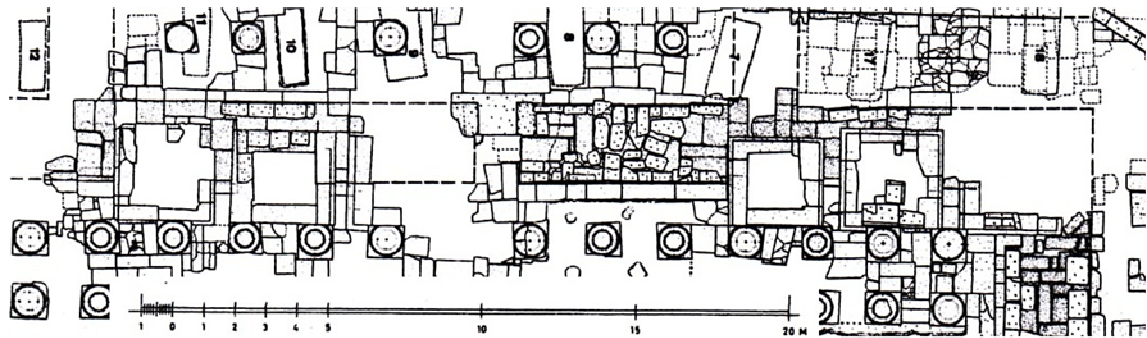


Abb. 28: Befundplan der Kapellen

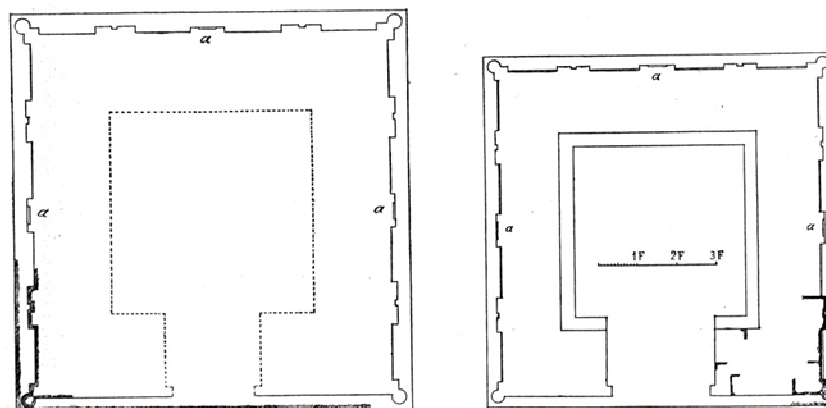


Abb. 29: Kapelle der Aaschit (links) und der Sadeh (rechts)

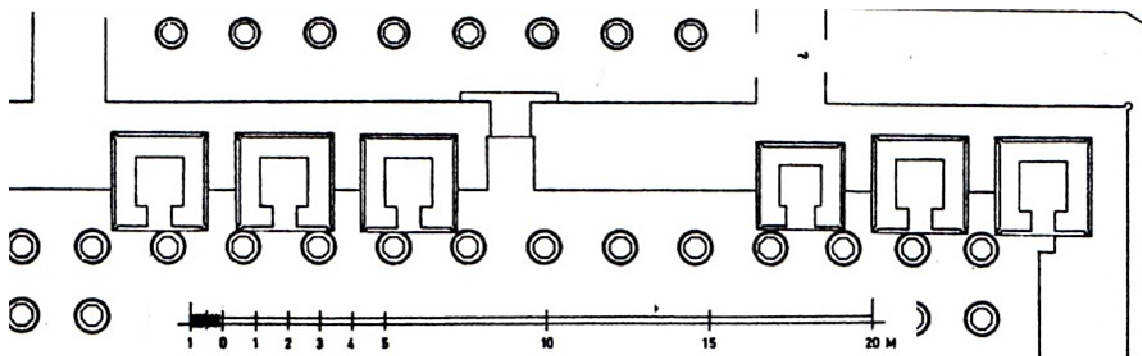


Abb. 30: Rekonstruktionsplan der Kapellen

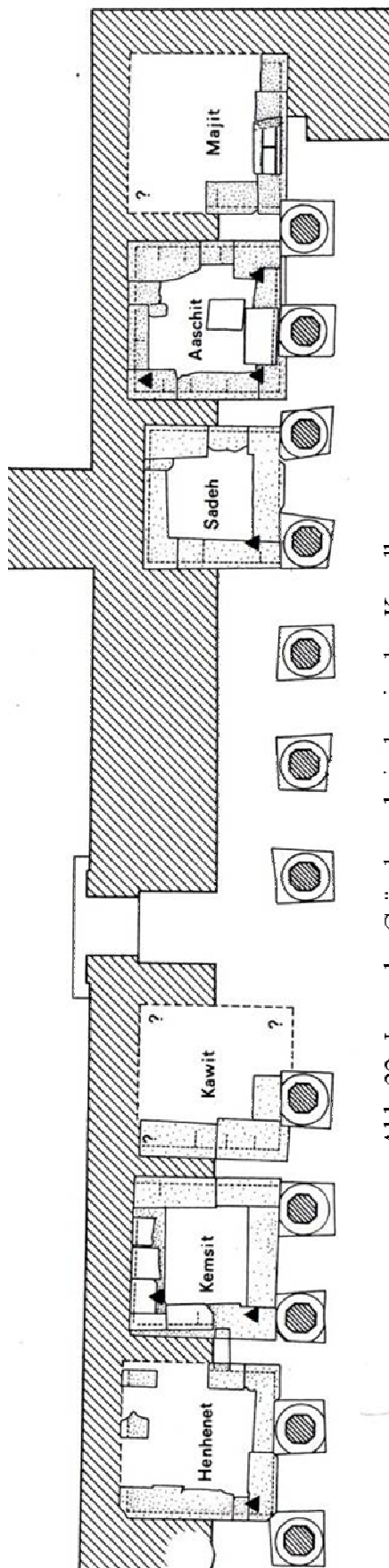


Abb. 32: Lage der Gründungsbeigaben in den Kapellen



Abb. 31: Oberteil der Statue einer der königlichen Frauen



Abb. 33: Beigaben der Südwest-Ecke der Aaschit-Kapelle



Abb. 34: Schnitt und Grundriss von Grab 18 (Majit)



Abb. 35: Geschlossener Sarkophag der Majit im Grab



Abb. 36: Geöffneter Sarkophag der Majit im Grab

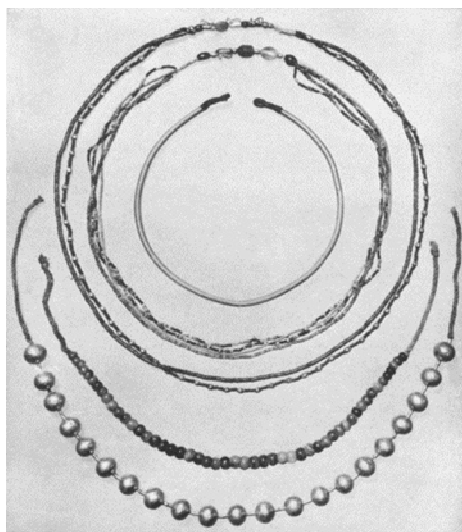


Abb. 38: Halsketten der Majit

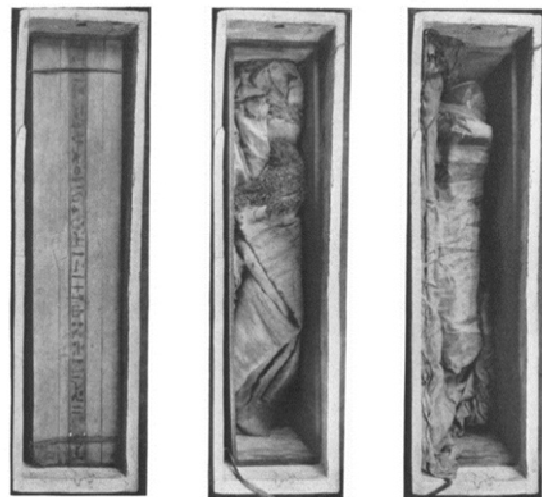


Abb. 37: Öffnen der Särge der Majit

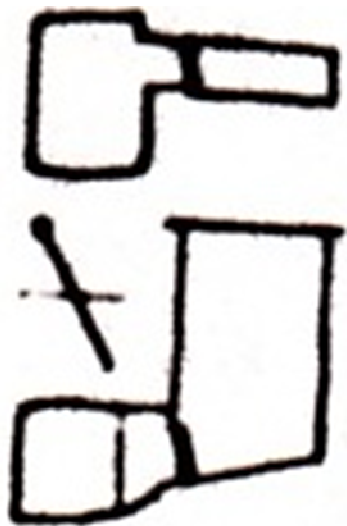


Abb. 39: Schnitt und Grundriss von Grab 17 (Aaschit)

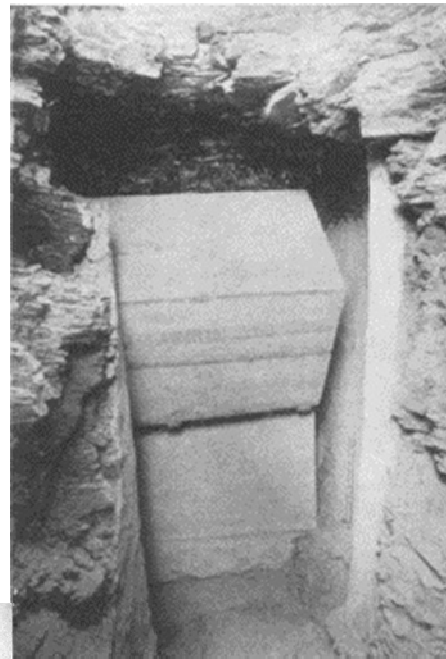


Abb. 40: Sarkophag der Aaschit und darauf Sarg einer Kemsit



Abb. 41: Geöffneter Sarg der Aaschit im Sarkophag

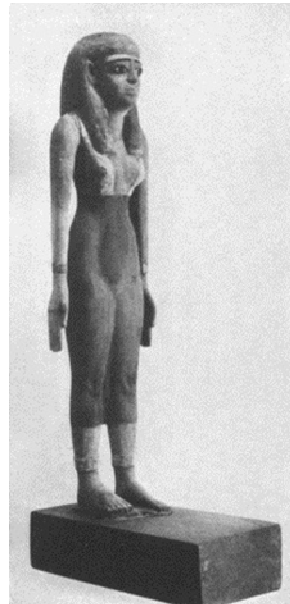


Abb. 42: Holzstatuette der Aaschit



Abb. 43: Schnitt und Grundriss von Grab 7 (Sadeh)

Abb. 44: Sandalen aus Grab 7



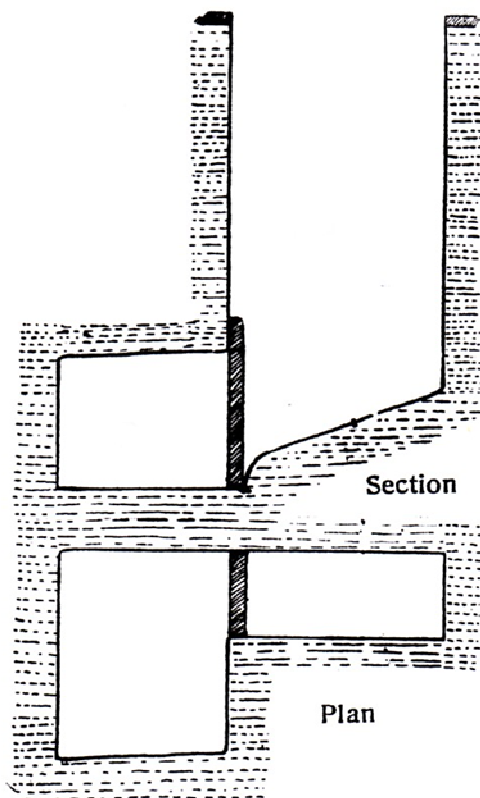
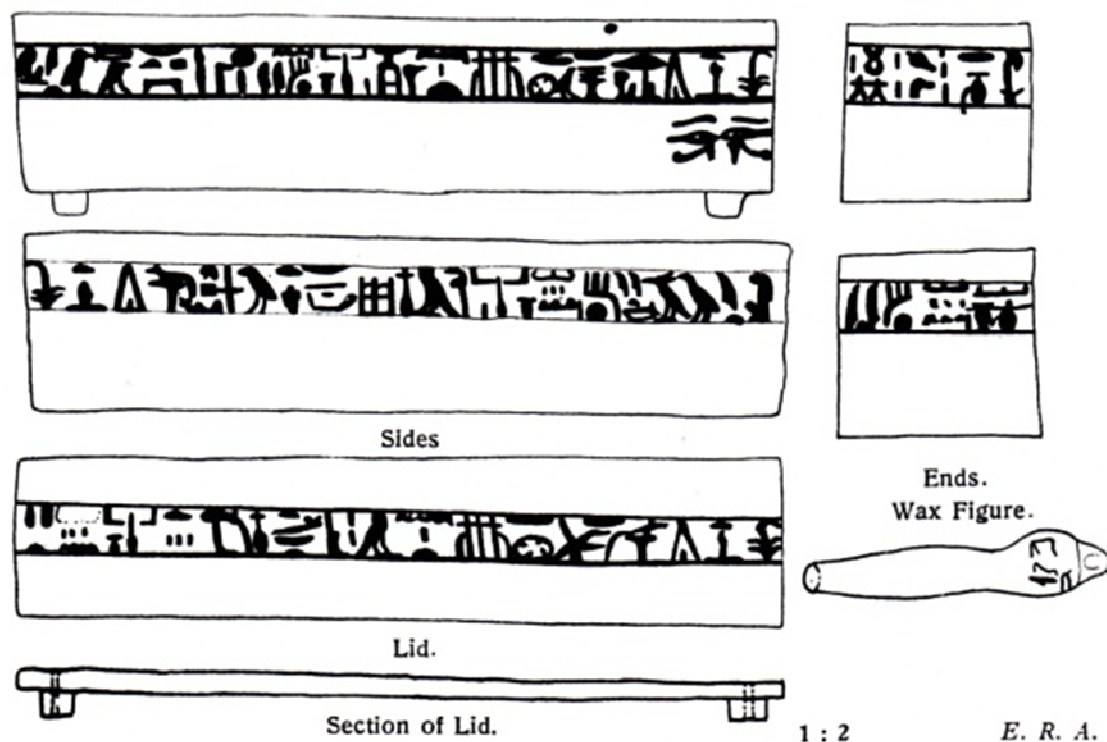


Abb. 45: Schnitt und Grundriss von Grab 9 (Kawit)



Abb. 47: Modellvase aus Grab 9

Abb. 46: Modellsarg und Wachsfigur aus Grab 9



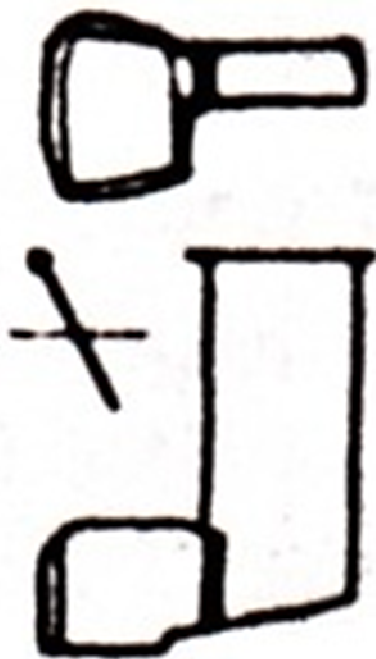


Abb. 48: Schnitt und Grundriss von Grab 10 (Kemsit)

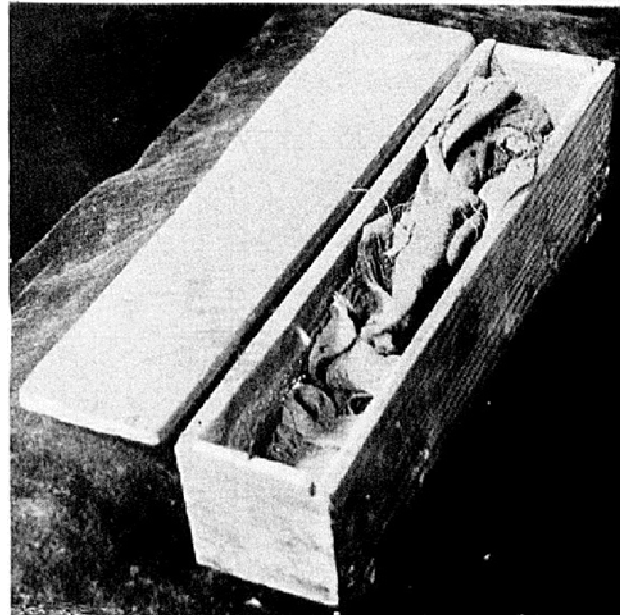
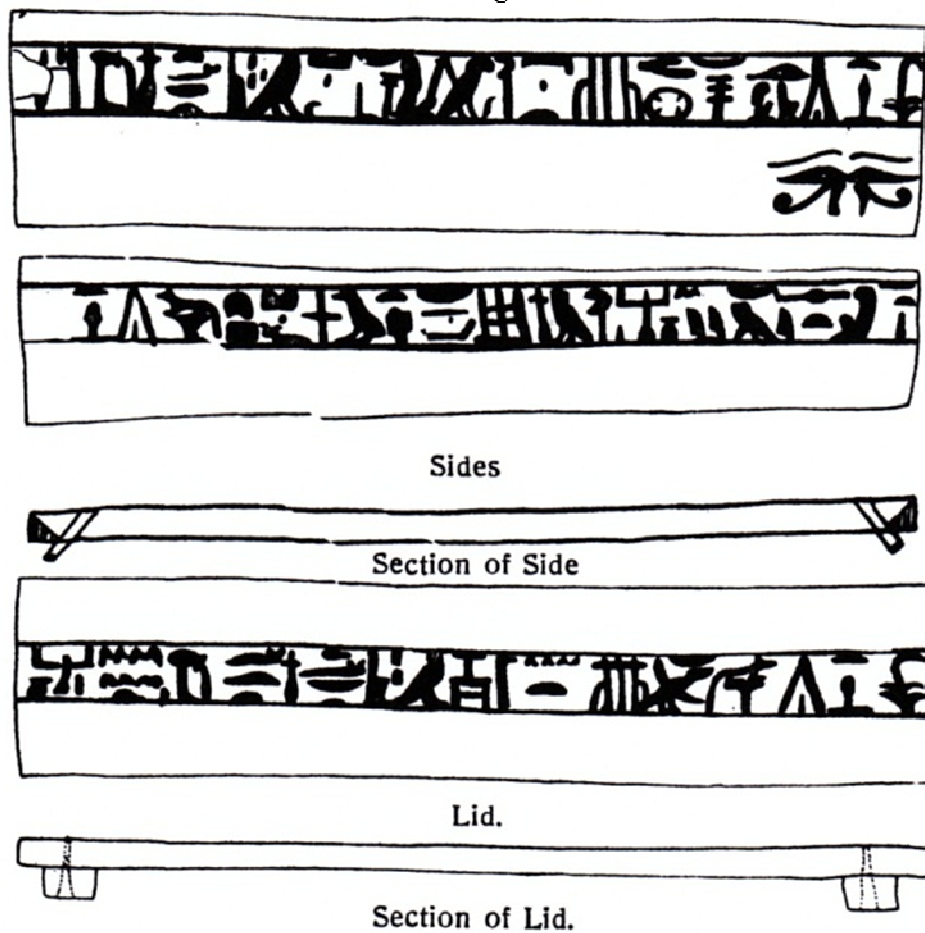


Abb. 49: Modellsarg und Wachsfigur aus Grab 10

Abb. 50: Modellsarg aus Grab 10



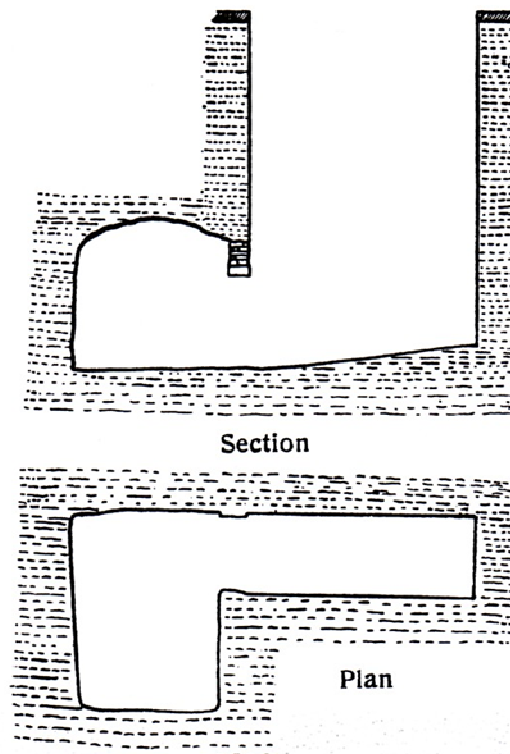


Abb. 51: Schnitt und Grundriss von Grab 11 (Henhenet)

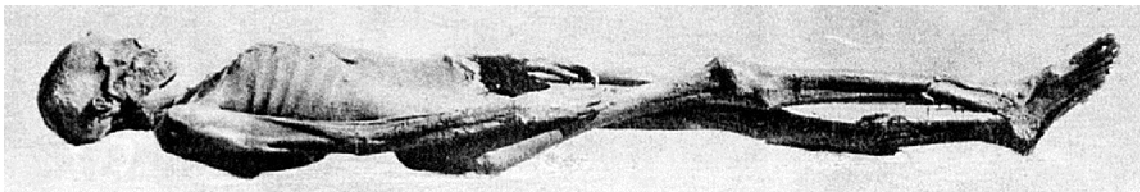


Abb. 52: Mumie der Henhenet

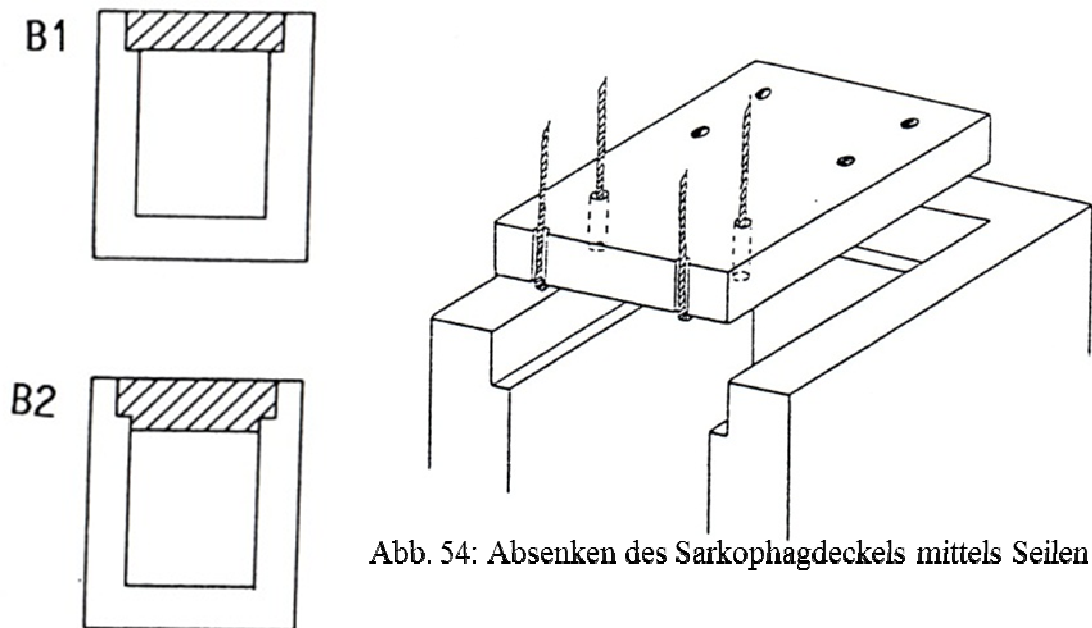
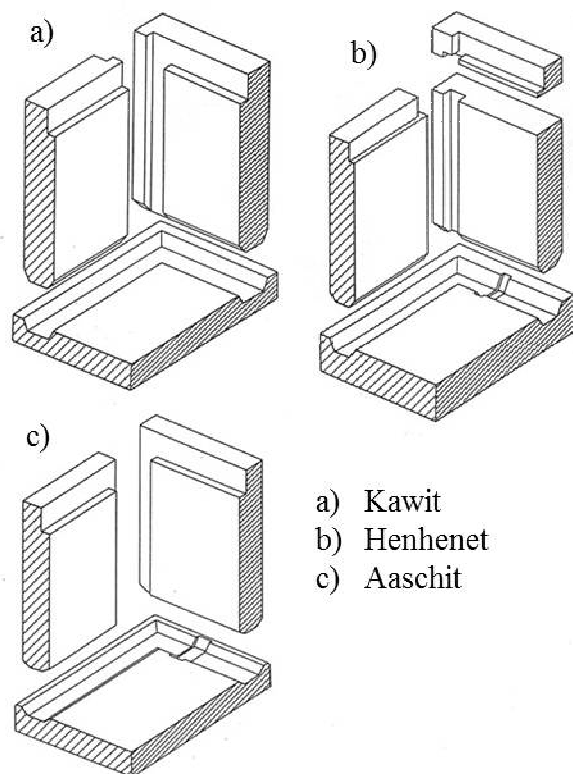


Abb. 54: Absenken des Sarkophagdeckels mittels Seilen

Abb. 53: Verschlusstypen B1 und B2



a) Kawit
b) Henhenet
c) Aaschit

Abb. 55: Verzahnung der Seitenwände und des Bodens bei den Sarkophagen der Kawit, Henhenet und Aaschit

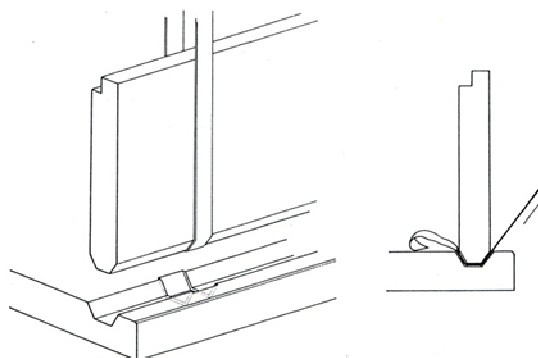


Abb. 56: Absenken der Seitenwände mittels Gurten

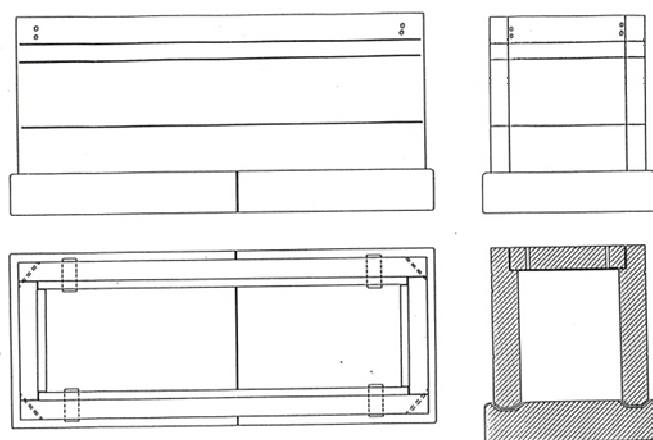


Abb. 57: Sarkophag der Aaschit – Ansicht und Schnitt

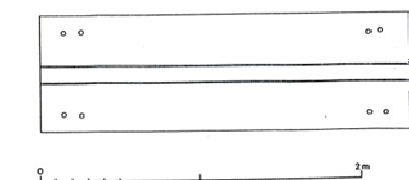
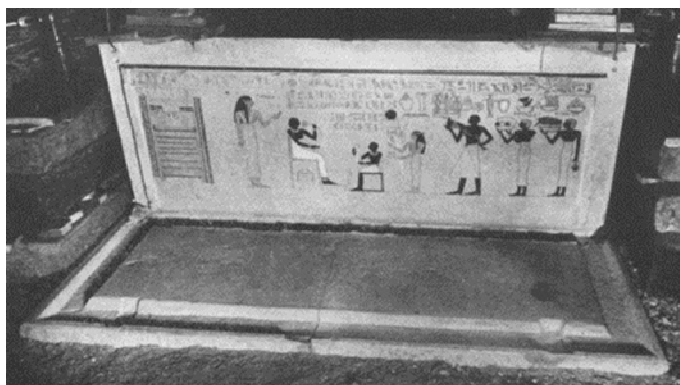


Abb. 58: Sarkophag der Aaschit – Seite B und Bodenplatte



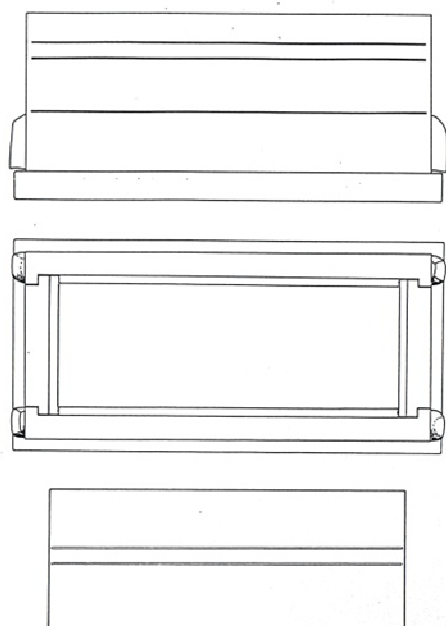


Abb. 59: Sarkophag der Kawit – Ansicht und Schnitt

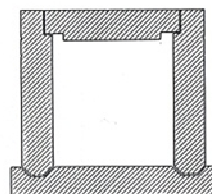
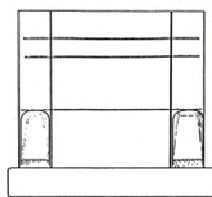


Abb. 60: Sarkophag der Kawit – Seite D

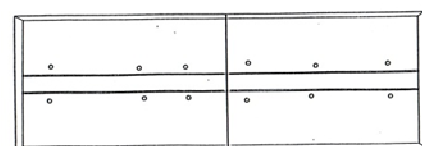
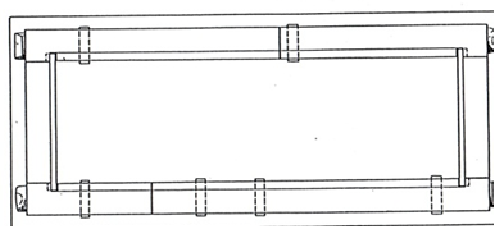
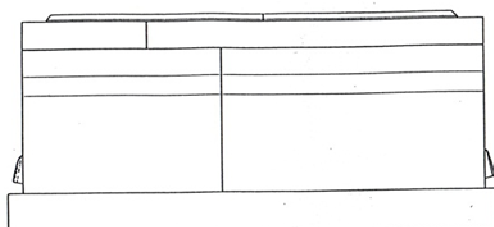


Abb. 61: Sarkophag der Henhenet – Ansicht und Schnitt

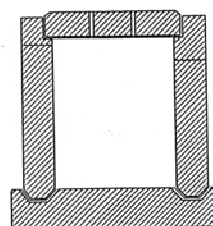
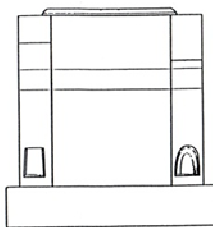


Abb. 62: Sarkophag der Henhenet

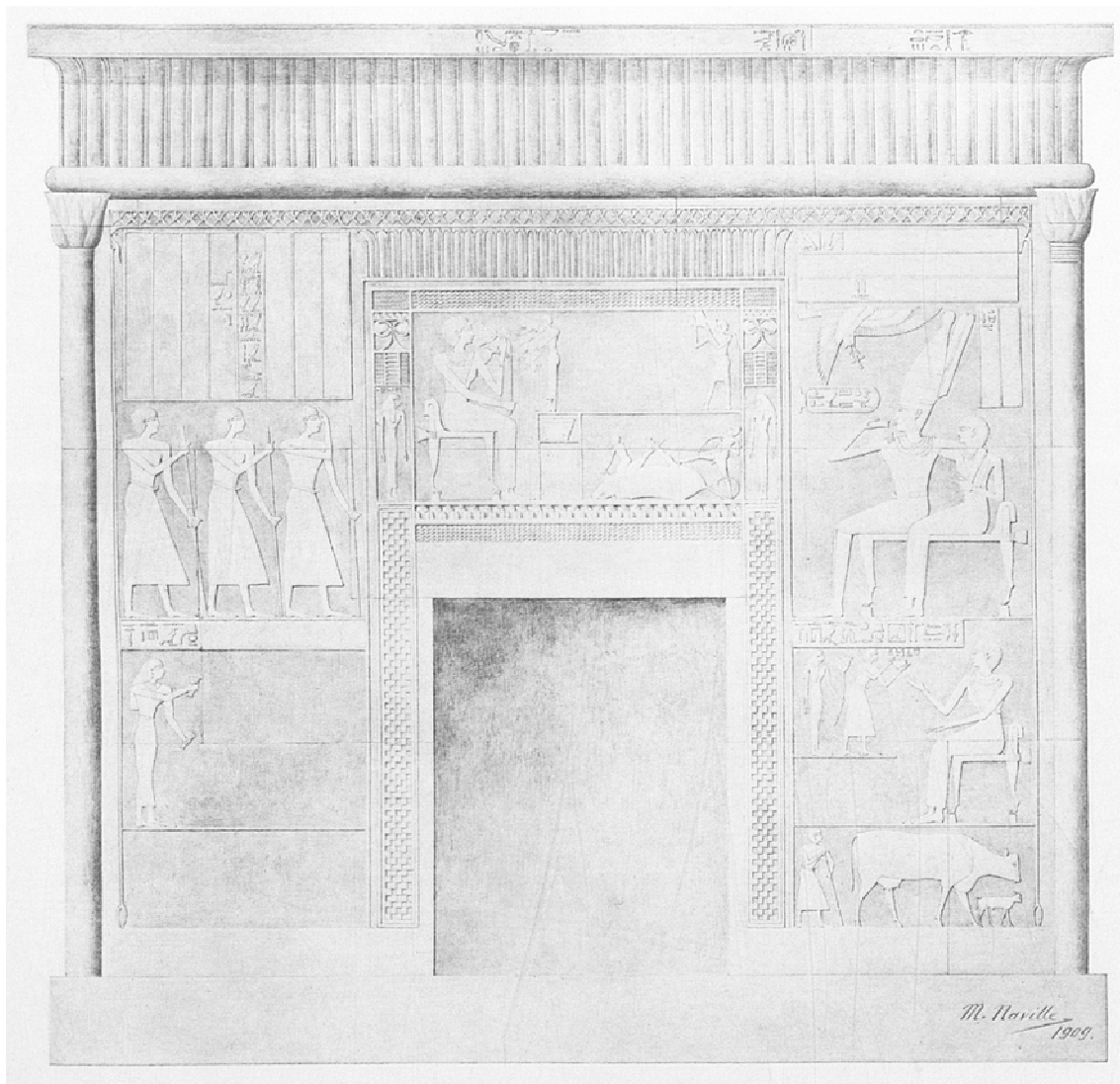


Abb. 63: Rekonstruktion der Ostwand der Sadeh-Kapelle

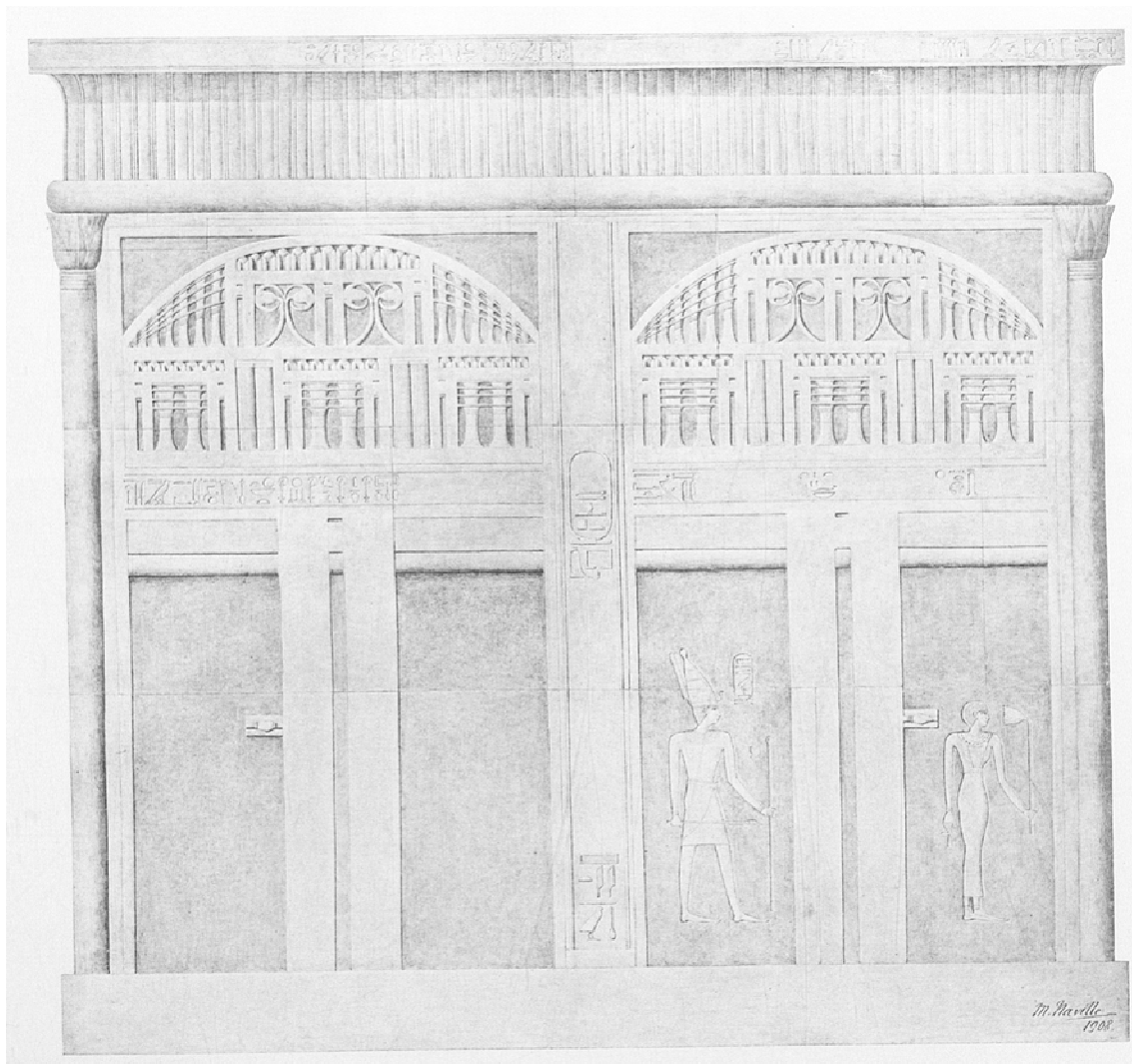


Abb. 64: Rekonstruktion der Südwand der Aaschit-Kapelle



Abb. 65: Rechte Wand der Dendera-Kapelle Mentuhoteps II.



Abb. 66: Linke Wand der Dendera-Kapelle Mentuhoteps II.

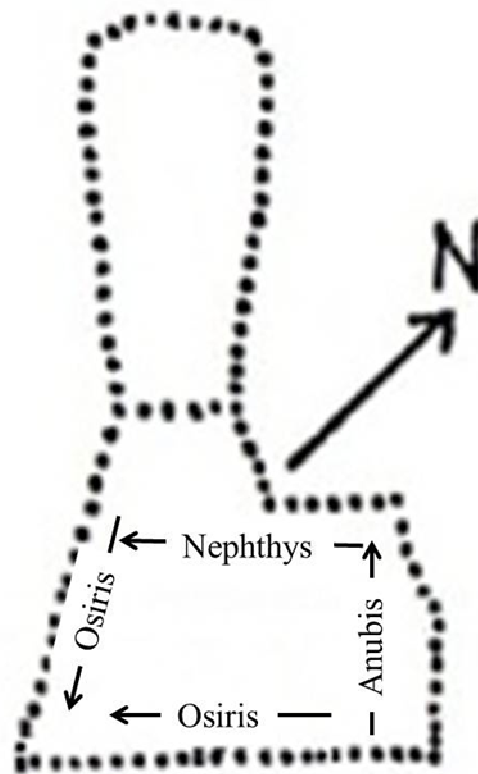


Abb. 67: Verteilungsschema der Inschriften im Grab der Kemsit

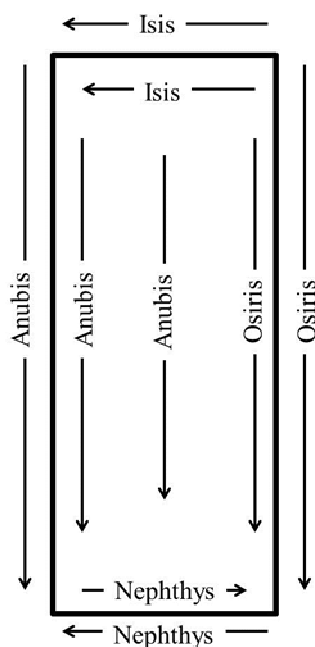


Abb. 68: Aaschit

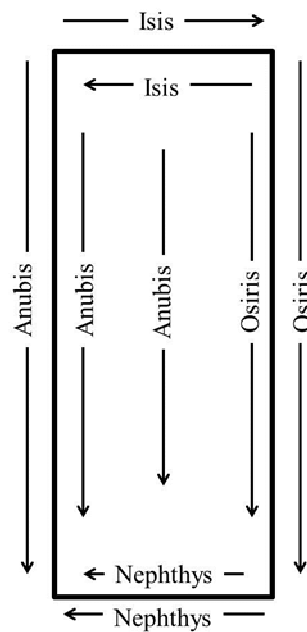


Abb. 69: Kawit

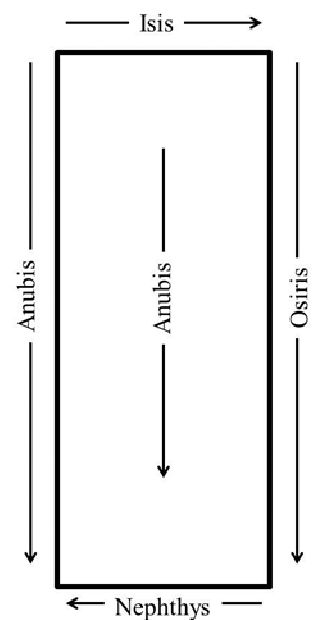


Abb. 70: Henhenet

Abb. 68-70: Verteilungsschema der Inschriften auf den Sarkophagen

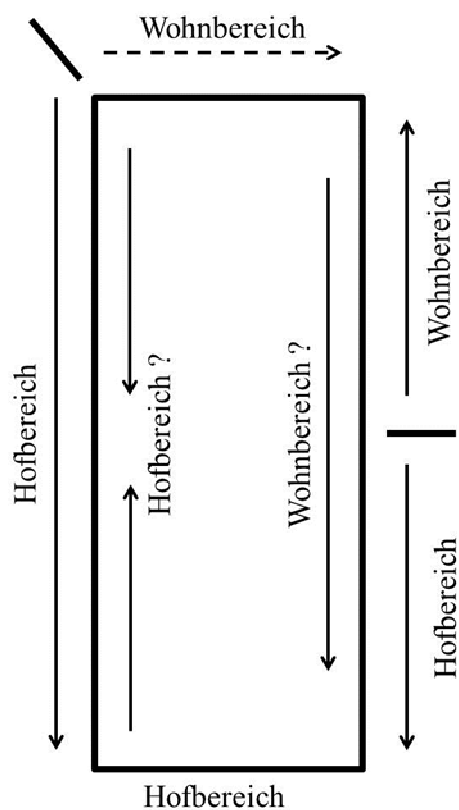


Abb. 71: Aaschit

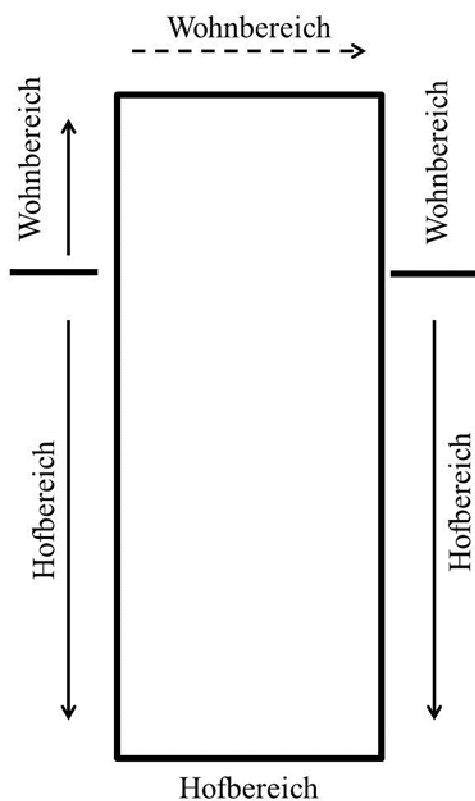


Abb. 72: Kawit

Abb. 71-72: Verteilungsschema der Bereiche auf den Sarkophagen

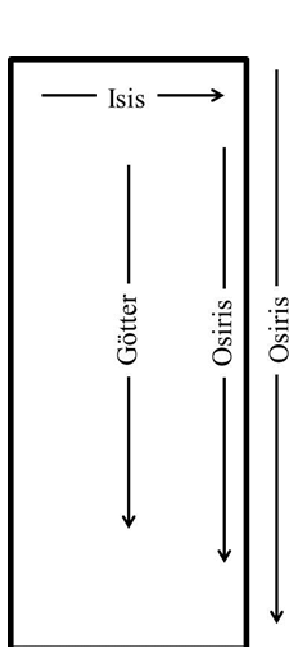


Abb. 73: Aaschit

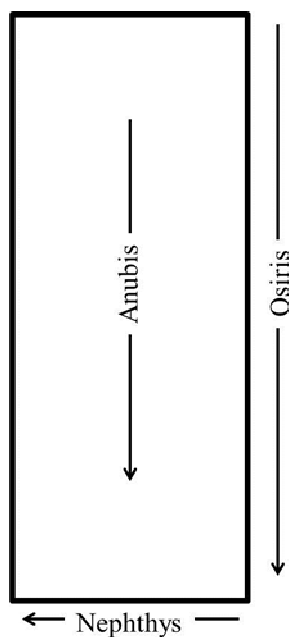


Abb. 74: Außensarg Majit

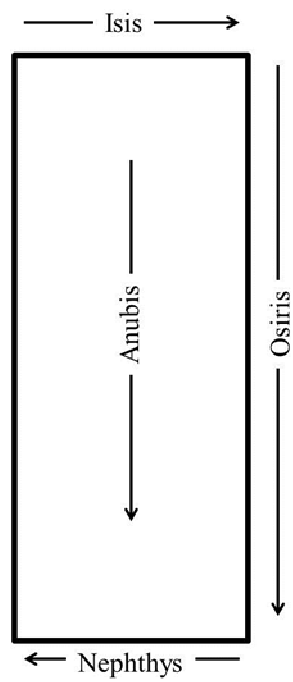


Abb. 75: Innensarg Majit

Abb. 73-75: Verteilungsschema der Inschriften auf den Särgen

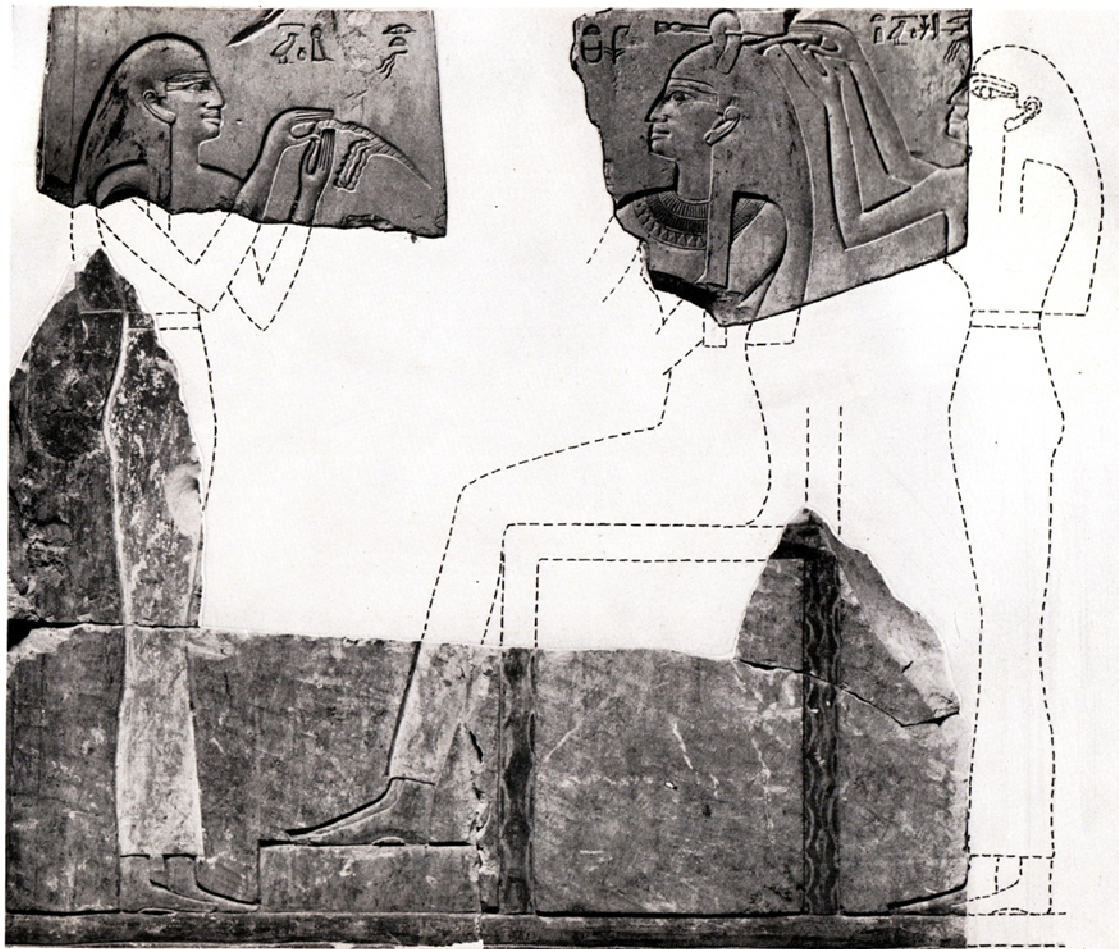


Abb. 76: Rekonstruktion der Frisierszene aus dem Grab der Neferu



Abb. 77: Fragment einer Frisierszene aus dem Grab der Neferu



Abb. 78: Frisierszene der Scheintürstele des Senwehem



Abb. 79: Frisierszene aus dem Grab des Sebekhotep



Abb. 80: Frisierszene vom Sarkophag der Intetefes



Abb. 81: Frisierszene vom Sarkophag des Henui



Abb. 82: Frisierszene der Stele des (...)merer

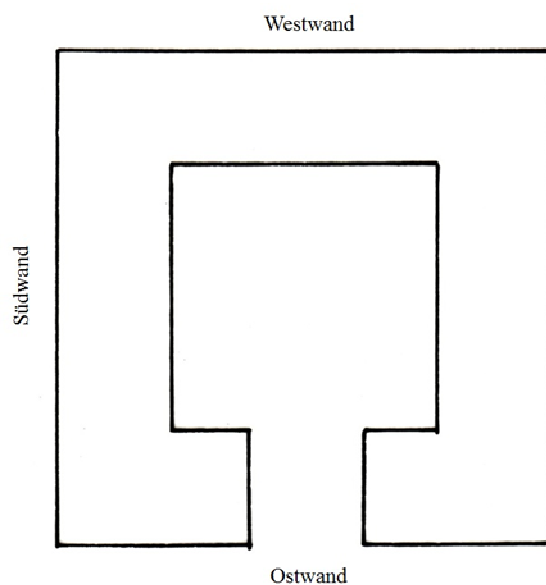


Abb. 83: Schema der Benennung der Kapellenwände

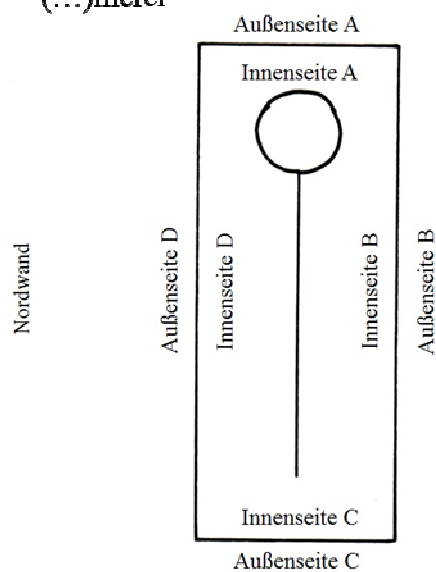


Abb. 84: Schema der Benennung der Sarkophag-/Sargseiten

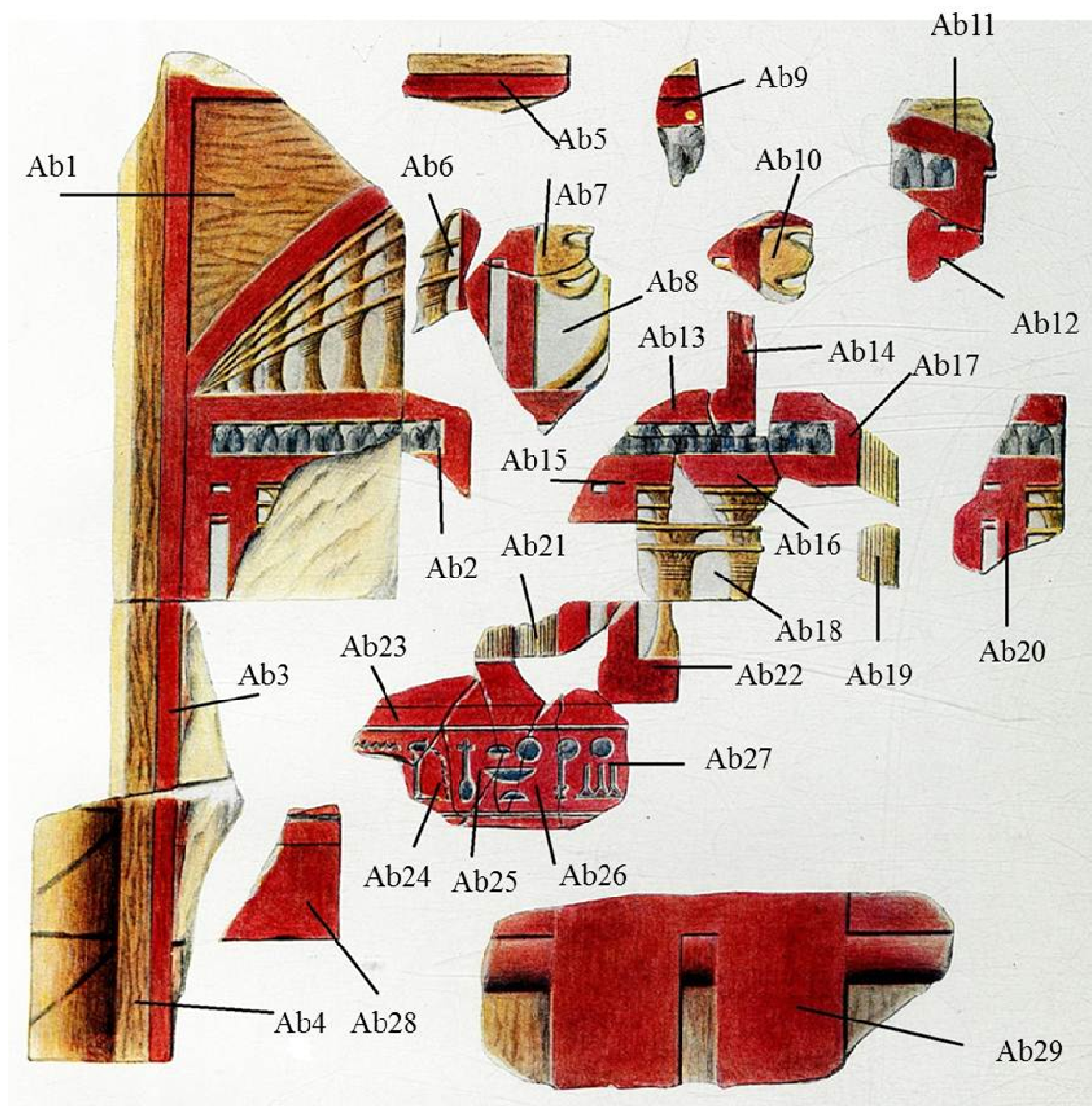


Abb. 85: Rekonstruktion eines Teiles der Nordwand der Aaschit-Kapelle

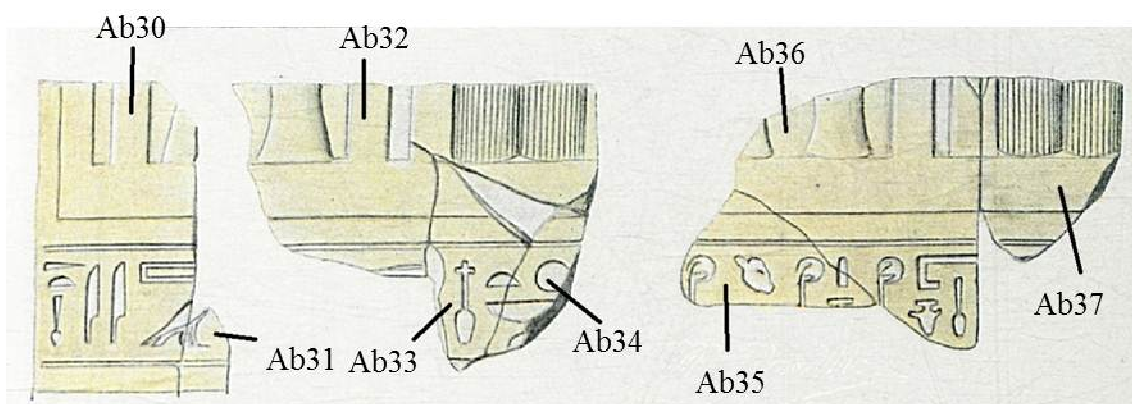


Abb. 86: Rekonstruktion eines Teiles der Nordwand der Aaschit-Kapelle

Ab38

Ab39

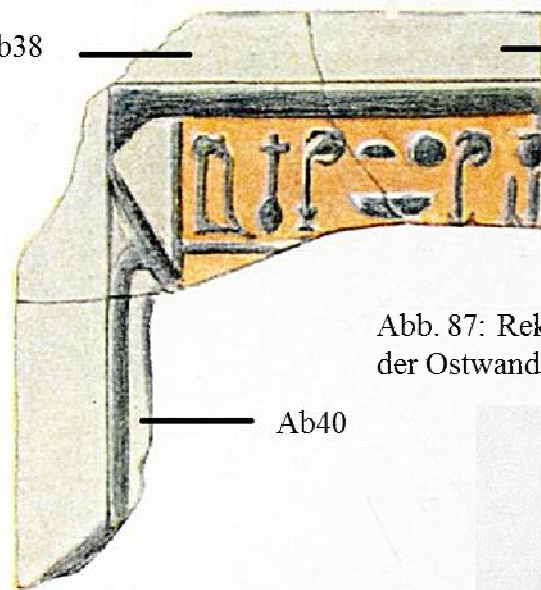


Abb. 87: Rekonstruktion eines Teiles der Ostwand der Aaschit-Kapelle

Ab40



Abb. 89: Ab41

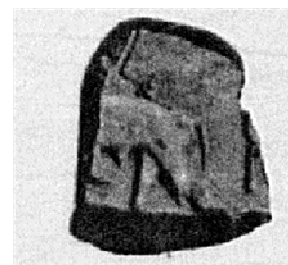
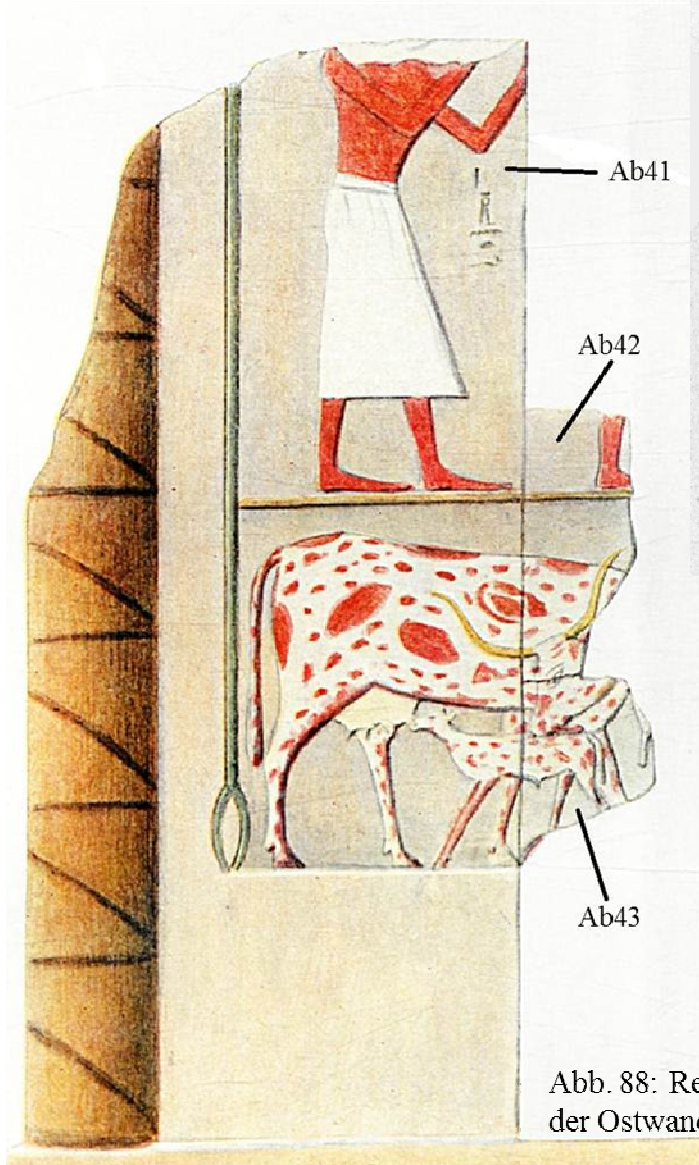


Abb. 90: Ab43



Ab41

Ab42

Ab43

Abb. 88: Rekonstruktion eines Teiles der Ostwand der Aaschit-Kapelle

Abb. 91: Rekonstruktion eines Teiles
der Ostwand der Aaschit-Kapelle

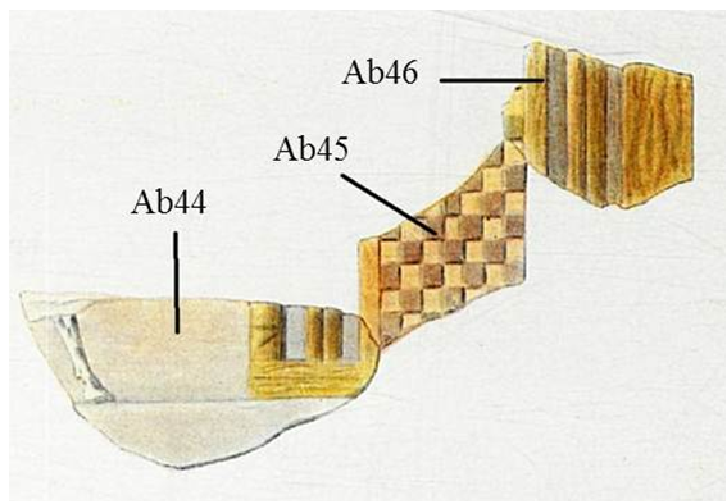


Abb. 92: Rekonstruktion eines Teiles
der Ostwand der Aaschit-Kapelle

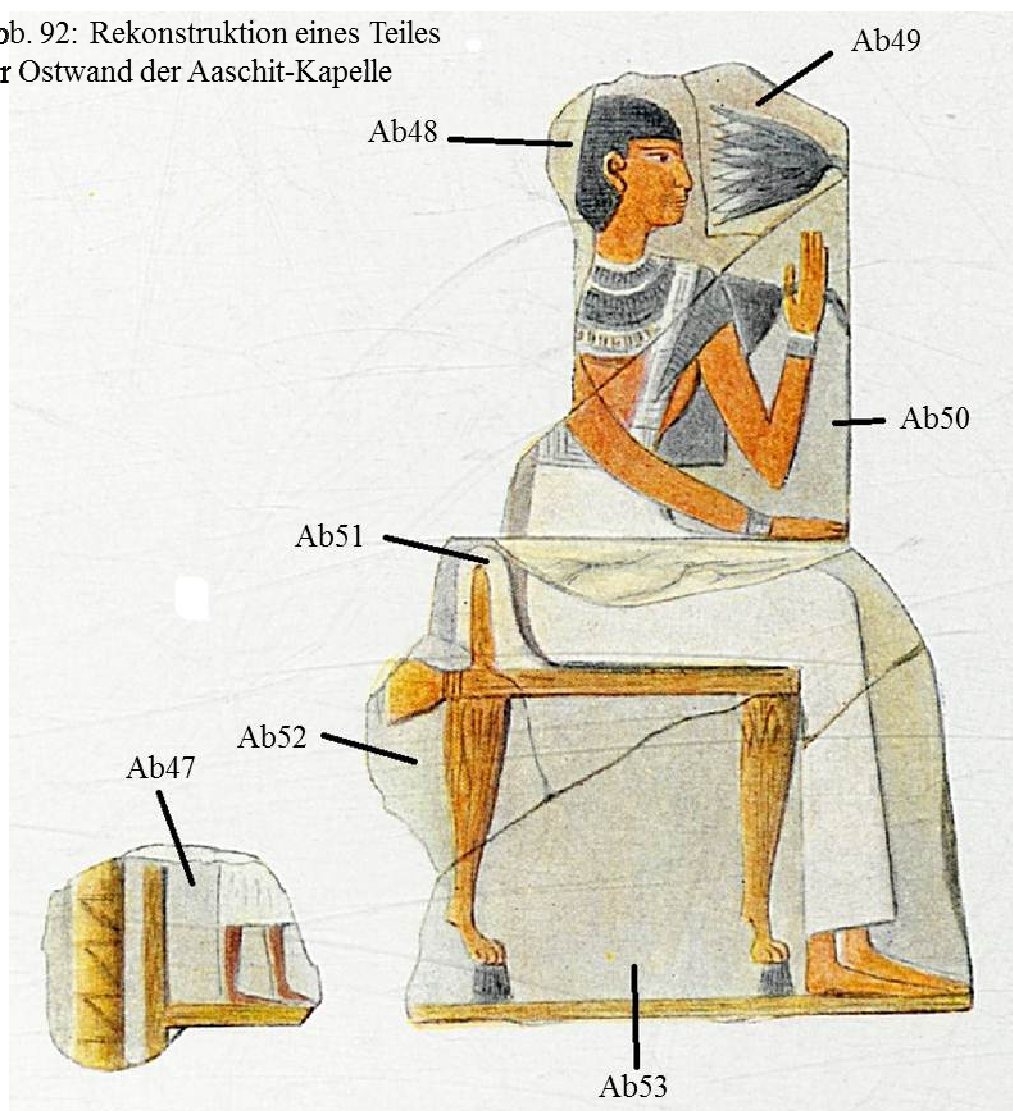


Abb. 93: Rekonstruktion eines Teiles
der Ostwand der Aaschit-Kapelle

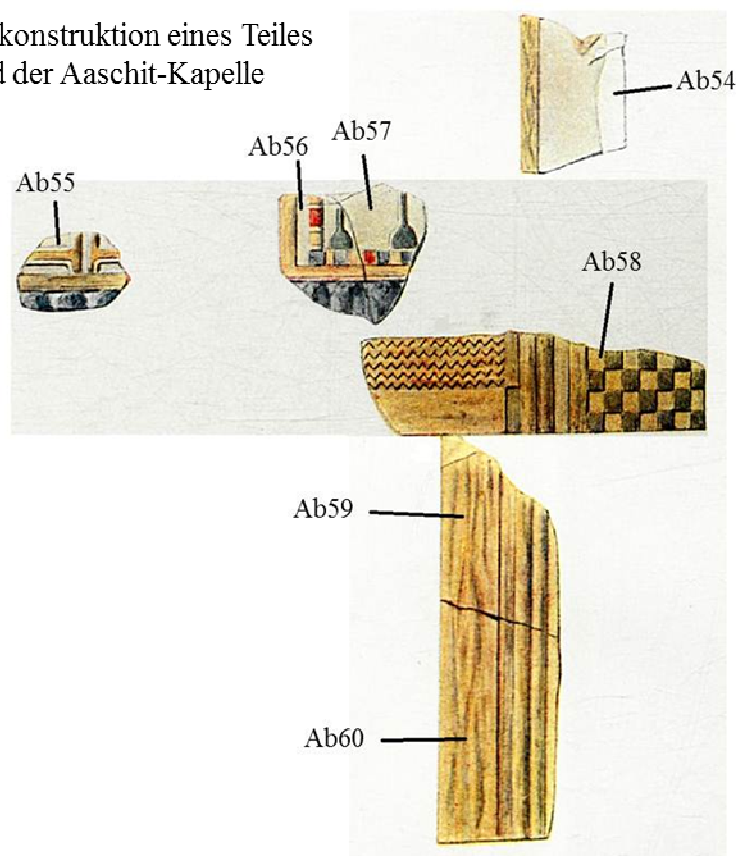


Abb. 94: Ab62

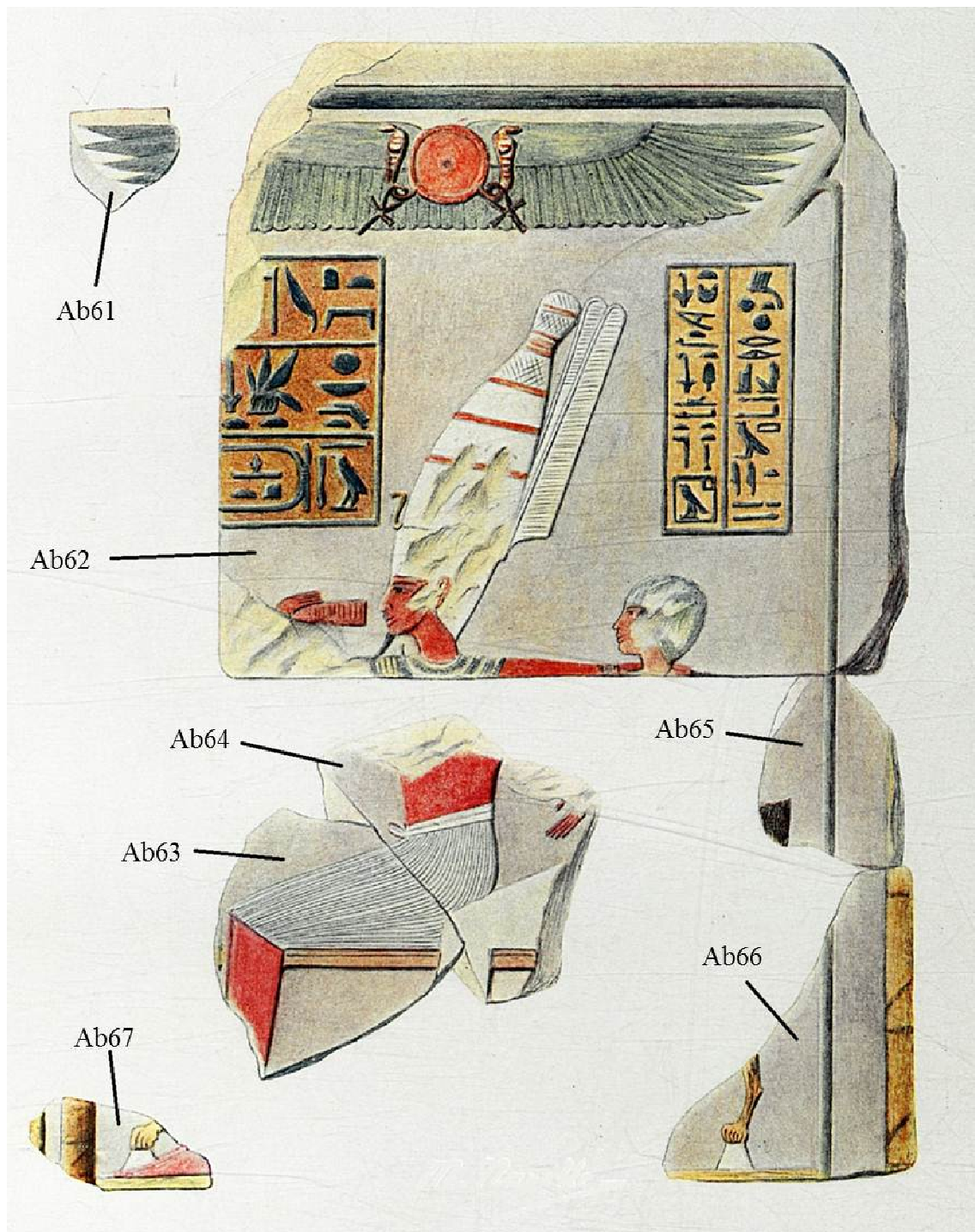


Abb. 95: Rekonstruktion eines Teiles
der Ostwand der Aaschit-Kapelle

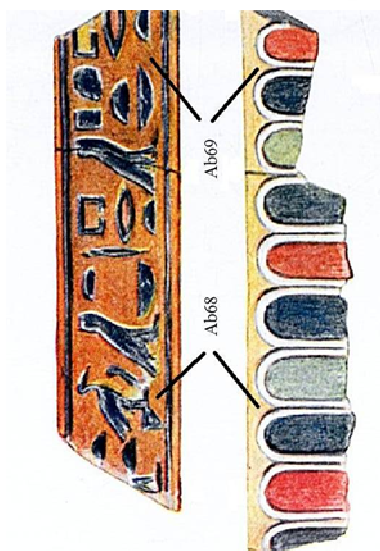


Abb. 96: Rekonstruktion eines Teiles der Südwand der Aaschit-Kapelle

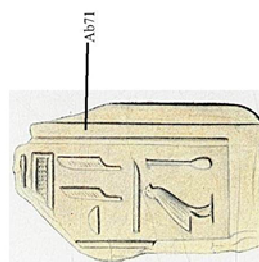
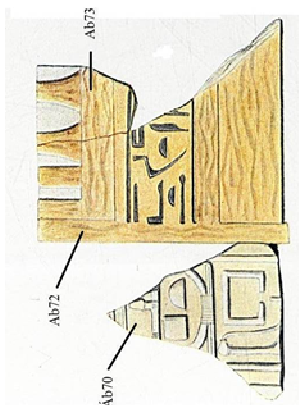


Abb. 97: Rekonstruktion eines Teiles der Südwand der Aaschit-Kapelle

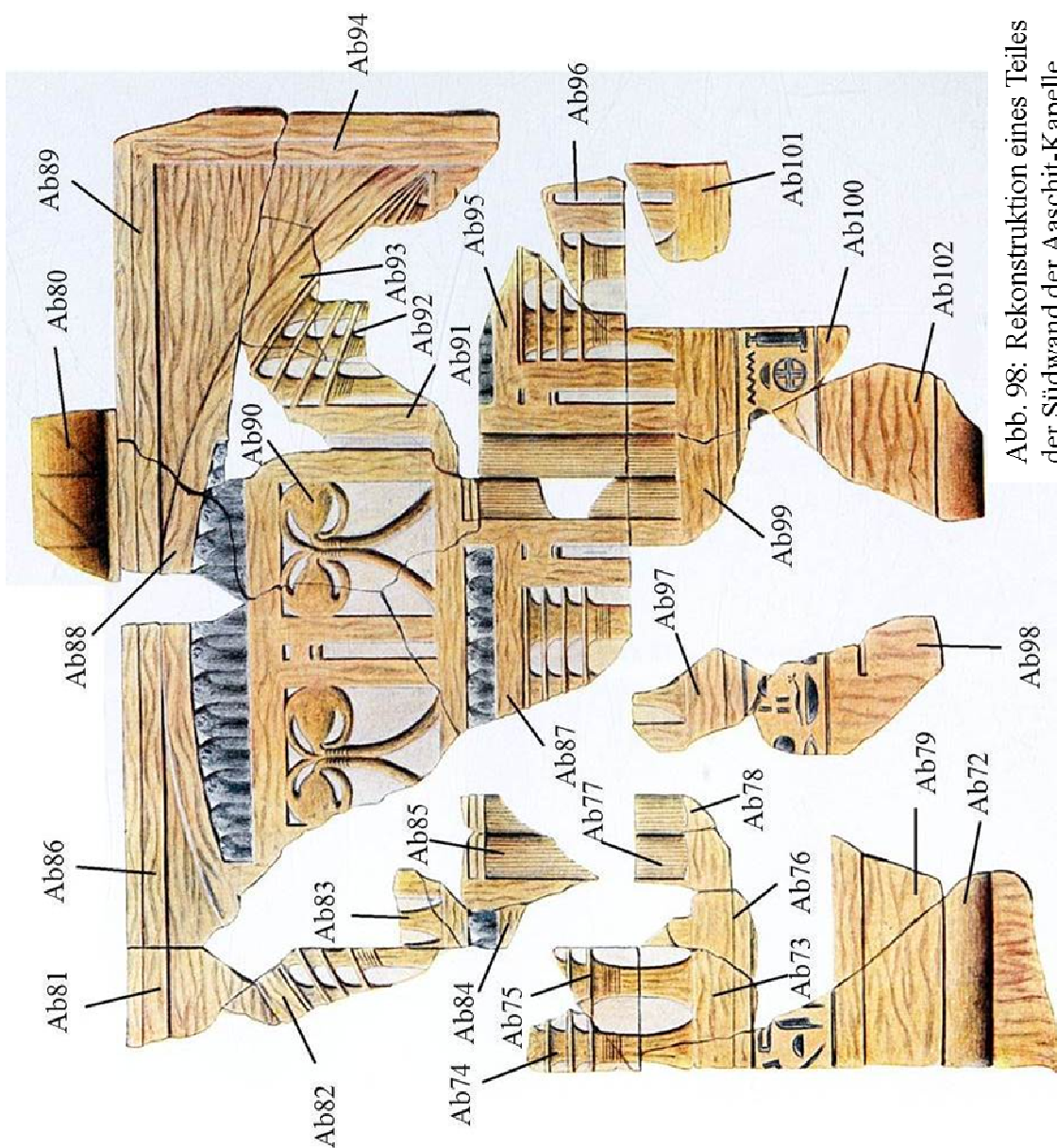


Abb. 98: Rekonstruktion eines Teiles der Südwand der Aaschit-Kapelle

Abb. 99: Rekonstruktion eines Teiles
der Südwand der Aaschit-Kapelle

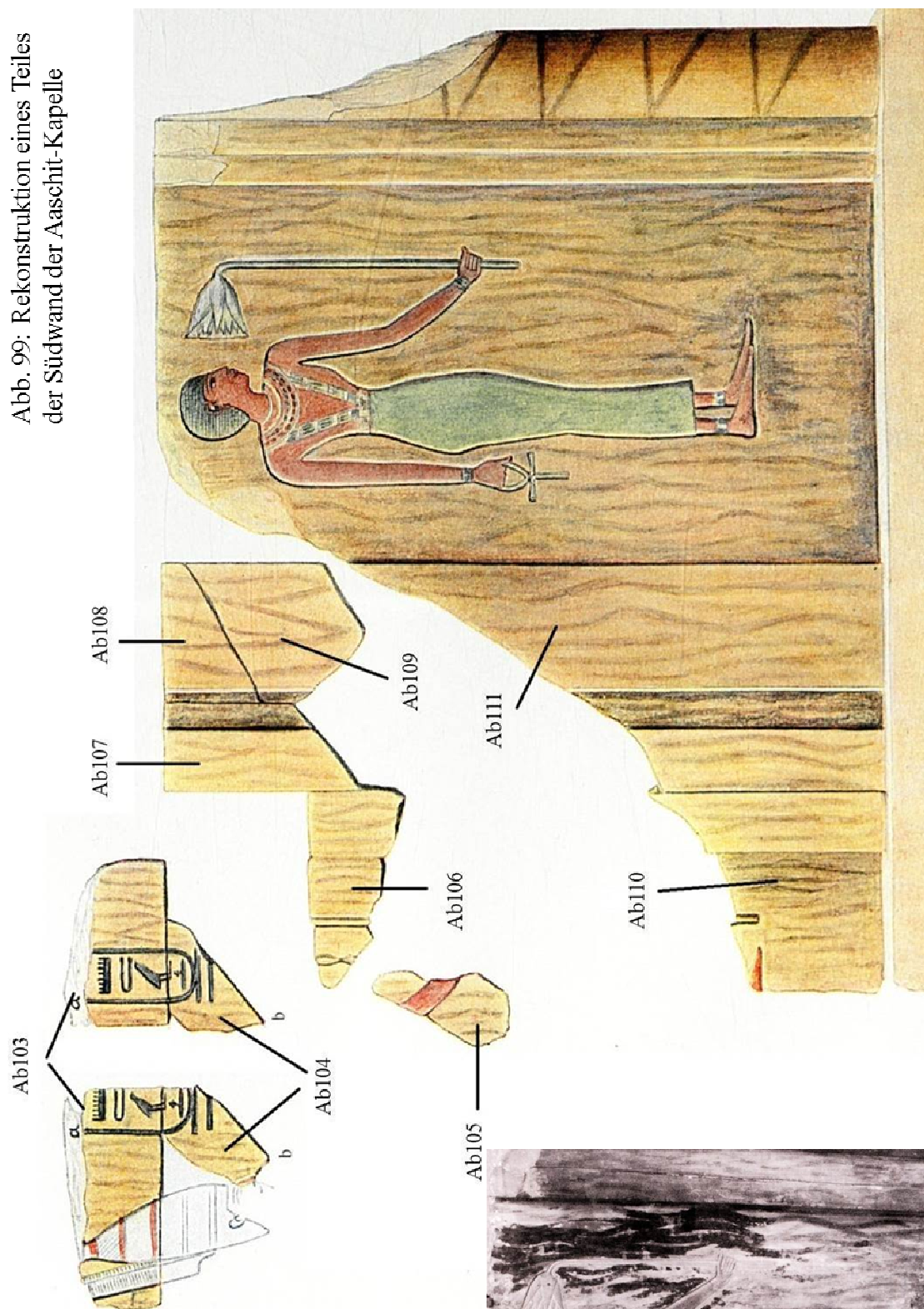


Abb. 100: Ab111





Abb. 101: Ab112



Abb. 102: Ab113



Abb. 103: Ab114



Abb. 104: Ab115



Abb. 105: Ab116

Abb. 101-105: Fragmente
der Aaschit-Kapelle

Abb. 106: Rekonstruktion eines Teiles
der Nordwand der Sadeh-Kapelle

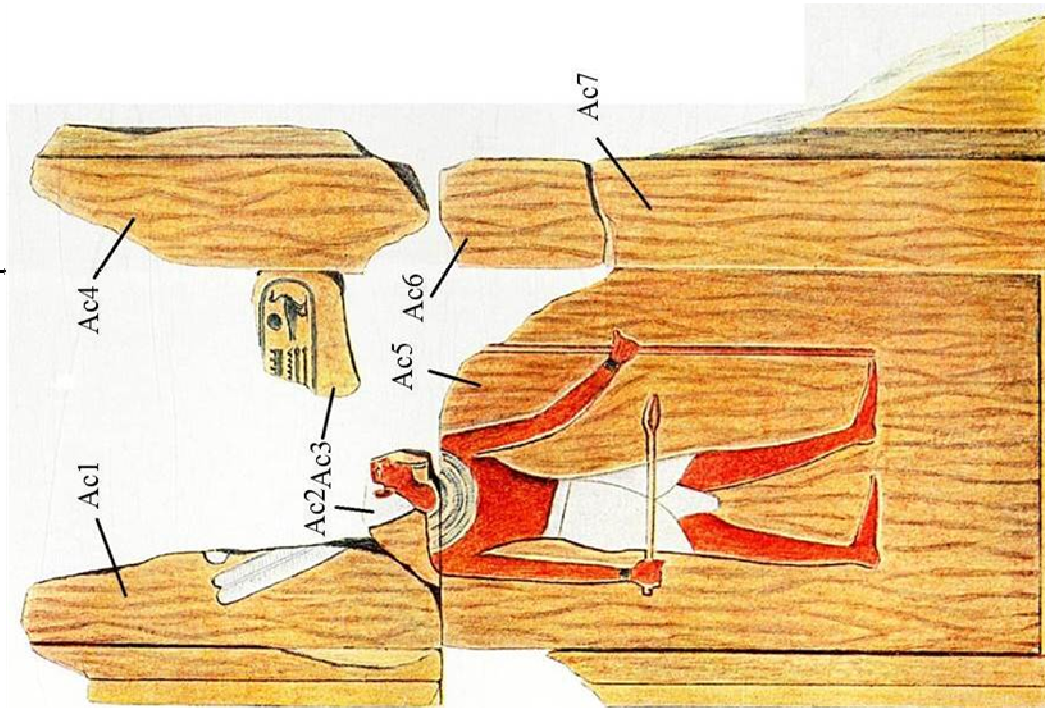


Abb. 107: Rekonstruktion eines Teiles
der Ostwand der Sadeh-Kapelle

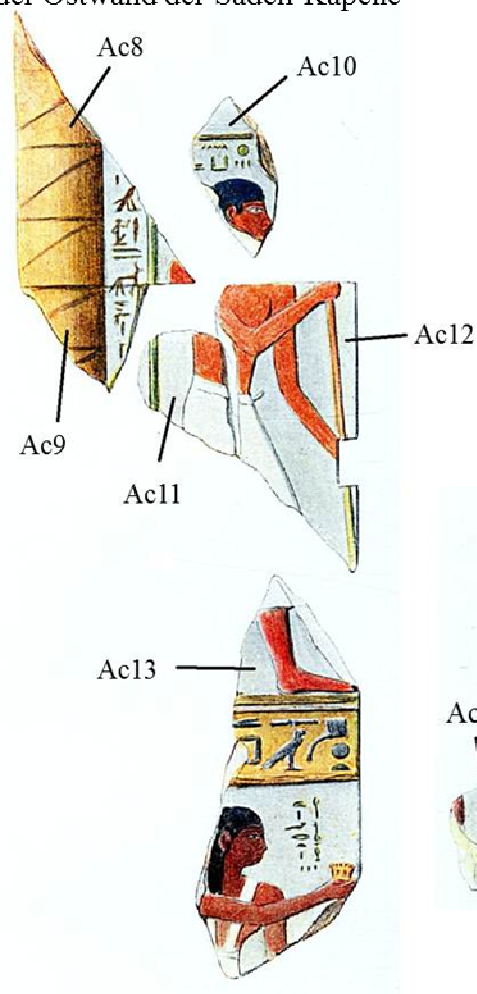


Abb. 108: Ac13

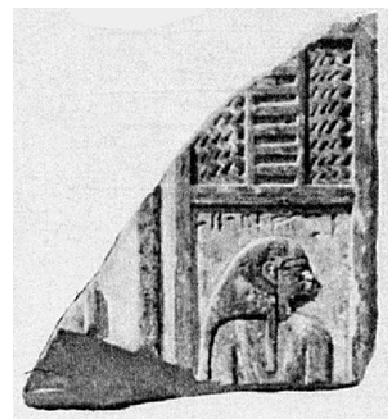


Abb. 110: Ac15

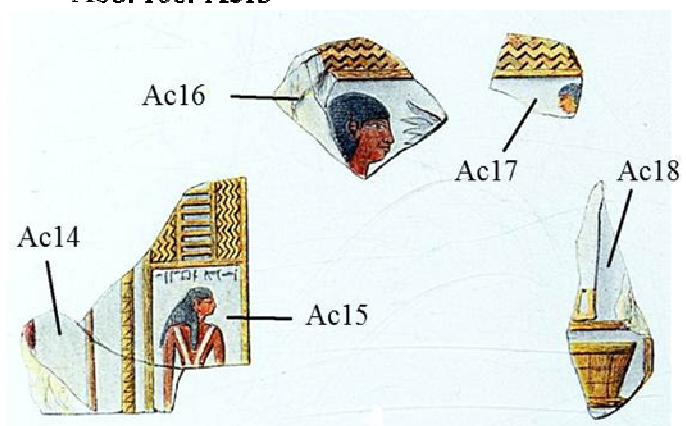


Abb. 109: Rekonstruktion eines Teiles
der Ostwand der Sadeh-Kapelle

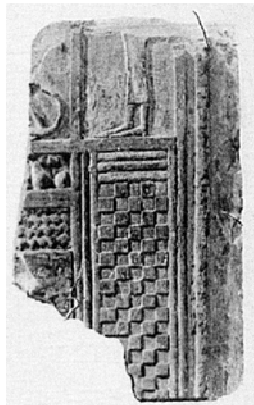


Abb. 112: Ac21

Abb. 111: Rekonstruktion eines Teiles der Ostwand der Sadeh-Kapelle

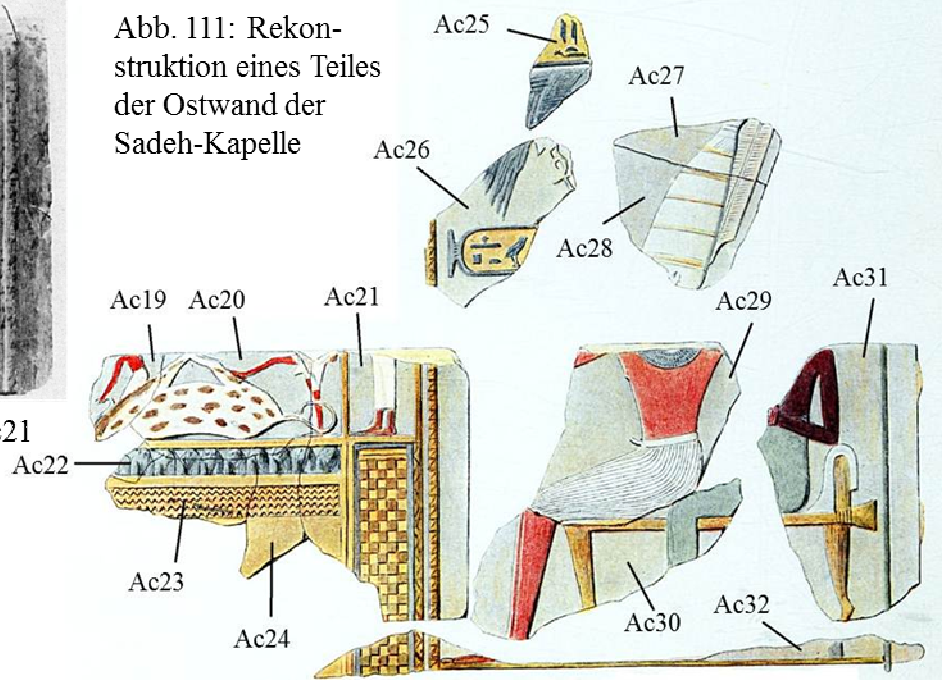


Abb. 113: Rekonstruktion eines Teiles der Ostwand der Sadeh-Kapelle

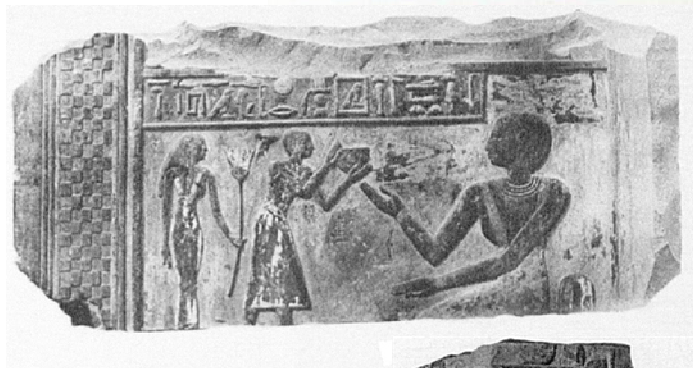


Abb. 114: Ac32



Abb. 115: Ac33





Abb. 116: Ac34

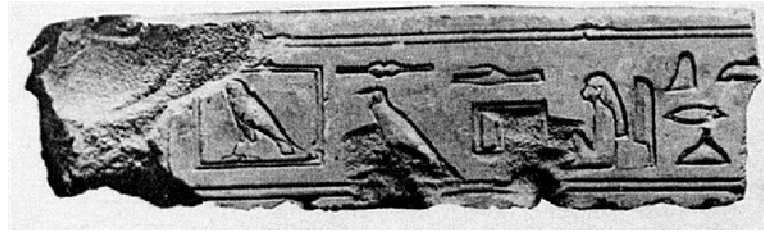


Abb. 117: Ac35

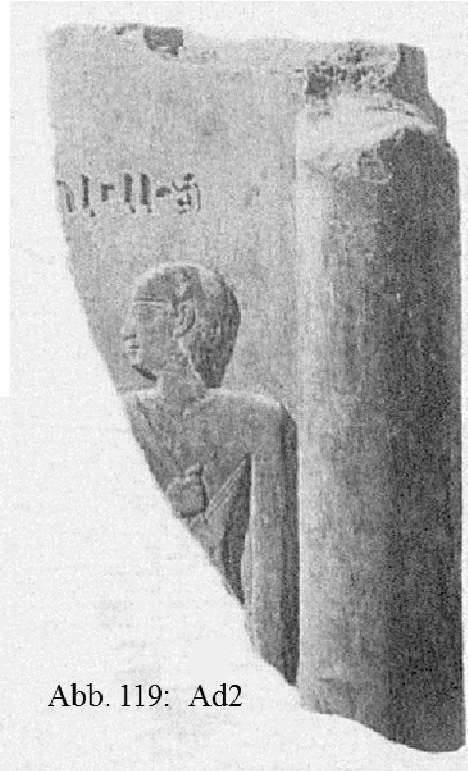


Abb. 119: Ad2

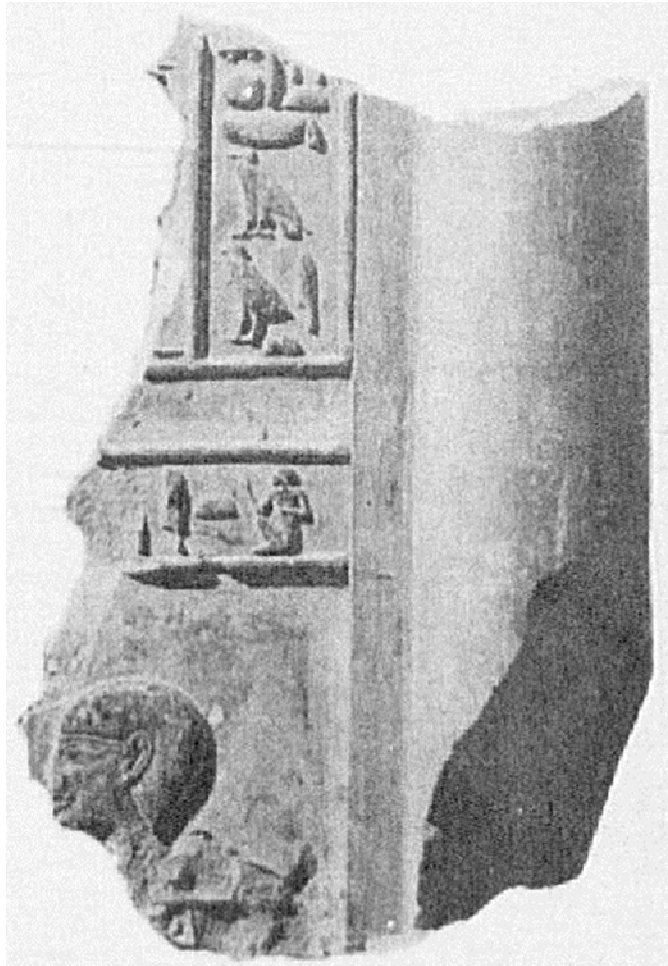


Abb. 118: Ad1

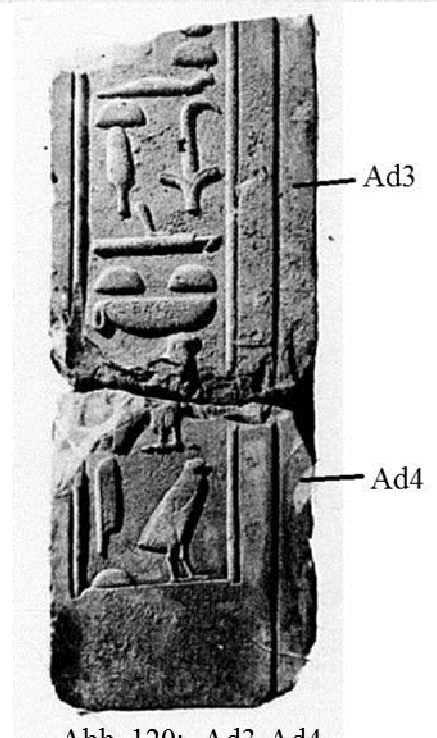


Abb. 120: Ad3-Ad4

Abb. 116-117: Fragmente der Sadeh-Kapelle
Abb. 118-120: Fragmente der Kawit-Kapelle

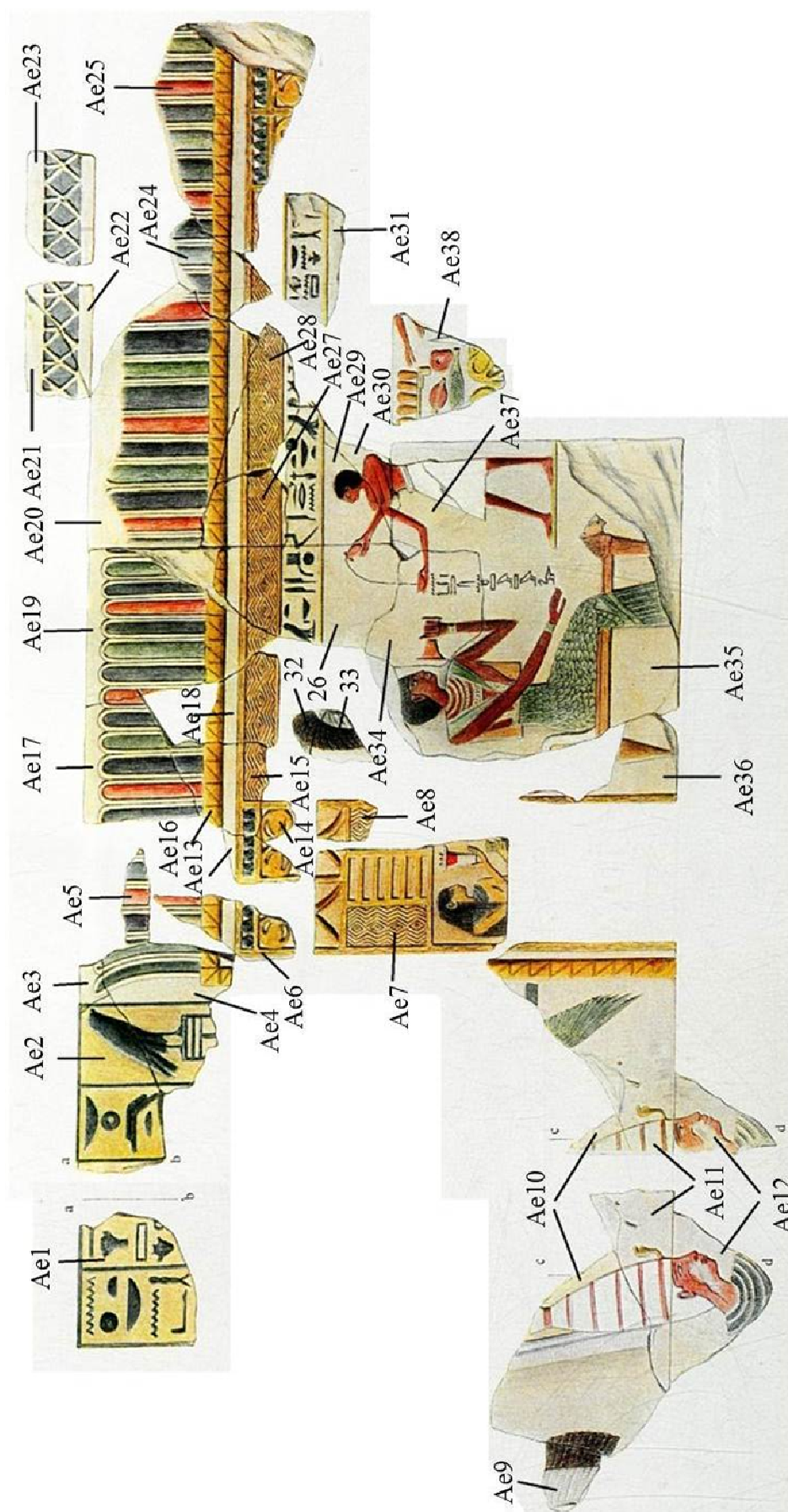


Abb. 121: Rekonstruktion eines Teiles der Ostwand der Kemsit-Kapelle



Abb. 122: Ae7



Abb. 123: Ae8



Abb. 124: Ae9



Abb. 125: Ae10-Ae12



Abb. 126: Ae24-Ae25

Abb. 122-126: Fragmente der Kemsit-Kapelle

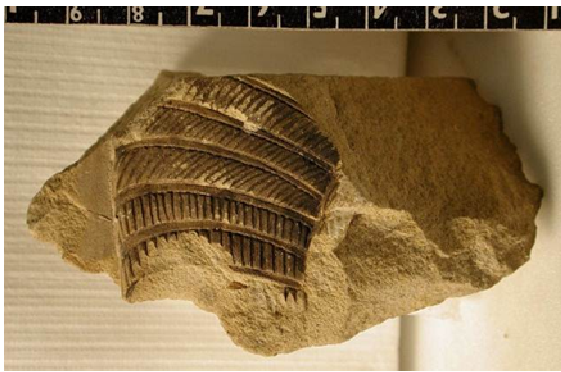


Abb. 127: Ae32



Abb. 128: Ae33



Abb. 129: Ae34-Ae35

Abb. 127-130: Fragmente der Kemsit-Kapelle



Abb. 130: Ae38



Abb. 131: Ae39



Abb. 132: Ae40



Abb. 133: Ae41



Abb. 134: Ae42

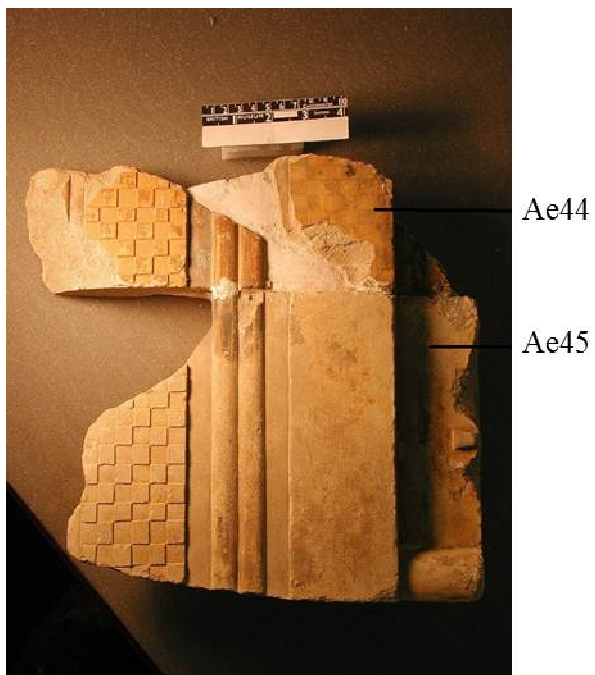


Abb. 135: Ae44-Ae45

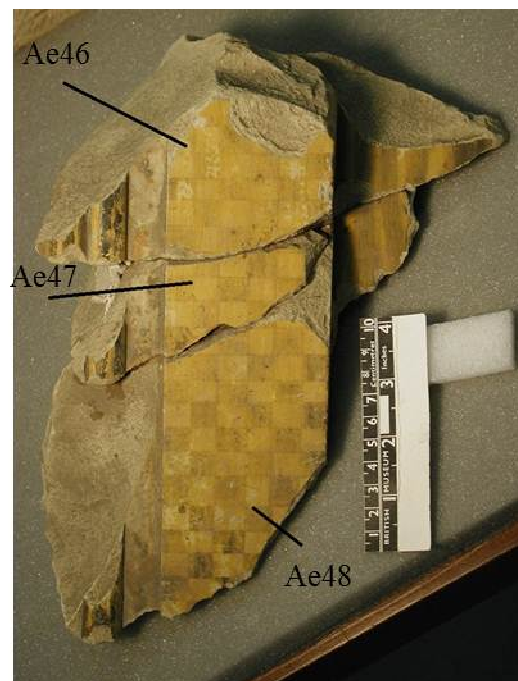


Abb. 136: Ae46-Ae48

Abb. 131-136: Fragmente der Kemsit-Kapelle



Abb. 137: Ae49



Abb. 138: Ae50



Abb. 139: Ae51



Abb. 140: Ae52

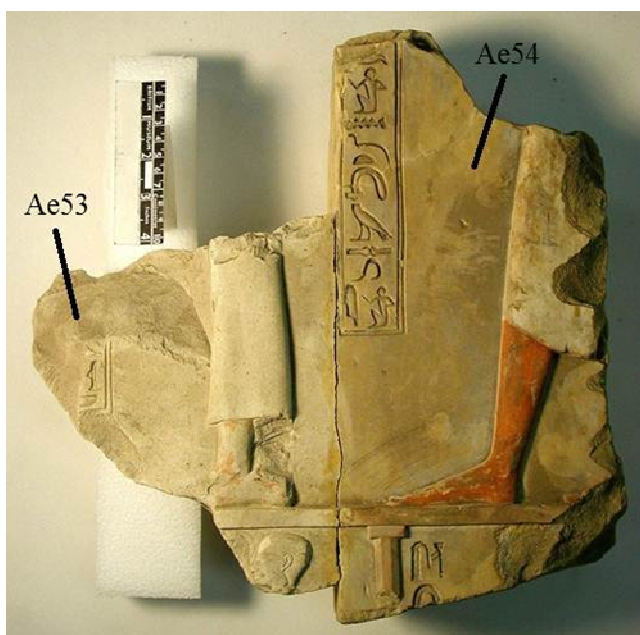


Abb. 141: Ae53-Ae54



Abb. 142: Ae55

Abb. 137-142: Fragmente der Kemsit-Kapelle



Abb. 143: Ae56



Abb. 144: Ae57



Abb. 145: Ae58



Abb. 146: Ae59



Abb. 147: Ae60



Abb. 148: Ae61

Abb. 143-148: Fragmente der Kemsit-Kapelle



Abb. 149: Ae62-Ae65



Abb. 150: Ae66



Abb. 151: Ae67



Abb. 152: Ae68-Ae69



Abb. 153: Ae70



Abb. 154: Ae71



Abb. 155: Ae72

Abb. 149-155: Fragmente der Kemsit-Kapelle



Abb. 156: Ae73



Abb. 157: Ae74



Abb. 158: Ae75



Abb. 159: Ae76



Abb. 161: Ae58



Abb. 160: Ae77

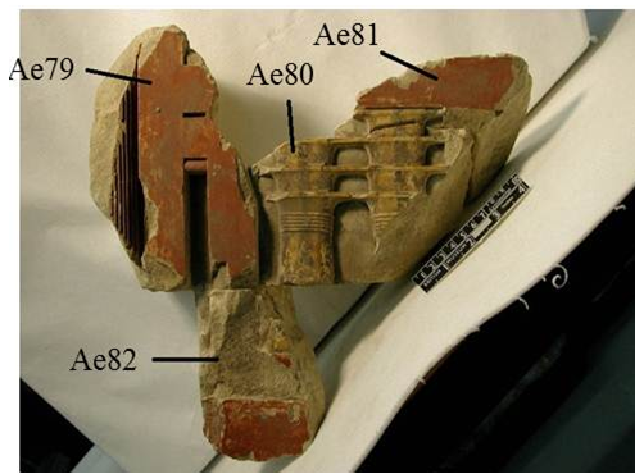


Abb. 162: Ae79-Ae82



Abb. 163: Ae83-Ae86

Abb. 156-163: Fragmente der Kemsit-Kapelle



Abb. 164: Ae87



Abb. 165: Ae88



Abb. 166: Ae89



Abb. 167: Ae90



Abb. 168: Ae91



Abb. 169: Ae92



Abb. 170: Ae93



Abb. 171: Ae94

Abb. 164-171: Fragmente der Kemsit-Kapelle



Abb. 172: Ae95



Abb. 173: Ae96



Abb. 174: Ae97



Abb. 175: Ae98



Abb. 176: Ae99



Abb. 177: Ae100

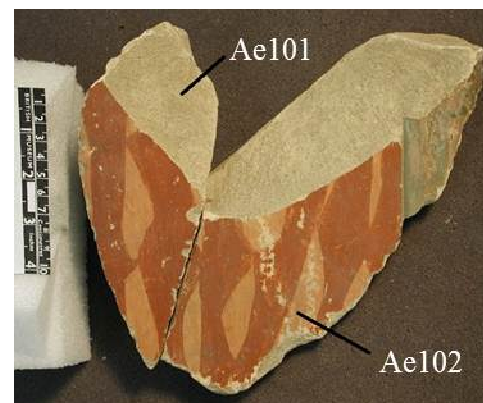


Abb. 178: Ae101-Ae102



Abb. 179: Ae103

Abb. 172-179: Fragmente der Kemsit-Kapelle



Abb. 180: Ae115



Abb. 182: Ae120



Abb. 181: Ae116



Abb. 183: Ae121-Ae122



Abb. 184: Ae121-Ae122



Abb. 185: Ae123



Abb. 187: Ae124



Abb. 186: Ae123



Abb. 188: Ae124

Abb. 180-188: Fragmente der Kemsit-Kapelle



Abb. 189: Ae125



Abb. 190: Ae126



Abb. 191: Ae127



Abb. 192: Ae128



Abb. 193: Ae129



Abb. 194: Ae129

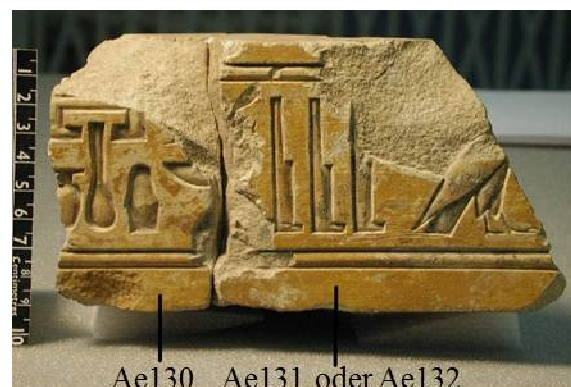


Abb. 195: Ae130-Ae131/Ae132



Abb. 196: Ae130-Ae131/Ae132

Abb. 189-196: Fragmente der Kemsit-Kapelle



Abb. 197: Ae133



Abb. 199: Ae134



Abb. 201: Ae135



Abb. 198: Ae133



Abb. 200: Ae134



Abb. 202: Ae136



Abb. 203: Ae137



Abb. 204: Ae138



Abb. 205: Ae139-Ae140



Abb. 206: Ae141

Abb. 197-206: Fragmente
der Kemsit-Kapelle



Abb. 207: Ae142



Abb. 208: Ae143

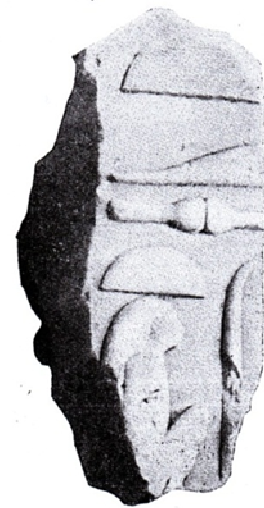


Abb. 210: Ae145



Abb. 209: Ae144

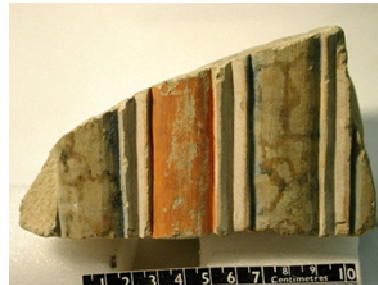


Abb. 212: Ae157



Abb. 211: Ae156



Abb. 213: Ae158

Abb. 207-215: Fragmente
der Kemsit-Kapelle

Abb. 214: Ae160



Abb. 215: Ae161



Abb. 216: Ae162



Abb. 217: Ae164



Abb. 218: Ae165



Abb. 219: Ae166

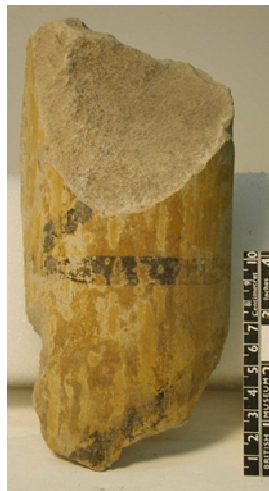


Abb. 220: Ae167



Abb. 221: Ae168



Abb. 222: Ae169



Abb. 223:
Ae170-Ae171



Abb. 224: Ae172



Abb. 225: Ae173

Abb. 216-225: Fragmente der Kemsit-Kapelle

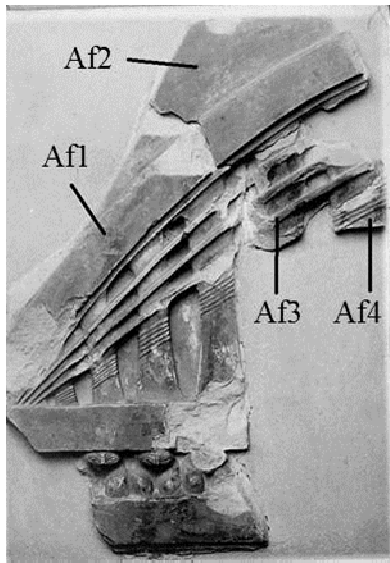


Abb. 226: Af1-Af4

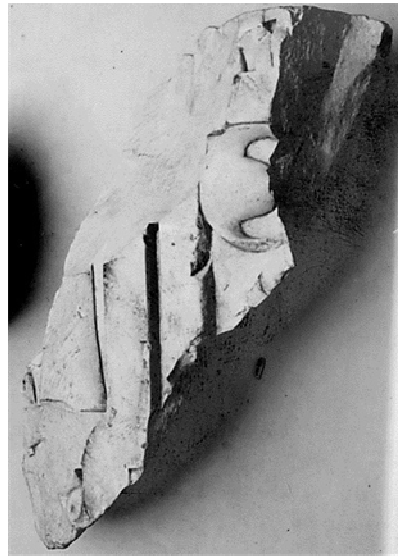


Abb. 227: Af5

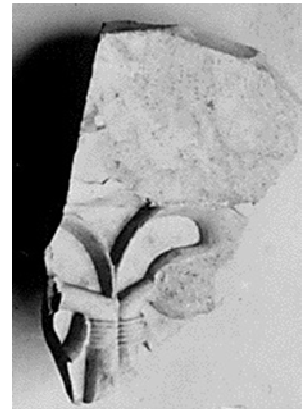


Abb. 228: Af6



Abb. 229: Af7

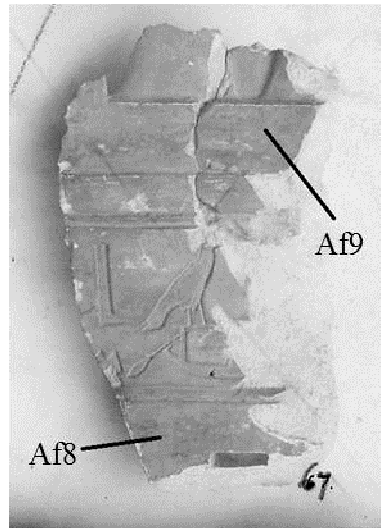


Abb. 230: Af8-Af9



Abb. 231: Af10



Abb. 232: Af11

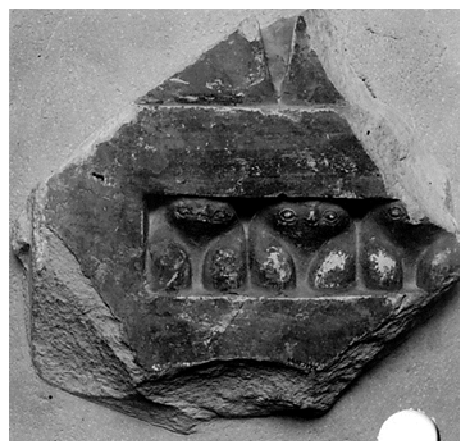


Abb. 233: Af12

Abb. 226-233: Fragmente der Henhenet-Kapelle

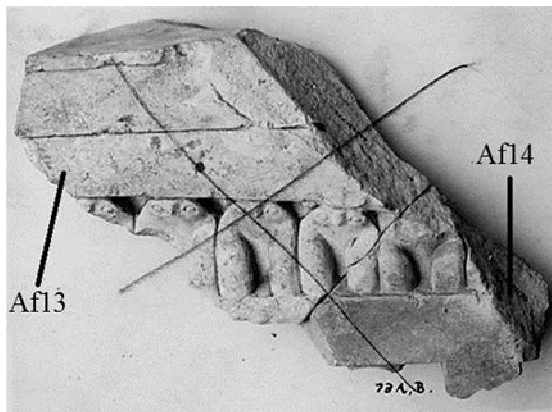


Abb. 234: Af13-Af14



Abb. 237: Af19

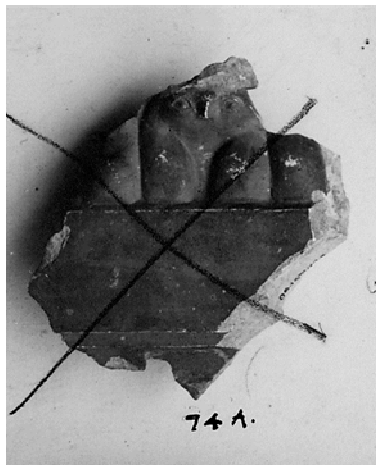


Abb. 235: Af15

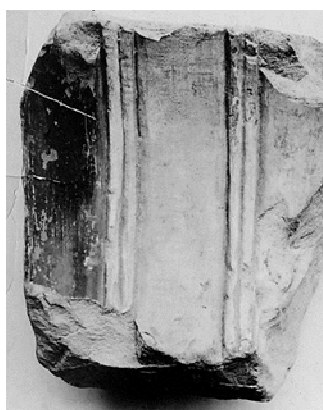


Abb. 236: Af18

Abb. 238: Rekonstruktion
eines Teiles der Nordwand
der Henhenet-Kapelle

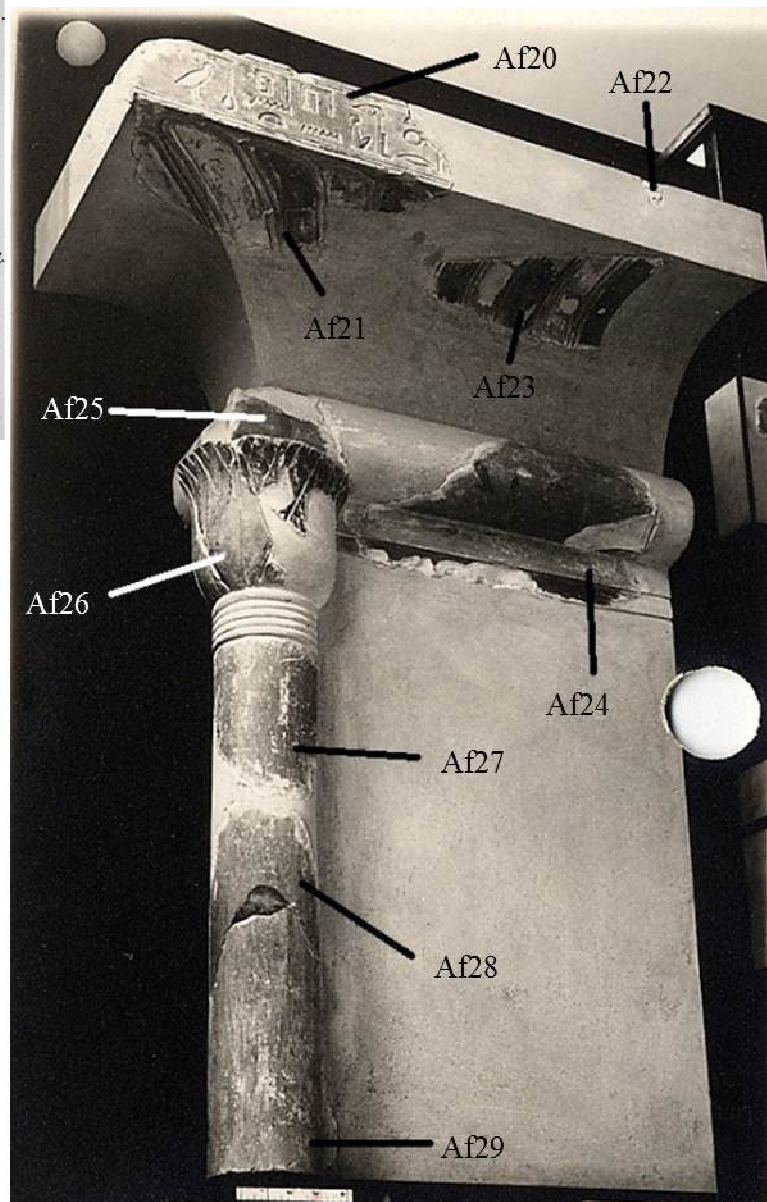




Abb. 239: Rekonstruktion eines Teiles der Nordwand der Henhenet-Kapelle



Abb. 240: Af30



Abb. 241: Ag1

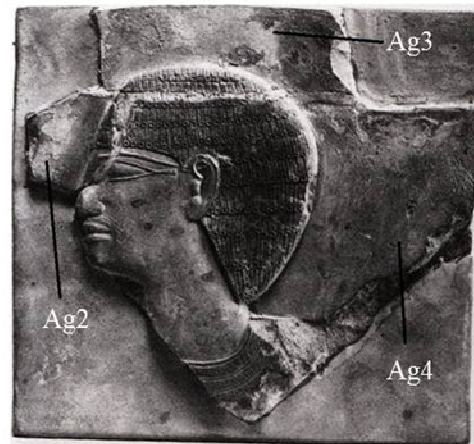


Abb. 242: Ag2-Ag4



Abb. 243: Ag5



Abb. 244: Ag6



Abb. 245: Ag7-Ag8



Abb. 246: Ag9

Abb. 241-246: Unzuweisbare Kapellenfragmente



Abb. 247: Ag10



Abb. 249: Ag12



Abb. 248: Ag11



Abb. 250: Ag13



Abb. 251: Ag14-Ag15



Abb. 252: Ag16



Abb. 253: Ag17



Abb. 254: Ag18

Abb. 249-254: Unzuweisbare Kapellenfragmente



Abb. 255: Ag19



Abb. 256: Ag20



Abb. 257: Ag21-Ag22



Abb. 258: Ag23

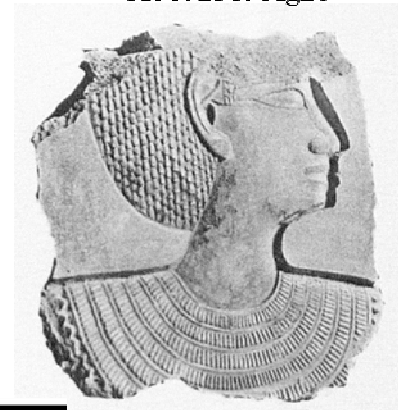


Abb. 259: Ag24

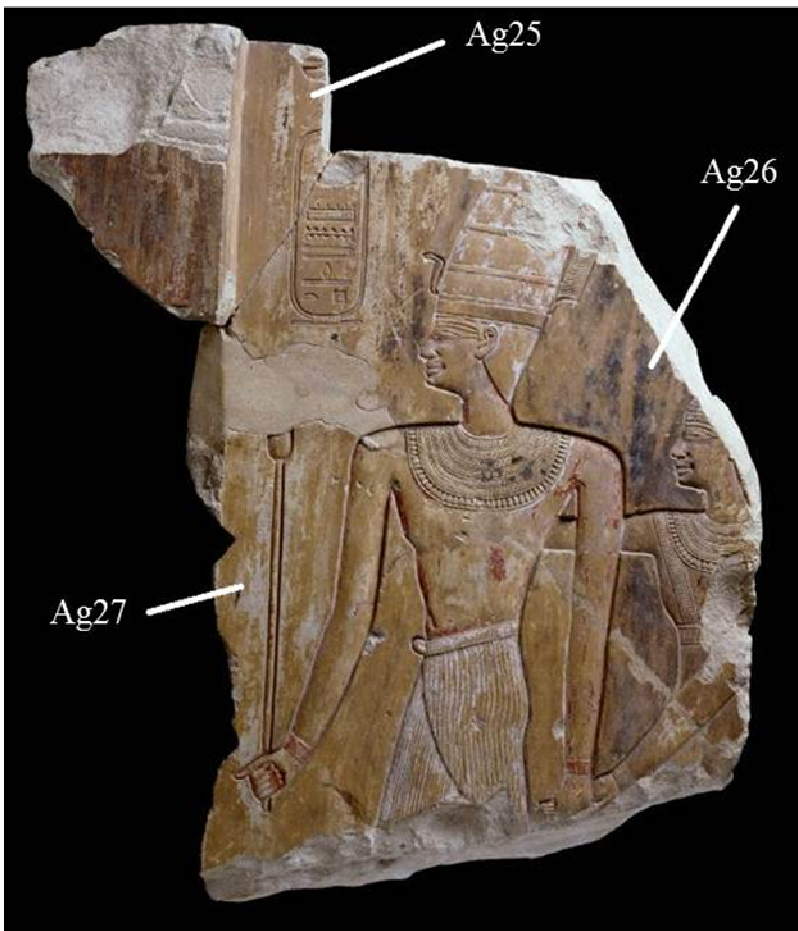


Abb. 255-260:
Unzuweisbare
Kapellenfragmente

Abb. 260: Ag25-Ag27

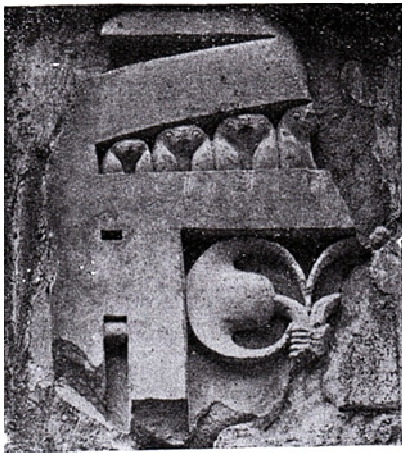


Abb. 261: Ag28



Abb. 262: Ag29



Abb. 263: Ag30



Abb. 264: Ag31

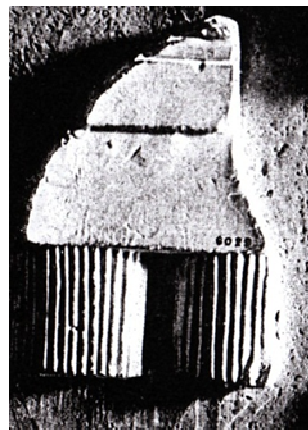


Abb. 265: Ag32



Abb. 266: Ag33



Abb. 267: Ag34



Abb. 268: Ag35

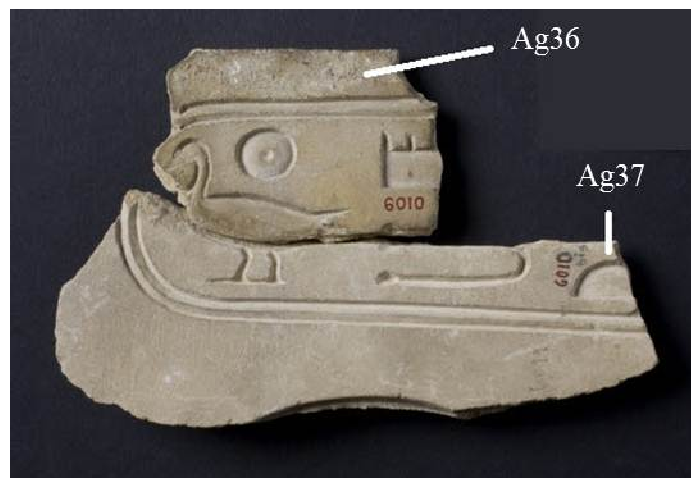


Abb. 269: Ag36-Ag37

Abb. 261-269: Unzuweisbare Kapellenfragmente

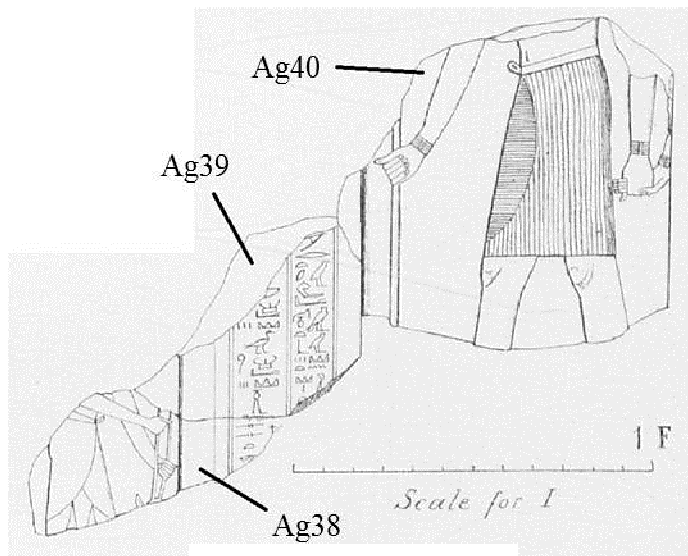


Abb. 270: Ag38-Ag40



Abb. 272: Ag46



Abb. 273: Ag47



Abb. 274: Ag48

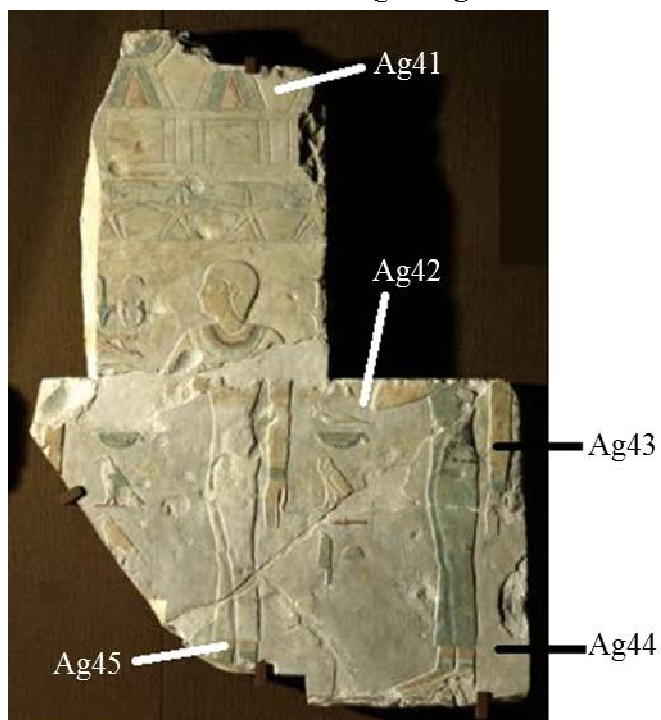


Abb. 271: Ag41-Ag45



Abb. 275: Ag49



Abb. 276: Ag50



Abb. 277: Ag51

Abb. 270-277: Unzuweisbare Kapellenfragmente

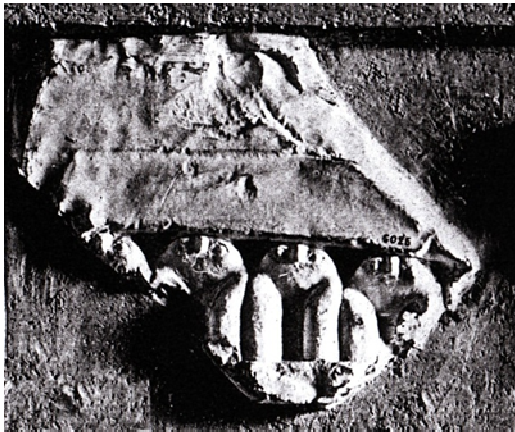


Abb. 278: Ag52



Abb. 279: Ag53



Abb. 280: Ag54



Abb. 281: Ag55



Abb. 282: Ag56



Abb. 283: Ag57

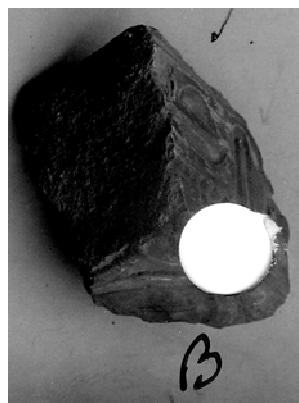


Abb. 284: Ag57



Abb. 285: Ag58

Abb. 278-285: Unzuweisbare Kapellenfragmente



Abb. 286: Ag59



Abb. 287: Ag60



Abb. 288: Ag61



Abb. 289: Ag62



Abb. 290: Ag63



Abb. 291: Ag64-Ag65



Abb. 292: Ag66



Abb. 293: Ag67



Abb. 294: Ag68



Abb. 295: Ag69

Abb. 286-295:
Unzuweisbare Kapellenfragmente

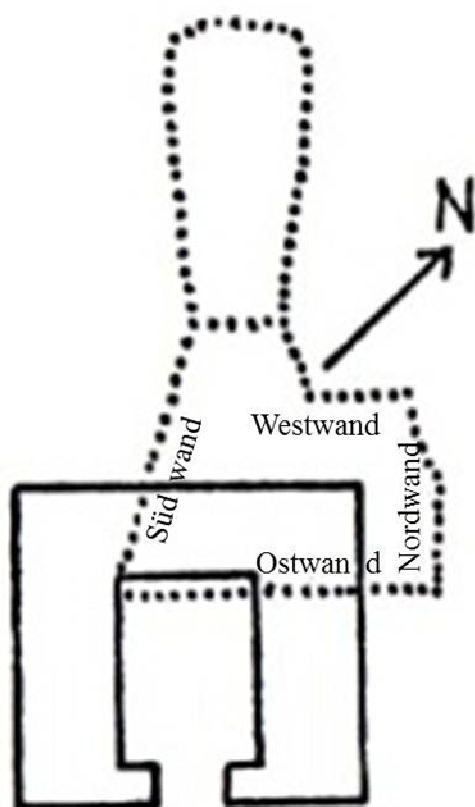


Abb. 296: Schema der Benennung der Wände im Grab der Kemsit

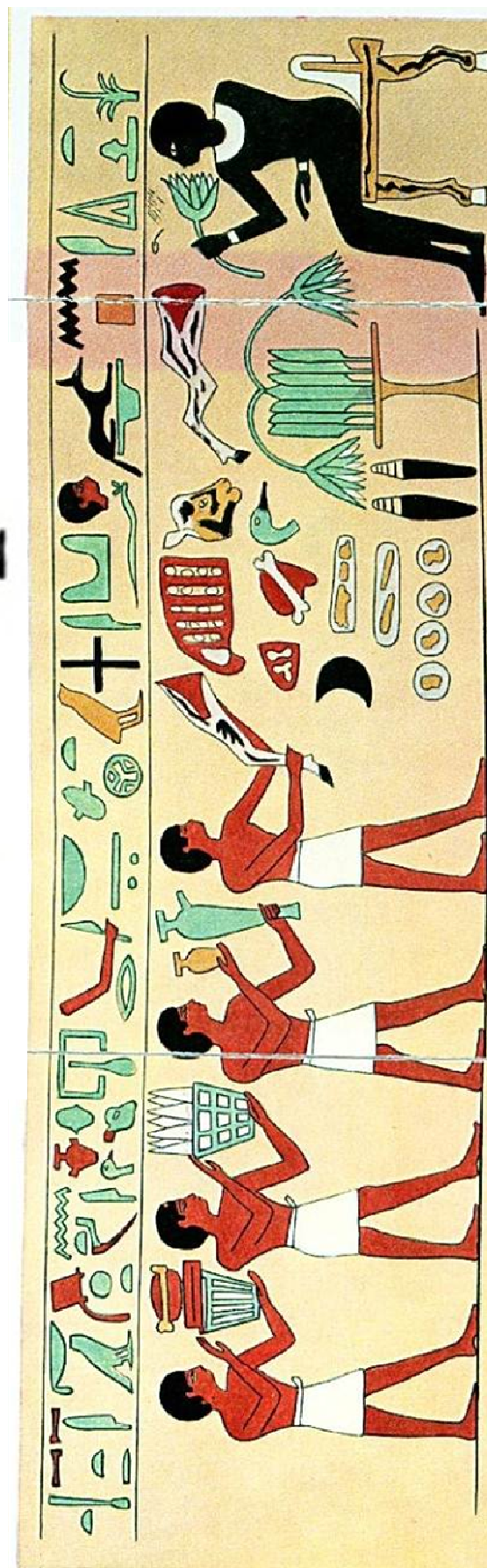


Abb. 297: Bel

Abb. 297: Nordwand Grab der Kemsit

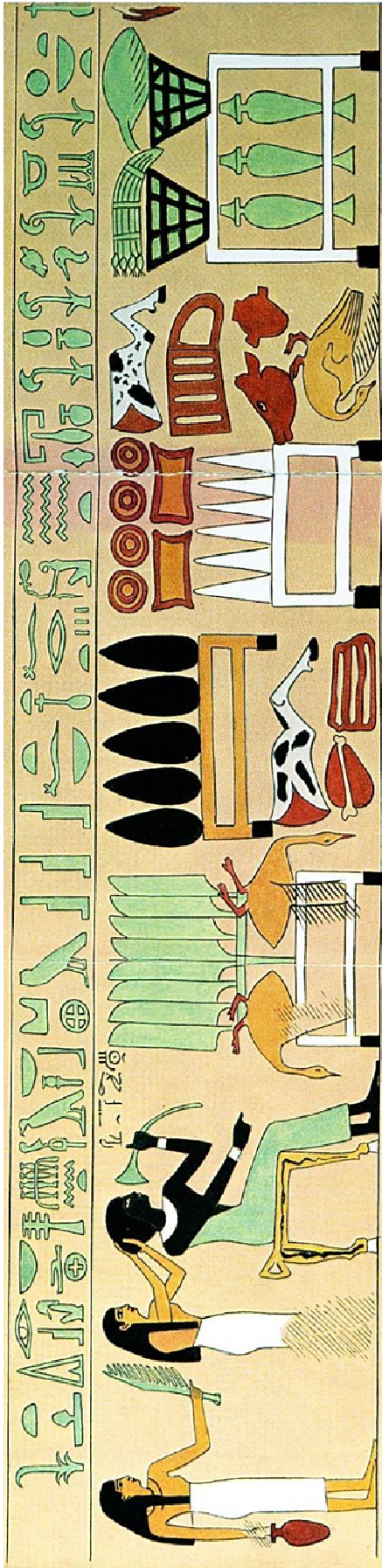


Abb. 298: Be2 (Nordteil)



Abb. 299: Be2 (Südteil)

Abb. 298-299: Ostwand Grab der Kemsit

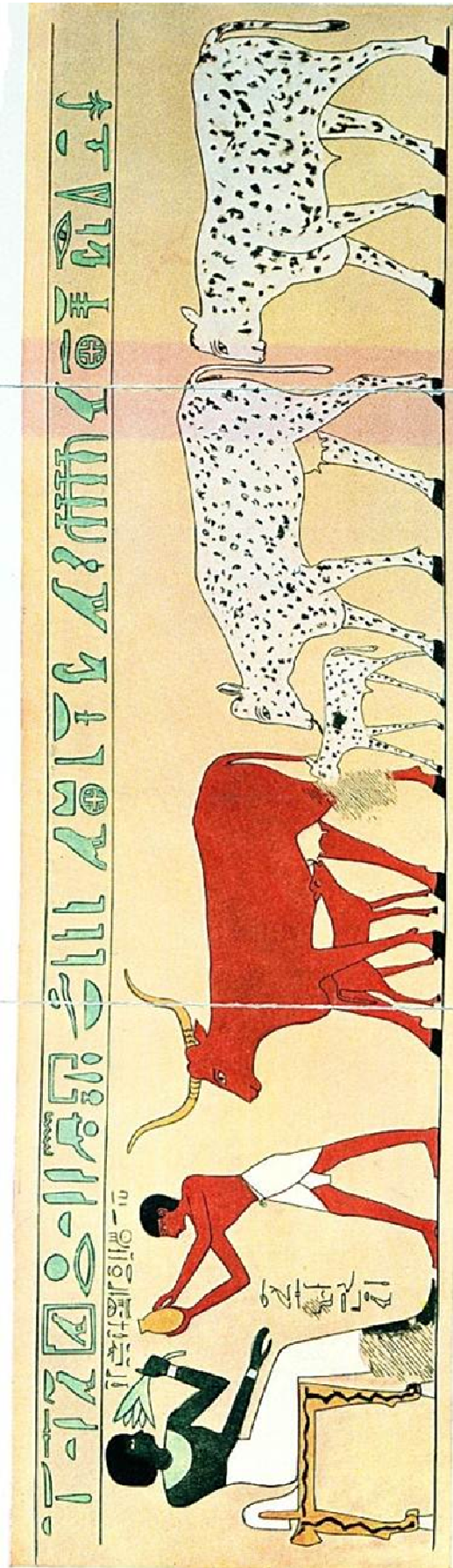


Abb. 300: Be3

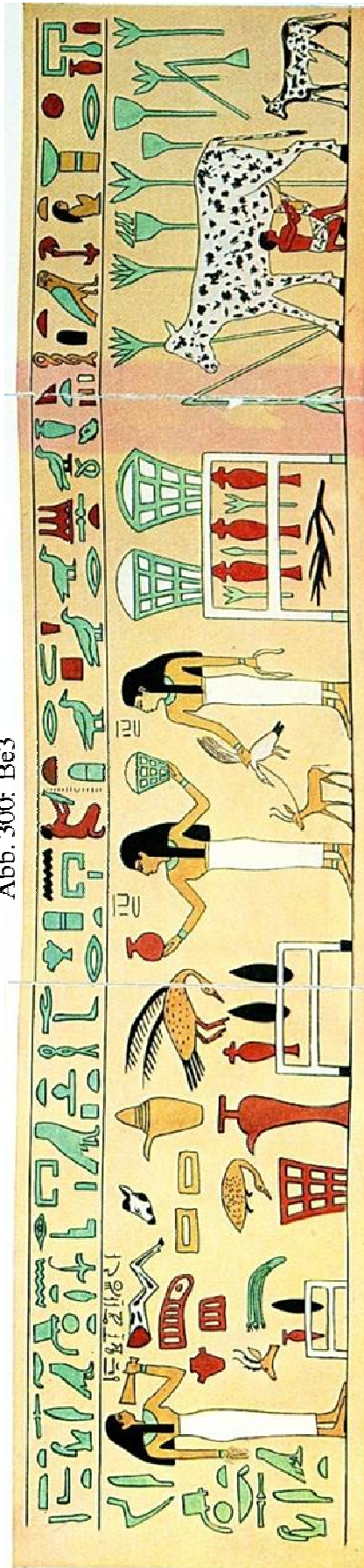


Abb. 301: Be4

Abb. 300: Südwand Grab der Kemsit

Abb. 301: Westwand Grab der Kemsit

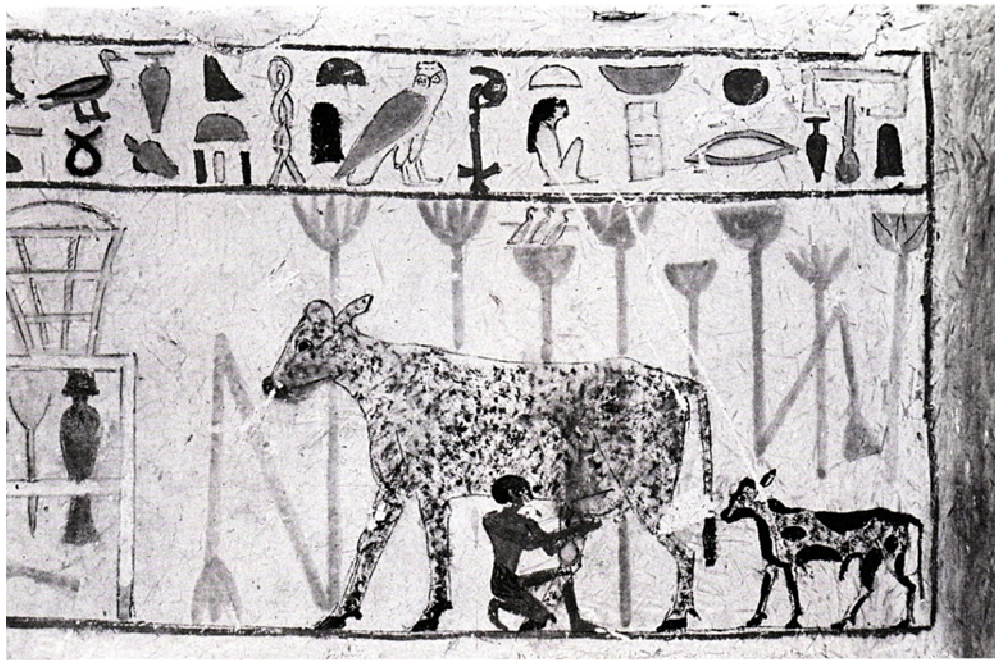


Abb. 302: Be4 (Detail)



Abb. 303: Cb1

Abb. 302: Grab der Kemsit

Abb. 303: Sarkophag der Aaschit



Abb. 304: Cb2



Abb. 304-305:
Sarkophag der Aschit

Abb. 305: Cb2 (Detail)



Abb. 306: Cb3

Abb. 307: Cb3 (Detail)



Abb. 306-307:
Sarkophag der Aaschit



Abb. 308: Cb4



Abb. 309: Cb4 (Detail)



Abb. 310: Cb4 (Detail)

Abb. 308-310:
Sarkophag der
Anchesneferibre



Abb. 311: Cb6

Abb. 311: Sarkophag der Aaschit

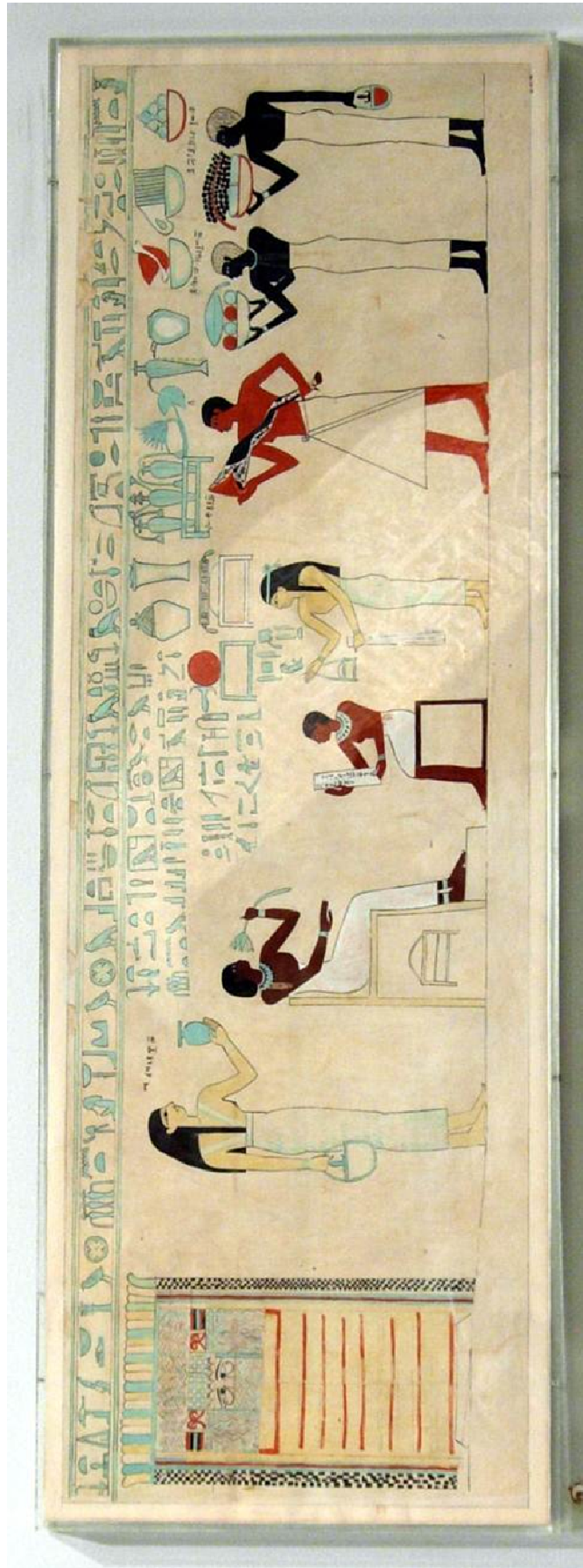


Abb. 312: Cb7

Abb. 312: Sarkophag der Aaschit



Abb. 313: Cb7

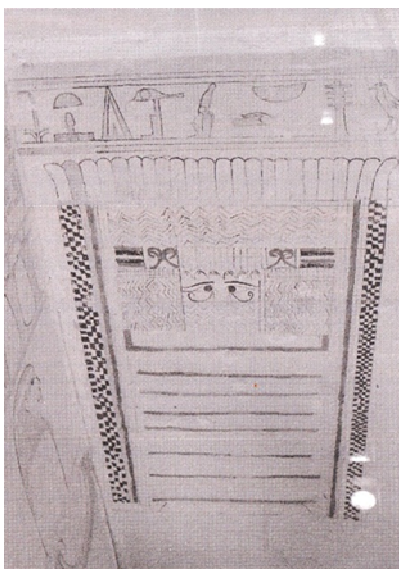


Abb. 314: Cb7 (Detail)

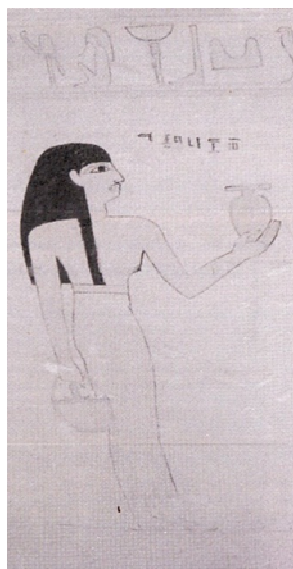


Abb. 315: Cb7 (Detail)



Abb. 316: Cb7 (Detail)



Abb. 317: Cb7 (Detail)



Abb. 318: Cb7 (Detail)

Abb. 313-318: Sarkophag der Aaschit

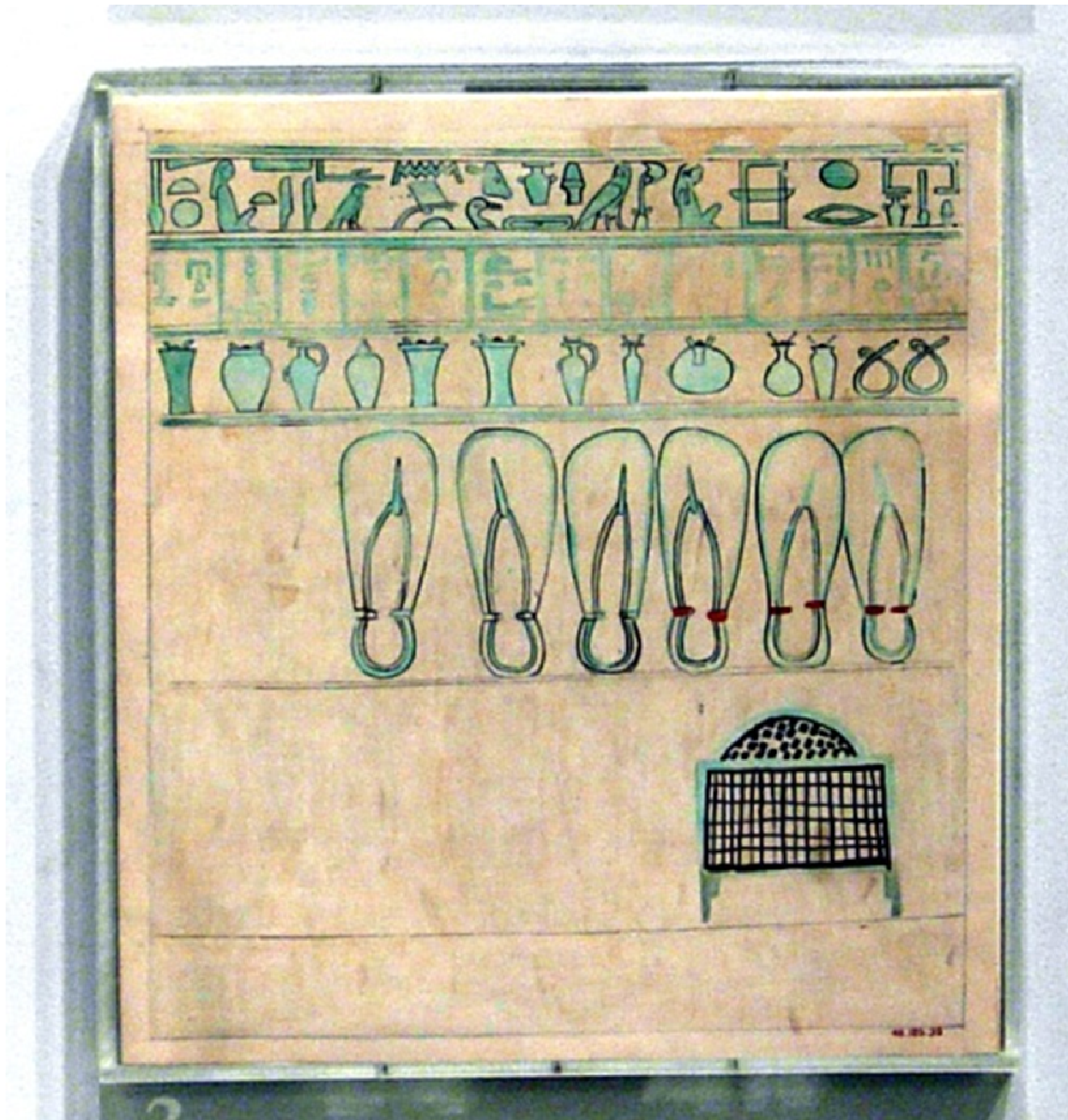


Abb. 319: Cb8

Abb. 319: Sarkophag der Aaschit

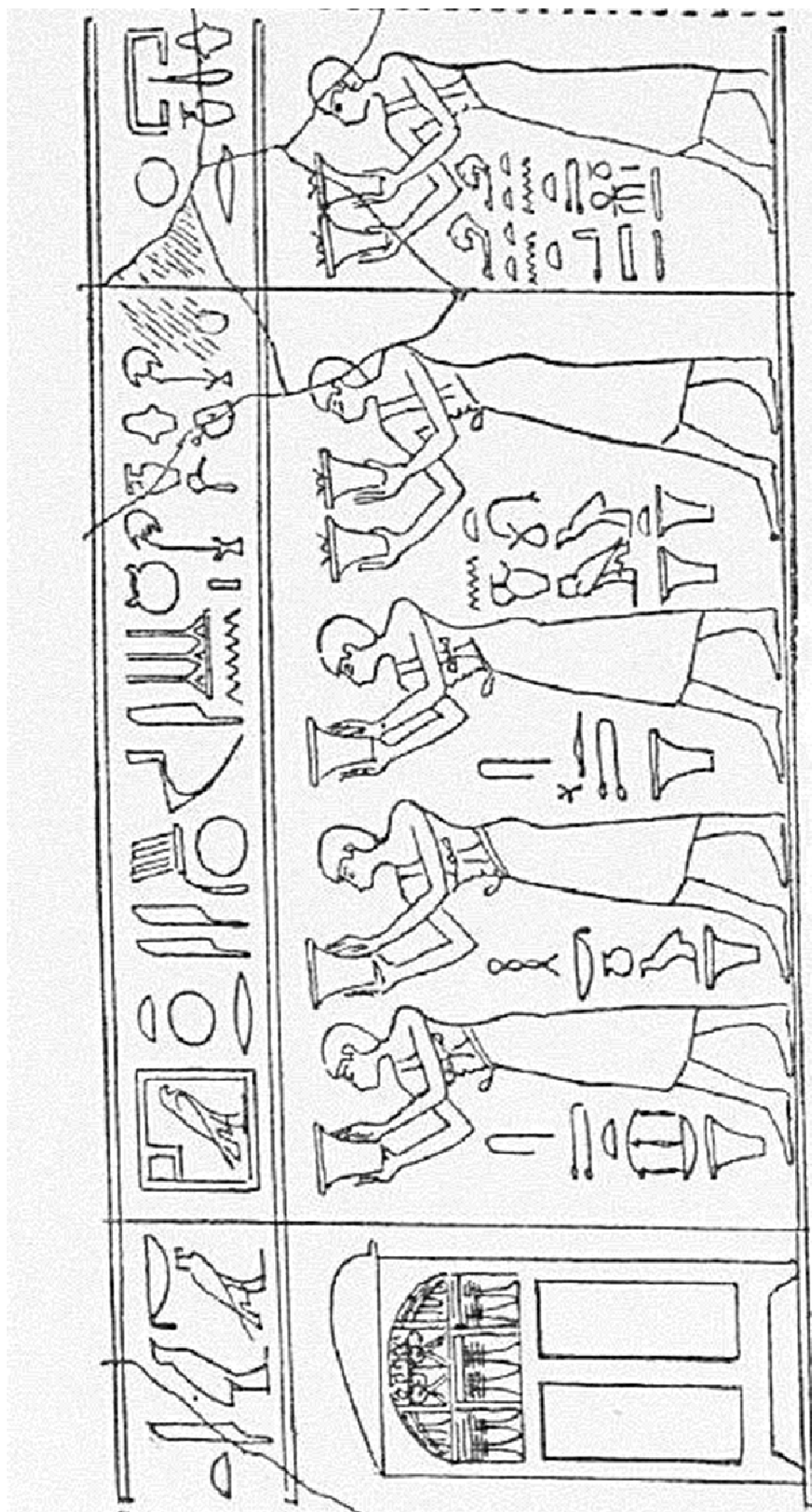


Abb. 321: Cdl

Abb. 321: Sarkophag der Kawit

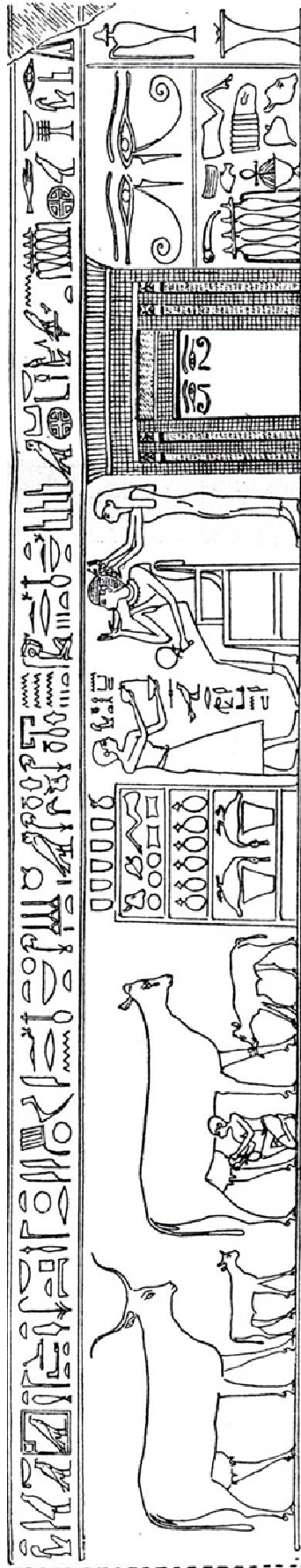


Abb. 322: Cd2

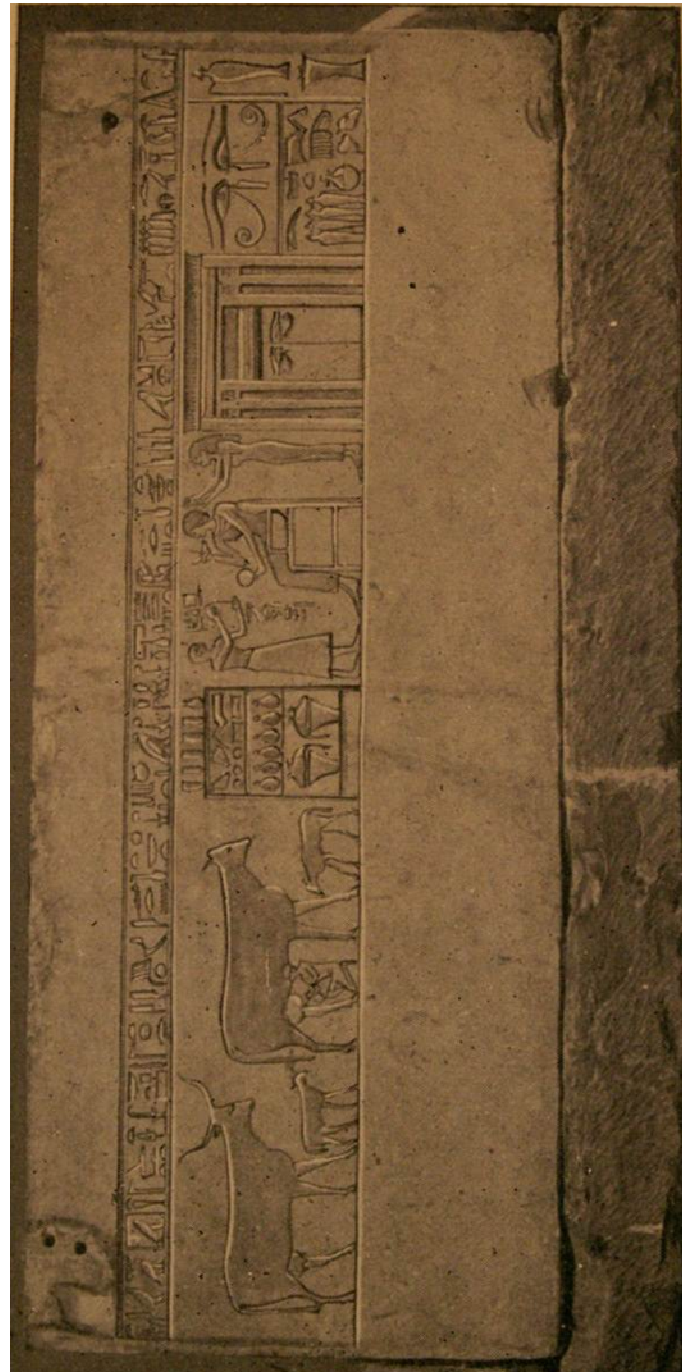


Abb. 323: Cd2

Abb. 322-323:
Sarkophag der
Kawit



Abb. 324: Cd2 (Detail)

Abb. 324-326: Sarkophag der Kawit



Abb. 325: Cd2 (Detail)

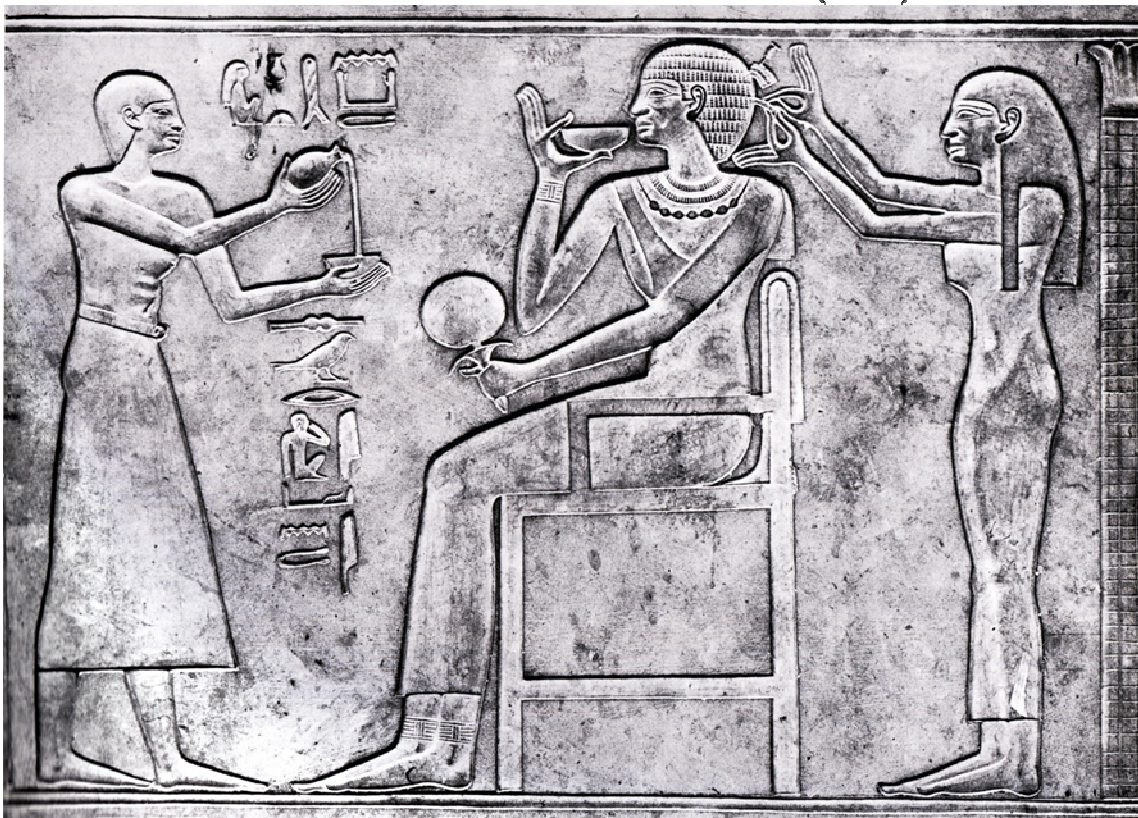


Abb. 326: Cd2 (Detail)

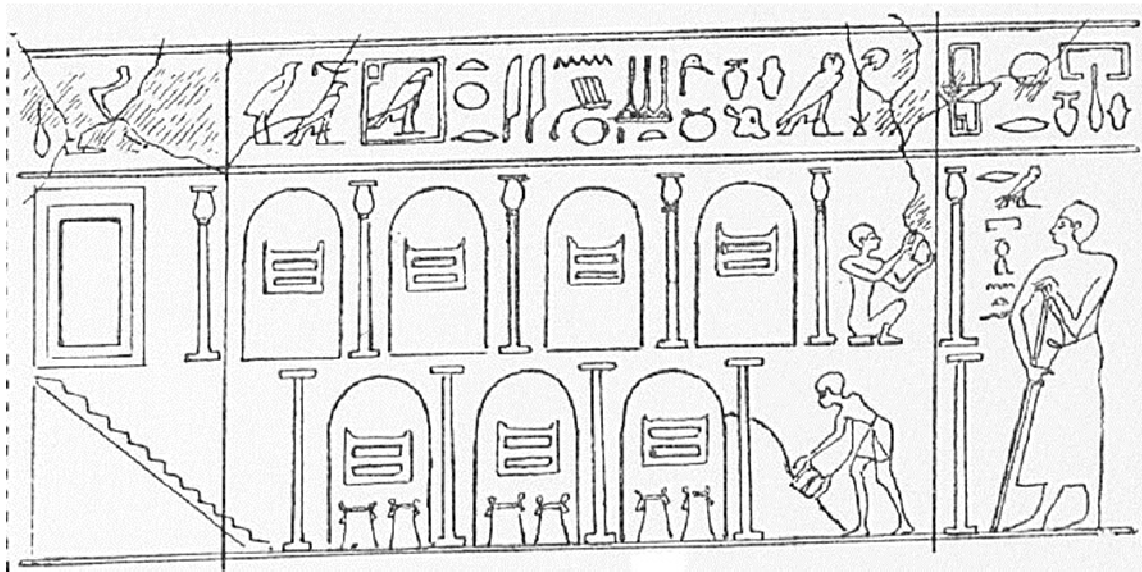


Abb. 327: Cd3

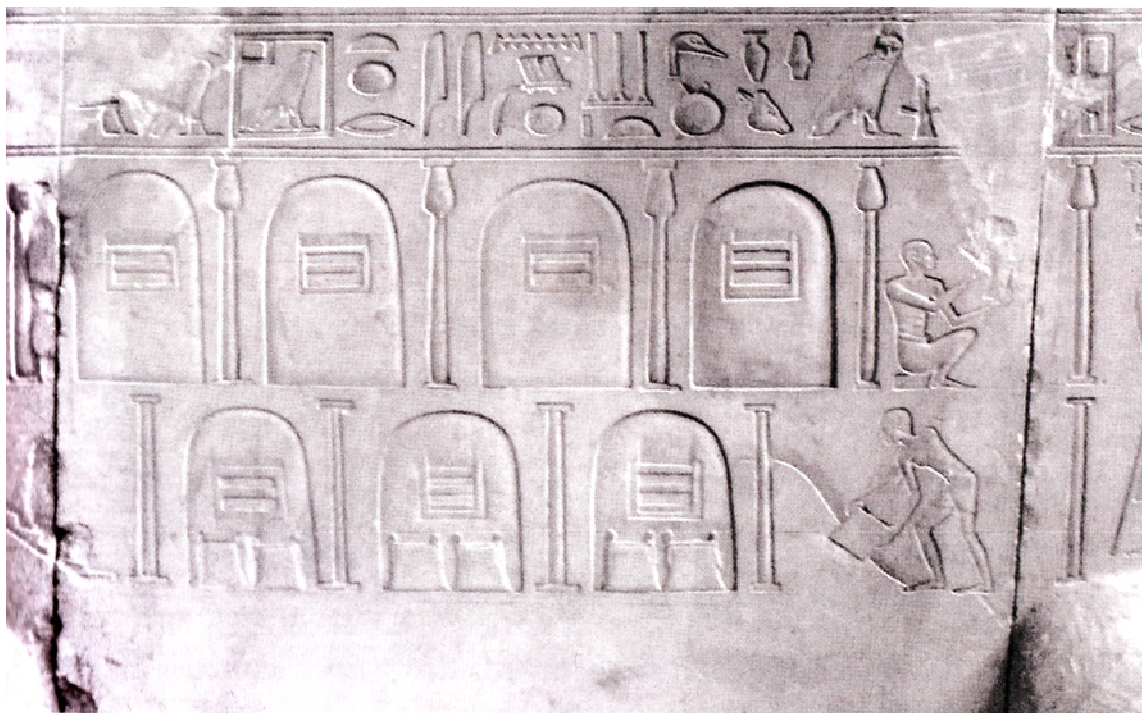


Abb. 328: Cd3

Abb. 327-328: Sarkophag der Kawit

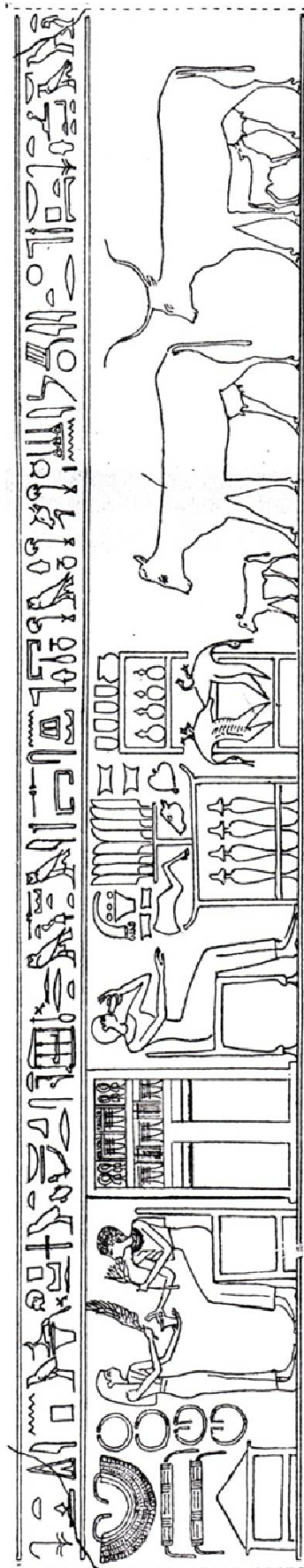


Abb. 329: Cd4

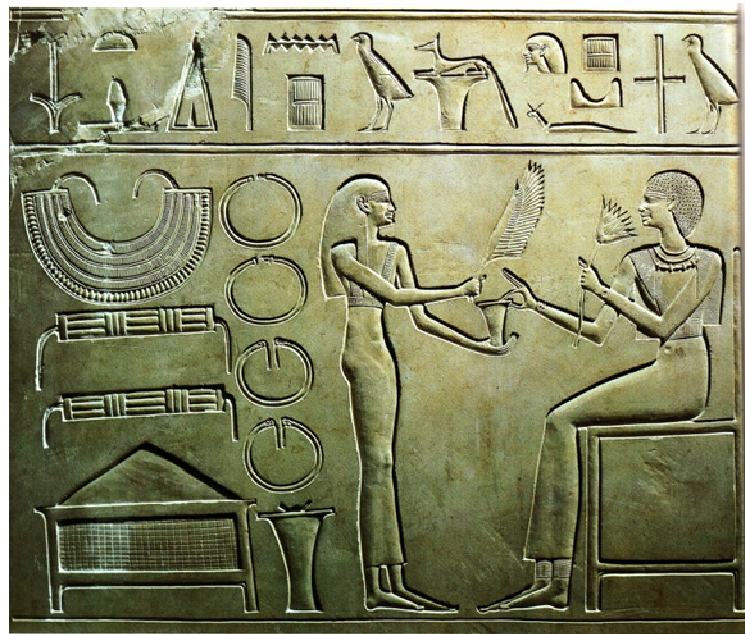


Abb. 330: Cd4 (Detail)

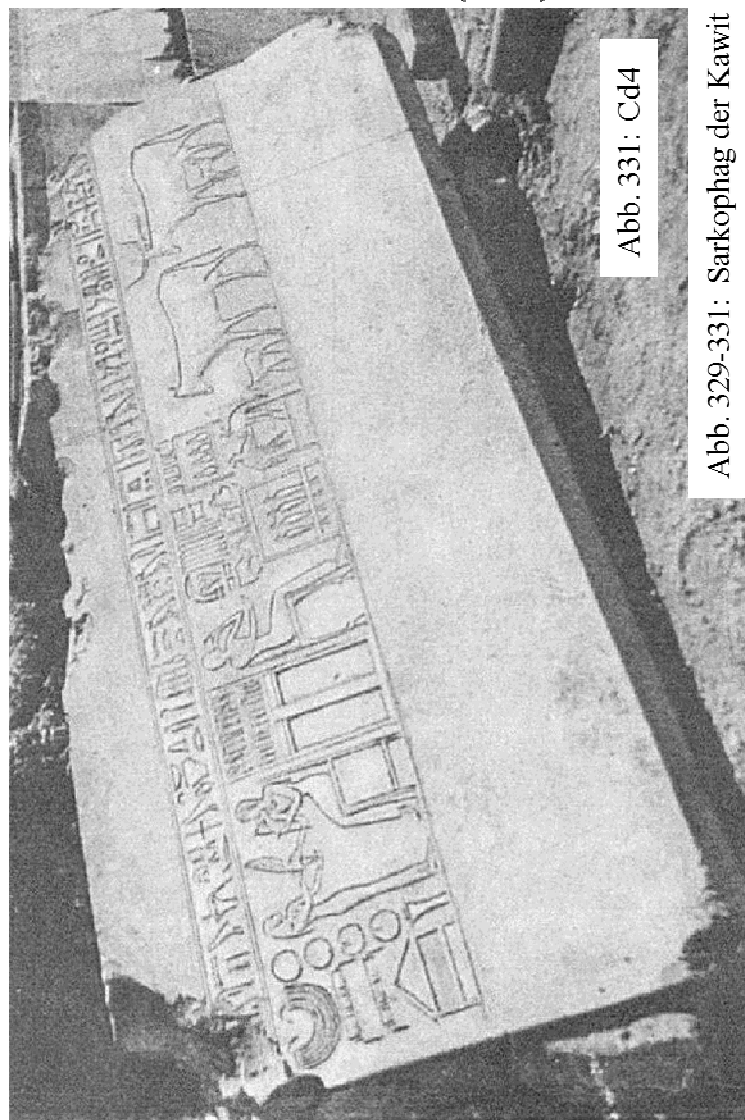


Abb. 331: Cd4

Abb. 329-331: Sarkophag der Kawit

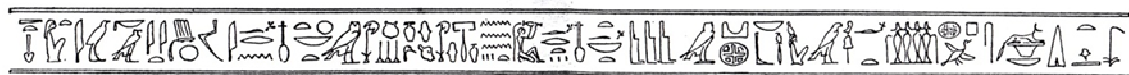


Abb. 332: Cd5

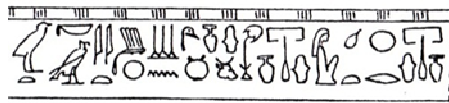


Abb. 333: Cd6



Abb. 334: Cd7

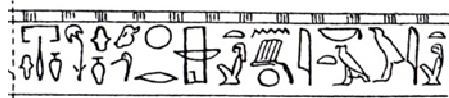


Abb. 335: Cd8

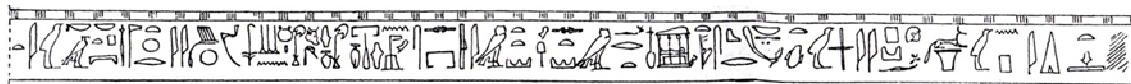


Abb. 336: Cd9

Abb. 332-336: Sarkophag der Kawit



Abb. 337: Rekonstruktion der Außenseite A des Kemsit-Sarkophags



Abb. 338: Ce1-Ce2

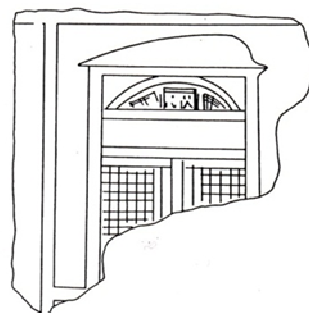


Abb. 339: Ce9

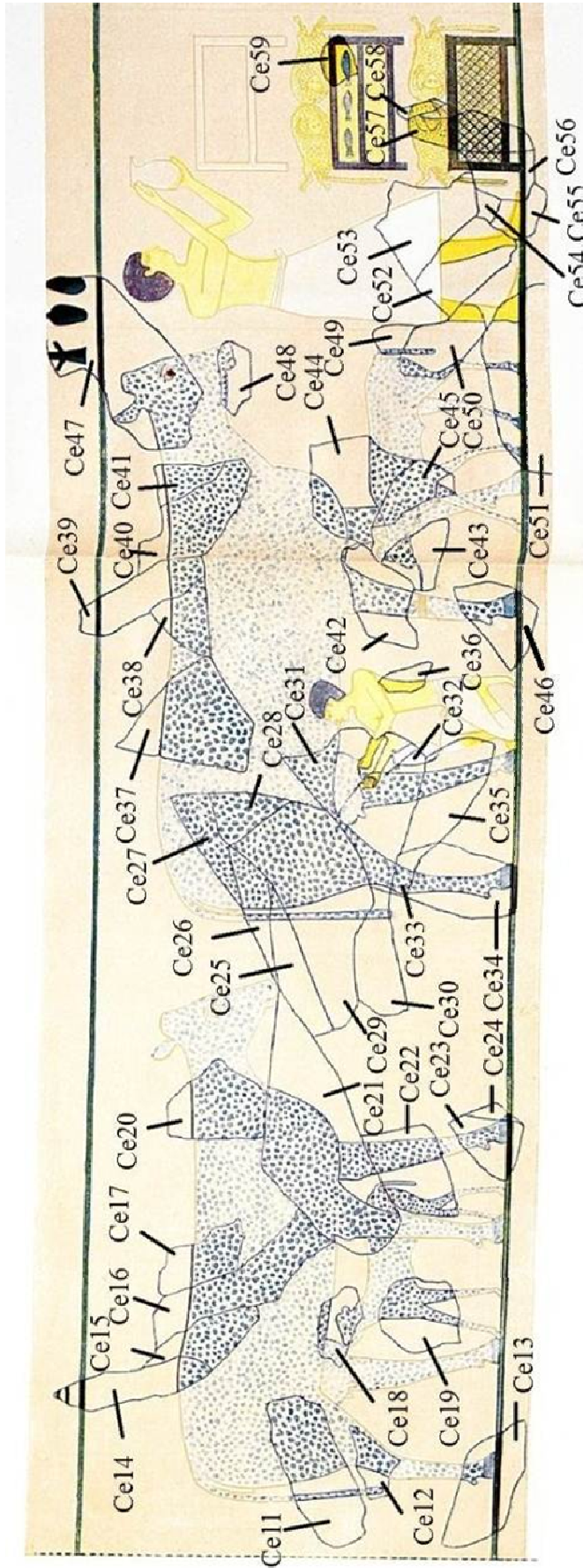


Abb. 340: Rekonstruktion eines Teiles der Außenseite B des Kemsit-Sarkophags

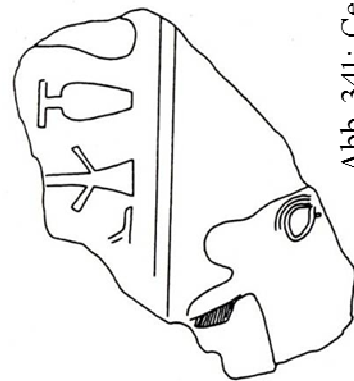


Abb. 341: Ce47

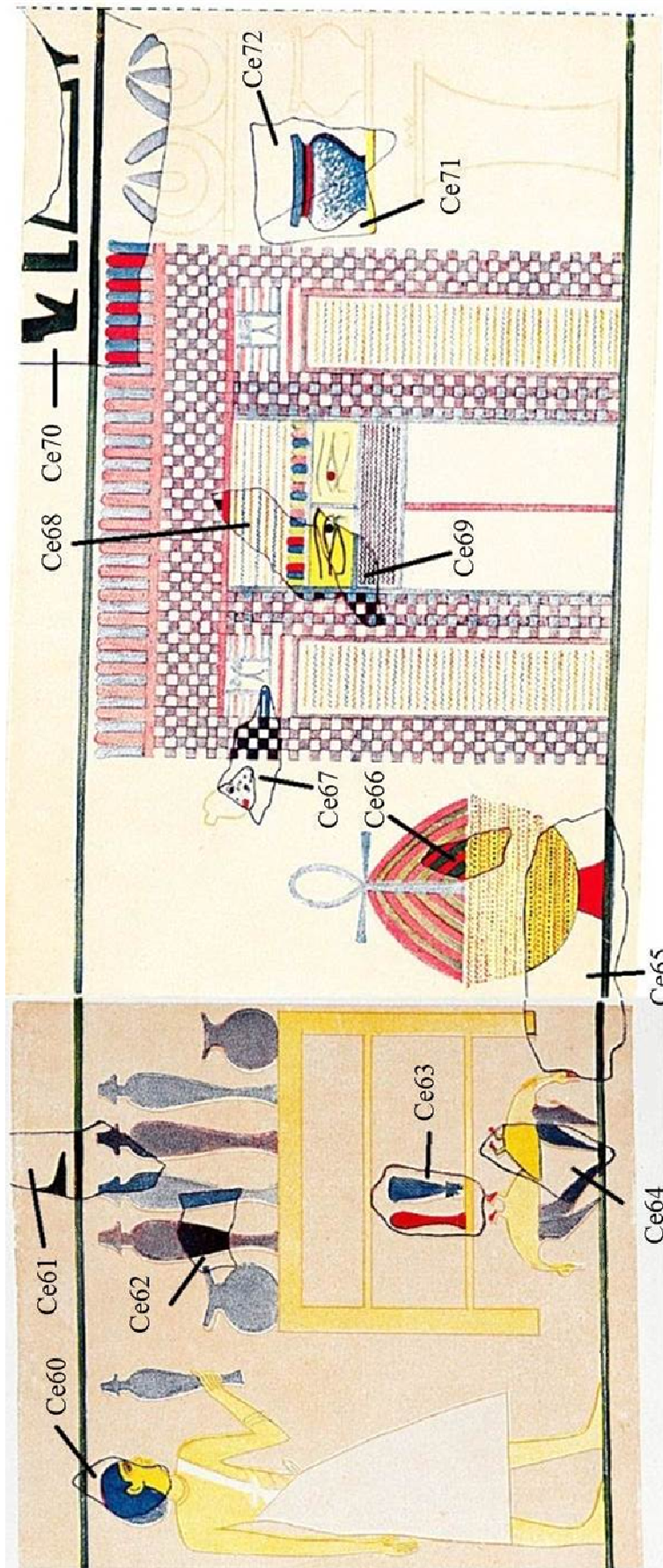


Abb. 342: Rekonstruktion eines Teiles der Außenseite B des Kemsit-Sarkophags

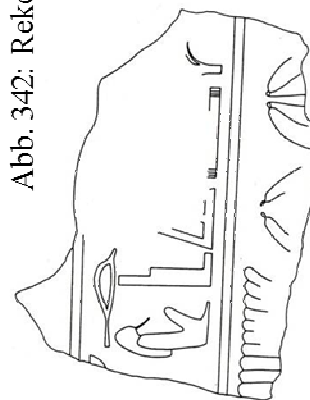


Abb. 343: Ce70

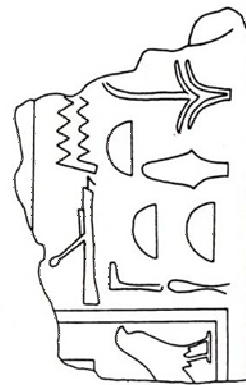


Abb. 344: Ce73

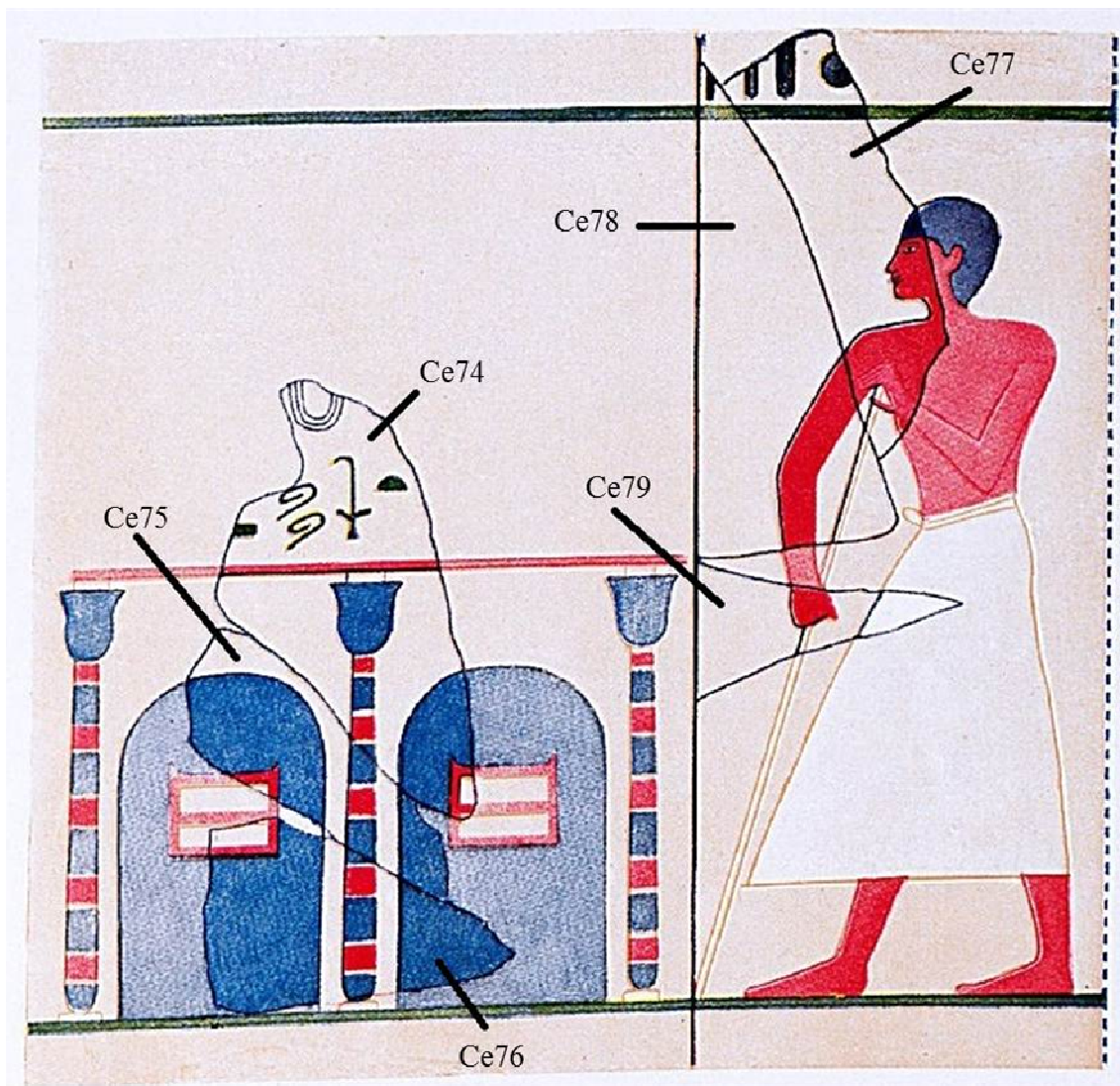


Abb. 345: Rekonstruktion eines Teiles der Außenseite C des Kemsit-Sarkophags

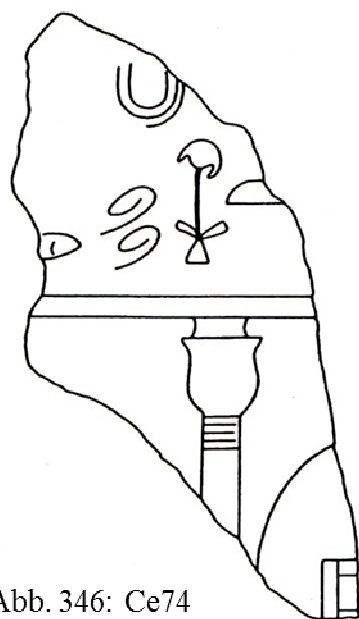


Abb. 346: Ce74

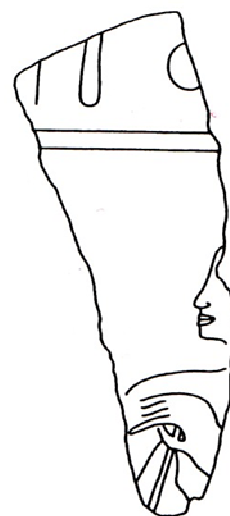


Abb. 347: Ce77

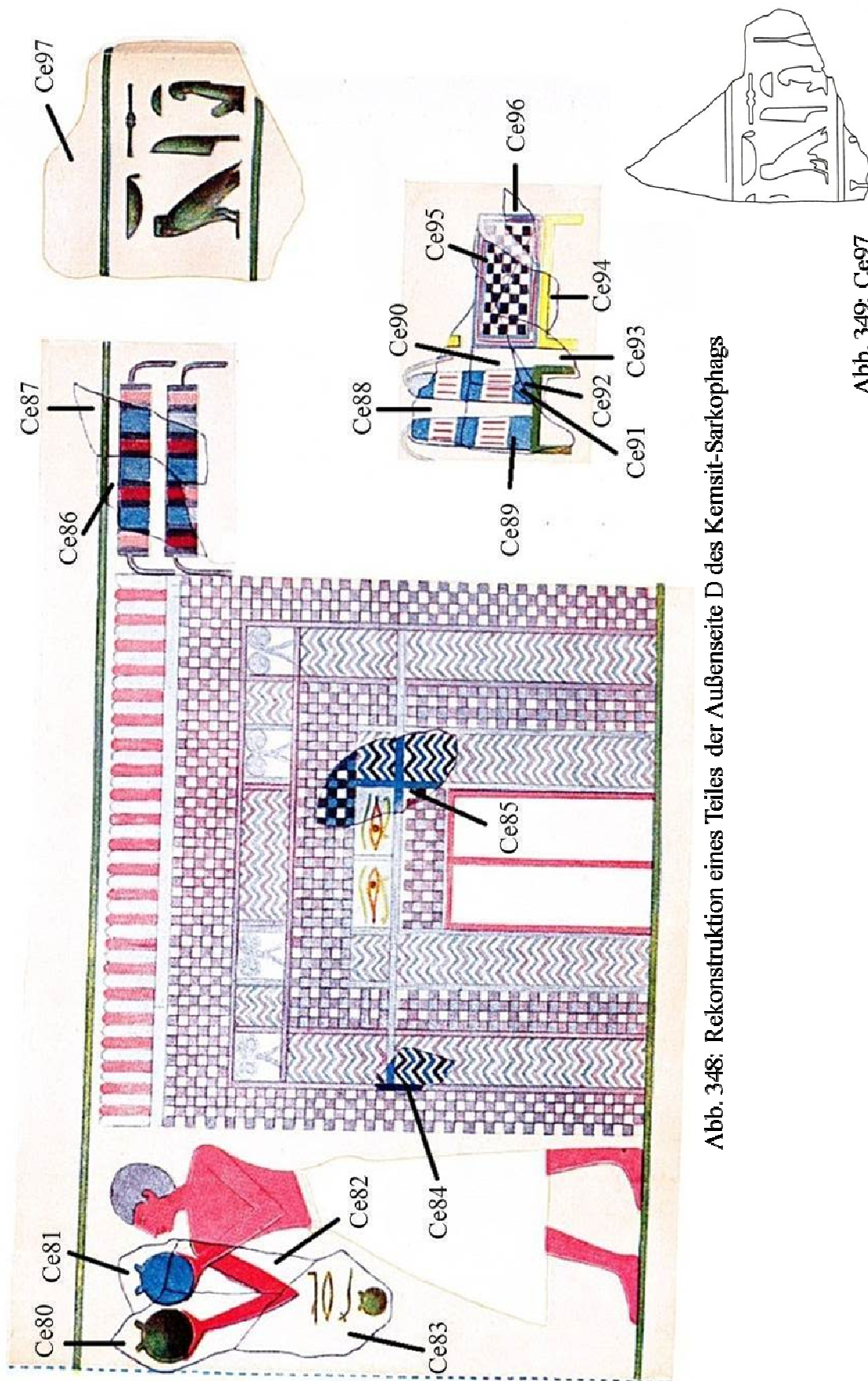


Abb. 349: Ce97

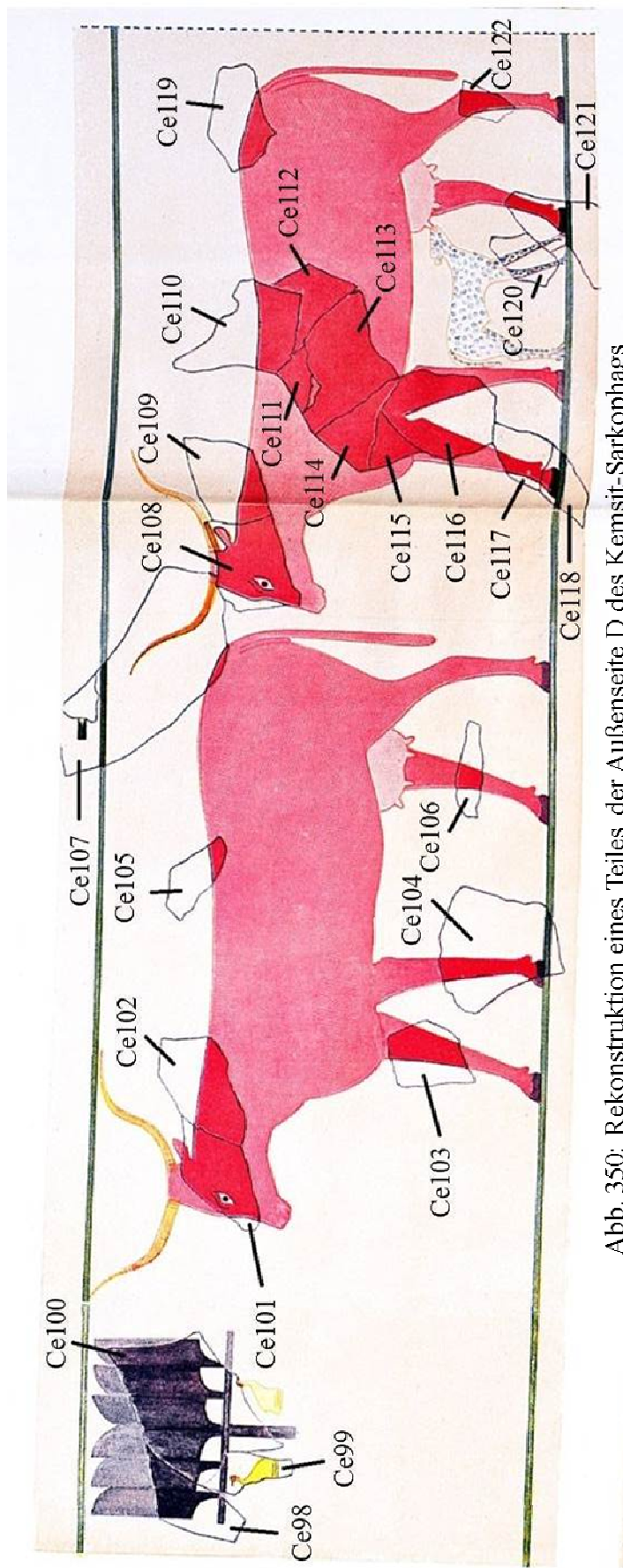


Abb. 350: Rekonstruktion eines Teiles der Außenseite D des Kemsit-Sarkophags

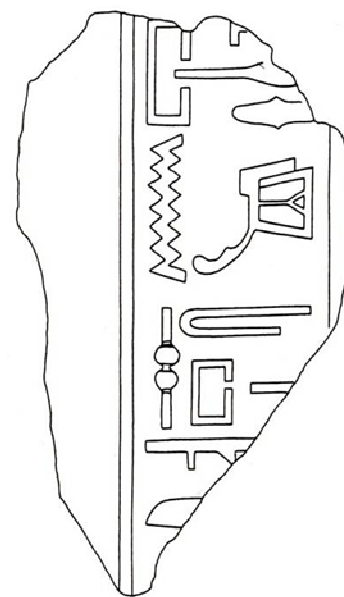


Abb. 351: Cel123

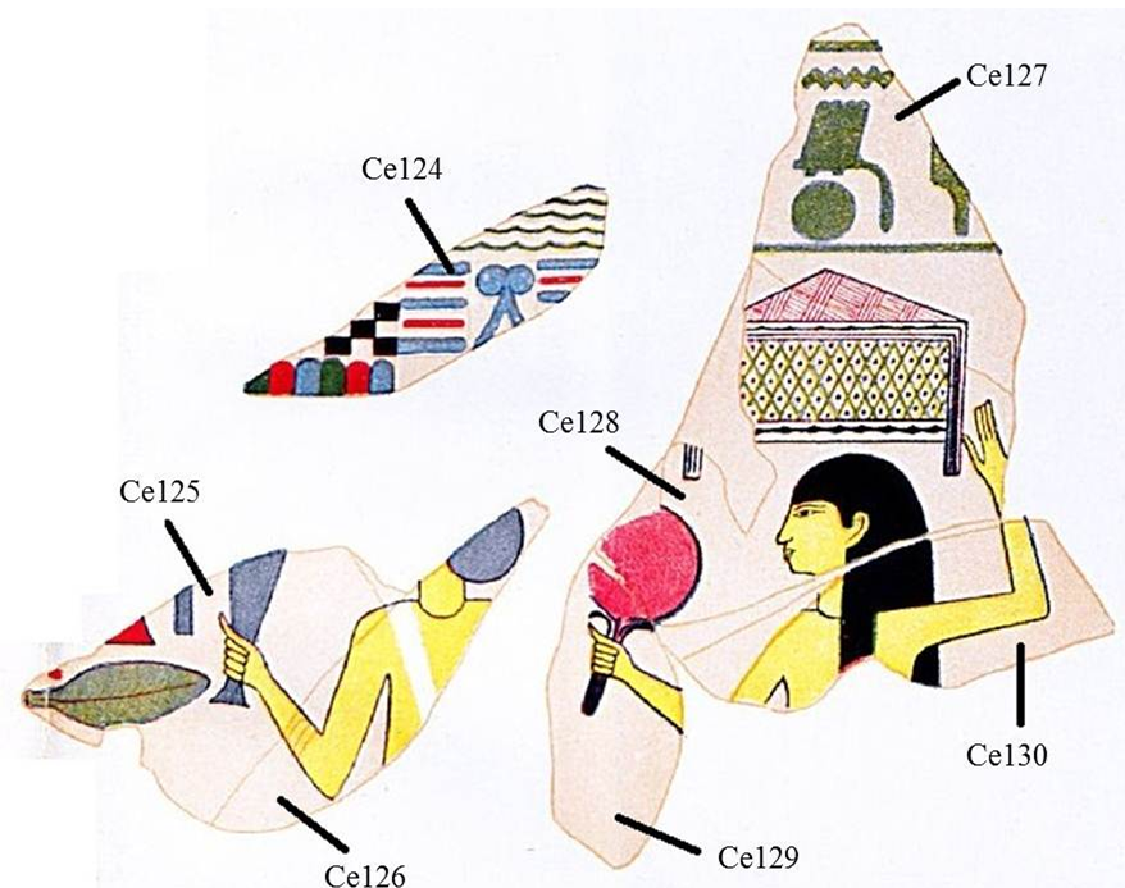


Abb. 352: Rekonstruktion eines Teiles der Innenseite B des Kemsit-Sarkophags

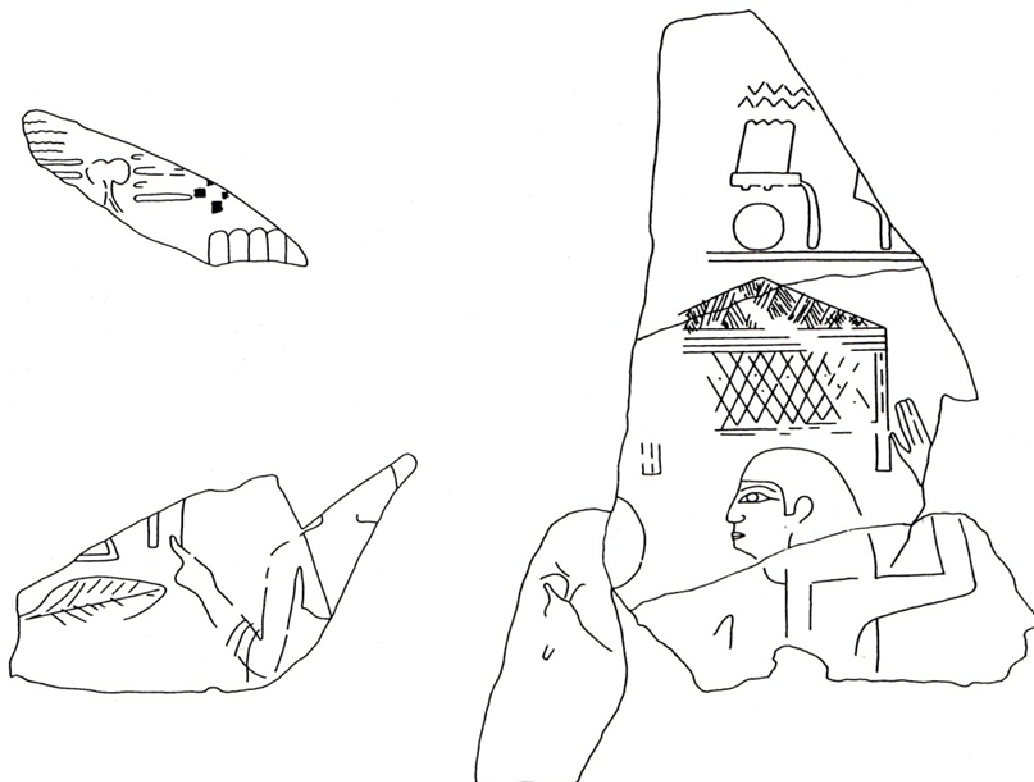


Abb. 353: Rekonstruktion eines Teiles B der Innenseite B des Kemsit-Sarkophags

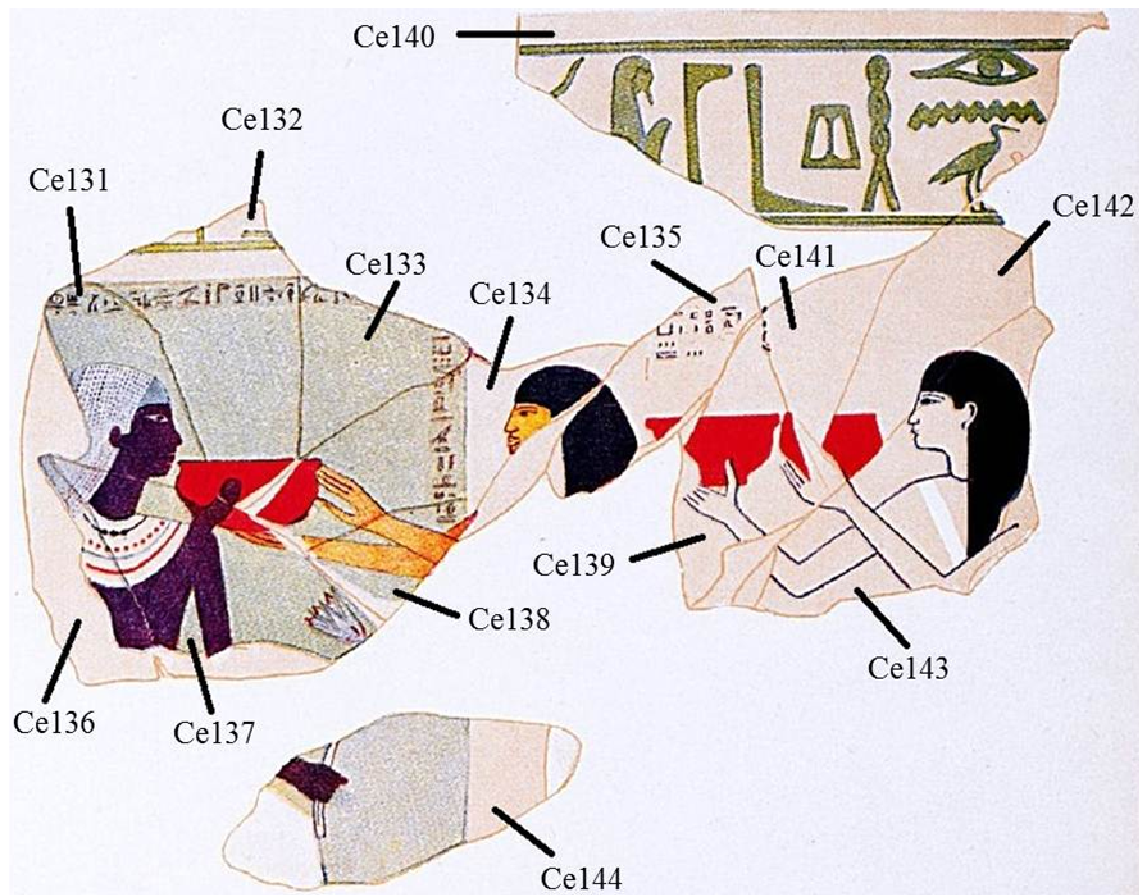


Abb. 354: Rekonstruktion eines Teiles der Innenseite D des Kemsit-Sarkophags

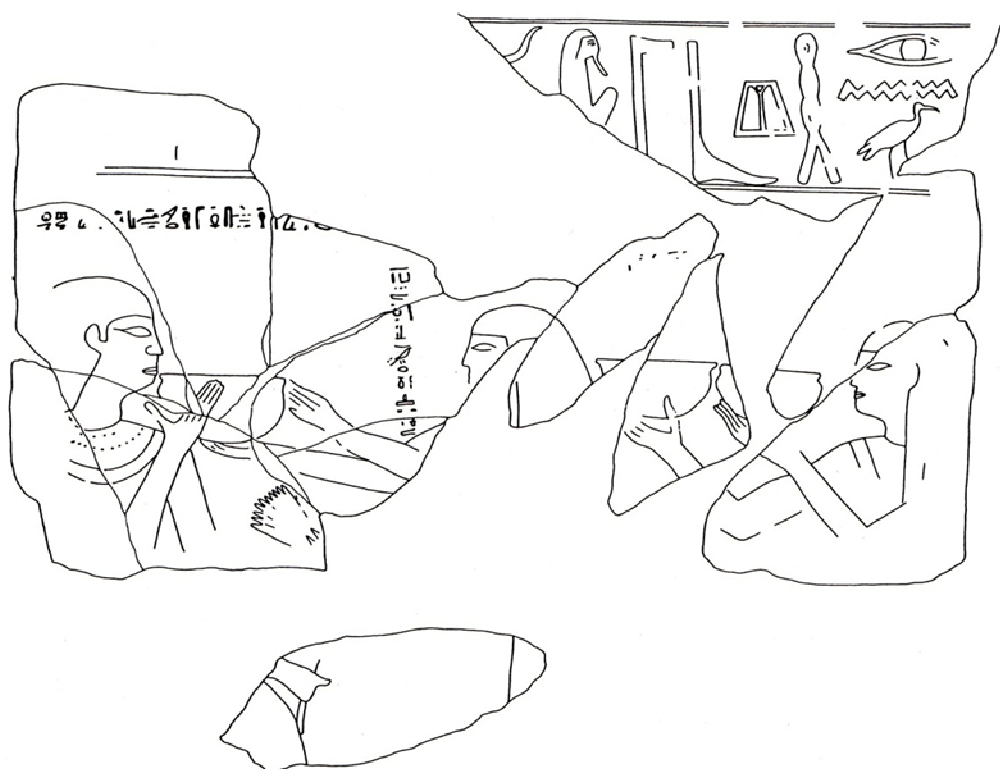


Abb. 355: Rekonstruktion eines Teiles der Innenseite D des Kemsit-Sarkophags



Abb. 356: Sarkophag der Henhenet

Abb. 357: Cf3



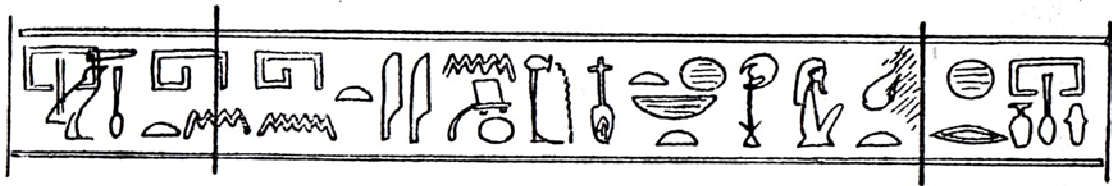


Abb. 358: Cf1

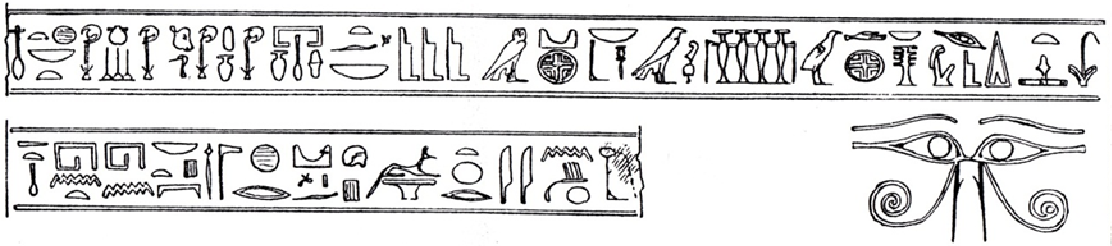


Abb. 359: Cf2

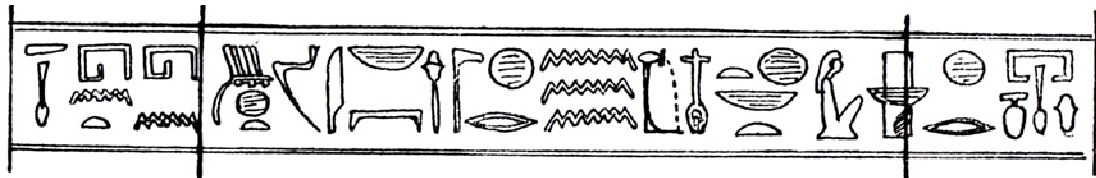


Abb. 360: Cf3

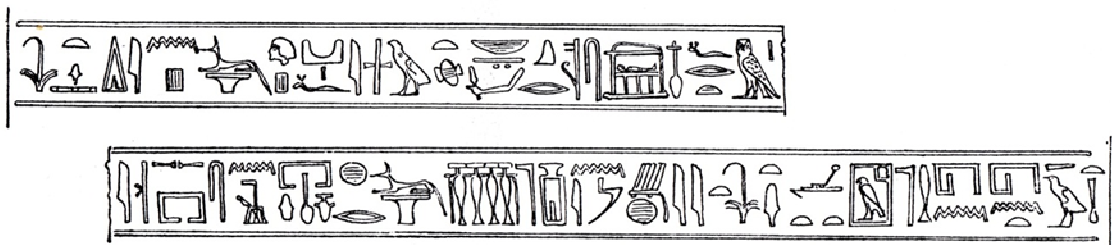


Abb. 361: Cf4

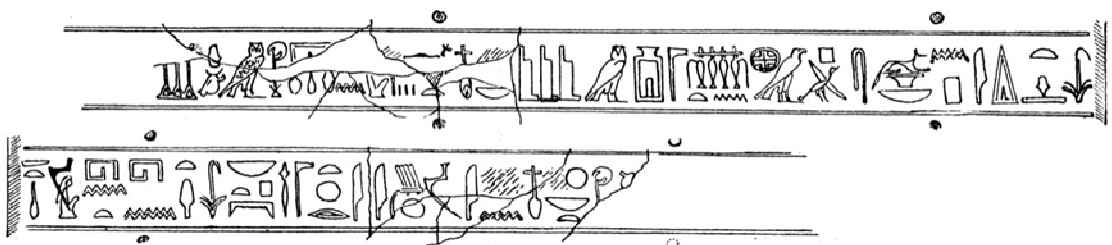


Abb. 362: Cf5

Abb. 358-362: Sarkophag der Henhenet

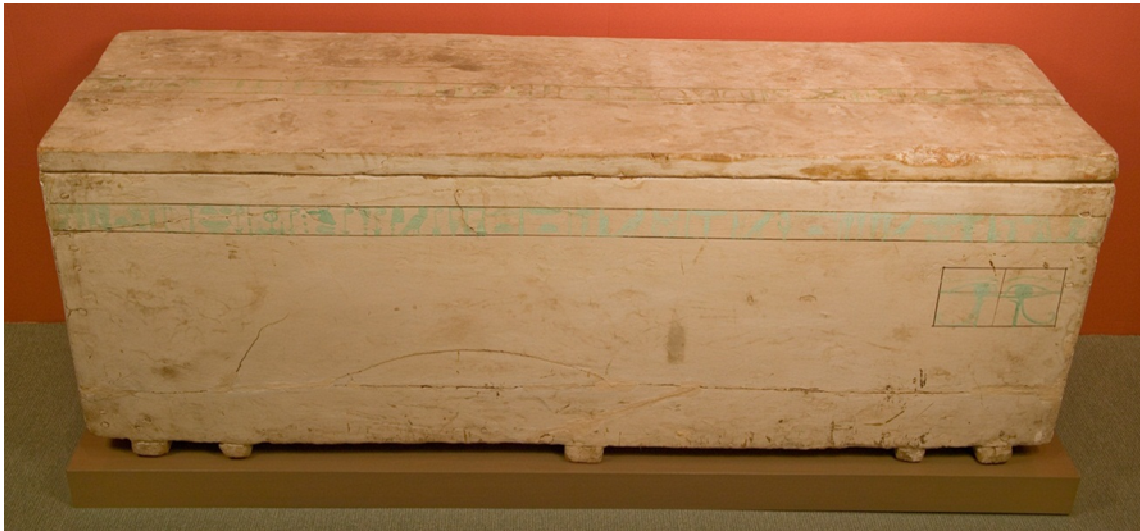


Abb. 363: Außensarg der Majit



Abb. 364: Außensarg der Majit



Abb. 365: Da2



Abb. 366: Innensarg der Majit



Abb. 367: Innensarg der Majit

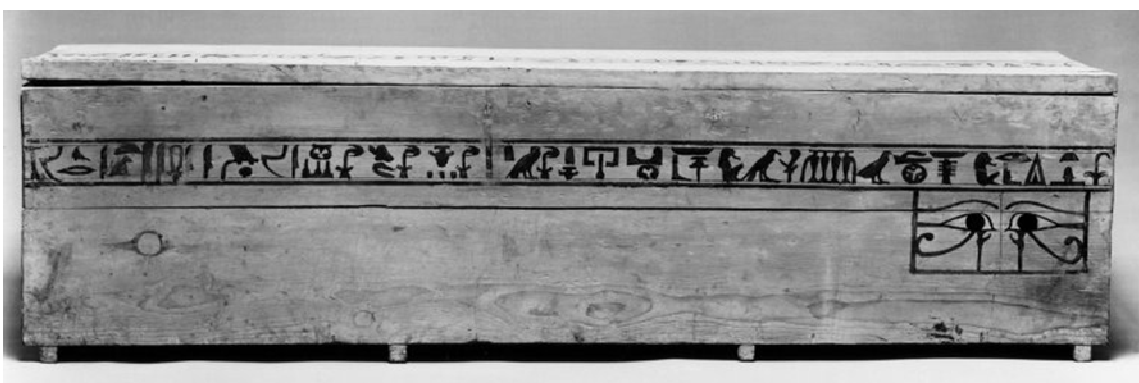


Abb. 368: Da7



Abb. 369: Sarg der Aaschit

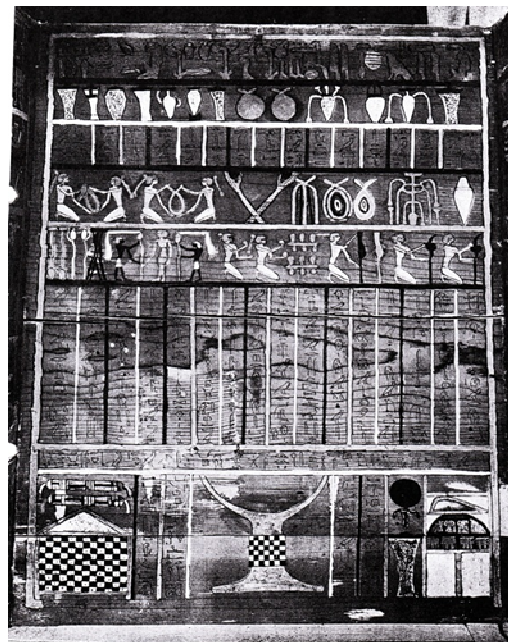


Abb. 370: Db6



Abb. 371: Db7 (Detail)

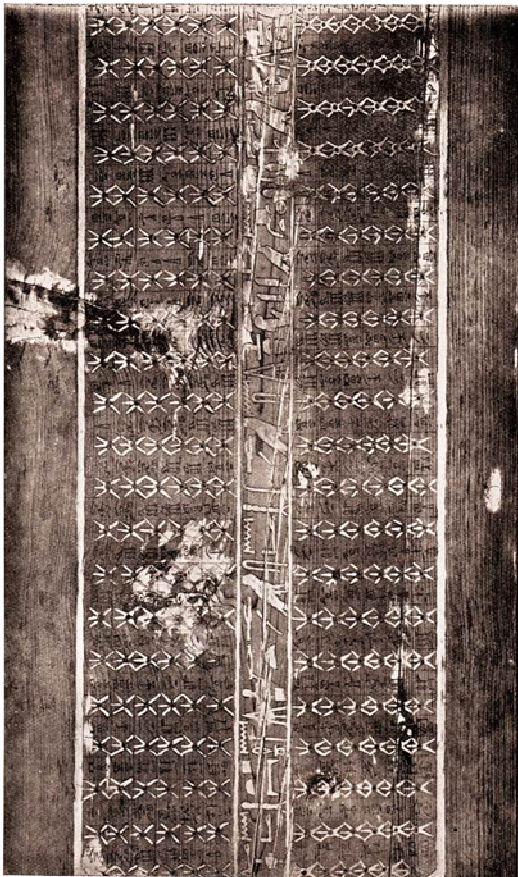


Abb. 372: Db10 (Fußende)



Abb. 373: Db10 (Kopfende)



Abb. 374: Db10 (Fußende)

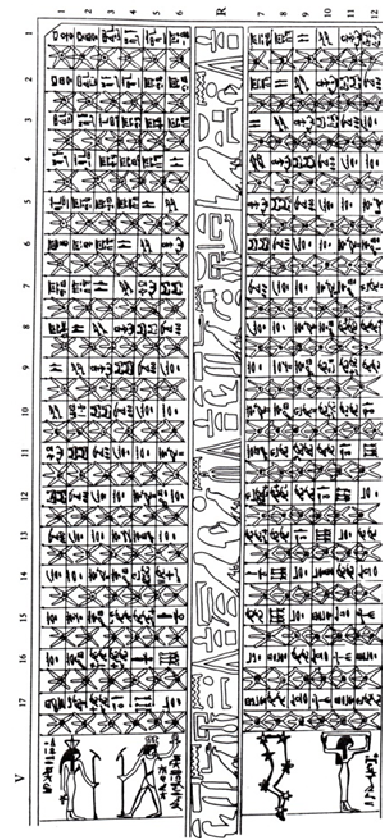


Abb. 375: Db10 (Kopfende)

Abb. 372-375: Sarg der Aaschit

XX) Anhang

1) Abstract

This work deals with the chapels and tombs of the six royal women buried in the mortuary temple of Mentuhotep II at Deir el-Bahri. The main aim of the work was to collect all the available representations of the chapels and the tombs. This was not an easy task since the main publication of the temple is more than hundred years old and gives only a selection of the finds. Besides this the fragments were distributed to various museums after the excavation was finished. The second aim was to analyse the decoration program of the chapels and tombs. Which scenes are placed where and how can they be interpreted?

Mentuhotep II is the most important ruler of the 11th dynasty. He reunited the two lands after the troubles of the First Intermediate Period and built one of the most outstanding mortuary complexes at Thebes. The history of this building covers four building phases. The first two comprise prior buildings of the temple, of which only a few remains are left, so it is not possible to say anything about their layout or form. The chapels and tombs of the royal women date to the second building phase of the temple, which means they belong to an early phase of Mentuhotep's long reign. The temple in its present form was begun in the third building phase. The chapels of the royal women then had to be integrated in the new building.

These are six small structures with an approximate square outline. They have a small chamber, which can be entered through a door on the east side. In the chamber probably stood a statue of the chapel-owner. Except for the west side (which is not clear) all outside walls were decorated with reliefs. The east side was designed as a false-door, whereas the north and south side each consisted of two central support false-doors.

To the west, behind the chapels lie the openings to the six substructures of the royal women. These are simple shaft tombs with a small chamber at the end oriented to the east. From the six tomb chambers only one, that of Kemsit, was decorated with paintings. The tombs had all been robbed, nevertheless parts of the burials were found, including five sarcophagi and three coffins.

The owner of the chapels and tombs were royal women of Mentuhotep II. Through inscriptions it was possible to identify their names and attribute the chapels and tombs to the correct owner. From north to south these are Majit, Aaschit, Sadeh, Kawit, Kemsit and Henhenet. Five of these women, with the exception of Majit, bore three characteristic titles. These identify them as "wife of the king", "priestess of Hathor" and "lady-in-waiting". This combination of titles is unique. What is remarkable, is that these women use the title "wife of the king" only on their chapel walls and not in the tombs nor on the sarcophagi or coffins. That is strange because this is the most important title of the three. This fact has given way to many speculations about the real position of the women at the king's court. None of these theories, however, can be proofed for sure, but

the common opinion is that these women were no queens, but linked to the king in a cultic way.

The representations on the chapels and in the tombs of the royal women are highly important. But there are many obstacles in dealing with this material, because of its fragmented condition and the insufficient publication. All chapels and the sarcophagus of Kemsit are destroyed. Edouard Naville discovered a large amount of reliefs, but only published those which he considered important and which supported his reconstructions. Although the temple was explored again in later times, the six chapels and burials had never been published properly. This is also true for the representations which are still intact, like the ones in the tomb of Kemsit, and the finds retrieved, like the sarcophagi, which are only briefly mentioned in most publications and lack a proper documentation. All these facts render it difficult to deal with the representations in depth.

The sarcophagi and coffins are in most cases decorated on both sides with offering formulas and with figural representations in sunken relief on the outside (Aaschit, Kawit and Kemsit). In addition, the sarcophagi of Aaschit and Kemsit show figural paintings on the inside; Aaschit's coffin also features friezes of objects.

The scenes on the chapels and sarcophagi are typical representations known from the decoration of private tombs, like the offering-table scenes and scenes from the women's daily life (toilette scenes) clearly providing the royal women with the necessary supply for their afterlife. But there are also exceptional representations featuring the monarch sitting with each woman on a chair, thus, stressing the women's relationship to the king and their status at court. These unusual scenes were also meant to serve the deceased in the afterlife.

Although the status of the six women and their exact relationship to Mentuhotep II still remains an enigma, it can be said with confidence that the representations on the chapel walls and in the tombs offer an important insight into the art of 11th dynasty funerary monuments comprising traditions and innovations alike. They are an important link between the art of the Old and the Middle Kingdom.

2) Lebenslauf

Persönliche Daten

Name: Mag. Magdalena Waser

Geburtsdatum: 13. Jänner 1983

Ausbildung

1989 - 1993 Volksschule 4 Wels-Pernau

1993 - 2001 Wirtschaftskundliches Realgymnasium der Franziskanerinnen Wels

2001 - 2011 Studium der Klassischen Archäologie an der Universität Wien (Sponsion
2011)

2004 - 2013 Studium der Ägyptologie an der Universität Wien

Berufserfahrung

2004 Lehrgrabung Carnuntum (Römische Zivilstadt)

2004 Grabung Wels Busbahnhof (Römisches Gräberfeld)

2005 Lehrgrabung Linz (Prähistorische Höhensiedlung)

2006 Grabung Wels Dr.-Gross-Straße (Römisches Gräberfeld)

2006 Grabung Wels Bauman (Römische Handelsstation?)

2006 Grabung Sandberg (Objekt 1 – Keltisches Heiligtum)

2006 Vortrag beim Kongress "Sport and the Construction of Identities" in Wien (Thema
"Behinderte und Sport in der klassischen Antike")

2007 Grabung Wels Franziskanerinnen (Römische Thermen)

2008 Grabung Wels Franziskanerinnen (Römische Thermen)

2008 Vortrag bei der Konferenz "Behinderung in der antiken Welt" in Salzburg (Thema
"Behinderte in der hellenistisch-römischen Bronzekleinplastik")

2009 Grabung Wels Raiffeisenbank (Römischer Innenstadtbereich)

2009 Grabung Wels Franziskanerinnen (Römischer Innenstadtbereich)

2009 Betreuung von Archäologie-Touristen bei der Grabung Carnuntum
Besucherparkplatz (Römisches Gräberfeld)

2009 Betreuung von Archäologie-Touristen bei der Grabung Sandberg (Obj. 30 –
Keltisches Heiligtum)

2010 Grabung Wels Fronius (Römisches Gräberfeld)

2010 Grabung Wels Franziskanerinnen (Römischer Innenstadtbereich)

2011 Grabung Wels Franziskanerinnen (Römischer Innenstadtbereich)

2011 Grabung Wels Fronius (Römisches Gräberfeld)

2011 Grabung Wels Charwatstraße (Römischer Innenstadtbereich)

2012 Grabung Wels Charwatstraße (Römischer Innenstadtbereich)

2012 Grabung Wels Kaiser-Josef-Platz/Dr.-Koss-Straße (Römischer Innenstadtbereich)